Hist. pol. (8°) 85.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

EX BIBLIOTHECA
CONVENTUS RATISBONENSIS
CARMELITARUM
DISCALCEATORUM.

H. 778.

Hist. 85

Ex pia liberal: A. R. D.
Balthas. Fraunhofer vet
Capel: Canonici, cuius aa
requiescat in pace.

MEMORABILIA
EVROPÆ
Bremen
Franck-fort
Meinz
Trier
Cölln
Magdeburg
Wittenberg
Elbe fl.
Main fl.
Heidel-berg
Straßbuo-rg
Rhein
Rhone
Lion
Nurnberg
Ulm
Donau fl.
Regen-spurg
Augspurg
Passau
Presburg
Wien
apud Dan. Bartholomeei

MEMORABILIA
EUROPÆ,

Conventus Carmel: Ratisbonensis Discalc:

Oder
Denckwürdigſte

Sachen/

Hist. pol. (8°) 85.

Welche
Ein Curioſer Reyſender
in den fürnehmſten Städten/ Schlöſſern/ ꝛc.
EUROPÆ,
Heutiges Tages zu obſerviren
und in Acht zu nehmen hat;
Nunmehro
Das eilffte mahl/ mit mehr als 300.
Oertern vermehrt/ herauß gegeben
Von
Eberhard Rudolph Roth/
in Gymn. Ulm. Rect. und P.P.

KREISBIBLIOTHEK REGENSBURG

ULM/
Verlegts Daniel Bartholomæ/ Anno 1706.

Sonnet.

Es will faſt jedermann von Zeitungen was hören/
Und iſt man heut zu Tag begierig auf das Neu/
Wird auch von ſolcher Luſt ſo bald nicht werden frey/
Weil doch ein jeder Tag was Neues pflegt zu lehren/
Und ſich die Sachen offt gantz wunderlich verkehren:
Hört man dann/ daß was Neu's geſchehen irgend ſey/
So will man wiſſen gleich an welchem Ort darbey/
Und pflegt von ſolchem Ort die Fragen zu vermehren/
Wo er gelegen ſey? Wer Herr an ſolchem Ort?
Was dorten Schön's zu ſeh'n? Wie man lehr GOttes Wort?
Wer dieſes alles will von meiſten Orten wiſſen/
Die in Europa ſeyn/ bleib ohn diß Büchlein nicht/
Dieweil es ihme gibt den beſten Unterricht/
Er wirds gewiß hinfort niemahlen wollen miſſen.

Seinem Hochgeehrten Herrn
Schwager und ſehr werthen Freund
zu ſchuldigen Ehren ſetzt dieſes hinzu

D. Vitus Riedlin/
Phyſ. Ulm. & Acad. Cur.

)(2 Vorre-

Vorrede

An den hochgeneigten Leſer.

Es iſt männiglich bekañt/ und giebet die tägliche Erfahrung genugſam zu erkennen/ was das Reyſen für ein nutzliches Ding ſeye/ und einen Menſchen in vielen Sachen dienen köñe. Wie viel aber bringen ihre Reyſe ſchändlich zu/ und wäre weit beſſer geweſen/ ſie wären daheim geblieben. Dann es ſind ihrer gar viel / welche nur deßwegen in frembde Länder ziehen/damit ſie frembde Laſter/ allerhand neue Moden und Gattungen von Kleidern / und zum öfftern närriſche und abentheurliche Gebärden mit ſich heimbringen/und von nichts anders/als von liederlichen Dingen ſchwatzen. Andere/ wann ſie in eine frembde Stadt komen/ſehen ſie nur die Mauren/ Häuſer und Gebäu an/ vermeinende/ ſie hätten

hätten ihre Reyß vortrefflich angelegt/ wañ ſie von dergleichen Sachen ein langes Dicentes hermachen können. Andere werdẽ in der Fremde zu lauter Atheiſten/ und ſchämen ſich vor keiner Sünde mehr. Aber ſo ſoll es nicht ſeyn. Welcher nutzlich reyſen will / der ſoll vor allen Dingen in der rechten und wahren Religion wol fundiret und umgethan ſeyn: Dañ der Zeit inſonderheit allerhand ſeltzame Secten im Schwang gehen / welche auf vielerley Weiſe den Leuten nachzuſtellen pflegen. Darum/ wañ Eltern ihre Kinder in die Frembde ſchicken/ uñ zwar in ſolche Länder/ in welchen GOttes Wort nicht lauter uñ rein geprediget wird/ würdẽ ſie ſehr wol thun/ wañ ſie zuvor ihre Kinder von einem Geiſtlichen examiniren lieſſen/ ob ſie nemlich in ihrem Chriſtenthum wol gegründet und unterrichtet ſind. Darnach ſoll ein Reyſender ein ſolch Gemüthe haben/ welches mit der wahren Gottesfurcht und andern ſchönen Tugenden gezieret iſt. Dann faſt ein jedes Volck ſeine Laſter und Untugenden hat/ ſo/ daß einer leichtlich kan dadurch inficirt und ange-

 ſtecket

ſtecket werden. Wer dann nun ohne Tugendẽ reyſen will/der thäte beſſer/ er ließ ſolches unterwegen: Dañ er dadurch nur in gröſſere Laſter gerathet. Es iſt auch gut/ wañ einer von ſeines Vatterlandes Regiment und Zuſtand / wie auch von denen vortrefflich gelehrten Männern in demſelbẽ eigene Wiſſenſchafft hat/damit er/ wann er in die Frembde kommt/ und darum befraget wird / mit gebührender Maaß und Beſcheidenheit darüber antworten könne. Wañ nun einer auf ſolche Weiſe im Nahmen GOttes ſich auf den Weg macht/und in die Frembde komt/ſo ſoll er Nachfrag haben / wie es mit der Religion beſchaffen ſeye/ ob nur eine gedultet werde / oder ob 2. oder mehr Religionen im Schwang gehen / und wie ſich die beyde ungleiche Religionen vertragen köñen/welche für der andern ſtärcker ſeye/ was für Ceremonien in Verrichtungen deß Gottesdienſtes / oder in der Kirchen-Ordnung/als Kindtauffen/ Ehe-Vertrauung und Leich-Beſtattung in acht genomen werden; ob man die Arme wol verſorge / und reichlich Allmoſen

gebe;

gebe; ob gute Stipendia auf die ſtudirende Jugend vermacht ſeyen; ob man die Kirchen- Schul- und Haußzucht fleiſſig halte/ die Laſter ernſtlich ſtraffe/ und die Kirchen-Diener ihrem Amt und Beruff gnug thun? Ferner/ ob es eine hohe Schul habe/ und ob die Profeſſores berühmt uñ getreu ſeyn; oder ob es eine andere gute Schul allda habe; ob die Profeſſores und Præceptores gelehrt ſeyn; ob ſie fleiſſig leſen; was ſie für Lectiones und Auctores tractiren; ob ſie auch zum öfftern Diſputationes und Orationes halten; ob der Scholaren viel ſeyn/ und ob ſie wol in der Zucht gehalten werden? Was es für eine Beſchaffenheit mit dem gemeinen Weſen habe/ ob es ein Status rectus oder aberrans ſeye; ob das gemeine Weſen Monarchiſch/ Ariſtocratiſch oder Democratiſch ſeye; was für Geſetze floriren; ob das gemeine Weſen nach den Geſetzen verwaltet werde; ob ein Regiment abſolut ſeye oder nicht; ob es erblich oder nicht erblich; was man allda für Land- uñ Stadt-Recht habe; ob eine Stadt groſſes Einkommen von der Steuer/ Zöllen und

dergleichē habe; ob die Unterthanen müſ-
ſen viel Tribut/Steuer und Anlagen ge-
ben; wie die Judicia exerciret/und was
für Proceſſen darinnen gehalten werden/
ſo wol in Civil-als Criminal-Sachen; ob
die Juſtiz ſchleunig ertheilet werde/ und
wohin die Appellation gehe? Item er ſolle
Achtung geben auf allerhand gute Ord-
nungen/ als Tumult und Aufruhr vor-
zukom̄en/ gute Nacht-Wacht zu halten/
Feuer-Ordnung/ Kleider-Ordnung/
Speiß-Ordnung auf Gaſtereyē/ Müntz-
Ordnung/ Ordnung im Kauffen/ und
Verkauffen; ob ein Regiment viel Unter-
thanen habe; ob der Herrſchafft Macht
gröſſer ſeye zu Waſſer als zu Land/ mäch-
tiger zu Pferd als zu Fuß; wie viel Volcks
und wie bald eine Herrſchafft aufbringen
könne; wie es mit Munition und Victua-
lien verſehen; ob es mit andern im Bünd-
nüß ſeye oder nicht; ob der Status präch-
tig gehalten werde/ oder ob man eine ein-
gezogene Stadt-oder Hofhaltung führe;
ob es viel tapffere Leute gibt in allerhand
Künſten/ als im Kriegs-Weſen gute
Oberſte und Kriegs-Bediente: In den
dreyen

dreyen obern Facultäten gelehrte und erfahrne Leute/ verſchmitzte Künſtler/ Kauf- uñ Handwercks-Leute: Wo ihnen die Narung der Unterthanen beſtehe: Was für Waaren in das Land gebracht/ und wieder hinaußgeführet werden: Ob die Aemter verkauffet/ oder ob Tüchtige befördert werden? Ferner ſoll ein Reyſender ſehen/ ob die Stadt veſt ſeye/ ob ſie auf einem Berg oder Ebene/ am Meer oder Waſſerſtrom liget/ ob ſie auf alte oder neue Manier beveſtiget/ und wie groß ſie im Bezirck ſeye: Er ſoll auch beſichtigen die Kirchen/ Capellen/ Clöſter/ Schulen/ Hoſpitäle/ Armen-Häuſer/ der Fürſten oder Herren-Wohnungen und Palläſte/ ſchöne Märckte/ Rath- Spiel- Zeug- Korn- und Proviant-Häuſer/ Luſt- und Thier-Gärten/ die ſchöne Waſſerwercke: It. die Bibliothecken/ Kunſtkamern/ die Antiquitäten/ Ehren-Säulen/ alte Münzen/ und was dergleichẽ mehr. Weil aber den Reyſenden nicht wenig nutzet/ wann ſie vorher berichtet werdẽ/ was für Städte/ Veſtungen und Oerter ſie beſichtigen/ was für curieuſe und denckwürdige Sa-

 chen

chen ſie in dieſem oder jenem Ort in Acht nehmen/ und darnach fragen ſollen/ habe ich mit dieſem geringen Hand-Büchlein an die Hand gehen/ und damit aufwarten wollen/ und zwar dergeſtalt/ daß nicht allein dieſe neue Edition um ein mercklichés vermehret/ ſondern auch angezeigt worden/ weme ein jeder Ort angehöre oder zuſtändig ſeye. Die jenige aber/ die daheim wider ihren Willen bleiben müſſen/ können ſich deſſen auch bedienen/ und was Notables faſt in allen Städten/ Schlöſſern und Oertern deß EUROPÆ vorkommet/ einige Wiſſenſchafft machen un̄ erlangen/ daß ſie von allerhand denckwürdigen Sachen alſo diſcuriren mögen/ als wann ſie die Oerter ſelber geſehen hätten. Indeſſen wünſche ich allen Reyſenden / auf alle dero Wegen und Stegen / deß Höchſten mächtigen Gnaden-Schutz/ und auß dem 91. Pſal. v. 11. und 12. die Engliſche Vorſorge un̄ Behütung/ daß ſie von denſelben auf den Händen getragen werden/ daß ſie keinen Fuß an einen Stein ſtoſſen/ ſondern leib- lich und gleiſtlich/ nach eignem Wunſch mögen erhalten werden. A. Aach.

A.

Aach.

Iſt eine Reichs-Stadt / ligt zwiſchen dem Rhein und der Moſel/allwo vor Zeiten die Röm. Käyſer das erſte mahl gekrönet/und Carolus M. begraben worden. Obſchon aber dieſe vortreffliche Stadt in einem Thal / und zwiſchen den Bergen liget/ſo hat es doch einen geſunden uñ anmuthigen Lufft/ ſo gar/ daß die Leute allda ſehr alt werden/und ſelten eine Seuche graſſiret. Hat inn-und auſſerhalb viel ſchöne und warme Bäder/ darob ſich zu verwundern/indem das Waſſer gantz warm entſpringt:welche Waſſer zu vielen Kranckheiten nützlich ſeyn. Allda auch zu ſehen unſer Frauen Münſter / und darinnen allerhand köſtliche Sachen. Item, S. Adelwerts Collegiat-Stiffts-Kirche/das ſtattliche Rathhauß:Die Clöſter Boetſcheid / St. Cornelis Münſter und Cloſter-Rath. Es iſt auch ein kleines Städlein im Hennegau/ in der Land-Grafſchafft Nellenburg/ welches Aach genennet wird/ ligt auf einem runden Berg/und hat eine ſchöne Gegend.

Aalburg.

Eine Biſchöfliche Stadt in Jütland gelegen / dem König im Dennnemarck gehörig/ allwo viel Aalen gefangen werden/ und daher den Nahmen hat ; allwo das Cloſter Borglum , und die St. Marien-Kirch zu ſehen. Es gehören zu dieſer

Stadt 13. Vogteyen/ 180. Dörffer mit Kirchen/ die me ſten mit Bley bedeckt/ nebenſt 6. Städten/ und in 100. Adelicher Schlöſſer.

Aalen.

Ein altes Reichs-Städtlein in Schwaben/ an dem Kocher-Fluß gelegen / in welchen die Aalen häuffig gefangen werden/daher es auch den Nahmen haben ſoll. Hat einen doppelten Graben mit 2. Mauren rings um die Stadt / allwo vor Zeiten Fridericus Barbaroſſa eine Zeitlang Hof gehalten hat. So hat D. Jacobus Andreæ, mein Abavus maternus p.m. A. 1575. allda reformiret.

Abach.

Iſt ein Bayriſches Schloß/nicht weit von Regenſpurg gelegen/und ein geſundes Bad hat.

Abbeville.

Iſt die Haupt-Stadt in Picardie gelegen/ſchön/ groß und veſt / hat einen Præſidenten-Sitz oder Ober-Gericht.

Abenſperg.

Ligt in Ober-Bayern/ am Waſſer Abenſt; hat ein Land-Gericht/darein die Märckte Almanſtein und R.or/ Carmeliten-Cloſter und Schloß gehören; allda vor Zeiten der berühmte Graf Babo, ſo 32. Söhne und 8. Töchtern gehabt/ Hof gehalten/ und der vortreffliche Bayriſche Hiſtoricus, Johañ Aventinus gebohren worden.

Aberton.

Eine berühmte Stadt in Schottland/mit einer wohlbeſtellten Univerſität verſehen. In derſelben Gegend werden im Meer Perlen gefiſchet.

Abbo.

Iſt die Schwediſche Hauptſtadt in Finnland/ in einer luſtigen Gegend gelegen/allwo inſonderheit das Fürſtl.Schloß/ und die 400. Windmühlen/ ſo in der Gegend herum ligen/zu ſehen. Es laufft durch die Stadt Abo ein ſtarcker Fluß gleiches Nahmens. Es hat auch eine hohe Schule/ welche die Königin Chriſtina aufgerichtet hat.

Acqui.

Iſt ein anmuthiger Ort in Montferrat, hat den Nahmen von den warmen Bädern überkommen. Gehört den Herzog von Savoyen.

Adrianopel.

Eine groſſe vornehme Stadt in der Romanie, von baufälligen Mauren und Thürnen/ und von geringen Häuſern/ 36. Meilen von Conſtantinopel gelegen/ſo von dem Trückiſchen Kayſer Amurathe zu einer Reſidenz-Stadt gemacht worden/ welche auch biß auf die Eroberung Conſtantinopel alſo verblieben; die Käyſerl. Burg liget allhier in einem anmuthigen Gefilde/an dem Fluß Monza oder Hebrus. Der Hof iſt aus lauter unwurmſtichigem Holtze erbauet / mit rothen und grünen Farben bemahlet / und allenthalben mit Bley bedecket. Doch iſt die Burg nicht ſo prächtig / als etwa in Franckreich oder Welſchland die Palläſte ſeyn mögen. Die Häuſer/ wie gemeldt/ ſind von ſchlechtem Holtz erbauet. Der erſte Grund iſt aus höltzernen Balcken zuſammen geſchrencket/ mit Laimen und Kalck. Auf dieſen

Grund wird das ander und letzte Stockwerck geſetzt/ welches nur von Stück Holtz zuſammen gefüget wird. Der Fuß-Boden wird mit Kötzen aus dünnen Rohr geflochten/gekleidet. Aber in vornehmen Häuſern wird das Würffel-Pflaſter mit mit ſeidenen und ſilbernen Stücken überbreitet. Auf die darff keiner mit Stieffeln oder Schuhen tretten / vielweniger herum wandeln. Und dieſes widerfähret auch den Türckiſchen Moſcheen oder Kirchen/ als in welchen man auf ledernen Strümpffen / oder wohl gar mit bloſſen / doch aber reinen Füſſen gehet. Deſſentwegen ſich dann für den Kirch-Thüren jedwer außziehen muß. So ſind in den Kirchen keine Stühl oder Lehne-Banck: geſtalten die Türcken den Kirchen-Schlaff für die gröſte Sünde halten. So werden auch in den Kirchen keine Körper begraben.

Alſt oder Aleſt.

Eine ſchöne zimliche groſſe aber nicht ſonders beveſtigte Spaniſche Stadt/an dem Fluß Tenera oder Denre/ 4. Meilen von Brüſſel/ 5. von Gent/ und 6. von Mecheln in Flandern gelegen. Die vornehmſte Kirche allda iſt S. Martin. Hat ein groſſes Rathhauß/ einen weiten Marckt/ unterſchiedliche Clöſter/ und treiben die Innwohner einen groſſen Handel mit dem Hopffen Der Stadt Gebieth erſtrecket ſich biß an die Mauren der Stadt Gent / und an die Thor zu Oudenarden/ und unter die Vorſtadt zu Dendermont ; hat 170. Dörffer unter ſich / und 2. Fürſtenthümer/

Sternhauſen und Sauer. Item, etliche freye Herrſchafften / das Ländlein Waeſen / und vier Aempter. Aus dieſer Stadt iſt der berühmteſte Mahler und Baumeiſter / Petrus von Aloſto / und andere vornehme Leute herkommen.

Agen.

Iſt eine Stadt in Franckreich / in der Landſchafft Gascone, auf einem groſſen weiten Feld gelegen. Allda ſtehen 2 ſehr alte Kirchen / deren die eine zu S. Stephan die Biſchöffliche / die 2. zu S. Carpaſio, eine Stiffts- oder Collegiat-Kirch iſt. Jul. Cæſar Scaliger hat ſich hieher begeben / und eine Adeliche Jungfrau von 13. Jahren / als er ſchon hohen Alters war / geheurathet / mit welcher er / neben andern Kindern / den Joſeph Scaliger gezeuget hat / wie beym Thuano lib. 21. zu leſen. Er ligt bey den Franciſcanern mit dieſem Epitaphio allhie begraben: Jul. Cæſ. Scaliger fuit. Deſſen Hauß auch gegen über gezeiget wird. Das Cloſter / darinn er ligt / und da ſeine Hirnſchal gewieſen wird / iſt gar ſchlecht. Die Jeſuiter aber haben ein feines Collegium.

Agoſta.

Eine vor dieſem berühmte Stadt in Sicilien / aber durch ein ſchröckliches Erdbeben Anno 1692. grauſam zugerichtet worden.

Aicha.

Iſt ein Chur Bayriſches Städtlein / in die Regierung München gehörig / hat ein Land-Gericht / darinn verſchiedene Märckte und Clö-

ſter/ Schlöſſer / 8. Adeliche Sitz / und andere Güther gehören. Es ligt auch ein Schloß/ſamt dem Dorff im Schwaben/ welches Aicha genennet wird/ an der Iler/ 3. Meilen von Ulm / und beſitzet ſolches Herr Graf von Styrum.

Aire.

Ligt in Artois, an den Gräntzen in Flandern; wird von dem Fluß Lys in 2. Theile getheilet/ iſt ein ſehr veſter Platz/ mit einem ſehr gute Schloß; hat groſſe und breite Gaſſen/und unter vielen und ſchönen Kirchen iſt S. Peter die vornehmſte / eine Collegial- und ſehr alte Kirchen/ allwo auſſer der Stadt der berühmte Itisberg zu ſehen. Sie gehört der Cron Franckreich.

Aix.

Iſt eine ſchöne groſſe Stadt/ ligt in der Provence, die wenig ihres gleichen an ſo prächtigen Gebäuen/ in ordentlichen und ſaubern Gaſſen in Franckreich hat. Die fürnehmſte Kirche iſt zu S. Salvator, darinn ein ſchöner Tauffſtein mit 8. Marmorſteinern gedreheten Säulen umgeben. Ingleichem ſeyn zu beſichtigen S. Johannis-Kirchen / der Carmeliten-Cloſter / das Parlament-Hauß / die hohe Schul/die Kunſtkammer / die warme Bäder/ deß Herzogs von Guiſe Pallaſt / und andere Sachen mehr.

Allbeck.

Ein kleines Städtlein mit ſamt dem Schloß/ 2. Stund von Ulm/ligt nun in der Aſchen.

Alba Julia, oder Siebenbürgiſch Weiſſenburg.

Iſt eine Kayſerl. Stadt in Siebenbürgen/ an dem Fluß Maros, hat ein ſtattliches Gymnaſium, und die gröſſere Kirche zu S. Michael iſt mit vieler Fürſten Grab-Gedächtnüſſen gezieret. Ligt auf einem Thal-hangenden Hügel/ darum allenthalben faſt auf 2000. Schritte eine Ebene iſt. Im Schloß/ wie auch in deß Fürſten Marſtall/ deßgleichen im Bathoriſchen Hauß und am Stadt-Thor ſeyn allerley alte Sachen zu ſehen.

Albenga.

Eine alte Genueſiſche Stadt auf einem ebenen Feld/ 500. Schritt vom Meer gelegen. Hat etliche ſchöne Kirchen / doch iſt die Lufft nicht allzugeſund.

Alby.

Iſt eine Biſchöffl. Stadt in Franckreich/ darin eine ſchöne Dom-Kirche/ und ſonderlich ein vortrefflicher Chor iſt/ ſo unter die ſchönſte in Franckreich gerechnet wird / dann er von oben an biß unten verguldet iſt.

Alcala.

Eine Stadt in Spanien / am Fluß Henares gelegen / allda die Häuſer Regen-freye Portales haben. Hat eine Univerſität/ ſo Anno 1517. geſtifftet worden / allwo das Collegium mit Ketten umgeben iſt.

Alcantara.

Eine vornehme und ſehr groſſe Spaniſche Stadt in Neu-Caſtilien gelegen/ welche inſonderheit wegen der Brücken über den Fluß Tagus berühmt iſt. Dann ſie hat in der Länge 670. in der Breite 28. in der Höhe aber 200. Schuh/ und auf 6. Pfeilern ruhet.

Aleppo.

Iſt eine Volck-reiche und mächtige Türckiſche Handels-Stadt in Syrien / hat vortreffliche Häuſer/ auf welchen man oben ſpatziren kan. Die Chriſten haben ihre Conſiliarios allda/ worinnen vor wenig Jahrē 30000. Häuſer abgebrañt ſind.

Alexandria.

Iſt eine groſſe Stadt / zu dem Herzogthum Mayland gehörig/ allda eine ſchöne Dom-Kirch zu ſehen/ darbey ein gar groſſer Platz/ auf welchem die Spaniſche Soldaten gemuſtert werden. Es hat eine ſchöne Citadell darbey/ und iſt die Stadt mit Paſteyen trefflich verwahret. Mitten durch die Stadt laufft der Schiff-reiche Fluß Tanaro, darüber eine ſchöne wohl-erbaute Brücken gemacht iſt.

Alicante.

Eine berühmte Stadt in Spanien/ in dem Königreich Valenza gelegen/ und gegen dem Meer mit 3. Paſteyen verwahret. Wächſet allda ein herrlicher Wein/ und ligt auf einem hohen Gebürg eine veſte Citadell.

Alkmar.

Eine Stadt in Holland / allda das ſchöne Rathhauß / die Schützen und andere Gärten zu ſehen.

Almeria.

Iſt eine luſtige Handels-Stadt im Spaniſchen Königreich Granada gelegen / ſehr veſt / und mit einem Cittadell wohl verſehen.

Alſone.

Iſt ein feines Städtlein in Franckreich / allda die Todten mit groſſem Geſchrey und Heulen außgetragen werden.

Altenburg.

Iſt eine zimliche ſchöne Stadt in Meiſſen / an der Pleiß gelegen / und die vor dieſem Pleiſſenburg genennet worden. Das Schloß daſelbſt auf einem Felſen gelegen / iſt ſehr groß und prächtig: Hat ſchöne Zimmer / und luſtiges Anſehen gegen der Stadt. Es iſt auch in dieſem Schloß ein gar groſſer weitläufftiger Fürſtl. Garten / ſo wohl ſehens werth: Iſt in unterſchiedliche Theil abgetheilet / und fein diſponirt / auch mit einem lieblichen Wäldlein / unterſchiedlichen Luſt-Häuſern und Waſſer-Gräben / allerhand Gewächſen / und zur Kurtzweil dienlichen Sachen wohl verſehen; auch ſihet man daſelbſt ein ſchönes Hauß / auf Italiäniſche Manier gebauet / welches die vor etlich Jahren verſtorbene Herzogin bauen laſſen. Es ſind auch daſelbſt zu ſehen die Stiffts-Kirche zu S. Georgen / und in der Stadt die Pfarr-

Kirche. Es ligt auch ein Altenburg in Ungarn/ an einem kleinen Arm der Donau / und hat an dem Fluß Leitha ein faſt feſtes Schloß.

Alt Oettingen.

Ligt in Ober-Bayern/ und iſt ein offner Ort/ allwo die ſchöne Stiffts-Kirche / und in der alten Capell das wunderthätige Mareen-Bild / wie auch das Stifft zu S. Philippo und Jacobo zu ſehen.

Altorff.

Ein feines Städtlein/ ligt zwiſchen Wäldern/ und gehöret der Käyſerl. freyen Reichs-Stadt Nürnberg: allwo eine vortreffliche hohe Schul/ zu welcher Dignität es anfänglich von Kayſer Rudolpho II. Anno. 1578. den 26. Nov. erhoben/ und hernach Anno 1622. den 3. Octob. von Kayſer Ferdinando II. mit gröſſern Privilegien begnadiget worden. Anno 1697. hat dieſe hohe Schul das Privilegium erhalten/ auch Doctores Theologiæ zu creiren. Hat eine geſunde Lufft und luſtige Gegend. In dem Collegio ſind vier ſchöne ſaubere Auditoria, und ein zimlicher Platz zur Anatomie. In der Biblothec ſihet man viel tauſend koſtbare Bücher / alte Schrifften in Wachs/ Rinden / Hieroglyphiſche Schrifften / deren man ſich bedienet ehe die Druckerey erfunden. Es werden nicht allein in der Anatomie-Kammer / ſondern auch in der Bibliothec allerhand Gebeine und Bildnüſſen gezeiget. Es hat ein Gemach / in welchem 12. Studioſi von der

Repub-

Republic Nürnberg unterhalten und geſpeiſet werden/ über welche ein Oeconomus und Inſpector geſetzt. Der Kräuter-Garten iſt auch heraus zu ſtreichen / weilen 2000ſenderley Kräuter darinn geſehen werden. Es hat die hohe Schul je und allweg herzliche und gelährte Männer gehabt. Der Zeit floriren allda Herz Sonntag/D. Theol. und Superintendent. Herz Joh. Chriſtoph. Wagenſeil. D. Juris. Herz Profeſſor Omeiß. Es ſeynd auch ſehr berühmt in Medicina Herz Maur. Hofmann : im Griechiſchen Herz König : in der Philoſophie Herz Rötenbeck. Es wird zu Altorff auch gut Bier gebrauet/ welches die Herren Studenten gern zu trincken pflegen. Ein anders Altorff ligt nicht weit vom Cloſter Weingarten / allwo Graf Iſenhards Gemahlin auf einmahl 12. Söhne zur Welt gebracht. Auch ein Altorff ligt in der Schweitz/allwo die Gerichte deß Landes gehalten werden.

Altſol.

Eine berühmte Kayſ. Berg-Stadt in Ober-Ungarn/ hat auf einem Berg ein Schloß und einen Sauer-Brunnen/ deſſen Waſſer röthlich und gar lieblich zu trincken.

Atzheim.

Iſt ein uhraltes Churfürſtl. Pfältziſches Städtlein / in der untern Pfaltz gelegen / allwo das Schloß zu ſehen.

Amberg.

Iſt eine Stadt in der obern Pfaltz / an der

Wilß gelegen / iſt zwar groß / aber hat gemeine ſchlechte Häuſer / und zimlich veſt. Das Vornehmſte inn- und um die Stadt iſt das Eiſenwerck / in wunderbarlichen alten verborgenen Gängen und Löchern / ſo unter der Erden gewölbet/ darinn offtermahl Gethön und Geſchrey gehöret wird / welches aber bey wenig Jahren her ſich gäntzlich verliehren will. Daß durch einen Strahl angezündt- und abgebrannte Schloß bleibet noch unerbauet. Hat ſchöne Kirchen und ein feines Zeughauß: ſo haben auch die Jeſuiten ein ſchönes Collegium. Iſt der Zeit mit Käyſerl. Völckern beſetzt.

Amboiſe.

Eine zwar nicht groſſe/ aber ſchöne Stadt in Franckreich / an der Loire gelegen / allwo das Berg-Schloß wohl zu ſehen. In einer Capell zeiget man ein Hirſch-Geweyh 18. Schuh lang / von 22. Enden / an einer Ketten hangend / ſo 6. Centner wieget / die Wendel-Stieg / die groſſe Thürne nebenſt dem Zeughauß/und etlichen Zimmern ſind auch zu ſehen.

Amelburg.

Ein veſtes Städtlein/auf einem felſichten Berg/ in einer luſtigen Ebne / in Heſſen an dem Fluß Ome gelegẽ/ uñ gehört in das Ertz-Stifft Mayntz.

Ambrun.

Eine Stadt in Franckreich/ rings herum/ am Fluß Durance, mit Bergen umgeben. Allwo der Ertz-Biſchöfl. Pallaſt / die Stiffts-Kirchen zu unſer

unſer lieben Frauen/ der Dom/ St. Marcellia, St. Peter, St. Donat. St. Hilarius, St. Vincentius und St. Cœcilia wohl zu ſehen.

Amersford.

Eine in Holland und dem Biſthum Utrecht/ an einem Fluß/ zwar kleine/ aber zimlich veſte Stadt/ 3. Meilen von der Stadt Utrecht gelegen/ allda es eine feine Schul hat / S. Georgen Kirchen iſt die vornehmſte allda. Hat auch ein Nonnen-Cloſter zu S. Agatha/ Auguſtiner-Ordens. Die Burger leben der Zeit ab ihren Renten/ vom Acker-Bau/ Tuchmachen und Kauffmannſchafften/ haſſen den Uberfluß bey Gaſtungen / in den Kleidern und Haußrath. Sonſten iſt allhier ſonderlich zu ſehen ein ſehr groſſer Stein/ den man vor etlich Jahren mit groſſer Mühe in die Stadt gebracht. Man heiſt denſelben de groote Key van Amersfort.

Amiens.

Iſt eine ſchöne und groſſe Stadt in Franckreich/ in der Picardie, an dem Fluß Somme gelegen/ und mit einem Wall und tieffen Graben umgeben. Hat ein vortrefflisches und veſtes Caſtell/ darinn 600 Soldaten ligen / wohin nicht leichtlich ein Frembder gelaſſen wird. Die Biſchöfl. Kirche wird unter die prächtigſte und höchſte in gantz Franckreich gezehlet. Allda die Thore/ Säulen/ Chor/ Gräber/ Fenſter/ ſchöne Tafeln und Gemählde/ Altäre und Capellen mit Verwunderung zu ſehen. So wird auch das Haupt S. Joh. Bapt. allhier aufgehalten. Es ſind auch andere ſchöne Kir-

Kirchen und Clöſter zu ſehen/ inſonderheit haben die Jeſuiten allhier ein trefflich Collegium. Die Bibliothec und der Blumen-Garten des Fleurs, ſeynd bey ihnen zu beſichtigen / item, die Citadel. Das Rathhauß iſt auch ein ſchön Gebäu.

Amſterdam.

Diſe mächtigſte Stadt unter allen Städten iſt Holland/ligt an dem Waſſer Amſel und dem Dam/ davon ſie auch den Namen hat. Sie iſt ſehr reich/ und ſcheinet/ es habe ſich alles Geld und Guth allda verſammlet/ſie iſt gröſſer und herzliche dann als die Stadt Rom oder Pariß: ſie iſt die berühmteſte an Kauffmannſchafft in gantz Europa/ ſie hat gleichſam 2. Welt/nemlich Oſt und Weſt-Indien ſich zu bereichern erfunden; die Porten ihrer Canäle geben ein prächtiges Spectacul, es kommen zum öfftern bey 100. Schiffe an/ ſo/ daß man faſt ſagen kan/ es ſey ein anders Amſterdam auf dem Waſſer. Sie iſt auch gleiſam ein Marckt der gantzen Welt / allwo ſo vielerley Nationen zuſammen kommen. Sie iſt mit Wällen/ Gräben und Bollwercken wohl beveſtiget / und die Form der gantzen Fortification wie ein halber Circul. Die Häuſer/ deren über 54000. gezehlet werden/ ſind auf groſſe lange höltzerne Pfeiler gebauet/ und iſt das Waſſer faſt in allen Gaſſen zu ſehen/ dahero die Lufft wegen der groſſen Dämpffe ſehr ungeſund iſt. In der groſſen Stadt hat es nur einen einigen Schöpff-Brunnen in der alten Männer Spital / ſo über 200. Schuh tieff ſeyn ſoll.

ſoll. Deßwegen zum Kochen und Waſchen das Regenwaſſer auß den Ciſternen gebrauchet wird. An ſtatt deß Holtzes gebrauchet man außgedörrte Waaſen und Stein-Kohlen. Es hat 4. Burgermeiſter und 36. Raths-Herren. Es werden deß Jahrs über mehr als 240000 Stück wüllene Tücher gemachet. In dieſer groſſen Stadt ſeyn zu ſehen die alte und neue Pfarr-Kirche / jene hat 640. Schuhe im Umfang / und 200. in die Breite / 42. ſteinerne Säulen / 2. ſchöne Orgeln / und einen ſchönen Predigt-Stuhl. Auf dem Thurn dieſer Kirchen ſeynd viel kleine Glöcklein und Schellen / welche alle Stunden lieblich muſiciren / und mit Luſt gehöret werden. Die neue Kirche / nechſt bey dem Rathhauſe / iſt 315. Schuh lang / und 210. breit. Hat eine unvergleichliche Cantzel und 2. Orgeln. Zugleich ſind die Suyder Norder-Weſter-und 6. andere der Reformirten Kirchen zu beſichtigen. Die Evangeliſche haben auch eine ſchöne Kirche / und wird offentlich darinn geprediget. Hat auch ein berühmtes Gymnaſium, allwo eine herrliche Bibliothec, und das Theatrum Anatomicum zu ſehen. Man ſihet die allervortrefflichſte See-Karten / die zur Schiffarth ſehr dienlich ſeyn. Item, ſehr ſchöne Gemählde von Indianiſcher und Chiniſcher Arbeit. In Sum̃a / die Curioſitäten ſind in ſo groſſer Anzahl / daß man ſie nicht alle zehlen kan. In dem Wayſen-Hauß ſeyn bißweilen 500. auf welche Jährlich bey 60000 fl. gehen ſollen. Es gibt zu Amſterdam ein Zucht-Hauß / ſo wohl für Manns-als

Weibs-

Weibs-Perſohnen/in dem Spinnhauß müſſen die ungezogene Weibs-Perſohnen ſpiñen/ nähen und wircken / und wo ſie ſolches nicht thun/ werden ſie jämmerlich geprügelt. In dem Raſp-Hauß werden die ungezogene Buben ſehr ſcharff gehalten/ und wann einer nicht arbeiten will / ſo wird er in einer Keller geführet/ allda wird er angebunden/ und muß mit Gewalt das Waſſer pumpen / dann das Waſſer immer zulaufft/ wañ er anderſt nicht erſauffen will. Das Rathhauß iſt ein vortreffliches Gebäu / über welches man ſich nicht gnugſam verwundern kan; hat auf die 20. Millionen gekoſtet / hat in der Länge 275. in der Breite aber 200. Schuh. Es hat allhie einen groſſen Spital für die Armen; ein Hauß für die alte und erlebte Leute / ſo nichts mehr gewinnen können; ein Krancken-Hauß/ das Oſt-Indianiſche Hautz / die Schützen-Gärten / das Kauff-Hauß oder die Börß / welche 200. Schuh lang/ und 130. breit iſt. Die Privat-Häuſer ſind anſehnlich gebauet: Die viele vortreffliche Raritäten/Kammern / ſind auch da und dorten ſehhenswürdig. Die Glaß-Hütte / deß Printzen Hof oder Admiralität-Hauß/ die Rhedrücker-Kammer/ der Wund-Aertzte Zimmer/das Comœdien-Hauß / der Hortus Medicus, und viel andere Sachen mehr. Der Toback-Handel wird allhie uñ in gantz Holland ſtarck getrieben/ und ſoll er denen Herren Staaten Jährlich 300000. fl. eintragen.

St. Annaberg.

Iſt eine Chur-Sächſiſche in Meiſſen gelegene Berg-Stadt/ nicht weit von S. Jochims-Thal/ hat den Nahmen S. Anna/ von dero Reliquien/ ſo hieher gebracht worden. War hiebevor Schreckenberg genennet: Daher kommen die Schreckenberger/ welche drey gute Groſchen und 6. Pfenning gelten. Iſt ein reiches Berckwerck da/ welches viel einträgt. Die Kirche iſt wohl zu ſehen/ auch hat es eine gute Schul allhie.

Ancona.

Iſt eine uhralte/ ſchöne/ gewaltige/ weit-berühmte Stadt in Italien/ dem Röm. Papſt gehörig/ hat ſchöne groſſe Häuſer und Palläſte; ligt auf einer Seiten an einem hohen Berg/ auf der andern am Adriatiſchen Meer/ allda es einen ſchönen Porto oder Meer-Hafen hat/ dergleichen nicht viel gefundē werden. Er iſt wol 250. Schritt lang/ hat vortreffliche Säulen/ woran die Schiffe gebunden werden/ und ſehr weite Stuffen/ auf welchen man zu Waſſer hinunter gehet/ und auf dem Molo oder Tham ſtehet ein trefflicher Archo Triumphale, ſo Kayſer Trajano zu Ehren aufgerichtet worden/ welcher wohl werth iſt zu ſehen/ und können ſich auch die allervortrefflichſte Künſtler über dieſes wunderbare Werck nicht genugſam verwundern. Beſtehet von lauter groſſen ſchönen Marmorſteinen/ auf das allerkünſtlichſte gezieret/ ſo/ daß man von Fernen vermeint/ es ſey nur auß einem Marmor gemacht. Oben

an

an der Stadt ſtehet auf einem hohen Berg eine Citadel, welche für unüberwindlich gehalten wird / und hat ſolche Papſt Gregorius XIII. bauen laſſen. Das Zeughauß iſt ſo wohl verſehen/ daß man biß 10000. Mann darinn wöhrhafft machen kan. In der Stadt iſt zu ſehen das alte/ und von Marmorſteinen erbaute Cloſter zu S. Cyriaco, ligt auf einem hohen Berg/ von dañen man/ wann das Wetter hell iſt/ biß in Dalmatiam ſehen kan. Item, die Heydniſche Tempel und das Kauff-Hauß/ la Loggia genañt/ ſo einem Saal zu vergleichen iſt/ an welchem Chriſtus der HERR abgemahlet/ und zwar ſo kunſtreich/ daß er einen auf allen Seiten anſchauet. Die Kirche zu S. Auguſtin iſt wohl erbauet / darinn ein vortrefflicher Altar von Holtz gemacht/ zu ſehen/ 60. Schuh hoch und 30. breit.

Andernach.

Eine Chur-Cöllniſche Stadt und Schloß am Rhein/ gegen der Veſtung Hammerſtein/ (ſo Trieriſch/) über gelegen/ und mit fruchtbaren Bergen umgeben.

Anderſchou.

Ein überauß ſchönes Schloß in Seeland gelegen (allwo die Könige von Dännemarck bißweilen ſich pflegen aufzuhalten/) auf einem ebenem Feld / hat überauß ſchöne Renn-Plätze zu allerhand Ritter-Spielen/ vor ſich.

Andlau.

Ein Städtlein und Schloß im Elſas / allwo

das

das freywillige Stifft und Junfrauen-Cloſter zu beſichtigen.

Araſe.

Eine Genueſiſche Stadt am Meer/ und wegen deß Corallen-Zugs ſonderlich bekannt.

St. Andre.

Eine ſchöne Stadt in Schottland gelegen/ hat eine hohe Schul/ welche vom König Jacobo. A. 1411 aufgerichtet worden. Die Haupt-Kirche/ ſamt dem Schloß/ ſeyn wohl zu ſehen. Es hat auch eine Stadt/ S. Andre genannt/ in Franckreich/ auf einem Felſen gelegen.

Angers.

Iſt eine ſchöne/ groſſe und luſtige Stadt in Franckreich/ in einer zimlichen Tieffe/ aber luſtigen Ebene gelegen/ der Fluß Mäyne theilet ſie in 2. Theil. Ihre Häuſer ſind mit Schieffer ſteinen bedecket/ dahero wird ſie die ſchwartze Stadt genanut. Es hat allhie viel Kirchen/ mit sehr hohen Thürnen/ darunter die fürnehmſte und Biſchöfl. zu S. Moritz iſt/ ſo 3. hohe Thürne hat/ der dritte aber ſtehet auf keinen Grund/ ſondern ſtehet auf einem Schwibbogen/ welcher auf die beyden Seiten Thürne ſich ſteuret/ darinnnen allerhand Antiquitäten gezeiget werden/ worunter auch ein Krug von der Hochzeit zu Cana in Galilea/ deſſen Farbe röthlich/ wie ein Jaſpis/ und das Schwerdt deß Kayſers *Mauritii*. Ingleichem ſeyn zu beſichtigen/ S. Juliani und Mauritii Kirch. Auſſerhalb der Stadt in S. Cyrilli Kirch/ pflegen

pflegen die Reyſende mit Verwunderung 2. Tafeln zu beſichtigen / deren die eine die Salbung Chriſti / die andere die Himmelfahrt Mariä repræſentiret/dergleichen nicht bald ſollen zu finden ſeyn. Das Hauß und Schloß Richelieu, welches der Cardinal dieſes Nahmens auf ſeinen Koſten erbauen laſſen / iſt wegen ſeines prächtigen und herrlichen Gebäuen/Marmorſteinen/ Mobilien/ und andern raren Sachen/ ſehr wohl zu ſehen. Es hat allhier eine hohe Schul/ von Herzog Ludovico II. A. 1389. aufgerichtet. Das Studium Juris floriret allda am meiſten. Der Juriſten groſſes Auditorium iſt bey S. Petri Kirch. Die Theologi und Medici haben ihre beſondere Auditoria, und die Philoſophi 3. Collegia. Das Caſtell / in welchem vor Zeiten die Herzogen von Anjou reſidiret haben / liget in der Höhe / hat 18. viereckichte / auß einem ſchwartzen Stein gehauene Thürne/ darein die Außländer eher/ als die Innwohner gelaſſen werden. Im Rathhauß werden allerhand rare Sachen gezeiget. Das alte Römiſche Amphi-Theatrum, Greham, die Gallerie, die tieffe Schiffer-Grube/ nebſt dem ſchönen Luſt-Hauß Briſſac verdienen wohl beſichtiget zu werden.

Angoulesme.

Iſt eine ſchöne und veſte Biſchöffliche Stadt in Franckreich/ auf einem Berg an dem Fluß Charante gelegen. Die Innwohner haben Luſt zum Studiren/ ſind aber einbildiſch/ und iſt neiemand

ihr

ihr Freund/ als der ſie lobt. Die Haupt-Kirch iſt zu S. Peter, allwo der Zahn deß H. Amandi, welcher die Biſſe gifftiger und wütender Thiere heilen ſoll/ ſehens werth; ingleichem ſind andere ſeine Kirchen/ ſchöne Clöſter/ der Jeſuiter-Collegium, und das Citadel zu ſehen.

Anhalt.

Ein ſchönes Schloß am Hartz gelegen.

Anklam.

Liget an dem Fluß Peine, in einem halben Circul/ hat an einer Seiten lauter Sümpffe und und tieffe Wieſen / und darüber einen langen Damm von einer Viertel-Meile. Auf der andern gute Wälle und Gräben: Iſt alſo eine ſehr veſte Stadt in Schwediſch-Pommern/ und enthält die Communication zwiſchen Strahlſund und Stettin. An Gebäuen iſt ſie zimlich ſchön / hat 2. Kirchen/ B. Mariæ und S. Nicolai, ein Cloſter/ ſo zuvor ein Fürſtlich Schloß geweſen / ein ſchön ſteinern-Rathhauß/ Schul/ Zeughauß/ und rund herum guten Wieſen-Wachs und Ackerbau/ darin̄ auch ihre Nahrung beſtehet.

Anslo.

Eine Biſchöffliche Stadt in Norwegen / allwo die Dom-Kirch/ und darinnen deß Königs Harquini fürtreflliches ſchönes Schwerdt zu ſehen. Nicht weit darvon ligt das Schloß Agershauſen/ allwo das Hof-Gericht gehalten wird.

Anſpach oder Onolzbach.

Iſt eine feine / wohl-erbaute Stadt in Francken / 5. Meilen von Nürnberg / an dem Fluß Retzel gelegen / allda die Fürſtliche Reſidentz iſt / der Marg-Grafen von Brandenburg. Die Stadt iſt ziemlich groß / und hat 2. groſſe Kirchen: Die 1. wird S. Humprechts-Stifft genennet / allwo die Fürſtlichen Perſohnen beygeſetzet werden. Dieſe Grufft iſt ſo herrlich / ſchön und hell erbauet / daß ſie mehr einem ſchönen Saal / als einer Grufft zu vergleichen. An dem Stifft iſt die Fürſtl. Cantzley / ein ſchön und herrliches Gebäu. Es hat 2. Fürſtl. Wohnungen oder Schlöſſer / worunter das inſonderheit / wo die regierende Fürſten reſidiren / prächtig erbaut / und mit tieffen / breiten und Fiſchreichen Waſſer-Gräben umgeben iſt. Gleich am Schloß hat es ein herrliches Ballhauß / einen groſſen und ſchönen Luſt-Garten / neben einem herrlichen Luſt-Hauß. Gegen dem Ballhauß ſtehet das vortreffliche Reit-Hauß / item, die Jäger-Gaſſen und die wohlgebaute Cantzley; die Schul iſt wohl beſtellt / beſtehet in 6. Claſſen. Der jetzige Marg-Graf iſt Guil. Fridericus, gebohren den 29 Aprill / Anno 1685.

Antibe.

Eine in der *Provence* in Franckreich an dem Mittel-Meer / zwar nicht groſſe / aber veſte und mit einem groſſen Hafen verſehene Stadt. Allwo die *Citadel*, und auſſerhalb die viereckigte Veſtung le Grenoulle genannt / zu ſehen.

Antio-

Antiochia.

Eine Stadt in Aſien/ auf vier groſſen Bergen gelegē/ welche im Umkrayß nicht geringer iſt/ als Conſtantinopel. Die Ring-Mauren ſind von groſſen gehauenen Quater-Steinen gemacht. Nahe doten ſtehet ein altes und groſſes Schloß. So iſt auch S. Peters-Kirch und Brunnen zu ſehen.

Antoing.

Eine luſtige/ dem König im Spanien gehörige Stadt/ in Hennegau an der Schelde gelegen/ allwo das ſchöne und uhralte Schloß zu ſehen.

Antorff/ oder Antwerpen.

Dieſe ſchöne/ edle/ mächtige und veſte Stadt ligt in einer luſtigen und weiten Ebene/ am rechten Geſtade deß Fluſſes Schelde. Hat in ihrem Begriff eine teutſche Meil. Hat 8. Bollwerck/ ſtattliche Zeug- und Proviant-Häuſer. Der Thore oder Pforten ſeynd 13. deren 5. aufs Land/ und 8. zum Waſſer gehē. Die Gräben um die Stadt ſeyn ſehr tieff/ und 150. Schuh breit. In der Stadt ſtehen über die 15000. gemeine Häuſer/ ſie hat 220. ſchöne breite Gaſſen. Sonſt ſeyn inſonderheit zu ſehen die Haupt-Kirch zu unſer Frauen/ deren Länge über 500. die Breite aber einer Seiten 240. auf der andern Seiten aber 160. Schuh iſt. Hat 66. Capellen und Altäre/ und auf deſſen Thurn von Glocken eine liebliche Muſic kan gehöret werden. Die Kirche zu S. Michael. Der Jeſuiter Kirche/ allda alles von weiſſem Marmor glänzet! das Zucht-Hauß/ E. E. Raths Biblio-

thec,

thec, das ſehr prächtige Rathhauß/ und das Gericht-Hauß / das Kauff-Hauß / welches auf 43. Marmelſteinernen Säulen ruhet; aber weil die Kauffmannſchafft von hinnen nach Amſterdam kommen/ ſiehet alles betrübt aus; das Oeſterlingiſch Hauß/die Glaß-Hütten/die Müntz/die Waſſerſtuben/ Teppich-Hauß/ Waag-Hauß/ deß Rubens Kunſt-Kammer / die herrliche Plantiniſche Buchdruckerey von 12. Preſſen/und faſt hunderterley Schrifften/ deß Freyherrn von Rodes Pallaſt/ der Wein-Keller/und inſonderheit der zu den tauſend Mitteln genandt. Neben der Stadt ſtehet ein feſtes Caſtell/ von 5. Baſtionen beſtehend/ welches mit Spaniſchen Soldaten beſetzt iſt. Auſſerhalb Antorff/ an beyden Ufern der Schelde/ ligen 8. gewaltige Schantzen / ſo die Stadt noch mehr verſichern/ als S. Philippe auf der rechten/ S. Maria und die Perle oder Calvo-Schantz auf der lincken Seiten. Sie gehört dem König in Spanien. Wer mehr Bericht von Antorff haben will / der leſe Guicciard. deſc. rer. Belgic. und Jo. Gorop. Becanum.

Appenzell.

Ein Schweizeriſcher offener Ort / nicht weit von S. Gallen/ zwiſchen hohem Gebürg gelegen/ allwo die Gebäude zimlich ſchlecht ſind.

Aquapendente.

Eine dem Papſt gehörige Stadt / in Italien gelegen / hangt an einen hohen Felſen / ſo voller Waſſer iſt/das über die rauhen Felſen herabfällt/ und hat ſchöne Gebäu.

Aquilega oder Aglar.

Iſt der Zeit ein ſchlechter und ungeſunder Ort/ von elenden Gebäuen; allda auſſer etlichen Geiſtlichen/ mehrentheils nur Fiſcher ſich aufhalten/ ligt im Friaul/ an dem Golfo di Venetia. Vorhin war es eine groſſe Volckreiche Stadt/ und eine Wohnung der Kayſern/ und das andere Rom.

Aquila.

Iſt die allerälteſte Stadt im Königreich Neapoli gelegen; hat 99. Collegia, 99. Thürne/ 99. Märckte/ und 99. Brunnquellen.

Arau.

Iſt ein ſchönes und luſtiges Städtlein in dem Schweitzerland an dem Fluß Aar gelegen/ allwo die vier Eydgenoſſene Städte Reformirter Religion zuſammen kommen pflegen.

Arbogen.

Eine Stadt in Schweden / und zwar in Weſtmannerland gelegen/ allwo die Bürger ſehr tapffer ſind / und fürtreffliche Kriegs-Inſtrumenta gemachet werden.

Arboiſe.

Eine vornehme Franckreich gehörige Stadt in Burgund in einem luſtigen Thal gelegen/ und wegen deß köſtlichen Weins/ ſo hier wächſet / berühmt iſt.

Arbon oder Arben.

Eine Stadt und Schloß am Boden-See/ welche wegen der guten Scheer-Meſſern und Laß-

Eiſen / die hier gemacht werden / berühmt iſt / gehöret in das Stifft Coſtnitz.

Archangel.

Eine vornehme Moſcowitiſche Handels-Stadt an dem Strohm Wologda gelegen. Wird auch S. Michael Archangel genannt / hat ein anſehnliches Schloß / iſt nicht ſonderlich groß; aber ein groſſer Handel wird von allerhand Nationen allda getrieben.

Arezzo.

Iſt eine anſehnliche Florentiniſche Stadt / und hat ein Biſthum.

Arles.

Iſt eine ſehr alte / ſchöne / und an der Rhone in der Provence gelegene Franzöſiſche Stadt. Sie iſt heutiges Tages ein Ertz-Biſthum / und hat vor dieſem den Titul deß Königreichs Arelat getragen. Hat einen ſchönen Meer-Hafen und feine Thor. Ingleichem ſeyn zu beſehen die Haupt-Kirche S. Trophimi, S. Antonii Kirch / S. Joann und das Rathhauß / das Palatium de Tevilla, das Amphi-Theatrum, der Stadt Wein-Keller / das Zeughauß. Item, der Procellerorum Hauß / daran 9. Knaben in Stein gehauen: Auſſerhalb der Stadt iſt ein Pyramis zu ſehen. Item, das veſte Cloſter Montmajor, der Kirchhof / und andere Sachen mehr.

Arlon.

Ein Luxenburgiſches Städtlein / ligt ſehr hoch / allda das Carmeliter-Cloſter / die Pfarr-Kirche

zu S. Marco und S. Martino, und eine ſchöne Kirche auf dem Gottsacker zu ſehen. Auf eine halbe Meile von Arlon ligt das Nonnen-Cloſter und Abthey Bardenburg / Frantzöſiſch Claire Fontaine genannt.

Arhuſen.

Eine Biſchöfliche Stadt in Nord-Jütland/ hat einen gantzen Meer-Hafen / und wird eine groſſe Handthierung allhier getrieben. Die prächtige S. Clementis-Kirche iſt wohl würdig zu ſehen.

Arnheim.

Eine veſte Stadt in Geldern/ hat 10. Bollwercke/ und 2. ſtarcke Hornwerck/ und fleußt der Rhein umher/ ligt unterhalb der Schencken-Schantz: Iſt ſchön/ reich und mächtig/ den General-Staaten gehörig / allda die Geldriſche Stände ihr Land-Hauß und Cantzley haben / gibt viel Fiſche da/ auch ſchöne offentliche und privat-Gebäu / darunter ſonderlich S. Euſebii, deß Märtyrers Pfarr-Kirche zu ſehen.

Arnsberg.

Eine Chur-Cöllniſche Stadt in Weſtpholen an dem Fluß Rhur gelegen / allda das ſchöne Berg-Schloß zu ſehen.

Argen.

Ein vornehmes Schloß im Boden-See gelegen/ gehört dem Grafen von Montfort.

Arien.

Eine zwar nicht groſſe/ aber veſte Frantzöſiſche Stadt in der Landſchafft Artois, an dem Fluß

Lis gelegen/allda das alte Schloß und das Canonicat-Stifft zu ſehen.

Arnſtadt.

Ein feines Städtlein in Thüringen/ am Fluß Gera gelegen/ den Herren Reichs-Grafen von Schwartzenburg zugehörig. Das Schloß iſt ſchön/ und darinnen ein unvergleichliches Müntz-Cabinet von 6000. raren Stücken zu ſehen. Um das Schloß herum iſt ein Waſſer-Graben/ und daran ein ſehr groſſer und ſchöner Garten/darinn eine Renn-Bahn/ Luſthauß/und ein Irr-Garten. Vor dem Schloß ſtehet ein Linden-Baum/ auf welchem 3. künſtlich geflochtene Luſt-Häuſer ſind/ darauf die Herrſchafften zu Zeiten pflegen zu ſpeiſen. Gleich an der Stadt hat es eine Mühlen mit 19. Gängen/ ſo ſehr künſtlich gebauet. Allwo auch das Frauen-Cloſter und die Gräfliche Begräbnüſſen wohl zu ſehen ſeyn. Es hat auch allda eine gute Schul/ in welcher die Jugend fleiſſig unterrichtet wird.

Arnswald.

Ligt in der neuen Marckt/Chur-Brandenburg gehörig/ iſt wegen ihres wohl-ligenden Gebäues ſehr berühmt.

Arſchot.

Iſt eine Spaniſche Stadt in Braband/ hat nur eine Pfarr-Kirche zu unſer lieben Frauen/ allda das ſchöne Stifft zu ſehen.

Arnt-See.

Ligt in der alten Marckt/ an einem ſehr tieffen

und

und groſſen See/ hat ein Adeliches Jungfrauen-Cloſter/ und darbey ein Fürſtliches Brandenburgiſches Hauß.

Alſte.

Dieſe Stadt gehöret dem Herzog von Savoyen/ und ligt an einem Berg / ſo mit alten Mauren umgeben/ oben am Berg hat es auch eine alte Veſtung. Man macht hier ſo gute Käſe/ als zu Parma.

Aſchaffenburg.

Ein Chur-Mayntziſches Städtlein an dem Mayn gelegen/ allda ein anſehnliches/ prächtiges und veſtes Schloß iſt / darinn ſonſten der Chur-Fürſt von Mayntz/ ſonderlich im Winter / Hof zu halten pfleget/ hat treffliche ſchöne Zimmer/ und derſelben eine groſſe Anzahl / weilen das Schloß weit iſt: Der Hof iſt ſchön/ und ungefähr 170. Schuh ins Gevierdte lang und breit: Etwas niedrig/ jedoch wohl accommodirt/und auf allen 4. Seiten mit zierlichen Eck-Thürnen / ſo oben Althanen haben / verſehen. Es hat auch gegen der lincken Hand/ gegen dem Eingang über/ eine ſchöne Hof-Capelle / und einen groſſen Keller / welcher die gantze Circumferenz deß Schloſſes begreifft / und kan man deßwegen darinnen zum Ringel-Rennen. Es iſt auch der Jeſuiter Collegium wohl zu ſehen.

Aſac.

Ligt am Ende deß Fluſſes Tanais , auf einem kleinem Hügel/iſt viereckicht und ſehr Volckreich:

Wird durch einen kleinen Fluß in 2. Theile getheilet; hat ein ſtarck Schloß / welche Veſtung der Moſcowitiſche Czar An. 1689. erobert hat.

Aſcherleben.

Gehöret zum Biſthum Halberſtadt / hat ſchöne Mauren von Quaterſtücken / auch Kirchen und Thürne von dergleichen Steine / darbey eine See / ſo zimlich lang.

Aſſiſi,

Eine dem Papſt gehörige Stadt in Umbria, allwo 3. Kirchen übereinander gebauet / zu ſehen ſind. Nicht weit von hier iſt die berühmte Kirche Madonna dell Angeli, oder S. Maria in Portiuncula genannt / wohin Jährlich den 1. Auguſti ein groſſes Wallfahrten geſchicht.

Aſta oder Aſti.

Eine dem Herzog von Savoyen gehörige Stadt in *Piemont*, über dem Fluß Tanaro gelegen / hat ein Citadell, veſtes Caſtell und prächtige Gebäu / und iſt ſehr Volckreich.

Aſtracan

Eine mächtige und veſte Stadt in dem Königreich Aſtracan, bey dem Außfluß deß Fluſſes Volga gelegen / dem Moſcowiter gehörig. Allda 2. Meilen von der Stadt / und zimlich nahe bey der Volga man 2. kleine Saltz-Berg ſihet / die nicht gar zu hoch / und deren End nicht zu ſehen / ob man ſchon die gantze Welt durchgraben ſolte. Es wächſt gantz Augenſcheinlich / ſo viel man darvon nehmen mag / und das Saltz von dieſer

Grube

Grube iſt ſo hart/als ein Felſen. Alle Benachbarte kommen auß dieſer Grub zu holen / ein jeder kan ſo viel davon nehmen/als er will/ wann er die Kauff-Häuſer zuvor begütiget/ und der Czar ziehet groſſe Summen darvon.

Aſperg.

Ein Fürſtlich-Würtenbergiſche Berg-Veſtung/ unterhalb Stuttgard gelegen.

Ath.

Eine kleine / aber ſchöne / luſtige und ſehr reiche/und mit 8. Real-Baſtionen/aus verſchiedenen andern Auſſenwercken beveſtigte Spaniſche Stadt im Hennegau / dadurch der Fluß Denra lauffet. Es werden allhier viel gute Leinwaden gemacht/und hat eine ſchöne Schul.

Athen.

Ligt mitten in Griechenland/ allda die zimlich veſte Citadell,die groſſe Mosquee,welche vormals der Tempel Minervæ geweſen / das Theatrum Bacchi, die Kirche S. Mariæ, die Haupt-Kirche der Griechen/ und viel Antiquitäten zu ſehen/ davon Jacob Spoon im 5. Buch ſeiner curioſen Reyſen zu leſen/ welcher zugleich meldet/ daß in Athen annoch 8. biß 9000. Innwohner ſeyn möchten. Die Juden werden allda nicht geduldet. Die Stadt wird in 5. Theil getheilet. Der Wein iſt allhier köſtlich.

Athlone.

Iſt ein importirlicher Paß in Irrland/ allwo das Schloß zu ſehen.

Atrecht oder Arras.

Eine ſehr groſſe und über die maſſen veſte Franzöſiſche Stadt / in der Niederländiſchen Grafſchafft *Artois*, an dem Fluß Sarpe. Wird in 2. Städte abgetheilet / die gröſſere la Ville genannt / gehöret dem König in Franckreich / die kleinerne aber la Citte, dem Biſchoff. Hat einen faſt ſchönen und groſſen Platz / ſtattliche Gebäu / und ſtehen die meiſte Häuſer auf weiten Gewölbern. In der kleinen Stadt iſt zu ſehen das Münſter / oder die Biſchöffliche Haupt-Kirche zu unſer Frauen / ein vortreffliches Gebäu / in welcher bey dem Grab deß Biſchoffs Lamberti eine Wachskertze wider die Peſt zu ſehen / die niemahlen abnehmen ſoll / obſchon ſie zuweilen zwo und mehr Stunden breñt. Es hat bey dieſer Kirch eine herrliche Bibliothec, auch ſind die Abbtey zu S. Vaaſt und das Jeſuiter-Collegium, der Biſchoffs-Hof / und das Rathhauß wohl zu ſehen.

Aveſnes.

Ein ſtattliches und ſehr veſtes Städtlein / im Hennegau an dem Wäſſerlein Cepre gelegen.

Augſpurg.

Eine groſſe und überauß ſchöne Reichs-Stadt / auf einem luſtigen Bühl am Lech gelegen; hat im Bezirck 9000. Schritte / vier Haupt-Thor und 8. Pförtlein / einen geſunden Lufft / und iſt der Boden herum gar eben und fruchtbar / und wird mit anmuthigen Bächen von lauterem und klaren Brunnen-Waſſer begoſſen / mit den ſchönſten Gärten

und

Zu Augſpurg.

Gemerſheim
Heilbrun
Elwangen
Kelheim
Selz
Bincken
Nordlingē
Ingolſtatt
Benheim
Pforzheim
Höchſtätt
Donawert
Danubius fl.
Drusenheim
Eſslingen
Dilingen
Neuburg
Stutgart
Lauing
Ulm
Landtroſt
Aicha
Stras
burg
Roteburg
Blaubeurn
Gunzberg
Augſpurg
Offenburg
Ehingen
Sulz
Zollern
Iser f
Rhennus fl.
Wolfach
Rotweil
Danubig fl.
Memingen
Wertach fl.
Lycus fl.
Fürſtenfeld
Löflingen
Kauffbe
ūren
München
Bri
sach
Buchau
Biberach
Freyburg
Leutkirch
Uberlingen
Ravenſpurg
Rotenſtein
Zell
Basel
Stein
Wangen
Kempten
Lindaw
Isna
Reinfelden
Helvetia
Kaiserſtul
Coſtanz
Sueviæ tot
ius Super
ficialis deſc
ript.

Schwabenland.

WIrd von C.J. Cæſare das Fürnehmſte unter den Teutſchen genennet. Hat erſtlich Großmächtige Könige/ nachmahls anſehnliche Herzogen gehabt/ iſt doch endlich unter den Teutſchē die freyeſte Provintz worden/ hat einen überauß herꝛlichen und wohl probirten Adel/ welcher ſein höchſtes Abſehen auf die alten Turniers-Geſchlechter hat/ und ſich mit andern zu verherꝛlichen widerredt. Hat groſſe Privilegia, erkennet keinen andern Herꝛn als den Röm. Käyſer / von welchem auch Fürſten/ Grafen und Herren dieſes Landes ihre Lehen emfangen. Dieſes Landes Hoheit iſt auch dahin erwachſen/ daß es aus ihme dem H. Röm. Reich lange Zeit viel herꝛliche/ Großmüthige und Unüberwindliche Kayſer gegeben/ von welchen dann dieſer Adel und Land ſo hoch privilegiret und geehret worden. Schwaben hat eine herꝛlich geſunde Lufft/ überaus groſſe und weite gantz fruchtbare Felder / hat das edelſte Wein-Gewächs / ſonderlich an dem Neckar/ deſſen Geſünde vor andern hoch gerühmet/ und in weit-entlegene Länder abgeführet wird. Hat anſehnliche Städte/ (darunter 31. Reichs-Städte ſind/) der herꝛlichſten Schlöſter/ Veſtungen/ Clöſter/ Märckte und Fleckrn iſt keine Zahl/ aus deſſen Schoß der gröſſeſte Fluß Europæ, die Donau/ bey Don-Eſchingen entſpringet. Die Evangel. und Röm. Catholiſche Religion iſt in Schwaben trefflich untereinander gemiſchet.

und Luſt-Häuſern gezieret. Die Erde allhier hat dieſe Eigenſchafft / daß ſie keine Ratze leydet. Allwo inſonderheit zu ſehen die Biſchöfl. Haupt-Kirche zu unſer Frauen/in welcher an der Seiten die Biſchöffe abgemahlet ſind. Der jetzige Biſchoff iſt Alexander Sigismundus, Pfaltz-Graf am Rhein/ gebohren den 6. April An 1663. Inngleichem ſind zu beſichtigen der Thurn-Knopff auf dem Dom/ ſamt dem Creutz und dem Hahnen/ ſo 309. Pfund wieget/ und ein Vierling Korn minder 2. Scheffel faſſet; S. Ulrich/ S. Moritzen/ S. Anna/ S. Jacob und S. Georgs-Kirchen/ S. Stephan/ und deß H. Creutzes Kirch und Cloſter/ der Jeſuiter-Collegium und Kirch/ das prächtige Rathhauß/ ſo A. 1620. erbauet worden/ deſſen Säle/ ſonderlich der obere/ aufs ſtattlichſte und über die maſſen zier- und köſtlich erbauet und zugerichtet ſeyn. Es wird dreymahl in der Wochen Rath gehalten/ als am Dienſtag/Donnerſtag und Sonnabend. Bey dem Rathhauß ſtehet der köſtliche Perlach-Thurn/ ſo ſonderliche Anzeig gewiſſer Jahr-Zeiten gibt: Iſt bey 300. Staffeln hoch/ und kan man die Stadt davon wohl beſichtigen. Nicht weit davon ſtehet auf dem Perlach Weg ein zierlicher Brunn/ mit ſchönen groſſen Bildern von Metall/ ſo die vier Jahr-Zeiten andeuten/ oben auf ſtehet Kayſer Auguſtus, auch von Metall gegoſſen. Auf dem Wein Marckt wird auch ein Brunn geſehen von Meſſing/ in Marmor zierlich und ſchön gebaut. In dem Zeughauß ſind 7. Böden übereinander/ darauf vor kurtzer Zeit die Rüſtungen

gen alle in ſchöner ſauberer Ordnung geſtanden; unten waren auf die 200. Stücke/ darunter ein Ledernes / ſo leicht mitzuführen / und eben die Würckung hat/wie eines vom Ertz/kan auch ſo offt loßgeſchoſſen werden. Aber alle dieſe Stücke ſamt andern Waffen ſind von Chur-Bayern weggeführet worden. Der Einlaß iſt ein ſchönes und wohlgeordnetes Werck / hat etliche Thüren / ſo man oben alle aufziehen/ und wieder verſchlieſſen kan. Die Rayſende werden deß Nachts allhier eingelaſſen. Der Zwinger iſt ſamt den Wällen und Mauren von den Franzoſen geſchleiffet/ und ein Citadell bey S. Stephan aufgebaut/ welches aber jetzund von den Burgern wieder nieder geriſſen worden. Beym rothen Thor iſt der doppelte Waſſer-Thurn zu ſehen/ ſo ein künſtliches Werck/ dardurch das Waſſer in der gantzen Stadt getrieben wird. Die Fuggeriſche Graffen/ als Bürger dieſer Stadt/ haben ein Gebäu allhier aufgeführet/ ſo man ſchier einer kleinen Stadt vergleichen möchte. Der Rath iſt halb Catholiſch und halb Lutheriſch/ und hat 2. Stadt-Pfleger/ ſind alle beyde hochverſtändige / gelehrte und kluge Männer/ dabeneben ſehr human, freundlich und geſpräch.

Averſa.

Iſt eine wohlerbaute Neapolitaniſche Stadt allwo das Schloß/die groſſe Kirche/ und auſſerhalb die ſchöne Palläſte und Luſthäuſer zu ſehen.

Avignon.

Eine uhralte Stadt in Franckreich / an dem Fluß Rhone / und in einer überauß fruchtbaren und luſtigen Gegend / dergleichen in Franckreich / Italien und Teutſchland nicht leichtlich gefunden / gelegen / alſo / daß ſie derentwegen von etlichen die Luſtbarkeit deß irzdiſchen Paradieſes genennet wird. Es iſt ein ſo warmer und gelinder Lufft allda / daß auch die Schneider im Jenner und Hornung auf der Gaſſen zu ſitzen / und zu arbeiten pflegen. Die Mauren der Stadt ſeyn von groſſen Quater-Stücken und mit luſtigen Zimmern. Die Gaſſen der Stadt ſind weit / die Häuſer und Gebäu ſchön und prächtig / Man zehlet allda 7. Pfarz-Kirchen / 7. Collegia, 7. Manns-Clöſter / 7. Nonnen-Clöſter / 7. Spitäle / 7. vornehme Palläſte und 7. Thore. Allda ſind inſonderheit zu ſehen die prächtige Kirche unſer Frauen / deß Ertz-Biſchoffs Pallaſt / daran ein ſchöner Thurn / und ein Garten voller herzlichen Früchten. Die Cæleſtiner-Kirche / worinnen ein ſchöner Altar von weiſſem Marmor / darinn die Paſſion eingegraben / und ſchöne Verß von dem Verdienſt Chriſti und unſerer Seeligkeit / und der Jeſuiter Kirch. Vor den Schulen iſt ein ſchöner Platz / mit zwey Reyhen Bäumen gepflantzet. S. Peters-Kirche iſt auch ſehens werth. Die Kirche S. Symphonen iſt gantz vergüldet. Jngleichem ſind zu ſehen der Dominicaner-Kirch / deß Papſtes Pallaſt / darinnen eine gantz ſilberne Glocke ſeyn ſolle / welche ver-

verkündiget/ wann ein Papſt geſtorben/ oder ein neuer erwählet werden ſoll. Item, das Zeughauß und die Müntz. Die Innwohner ſind reich/ und treiben groſſe Handlung mit Seiden-Waaren/ Tuch und Papier/ und werden die Tücher ſonderlich allhier ſehr wohl gefärbet. Es hat allhier auch eine hohe Schul/die vorZeiten berühmt geweſen. Den Juden wird in ihrer Synagog von einem Münch geprediget. Sie müſſen gelbe Hüte/ und die Weibs-Perſohnen gelbe Bnden um den Kopff tragen. Die Brücke über die Rohne hat 23. Schwibbögen/ iſt lang 1300. Schritte/ und 5. breit.

Avila.

Eine veſte Stadt in Spanien/ im Königreich alt Caſtilien gelegen/hat 8. Pfarr-Kirchen/6. Pforten und 2. Plätze. Allhier reſidiret ein Biſchoff/ und die fürnehmſte Cavaliers aus Spanien.

Aurach.

Ein kleines Würtenbergiſches Städtlein/ ligt in einem Thal zwiſchen 2. Bergen/ hat geringe Häuſer/ aber ein ſchönes Rathhauß/ und eine ſchöne Pfarr-Kirche. Das Schloß oder Veſtung Hohen-Aurach/ ligt auſſerhalb der Stadt auf einem hohen Berg/ welches ſehr veſt iſt. In der Stadt iſt das Fürſtl. Schloß auch wohl zu ſehen. Das Wahrzeichen daſelbſt iſt ein gemachtes wildes Schwein/ ſo einem entgegen laufft.

Auranches.

Iſt eine Biſchöfl. Franzöſ. Stadt in der Normandie, ligt faſt rund / mit guten Mauren verwahret / und hat tieffe und breite Gräben. Allwo die Cathedral-Kirche zu S. Andrä zu ſehen. In den Vorſtädten ſtehen auch 3. Kirchen.

Aurbach.

Eine Chur-Pfältziſche Stadt in der obern Pfaltz / allwo nicht weit davon ligt das veſte und ſchöne Cloſter Michelsberg.

Aurillac.

Eine anſehnliche Stadt in Franckreich / in ober-Avergne, in einem Thal mit Bergen umgeben / faſt rund / mit feinen Mauren und artigen Thürnen gezieret. Allhier iſt das ſchönſte Frauenzimmer von gantz Franckreich zu finden.

Aurich.

Eine Stadt in Oſt-Frießland / nicht weit von Emden gelegen / dem Graffen von Oſt-Frießland gehörig / allwo das Schloß inſonderheit zu ſehen.

Auroties.

Eine Stadt in Franckreich / an der Loire gelegen / hat ein ſchönes Schloß.

Auſchwitz.

Iſt eine Stadt in Klein-Pohlen / von Holtz erbauet / ligt auf der Ebene an der Weichſel / und hat ein höltzern Schloß / mit Leim überzogen / bey welchem der Fluß Sola vorüber laufft. Ihr meiſtes Gewerbe beſtehet in den Saltz-Steinen / ſo

nicht

nicht weit von Cracau aus einem Bergwerck gehauen wer:en.

Autun.

Eine Franzöſ. Stadt im Burgund gelegen/ und vor Alters ſo mächtig geweſen/ und ſo reich/ daß ſie auch der Stadt Rom nichts nachgeben wollen/ heutiges Tages aber iſt es nicht wohl erbauet; allwo das Schloß und viel Antiquitäten zu ſehen/ ligt in Burgund.

Aux.

Iſt eine Stadt in Franckreich / an dem Fluß Gres gelegen / woſelbſt der Biſchoff ſeine Reſidentz hat. Die Dom-Kirche daſelbſt iſt die reicheſte und ſchönſte in gantz Franckreich/ und lauffen die Einkünfften Jährlich auf 50000. Thaler. Die Birn von Aux werden für die Beſten in gantz Europa gehalten.

Auxerre.

Eine berühmte Stadt in Franckreich / im Herzogthum Burgund gelegen/allwo das Schloß und die Stiffts-Kirche S. Stephani zu ſehen.

Axel.

Iſt eine ſchöne Stadt in Flandern / welche 8. ſtarcke Bollwercke hat.

Ayr.

Iſt eine alte Schottländiſche Stadt / allda ein zimlicher Handel getrieben wird/ hat treffliche Freyheiten/ und ein ſchönes Rathhauß.

B. Ba-

B.

Bacharach.

EJne am Rhein gelegene Chur-Pfältziſche Stadt / iſt wegen deß edlen Weinwachs ſehr berühmt / darbey das Schloß Stahl-Eck liget / und allda die Pfarr-Kirche / die Kirche zu S. Werner / die Kellerey / die Cantzeley / und die Müntz zu ſehen.

Badajos.

Jſt eine Spaniſche Stadt in Eſtremadura, auf einer Höhe am Fluß Guadiana gelegen / ſehr veſt / und wegen der in Menge befindlichen Citronen / Pomeranzen / Feigen und Oelbäume überaus luſtig / allwo das Schloß zu ſehen.

Baden.

Dieſe Stadt ſamt dem Schloß / iſt von den Franzoſen in dem letzten Franzöſ. Krieg gantz und gar ruinirt / aber wiederum aufgebauet worden. Jſt berühmt wegen der Bäder von warmen Waſſer / die man ſchier in alle Häuſer regieret hat. Die Waſſer flieſſen durch Saltz-Rinnen / durch Schwefel und Alaun / und ſeynd gut vor die kalte Kranckheit. Wo diß Waſſer entſpringet / iſt es ſo heiß / daß man Säu und Hühner damit brühen mag / hergegen iſt das kalte Waſſer deſto rarer daſelbſt. Der jetzige regierende Fürſt und Marggraf von Baden iſt der tapffere Held Ludovicus Wilhelmus, den 8. April An. 1655. zu Paris gebohren / und hat ſein Schloß wieder anſehnlich aufbauen laſſen. Es haben auch die Jeſuiter allhie

allhie ein Collegium. Es ligt auch ein Baden in der Schweitz / zwiſchen zweyen hohen Bergen/ an einem geſunden luſtigen Ort/am Waſſer Limmath, wohl erbaut/und mit allem wohl verſehen. Hat 2. Schlöſſer. Die Innwohner ſind Rom. Catholiſch. An dieſem Ort werden die Land-Täge und Tag-Satzungen gehalten / welche außzuſchreiben pflegt der Rath von der Stadt Zürch/ ſo die Præcedenz vor allen hat. Und wann man nach Baden erſcheinet/ ſo berufft der Zürchiſche Geſandte die andern auß den Wirths-Häuſern in den Rath/und ſitzt er etwas erhöhet oben an beym Tiſch. Vid. B. Zeileri Itiner. Germ. part. I. cap.11. p. 258. Allhie ſind die warme Bäder/die S. Marien Stiffts-Kirchen / und das Eydgenoſſiſche Rathhauß wohl zu ſehen. Ingleichem die Weſer/ in welcher von vielen Jahren hero Würffel außgegraben werden; geſtalten deren bereits viel 1000. ſind gefunden worden/ und noch täglich gefunden werden. Ingleichem ligt ein Baden in Nieder-Oeſterreich / welches ſchön iſt / allda die Kirche zu S. Stephan, unſer L. Frauen/ der Auguſtiner, und die 9. Bäder zu ſehen.

Badenweiler.

Ligt in Brißgau/ zwiſchen Freyburg und Baſel/und gehört in die Ober-Marggrafſchafft Baden. Hat gar ein geſundes Bad / welches viel Kranckheiten vertreibet. Das Schloß ligt auf einem Berg.

Bagna-

Bagnaja.

Ligt im Kirchen-Staat zwiſchen der Tyber und dem Florenziſch. Gebieth/hat ein ſchönes Anſehen/ und iſt ein trefflicher Luſt-Ort mit herrlichen Waſſer-Kiſten verſehen.

Bajæ.

War vor dieſem eine vornehme Neapolitaniſche Stadt in Campania, allwo allerhand rare Antiquitäten zu ſehen.

Bahus.

Ein ſtattliches und ſehr veſtes Berg-Schloß in Norwegen gelegen/ der Cron Schweden zuſtändig/ ligt auf einem hohen Felſen/ welchen der Fluß Trogbetta rings umgiebet.

Baimoc.

Iſt ein Ungariſches Schloß und Städlein/ nicht weit von Neutra gelegen.

Balingen.

Eine Stadt im Hertzogthum Würtenberg gelegen/ ſo nicht groß/ hat aber einen fruchtbaren Boden; allwo inſonderheit die Pfarr-Kirche zu ſehen. Nicht weit darvon iſt der welt-beſchreyte Heuberg/ darauf die Hexen ihren Tantz halten ſollen.

Bamberg.

Ligt an der Pegnitz / auf einem luſtigen und fruchtbaren Boden/ hat ſeine Häuſer/und iſt ſehr groß. An der Stadt auf dem Berg ſtehet ein altes Schloß/ die alte Burg genannt/ die faſt

ein-

eingehet / und werden allein etliche Wächter dar- auf gehalten. In dieſer deß Bamberbergiſchen Biſthums Haupt-Stadt ſeyn zu ſehen die Dom-Kirchen zu S. Peter, welche 4. Thürne mit Bley bedecket hat / alles von Quater-Stücken gebauet; die Stiffts-Kirchen zu S. Stephan, S. Jacob und S. Gangolph, das Jeſuiter-Collegium, und die neue Kirch / das ſchöne Benedictiner-Cloſter über der Stadt auf einem Hügel / der München-Berg genannt / die Fürſtl. Reſidenz am Waſſer / deß Dom-Probſt Hauß / der Luſt-Garten / das ſchöne Portal, und der neue Spring-Brunn. Allhier iſt auch eine hohe Schul / welche A. 1649. aufgerichtet worden. Es iſt ein gar luſtiger Ort / ſo / daß man vor Zeiten das Sprichwort gemachet hat: Wann Nürnberg mein wäre / ſo wolte ichs zu Bamberg verzehren. Der jetzige Biſchoff iſt Lotharius Franciſcus, Chur-Fürſt zu Mayntz / aus der Familie der Frey-Herren von Schönborn herſtammend.

Bantz.

Ein ſchönes und wohlgebautes Benedictiner-Cloſter zwiſchen Coburg und Bamberg in Francken gelegen.

Baranovia.

Eine Stadt in Polen gelegen / allwo das ſchöne Schloß zu ſehen.

Barbanſon.

Eine Spaniſche Stadt in Hennegau / mit einem Caſtell verſehen / allwo ſchöne Trinck-Geſchirr gemacht werden. Bar-

Barcellona.

Iſt die Haupſtadt in Catalonien/ ligt an dem Mittelländiſch-Meer/ und gehört dem König in Spanien. Die Ring-Maur iſt ſo breit/ daß man mit Gutſchen und Wagen darauf fahren kan. Vor dem Thor S. Antonii ſtehet eine Säule/ auf welcher S. Eularia, Patrona der Stadt/ hält ein Creutz und Siegs-Zweig in ihren Händen. Auſſer der Stadt/ auf der lincken Hand/ iſt eine gewaltige Veſtung auf einem hohen Berg. Oben auf dem Thurn ſind 2. Bäume/ daran hangt ein Inſtrument, einer Trummel gleich/ womit ſie Zeichen geben/ ob Galleen und andere Schiffe kommen. Die Kirchen in der Stadt ſind ſehr finſter; die Altäre ſind auf Luther. Manier gebauet. Hingegen ſind wohl zu ſehen das Land-Hauß/ das Arſenal la Lonia, oder die Börß/ der Hafen/ und die auf 750. Schritt in das Meer erbaute Brücken. Es hat auch allhier eine hohe Schul. Das Erdreich iſt ſehr fruchtbar an Weinwachs/ dann ein eintziges Körnlein iſt offt ſo groß/ wie ein Tauben-Ey/ und iſt der Wein zimlich generös, wie Lemberg ſchreibet. Dieſe Stadt wird jetzund von den Engel- und Holländern zu Waſſer und Land belägert/ und ſoll ſich allbereit an den König Carolum den III. ergeben haben.

Bardewick.

Iſt vor dieſem eine groſſe Stadt geweſen/ anjetzo ein offener Flecke/ nicht weit von Lüneburg gelegen/ allwo die Dom-Kirchen zu ſehen. So ſtehet auch annoch die Kirche Viti zum Theil Capella B. Virginis, und 2. alte Thürne.

Bari.

Eine ſchöne/anſehnliche und berühmte Handels-Stadt im Königreich Neapolis am Golfo di Venetia gelegen/ allda die Haupt-Kirche zu S. Nicola, neben andern Kirchen und Clöſter zu ſehen.

Barleduck.

Iſt die Hauptſtadt im Land Barrois, deß Herzogthums Lothringen/ worinn inſonderheit das Schloß zu ſehen. Wird durch das Waſſer Ornam in 3. Theil abgetheilet. Es werden allhie ſchöne Degen-Gefäß gemacht.

Barth.

Eine feine Schwediſch-Pomnieriſche Stadt/ ligt am Fluß Barth/ der daſelbſt in das Baltiſche Meer fällt. Es gibt allhie einen zimlichen Handel/ und hat die Stadt herꝛliche *Privilegia*, iſt wohl erbauet/ hat ein anſehnliches Schloß/ und einen ſchönen Garten. Der Marckt iſt ſchön und groß. Iſt mit einer feinen Schul und einer Druckerey begabet/ ligt 3. Meil von Strahlſund.

Bareuth.

Ligt in Francken/ an einem ſehr luſtigen und anmuthigen Ort/ am rothen Mayn gelegen/ hat ein prächtiges Fürſtl. Schloß/ worinn der Fürſt ſeine gewöhnl. Reſidenz hat. Der Zeit regieret Chriſtian Ernſt/ gebohren den 27. Julii, A. 1644. Ihro Fürſtl. Durchl. haben allhier eine vortreffliche Schul aufgerichtet / und dieſelbe mit ſehr gelährten Leuten verſehen/ welche ihr eben ein

ſolches

ſolches Anſehen machen/ als man auf vielen Academien in Teutſchland ſihet. Es werden allerhand vortreffliche Exercitia, ſo dem Adel wohl anſtehen/ allda gehalten. Der Erb-Printz iſt Georgius Wilhelmus, gebohren den 6. Nov. A. 1678.

Baſel.

Dieſe groſſe Stadt hat in ihrem Umfang 7500. Schritt/ und die kleine Stadt 3000. Schritt/ iſt eine von den vornehmſten Orten/ ſo wohl wegen ihrer vortheilhafftigen Gelegenheit/ als auch wegen ihrer alten berühmten Univerſität. Ligt am Ufer deß Rheins/ und wird in 2. ungleiche Theile getheilet. Die Stadt wird in 26. Zünfften abgetheilet/ darvon aber die Kaufleut/ Goldſchmied/ die Kannengieſſer nnd Weinhändler den Vorzug haben. Sie wird durch 2. Räthe regieret/ der groſſe Rath beſtehet in 240. Perſohnen/ und der kleine in 64. Der groſſe Rath aber hat keine Gewalt/ maſſen er ſich nicht verſammlen kan/ als in ſonderlichen Angelegenheiten/ und wann es der kleine Rath für gut befindet/ in einiger Ge-Geſchäffte theilhafftig zu machen. Das Gemach/ darinnen das Concilium gehalten worden/ iſt nur eine gemeine Stuben/ in welche nicht viel gehen. Deß Eraſmi Grab iſt nicht anders/ als eine albere Uberſchrifft auf einer groſſen ehrnen Platte. Man ſihet auch unterſchiedliche gemahlte Stücke von Hollbein/ die da zu Hauß geweſen/ und durch den Eraſmum an König Heinrich den VIII. recommendiret. Der Biſchoff hatte vor

Zeiten

Zeiten groſſe Gewalt allda gehabt/ aber der Zeit hat er nichts mit der Stadt Baſel zu thun / und hat ſeine Reſidenz zu Bruntrut. Die Univerſität wird von 4. Scholarchen oder Deputirten regieret/und hat allweg gelährte Männer gehabt. Es iſt zu mercken / daß die Uhren hie zu früh gehen/ alſo/ daß/ was bey ihnen 1. Uhr/ bey dem Benachbarten erſt 12. iſt. Diſes komt daher/weil die Stadt einsmals durch Verrätherey hat ſollen überrumpelt werden/ und in der Nacht beſtimmet war/ da haben alle Glocken/ gleichſam als durch Wunderwerck/ 1. mehr geſchlagen/ weßwegen es dem Feind gefehlet hat. Allhie ſeyn zu ſehen das Münſter/ oder die Biſchöfl. Kirche zu unſer Frauen mit 2. Thürnen. Die S. Peters Stiffts-Kirch/ und der luſtige S. Petrus Platz/ das Prediger Cloſter/ und daſelbſt der beruffene Todten-Tantz / der hohen Schul Collegia und Bibliothec, welche alle andere in der Schweitz weit übertrifft. Das Rath- und Zeughauß/ etliche Kunſt-Kammer/ die Carthauß und andere Sachen mehr. Im übrigen ſtehet Baſel allezeit in groſſer Gefahr wegen der nahgelegenen Franzöſ. Veſtung Hünningen.

Baſſanello.

Eine Venetianiſche Stadt in dem kleinen See oder Lacu Vadimonis gelegen.

Baſtia.

Iſt die Hauptſtadt in der Inſul Corſica, der Republic Genua gehörig / zimlich veſt/ und allwo der Stadthalter reſidiret.

Baum-

Baumgarten-Berg.

Iſt ein Ciſtertzer-Cloſter in Ober-Oeſterreich.

Bautzen.

Iſt die Hauptſtadt in Ober-Laußnitz/ gehöret Chur-Sachſen/ ligt an der Spree/ zimlich groß/ und wohl gebaut/ daß ſie auch vor dieſem/vornemlich wegen der groſſen Menge der Künſtler und Handwercker/ das kleine Nürnberg iſt genennet worden. Es werden hier Jährlich 3. Land-Täge gehalten. Hat ein Schloß/ mit Nahmen Ortenburg/ auf einem hohen felſichten Berg gelegen/ welches ſehr alt und berühmt iſt. An dem Schloß ligt die Freyheit/ der Burglehn genannt. In dieſer Stadt iſt auch ein Päpſtiſches Decanat, welches aus einem Decano, Seniore und etlichen Capitularibus beſtehet. An der Stadt ligt der ſo genannte Seydau, welcher zimlich Volckreich iſt.

Baylux.

Eine prächtige Biſchöfl. Stadt in der Normandie, allwo inſonderheit die Haupt-Kirche zu ſehen.

Bayonne.

Iſt eine veſte und berühmte Gräntz-Veſtung in Franckreich/ in der Landſchafft Quienne gelegen/ allwo die Kirchen ſehens würdig ſind.

Beaulne oder Beone.

Eine alte und vornehme Stadt / mitten in Burgund / auf einer Ebene gelegen / Franckreich gehörig/ allwo das ſchöne Schloß zu ſehen.

Beaumont.

Eine Stadt in Franckreich/ ligt an einem Hügel/ auf welchem ein zerſtörtes Schloß ſtehet/ allwo nichts nahmhafftes zu ſehen/ als eine ſchöne Gaſſe/ die Pfarr-Kirche und das Hauß der alten Grafen de Beaumont.

Beauvois.

Eine alte und vornehme Stadt in Franckreich/ hat angenehme Wieſen/ fruchtbare Felder/ und einen köſtlichen Weinwachs. Die Biſchoffs-Kirche zu S. Peter iſt ein ungemein prächtig Gebäu/ und berühmt wegen der Reliquien und Bibliothec. Ferner ſind zu beſichtigen 6. Collegial-Kirchen/ viel Clöſter ſamt den Abbteyen S. Symphoniani, S. Luciani, und S. Quentin. Der Biſchöffliche Pallaſt iſt veſt und wohl gebaut.

Bebenhauſen.

Iſt ein feines Würtembergiſches Fürſtl. Cloſter/ in einem Thal zwiſchen Bergen und Wäldern/ eine Stund von Tübingen gelegen/ darinnen im Creutz-Gang deß HErrn Chriſti und der Jungfr. Maria Grab/ wie lang und breit beyde ſollen geweſen ſeyn/ zu ſehen. Hat auch eine feine Kirche/ und iſt der Zeit Abbt allda Herr Joh. Adam Hochſtätter. Allhier werden ſtäts Fürſtl. Alumni unterhalten/ welche von dannen nacher Tübingen auf die Academie promovirt werden.

Beblingen.

Ein Würtembergiſches Städtlein/ allwo das hohe Schloß zu beſichtigen.

Bedfort.

Die Hauptſtadt der Grafſchafft Bedfort in Engelland / ſo von ihr den Nahmen hat; ligt an dem Fluß Uſa/ und iſt ſchön/ wiewohl ſie aber alt/ und nicht ſonderlich groß/ hat ſie dannoch 5. anſehnliche Kirchen.

Befort.

Iſt ſchier die äuſſerſte Französ. Stadt uñ Schloß deß Sundgaues / auf einem Berg/ 2. Meilen von Mümpelgart gelegen.

Beilſtein.

Ligt in Heſſen/und iſt ein altes Gräfliches Naſſauiſches Schloß und Reſidentz/ in einem Thal / zwiſchen luſtigen Bergen. Ein anders Beilſtein ligt an der Moſel/allwo das Schloß zu ſehen.

Belgrad/oder Griechiſch-Weiſſenburg.

Eine Stadt am Ende deß Ungerlands an der Donau und dem Fluß Sau/ auf einem zimlich groſſen Berg gelegen. Hat ein groſſes und veſtes Schloß/mit ſtarcken Mauren/ Thürnen/ Wällen und Gräben verſehen / welches auf einem hohen Berg liget. Wird von den Türcken wohl bewahret und verſehen. Hat eine fruchtbare und luſtige Gegend.

Belluno.

Eine Venetianiſche Stadt/ unter der Bottmäſſigkeit deß Patriarchen zu Aquileja, nicht weit von der See Lago Paſſero gelegen.

Belzig.

Iſt eine Chur-Sächſiſche Stadt/ 4. Meil von Wittenberg gelegen/ allda das Schloß zu ſehen.

Benfelden.

Ein Biſchöfl. Städtlein/ ſamt einem ſchönen Schloß/ an der Ill/ 3. Meilen von Straßburg gelegen.

Benevento.

Eine Neapolitaniſche/ dem Papſt gehörige Stadt/ welche durch Erdbeben groſſen Schaden gelitten.

Berchtolsgaden.

Iſt ein vornehmes und reiches Cloſter/ Auguſtiner-Ordens/ 4. Meilen von Saltzburg gelegen/ allwo eine unglaubliche Menge mancherley höltzernes/ mit Farben angeſtrichenes Puppen- oder Docken-Werck verfertiget/ und in weit entlegene Länder verführet wird.

Bergamo.

Eine groſſe und prächtige Venetianiſche Stadt in der Lombardie, zwiſchen Mayland und Brix gelegen/ ſoll mit ihren Vorſtädten faſt ſo groß/ als Mayland ſeyn; ſie iſt mit Mauren/ Thürnen und andern Zurüſtungen gewaltig verſehen. Es wird Jährlich an S. Bartholomæi-Tag eine groſſe Meß gehalten/ worzu unzehlich viel Kauffleute auß Teutſchland/ Italien/ Schweitz/ und andern Orten ſich verfügen. Die Lufft iſt ſehr rein/ die Früchten ſind herrlich/ der Wein delicat, das Oel ſüß/ und die Einwohner höflich/ fleiſſig und ſchlau/

daher

dahero das Sprichwort bey den Italiänern entſtanden/ Bergamo Fertile. Die Sprach aber iſt Bäuriſch: Es werden hie die beſte Mühlſtein gefunden. S. Marci-Kirche iſt wohl ein ſchönes und künſtliches Werck/ worinnen viel Antiquitäten/ und auch die Orgel zu ſehen. In S. Auguſtini Kirche wird man das Grab Ambroſii Calepini, der das Lexicon Latinum gemacht/ antreffen. Auf einem erhabenen Hügel ſihet man einen Ort/ ſo la Capella genannt wird/ von 8. Bollwercken; das Schloß in der Stadt hat 4. Baſtionen. Man kan von dieſer Stadt faſt alle Städte in der Lombardie, Flüſſe/ Ebene/ Berge/ Hügel/ biß zu dem Berg Apennino ſehen; die Bibliothec iſt allhier/ eine von den fürnehmſten in Welſchland.

Bergen op Zoom.

Ligt in Braband auf einem Bühel/ an dem Wäſſerlein Soma. Iſt mit vielen Auſſenwercken verſehen/ und dahero ſehr veſt/ hat weite Gaſſen/ und einen bequemen Meer-Hafen/ an der Schelde/ mit 2. Real-Porten verſehen/ der Zeit gehöret es den vereinigten Niederlanden.

Bergen in Norwegen.

Eine uhralte Biſchöffl. Stadt/ mit Bergen und Felſen umgeben/ allwo das Schloß/ Bergershuſen genannt/ und der herrliche Hafen zu beſichtigen. Die Kirchen ſind zimlich ſchön/ die andern Häuſer aber haben ein ſchlechtes Anſehen/ weil ſie nur von Holtz aufgebauet ſeyn/ hat An. 1702. einen groſſen Brand-Schaden erlitten. Es wird

allhier eine groſſe Handthierung von allerhand Sachen getrieben. Der längſte Tag allhier iſt von 20. und der kürtzeſte von 4. Stunden. Aber beſſer nach Mitternacht hat man im Sommer alle Zeit Tag; hingegen von 21. Nov. biß den 16. Jan. ſtets Nacht.

Bergen in Hennegau/ vid. Mons.

Berlin.

Iſt eine ſehr ſchöne und groſſe Stadt / ſehr wohl gebaut und beveſtiget/ ohneracht der ſandichten Bodens: ſie beſtehet aus verſchiedenen Städten/ als **Berlin/ Cölln** an der Spree/ allwo das Königl. Schloß / **Friederichs Werder**/ und auſſer der Fortification **Dorotheen-Stadt**/ worinnen die ſchöne Allè von Linden nach dem Thier-Garten/ **Friederichs-Stadt** und **Neuſtadt**. Es ſind viel prächtige Häuſer auf Italiän. Manier gebaut / welche vor Palläſte paſſiren können. Aber das Schloß iſt ein rechtes Königl. Gebäu / welches jetzo/ (außgenommen das Escurial und Louvre,) an Schönheit und Gröſſe mit den vornehmſten Gebäuen in der Welt um den Vorzug ſtreiten kan. Die Säle und Gemächer ſeynd mit den ſchönſten Gemählden in groſſer Menge gezieret. Hat auch ein Wäldlein 500. Schritt groß: Dienet dem König zur Ergötzlichkeit; geſtalten viel Wild darinnen unterhalten und gejaget wird. Die Königl. Gärten ſeyn mit Citronen / Pomerantzen / und allerley ſchönen

Blumen angefüllet. Es ſind auch allhier zu ſehen der prächtige Marſtall/ die künſtliche Kunſt-Kammer/ die ſchöne Luſthäuſer/ als Uranien-Burg/ Schönhauſen/ Charlottenburg und Potzdam/ die berühmte Bibliothec, das unvergleichliche Königl. Müntz-Cabinet und Antiquitäten-Kammer/ die neue Brücke/ worauf der Durchl. Churf. Friederich Wilhelm/ Hochſeel. Gedächtnüß/ in Ertz gegoſſen/ zu Pferde zu ſehen; item, der neue Stall/ der Dom oder die Stiffts-Kirche. Es hat auch allhier eine gute Schul. An dieſem Ort regieret Ihro Königl. Majeſtät/ Friederich I. gebohren den 1. Julii, Anno 1657. welcher ſich ſelber Anno 1701. den 18. Januarii, zu einem König in Preuſſen zu Königsberg gecrönet hat. Deſſen Cron-Printz iſt Fridericus Wilhelmus, gebohren den 4. Auguſti, Anno 1688.

Bern.

Iſt eine ſchöne/ reiche/ mächtige und veſte Stadt in Schweitzer Land/ an dem Fluß Aar gelegen. Es iſt gleichſam wie eine Zunge formiret/ oder wie eine halbe Inſul/ zimlich hoch erhaben/ und gantz von gehauenen Steinen/ ſamt groſſen und breiten Gaſſen. Auf beyden Seiten ſtehen ſchöne Gewölber/ doch ſeynd die Häuſer und ihre Thüren einander ſo gleich/ daß man ſie nicht wohl unterſcheiden kan. Dieſe Stadt wird regieret von einem groſſen Rath/ beſtehende in 300 Köpffē. Der kleine Rath beſtehet in 25 Raths-Herren/ welche aus der Zahl dieſer 300. genom-

men ſeynd. Ihre vornehmſte Obrigkeiten ſind 2. Schultheiſſen / denen ihre Aempter Lebens-lang bleiben. Ihr Anſehen und Gewalt gleichet ſich gar wohl mit der Römer Burgermeiſter-Macht / und verwalten ſie / wie dieſe umwechslungs-weiſe ihr Amt ein Jahr lang. Dieſer bleibet ſo lange er lebt / aber er hat einen Mit-Geſellen / und regieret einer um den andern. Dieſe Stadt hat ein groſſes Gebieth / ſo / daß man es dem Herzogthum Mayland faſt gleich ſchätzet. Es hat 72. Land-Vogtheyen / und kan 60000. Mann ins Feld ſtellen. Aber in Bern iſt ſehr wenig Handlung / und eigentlich keine / als die man zu der Stadt Nothturfft vonnöthen hat. Hingegen blühen allda die freye Künſten / und hält die Stadt unterſchiedliche Profeſſores. Sonſten iſt allhier zu ſehen die ſchöne groſſe Haupt-Kirche / oder das Münſter / darinnen der Altar und der Tauffſtein von ſchwartzem Marmor / die Kirche zu den Predigern / das Bärn-Hauß / das Rath- und Zeughauß / aus dieſem kan man mehr als 100000. Mann ins Feld außrüſten; die Bibliothec, das Schul-Collegium, die Burger-Stuben / deß Schultheiſſen Stube auf offener Gaſſen / die luſtige Schießſtatt; ſie iſt der Reformirten Religion zugethan / und wird in 4. Theile abgetheilet; die erſte iſt der Becker / die 2. der Metzger / die 3. der Gerber / die 4. der Schmiede-Zunfft. Ein jeder Berner Burger iſt einer von dieſen Zünfften. Eine halbe Meil von der Stadt ſoll ein groſſer See ſeyn / deſſen Grund niemand finden

kan /

kan/ und wann man einen Stein hinein wirfft/ ſo ſoll unfehlbar ein Wetter darauf mit Blitz/ Donner/ Regen und Hagel entſtehen.

Berſello.

Eine veſte Modeneſiſche Stadt/ in Italien/ nicht weit von dem Fluß *Po* gelegen/ welche wohl ſehens würdig iſt.

Bernburg.

Eine feine Stadt an der Saal gelegen/ hat einen ſehr fruchtbaren Boden; allwo das Fürſtl. Schloß wohl zu ſehen iſt. Es iſt auch allda eine Fürſtl. Anhaltiſche Hofhaltung/ und regieret Victor Amadeus, gebohren den 6. Octob. A. 1634.

Bernſtadt.

Ein ſchönes Städtlein in Schleſien/ allwo das hübſche Schloß/ die Pfarr-Kirche und das Rathhauß zu beſichtigen. Es ligt auch ein Bernſtadt/ ein groſſes und anſehnliches Dorff in der Ulmiſchen Herrſchafft/ in welchem ein feines Schloß zu ſehen/ und iſt die ſchöne Kirche erſt neulich von den Franzoſen muthwilliger Weiſe abgebrannt/ und der Herr Pfarrer von denſelben übel tractiret worden.

Bethune.

Eine ſchöne Franzöſ. Stadt in der Grafſſchafft Artois, auf einem Felſen gelegen; hat ein altes und ſehr veſtes Schloß/ und eine ſonderbare Geſellſchafft/ ſo die Todten auszutragen pfleget/ wird genannt Charitas Eliſiana, dergleichen vielleicht in gantz Europa nicht zu finden.

Beziers.

Iſt eine ſo ſchöne und wohl gelegene Stadt in Franckreich/ daß darvon das Sprichwort entſtanden: Wann GOtt auf Erden lebte/ würde Er wohl zu Beziers wohnen. In der Biſchoffs-Kirchen S. Nizarii ſoll die ſchönſte Orgel in gantz Franckreich ſeyn.

Biberach.

Eine alte Reichs-Stadt in Schwaben bey dem Fluß Riß/ zwiſchen den Bergen gelegen/ davon nicht weit ein Bad/ der Jordan genannt/ dienet für die Krätze. Allwo inſonderheit zu ſehen S. Martins Pfarr-Kirche/ der Spital/ welcher groſſe Freyheiten hat/ S. Nicolai Capell/ das Rathhauß/ die Geſchlechter-Stuben. Es werden allhier die Römiſch-Cathol. und die Lutheriſche Religion exerciret/ und iſt der Rath von beyden Religionen beſetzet. Auch hat es 2. Lateiniſche Schulen/ Catholiſch und Evangeliſch.

Biedencapp.

Eine Stadt in Heſſen/ allwo das Schloß zu beſichtigen.

Bie.

Iſt ein wunder-ſchönes Schloß an der Schelde in Heunegau gelegen.

Biella.

Eine dem Herzog von Savoyen gehörige Stadt/ ligt in Vercelliſchen/ iſt wohl verwahrt/ und reich/ auch wegen eines Marien-Bilds trefflichen Ruhms.

Biez.

Eine veſte Stadt in klein Pohlen/ an den Ungariſchen Gräntzen/ 15. Meilen von Crackau/ und in einer luſtigen Ebene gelegen. Der Fluß allda wird Rapa genennet/ aus deſſen Schaum Schwefel gemacht wird. Allwo das Schloß inſonderheit zuſehen.

Bilefeld.

Eine feine Stadt in Weſtphalen/ 2. Meilen von Herford gelegen. Iſt auch zimlich veſt und wohl erbaut/ und wird da ſchöne Leinwad gemacht. Sie gehöret dem Churfürſten von Brandenburg. Auſſer der Stadt iſt das veſte Schloß Sparenberg auf einem Felſen zu ſehen.

Bierfliet.

Ein kleines/ aber mit einem Wall und 5. Paſteyen beveſtigtes Städtlein in Flandern/ in einer Inſul gelegen/ gehöret den Hn. General Staaten.

Bins/ oder Binche.

Eine Spaniſche Stadt in Hennegau an einem Arm deß Fluſſes Heine gelegen/ allda eine vornehme Kirchen/ ſo wegen der heiligen Cörper/ die allda ruhen/ bey den Catholiſchen ſonderlich berühmt iſt/ dahero auch ein groſſes Wallfahrten dahin geſchiehet.

Bingen.

Iſt eine luſtige Stadt/ ſo gleichſam in einem Rachen ligt/ da ſich das Gebürge zu beyden Seiten zuſammen ziehet/ und laufft da ein Schiffreich Waſſer/ die Nahe genannt/ in den Rhein/

gehöret dem Biſtthum Mayntz. Einen Büchſen-Schuß unter dieſer Stadt ſtehet auf einer kleinen Inſul im Rhein der bekandte Mäuß-Thurn.

Binnike.

Eine fruchtbare und luſtige Stadt in dem Hertzogthum Würtemberg/ mit Kirchen und Schulen wohl verſehen.

Birka.

Iſt die Hauptſtadt in Oſt-Gothen/ 2. Tag-Raiß von Upſal gelegen/ allda vor Zeiten eine groſſe Niederlag von Kauffmanns-Güthern geweſen iſt.

Birſen.

Eine Stadt an den Liefländ. Gräntzen/ gegen Semi Gallien gelegen; gehöret dem Fürſten von Radziwill/ iſt die fürnehmſte Veſtung in Litthauen.

Biſantz.

Eine vornehme und veſte Frantzöſ. Stadt in Burgund/ an dem Fluß Dub. Ligt gar ſchön und luſtig/ und iſt mit Bergen umgeben. Die Gebäu ſeyn ſehr prächtig / darunter das Burger- und Rathhauß/ die 2. Ertz-Biſchöfl. Haupt-Kirchen zu S. Johann dem Evangeliſten / und S. Stephan, dem erſten Märtyrer / die 8. Pfarr- und viel andere Kirchen/ Clöſter/ und Spitäle / auch der Jeſuiter-Collegium, ſchöne Palläſte / als deß S. Croix und de Granvelle, wunderliche Antiquitäten/ herrliche Bibliothecken/ und allerhand luſtige Gärten zu ſehen ſeyn. Zu S. Stephano wird ein ſchöner Schatz/ ein herrlicher Leuchter/ das Blut S. Stephani, und etwas von den Windeln / darinnen Chriſtus begraben worden / gewieſen.

Es

Es hat auch eine hohe Schul / und auf einem Berg ein Citadell. Biſignano.

Eine veſte Ertz-Biſchöfl. Stadt im Königreich Neapolis gelegen / allda 8. Hügel / in der Mitte aber ein Berg / darauf eine ſtarcke Veſtung erbauet / und hat 15. Pfarr-Kirchen.

Biſchoffszell.

Eine Biſchöfl. Stadt in Torgau / nicht weit von Boden-See gelegen / allwo das Schloß und die 2. lange ſteinerne Brücken zu ſehen.

Biſchweiler.

Ein feines Zweybrückiſches Städtlein / welches ein ſchönes Schloß hat / 3. Meilen von Straßburg / in Elſaß gelegen.

Biſtritz.

Iſt eine ſchöne und wohlgebaute Stadt in Siebenbürgen / allwo die Kirch zu ſehen.

St. Blaſi.

Eine vornehme und gefürſtete Abbtey im Schwartzwald / reichen Einkommens; allda die Kirche ſehens werth.

Blaubeuern.

Ein kleines Würtemberg. Städtlein / 2. Meil von Ulm gelegen / allda das Rathhauß / das Benedictiner-Cloſter / darinnen eine Fürſtl. Schul iſt / und durch einen Prälaten der Augſpurg. Confeſſion verwaltet wird. Die Kirche / der ſchöne Altar / der Blau-Topff / oder der Ort / da die Blau entſpringet / und blaulicht außſihet / neben andern Sehen zu ſehen.

Blaye.

Blaye.

Eine vornehme Stadt in Franckreich / in der Provintz Guienne, an dem Fluß Garonne gelegen/allwo das Schloß zu ſehen.

Blois.

Iſt eine ſchöne und anmuthige Stadt in Franckreich / an der Loire gelegen / woſelbſt ſich die Könige / wegen ihres geſunden Luffts / zum öfftern aufhalten/ und ihre junge Herꝛſchafft aufzuziehen pflegen. Das Schloß ligt auf einem hohen Felſen/ woran ein Luſt- und Thier-Garten/ ſo ſehens werth ſind; daſelbſt wird in einem Gang ein Geweyhe von einem Hirſch gewieſen/ deren eines 24. Enden oder Zincken hat. Auch iſt die prächtige Kirche S. Sauveur wohl zu ſehen. Auſſerhalb der Stadt hat es luſtige/ mit Brunnē beſetzte breite Spatzier-Gänge/welche biß an dem Wald gehen/ der eine halbe Meil darvon iſt.

Bobenhauſen.

Ein kleines/ aber veſtes Städlein/3. Meil von Franckfurth gelegen/hat ein ſchönes Schloß/ und hat dermahlen eine Gräfl. Hanauiſche Hofhaltung allhier.

Boineburg.

Ein uhraltes Schloß und Adelicher Sitz in Heſſen / ſoll 50. Jahr vor Chriſti Geburth ſeyn gebauet worden.

Bochna.

Eine Stadt in Pohlen/ 5. Meil von Cracau/ allwo ein vortreflliches Saltzwerck/und die Kirche ſehens würdig iſt.

Bols-

Bolſwart.

Eine alte und Volckreiche Stadt in Frießland/ mit Wällen und tieffen Gräben wohl verſehen/ hat ſchöne Häuſer/ reiche Leute/ eine Pfarr-Kirche/ drey Clöſter/ Spital und Wayſen-Hauß/ das Rathhauß/ iſt mehr alt/ als wohl geſtalt.

Bommel.

Iſt eine zimlich groſſe uñ ſchöne Holländ. Stadt in Geldern/ an dem linckẽ Geſtade der Waal gelegen; iſt nicht allein von Natur veſt/ ſondern iſt auch mit Mauren/ Bollwercken/ Paſteyen und Thürnen wohl verſehen/ und hat rund umher einen doppelten Graben.

Bonn.

Iſt vor jüngſtem Franzöſ. Krieg eine ſchöne/ luſtige und wohl erbaute Stadt am Rhein/ in der Ebene gelegen/ und ſtattlich beveſtiget geweſen/ aber durch die letztere Belagerung iſt ſie/ ſamt der ſchönen Haupt-Kirche gantz eingeäſchert worden; wiewohlen die Wälle und Mauren/ ſamt dem Schloß/ aufrecht ſtehen geblieben. Es haben aber die Bürger ihre Häuſer und Kirchen wiederum aufgebauet. Hier hat reſidiret Joſephus Clemens, ein Herzog auß Bayern/ welcher gebohren A. 1671. den 5. Decemb. und zu der Chur gekommen A. 1688. den 14. Jul. Hat aber wegen Annehmung der Franzöſ. Parthey aus ſeinem Lande entweichen müſſen. Sonſten gibt es um die Stadt herum ein ſchönes Getrayde/ feine Gärten/ und einen guten Weinwachs.

Bono-

Bononien/ oder Bologne.

Eine gewaltige ſchöne Stadt in Italien/ an dem Fluß Sapina gelegen/ woran nichts zu tadeln/ als die Sprache/ welche die gröbſte in gantz Italien ſeyn ſoll; hat anſehnliche Häuſer/ Palatien und ſchöne Gaſſen; auch wird ein gewaltiger Handel getrieben mit ſeidenen Waaren und Seiden-Würmen/ die ſpinnen müſſen; die Geſtalt ſihet einem Schiff gleich; und wird in allem ein Uberfluß gefunden/ dann das Erdreich iſt allhier ſehr fruchtbar/ daß man nicht unbillich das fette Bologne nennet/ und ſtehen hier die ſchönſten Oelbäum in gantz Italien/ die Lufft iſt feucht und ſubtil/ hat 2. groſſe Märckte/ auf welchen man die delicateſte Speiſen kauffen kan. Die Straſſen ſind weit/ und kan man unter lauter Schupffen gehen. Es wird kaum eine Stadt in Italien ſeyn/ in welcher die Burger ſo prächtige und anſehnliche Häuſer haben. Es iſt auch allhier eine herꝛliche Bibliothec, und wird immerzu vermehret. Die Stadt hat 55. Pfarr-Kirchen/ 29. Mönchs-Clöſter/ und 18. Nonnen-Clöſter. Im Nonnen-Cloſter ſihet man in einer Capell den Leichnam der H. Catharina ſitzend/ im Geſicht ſo roth/ als wann ſie noch lebte/ und 23. Hoſpitäle. Es ſollen ſich über die 70000. Perſohnen hier aufhalten/ darunter viel von Adel/ Freyherren/ Marggrafſen und Herzoge. Die Leute ſind hier ſehr höfflich gegen die Außländer. Die Keller ſind ſehr tieff/ dahero der Wein ſo friſch/ als wann er im Schnee geweſen wäre. Deß Aldrovandi Kunſt-

Kam-

Kammer auf dem Rathhauß iſt ſehens werth/und ſihet man auch allerhand ſchöne Inſcriptiones. Allhier hat es eine hohe Schul/A. 446 võ Kayſer Theodoſio aufgerichtet / allwo viel Studioſi ſich aufhalten/uñ in Medicina iſt weit und breit berühmt Herr Malpighius. Das Collegium der Univerſität iſt mit ſchönen Gemächern und Marmorſteinern Säulen trefflich gezieret/ſo daß ein Fürſt dariñ zu wohnen ſich nicht ſchämen darff/ weil es 24 ſchöne Auditoria hat. Es iſt allda inſonderheit zu ſehẽ die groſſe prächtige Haupt-Kirche zu S. Petronii, worinnen Kayſer Carolus V. die Crone von dem Papſt Clemente VII. empfangen hat/ und unter andern raren Sachen kan die Statua der Päpſtin Joannæ, auf einem groſſen viereckigten Platz / vor dieſer Kirchen geſehen werden. Ingleichem die ſchöne Clöſter zu S. Dominico und S. Michael/ zu S. Salvator, zu S. Franciſco, zu S. Stephano, zu S. Martino, zu S. Johannis, zu S. Corporis Chriſti. In dem Dominicaner-Cloſter liget begraben S. Dominicus, der Dominicaner-Ordens-Stiffter; auch ſihet man in dieſer Kirche in dem Chor die Geſchichten Veteris & Novi Teſtamenti zierlich abgemahlet/ und wird das alte Teſtament/ ſo von Esdra auf ein weiſes Leder in Hebräiſcher Sprach ſelbſten geſchrieben worden/gezeiget. Die Bibliothec iſt auch vortreflich. Deß Gouverneurs Palatium, allwo man zu den Zimmern mit der Kutſchen fahren kan. Die beyde Thürne/als der Eſels-Thurn/ Delli Aſinelli genannt/ ſo den Nahmen daher hat/ weil er vom Hauſe Aſinelli iſt gebauet worden/und Gariſenda,

ſenda, welches gantz überhangend/und ſehens würdig. Auf dem groſſen Platz ſtehet ein ſchöner Brunn/mit vielen zierlichen Metallinen Bildern: Die Kirche zu S. Michael auf dem Berg/ hat ein ſchönes Außſehen/und werden darinnen allerhand notable Sachen gezeiget. Das Cloſter dabey iſt auch ein gravitätiſch Gebäu/ſo für das ſchönſte in gantz Italien gehalten wird. Es hat viel Höfe/ worunter einer die Form eines seckigten Cloſters hat/ und auf friſchen Grund gemahlet iſt. Das Schlaff-Zimmer iſt prächtig/ die Capelle klein/ dabey ſehr koſtbar/und die Zellen mit ſehr ſchöner Bildhauer-Arbeit gezieret. Gleich gegen über ſtehet der Capuciner Cloſter/ ſo auch wol zu ſehen iſt. Die Stadt gehöret dem Papſt/welcher von dieſer Stadt Jährlich 300000. Cronen Einkommens hat. Er hat einen Legaten allhier / ſo das Regiment führet/ nebē ihm aber regierē noch 40. Adel-Perſonen/die alle 2. Monat erwählet/und Confalonieri della Giuſtitia, oder Bürgermeiſter genennet werden. Sonſten iſt dieſe hohe Schul ſchon A. Chriſti 446. vom Kayſer Theodoſio aufgerichtet/ und hernach vom Carolo Magno vergröſſert worden.

Bopffingen.

Iſt ein feines/uhraltes/1. Meil von Nördlingen/ nächſt an dem Hartfeld gelegenes Reichs-Städtlein/ ſo in länglichter Runde wie ein Ey gebauet/ und rings umher mit lauter Bergen umgeben/ unter welchen der fürnehmſten einer der Sand-Berg und Breitwang genañt/auf welchem A. 1643. Herzog Bernhardt und Genaral Horn ihr Lager gehabt haben. Der 2. der Flochberg/auf welchem

vor dieſem ein trefliches Schloß geſtanden. Unten am Berg ſtehet ein Weyler/ worinnen eine Capell zu unſ. L. Frauen/ wohin ein ſtarckes Wallfahrten gehet. Der 3. wird der Ypff genannt/ welcher wegen ſeiner treflichen Höhe/ Fruchtbarkeit und artigen Geſtalt berühmt iſt/ und wenig ſeines gleichen hat; auf deſſen Giebel/ ſo einen ſchönen ebenen und weiten Umfang hat/ die Hn. Grafen von Oettingen-Wallenſtein/ altem Gebrauch nach/ Jährlich an dem Oſter-Montag einen Tantz haltē laſſen. Die Stadt aber iſt der Evangel. Religion zugethan/ allwo ſich die Pfarr-Kirche S. Blaſii, die A. 1658. gar fein erneuert worden/ wol ſehē läſſet.

Bordeaux.

Iſt eine vornehme/ ſchöne und berühmte Stadt in Franckreich/ in der Provintz Guienne, an der Garonne, mit einem Parlament/ Ertz-Biſthum/ Academie, und einen guten Meer-Hafen begabt; allda zuſehen das Rathhauß deß Parlaments/ das Rathhauß der Stadt wegen 3. Marmorſteinerne Säulen/ das Teutſche Herren-Hauß/ die Kirche zu S. Andreæ mit ihrer Orgel/ und kunſtreichen Uhrwerck/ der Recollecten-Cloſter/ das prächtige Carthäuſer-Cloſter/ der hohe Thurn auf der S. Michaelis Kirche/ und die Univerſität/ welche A. 1473. vom König Ludovico XI. geſtifftet wordē/ der Italiäner Schloß/ und noch ein anders Königl. veſtes Schloß/ der Kaufleuthen Börſe/ das Zeughauß; auſſer der Stadt ſeyn zu beſichtigen der Pallaſt Galieni, die Kirche zu S. Severin, welches ein altes Gebäu iſt/ und woſelbſt außgehauene

Steine

Steine auf den Gräbern ligen/welche wann der Mond voll iſt/ voller Waſſer/ und wann er neu wird/ leer ſind: der Garten eines Parlaments-Herrn/und deß Cardinals de Sondis Pallaſt. Sonſten werden in dieſer Stadt 30000. Burger gezehlet. Hat ſchöne breite Gaſſen/ vortrefl. Häuſer/ und eine Citadell.

Borgo di San Donino.

Eine Veſtung dem Herzog von Parma gehörig/ hat vor Zeiten Fidentia geheiſſen.

Borgo di S. Sepulcro.

Eine groſſe und wohlgebaute Florentin. Stadt auf einem Hügel gelegen/ allwo das veſte Caſtell auf dem Berg zu ſehen.

Bornholm.

Iſt eine Inſul in dem Baltiſchen Meer/ ein erhaben/ von Oertern felſicht Land/ 3. Meilen lang und breit/mit einer guten Vieh-Wayde/ſoll Jährlich etlich Laſt Butter geben/hat voran ein Schloß von alten Gebäuen / Hammershauſen genannt. Dieſe Inſul hat vor Zeiten der Stadt Lübeck zugehöret/iſt an Ihro Kön. Maj. zu Dännemarck/ als ein Paten-Pfenning/ um gewiſſer Urſachen willen/ verehret worden/und iſt noch jetzo demſelbigen unterthan. Bey dieſer Inſul gegen Norden ligen die gefährliche Schiffbrüchige Klippen Erdholm welche die Seefahrende zur Herbſt-Zeit ſehr fürchten: Dañ indem man dieſe Klippẽ zur Nacht/ auch durchs Lot/ weil es bey denſelben ſehr tieff/ nicht kan wahrnehmen/geſchihet es/ daß vil Schiff daſelbſt untergehen und verſincken. Sonſten ligt auch ein Schloß/ Nahmens Bornholm / in der

ſchönen und fruchtbaren Inſul Ocland / die zu Oſt-Gottland gerechnet wird.

Boriſſow.

Ein Städtlein in Litthauen / alwo das veſte Schloß von harteſten Eichen gemacht / und zwiſchen den Pfützen ligt / zu ſehen.

Bourges.

Eine berühmte Stadt in Francreich / in der Provintz Berry gelegen / iſt wegen der umligenden Moräſte zimlich veſt / und hat eine hohe Schul; die Haupt-Kirche S. Stephani und S. Petri, wie auch die S. Capelle, ſind ſonderlich ſehens werth.

Bouchain.

Ein Spaniſch. Städtlein im Hennegau / an der Schelde gelegen / hat ein überauß veſtes Schloß.

Boulogne.

Eine doppelte Stadt in Francreich; die eine ligt auf dem Berg / darinn ein veſtes Schloß; in der unterſten Stadt iſt der See-Hafen / allwo ein Franciſcaner- und Nonnen-Closter / it. die S. Mariæ-Kirche zu ſehen.

Boza.

Eine freye Ungar. kleine Berg-Stadt / nicht weit von dem grauſamen Berg / den man deß daſelbſt erſchröcklich tobenden Ungewitters halben / die Teuffels Hochzeit nennet. Um ſelbiges Städtlein ſoll das Bergwerck ſo reich nicht mehr ſeyn / wie etwa vor dieſem.

Bozen.

Eine groſſe Ertz-Hertzogl. Inſpruck. Stadt / ligt an dem Einfluß der Eiſacky / und iſt berühmt wegẽ der anſehnl. 4. Jahr-Märckte oder Meſſen / deren 1. am Montag nach dem Soñtag Oculi, der 2. den erſten

erſten Wercktag nach dem Fronleichnams-Tag/ der 3. den 8. Sept. und der 4. den Tag nach S. Andreæ gehalten werden/uñ währet ein jeder Marckt 15. Tage lang. Sonſtẽ ſeyn allhie zu ſehẽ die Pfarr-Kirchen/S. Johannis-Kirchen/ die Clöſter der Dominicaner, Franciſcaner und Cappuciner, das Teutſche Hauß/ und andere Sachen mehr. Die Ochſen pflegt man hier mit Eiſen zu beſchlagen.

Brackenheim.

Ein Würtemberg. Städtlein / im Zabergöu gelegen/ allwo in der Stadt die Stiffts-Kirchen zu S. Jacob/und auſſerhalb S. Joh Kirchẽ zu ſehen.

Braudenburg.

Zugenannt das Alte. Ligt an der Mittel-Marck an der Havel/ und bey einem langen See/ und iſt eine zwiefache Stadt/ allda die Stiffts-Kirche/ und darinn vieler Fürſten und Biſchöffe Begräbnüſſen zu ſehen. Auf dem Marckt vor dem Rathhauß/ ſteht ein Rolands-Bild / und auf dem Karlünger Berge unſer Frauen Kirche/ ſo eine ſonderliche Antiquität/ dann ſie nach Art der Griechiſchen / von Kayſer Heinrich dem Erſten iſt erbauet worden. Es liegt auch ein Brandenburg/das Neue genannt/ in der Herrſchafft Stargard/bey dem tollen See/und ein Brandenburg in Preuſſen/ allwo das Schloß wohl zu ſehen. Item, ein Brandenburg in Schwaben an der Jler / ſo ein feines Schloß hat/ und den Grafen Fuggern gehörig.

Brauna.

Ligt im Ober-Bayern am Yn. Iſt eine kleine wohl-

wolerbaute/ und zugleich veſte Stadt/ uñ hat gute Nahrung. Allda die Pfarr-Kirche wol zu ſehen iſt.

Braunsberg.

Eine feine Stadt in Preuſſen/ allda der Jeſuiter ſchönes Collegium zu ſehen.

Braunſchweig.

Eine groſſe und ſehr veſte Stadt/ an der Ocker gelegen. Wird in 5. Theile getheilet: Der 1. Theil wird die alte Stadt/ der 2. die Neue Stadt/ der 3. der Hagan/ der 4. Sack/ der 5. die alte Wick genannt. Hat in ihrem Umkrais 1. Teutſche Meil/ iſt faſt ſo breit als lang / wohl erbaut/ mit einem ſtarcken hohen Wall, doppelten Mauren und Gräben umgeben / allda die Dom- und andere Pfarr-Kirchen/ deren 8. ſeyn/ die 3. Lateiniſche Schulen/ die 5. Rathhäuſer in den 5. Theilen der Stadt; die Zeughäuſer/ die faule Metze oder Mekke/ und dergleichen mehr zu ſehen ſeyn. Jngleichem iſt zu ſehen das Opern-Hauß / welches wegen ſeiner groſſen Machinen ſehr ſchön iſt. Die Herzogen von Braunſchweich haben lang ein Aug auf dieſe Stadt gehabt/ haben ſie auch A. 1671. unverſehens belägert / und innerhalb 3. Wochen mit Accord erobert/ ſo/ daß ſolche dem Herzog von Wolffenbüttel gäntzlich unterworffen iſt/ und von ſolchem eine Citadell erbauet worden. Sonſten wird in Braunſchweig zweyerley Bier gebraut/ nemlich ein weiſſes/ Breyhan genañt/ ſo man im Winter; und die Mumme/ ſo braun/ und man im Sommer trincket.

Breda.

Iſt unter den Niederländ. Städten / ſo wol im Lande gelegen / die allerveſteſte / ligt in Braband; allwo die groſſe herrliche Kirche / der prächtige Naſſauiſche Pallaſt / das Zeughauß / das Fürſtl. Collegium, der Hortus Botanicus, die Bibliothec, und das Theatrum Anatomicum wohl zu ſehen ſeyn / gehöret den General Staaten. Es ſoll auch hier zu Breda im Schloß ein Pferd zu ſehen ſeyn / ſo wie ein Hirſch Füß und Schweiff gehabt / welches in einem Tag von Breda nach Brüſſel / und von dar wieder nach Breda hat lauffen können / wiewohl dieſe 2. Ort 20. Meilen voneinander gelegen.

Bredenberg.

Iſt ein veſtes / dem Hn. von Ranzow gehöriges Schloß / in Hollſtein gelegen / in welchem allerhand Antiquitäten zu ſehen.

Brefort.

Ein veſter Ort in der Grafſchafft Zutphen / und denen Vereinigten Niederlanden zuſtändig / iſt faſt rings herum mit Moraſt umgeben.

Bregentz.

Eine gar alte Stadt / mit einem herrlichen Schloß ob der Stadt / als auf einer Höhe gelegen. Ligt am obern Boden-See / und mit hohen Bergen umgeben; allwo das Rathhauß / die Pfarr-Kirchen / in der Stadt das Capuciner-und Nonnen-Closter / auſſerhalb aber ein Nonnen- und Benedictiner-Cloſter zu ſehen ſeyn. In dem vorigen Teutſchen Krieg hat der Schwed. General Wrangel einen groſſen Schatz im Winter allhier aufgehoben / und

ſolchen

ſolchen in Schweden geſchicket. Und wird noch gezeiget/ wie er von einem hohen Berg auf Brettern herunter gefahren iſt. Iſt ein vornehmer Paß in Italien/ gehört dem Hauß Oeſterreich.

Breiberg.

Eine ſchöne und hochgelegene Berg-Veſtung im Odenwald gelegen/ dem Hn. Grafen von Löwenſtein zu Werthheim/ und denen Herren Grafen von Erbach gehörig. Unten daran ligt der Marckt-Flecken Neu-Städtlein genannt.

Bremen.

Eine vornehme Anſee und Reichs-Stadt/ an der Weſer gelegen/ welche ſehr veſt/ groß/ reich und mächtig iſt. Hat ſchöne weite Gaſſen/ beyderſeits nach der Ordnung/ mit herzlichen Häuſern gezieret; wie auch einen groſſen weiten Marckt/ auf deſſen Mitte eines Kayſers und Königs Bildnüß/ mit einem bloſſen Schwerdt zu ſehen. Die Stadt hat ein ſchönes Gebieth / und nicht geringe Vogteyen/ und hat einen guten Hafen. Ihr Regiment iſt pur Ariſtocratiſch/ und kom̃en nur gelährte un̄ ſehr qualificirte Leute zu demſelben; ſie folget Calvini Lehre. Hat ein berühmtes Gymnaſium, welches mit ſehr gelährten Profeſſoren verſehen/ und hat 3. in der Theologia, 3. in den Rechten/ 2. in der Medicin, und 5. in der Philoſophie. Die Dom-Kirche iſt Schwediſch/ und halten die Lutheraner ihren Gottesdienſt dariñen/ die übrige Kirchē ſind der Reformirten Gottesdienſt gewidmet: ferner ſind zu ſehen das Rath- Zeug- und Zollhauß/ die

vortreffliche Brücke über die Weſer/ das Rad an der Weſer/ mit welchem das Waſſer durch ſonderbare Röhren in die Häuſer der Stadt geleitet wird. Um die Stadt gibt es viel Sümpffe.

Breemer Verde.

Iſt ein Schwediſches Städlein in dem Herzogthum Bremen / allwo ein ſtarckes und veſtes Schloß iſt.

Brendulo.

Eine Venetianiſche Stadt im Vicentiner-Gebieth/ ſo wegen ihres Reichthums/ Adels und Menge deß Volcks ſehr berühmt iſt.

Breſcia.

Eine trefliche/ ſchöne und veſte Stadt/ unten am Berg in der Ebene/ den Venetianern zugehörig: Die Innwohner haben groſſe Handthierung/ und werden überauß viel Büchſen-Rohr allhier gemacht/ ſo/ daß faſt gantz Italien davon kan verſehen werden. Die Biſchöfl. Haupt-Kirche/ Madonna della Gratia genannt/ iſt innwendig ſo zierlich gemacht/ gemahlet und verguldet/ daß ihres gleichen wenig zu finden. Nicht viel geringer iſt die Kirche S. Afra, in welcher ſchöne Mahlerey zu ſehen. Das Schloß oder die Veſtung ligt an einem End der Stadt / hat ein Caſtell auf einen höhern Felſen gebauet / iſt bey nahe fünffeckicht / mit 4. Baſtionen/und einem dicken Thurn verſehen/darinnen ein Pallaſt deß Gouverneurs künſtlich erbauet; darauf folget erſt das rechte Schloß/eine ſtarcke Veſtung/ dann 3. Forteze ineinander geſchloſſen ſeyn/ und iſt mit groben Geſchütze/ ſamt allen

Kriegs-Rüſtungen über alle maſſen trefflich verſehen. In der Stadt ſind ſchöne Röhr-Brunnen/ und deß Gubernatoris Statua zu ſehen.

Breßlau.

Iſt die Hauptſtadt in Schleſien/ an der Oder gelegē/ dem Röm. Kayſer gehörig/ ſo für der ſchönſten und veſteſten eine in Teutſchland gehalten wird. Hat im Umkrayß 9000. Geometriſche Schritte/ und ligt in einer ſchönen groſſen Ebene. Es iſt allda eine ſchöne Regiments-Form/ neben dem Hauptmann ſeyn 8. Burgermeiſter/ 11. Schöpffen/ 2. Syndici, und viele Aſſeſſores. Allwo inſonderheit zu ſehen die Biſchöfl. Kirch/ oder der Dom zu S. Johann in der Inſul/ mit ſchönen hohen Thürnen/ ſamt der groſſen Bibliothec und Schule. Wañ ein Canonicus allhier ſterben ſoll/ ſo pflegt man ſein Geſtühl in der Kirchen entweder zugemacht zu finden/ oder liget eine Roſe dariñen/ oder aber läutet ſich eine Glocke von ſelbſten; deßgleichen auch zu Cracau geſchehen ſoll. Item, die Kirchen zum Heil. Creutz/ zu S. Eliſabeth/ ſamt der Schul/ die zu S. Maria Magdalena, wie auch die Schul und Bibliothec zu S. Eliſabethæ, wobey eine herrliche Bibliotheca, und Auditorium Theologicum, zu S. Bartholomæi, zu S. Dorotheæ, ſo die gröſſeſte in der Stadt/ zu S. Alberti, zu S. Matthiæ, zu S. Catharinæ und S. Annæ, und andere ſchöne Kirchen mehr. Zu S. Chriſtophel wird Polniſch geprediget/ und zu S. Leonhard hat es die dritte Evangel. Lateiniſche Schul. Von Weltlichen Gebäuen iſt allda die Königl. Burg/ das hohe und weite Rathhauß/

2. groſſe Zeughäuſer/ die Waag/ das Kauffhauß/ die Waſſerkünſte/ das Schmetter-Hauß/ die Schießwerder/ die ſchöne Gärten in- und auſſer der Stadt/ ingleichem 3. Schlöſſer/ *Chateau d' Ha, Complette*, und die *Citadell* zu beſichtigen. Es iſt An. 1702. eine hohe Schul/ welche *Leopoldina* genennet wird/ allhier aufgerichtet worden. Man brauet auch allhier gut fett Bier/ Schöps genañt.

Breſt.

Iſt einer von den berühmteſten Franzöſ. See-Häfen in gantz Europa/ und iſt der Schlüſſel zu dem gantzen *Bretagne*. Die Stadt iſt zimlich alt/ und ehmahls der Biſchoffs-Sitz von *S. Lo* geweſen. Sie iſt Landwerts nicht ſonderlich veſt; hat aber ein ſehr veſtes Schloß/ und macht dieſen Ort unüberwindlich. Auß dem Magazin oder Vorraths-Hauß kan man viel Schiffe außrüſten.

Breſte.

Eine zimlich vornehme Stadt in Polen/ welche ein veſtes Schloß hat/ an dem Fluß Bug gelegen.

Breyſach.

Iſt eine ſchöne/ und faſt unüberwindliche Veſtung in dem Breißgow an dem Rhein/ auf einem hohen runden Berg gelegen. Allda die Haupt-Kirche/ das veſte Schloß/ und die neue Beveſtigung inſonderheit zu ſehen. Der Beveſtigungs-Bau hat einen groſſen Umgriff/ nemlich faſt 1. Teutſche Meile: Die Paſteyen ſind faſt alle mit Erden angefüllet/ mit gebrannten Steinen ummauret/ und mit einem groſſen und weiten Graben voller Waſ-

ſer

ſer umgeben. Die Contreſcarpe, der bedeckte Weg/ welcher in der Bruſtwöhr mit Palliſaden verwahret/ſind sehr ſchöne Wercke. Es iſt vor jeder Courtine ein halber Mond. Die Bollwercke haben keine Flügel/ auſſer einem oder zwey/ und die Courtinen ſind ſo wohl angeleget / daß ein guter Theil derſelben das Bollwerck beſchützen kan. Der Graben kan gantz von den Flancken der Bollwercke beſtrichen werden. Hat nicht mehr dann 1. Brunnen/ den man mit einem Rad tritt/ und das Waſſer tieff herauß ſchöpffet/ welches Waſſer die Bürger Jährlich um ein gewiſſes Geld erkauffen müſſen. Wiewolen zwar auch Brunnen unter dem Berg auf der Ebene ſeyn/aber man muß weit hinab ſteigen. An. 1638. den 9. Dec. iſt ſie nach 4. Monatlicher Belagerung an Herzog Bernhard von Sachſen Weimar mit Accord übergangen; ſie iſt zwar / vermög deß Rißwickiſ. Friedens-Schluß dem Hauß Oeſterreich wiederum eingeraumt/ aber vor 2. Jahren von denen Franzoſen wieder eingenommen worden. Nicht weit davon ligt das neue Breyſach/welches an Veſte dem alten Breyſach nichts nachgibt.

Brig.

Iſt die Hauptſtadt im Brigiſchen Fürſtenthum/ iſt faſt ſo groß als Franckfurth an der Oder/ und mit Gräben/ Wällen und Paſteyen wohl verwahret. Ligt auf einem gar ſchönen und ebenen fruchtbaren Boden. Allda die Pfarr-Kirche zu S. Nicolai, die ſchöne Dom-Kirche / darinnen ein künſtlicher Predigt-Stuhl auß einem einigen Stein gehauen/und die Fürſtl. Begräbnüß-Grufft/die neue

Kirch zur H. Dreyfaltigkeit/ die Fürſtl. Schul/ das Rath- und Zeughauß/ ſamt der Fürſtl. Mühlen und Burg wohl zu ſehen ſeyn. Der Zeit reſidiret kein Herzog allhie/ weil das Fürſtl. Hauß abgeſtorben/ und Ihro Käyſerl. Majeſtät heimgefallen. Hat ſchöne wohl diſponirte Gaſſen/ und mehrentheils ſteinerne Häuſer.

Briel.

Iſt eine Stadt im Cölniſchen Stifft/zwiſchen Cölln und Bonn gelegen; hat ein ſchönes und veſtes Schloß/und einen luſtigen Thier Garten.

Brick.

Eine Oeſterreichiſche Stadt an der Muhr gelegen/ allda der Minoriten-Cloſter und ſchöne Kirchen/ eine ſchöne Capelle / der Capuciner-Cloſter/ und auſſer der Stadt das Schloß Lands-Cron zu ſehen. Die Lufft iſt allda ſehr geſund.

Briſigella.

Eine feine Stadt in Italien/dem Papſt zugehörig/ allwo zwey Schlöſſer zu ſehen.

Briſtou.

Eine wohlbeveſtigte und Volckreiche Stadt in Engelland / zwiſchen dem Fluß *Avena*, an dem Wäſſerlein Fromo gelegen. Hat ſchöne und wohlgezierte Häuſer/ eine geſunde Lufft/ und einen bequemen Hafen/ dahero ein groſſer Handel allhier getrieben wird. Unter den Kirchen iſt inſonderheit die ſehr ſchöne/ ſo auſſer der Stadt-Mauer ſtehet/ zu ſehen / ſo S. Mariæ de Ratelief genannt wird/ ſoll an Weite und Schönheit alle Kirchen in Engelland übertreffen.

Britonoro.

Eine alte und luſtige Stadt in Italien / in der Provintz Romana auf einer Höhe gelegen.

Brive la Gaillarde.

Eine berühmte Stadt in Franckreich / und zwar in Nieder-Limoſien gelegen; hat ein Land-Gericht und eine berühmte Einſiedeley / wo S. Antoni de Padua ſich ſoll aufgehalten haben.

Brixen.

Eine Biſchöfl. Stadt in Tyrol / der Biſchoff iſt ein Reichs-Fürſt / und hat das Gebieth über die 800000. Seelen. Das Schloß ligt auf einem Hügel / uñ wird für unüberwindlich gehalten. Allhier seyn zu ſehen die Dom- und Pfarr-Kirchen / ein trefflicher Pallaſt / der Dominicaner-Cloſter / die Kirch S. Julia, und das Cloſter. Der rothe Wein iſt hier ſehr berühmt / und die Erde zimlich fruchtbar. So iſt auch ein Brunn allhier / der Jungfrau-Brunn genannt / deſſen Waſſer ſoll unterſchiedliche innerliche Leibes-Beſchwerungen curiren. Der jetzige Biſchoff allhier iſt Joh. Franciſcus, aus dem alten Geſchlecht der Rüen von Auer.

Brüel.

Iſt eine veſte Stadt in Holland / am Außgang deß Rheins gelegen; hat eine lange Gaſſen von 1800. Schritt lang / beyderſeits mit ſchönen und gleich-gebauten Häuſern gezieret.

Brün.

Iſt eine vornehme Stadt in Mähren / allwo die Stände ein Land-Hauß haben / und daſelbſten ein

Jeſuiter-Collegium, S. Jacobi Pfarꝛ-Kirch S. Thomas Cloſter / deß Biſchoffs von Olmütz Hof/und andere Sachen zu ſehen ſeyn. Hat auch ein veſtes Schloß/ der Schielberg genannt.

Brück.

Ein luſtiges Städlein an der Aar in den Schweitzerland gelegen; gehört der Stadt Bern/und ligt nicht weit davon das Schloß Habsſpurg / woher das Durchl. Hauß Oeſterreich herſtammet. Es ligt auch ein Brück in Oeſterreich an der Leytha.

Brugge.

Iſt die vornehmſte Stadt nach Gent in Flandern/ ligt 3. Meilen vom Meer/ in einer ſehr weiten Ebene / hat ſtarcke Mauren und Wälle / und breite Gräben mit Waſſer/und die Thore ſeyn mit Ravelinen wohl verwahret. Inſonderheit macht dieſe Stadt veſt das nicht weit davon gelegene veſte Städtlein Damm / ſo gleichſam der Stadt Brugge Vormauer iſt. Es hat 60. Kirchen/ und darunter 3. Collegiat-Stifft/ als zu S. Donatiani, unſerer Frauen und Salvator. Es ſeynd auch zu ſehen das Jeſuiter-Collegium, die reiche Bibliothec, das Gericht- und Rathhauß/ der Pallaſt/ la Franche genannt/ ein Thurn von 343. Staffeln/ der Kaufleute Platz / der Schützen-Gärten / die Waſſer-Kunſt / das Müntz-Hauß. Sie gehört der Zeit Spanien.

Brundiſi.

Eine Ertz-Biſchöfliche Stadt im Königreich Neapoli; allwo das Schloß / die Dom-Kirche/ und der Meer-Hafen zu ſehen.

Brüſſel.

Beloÿ Sive Inferioris Germaniæ Compendiosa descriptio.
Dockum
Emden
Oldnburg
Bremen
Grön ingen
Amsterdam
Harlem
Vtrecht
Minden
Nörimberg
Embrick
Ress
Osnabrug
Essen
Ostendt
Brug
Antdorff
Nimegen
Breda
Cleve
Nuiss
Ravenspurg
Gent
Kales
Bologne
Lille
Monstreul
Mecheln
Cöln
Paderborn
Hesdin
Acken
Bonna
Cassel
Brüssel
Arras
Andernach
Fuld
Fridberg
Amiens
Abbeville
Namur
Coblenz
Mosa fl.
Peron
Bergcastell
Wesel
Dieppe
Fontaine
Mosell flu:
Bingen
Franckfurt
S. Quintin
Lüxelburg

Niederland.

ODer Nieder-Teutſchland/eine ſolche Herꝛlichkeit der Länder/daß man billich ſagt: ſo einer die gantze Welt durchſehen hätte/ Niederland aber überſehen / ſo hätte er nichts geſehen. Es iſt vom Gewerbe in Europa nichts dergleichen/ und iſt allein Amſterdam deßwegen in ſolchem Ruhm/ daß es Venedig und Genua weit ſolle übertreffen. Es hat viel Haupt-Flüſſe/ als die Maaß/ die Schelde/ die Moſel/ und den Rhein/welcher ſich in den Niederlanden in 4. Arme theilet: Einer behält den Nahmen deß Rheins/der ander heiſſet die Yſel/der dritte die Wahl/ und der vierdte der Leck. Heutiges Tags kan man die Niederlande in 3. Theil/ nemlich in die Frantzöſiſ. Spaniſche und vereinigte Niederlande abtheilen. Sonſten iſt Niederland ein feuchtes Land/ welches durch und durch mit Flüſſen/Canälen und Moraſten angefüllet iſt. Es hat weder Holtz noch Getrayd noch Weinwachs/und gleichwol hat es in allen dieſen Sachen einen Uberfluß. Ein groſſes hilfft auch der Fiſch- und Härings-Fang. Die Nation iſt ſehr aufrichtig/ offenhertzig/ arbeitſam/ geſparſam und eigennützig. Es werden in Holland alle Religionen gelitten/doch die Haupt-Religion iſt Reformirt.

Brüſſel.

Eine ſchöne/groſſe/prächtige Stadt in Braband/ an dem Fluß Senna, theils in der Ebene/ theils um etwas hoch gelegen. Deſſen äuſſerliche Form einem Hertz gleich ſihet/ und hat 2. Stunden im Umcrayß. Hat eine doppelte Mauer/ einen hohen Wall und breite Gräben: ingleichem 74. groſſe und kleine Thürne und Mauren. Es hat dieſe Stadt 7. Pfarr-Kirchen/ unter welchen ſonderlich S. Gudulæ zu ſehen/ auf welcher 2. Thürne von 500. Staffeln hoch ſtehen: Jngleichem das Jeſuiter Collegium, ſamt deren Bibliothec, das Carmelitaner Nonnen-Cloſter/ der Fürſtl. Marſtall/ darinn 127. Pferd ſtehen können. Die Rüſt-Kammer/ der Fürſtl. Pallaſt oder Schloß/ in welchem eine Grufft iſt/ ſo/ daß wann jemand hinunter ruffet/ es 32. mahl einen Echo gibt. Neben dieſem Schloß ſtehet ein ſchöner Garten/ allwo man inſonderheit eine liebliche Orgel/ von Waſſerwerck alſo getrieben/ hören kan. Item, das Rath- und Zeughauß/ Thier-Garten/ allerhand anſehnliche Palläſte/ als deß Herzogs oder Herren deß Landes/ Fürſten/ Grafen/ Freyherren/ Rittern deß guldenen Vlieſſes/ wie auch ſchöne Luſthäuſer und ſchöne Gärten. Gehört der Zeit der Cron Spanien/ und halten ſich allda mehr als 100000. ſtreitbare Männer auf. Es hat A. 1695. durch das Bombardiren der Franzoſen einen groſſen Schaden erlitten/ iſt aber hernach herzlicher aufgebauet worden.

Bruntrut.

Iſt eine Stadt und Schloß an dem Fluß Hallen gelegen/ allwo der Biſchoff zu Baſel reſidiret/ und neben andern Gebäuen auch das Jeſuiter-Collegium ſehens würdig iſt.

Budeweiß.

Iſt eine Königliche Stadt in Böhmen/ zimlich groß/ ſchön und luſtig/ auf einer Ebene gelegen.

Budingen.

Iſt die Hauptſtadt in der Grafſchafft Iſenburg/ allwo die Grafen meiſtentheils auf dem Schloß ihre Reſidenz haben.

Buchau.

Iſt ein ſchönes Cloſter/ nicht weit von Biberach an dem Feder-See gelegen; die jetzige Aebtiſſin iſt Maria Franciſca, eine gebohrne Gräffin/ Truchſeſſin von Zeil.

Buchorn.

Ein kleines wohlhabendes Reichs-Städtlein am Boden-See/ 3. Meilen von Lindau gelegen. Hat eine vornehme Niederlag der Güter/ ſo von S. Gallen und Steinbach über See kom̃en. Es hat ein reiches Frauen-Cloſter/ Hoſen genañt/ ſo groſſes Einkom̃ens/ welches vor etlich Jahren aus dem Grund neu/ uñ auf das prächtigſte gebauet wordē.

Burgau.

Ein Oeſterreichiſches Städtlein an der Mündel/ zwiſchen Ulm und Augſpurg gelegen/ allwo inſonderheit das Schloß zu ſehen.

Bourges.

Iſt eine unter den gröſten Städten in Franckreich/ und weil ſie allenthalben mit Flüſſen und

Moräſten umgeben/ faſt unüberwindlich. Sie iſt in länglichter runder Form/auf einem ebenen und fruchtbaren Boden gebauet / und hat den Ruhm wegen der Wälle. Zugleich iſt ſie berühmt wegen der Academie, wegen deß hohen Thurns/ wegen deß Marckts/herrlichen Gebäuen/Teutſchen Hauſes / Capell zu S. Salvator, der Kirch / ſo derer zu Straßburg gleich/ und vieler anderer Collegiat-Kirchen mehr.

Burghauſen.

Eine feine Stadt in Bayern/am Fluß Saltza/ allwo ein groſſes und veſtes Schloß zu ſehen.

Bourgos.

Iſt die vornehmſte Stadt in Spanien/ und an dem Fuß eines ſehr groſſen Berges gelegen. Iſt nicht ſehr groß/ hat aber ſchöne gezierte Kirchen und Clöſter/ wohl erbauete Palatia und Häuſer. Unter den Kirchen iſt inſonderheit zu ſehen die Haupt-Kirche S. Maria, ſo ein herrlich Gebäu/mit durchſichtigen Thürnen / und oben herum durchbrochnen Crantz / ſo/ daß man ihres gleichen in Spanien wenig finden wird. So ſind auch das Schloß und die groſſe Brücke zu beſichtigen.

Burick.

Eine Cleviſche Veſtung/ nicht weit von Weſel gelegen/gehöret dem König in Preuſſen.

Burckhauſen.

In Ober-Bayern an der Saltza gelegen/ eine ſchöne wohlgebaute Stadt/ſamt einem veſten/gewaltigen groſſen Schloß / auf einem hohen Berg. Allda eine Churfürſtl. Regierung iſt / dahin viel Land-Gericht gehörig.

Bußweiler oder Buſchweiler.

Die Reſidenz deß Grafen von Hanau Liechtenberg/ im untern Elſaß/ 3. Meilen von Straßburg gelegen/allwo das ſchöne Schloß zu ſehen.

Buxtehude.

Eine kleine Stadt im Herzogthum Bremen/ gegen die Lüneburg. Gräntzen/der CronSchweden gehörig/ allda die Kirche zu ſehen.

Butzbach.

Eine feine Heſſiſch-Darmſtätiſche Stadt/ in der Wetterau/ allda das vortreffliche Schloß und der ſchöne Luſt-Garten zu ſehen.

Buzola.

Ein Genueſiſcher Marcktflecken/ in einem rauhen Gebürg gelegen/ allwo ſich die Banditen aufzuhalten pflegen.

C. Cadix.

EJne zwar nicht groſſe/ aber ſehr veſte Spaniſche Stadt/unweit der berühmten Meer-Enge/ ſo Europa von Africa abſcheidet/gelegen. Iſt der Schlüſſel zum Königreich Spanien/ und iſt auſſerhalb mit 2. Caſtellen verſehen.

Caen.

Iſt eine ſehr alte/ doch ſchöne Stadt in der Normandie/ an dem Fluß Orne gelegen/ welcher mitten durch die Stadt laufft/hat ein veſtes Schloß/ und eine berühmte Univerſität/welche Carolus VI. König in Engelland/ A. 1431. geſtifftet hat/allwo ſich eine Geſellſchafft von 22. Perſonen von den Geſchickteſten zuſammen begibt/ und ſich alle

Montag

Montag verſammlen. Das Stadt-Hauß iſt anſehnlich und prächtig auf den Bogen der Brücke über den Fluß Orne geſetzet. Hat auch ein ſchönes Königl. Schloß / die Jährliche Proceſſion, wobey ſich alle Handwercker mit ihren Fahnen einfinden müſſen/ iſt ſehens werth.

Cahors.

Iſt die Hauptſtadt der Provintz Querci, hat ein Biſchoffthum und Univerſität/ ligt auf einem Hügel/ und ſind die Thürne/ Brücken/ die Stiffts-Kirch S. Stephani, und viele Antiquitäten ſehens würdig.

Caſors.

Iſt eine Frantzöſ. Hauptſtadt in Quercy, ſehr alt/ allwo ein altes Amphitheatrum, die Stiffts-Kirche/ ſo das ſchönſte Gewölb in Franckreich hat/ die Univerſität/ viele Clöſter/ die Collegia, ein ſchöner Brunnen/ und die Brücke mit 3. Thürnen zu ſehen.

Calataud.

Iſt eine von den vornehmſten Städten in gantz Arragonien; liget an dem Ende eines ſehr fruchtbaren Thals / allwo aber nichts ſonderliches zu ſehen.

Calaw/ oder Cale.

Eine Stadt in Nieder-Lauſitz / iſt vor dieſem wegen der weitläufftigen Handlung ſehr berühmt geweſen. Heutiges Tags iſt ſie ſonderlich wegen deß groſſen Woll-Marckts bekannt.

Calais.

Iſt eine veſte Meer-Stadt in der Picardie gelegen/ und dem König in Franckreich gehörig/ von dannen man gemeiniglich hinüber in Engelland/ oder

oder auß ſelbigem Königreich hieher fähret/ weil das Meer allhier gar eng/ und etwan ungefähr 7. gute Teutſche Meilen (die man bey gutem Wind in einem halben Tag fahren kan/) breit iſt. An der Stadt ſihet man ein unüberwindliches Caſtell/ Rißban genañt/ welches den allda ligenden Meer-Hafen beſchützet/ und auſſerhalb der Stadt die Veſtung Nieulet, allda die Waſſer-Schleuſſen ſind. Dahero wird dieſe Stadt für den Schlüſſel Franckreichs gehalten/ iſt erſt A. 1558. durch den Herzog von Guiſe in der Franzoſen Hände komen. Sonſten iſt die Stadt wohl gebaut/ mit ſehr ſchönen Gaſſen/ und Volckreich; man ſihet allhier das Verhör-Hauß/ den Wacht-Thurn/ prächtige Kirchen/ viel Clöſter/ und verſchiedene Schantzen. Der Hafen iſt ſchön/ groß/ und ſehr ſicher.

Calaris.

Iſt eine Stadt in Sardinien, hat einen guten Meer-Hafen/ wird in 4. Städte abgetheilet/ daran die Mittel-Stadt die rechte/ uñ Calaris heiſſet.

Calb.

Iſt eine Fürſtl. Würtembergiſche und zimliche Gewerb-Stadt/ ligt in dem Schwartzwald/ an dem Fluß Nagolt, und iſt mit Bergen gantz umgeben. Allwo annoch der alten Grafen weyland gehabtes Reſidenz-Schloß zu ſehen. Anderthalbe Stunden von Calb iſt das Zeller-Bad.

Calcar.

Eine Veſtung im Hertzogthum Cleve/ nicht weit vom Rhein gelegen/ allda das ſchöne Rath-

Rathhauß / und die vortreffliche Bibliothec im Prediger Cloſter zu ſehen / gehöret dem König in Preuſſen.

Caliſch.

Eine Stadt in Groß Polen / welche von Natur veſt iſt / an dem Fluß Proſna gelegen / allwo die Stiffts-Kirch / das Jeſuiter-Collegium, und das ſchöne Rathhauß zu ſehen.

Callenburg.

Eine ſchöne Stadt in Seeland gelegen / allwo das Schloß und der vortreffliche Tempel zu ſehen; gehöret dem König in Dännemarck. Hat einen vortreflichen Seehafen.

Callipoli.

Eine zwar groſſe / aber nicht Volckreiche Türckiſche Stadt in der Romanie, allwo faſt ein jedes Hauß ſeinen Garten hat / und das Kauff-Hauß ſehens werth.

Calmar.

Eine berühmte Schwediſche Hauptſtadt in Schmaland / 40. Meilen von Coppenhagen an der See gelegen / iſt zwar nicht groß / und von ſchlechten höltzernen Häuſern / hat aber ein Königlich Hauß / und mit Wällen wohl verwahrte Veſtung. Es hat auch einen Superintendenten / der einen Sitz und Stim̃ neben den Biſchöffen bey den Land-Tägen hat.

Camberg.

Eine ſchöne Stadt in der Grafſchafft Dietz / allda das Schloß ſamt verſchiedenen Adelichen Wohnungen zu ſehen.

Camertz.

Eine hübſche und nahrhaffte Stadt in Ober-Lauſitz / an der ſchwartzen Elſter gelegen. Hat

An. 1680.

An. 1680. an der Peſt groſſen Schaden erlitten. Die Schul allhier iſt wohl beſtellt.

Camerich.

Eine berühmte Franzöſiſche Stadt in Hennegau/ an dem Fluß Scheide gelegen; hat einen ſehr luſtigen *Proſpect*, iſt groß/ und mit Mauren und Thürnen wohl beveſtiget/ ligt zum Theil in einem Thal der Ebene/ zum Theil Berg hängig/ und an einem Hügel. Das groſſe Caſtell mit 4. Baſtionen ligt nechſt an der Stadt/ welches ſehr veſt iſt. Es ſeyn da zu ſehen die Biſchöfl. Haupt-Kirche zu unſerer Frauen/ die 9. andere Pfarr-Kirchen/ 3. Manns- und 3. Frauen-Clöſter/ und ein JEſuiter-Collegium, deß Ertz-Biſchoffs-Pallaſt/ und das prächtige Rathhauß/ welches einen alten hohen Thurn hat/ auf welchem die Glocken/ wann die Uhr ſchlagen will/ ein Lied zuvor muſiciren. Es werden allhier Jährlich 60000. Cammer-Leinwad verfertiget/ unter denen ſo zarte Stücklein ſind/ daß/ ob es ſchon kaum ein halb Pfund wiegt dannoch um 120. Thaler verkauffet wird.

Caminieck.

Eine Biſchöfl. Stadt in Podolien auf einem Felſen/ und iſt vor unüberwindlich gehalten worden. Die Türken haben zwar ſolchen Ort den Polen abgenom̃en; haben aber ihn in dem letzten gemachten Frieden zu Carlowitz 1699 der Republic Polẽ wiederum einraumen müſſen. Allda das Schloß und der Dom zu ſehen.

Cammin.

Eine alte/ aber übelgebaute Stadt in Pom̃ern/

allda

allda die Dom-Kirche/ und darinnen in der Sacriſtey etliche Antiquitäten zu ſehen.

Campen.

Eine ſchöne Stadt in Ober-Yſſel an dem Yſſel-Strohm gelegen/ hat herrliche Häuſer/ ſaubere Gaſſen/ und reiche Leute allda. Es ſeyn allhie zu ſehen die Kirchen zu S. Nicolai und unſ. Frauen/ das künſtliche Rathhauß/ das herrliche Zollhauß/ die zierliche Brücke. Die Stadt iſt mit einer hohen und dicken Mauren und groſſen Waſſer-Gräben umgeben/ und gehört der Zeit den Herren Staaten.

Candia.

Iſt die Hauptſtadt deß Königreichs Candien/ mitten in der Inſul/ dicht am Meer gelegen. Hat anſehnliche Palatia, prächtige Kirchen/ Clöſter/ Zeughäuſer/ und ein veſtes Caſtell. Der Hafen iſt klein/ und am Port ſtehet das Arſenal, welches aber von dem/ ſo man in der Juden-Stadt ſihet/ weit übertroffen wird. In der Kirche Salvator zeiget man einen unverweßnen Cörper eines von mehr als 200. Jahren allhier erſtorbenen Johanniter, Großmeiſters auß der Inſul Rhodus. Allda auf dem Platz S. Marco ein ſchöner kunſtreicher Brunn zu ſehen. Dieſe Stadt hat der Groß-Türck An. 1669. den Venetianern weggenommen.

Canea.

Eine Türckiſche Stadt in der Inſul Candia/ am Meer gelegen/ allda das ſchöne Palatium und ein Springbrunnen zu ſehen.

Caniſcha.

Eine berühmte/ vormahls Ungariſche/ aber A. 1600. von den Türcken eroberte Veſtung/ an einem ſehr pfützigen Ort/ beym Ströhmlein Caniſcha gelegen/ welches ſich in die Draab ergeußt; iſt ein Ort/ dem mit der Belagerung übel beyzukommen/ maſſen erwehnter Fluß auß ſeinen Ufern ſchreitet/ und ſich alſo ergießt/ daß er gleichſam einen See machet/ der voller Buſchwerck und Schilffrohr. Das Schloß iſt einer gevierdten und länglichten Form/ mit Hügeln umgeben/ zwiſchen welchen der Fluß gemächlich daher ſchleicht. Deſſen ungeachtet hat dieſer importante Ort/ durch langwürige Blocquirung/ Anno 1690. ſich an die Chriſten ergeben müſſen/ und iſt alſo wieder unter die Bothmäſſigkeit Ihro Kayſ. Maj. kommen.

Canſtadt.

Eine Würtembergiſche Stadt am Neckar gelegen/ hat ſchlechte Häuſer/ allda ein Poſthauß/ und ein Bad/ ſo gut für die Krätze iſt.

Cantabrigien.

Iſt eine ſchöne Stadt in Engelland/ an dem Fluß Combriga, ſo ſie in 2. Theile theilet. Hat ſchöne breite und lange Gaſſen/ viel Kirchen/ und herrliche Collegia. Es hat allhie eine berühmte Univerſität/ darinn allerley Künſten oder Sprachen geleſen werden. Hat 16. Collegia, unter welchen das zu S. Peter das älteſte/ und das zur H. Dreyfaltigkeit das ſchönſte/ mit zwey groſſen Höfen und Springbrunnen erbauet; ſo ſeyn die

Ge-

Gemächer vor die Studenten ſchön/ un̄ hat die gröſte Bibliothec. In dem groſſen Königl. Collegio iſt eine Capell/ ſo unter die ſchönſten Gebäu in Engelland zu halten. Es hat ein jedes Collegium ſeine eigene Bibliothec. Doch iſt der Lufft wegen deß ſumpffichten Lagers nicht allerdings geſund.

Canterberg.

Eine uhralte Ertz-Biſchöfl. Stadt in Engelland/ im Lande Kent/ am Fluß Stour gelegen. Die Häuſer allhie ſeynd nieder/ und die Stockwerck kaum ſo hoch/ als ein Mann von mittelmäſſiger Länge/ der mit ſeiner Hand das Getäffel anrühren könte. Die anſehnliche Ertz-Biſchöfl. Haupt-Kirche ligt faſt mitten in der Stadt/ mit ſolcher Herrlichkeit/ und zwey ſehr groſſen und hohen Thürnen/ daß man ſich nicht genug verwundern kan. Von auſſen iſt ſie mit außgehauenen Bildern und ſchönen gemahlten Fenſtern gezieret. Es hat auch 2. Chör/ davon in dem einen Frantzöſiſch/ in dem andern Engliſch geprediget wird. Auch werden allhier allerhand Monumenta und Antiquitäten gewieſen.

Capua.

Eine ſchöne und groſſe Stadt im Königreich Neapolis, auf einer Ebene an dem Fluß Vulturno, eine halbe Teutſche Meil von Alt-Capua, welches weyland nach Rom und Carthago die dritte mächtigſte Stadt in der Welt geweſen/ gelegen/ allwo verſchiedene ſchöne Kirchen/ Clöſter und Palatia zu ſehen. So ſihet man auch vor gedachter alten Stadt noch gar viel anſehnliche Rudera von Tempeln/

peln/Amphitheatris, Aquæductibus, Porticibus, Palatiis, Thoren/Säulen/und dergleichen Sachen mehr.

Carcaſſone.

Eine Biſchöfl. Stadt in Languedoc, allwo die veſte Citadell, die Biſchöfl. Kirche und Pallaſt zu ſehen.

Carlsbad.

Ein Böhmiſches Städtlein und Schloß an der Töpel gelegen/welches wegen deß warmen Bades/ſo A. 1370. erfunden worden/ ſehr berühmt iſt.

Carlsburg.

Eine Schwediſche Veſtung an der Weſer/nicht weit von Bremen gelegen/ ſo nunmehr gäntzlich außgebauet iſt.

Carlscron.

Eine Königl. Schwediſche See-Stadt/ welche erſt A. 1679. in Aufnehmen kommen/ligt zwiſchen vielen Klippen/ wobey drey veſte Schantzen/ welche den vortrefflichen See-Hafen beſchützen. Allda verſchiedene Kirchen/ worunter die neu erbaute Teutſche Kirche/ item, das Admiralität- und Proviant-Hauß ſehenswürdig ſind.

Carls-Stadt.

Eine ſehr veſte Oeſterreichiſche Stadt in der ſo genañten Windiſchen Marckt/zwiſchen zweyen Flüſſen Culp und Mereswitza gelegen.

Carmagnola.

Ein veſter Ort/ dem Herzog von Savoyen gehörig/ hat eine groſſe und veſte Citadell.

Carpi.

Eine alte Modeniſche Stadt/ allda der Dom zu ſehen.

Car-

Cartagena.

Iſt die Haupt-Stadt im Königreich Murcia in Spanien gelegen/ allda der Dom zu ſehen.

Caſal.

Iſt eine zimlich groſſe und ſehr veſte Stadt/mit anſehnlichen Häuſern / und die Haupt-Stadt in Montferato, darinn hat es ein veſtes Schloß und Fürſtl. Wohnung. Die Stadt hat groſſe Kauffmannſchafft/und wächſet ſehr viel Korn und Wein daſelbſt. An der einen Seiten laufft der Po vorüber/ und nicht weit von der Stadt iſt neulich gelegen die herrliche/ und vor mehr als 50. Jahren erbaute Haupt-Veſtung Caſal im Montferat, welche von den Alliirten A. 1695. mit Accord erobert/ und gäntzlich raſirt worden/ gehöret der Zeit dem Herzog von Mantua.

Caſal-Craſſo.

Eine Mayländiſche Stadt / nicht weit von Cremona an dem Fluß Po gelegen.

Caſchau.

Die Hauptſtadt in Ober-Ungarn/ an dem ſtarcken Fluß Howart gelegen/ mit Mauren/Graben und Bollwerck beveſtiget. Allwo zu ſehen die Pfarr-Kirch/ das Rath- und Zeughauß. Die Stadt hat 2. Thor/ ſo eine Woche um die andere geſperret oder eröffnet werden. Hat auſſerhalb auf einem Berg eine neu-erbaute Citadell. Die Lufft hierum iſt ſehr ungeſund/ und faſt peſtilentziſch/ alſo/ daß kein Frembder lang daſelbſt geſund mag bleiben.

Caſerta.

Eine Stadt im Königreich Neapolis, hat einen trefflichen Pallaſt und Luſt-Garten.

Caſſel.

Iſt die Hauptſtadt in Heſſen / an dem Fluß Fulda gelegen / welcher ſie in 2. ungleiche Theil theilet / und iſt die neue Stadt / ſo der kleineſte Theil iſt / mit einer ſchönen Brücken an die Alte gehängt. Die Stadt iſt ſchön und zimlich groß / auch ſehr wohl fortificiret / und mit ſolcher Kunſt / daß man auch 2. Berge vor der Stadt / welche etlicher maſſen zu Kriegs-Zeiten ſehr nachtheilig geweſen / endlich durch die wegen Verbrechen und zum Tod verurtheiltē Perſohnen gäntzlich raſirt und gleich gemacht / und an deren Stadt ſchöne Fürſtl. Luſt-Gärten gebauet worden. Man kan ſich nicht genugſam verwundern über die Künheit deß Baumeiſters / wann man die Tieffe der Gräben / die Höhe der Wälle / und andere dergleichen Arbeit betrachtet. Dieſe Stadt hat keine Vorſtädte / aber rings herum viel ſchöne Gärten / die Gaſſen ſeyn breit / lang und ſauber. Das Schloß iſt ein ſehr prächtiges Gebäu / ſehr erhoben und regular erbauet / und ſihet man auf allen Seiten ſchöne Felder. Der Fluß fließt unten vorbey / und macht eine liebliche Inſul / in welche man über eine ſchöne Brücke gehet. Man ſihet in der Inſul die Fürſtl. Gärten / welche ſorgfältig unterhalten werden / einen groſſen Teich / und einen Enten-Graben. Das Mühlſpiel iſt gegen Mittag der Inſul über. Die Reitſchul / welche an das Schloß ſtöſſet / iſt

herr-

herꝛlich / mit zwey Gallerien / eine über die andere umfangen / ſo in Form eines halben Mondes gemacht / und vergüldet / davon man das Ringel-Rennen und Pferd-Thurnier ſehen kan. Um dieſelbe herum ſeynd allerhand ſchöne Brunnen / und darhinter iſt der Saal für die Comœdianten und Balleten / mit einem Amphitheatro für ſehr viel Leute. Der innere Hof deß Schloſſes iſt ſehr weit. Man ſihet vornen / wañ man hineingehet / 3. Gallerien / eine auf der andern / und hat eine jede 5. Bögen. Es ſind in dem Schloß viel ſchöne Gemächer und groſſe Säle. Der ſo genañte güldene Saal / iſt eines von den ſchönſten Gemächern / ſo man ſehen mag / in welchem alle Fürſten / die indeſſen regieret haben / gemahlet ſind / ſamt den Bildnüſſen etlicher Monarchen der Chriſtenheit. Nahe beym Schloß iſt ein ſehr ſchönes Hauß / da die Cantzley iſt / und da man öffentliche Lectiones gehalten / ehe die Univerſität zu Marpurg iſt aufgerichtet worden. Das Zeughauß iſt ein groſſes Gebäu / an einem Ende der Stadt / gegen Niedergang / und wohl werth zu ſehen / weil es über alle maſſen wohl außgerüſtet iſt. Auſſerhalb Caſſel hat man etliche Schantzen aufgerichtet / und eine Stunde davon ſihet man ein ſchönes Hauß / Weiſſenſtein genañt / an dem Fuß eines Hügels / gantz mit Bäumẽ beſetzt / da Ihro Durchl. deß Soñers offtmahls Dero Verſamlungs-Platz zur Jagd hat. Der Hof iſt ſehr wohl regulirt / und mit außerleſenen Politicis wohl verſehen; welcher Hof / ſamt dem gantzen Land / jetziger Zeit von dem Durchl. Fürſten und Herꝛn / Hn. Carln / dem Er-

ſten dieſes Nahmens/ wohl und glücklich regieret wird/ iſt gebohren A. 1654. den 3. Aug. Der Erb-Printz iſt Fridericus, gebohren den 28. April. Anno 1676. In dieſer Reſidentz-Stadt ſind auch zu ſehen der Dom zu S. Martin auf der Freyheit/ die Pfarr-Kirche/ der Naſſauer-Hof/ die Neuſtädter-Mühl mit 12. Gängen/ das Kauff- und Rathhauß. Es werden deß Jahrs 7. Märckte gehalten. Es ligt auch ein Caſſel in Flandern/ auf einem hoch-erhabenen Berg.

Caſtell.

Ein berühmtes Cloſter in der Obern Pfaltz/ am Waſſer Lauter.

Catanea.

Eine gar alte Stadt in Sicilien/ welche in dem ohnlängſt groſſen Erdbeben faſt gantz ruinirt worden.

Cauna.

Eine groſſe Stadt in Litthauen/ an dem Fluß Niemen gelegen/ allwo die Pfarr-Kirche zu ſehen.

Cervo.

Ein Genueſiſcher Meer-Port, und ligt die Stadt auf einem luſtigen Berg/ hat 2. ſchöne Kirchen. Unter der Stadt iſt ein ſchönes Cloſter.

Chalon.

Eine ſchöne/ groſſe und Biſchöffliche Stadt in Burgund/ an dem Fluß Marne oder Matrona gelegen. Der Dom allhier/ ſo dem H. Stephano geweyhet/ paſſirt vor eine ſchöne Kirche. Die Häuſer ſehen weiß auß/ weil ſie von kreidichter Erden erbauet ſeyn. Vor die Helffte iſt die Stadt dem König/ vor die andere Helffte dem Biſchoff unterthan.

than. Hat ein Citadell, und iſt eine zur Kauffmanſchafft ſehr wohl gelegene Stadt.

Cham.

Iſt eine Stadt in der Obern Pfaltz am Fluß Regen und Cham gelegen/und iſt jetzund mit Kayſerl. Völckern beſetzt/ allwo das Schloß zu ſehen.

Chambray.

Iſt eine groſſe und ſchöne Stadt an der Schelde mit 2. ſtarcken Caſtellen/ wohl-gebauten Häuſern/ prächtigen Kirchen und Clöſtern; doch gehet der Dom de N. Dame den andern allen an Schönheit zuvor.

Chambery.

Die Hauptſtadt in Savoyen/ ligt im Thal zwiſchen den Bergen/ und iſt zimlich groß/ auf Genffiſche Manier gebauet/woſelbſt der Herzogliche Pallaſt und der Parlaments-Sitz iſt. Es ſind daſelbſt viel ſchöne Kirchen und Clöſter / und ein Jeſuiter-Collegium, mit einer prächtigen Kirchen; ſo hat es auch viel lebendige Brunnen-Quellen/welche in unterſchiedliche Quartier durch Canäle geleitet werden. Unweit davon findet man gute Bäder.

Chambert.

Iſt ein Königl. Franzöſiſ. Schloß nicht weit von Blois/iſt inſonderheit berühmt wegen ſeiner Stiegen/und daß/wann man will in die hohen Zimmer gehen/ man anſtatt deß Hinauf-ſteigens herunter ſteigen muß.

Charlemont.

Ein ſchönes Franzöſiſ. Städtlein in der Grafſchafft Namur/auf einem Berg gelegen/daran unten die Maaß hinlaufft/hat den Nahmen von Kayſer

ſer Carolo V. der es A.1555. erbauet. Iſt eine gute Veſtung/ ſo ihre Paſteyen und Streitwähren hat/ ligt wunderlich/ und hat faſt ein Anſehen wie ein Schloß.

Charleroy.

Eine ſehr veſte und mit Bollwercken wohl-verſehene neue Stadt/ an dem Fluß Sambre gelegen/ gehöret dem König in Spanien.

Chartres.

Faſt die älteſte Stadt in Europa/ weil ſie kurtz nach der Sündfluth erbauet worden. Ligt in Franckreich/ und iſt ein Biſchöfl. Sitz allda/ hat einen ſehr fruchtbaren Boden/ daher ſie auch der Stadt Pariß Korn-Scheuer genannt wird. Der Thurn der Haupt-Kirchen iſt ein recht wunderſames und prächtiges Gebäu/ und ſihet man noch allda viel Reliquien und Antiquitäten. Allhier macht man köſtliche Scheeren und Scheer-Meſſer. Eine halbe Franzöſiſ. Meile von der Stadt iſt der Garten deß Herrn de Cantelon, welcher wegen ſeiner Luſtbarkeit durch gantz Franckreich berühmt iſt/und unter die Wunderwercke der Welt gezehlet werden kan.

Chavennes.

Eine zierlich gebaute/ und mit vielen Weinbergen rings umgebene Stadt in Italien/ hat einige gar zierliche und nach den Regeln der Bau-Kunſt aufgeführte Häuſer/ und einen ſehr fruchtbaren Boden. Das Fleiſch iſt allhier ſehr ſchön und ſchmackhafft/ das Geflügel delicat, Kräuter und Wurtzeln ſehr annehmlich/fürnehmlich aber ſind die in deſſelben See befindliche Fiſche dermaſſen

wol-

wol-ſchmeckend/daß man nicht leichtlich an andern Orten dergleichen Art eſſen wird. Die Einwohner gehen gar ſchlecht gekleidet/und haben gar wenig Haußrath/ob ſie ſchon reich und wol begütert ſeyn.

Chemnitz.

Iſt eine zimlich veſte Stadt in Meiſſen/am Waſſer Chemnitz gelegen/gehört Chur-Sachſen; allwo die Kirche zu S. Jacob, in welcher ein ſchöner groſſer Altar/ 3. fach obeinander/ und das Schloß/ ſo vorhin ein Cloſter geweſen/ zu beſichtigen. Nahe bey dieſer Stadt liget das ſehr herzlich gebaute Chur-Fürſtl. Schloß/Auguſtus-Burg genannt/allwo gemeiniglich die verwittibte Chur-Fürſtinnen zu reſidiren pflegen.

Chieras.

Eine veſte Savoyiſche Stadt/am Fluß Tanaro 25. Meil von Turin gelegen.

Chieri.

Iſt eine zimlich groſſe Stadt / dem Herzog von Savoyen gehörig/allwo deß Herzogs Pallaſt zu beſehen. Nahe dabey ſtehet eine ſchöne Porta Triumphale, und auf dem Berg Giorgio kan man die gantze Stadt überſehen.

Chieſi.

Eine Stadt im Königreich Neapolis, auf einem Hügel an einem ſehr luſtigen Ort gelegen.

Chimey.

Ein Städtlein im Hennegau/ allda das Fürſtl. Schloß wohl ſehens würdig / gehört dem Fürſten von Chimey.

Chonad.

Auf Teutſch Gringiſch/ iſt eine Biſchöfl. groſſe Stadt/ zu dem Biſtum Wardeln gehörig/ wiewohl vormahls unerbauet geweſen/ dabey ein Schloß und ſehr ſchöner und herzlicher Tempel.

Chriſtianopel.

Iſt eine zimliche Veſtung in Schonen/ gegen der Stadt Calmar an der Oſt See oder dem Belt gelegen; der Zeit iſt es in Schwediſchen Händen/ und ſind die Häuſer daſelbſt von Holtz gebauet.

Chriſtianpreiß.

Eine neue Dännemärckiſche Veſtung auch an der Oſt-See in Hollſtein/ 2. Meilen von Kiel gelegen/ allwo das Schloß/ das Zeughauß und der Hafen zu ſehen.

Chriſtian-Stadt.

Eine ſehr veſte Schwediſche Stadt in Schonen/ am Fluß Hellana gelegen; hat ſchöne und ſtarcke Wälle/ von welchen man in alle Gaſſen der Stadt ſehen kan. Man kan hier das Magazin- Comendanten- und Artillerie-Hauß ſehen.

Chur.

Iſt die Hauptſtadt in Graubündten/ welche wol erbauet/ aber nicht ſonderlich groß/ und mit Bergen umgeben/ nicht weit vom Rhein gelegen; hat in der Ringmauer auf einem Berg die Haupt- und Pfarr-Kirche/ den Biſchöfl. Pallaſt und das Cloſter. Auf dieſer Höhe iſt auch die Capell S. Lucii, wohl eine Viertel-Meil-Wegs/ hoch gebauet/ und muß man über Berge und felſichte Klippen hinan ſteigen.

ſteigen. Ingleichem ſind zu ſehen 2. Kirchen/ das Rath- und Kauffhauß. Die Republique dieſer Stadt iſt der Stadt Zürch nicht ungleich/ hat fünff Zünfften/ auß welchen 70. in den groſſen/ und 30. in den kleinen Rath erwählet werden. Es seynd allda 2. Burgermeiſter/ deren Gewalt durch Abwechslung ein Jahr währet. Es iſt allhier eine groſſe Niederlag derer Wahren/ welche aus Italien ankommen. Die Stadt iſt Calvini Lehr zugethan/ die im Cloſter aber ſind Catholiſch. Der jetzige Biſchoff iſt Ulricus, auß dem Hauß von Feder-Spiel.

Cilly.

Eine berühmte/ alte und Lands-Fürſtl. Steyriſche Stadt/ ſamt einem obern und unterm Schloß oder Burg/ liget an der Saine oder Saan, allda viel Römiſche Antiquitäten zu ſehen.

Ciſteron.

Eine Franzöſiſ. Biſchöffliche Stadt in der Provence, allda die Haupt-Kirche zu ſehen.

Civita Vecchia.

Iſt der berühmte Hafen deß Papſts am Meer/ die Stadt iſt wohl beveſtiget/ und wohnet niemand darinnen als Soldaten. Die Lufft iſt allhier ſehr ungeſund/ wegen deß vielen faulen Waſſers/ aus welchem die ſtinckende Feuchtigkeiten auffſteigen. Der Papſt Innocentius XI. hat den Hafen Commun gemacht/ daß ſich alſo alle Nationes und Religions-Verwandten allda auffhalten mögen.

Clagenfurth.

Heutiges Tages die Hauptſtadt in Kärnten/ allwo

wo die Stände zuſam̃en komen/ und ihr Land-Hauß haben; iſt mit einem Wall umgeben/ und zimlich beveſtiget. Es ſind allda zu ſehen etliche Kirchen/ und darunter der Jeſuiter und Franciſcaner/ item, die Burg und Schloß/ der neue Bau/ und das Rathhauß.

Clagny.

Ein Kön. Franzöſ. Luſthauß/ nicht weit von Verſailles, allwo in dem Saal groſſe Corinthiſche Pfeiler ſtehen/ die Vertäflung hat fürtreffliches ſchönes Schnitzwerck. Alle Gemächer ſind ſehens würdig/ ingleichem die Capelle/ der ſchöne Garten und Teiche.

Clarimont.

Eine vornehme groſſe Stadt in Franckreich/ mit Weinbergen rings umgeben/ und an dem Fluß Liretaine gelegen/ allwo zu ſehen die Ertz-Biſchöfl. Kirche/ der Hoſpital/ der Königl. Pallaſt/ der Brun̄ S. Peters, der Brunn an dem Ertz-Biſchöfl. Hof/ und die Wunder ſchöne Brücke; item, die Abbtey S. Ægidii, die Papier-Mühlen/ worinn in gantz Franckreich das beſte Papier gemacht wird. Nicht weit davon ligt ein See/ welcher/ wan̄ man einen Stein hinein wirfft/ Donner/ Blitz und Hagel erweckt/ dieſes thut auch die ſo genan̄te nah-gelegene Höhle/ Soufir genannt.

St. Claude.

Ein weit-berühmtes Franzöſiſ. Städtlein in der Grafſchafft Burgund/ allda ein Cloſter S. Claudii, Biſchoffs zu Biſanz, Reliquien in einem ſilbernen Käſtlein verwahret zu ſehen.

Clavia.

Eine Genueſiſ. Stadt/ hat ein veſtes und vornehmes Schloß auf einem Berg gelegen.

Clauſeburg.

Iſt eine berühmte Siebenbürg. groſſe Stadt/ an dem Waſſerſtrohm Samoſch/ da es vornehme Handels-Leute/ ſchöne ſteinerne Häuſer/ zimlich ſtarcke Mauren und Thürne gibt; ſie iſt meiſtentheils Photinianiſch oder Arianiſch. Die Photinianer haben ihre eigene Buchdruckerey. An dem Stadt-Thor liſet man etliche Verſe/ ſo dem Röm. Kayſer Trajano zu Ehren gemacht; ſo zeigt man auch in der alten Burg das Geburths-Hauß deß berühmten Ungar. Königs Corvini.

Claußthal.

Eine Berg-Stadt in Nieder-Sachſen/ allda die neue Kirche mit Bley bedecket/ und das Fürſtl. Amthauß zu ſehen.

Cleve.

Die Hauptſtadt in dem Fürſtenthum Cleve/ auf einem Hügel an einem Fluß/ welcher nicht weit davon in den Rhein fället/ gelegen/ gehöret dem König in Preuſſen. Die Wälle ſind mit gebrannten Steinen etliche wenige Schuh hoch aufgemauret. Das Fürſtl. Schloß hat ein ſchönes Auſſehen/ von da man weit um ſich ſehen kan. In dem Hofe deß Schloſſes wird ein Bildnüß eines Rhetoris geſehen/ mit der Uberſchrifft/ Eumenius Rhetor, worvon Stephanus Pighius und Juſtus Lipſius viel geſchrieben. Auch kan der Schwanen-Thurn geſehen werden.

Cliſſa.

Ein ſehr veſtes Schloß in Dalmatien/ auf der Spitze eines Hügels/ zwiſchen 2. hohen Bergen gelegen/ welches A. 1684. in der Venetianer Hände gekommen.

Clou.

Ein ſchönes Königl. Schloß in Franckreich / welches der König dem Herzog von Orleans übergeben hatte: Iſt mit ſchönen Gärten / Alleen, Springbrunnen / Grotten und Waſſer-Künſten gezieret / und eines der ſchönſten Königl. Häuſer.

Coblentz.

Eine Chur-Trieriſche Stadt an der Moſel und dem Rhein / welche ſehr ſchön / wohl erbauet und veſt iſt. Der Graben iſt breit / die Contreſcarpe hoch / und der bedeckte Weg in gutem Stand. Die Ring-Mauer und Contreſcarpe ſeynd mit Ziegelſteinen aufgeſetzt / und ſtehen Raveline vor den Courtinen / doch iſt die Seite gegen der Moſel nicht beveſtiget / weil keine Paſtey am Ende der ſteinernen über die Moſel gehenden Brücken befindlich / daher faſt die gantze Seite unverdeckt / welches an einer ſo wichtigen Veſtung billich vor einen groſſen Fehler zu halten. An der rechten Seiten deß Rheins ligt auf einem ſehr hohen Berge das unüberwindliche Schloß Ehrenbreitſtein / oder Hermanſtein iſt ein gewaltiger Paß. Unten am Berg ligt ein trefflisches von Marmorſteinen außgebautes Palatium. In der Stadt Coblentz ſeyn zu ſehen die Churfürſtl. Reſidenz, die Stiffts-Kirch / die Charthauß / das Jeſuiter-Collegium. die anſehnliche Brücke über die Moſel. Die Bürger allhier ſind ſehr human, höfflich und aufrichtig. Unten an dem Berg iſt das Dorff Mollheim / darinnen die Münche ein Cloſter haben / und

und ein Saur-Brunnen laufft / der wieder viel Kranckheiten / gut ſeyn ſoll.

Coburg.

Eine feine / wohlerbaute Stadt / hat eine luſtige Gegend und wohl-angeſtelltes Gymnaſium, welches mit klugen und gelährten Profeſſoribus beſetzet iſt; allda die Haupt-Kirch auch zu S. Moritz / das Fürſtl. Schloß in der Stadt / die Ehren-Burg genannt; zwiſchen dem Schloß und der Veſtung ligt ein ſchöner Luſt-Garten / darinnen kunſtreiche Brunnen / und in der Stadt das Churfürſtl. Collegium, die Cantzley / das Rathhauß und der Reitſtall zu ſehen ſeynd. Auſſerhalb der Stadt ligt auf einem hohen Berg ein altes Schloß / ſo man die Veſtung heiſſet / und Soldaten darauf gehalten werden.

Coëge.

Eine veſte und luſtige Stadt in Seeland / vier Meilen von Coppenhagen gelegen / allwo groſſe Kauffmannſchafft getrieben wird.

Cognue.

Eine ſchöne und luſtige Stadt in Franckreich / hat sehr tieffe Gräben / welche mit zahmen Hirſchen angefüllet ſind / die auch in der Stadt wie ein anders zahmes Thier herum lauffen. Allhier wächſet das ſchönſte Obſt / deſſen ſich ſo gar der König in Engelland auf der Tafel bedienet.

Colberg.

Eine überauß veſte Stadt in Pommern / am Fluß Perſant, nicht weit von dem Balthiſchen Meer

gelegen/ gehöret dem König in Preuſſen; allwo zu ſehen die ſchöne Stiffts-Kirche/ die Probſtey/ das Jungfrauen-Cloſter und das Rathhauß; hat einen bequemen Hafen/ ſchöne Gebäu/ und andere Zierlichkeiten. Es machet aber dieſe Stadt vor andern berühmt der reiche Saltz-Brunn/ und die 3. anſehnliche erbaute Saltzſiedereyen/ welche auſſerhalb der Stadt liegen/ und mit einer Fortification verſehen ſind.

Coldingen.

Eine berühmte alte Stadt in Nord-Jütland/ welche nicht gar groß/ aber ſehr luſtig iſt/ und hat einen geſunden Lufft; allwo das Schloß/ Arensburg genannt/ darinn die Kirche und Königliche Capell zu ſehen.

Coldiß.

Eine Stadt in Meiſſen/ allwo das Schloß und die Pfarr-Kirche zu beſichtigen.

Colmar.

Eine ſchöne Stadt im Elſas/ auf einem ebenen und fruchtbaren Boden gelegen. Unter denen geiſtlichen Gebäuen iſt das vornehmſte das Münſter/ ſo ungefehr mitten in der Stadt ſtehet/ zu S. Martin genannt/ die Probſtey-Kirche zu S. Peter, die Spital-Kirche/ die S. Johannis-Kirche/ der Prediger und Minoriten, der Auguſtiner Cloſter neben andern Frauen-Clöſtern/ und die Dom-Probſtey. Das Rathhauß iſt auch ein ſchönes Gebäu: Jngleichem ſind ſehens werth das Kauff- Zeug- und Kornhauß/ item, der Zehend-Froburgiſch-

giſch Pariß- und Werck-Hof / ſamt der Weibel-Stuben.

Cölln.

Iſt eine groſſe Reichs-Stadt am Rhein gelegen: ſie hat einen ſchönen *Proſpect*, und iſt mehr in der Länge als Breite gebauet / hat 83. Thürne / einen doppelten Graben / 34 Thor / und iſt ohnlängſten Landwerts durch verſchiedene Auſſenwercke mehr beveſtiget worden. In dieſer Stadt / welche für die gröſte in gantz Teutſchland gehalten wird / ſeynd inſonderheit zu ſehen S. Peter, oder der Thum / welcher ſehr groß / und darinn die H. drey Könige gewieſen werden der 11000. Jungfrauen-Kirch / die Kirch zu allen Apoſteln / die Jeſuiter-Kirch und Collegium, die Carthauß / S. Gereonis Tempel / und ſehr viel andere Kirchen und Clöſter mehr. Item, das ſchöne Rathhauß mit einem hohen und ſchönen Thurn / und gegen über die Capell Jeruſalem / das Zeughauß / der hohen Schul Collegia, welche An. 1388. fundirt worden. Neben der Univerſität ſeyn noch 3. Gymnaſia, und über die 100. *Privat*-Schulen. Hat überauß prächtige und ſchöne Häuſer und Palläſte / weite / und mit breiten Steinen gepflaſterte Gaſſen. Es iſt allhier eine Democratie, und wird die Stadt von 49. Raths-Herren / die Jährlich erwählet werden / regieret. Ein anders Cölln ligt an der Spree / gegen Berlin über / allwo das ſchöne Kön. Schloß mit 2. Höfen prächtig erbauet zu beſichtigen.

Cösfeld.

Eine wohlerbaute Stadt in Biſthum Münſter /

ſter/allwo das veſte Citadell von 5. Baſtionen zu ſehen.

Como.

Eine gar alte und kleine Stadt/ im Herzogthum Mayland gelegen/ allwo es eine groſſe Niederlag von Gütern/ und an den Gebäuen eine gar von lauter weiſſen Marmor gebaute Thum-Kirche hat/ allda eine ſchöne Capell zu ſehen/ welche Papſt Innocentius XI. hat anrichten laſſen. Auſſerhalb der Stadt ſihet man viele Gärten.

Comorra.

Eine gewaltige Ungar. Veſtung / welche noch eine Jungfer iſt/ und niemahlen erobert worden. Ligt in einem Winckel der Inſul Schütt / hat zur Lincken den Waag-Strohm / und nicht weit zur Rechten den in die Donau fallenden Fluß Neutra: über das gegen Abend einen tieffen Waſſer-Graben / dahero ſie / in Anſehung deſſen / und weil gemeldte Waag und Donau ihr von Mittag und Mitternacht zuflieſſen wie eine Drey-Ecke im Waſſer ſtehet. Dero Paſteyen ſeyn von gewaltigen Werckſtucken von alten Orten herum / hat trefſliche Schantzen / Gräben / Bruſtwöhr / auch gute Schutz- und Fall-Gatter und Rondelen. Allwo die Schloß-Kirch wohl zu ſehen. Die Veſtung iſt Formæ triangularis, und iſt von Ferdinando dem Erſten erbauet worden. Die Gegend iſt ein ſchön eben fruchtbar Land. Das ſo genannte kleine Comorra ligt eine Meile von dem platten See/ der ſonſten Balaton genennet wird.

Compigne.

Eine Stadt in Franckreich am Fluß Oiſe gelegen/ allwo die Kirche S. Cornelii und andere Clöſter zu ſehen. Hat auch ein ſehr ſchönes Schloß.

Compoſtella.

Eine vornehme Stadt in Spanien/ im Königreich Gallicien. Die Innwohner nennen ſie Santiagon, das iſt zu S. Jacob. Dann ſie glauben/ der Apoſtel Jacobus wäre da begraben/ darum in der Haupt-Kirchen deſſen Leichnam unter dem hohen prächtigen Altar/ ſo 46. Pfeiler hat/ liegen ſoll. Allwo auch viel Heiligthümer und andere Raritäten gezeiget werden. Item, eine Glocke/ ſo 30000. Pfund wigt/ das Pfund zu Unzen gerechnet/ und einen eignen Thurn hat. Das Hoſpital iſt hier ſo prächtig gebauet/ daß weder Käyſer noch König ſich ſchämen dörfften darinn zu wohnen. Es werden überauß viel Wallfahrten von den Catholiſchen zu dieſem heiligen Grab angeſtellet. Hat auch eine hohe Schul.

Condè.

Ein ſchönes Städtlein in Hennegau an der Schelde gelegen / allwo das Schloß und die Stiffts-Kirche zu ſehen.

Conimbra.

Eine Biſchöfl. Stadt in Portugall / zwiſchen Porto und Liſſabona/ auf einem Hügel/ da ein veſtes Schloß iſt/ und an dem Ufer deß Fluſſes Montega, welcher dieſelbe in 2. Theil theilet/ hat eine berühmte Univerſität. Die Jeſuiter haben ein ge-

gewaltig Collegium, ſo das allerprächtigſte iſt in gantz Europa. Es hat 16 groſſe Gebäu / ſamt 4. Haſen / ohne die Kirche / welche nicht weniger prächtig iſt / als die zu Rom / und das Refectorium, in welchem 300. Geiſtliche ſpeiſen können. Die Kirchen ſind prächtig von Marmor gebauet / mit künſtlichen Mahlereyen gezieret. Hat auch eine Brücke von 839. Schritt / und 30. Bogen; auf dem Berg iſt ein berühmtes Franciſcaner-Cloſter / darinnen ein ſehr ſchöner Waſſerbrunn zu ſehen.

Condom.

Eine groſſe Biſchöfl. Stadt in Franckreich / allwo die Kirch S. Petri, Jacobi, Hilarii, wie auch andere Kirchen zu beſchauen.

Conſtances.

Eine Biſchöfl. Stadt in der Normandie, allwo die Haupt-Kirche à Noſtre Dame, wegen ihrer wundersamen Schönheit inſonderheit zu ſehen iſt.

Conſtantinopel.

Dieſe war vorZeiten das großmächtigſte Haupt deß Morgenländiſchen / eine Schweſter aber und Nachahmerin deß Abendländiſchen Kayſerthums: Ein ſtarckes Band Aſiens und Europens: Ihre Waffenſeelige Macht / Sieg-prangender Ruhm / und Kayſerliche Gewalt war allen andern Städten / außgenommen Rom / überlegen. Allhier war der Schau-Platz Chriſtliches Ruhms / aus welcher ſo viel gottſeelige Kayſer / unüberwindliche Kirchen-Häupter / der edelſten Welt preiß-würdigſter Antheil hervorgeſproſſen / welche in Vereinigung

Geiſt- und Weltlicher Sachen einhellig überein-ſtimmeten: Durch ſeeligmachenden Glauben die abergläubiſche Ketzereyen tilgeten/durch Sitten-Höflichkeit die Barbareyen vertrieben/ und aus der Lehr-begierigen Welt die dumme Unwiſſenheit/ Krafft hochſchätzbarer Gelehrſamkeit/ verjagten. Es würde keiner irren/wann er dieſe Stadt einen Schlüſſel deß Erdcrayſes/den Mittel-Punct aller Reiche/ und das Hertz der Erd-Theile nennen würde; ſie/ als welche allein würdig/ daß ſie den Kayſern wiederum einen Thron aufrichten/ allen denen Herrſchafften eine unüberwindliche Veſtung ſeyn/ den Religionen einen ſichern Sitz außbreiten/den Wiſſenſchafften ſtatt eines veſten Schloſſes dienen/ denen heilſamen Geſetzen einen weit außgebreiteten Strohm außgieſſen/ und beydes zur See als zu Lande einen höchſt bequemen Hafen/ſo über eine Teutſche Meil lang/ zur Außbreitung Chriſtl. Nahmens hohen Ruhm/ einsmahl wiederum eröffnen möchte. Aber ach! wie tieff iſt ſie herabgefallen! der Pracht Königlicher Gebäude/die Majeſtätiſchen Kirchen/ die ſtoltze Flammen-Säulen/ die edle Künſten/ die Holdſeeligkeit der Völcker/ die Aufrichtigkeit der Magnaten, und das hochgeſtiegene Kayſer-Lob ſind gefallen / in Bauer- und Bettel-Hütten verwandelt/in Götzen-Häuſer und Hayne verkehret / in Dummheit und Unverſtand verſuncken/ zur wilden Barbarey/ und mit übermüthigen Stoltz und Tyranney verwechſelt worden. Es blaſen hier nur 2. Winde/ nemlich der Nord-der andere der Sud-

Wind. Die Stadt iſt dreyeckigt/ und auf 7. Hügel gebauet/ hat enge und ungleiche Gaſſen/ deß Türckiſchen Kayſers Reſidenz, ligt am Ende der Stadt auf einer Höhe/ und iſt an zweyen Seiten durch das Meer/ an der dritten durch den See-Hafen/ und an der vierdten Seiten durch Mauren und Thürnen von der Stadt abgeſondert/ hat im Umcrays drey Viertel/ eine Teutſche Meil. Allhier ſind nur 2. Zucht-Häuſer/ das erſte heiſt zum 7. Thürnen/ das andere Bainum, in jenem wird deß Türckiſchen Kayſers Schatz aufbehalten/ ligt an der äuſſerſten Stadt-Mauer/ wo vor Zeiten die Wachſamkeit der alten Römer zur Abtreibung der Feinde viel Wachten hielten/ deſſen Umfang iſt ſehr weitläuffitig. Das vorberühmte Bainum aber iſt mehr ein Tummel-Platz Chriſtlicher Gedult/ als einem Stock-Hauß. Wañ es gleich möglich wäre hieher alle Folterungen/ Grauß- und Schenſäle / ohne einige Außnahme einer Unmenſchlichkeit zuſammen zu führen/ würde es doch nicht geglaubt werden; der Eingang iſt gantz finſter/ das Thor iſt mit ungehäuren und dicken Hebe-Bäumen wohl verwahret. Zur Wache ſind die Allergrauſamſte beſtellet. Das Gefängnüß wird von einer hohen Mauer umſchloſſen; welche aber in Kercker-Feſſeln ligen / müſſen ſich in Löchern/ wie die wilde Thiere aufhalten; ſothaner Gruben ſind ſo gar viel/ daß öffters über 2000. allda zuſammen gekoppelt ſeyn: Wollen ſie zu Nacht ruhen/ müſſen ſie die mit Eiſen-Banden beläſtigte Hälſe entweder in die Wand/ oder aber in Balcken

cken ſtecken/ ſintemahlen die Hände zuſammen gekettet/ die Füſſe aber angefeſſelt ſeyn: Müſſen alſo rücklings ligende alle/ ſo von Natur als unbequemlicher Zeit und Orts Ungelegenheit herrührende Beſchwerlichkeiten/ nicht ohne groſſen Verdruß und eckelhafften Unwillen erdulden. In der Stadt iſt noch ein weit umfangenes Gebäu/ Seraglio Vechio genannt/ in welchem dermahlen die verwittibte Kayſerinnen wohnen. Die Kirche Sultan Mahometh, vor Zeiten S. Sophia genannt/ iſt überaus groß und ſchön/ und innwendig mit vielen herꝛlichen Marmor-Säulen gezieret. Man ſihet kein Bild oder Mahlwerck darinnen/ weil die Türken in ihren Kirchen keins leyden/ hingegen brennen ſtets viel Lampen. Die Erde iſt mit Stroh beleget/ weil kein Türck mit den Schuhen in die Kirche gehet. Vor der Kirchen ſind Brunnen/ aus welchen ſich die Türcken/ wann ſie beten wollen/ zu waſchen pflegen. In der Kirchen darff niemand räuſpern noch außſpeyen/ auch keiner mit den andern reden/ damit einer dem andern an ſeiner Andacht nicht hindere; ſie beten deß Tages 5. mahl/ und haben wunderliche Gebräuche in ihrem Beten: ſie fallen nieder/ küſſen die Erde etlich mahl/ greiffen ſich an die Bärte/ wiſchen mit den Händen das Geſicht/ ꝛc. Es ſind noch andere herꝛliche Kirchen allhier/ als Sultan Soliman, Sultan Selim, Sultan Amurath, und muß ein Türckiſcher Kayſer/ vermög ihres Geſetzes/ eine Kirche bauen/ und etliche gewiſſe Prieſter haben. Der jetzige Kayſer Muſtapha iſt ein Herꝛ von 25. Jahren. Nicht weit

von

von S. Sophia ſind der Türckiſchen Kayſer Begräbnüſſe/ allwo ein jeder Kayſer eine ſonderliche Capelle oder Gebäu hat. Die Särge ſind von Holtz/ und ſtehen über der Erden; der Kayſer und ſeine Gemahlin ſtehen in der Mitte/ und die Kinder rings herum. Es ſind ſtets Türckiſche Pfaffen darinnen/ die vor der verſtorbenen Seelen bitten. Es gibt auch allhie herrliche Bad-Stuben/ wo die Türcken ſich offt uñ viel baden. Die Griechẽ haben allhier einen Patriarchen/ und verſchiedene Kirchen. Es wird faſt von allen Nationen der Welt ein gewaltiger Handel und Wandel allhier getrieben/ ohnerachtet die Häuſer ſchlecht und niedrig gebauet ſind.

Coppenhagen.

Eine mächtige/ ſchöne/ groſſe/ reiche und überauß veſte Königliche Hauptſtadt in Seeland gelegen/ deren Commercien ſich weit erſtrecken/ und allwo die Könige von Dännemarck zu reſidiren pflegen. Der Zeit regieret in Dännemarck FRIDERICUS IV. gebohren den 11. Octob. A. 1671. ſein Herr Vetter iſt Printz Georg/ welcher A. 1685. Anna die groſſe Königin von Engelland ihme vermählet hat. Der Sund iſt eines von den beſten Stückẽ der Cron Dãnemarck/ und iſt gleichſam der Schlüſſel zu der Handthierung auf der Oſt-See/ ſo groſſen Nutzen bringet/ und haben die Könige in Dännemarck inſonderheit ein groſſes Einkommen von Fiſchen. Wie dann Hammelmann in ſeiner Chronick meldet/ daß vor Zeiten einiger Königen Geſandten zu Rom jeder ſeines Königs Hoheit/ Macht/ Reichthum und Herrlichkeit für

alle

alle andere erheben und hoch machen wollen: Der eine lobte ſeines Königs Gold/ Silber und Ertz-Gruben: Der andere den fruchtbaren Korn-Boden: Der dritte den Uberfluß herrlicher Weinbergen/ und andere mehr. Wie es nun an den Däniſchen Geſandten auch kommen/ hat er alſo angefangen und geſagt: Liebe Herren/ wann gleich deß allerreicheſten Königs in Europa Gut aufs allertheureſte verkaufft und zu Geld gemacht/ und für ſolches Geld alles miteinander aufs allerwohlfeileſte nur hölzerne Schüſſeln gekaufft würden/ ſo iſt doch mein König in Dännemarck ſo reich/ daß er alle ſolche Schüſſeln/ (deren doch eine unzählige Zahl ſeyn würde) mit dreyerley Art von friſchen Fiſchen auf einmal füllen und zieren könte. Dieſer dreyerley Art der Fiſchen ſind die Häring/ Bergerfiſch und Hemlingfutter. Es ſeyn in Coppenhagen zu ſehen die Haupt-Kirch zu unſer Frauen/ die Kirch zum H. Geiſt/ die zu S. Nicolaus, die zu S. Peter, das Königl. Schloß ſamt der Kirche/ in ſolchem das gewaltige Zeughauß/ das Kauffhauß/ der Königliche Garten und Luſt-Hauß. Das ſchöne Obſervatorium, deſſen Stiegen ſo commode, daß eine Caroſſe biß zu oberſt fahren und wenden kan/ die Königl. Kunſt-Kammer/ die vortreffliche Bibliothec, das neu-erbaute Opern-Hauß/ die Reit-Schul. Item, das Weltberuffene Luſt-Schloß Friederichsburg/ woſelbſten die Königliche Reich-Kleynodien. Es hat allhier eine treffliche hohe Schul/ welche Anno 1479. von Chriſtiano dem I. fundirt worden. Es gibt

ſehr

ſehr gelährte Leute allhier. In der Theologie iſt ſehr berühmt Herr Maſius, in der Medicin D. Francus. Die Auditoria ſeyn wohl zu ſehen. An die Stadt iſt durch eine Brücke gleichſam angehänget / die neue Stadt / Chriſtians-Hafen genannt / von dar man in die Inſul Amack gehet / welche durch einen Damm mit der Stadt vereinbaret iſt / allwo ſich meiſtens Holländer aufhalten / und die Schiffe in groſſer Menge / und von unglaublicher Gröſſe ſtehen.

Corbach.

Die Hauptſtadt der Grafſchafft Walldeck / allda S. Kilians und Nicolaus Kirchen zu ſehen. Es iſt auch allhier der Zeit eine wohlbeſtellte Schul.

Corbeil.

Eine alte Stadt in Franckreich / welche durch den Fluß Eſtampes in 2. Theil getheilet wird.

Corbey.

Ein vornehmes ſtattliches / und ſehr altes Cloſter / ein freyes Stifft und Manns-Abbtey an der Weſer / hat allda eine herrliche Schul gehabt / aus welcher viel gelährte Leute kommen ſeyn. Vid. Chron. Corbey. Joh. Lezneri.

Corduba.

Eine vornehme Stadt in Spanien in Andaluſien / allwo der Königl. Pallaſt / die ſchöne Kirch und Brücken über den Fluß Quadaquilir zu ſehen.

Corfu.

Eine veſte Stadt mit 2. Caſtellen / das 1. Caſtello Vecchio, die alte / auf 2. Felſen-Spitzen

ligend /

ligend/ das 2. Caſtello Novo, die neue Veſtung genannt/ verwahret/ in einer Inſul gleiches Nahmens gelegen. Die Haupt-Kirche der Griechen iſt ſchön/ und mit reichen ſilbern Ampeln gezieret/ worunter eine von Gold; und ligt allhier begraben der Cörper deß Heil. Spiridionis. Es iſt auch allhier eine hohe Schul von allerhand ſchönen Künſten und Wiſſenſchafften. In der Vorſtadt ſtehet die Kirche zu aller Heiligen/ gehöret der Republic Venedig.

Corinthus.

Iſt eine Stadt in Morea/ hat ein Schloß und etliche Kirchen / allwo ſich nicht viel über 1500. Seelen befinden. Aber etliche Antiquitäten ſind annoch allhie zu ſehen. Gehöret den Venetianern.

Cortryck.

Eine Flanderiſche Stadt/ an dem Fluß Liß gelegen/ iſt ſchön und veſt; hat ein Citadell und hübſche Gräben: Item, ein Jeſuiter-Collegium, und ein Canoniſch Stifft / auch einen reichen Spital / darneben ein Bernhardiner-Nonnen-Cloſter und Abbtey/ Choröningen genannt.

Corunna.

Eine Spaniſche Stadt in Gallicien, welche ſehr veſt/ und ein ſchönes Schloß und vortreffli-chen See-Hafen hat.

Coſten.

Ein Polniſch Städtlein/ nicht weit von Frauen-Stadt/ an den Schleſiſchen Gräntzen gelegen / allwo das Schloß zu beſichtigen.

Coſen-

Coſenza.

Iſt die Hauptſtadt in Calabria, auf 7. Hügeln gelegẽ/ allda das veſte Schloß/ uñ der Dom zu ſehen.

Coſtantz.

Eine wunder-ſchöne/ luſtige und veſte Stadt am Boden-See und am Rhein gelegen/ iſt nicht ſonderlich groß/ doch ſeyn allda zu ſehen die Biſchöfliche Kirch oder Dom zu S. Stephan. Item, etliche Stiffts-Kirchen/ verſchiedene Clöſter/ das Jeſuiter-Collegium, ſamt dem Rath- und Kauff-Hauß; der Boden um Coſtantz iſt ſehr fruchtbar an Wein/ Früchten/ Obſt und Kräuter/ und hat die beſte Wayde. Nicht weit davon ligt das Cloſter Reichenau im Unter-See. Das Biſthum iſt ſehr groß/ darein über die 400. Clöſter/ und 1800. Pfarren gehören. Der jetzige Biſchoff iſt Marquardus Rudolphus Baron von Roth/ reſidiret zu Mörßburg.

Cotwitz.

Eine groſſe und Volckreiche Stadt in Nieder-Laußnitz/ an der Spree/ nebſt einem Schloß; iſt wegen deß Flachsbaues und guten Biers berühmt. Die Schul iſt allezeit wohl beſtellt/ und in ſchönem Flor geweſen. Gehöret Chur-Brandenburg.

Coverden.

Ein vornehmer Ort in Ober-Iſſel/ an einem Paß in Frießland gelegen. Das Schloß iſt veſt/ welches nicht allein treffliche Wercke hat/ ſondern auch überall mit Moraſt umgeben. Die Veſtung iſt ein Schlüſſel in Frießland/ und gehöret den vereinigten Niederlanden.

Zu Coſtanz.

S D

Der Boden-See.

DIeſer groſſe/ ſchöne/ und mit annehmlichſter Lands-Art zierlich umgebner See/ von dem König der Europäiſchen Flüſſen/ dem Rhein angefüllet/ wird ſonſt in den Obern und Untern gar lieblich/ von beyder Vatter/ dem Rhein abgetheilet/ gleich bey der Stadt Coſtantz/ allda er unter dem Obern See mit groſſem Gewalt wieder hervor bricht / darunter er ſich etliche Meilen lang unvermerckt verborgen hatte/ kommt alſo ſo groß/ tieff und breit er iſt/ ſo hell als ein Cryſtall herauf/ laufft bey gemeldter Stadt Ring-Mauren vor/ ſammlet ſich nachmahls wiederum in einen tieffen See/ welcher ſchon lang zuvor/ als Venedig in Italia erbauet/ den Nahmen Lacus Venetus gehabt/ und das umligende Volck die Veneti genennet worden. Ligt alſo bemeldte Stadt Coſtantz nicht anders zwiſchen dieſen beyden Waſſern/ als Conſtantinopel zwiſchen dem Propondite und Ponto Euxino, welche auch vor Conſtantinopel den Nahmen Conſtantinæ, von Conſtantino, deß Kayſers Conſtantini Vatter/ von neuem erbauet/ bekommen/ und wohl der Teutſchen Conſtantinopel kan genennet werden. Dieſe dem Nahmen gemäß Conſtantia, das iſt/ beſtändig/ hat ſich von Attilæ Zeiten an allezeit unuberwindlich in allgemeinem Untergang gehalten. Die gantze Lands-Art hat Wein/ Korn und allerhand Früchten überflüſſig.

Cüßlin.

Eine feine Stadt in Pommern/ allwo das Schloß zu ſehen.

Courzola.

Eine kleine Stadt in einer Inſul / ſo gleichen Nahmen führet. Die Alten nennen es Corcyra nigra, gehöret den Venetianern. Die Mauren ſind von Diocletiano erbauet worden. Die Kirche S. Marci iſt wohl zu ſehen.

Cracau.

Die Königliche Hauptſtadt in klein Pohlen / an der Weichſel gelegen/ iſt zimlich groß/ hat ſtarcke Mauren und Thürne/ prächtige Gebäu/ einen gar reinen und geſunden Lufft / anſehnliche Kirchen / Clöſter und andere GOttes-Häuſer. Es seynd allda vornemlich zu ſehen das Königliche Schloß/ und darinn S. Stanislai-Kirch/ das Schloß ſihet faſt mehr einem Städtlein/ als einem Schloß gleich. Iſt prächtig erbauet/ mit Mauren/ Thürnen und Bollwercken beveſtiget / und gantz mit Kupffer/ die Thürne aber mit Bley bedeckt. Ingleichem ſind zu ſehen die Kirche zur Heil. Jungfrauen Marien / der Jeſuiter Kirch und Collegium, die groſſe Minoriten-Kirch / der hohen Schul Collegia, welche geſtifftet worden A. 1461. Die Judenſtadt / und darinn die Synagog, der Königl. und Biſchöffliche Pallaſt / ein Luſthauß/ Lobzovia genannt / das Rathhauß / die herrliche Bibliothec.

Cranach.

Eine veſte Stadt im Stifft Bamberg / an dem Waſſer Cranach / allwo das Schloß zu ſehen.

Crema.

Eine ſchöne wohl-beveſtigte Stadt in Italien/ auf einer luſtigen Ebene/ am Fluß Serio gelegen/ den Venetianern gehörig/ hat ein ſchönes Schloß/ prächtige Häuſer und Palläſte/ vortreffliche Kirchen/ einen fruchtbarē Boden/ und an allen Sachen einen Uberfluß.

Crembs.

Eine auß den vornehmſten Städten in Unter-Oeſterreich/ an der Donau gelegen/ 10. Meilen oberhalb Wien/ hat eine ſchöne helle Kirche zu S. Vito, und ein ſchönes Jeſuiter-Collegium.

Cremnitz.

Iſt die vornehmſte Stadt unter den ſiben Ungariſchen Bergſtädten/ ligt zwiſchen hohen Bergē/ in einem tieffen Thal/ deßwegen die Lufft allda ſehr kalt und windig. Iſt an ſich ſelber nicht groß/ hat aber groſſe Vorſtädte/ und ein Schloß auf einem Berg/ ſo der Stadt zum Schutz kan gedeyen. Das Bergwerck allhie iſt vor diſem meiſtentheils voller Gold-Adern geweſen/ hat aber der Zeit ſehr abgenom̃en. Alles Gold uñ Silber/ welches hier und in andern Bergſtädten gegrabē wird/ das vermüntzet man daſelbſt zu Ducaten/ Thalern und anderer Müntz; das Waſſer und die Lufft ſind nicht geſund/ dahero viel Leute gefunden werden/ die Kröpffe/ taube Ohren/ blinde Augen/ und ſtumme Zungen haben.

Cremona.

Eine gewaltige und ſchöne Stadt in dem Mayländiſchen Herzogthum/ an dem Fluß Po gelegen. Hat ſchöne prächtige Häuſer und Palläſte/ welche

ſehr

ſehr hoch und künſtlich außgearbeitet da ſtehen. Die Gaſſen ſind breit/die Märckte groß un̄ anſehnlich/die Luſt-Gärten anmuthig. Das veſte Schloß hat einen ſehr hohen Thurn/welcher der höchſte in der gantzen Welt ſeyn ſoll/ auf deſſen Spitze Papſt Johannes XXII. und Kayſer Sigismundus, mit Barbarino Fundalio, damahligen Herren der Stadt zugleich geſtanden / welcher hernachmahls ſich beklaget/daß er die Gelegenheit eine herꝛliche That zu verrichten / auß denen Händen gelaſſen hätte/indem er zugleich Kayſer und Papſt auf einen Tag von oberſt zu unterſt herunter ſtürtzen können. Wolt es gleichſam jenem nachthun / welcher den berühmteſten Tempel der Göttin Dianæ angezündet hat/ damit er ihm einen ewigen Nahmen machen könte. Die groſſe Kirche iſt ein edles Gebäu/ und hat ein reiches Einkommen. Uber deß Dominici Cloſter muß man ſich zum höchſten verwundern/ theils wegen deß herꝛlichen Gemähldes und künſtlichen Gebäues / und andern Stücken mehr/ hat auch eine gute Bibliothec. Es ſind noch andere ſchöne Kirchen allhie werth zu ſehen / als Sigismundi und S. Petri Kirch. Die Cremonenſer ſollen die Bratwürſt erfunden haben. Es werden auch allhier gute ſubtile Degen gemacht. In der Vorſtadt werden etliche Clöſter und Kirchen geſehen. Die Stadt aber hat 5. Thor; der Boden iſt ſehr fruchtbar/und iſt am Korn/Wein/Pomerantzen/ Oel-Bäumen/ Flachs/Wolle/Honig/ Milch und andern Sachen groſſer Uberfluß.

Crempe.

Eine kleine/ aber veſte Stadt in Hollſtein/ an dem Fluß Crempe gelegen; hat einen Wall und 6. Baſtionen, gehört dem König in Dännemarck.

Creſcentino.

Eine Stadt im Montferat, veſt und wohl gebauet/ an dem Fluß Po gelegen; gehört dem Herzog von Savoyen.

Creutzſtadt.

Eine Stadt in Thüringen/ an dem Fluß Werra gelegen/ allwo eine ſchöne ſteinerne Brücke über dieſen Fluß zu ſehen.

Creutzenach.

Iſt eine feine Stadt in der Untern Pfaltz/ an dem Fluß Nohe gelegen; allwo inſonderheit das auf einem felſichten Berge gelegenes veſtes Schloß/ der Kautzen-Berg genannt/ zu beſichtigen.

Creveceur.

Eine ſtarcke Veſtung an der Maaß/ an der Brabantiſchen Seiten/ 2. Meilen von Herzogenbuſch.

Cromau.

Iſt eine groſſe Stadt in Böhmen/ hat ein anſehnliches Schloß und ſchön erbautes Jeſuiter-Collegium. Ein anders Cromau ligt in Mähren/ allwo das herrliche und prächtige Schloß wohl zu ſehen.

Cronberg.

Ein anſehnliches Städtlein/ 2. Meilen von Franckfurt gelegen; hat auf der Höhe ein anſehnliches Schloß.

Cro-

Cronenburg.

Iſt ein ſehr prächtiges und veſtes Schloß in der Inſul Seeland/ im Sund gelegen/ gehöret dem König in Dännemarck.

Cronſtadt.

Eine Stadt in Siebenbürgen/ zwiſchen luſtigen Bergen gelegen; iſt mit Gräben/ Thürnen und Mauren wohl verwahret; hat groſſe Kirchen/ ſtarcke ſteinerne Häuſer/ derer Dächer meiſt von Schindeln/ eine ſchöne Schul/ uñ die beſte Bibliothec im gantzen Land; die Stadt iſt Evangeliſch/ und wohnen lauter Teutſchen allda. Man hält ſie vor die aller Volckreicheſte und veſteſte in gantz Siebenbürgen; hat 3. Vorſtädte; die Haupt-Kirch iſt von lauter Quater-Steinen/ und hat ſehr viel Antiquitäten und Geſchichten darinn zu leſen.

Croſſno.

Eine Stadt in Polen an den Ungariſch. Gräntzen/ nicht weit von Caminiec gelegen/ allwo viel Tuch gemacht wird. Die vornehmſte Gebäu allda ſeyn das Cloſter S. Franciſci und das Rathhauß.

Croſſen.

Ligt an der Oder/ hat ein ſchönes Schloß/ feines Rathhauß und groſſen Marckt/ gehöret dem König in Preuſſen.

Crußwitz.

Iſt eine Stadt in Polen/ an dem See Coplo gelegen/ allwo das Schloß zu ſehen.

Culm.

Iſt eine Biſchöfl. Stadt in Preuſſen/ allwo der Dom und etliche Clöſter zu beſichtigen/ gehöret der Cron Polen.

Culmbach.

Iſt eine ſchöne und wohlgebaute Stadt in Francken / am weiſſen Mayn / hat die berühmte Veſtung Blaſſenburg / welche in dem vorigen Teutſchen Krieg nicht hat können eingenommen werden. Es reſidirt allhier Marggraf Chriſtianus Henricus, gebohren den 19. Jul. An. 1661.

Cuneo.

Eine veſte / reiche und berühmte Handels-Stadt in Piemont bey dem Fluß Stura und Sez gelegen / gehört dem Herzog von Savoyen.

Cumæ.

War vor Alters eine groſſe Stadt / nicht weit von Neapolis ; allda inſonderheit die weyland unterirrdiſche Wohnung der Sibyllæ Cumanæ, welche / ob ſie ſchon eine Haydin / dannoch die Geburth und Menſchwerdung Chriſti ſoll prophezeyet haben / ſehenswürdig.

Cuvel / oder Cavallo.

Ein vornehmer und enger Paß in Tyrol / 36. Klafftern hoch von der Erden / ligt auf einem ſehr hohen Berg / gantz unter den Felſen eingehauen / allwo die vorüber-Rayſende / ſo ſie es begehren / durch ein Rad an einem Seil / doch ohne Gewöhr hinauf gezogen / und von dem Hauptmann höflich tractiret werden. Die Straß iſt unten ſo eng / daß alle fürüber-Gehende mit Steinen von oben her können zu todt geworffen werden. Gehöret dem Hauß Oeſterreich.

Cüſtrin.

Iſt eine weltberühmte Chur-Brandenburgiſche Veſtung / ligt an dem Außfluß der Wart in die Oder / und defendirt die Marck / iſt gantz mit Moraſt umgeben / hat hohe / dicke und ſtarcke Mauren und Bollwercke / und wird für unüberwindlich gehalten / weil ſonderlich das Waſſer ihr unmüglich zu benehmen: Hat einen herzlich groſſen Platz zur Muſterung / hübſche Häuſer und fein Volck. Sie iſt mit 3. fürtrefflichen Zeughäuſern / darunter eines 300. Schritte lang / und allem Vorrath wol verſehen. In dieſer Veſtung iſt auch ein ſchönes Fürſtl. Schloß / welches ſamt deſſen Kirche wohl werth zu ſehen iſt. Es kan ohne Erlaubnüß deß Oberſten niemand hinein kommen.

Czraback.

Iſt eine Schloß in Ungarn / auf einem hohen Berg / eine Meile von Barkan gelegen / rings umher mit vielen andern Bergen umgeben / und alſo gar unbequem mit dem Geſchütz zu bezwingē.

Czelen.

Iſt die kleineſte Königliche Freyſtadt in Ober-Ungarn gelegen.

Czeſtochovia.

Ein kleines Städtlein in Pohlen; hat auf einer Höhe ein wohl verwahrtes und reiches Cloſter / dahin groſſe Wallfahrten von vielen Orten geſchehen.

D. Dachau.

Eine feine Stadt in Bayern / 2. Meilen von München / an der Amber gelegen; hat ein ſchönes Fürſtliches Schloß.

Dachsburg.

Ein felſiges und ſehr veſtes Schloß im Elſaß / auf einem zimlich hohen Berg / 2. Meilen von Elſas Zabern gelegen / auf welchem vor Zeiten die Grafen von Leiningen-Dachsburg wohneten / gehöret der Zeit der Cron Franckreich.

Dachſtein.

Ein Städtlein im Untern Elſaß / allwo das Schloß zu beſehen.

Damaſcon.

Eine uhralte und berühmte Syriſche Stadt / in einem gantz luſtigen / ſchönen / ebenen und langen Thal gelegen / hat 2. Ringmauren / ſtarcke Thürne / und ein veſtes Schloß. Die Vorſtädte haben ſchöne und zierliche Luſt-Gärten.

Dammgarten.

Eine wohl erbaute Stadt in Pommern / an dem Fluß Recknitz gelegen; allwo das Fürſtl. Hauß zu ſehen.

Damiano.

Ein veſter Ort im Montferrat, dem Herzog von Savoyen gehörig.

Damm.

Eine Hinter-Pommeriſche Stadt / eine Meilwegs von Stettin / an der Oder gelegen / ſie wird eine Thür zu Stettin genannt / iſt rund gelegen / und mit guten Bollwercken umgeben / der Cron Schweden zuſtändig. Es ligt auch ein Damm in Flan-

Flandern/ welche eine Real-Veſtung / und rings herum mit Moraſt umgeben iſt/ gehöret der Cron Spanien.

Dannenberg.

Eine veſte und vornehme Lüneburg. Stadt / an dem Jezel- Strohm in einer luſtigen Gegend gelegen / allwo das Schloß und deſſen hoher Thurn ſehens würdig iſt.

Danzig.

Eine von den gröſten Städten in Europa / ſtarck/ ſchön und reich / ligt an dem Fuß eines hohen Hügels/und auf einer anmuthigen Ebene/an einem Arm von der Weichſel / und eine Teutſche Meile von der Oſt-See oder Belt; ſie hat 20. Bollwercke und 2. Zeughäuſer. Die Pforten ſind gantz prächtig / und hat eine jede 3. Fall-Brücken / ſamt ihren Schlag- und doppelten Pforten. Der Ort/ wo die Weichſel ins Meer fället/ iſt mit 2. ſtarcken Schantzen beveſtiget/ und in der Mitten ſtehet ein Thurn/ auf deme eine ſehr groſſe Latern iſt/ welche den Schiffen/ſo bey Nacht pflegen anzukommen/ dienet. Es hat aber die Stadt an einer Seiten/ nahe am Graben den ſo genannten Biſchoff- und Hagelsberg / von welchem man in alle Gaſſen gehen kan : Dahero ſie dieſen Berg mit einer zimlichen weit-ſchweiffigen/ doch anſehnlichen Real-Fortification belegen / und mit der Stadt/ vereinbaren laſſen. Das Rathhauß iſt ein ſehr ſchönes Gebäu / ingleichem der Kauffleute Börſe. Die Haupt-Kirche iſt ein prächtiges Gebäu/ ſehr groß und erhaben. Unter den Rari-

täten dieſer Kirchen verwundert man ſich ſonderlich über ein Gemählde vom Jüngſten Gericht/ von welchem die gemeine Rede gehet/ daß man es weit in dem Meer gefunden habe; die Kunſt daran iſt ſonderbar / daß die berühmteſten Meiſter nichts daran können machen/ und wañ etwas daran wieder zu beſſern iſt / ſo können ſie damit nicht wohl zu recht kommen. Der Stadt Rath beſtehet in 14. Raths-Herren/ 4. Burgermeiſtern und einem Syndico, und 12. Schöpffen ſind beſtellt zu Richtern in Bürgerlichen und Criminal-Sachen. Der König in Pohlen hat zum Zeichen der oberſten Authorität ſeinen Burggraffen daſelbſt / welcher in allen Raths- Verſammlungen erſcheinet / und den erſten Platz einnimmt. Doch hat die Stadt dieſes Privilegium, daß dieſer Königl. Stadthalter niemand anders ſeyn kan / als einer deß Raths von Danzig / und alſo vermeiden ſie daß ein Frembder nicht in die Staats-Secreten ſehen kan. Es hat ein berühmtes Gymnaſium, in welchen viel gelährte Leute erzogen werden / dahero auch allda zu ſehen das Collegium , die vortrefliche Bibliothec, die ſchöne Mühl/ auf der Rheden mit 18. Gängen. Auf dem Marckt ſtehet der Juncker-Hof / allwo ein hochgewölbter groſſer Saal/ woſelbſten die Vornehmſten der Stadt ſich in einem Trunck zu ergötzen pflegen; ſie haben eine Brüderſchafft mit ſeinen Privilegien: Wer Bruder wird/ muß zum Willkommen auß einem groſſen vergüldeten Pocal/ in welchem über eine Kanne gehet/ trincken/ und wird dabey geſagt:

Wer

Wer ſelben gantz außtrincken will/mag den Becher mit nach Hauſe nehmen. Es ſoll einsmahls ein Pole/ um den Becher zu gewinnen/ ſich daran gemacht/ und gantz außgetruncken haben: Man hat ihm zwar der Zuſage nach den Becher mit nach Hauſe nehmen/ aber bald wieder abfordern laſſen/ vorgebend/ es wäre zwar einem erlaubt den Becher mitzunehmen/ aber nicht zu behalten.

Dardanellen.

Sind 2. unvergleichliche veſte Schlöſſer/ Seſtus und Abydus genannt/ in der Meer-Enge/ ohnweit von Conſtantinopel gegeneinander über gelegen; man hieſſe ſolche vor Zeiten den Helleſpont. Man kan aus denſelben das Fretum mit Stücken beſchieſſen/ und alle Schiffe anhalten/ die dadurch nach dem ſchwartzen Meer ſeeglen wollen. Sie werden ſonſten die groſſe Dardanellen genannt/ zum Unterſcheid der Kleinen Dardanellen/ welche auch zwey Schlöſſer/ und bey dem Golfo di Lepante zu finden ſind.

Darmſtadt.

Die gewöhnliche Reſidenz-Stadt der Evangeliſchen Land-Grafen von Heſſen/ iſt zwar nicht groß/ aber ſchön/ ſauber/ und ſehr wohl gebauet/ hat ein gut Schloß/ ein ſchön Glocken-Spiel/ ſo alle Viertel Stunden ſpielet/ einen trefflichen Garten und anſehnlichen Marſtall. In der Stadt-Kirchen ſind die Fürſtl. Begräbnüſſe dieſer Linie zu ſehen. Der jetzige Landgraf iſt Erneſtus Ludovicus, gebohren den 15. Decembr.

Anno 1667. deſſen Erb-Printz iſt Ludovicus, gebohren den 5. April. An. 1691.

Debrezin.

Iſt eine groſſe und Volckreiche Stadt in Ober-Ungarn / in einer Ebene gelegen / hat ſchlechte Häuſer / wenig Waſſer / und daher viel Roß-Mühlen.

Deinſe.

Iſt ein feines Spaniſches Städtlein in Flandern / hat ein Noñen-Cloſter / S. Auguſtini Ordens.

Delfft.

Eine zimlich veſte Holländ. Stadt / auf ebenem Land / zwiſchen ſchönen Wieſen gelegen / hat tieffe Waſſer-Gräben / und das Waſſer laufft durch alle Gaſſen / in groſſen tieffen Canälen / hat ſchöne Häuſer / ein ſchönes Cloſter Agatha, einen groſſen und ſehr weiten Marckt / ein prächtiges Rathhauß / 2. ſchöne Pfarr Kirchen / in deren einer man das Fürſtl. Naſſauiſche Begräbnüß ſihet / und iſt inſonderheit Printz Wilhelms von Uranien Begräbnüß herrlich und prächtig / mit vielen vortrefflichen Inſcriptionen: Allhie ligt auch der Admiral Tromp begraben / deſſen Grabmahl iſt von Marmor mit herrlichen Figuren gemacht. In der andern hanget eine Tafel / darauf ſtehet geſchrieben / daß die Gräfin Mechtilde allhier 365. Kinder gebohren / und alle von einem Biſchoff von Utrecht in 2. Meſſingen Becken oder Keſſeln / welche noch in der Kirchen im Dorff Loßdün / nicht weit vom Haag / gewieſen werden / wären getaufft worden: Doch ſeye die Mutter ſamt den Kindern noch

ſelbi-

ſelbigen Tag geſtorben / und ſämtlich in ein Grab gelegt worden / wiewohl andere dieſe Hiſtorie in Zweiffel ziehen.

Delffziel.

Eine ſtattliche Veſtung in der Provintz Gröningen / an dem Außgang der Ems gelegen / und mit einem guten Hafen verſetzen.

Delitſch.

Ein Chur-Sächſiſches Städtlein / welches feine Häuſer hat / und allwo gute wöllene Strümpffe gemacht werden. Es wird auch ein Bier / der Kühſchwantz genannt / allhier gebrauet.

Delmenhorſt.

Iſt ein kleiner Flecken / darinnen ein vornehmes veſtes Schloß liget / worauf die Grafen in alten Zeiten reſidirt / und ligt eine Meil von Bremen / gehöret den König in Dännemarck.

Demmin.

Eine alte und veſte Schwediſche Stadt am Fluß Peene gelegen / welche jederzeit für ein Gräntz-Hauß und Veſtung deß Pommerlandes iſt gehalten worden / allwo die ſchöne groſſe Pfarr-Kirche und das Rathhauß zu ſehen.

Dendermond.

Eine ſehr veſte Spaniſche Stadt zwiſchen Braband und Flandern / welche kan unter Waſſer geſetzet / und allwo die Baumwollene Tücher in groſſer Menge gemacht werden.

Denenbach.

Iſt eine reiche Abbtey und Manns-Cloſter in Briſgau.

Denia.

Denia.

Eine feine Stadt in Spanien / im Königreich Valenza, allwo das Schloß zu ſehen.

St. Denys.

Ein ſchöner Ort in Franckreich / welcher wegen der herꝛlichen Kirchen / Königl. Begräbnüſſen / und andern curioſen Sachen weit und breit berühmt iſt; ligt eine kleine Meile von Pariß. Der prächtige Tempel hat in die Länge 300. in die Breite 200. und in die Höhe 60. Schuh / und ſtehet dieſes Gebäu auf 60. Pfeilern / allwo in 2. Käſten allerhand ſchöne Raritäten zu ſehen.

Deſenzano.

Ein Venetianiſches Städtlein am Garder-See gelegen / allwo es gute Wirthshäuſer und andere bequeme Gelegenheiten / auch einen ſehr groſſen Getrayd-Marckt hat.

Deſſau.

Eine luſtige Fürſtliche Anhaltiſche Reſidenz-Stadt / in einem ebenen Feld / nicht weit von der Elbe gelegen / hat ein prächtiges Schloß / und einen ſchönen Thier-Garten / die Stadt iſt nicht groß / und hat nur eine groſſe und lange Gaſſe / ſamt etlichen Plätzen. Aber das Schloß iſt anſehnlich / und ſeynd die Gemächer mit groſſen Spiegeln und andern Zierrathen trefflich gezieret / ſo / daß dieſe Fürſtl. Reſidenz wohl kan unter die prächtigſte Palläſte in Europa gezehlet werden. Es ſeyn im Schloß verſchiedene Gemächer / und hat ein jedes Gemach ſeine Vorkammer / ſeinen Saal / ſein

ſein Cabinet, Kleiderkammer. Aber das Gemach der Fürſtin übertrifft alle andere / ſo wohl an Schönheit als an Koſtbarkeit. Es hat groſſe ſilberne Platten und groſſe Spiegel/ kleine Kiſtlein an den Täfeln von Cryſtall. Auß der Kammer der Fürſtin gehet man in 2. groſſe Cabinet, deren das eine mit Gemählden von den beſten Meiſtern/ und das andere mit Porcellain-Geſchirr von einer ſolchen Menge/ dergleichen man in allen Indianiſchen Kauff-Läden in Engel- und Holland ſo viel nicht leichtlich ſehen wird. Der Thier-Garten iſt ſchön und ſehr anmuthig. Von der Stadt biß an die Elbe/ ſo eine Viertel Stunde macht/ iſt ein ſchöner Gang von 4. Reyhen Bäumen beſetzt. Zu Ende deß Gangs ſihet man ein Jagt- und Luſthauß an der Elbe. Allhier reſidiret Leopoldus gebohren den 3. Jul. 1676.

Dettelbach.

Ein Biſchöfl. Würtzburgiſches Städtlein am Mayn / zwiſchen Schweinfurth und Kitzingen gelegen/ welches wegen deß continuirenden Wallfarthens zu einem Wunder-thätigen Marien-Bild berühmt iſt.

Deventer.

Eine ſchöne und wohlgebaute Volckreiche und veſte Stadt/ in Ober-Iſſel gelegen/ allwo die Haupt Kirche zu S. Sebuin, und das ſchöne Kauffhauß zu beſichtigen. Das Rathhauß iſt zimlich groß/ aber alt. Hat ein Illuſtre Gymnaſium, allwo die Philoſophia, Theologia, das Jus Civile, die Hebræiſche Sprache und dergleichen gelehret werden.

werden. Inſonderheit iſt auch hier zu ſehen der Nürnbergiſche Thurn / deſſen Mauer 18. Schuh dick. Er ſcheinet nicht anders / als aus dem Grund herauß gedrechſelt zu ſein / iſt unten von Quater-Stücken / mitten von Backſteinen / und oben wieder von Quater-Stücken aufgemauret.

Dietenhofen / oder Theonville.

Eine ſehr veſte und berühmte Franzöſ. Veſtung an der Moſel gelegen / in Form eines halben Zirckels erbauet / mit 6. Bollwercken / und zwiſchen deren jeglichem mit einem halben Mond verſehen. Nächſt dieſem iſt ſie mit andern Ravelinen und Abſchnitten / mit einem Real-Fort anſehnlich verſehen / ſamt tieffen Gräben / mit vielen Contreſcarpen, voll Waſſers / ſo aus der Moſel herfleußt / und faſt Piquen hoch ſtehet. Allda ſeynd zu ſehen die Pfarr-Kirch / Auguſtiner- und Capuciner-Kirch / das Rathhauß / die alte und neue Burg / und deß Gouverneurs Hauß.

Dietz.

Eine vornehme Stadt in Heſſen an der Löhn gelegen / allwo 2. Schlöſſer auf zweyen Felſen ligend zu beſichtigen. In deren einen iſt die Gräfl. Reſidenz, in der andern aber die Kellerey.

Dillenberg.

Eine Naſſauiſche Stadt / an der Dill in Heſſen gelegen / allwo eine hüpſche Kirche zu ſehen / darinn der Grafen Begräbnüß. Item, ein anſehnliches und veſtes Berg-Schloß / in welchem die Grafen von Naſſau vor dieſem Hof gehalten. Dillin-

Dillingen.

Iſt eine feine wohlerbaute Neuburgiſche Stadt an der Donau/ nächſt unter Lauingen gelegen/ allwo der Biſchoff von Augſpurg in einem ſchönen Schloß Hof hält. Es hat auch allhier eine berühmte hohe Schul/ welche An. 1549. iſt fundirt und angeordnet worden. Die Jeſuiter haben ein ſchönes Collegium, welches mit ordentlichen Zimmern und Claſſen wohl verſehen. Es iſt auch allhier ein Nonnen-Cloſter.

Dinant.

Ligt an der Maaß zu dem Biſthum Lüttig gehörig/ allwo ein hohes Berg-Schloß.

Dinckelſpühl.

Iſt eine alte freye Käyſerl. Reichs-Stadt in Schwaben/ 3. Meilen von Nördlingen/ an der Wernitz gelegen/ um die Stadt herum hat es einen fruchtbaren Boden und ſo viel Fiſch-Teiche als Tage im Jahr. Allwo inſonderheit zu ſehen die Pfarr- und Haupt-Kirche zu S. Georgen/ der Carmeliter uñ Capuciner Cloſter/ das Rathhauß uñ die Schul/ die Bürgerſchafft iſt guten Theils Evangeliſch/ doch iſt der Rath halb Catholiſch und halb Lutheriſch/ die Stadt iſt nicht ſonderlich veſt.

Dippe.

Eine der künſtlichſten Städten in Franckreich/ allwo ſchöne Sachen von Marmor/ Horn/ Alabaſter/ Schildkröten und andern gekünſtelt/ anbey die beſten See-Compäſſe/ und allerhand Aſtrologiſche/ und zur See-Kunſt dienende Werckzeuge ver-

verfertiget werden/ wie dann die hieſige Innwoh-
ner für die beſte See-Leute gehalten werden. Hat
ein gutes Schloß/ und die Einfahrt ihres Hafens
iſt zimlich ſchwer/ aber die Schiffe darinnen ſind
ſicher/ und iſt gegen dem Meer zu ſehr veſt.

Diruſa.

Iſt ein berühmter Ort in Italien / dem Papſt gehörig/ bey *Perugia*, allwo ſchöner und dauerhaffter Gold-Farber *Porcellan* verfertiget wird.

Dieſt.

Eine Spaniſche Stadt in Braband/ allwo an der Mauer über die 30. Thürne herum ſtehen. Das Rathhauß ſihet etwas alt aus; allwo zu ſehen 3. Pfarr-Kirchen/die Manns-und Weibs-Clöſter.

Dixmuyde.

Ein Franzöſ. Städtlein in Flandern / welches eine wohlerbaute Kirche hat / und iſt wegen der ſtattlichen Jahrmärckte berühmt.

Dobein.

Ein Städlein in Groß-Pohlen / allwo das Schloß zu ſehen.

Dochum.

Iſt eine zwar nicht groſſe/aber ſchöne Stadt in Weſt-Frießland/ 3. Meilen von Grönigen gelegen; daſelbſt iſt ein *Collegium* der *Admiralität* über gantz Frießland/ und auch ein ſehr ſchönes Rathhauß/ſind auch artige Leute daſelbſt.

Dole.

Iſt eine ſehr veſte und luſtige Franzöſ. Stadt in Burgund/ an dem klaren Fluß Dob oder *le Doux*

gelegen / von ihr wird gerühmt / daß ſie die ſchönſte Brücke/die ſchönſten Stadt-Kirchen und Glocken-Thurn habe; allwo zu ſehen die künſtliche Kirche zu unſer Frauen/ das Rathhauß/ die Kirchen und Clöſter/ die Collegia zu S. Hieronymo, allda eine ſtattliche Bibliothec, zu S. Franciſco, zu S. Georgio, der Jeſuiter/ der Capuciner, das Parlament-Hauß und die Rechen-Kammer. Es hat auch allhier eine hohe Schul / welche Anno 1426. iſt fundirt worden.

Domitz.

Iſt eine veſte Stadt im Herzogthum Mecklenburg an der Elbe gelegen / allwo das Schloß zu beſichtigen.

Donauwerth.

Eine luſtige und feine Stadt an der Donau gelegen/ allda die Kirche zu unſerer Frauen/ zu S. Johannes, das Cloſter zum Heil. Creutz / das Rath- und Graf Fuggeriſch Hauß/ wie auch die Burg zu ſehen. Hart daran ligt der Schellenberg / welcher ſamt dem Retrenchementen der Stadt von den Kayſerl. und hohen Alliirten den 2. Jul. A. 1704. glücklich erobert worden. Auſſer der Stadt wohnen Capuciner. Iſt vorhin eine Reichs-Stadt geweſen/ aber An. 1607. vom Kayſer Rudolpho II. wegen einiger Troublen zwiſchen dem Abbt und hieſiger Burgerſchafft in die Acht erkläret worden/ und darüber ihre Privilegia verlohren/ und damahlen dem Bayr-Fürſten eingeraumet worden; hat aber vor kurtzer Zeit ihre vorige Freyheit bekommen / und Ihro Kayſerl.

Majeſtät Joſepho, als eine Reichs-Stadt gehuldiget.

Dordrecht.

Eine ſchöne wohlerbaute und vornehme Haupt-Stadt in Holland / allwo zu ſehen 2. Reformirte und Lutheriſche Kirchen / das Gymnaſium, das Rathhauß / die Müntz / und der bequeme Meer-Hafen. Es iſt kaum in Holland eine Stadt / die prächtigere und höhere Häuſer hat / als dieſe / mit herzlich gewölbten Kellern / und werden der Burger-Häuſer nahe bey 4000. ſeyn. Es hat nur einen Burgermeiſter / und 35. Raths-Herren. Dieſer Stadt Deputirte haben unter den General Staaten den erſten Sitz / und noch andere abſonderliche Freyheiten.

Dornburg.

Ein Städlein in Thüringen / eine Meil von Jena gelegen / allwo das ſchöne Schloß auf einem hohen Berg an der Saal zu ſehen / gehöret dem Herzog von Jena.

Dorpt.

Dieſe Stadt ligt in Eſtonia oder Eſtland / an dem Fluß Einbecke / mitten in Liefland / hat ein veſtes Schloß / und iſt mit einer ſteinern Mauer und Rundelen umgeben / welche / wie die Häuſer / nach alter Art aufgebauet; hat vor dieſem dem Moſcowiter zugehöret / und hat Jürgiogorod geheiſſen / aber anitzo iſt ſie unter der Schweden Bottmäſſigkeit. Allhier war die Liefländiſche hohe Schul / und das Königl. Hof-Gericht. Die hohe Schul iſt im Jahr 1632. den 15. Octob. eingeweihet / aber vor etlich Jahren nacher Pernaw verleget worden.

Dorſten.

Eine wohl fortificirte Stadt in Weſtphalen an der Lippe gelegen; gehöret dem Ertz-Stifft Cöllen.

Dortmünde.

Iſt eine alte Reichs- und Handels- Stadt in Weſtphalen/ zwiſchen der Lippe und Rure gelegen allwo etliche ſchöne Kirchen/ ſonderlich zu S. Martin, der Franciſcaner und Dominicaner Cloſter/ der Spital/ wie auch das berühmte Gymnaſium zu beſichtigen. In dem Limnæo Enucleato ſtehet/ daß die Bürger von Dortmünde in dem gantzen Reich von Zöllen frey ſeyn.

Dourlans.

Ein veſter Frantzöſ. Ort in der Picardie, allwo die Wälle und das Caſtell zu beſichtigen.

Dotis.

Eine alte und kleine Stadt in Nieder-Ungarn/ an einem See/ nicht weit von Gomorra gelegen; allwo ein weiſſer und rother Marmor gebrochen wird/ und ein warmes Bad.

Dovay.

Eine groſſe und ſchöne Frantzöſ. Stadt in Flandern an dem Fluß Sarpe gelegen/ iſt veſt/ hat einen ſehr hohen Wall und doppelte Waſſer-Gräben/ und reine Gaſſen. Alda zu ſehen die Kirche zu S. Peter, S. Vedaſt und S. Amat, das Jeſuiter-Collegium, das Rathhauß/ das Gießhauß/ die Sägmühl der Stücken/ die Batterie der Artillerie, allwo die Cadeten und Conſtabler ſich mit Canon-Schüſſen zu üben pflegen/ und inſonder-

heit

heit die Veſtung Eſcarpe, welche auſſerhalb der Stadt ligt/ und die hohe Schul/ welche An. 1562. oder 63. aufgerichtet worden.

Dover.

Iſt eine Stadt in Engelland/ welche wegen deß Ports und Uberfahrt nacher Franckreich berühmt iſt/ dahin man 5. Teutſche Meilen rechnet. Auf dem Felſen/ ſo gegen dem Meer ſehr hoch iſt/ ligt ein ſehr weites Caſtell, ſo ſehr veſt/ und mit vielen Thürnen wohl verſehen iſt. Hat gleichſam 3. Veſtungen aufeinander/ und wächſet ſo viel Graß darauf/ daß man viel Pferd/ Schaaf und Kühe davon erhalten kan. Es hat da einen Saal/ ſo von Irrländiſchen Holtz/ welches kein giftiges Thier leyden ſoll/ erbauet. Item, einen 200. Faden tieffen Brunnen. Man ſihet auch da ein groſſes Stück Geſchütz/ ſo 24. Spannen in die Länge hat. Die Rayſende/ ſo von hierauß in Franckreich rayſen/ werden gar genau examinirt/ und ihre Sachen unterſuchet/ damit ſie nicht mehr als 10. Pfund/ oder 40. Thaler Engliſches Gelds aus dem Land hinweg tragen.

Dreßden.

Ligt auf der lincken Seiten der Elbe/ und iſt eine von den ſchönſten und ſtärckeſten Städten/ ſie iſt wunderbarlich beveſtiget mit guten Mauren/ breiten Gräben/ und hat ſehr ſchöne Bollwercke/ die Gaſſen darinn ſind gerader Linie/ die Häuſer prächtig/ ſie ſihet einem Paradieß gleich. Es kan zwar ein Frembder ſchwerlich hinein kommen/ und

und muß offt den gantzen Tag warten/ biß es ihm erlaubt wird: Aber wann einer hinein kommt/ ſo wird alles erſetzet; alles lachet darinnen/ alles gefället einem; wann man aus der Stadt in den Pallaſt gehet/ muß man ſich verwundern: In dem groſſen Hof kan man 1000. Mann in Schlacht-Ordnung ſtellen. Es hat vier Seiten von unglaublicher Höhe/ uñ von kunſtreichem Bauwerck. Nicht weniger iſt der Marſtall köſtlich erbauet. Es iſt alles ſo nett/ und in ſo guter Ordnung/ daß dieſer Ort nicht ſcheint ein Stall/ ſondern ein ſchöner Saal zu ſeyn. Gleich dabey iſt die Träncke mit ſchönen Steinwerck Schnecken-weiß gebauet. Uber dieſem groſſen Gebäu ſihet man wohl in die 36. Kammern mit allerhand Reichthum/ köſtlichem Geſchirr/ Sätteln/ darüber einem die Augen vergehen/ prächtigen Schlitten/ und vielen andern ſchönen Sachen angefüllet. Aber dieſes alles übertrifft die Schatz- und Kunſtkammer/ da ſihet man in 7. Zimmern die ſchönſten Raritäten/ ſo/ daß wer in Sachſen Dreßden nicht geſehen/ der hat nichts geſehen. Es iſt eine Kammer/ darinnen alle Inſtrumenta der vornehmſten Künſten ſeynd/ inſonderheit der Wund-Aertzte; neben andern Kammern ſihet man alle Stücke der Uhrmacherey/ allerhand Gefäß von Cryſtall wunderbarlich geſchnitten/ und Gemählde von den beſten Meiſtern. Das Gold/ das Silber/ das Edelgeſtein Werck geben auf allen Seiten einen groſſen Glantz von ſich; man ſihet ſo viel Sachen auf einmahl/ daß man nicht weiß wo man die Augen hin-

richten ſoll: Unter andern ſihet man ein reiches Einhorn / welches mit einer güldenen Ketten gar wunderbarlich angehenckt iſt. Man bleibet gewöhnlich 3. Stunden dieſe Sachen zu ſehen / da man doch wohl 3. Jahr vonnöthen hätte/wañ man ein jedes Ding recht beſehen wolte. Die Hof-Capelle iſt ein Lob-würdiges und zierliches Gebäu/ und künſtlich gewölbet. Der Predigtſtuhl iſt auß Steinen gemacht/ mit ſchönen Figuren außgearbeitet. Der Altar iſt vom buntem Marmor/ und ſchön außgepolirtem Alabaſter gemacht. Der Tauffſtein iſt auch ſehr künſtlich außgehauen und ſchön gezieret. Die Orgel hat 40. Regiſter. Die Vor-Kirch iſt auch ſchön gewölbet. Die Bibliothec iſt prächtig / und mit vielen raren Büchern verſehen/ ſo gar/ daß ſie nicht viel ihres gleichen hat. Allein/ es hat dieſer vortreffliche Pallaſt vor etlich Jahren durch den Brand einen groſſen Schaden gelitten/ſo gar/daß über die Helffte/ und darunter der ſchöne Rieſen-Saal/ abgebrandt iſt. Vor der Stadt Dreßden/ in deß Herrn Rechenbergs Luſt-Garten/ſihet man auch ein ſchönes Luſthauß/nach alter/ aber doch zierlicher Manier gebauet/ mit feinen Gemächern / und einem zimlichen groſſen Unter-Saal / hat auf beyden Seiten 2. Schnecken-Thürne oder Außgänge. Das Zeughauß iſt nach dem zu Venedig das Vornehmſte in Europa / und iſt ein ſolcher Vorrath von allerhand Kriegs-Rüſtungen darinnen / daß man in aller Eyl eine Armee von 100000. Mann auß dieſem Zeughauß außrüſten kan. Die Stadt gehöret

dem

dem Churfürſten in Sachſen. Der jetzige Churfürſt/ und zugleich König in Polen/ iſt Fridericus Auguſtus, gebohren Anno 1670. den 12. May/ deſſen Erb-Printz gleiches Nahmens/ iſt gebohren den 7. Octob. Anno 1696. Auch iſt in Dreßden zu ſehen die kunſtreiche Anatomie-Kammer/ die Hof-Apotheck/ das Comœdien-Ball- und Brauhauß/ das Müntz- Löwen- und Proviant-Hauß/ der Pulver-Thurn/ das Gieß- Luſt- und Jäger-Hauß; ingleichem das Rathhauß/ die H. Creutz-Kirche/ welche 21. Schuh lang/ und und 104. Schuh breit; die Kirche zu unſer lieben Frauen/ die Sophien-Kirche/ und auſſerhalb der Stadt der ſchöne Churfürſtl. Garten/ welcher im Umcraiß 13200. Ehlen hat/ allwo ein unvergleichliches Luſthauß mitten im Garten ſtehet. Der Churfürſtinnen Garten/ und auſſerhalb der Stadt die Jaſpiß-Schneid- und Polier-Mühle/ ſind auch werth zu beſichtigen. NB. Ein Reyſender/ ſo dahin kommt thut nicht wohl/ wann er ſich nach dem Thor der alten Stadt auf der rechten Seiten deß Fluſſes begibt/ dann es iſt da kein Hauß/ da er kan unterkommen/ ſondern ſoll auf die andere Seite gehen/ allwo die Vorſtadt iſt/ und ein Hauß da er logiren kan.

Dublin.

Eine Königl. Stadt in Irrland/ am Meer gelegen/ Volckreich/ prächtig/ veſt/ und mit einem Caſtell verwahret/ und mit 15. Kirchen gezieret; liget ſehr luſtig/ und hat einen geſunden Lufft/ auch einen guten Meer-Hafen. Item, 6. Thor/ und

vor jedem eine lange Vorſtadt. Das obgedachte Königl. Caſtell, darinn der Königl. Vice-Re Hof hält/ iſt mit Gräben/ Thürnen und einem Zeughauß wohl verſehen. Es wird auch allhier das Parlament und die Reichs-Verſammlung angeſtellt. Die Ertz-Biſchöfl. Kirch zu S. Patricio iſt ein gewaltiges ſchönes Gebäu mit einem hohen Thurn. Es hat allhier auch eine hohe Schul/ ſo im Jahr Chriſti 1320. iſt aufgerichtet worden/ welche eine treffliche Bibliothec und ein ſchönes Collegium, zur H. Dreyfaltigkeit genannt/ hat. Das Rathhauß beſtehet von Quaterſtücken.

Dunbrinton.

Iſt die gewaltigſte und beſte Veſtung in gantz Schottland. Der Felß allda ligt auf einer ſchönen grünen Ebene/ und hat 2. Spitzen/ auf deren einer ein Wacht-Thurn/ auf der andern aber/ ſo etwas niedriger/ viel Bollwercke.

Dünkirchen.

Eine weitberühmte und ſehr veſte Flanderiſche See-Stadt/ gehöret der Cron Franckreich; führet den Nahmen von der Kirche/ welche den Schiffleuten in der See über Duynen/ (Sand-Berg/) vor Dünkirchen erſcheinet/ allwo eine Höhe mit einem ſehr hohen Thurn/ auf welchen man den blinckenden Berg bey Sonnenſchein und klarem Wetter/ nebenſt Dövers in Engelland/ ſehen kan. In derſelben Kirchen iſt auch ſehr würdig zu ſehen der hohe und künſtliche Altar/ welcher über 20000. fl. gekoſtet/ ingleichem ſind zu ſehen das

Schloß/

Schloß/ die Schantzen/ die Zeughäuſer/ die Schleuſſen/ das Franciſcaner-Cloſter/ das Rathhauß und der Hafen.

Durhan.

Eine veſte/ aber nicht groſſe Biſchöfl. Stadt in Engelland/ auf einem Hügel/ in einer Oval-Form gelegen/ um welche das Waſſer Vedra faſt gantz herfleußt/ die Biſchöfl. Kirche iſt ein ſchönes Gebäu/ allwo ein ſtattliches Werck zu ſehen/ ſo man Galilæam nennet. Mitten in der Stadt iſt ein Schloß zu ſehen/ und iſt S. Nicolai Kirche auch nicht zu verachten.

Durlach.

Dieſe Fürſtl. Reſidenz-Stadt iſt ſamt dem ſchönen Schloß von denen Franzoſen in jüngſtem Krieg gantz ruiniret/ und zu einem Steinhauffen gemacht worden. Jetzund aber wiederum ſchön/ und meiſt nach Niederländiſcher Art gebauet; und wird das Fürſtl. Schloß herrlich aufgebauet. Ingleichem iſt das Gymnaſium wiederum aufgerichtet/ und mit gelährten Männern verſehen. Es wachſen ſonſten um dieſe Stadt viel edle und gute Früchten/ köſtlicher Wein und gutes Obſt/ und dergleichen mehr. Der jetzig regierende Marggraf heiſſet Fridericus Magnus, gebohren An. 1647. den 10. Septemb. der Erb Printz iſt Carolus Wilhelmus, gebohren den 17. Jan. An. 1679.

Düren.

Eine Stadt im Herzogthum Jülich/ an dem Fluß Ruhre gelegen; war vorhin eine Reichs-Stadt/ nun aber gehöret ſie Pfaltz-Neuburg.

Düſſeldorff.

Die Hauptſtadt deß Herzogthums Bergen/ am Rhein gelegen/ iſt nicht ſonderlich groß/ doch ſeynd die Collegiat-Kirch und Fürſtl. Burg/ das Jeſuiter-Collegium und Capell / und etliche Clöſter wohl zu ſehen. Es pfleget auch der Herzog von Neuburg / ſo jetzund Churfürſt zu Pfaltz iſt/ biß-weilen allhie zu reſidiren. Der Pallaſt iſt ein altes Gothiſches Gebäude. Die Proteſtanten werden allhie gelitten/ und haben eine eigene Kirch.

Dünamünder-Schantz.

Ein überauß veſter Schwediſcher Platz/ mit 6. gantzen Bollwercken / eckigter Ohren-Stücken / und 5. Ravelinen gemacht/ 2. Meilen von Riga/ bey dem Außlauff der Düna gelegen. Sie beſtreichet den gantzen Mund der Düna/ und verwahret/ daß nicht ein Schiff/ ohne vorher bezahltem Zoll/ nach Riga kommen kan Dieſe Schantz iſt von dem König in Polen mit Accord erobert/ und Auguſtus-burg genannt/ aber von dem König in Schweden/ Carolo XII. recuperirt worden.

Düßburg.

Eine ſehr alte/ und in den Hiſtorien berühmte Stadt im Herzogthum Cleve/ zwiſchen der Ruter und Anger gelegen/ iſt nicht ſonderlich groß/ aber ſehr veſt / hat wohlhabende und reiche Bürger: Allda die ſchöne Pfarr-Kirche/ zu S. Salvator, und etliche Clöſter zu beſichtigen. Sie gehöret den vereinigten Niederlanden.

Duttlingen.

Ein ſchönes Städlein an der Donau / hat ein Schloß und Amt / Würtemberg gehörig.

Dyon.

Iſt die Hauptſtadt in Burgund / an dem Fluß Siſon und Ouches gelegen / hat eine Citadell, ſo ſehens werth. Die vornehmſte Kirche iſt dem H. Benigno gewidmet. S. Stephani und Noſtre Dame Kirche ſind auch nicht zu verachten: Ingleichem ſind zu ſehen das Rathhauß / die Königliche Wohnung / das Parlaments-Hauß / und das ſchöne Carthäuſer-Cloſter / gehöret der Zeit dem König in Franckreich.

E.

Ebernburg.

EIn ſehr veſtes Schloß unweit Creutzenach / auf einem zimlich hohen Felſen gelegen / welcher mehr als die Helffte herum ſcarpirt / und von der Seiten / wo man am beſten hinzu kommen könte / mit einem über 50. Schuh tieff in den Felſen eingehauenen Graben / nicht weniger mit gemauerten Vor-Werck / faſt in Form eines halben Monds verſehen. Gehöret dem Frey-Herren von Sickingen.

Ebersdorff.

Ein ſchöner Fleck in Unter-Oeſterreich / zwey Meilen unterhalb Wien / ſamt einem ſchönen Kayſerlichen Pallaſt und Thier-Garten / wohin Ihro Kayſerl. Majeſtät offt Luſt halben hinzuziehen pflegen.

Eberwald.

Iſt eine doppelte Stadt in Chur-Brandenburgiſchen Mittel-Marck/ deren die eine Eberswald/ die andere die Neuſtadt genennet wird.

Eborach.

Iſt ein herrlich Ciſtercienſer-Cloſter/ im Stifft Würtzburg am Steigerwald / darinn viel Land-Grafen von Caſſel begraben ligen/ und dahin auch eines verſtorbenen Biſchoffs von Würtzburg Hertz geführet wird: Man ſchlieſſet ſolches in einen bleyern Sarg ein / legts auf einen Wagen / thut einen getreuen Diener darzu/ und läſt es mit vier Pferden hieher bringen. Der Wagen und die Pferde bleiben im Cloſter/ hergegen wird vorgemeldter Diener in demſelbigen ſein Lebenlang/ wie ein Convent-Bruder gehalten / allwo inſonderheit die Kirch zu ſehen. Ein anders Eborach beſihe in dem Titul Yorcke.

Edam.

Eine Stadt in Holland/ 3. Meilen von Amſterdam gelegen/ allwo viel Schiffe gebauet werden/ und wird allhier der beſte Holländ. Käß gemacht/ mit der rothen Rinde / den man Edammer-Käß nennet / und weit und breit verführet; geſtalten er ſo gut gehalten wird als ein Parmiſan.

Edenburg.

Iſt vor Zeiten die Königl. Reſidenz-Stadt in Schottland geweſen; ligt etwas hoch und bergicht/ und zwiſchen den Bergen/ dahero ſie mit Prag verglichen wird: Die Lufft allda iſt geſund/ gibt

gibt gute Brunnen / hat ſchöne offentliche und Privat-Gebäue/ iſt Volckreich/ und wird allda ein groſſer Handel und Kauffmannſchafft getrieben/ weil es einen bequemen Meer-Hafen hat. Das veſte Schloß auf einem Felſen / und das Königl. Palatium ſind wohl zu ſehen. Man kan von dieſer Stadt auf eine Teutſche Meil Weges über die 100. Schlöſſer ſehen.

Efferding.

Ein feines Oeſterreichiſches Städtlein an der Donau/ oberhalb Lintz gelegen/allwo das Schloß und die Pfarr-Kirch/ darinn der künſtliche Schnecken/ſo ſeines gleichen nicht leichtlich haben ſoll/zu beſichtigẽ.Gehöret dem Grafen von Schaumburg.

Egenburg.

Iſt eine alte Lands-Fürſtl. Stadt in Unter-Oeſterreich/ an der Schleynitz gelegen.

Eger.

Eine Königl. Böhmiſche Stadt an dem Fluß Eger gelegen: ſie ligt in einem luſtigen Thal/wiewohl ſie auf einer Seiten bergicht / und an einem Felſen gelegen iſt/ hat doppelte und theils dreyfache Mauren/ und iſt das Schloß inſonderheit mit Mauren/ Bruſtwöhren / Gräben und Thürnen wohl verſehen. Worinnen auch 2. ſchöne Kirchen zu S.Martin und S.Urſulen übereinander gebauet ſtehen/deren Pfeiler von Marmorſtein/und allweg einer von einem gantzen Stück gehauen. Hat auch ſchöne Häuſer / ein über alle maſſen groſſes und weites Rathhauß/ ſo 6. herrliche Säulen hat

und noch andere 6. Stuben / nebſt einer ſchönen Capell. Die fürnehmſte iſt S. Nicolaus, ſo 2. hohe Thürne hat/dabey gleich das Teutſche Hauß ſtehet. Das Zeughauß iſt auch zu ſehen. Item der Hoſpital. Die 2. Mühlen. Die Vorſtadt iſt auch ſchön. So wird auch allhier ein guter Meth gemachet. Eine halbe Stunde ſtehet im freyen Feld ein herzlicher Sauer-Brunnen/ welcher viel Tugenden in ſich hat / und weit und breit geführet wird.

Egliſau.

Ein veſtes Schweitzeriſches Städtlein / ſamt einem ſchönen Schloß am Obern Rhein gelegen.

Ehenheim.

Iſt zweyerley/ das eine ligt am Fluß Eregers/ und wird Ober-Ehenheim genannt; das Unter-Ehenheim ligt eine halbe Stund davon/ und hat ein veſtes Schloß. Gehört in die Landvogthey Hagenau.

Ehrenberg.

Ligt im Tyrol/ an den Gräntzen gegen Schwaben; iſt ein veſtes Kayſerl. Berg-Schloß/ und hat ſtarcke fortificirte Clauſen.

Ehrenbreitſtein.

Iſt eine gewaltige Chur-Trieriſche Veſtung am Rhein/ bey Coblentz auf einem hohen Felß gelegen/ wird insgemein Hermanſtein genannt.

Ehrenfriedersdorff.

Ein uhraltes Sächſiſches freyes Berg-Städtlein/eine Meile von Annaberg in Meiſſen gelegen; gehöret dem Churfürſten in Sachſen; allwo in der

der Pfarꝛ-Kirchen zu S. Nicolai ein ſehr ſchöner/ herꝛlicher und koſtbarer Altar/ dreyerley Art kan vorgeſtellet werden / zu ſehen. Unter andern Bergwercken iſt berühmt die ſo genañte Führung/ ſo ein groſſes und kunſtreiches Werck iſt. Der natürlich-ſchöne Greiffen-Stein iſt nicht ohne Verwunderung anzuſehen/ welcher zimlich groß/ denen aufgebetteten Betten oder Küſſen gleich ſihet/ und von der Sündfluth herkommen ſoll. Sonſten werden hier der ſchönſten Spitzen in groſſer Menge gewürcket/ und ſind die Innwohner gegen jedermann freundlich und dienſtwillig.

Ehingen.

Ligt an dem Wäſſerlein Scheinche/nahe an der Donau/ gehöret dem Hauß Oeſterreich nach Ynſpruck/ allwo inſonderheit zu ſehen die ſchöne Kirche der Mutter GOttes/ in der untern und alten Stadt/ in welcher ein ſchönes Marien-Bild/ und in der obern und neuen Stadt die anſehnliche Pfarꝛ- und Stiffts-Kirche/ und das Rathhauß.

Eichſtätt.

Eine Biſchöffl. Stadt an der Altmühl/ welches Waſſer zwiſchen der Stadt und der Biſchöflichen Reſidentz S. Wilibalds-Berg durchrinnt/5. Meilen von Donauwerth gelegen/von ſchlechten Gebäuen/iſt nicht groß/und ligt in einem tieffen/aber ſchönen Thal/ allwo zu ſehen der Biſchoffs Hof/ der Dom/ (darinn eine Monſtrantz/ die 20. Pfund Goldes wieget / und iſt beſetzt mit 1400. ſchönen runden Perlen / 350. Diamanten/ 250. Rubinen/

ohne die andere ſchöne Steine/) die Pfarꝛ- und andere Kirchen/ das Cloſter zu S Walburgen/und andere Clöſter/ das Jeſuiter- Collegium, die Fürſtl. Cantzley/ das Rathhauß/ die ſteinerne Brücke über die Altmühl/ und bey einer halben Stund das Schloß und Biſchöfl. Reſidenz, S. Willibalds-Berg/ auf einem Felſen gelegen. Allwo jetziger Zeit als Biſchoff reſidirt, Jo. Martinus von Eyb. In den Felſenſteinen herum findet man Fiſche/ Blätter/ Vögel/ Blumen/und viel andere ſeltzame Dinge/ ſo die Natur darinnen ſehen läſt. Der Biſchöfl. Garten iſt weit und breit berühmt.

Eulenburg.

Ligt an der Mulda in Meiſſen/ gehöret Chur-Sachſen/allda das Schloß zu ſehen/ und iſt wegen deß guten Biers/ſo hier gebrauet wird/berühmt.

Einbeck.

Ligt im Braunſchweiger- Land in einem ebenen und flachen Feld/ am Fluß Einbeck/ iſt zimlich veſt/darinn S. Alexanders/oder die Münſter-Kirch und S. Mariä-Kirch zu ſehen. Es wird auch allhier ein herꝛliches wohlſchmeckendes Bier gebrauet.

Eindhofen.

Iſt eine Stadt in Niederland/ 4. Meilen von Herzogenbuſch gelegen/ allwo das Schloß und der Dom zu ſehen.

Eiſenach.

Eine zimlich feine Stadt in Thüringen / und iſt ein Sitz geweſen der alten Land-Grafen von Thüringen. Die Collegiat- Kirch/ der Pallaſt deß Fürſten/ die Veſtung Wartenberg/auſſerhalb

der

der Stadt auf einem hohen Berg gelegen / und welches D. Luther ſein Pathmus nennet / ſind die vornehmſten Zierd derſelben. Es ſeyn auch zu ſehen etliche Clöſter / Herren-Höfe und das Rathhauß. Der Zeit reſidiret Herzog Johann Willhelm daſelbſt / gebohren den 17. Octob. A. 1666. Nicht weit von Eiſenach iſt der Hörſeberg / in welchem / wie man auf Röm. Catholiſcher Seiten außgibt / ein Fegfeuer geweſen / ſintemahlen man zum öfftern ſoll gehöret haben die armen Seelen jämmerlich darinnen heulen und ſchreyen.

Eißfeld.

Iſt eine Stadt / allda ein Schloß iſt / in welchem regieret Herzog Erneſtus, gebohren den 12. Jul. A. 1655. Nahe an der Stadt iſt eine Schmeltz- oder Scheid-Hütte zum Ertz / ſo von Eyßleben dahin gebracht wird.

Eißleben.

Iſt eine feine Stadt in der Grafſchafft Mannsfeld / allda inſonderheit das Schloß / die Haupt-Kirch und das Hauß / darinnen D. Lutherus Anno 1483. den 10. Novemb. gebohren worden / zu beſichtigen; das Hauß ſtehet in der langen Gaſſen am Eck gegen Hall zu. Obſchon die lange Gaſſen zum öfftern abgebrannt / iſt doch dieſem Hauß niemahlen etwas wiederfahren: Auch ſoll diß Hauß bey der von etlichen Jahren allda hefftig graſſirenden Peſt gantz rein und uninficirt geblieben ſeyn / unangeſehen ſonſt kein einiges Hauß davon befreyet worden iſt. Es wird allhier viel Ertz gegraben / und wann man den Stein zerthei-

let/ſo befinden ſich allerhand Formen von Schlangen/ Salamander/ Fröſchen/ Hahnen/ und dergleichen mehr; ſie hält zwey Jahrmärckte/ als auf S. Viti und S. Galli.

Eckelenfort.

Iſt eine alte Stadt in Hollſtein/ am Meer gelegen/ und mit einem guten Hafen verſehen. Hat ſeine/ſo wohl offenttiche als Privat-Gebäue.

Elbingen.

Eine zwar nicht groſſe von prächtigen Häuſern/aber wohl-gelegene mit ordentlichen Gaſſen/ Thürnen/ neuen Wercken/ Bollwercken/ wohlgebaut- und veſt-verwahrte/an dem Fluß Elbingen in Preuſſen/dem König in Polen gehörige Stadt: Allda es beyde Religionen/ die Römiſch-Catholiſche und Lutheriſche/ und ein feines Gymnaſium hat. Item, es ſeynd zu beſichtigen die Haupt-Kirch/ die Rathhäuſer/ die Waag/ die Brücken über den Fluß/ der Juncker-Hof und Garten. Die ſchönſte Zierde dieſes Orts iſt der Kirch-Thurn/ welcher durchſichtig/ gar zierlich und künſtlich mit Gängen herum gebauet/ viel daran ſehr ſchön vergüldet und grün gemacht. Das Schloß haben die Bürger ſelbſt eingeriſſen.

Ellingen.

Ein Marckt und wohlgebautes Schloß/ nicht weit von der Stadt Weiſſenburg am Nortgau gelegen/ ſo deß Lands-Commenteurs der Balley Francken ordinari-Reſidenz iſt.

Elchingen.

Ein ſchönes/ reiches Mönchs-Cloſter/ S. Benedicti.

dicti-Ordens / in Schwaben / ligt hoch / an der Donau / eine Meil von Ulm. Iſt vor Zeiten ein veſtes Schloß geweſen / darauß viel Schaden geſchehen.

Elvas.

Eine conſiderable Portugeſiſche Grântz-Veſtung gegen Spanien / nicht weit von der Quadiana gelegen / allda der Dom / und ein alter Röm. Aquæductus eine Meil lang zu ſehen.

Elvora.

Ein Portugeſicher Ort mitten im Lande / und die beſte Stadt nach Liſabon / hat einen Ertz-Biſchoff und Univerſitât.

Elwang.

Eine ſeine anmuthige Stadt in Schwaben / nicht weit von Bopffingen / an der Jagt gelegen / allwo das Schloß / worin der gefürſtete Probſt reſidiret / inſonderheit zu ſehen / ligt auf einem hohen Berg / iſt prâchtig / groß und veſt / die Zimmer und Gemâcher ſind anmuthig / die Schloß-Capell iſt ſchön. Allda eine herzliche Bibliothec, meiſtens neu gebunden / beſtehend von etlich 1000. Stücken / zu ſehen. Ingleichem eine herzliche Einſiedlerey / iſt alles perſpectiviſch gemacht / und ſtehen ſchöne Bilder darinnen. Das Schloß hat einen ſchönen Luſt-Garten / ſo auch perſpectiviſch gemacht. An dem Schloß iſt ein Luſt-Wâldlein von Dannen-Bâumen / darinnen artige Dann-Hirſchlein umher lauffen. Die Dom-Kirche in der Stadt iſt auch wohl zu ſehen / und halten ſich da viel Dom-Herren auf; wie auch die neue Kirch auſſerhalb auf einem hohen Berg / iſt wohl ſehens werth.

Emb-

Embden.

Iſt eine Hauptſtadt in Oſt-Frießland an der Ems gelegen/ iſt ſchön/ groß/ veſt/ und anſehnlich gebauet/ und hat ein veſtes Fürſtl. Schloß / in welchem deß Fürſten von Oſt-Frießland Vogt oder Droſt wohnet/ und einen bequemen Hafen/ darinn über die 4000. groſſe Schiffe ſtehen können. Es hat allhier auch eine ſtattliche Schul: Auch ſeynd allda zu ſehen die Haupt-Kirch/ das Rath-Zeug-und Kauffhauß; ſie wird heutiges Tags unter die fürnehmſten Handels-Städte in Teutſchland gerechnet/und iſt der Reformirten Religion zugethan.

Embrun.

Iſt eine Ertz-Biſchöffl. Stadt in der Provintz Dauphine, von ſchönen Gebäuen. Allwo deß Ertz-Biſchoffs Pallaſt zu ſehen. Die Leute ſind allhier ſehr freundlich und friedfertig.

Embs.

Ein Gräflich Hohen-Emſeriſcher Marcktfleck uñ Veſtung in Schwaben/allda ein herzlicher Pallaſt und ſchöne Luſt-Gärten Thier-Gärten und Weiher zu ſehen. Es ligt die alte und neue Veſtung Hohen-Ems ſehr hoch / und quillet allhier ein Schweffel-Brunn/welcher mancherley Kranckheiten curiret.

Emmerich.

Ein luſtiger Chur-Brandenburg. Ort an dem Rhein gelegen/aber ihre Beveſtigung iſt zu Grunde gegangen. Allda es eine herzliche Stiffts-Kirch/ ſo der H. Wilibrodus fundirt/ eine Schul und ſchöne Häuſer hat. S. Martins-Kirch iſt ein

feines Gebäu. Die Collegia Canonicorum ſeyn auch ſehens werth.

Ems.

Ein Dorff und weit-berühmtes warmes Bad in Heſſen/ theils dem Herren Land-Graffen von Heſſen/theils den Hn. Grafen von Naſſau Catzen-Ellenbogen gehörig.

Enckhuſen.

Eine von Kunſt und Natur ſehr veſte Holländiſche Stadt/an dem Arm der Süder-See gelegen/ hat 2. stattliche Meer-Häfen/ und iſt wegen der Schiffarthen und Härings-Fang ſehr berühmt/ und macht man allda gut Saltz. Sie iſt ſchön/ groß/ ſauber/ und hat viel Gräben und ſchöne Canäle/ das Rathhauß iſt gantz neu aufgeführet/und wohl zu ſehen. Der Hoſpital iſt ſchön und groß. Man findet daſelbſt einen Ort deß Graſes oder Binſen/ welches zu gewiſſen Zeiten deß Jahrs abgemähet/ und zur Verſtopffung deß Waſſers/und zu den Dämmen gebraucht wird. Dann es alſo beſchaffen iſt/daß/ je mehr und hefftiger die Wellen darwider ſchlagen und ſtoſſen/ je veſter es zuſammen wächſt/ und dem Waſſer ſtärcker widerſtehet.

Ens.

Iſt eine ſchöne/ wohl gebaute und zimlich veſte Kayſerl. Stadt an dem Waſſer Ens/welches Ober- und Unter-Oeſterreich theilet/ etwas auf einer Höhe gelegen. Allda inſonderheit der ſchöne Thurn auf dem Marckt/ das Zeughauß/ das Schloß/ und eine ſchöne Kirche zu ſehen.

Enſisheim.

Eine Franzöſiſ. Stadt im Elſaß/ an dem Ill-

Fluße

Fluß/ zwiſchen Colmar und Mühlhauſen gelegen/ und mit ſtarcken Mauren und Waſſer-Gräben umgeben/ hat eine ſchöne Pfarꝛ-Kirch/ auch ein Schloß und ein ſchönes Jeſuiter-Collegium. In der groſſen Pfarꝛ-Kirchen ſoll der H. Urbanus begraben ligen.

Eperies.

Eine ſchöne und Volckreiche Stadt in Ober-Ungarn/ an dem Fluß Tarotza gelegen/ mit Mauren und Gräben beveſtiget/ 8. Meilen von Caſchau; hat groſſe Vorſtädte/ ein künſtliches Waſſerwerck/ und neben ihr Saltz Gruben/ darinn Edelgeſtein/ ſonderlich Opalen zu finden: Wie auch zwey tödtliche Brunnen/ davon Vögel und Vieh/ wann ſie daraus trincken/ ſterben. Der Saurbruñ iſt herꝛliches Geſchmacks und überaus geſund. Die Evangeliſche hattē ein trefliches Gymnaſium allhie aufgerichtet/ welches wohl zu ſehen/ aber der Zeit wegen der Ungariſchen Unruhe in Abgang kommen.

Erbach.

Ein feines und zimlich veſtes Freyherꝛl. Schloß/ 2. Stund von Ulm gelegen.

Ephesus.

Iſt vor dieſem eine galante Stadt geweſen/ aber jetzt iſt ſie nicht viel beſſer als ein Dorff. Man ſihet allda überall Hauffen Marmel/ umgeworffene Mauren/ Säulen/ Knöpffe und Stücke von Bilder-Säulen/ wie auch die wunderliche Abwege deß Fluſſes Cayſtre. Die vornehmſte Kirch iſt eine Moſquee, und verſtehet zu Epheſo niemand mehr die Epiſtel deß H. Pauli/ die er vorhero an ſie geſchrieben hat.

Erffurt.

Ein über alle maſſen groſſe und weit-berühmte Chur-Mayntziſche Stadt in Thüringen am Waſſer Gera/ allwo inſonderheit der Peters-Berg/ welcher hoch in der Stadt ligt/ und überaus veſt iſt/ zu ſehen. Auf dieſer Veſtung ſtehet S. Petri Cloſter/ darinn der Graf von Gleichen mit ſeinen 2. Gemahlinnen/ deren eine eine Türckin/ die andere eine Chriſtin geweſen/ begraben ligt. Item, der Dom/ und darinnen die groſſe Glocke/ Nahmens Maria Clara Suſanna/ vierdhalb Ehlen hoch/ in der Ründe 14. Ehlen hat/ 270. Centner wieget/ und A. 1497. gegoſſen worden iſt. Der Chur-Mayntziſche Hof/ das Jeſuiter-Collegium, das Rathhauß/ die Cyriacus-Burg/ ſo auſſerhalb der Stadt gegen Gotha zu/ ligt das Auguſtiner-Cloſter/ und viel andere Kirchen und Clöſter mehr. Der Zeit ſeynd noch die meiſte von der Burgerſchafft der Augſpurg. Confeſſion zugethan. Es iſt allhier eine hohe Schul/ ſo noch von den Fränck. Königen ſolle angerichtet worden ſeyn/ und als ſolche etwas in Abgang kommen/ hat ſie Bonifacius der X. auf Bitt der Burger wieder erhöhet/ und mit Freyheiten begabet/ ſo ums Jahr 1391. oder 1392. geſchehen/ die Frequenz von Studioſis aber iſt der Zeit ſehr ſchlecht. Dieſe Stadt hat Chur-Mantz A. 1664. mit Hülff der Franzoſen ihm unterwürffig gemacht. Die Becker backen Jährlich allhier an S. Marci-T[illegible]g gar kleine Brödlein/ um damit anzudeuten was Anno 1433. für ein Hunger in Thüringen geweſen/

ſen / indem man ein ſolches Brödlein damahlen um 3. Pfennige kauffen muſte: ſie ſind über alle maſſen klein / und nur ſo groß als die Geleichen an den Ketten / ſo die Edelleute zu tragen pflegen. D. Lutheri Celle iſt auch ſehens werth.

Eriza.

Eine kleine / doch veſte Spaniſche Stadt im Königreich Arragonien.

Erla.

Eine Biſchöfl. Stadt in Ober-Ungarn / allwo das Schloß inſonderheit zu beſehen.

Erlang.

Ein feines Städtlein in Francken / dem Marggrafen von Bareuth gehörig / an der Rednitz gelegen. Nahe dabey / gegen Nürnberg zu / liget eine ſchöne / nach der Bau-Kunſt neu-erbaute / mit einem kleinem Wall und Palliſadē umgebene Stadt / Neu-Erlang genannt / welche von denen auß Franckreich vertriebenen Hugenotten bewohnet / und groſſer Handel daſelbſt getrieben wird; allwo neben mehrerm die Kirche ſehr wohl zu ſehen iſt.

Eſchwege.

Eine vornehme Stadt in Heſſen an der Werra gelegen; hat ein ſchönes Schloß / und darinnen einen ſchönen Saal und Gemächer.

Eſcurial.

Es ligt dieſes Eſcurial / ſo den Namen von dem allda gelegenen Dorff hat / in Spanien / 7. Meilen von Madrit / an einem heßlichen Ort / gleichwohl iſt es ein Königlich ſchönes Gebäu / wohin der Kö-

nig in Spanien deß Jahrs dreymahl ſich zu bege-
ben pfleget/ daran Philippus der Andere 27. Jahr
gebauet/ und 250. Millionen Goldes gewendet hat:
Hat aber An. 1671. durch den Brand/ ſo 7. Tage
gewähret/ einen groſſen Schaden erlitten. Es
ſoll ſo prächtig geweſen ſeyn/ daß es unter die
Wunderwercke der Welt gerechnet worden/ und
hätten gar wohl 4. Könige darinnen ungehindert
reſidiren können. Es ſolle in allem gehabt haben
1020. Fenſter/ 1400. Thüren/ zu welchen die
Schlüſſel 27. Centner gewogen. Der Zeit ſind
nachfolgende denckwürdige Sachen zu ſehen/ als
vornen über der Kirchen-Thür ſtehen 6. Mar-
morſteinerne Bilder mit güldenen Cronen und
Scepter. In der Kirchen ſeyn abſonderlich drey
ſchöne Altäre/ worbey allerhand Curioſitäten vor-
fallen/ ingleichem 8. Orgeln. Das Pult/ darauf
das Geſang-Buch ligt/ iſt von Meſſing/ und ſoll
14 Centner wägen. Im Thurn hangen 19. Glo-
cken/ ſo muſicaliter zuſammen ſtimmen/ ſie
geben einen ſo lieblichen Klang von ſich/ gleich als
ob 8. Chöre ineinander ſtimmeten. Der hohe
Altar iſt ein außdermaſſen ſchönes Stückwerck/
von Jaſpis und Marmorſtein/ und mit ſehr künſt-
und köſtlichen Tafeln gezieret. In der Sacriſtey
ſihet man den allerkoſtbarſten Kirchen-Ornat, ſo
ſchier in Europa zu finden ſeyn mag. Allein das
Bruſt-Gewandt wird auf 50000. Ducaten ge-
ſchätzet. Das Königl. Pantheon oder Begräb-
nüſſe wird einem auß dem ſiben Wunderwercken
der Welt verglichen. Die Materialien ſind von

Alabaſter und andern koſtbaren Steinen. Diß Pantheon hält im Umcrayß 113. Schuh / in der Breite 36. und in der Höhe 78. Man gehet bey dem hohen Altar hinunter durch eine hohle / aber ſchmahle Stiege. Gegen dem Altar über / in 6. unterſchiedlichen Plätzen / ſind 24. Gräber von ſchwartzem Marmor / um darein ſo viel Cörper zu legen. An einem andern Ort ſtehet ein Creutz von löthigem Gold / in welches die ſchönſten und gröſten Perlen verſetzet / darunter ſonderlich vier ſo groß ſeyn / als eine Muſcat-Nuß. Mehr wird ein Buch geſehen / mit Gold beſchlagen / ſo auf 4000. Ducaten geſchätzet wird. Item, geiſtliche Kleder / ſo bey der Leich-Begängnüß Kayſers Caroli V. gebraucht worden / ſie werden auf 50000. Cronen geſchätzet. Und diß iſt das Gebäu vor den König und ſeine Leute. Das andere iſt vor die Mönche / ſo auch künſtlich erbauet / deren an der Zahl 120. ſind / und haben ein Einkommen von 30000. Thaler. Die Bücher-Kammer oder Bibliothec iſt 185. Schuh lang / und 23. breit / darinnen 18000. ſchöne und herrliche Bücher ligen. Bey dieſem Eſcurial ſind auch etliche Luſt-Wäldlein und Brunnen zu finden.

Eſſeck.

Eine Ungariſche / und der Zeit dem Röm. Kayſer gehörige Stadt / mit Gräben / Paſteyen / Ravelinen und veſten Mauren umgeben. Die Gaſſen ſind wegen der Sümpffe mit Aeſten beleget / das Schloß ligt über einem kleinen Dam̃ / gegen dem

Fluß

Fluß Drab/ die Brücke iſt ein künſtliches Werck/ erſtrecket ſich in die Länge auf 8565. Schritte/ und in die Breite 17. Schritte. Die eichene Stämme ſind ſo dicht aneinander gefüget und geſchmiedet/ daß es ſcheinet/ als ſolte dieſes Werck ewig dauren.

Eßlingen.

Eine Reichs-Stadt/ am Neckar/ eine Meile von Stuttgard / hat 3. groſſe und weite Vorſtädte / allwo zu ſehen die Kirch zu S. Dionyſii, S. Maria Kirchen/ das Rathhauß/ der Hoſpital/ worinnen ein achtfachiger Keller ſtehet/ und über den Neckar-Fluß eine ſchöne ſteinerne Brucken hat. Der Rath und die Stadt iſt der Augſpurg. Confeſſion zugethan/ und hat eine feine Schule allhier.

Eſſen.

Eine Stadt und Kayſerl. Freyweltliches Stifft in Weſtphalen/ deſſen Aebbtiſſin ein Stand deß Reichs iſt.

Eſtremos.

Eine Gräntz-Stadt gegen Spanien in Portugall gelegen/ wird in die Obere und Untere Stadt abgetheilet/ und hat ein ſchönes Schloß.

Eutin.

Ein kleiner Ort in Hollſtein/ und die Reſidenz deß Biſchoffs von Lübeck.

Evoli.

Eine Neapolitaniſche Veſtung mit einem anmuthigen Luſt-Wald verſehen.

Evreux.

Eine Biſchöfl. Stadt in der Normandie, allda die Dom-Kirche zu ſehen.

F.

Faenza.

EIne zimlich groſſe/ mit Häuſern wohlerbaute Stadt in Italien/ am Fluß Lamone gelegen/ mit alten Mauren und mit einem Schloß umgeben/ darinnen ein groſſer und anſehnlicher Platz/ worbey eine Kirche / mit 2. trefflich von Gips wohl gemachten ſchönen Capellen und Altären/ die wegen ſehr künſtlicher Mahlerey wohl zu ſehen; ingleichem die ſchöne ſteinerne Brücken. Es werden auch allhier die zierlichſte ſteinerne Krüge von künſtlichen Figuren gemacht/ gehöret dem Papſt; und iſt ein Cardinal Stadthalter.

Falaiſe.

Eine feine Franzöſ. Stadt in der Normandie, hat nit mehr als 3. Gaſſen und ein ſchönes Schloß.

Falckenburg.

Ein veſter Gräflicher Ort und Städtlein/ drey Meilen von Aach gelegen.

Fano.

Iſt eine ſehr alte und veſte am Meer gelegene/ und dem Papſt gehörige Stadt. Man ſihet allhier noch ein Archo Triumphale. Neben der Stadt hat es eine Veſtung/ Rocra genannt / wie auch einen ſchönen Meer-Hafen/ welcher 500. Schuh lang/ und 50. breit iſt. Es hat auch um die Stadt ſchöne und anmuthige Felder.

Feldkirch.

Iſt eine wohlerbaute Oeſterreichiſche Stadt in dem Nebelgöw / zwiſchen hohen Bergen am Boden-See an der Ill gelegen; mit anſehnlichen gar alten Edelleuten / ſo im Kriegs-Weſen gar wohl erfahren / und weit-berühmten Bürgern bewohnet; allwo die Veſtung / die Pfarr-Kirche / das Capuciner- und Benedictiner-Cloſter / der Burgerliche Kriegs Hof zu S. Peter uñ Paul / und anders mehr / auch auſſer der Stadt ein Capuciner-Cloſter zu ſehen. Dieſe Stadt hat vor kurtzer Zeit eine groſſe Feuersbrunſt erlitten; in welcher 140. Häuſer abgebrannt; und eine Glocke von 120. Centner zerſchmoltzen. Sonſten wächſet allhier ein guter Wein / den man über die 100. Jahr aufbehalten kan.

Feltre.

Iſt eine edle Venetian. Stadt in der Lombardie, welche wegen ihres Biſchöfl. Sitzes berühmt iſt; ſie ligt zwiſchen dem Gebürg / hat treffliche Häuſer / und über alle maſſen ſchöne Kirchen.

Fermo.

Eine Volckreiche Stadt auf einer Höhe in Italien am Golfo gelegē; gehört dem Röm. Papſt.

Ferrara.

Eine ſchöne und groſſe Stadt in Italien / mit gewaltigen Mauren und Paſteyen wohl verſehen / und an einem Arm deß Po gelegen. Unter den vornehmſten Gebäuen iſt deß Cardinals d'Eſtre, ein ſchöner Pallaſt / darbey auch ein ſchöner Garten/

H

ten/ hat ſchöne und breite Gaſſen/ auch ſchöne und anſehnliche Häuſer/ aber ſchlecht bewohnet/ indem das Graß auf den Gaſſen wächſet. Vormahlen konte ſie mehr als 100000. Innwohner zehlen/ jetzo aber kan ſie kaum 15000. zuſammen bringen. Mitten in der Stadt iſt ein Palatium oder Schloß/ il Caſtello genannt/ hat 4. ſchöne Thürne/ darauf 2. Uhren ſchlagen/ innwendig aber hat es einen feinen viereckigten Hof/ mit der fürnehmſten Kayſern Stammen/ und auch der Herzogen/ ſo allda regieret haben/ wie auch mit ſchönen Gemächern und einem Luſt-Garten wohl gezieret; das Citadell aber ligt zu Ende der Stadt. Es iſt allhier eine Univerſität/ ſo A. 1221. von Friderico II. iſt aufgerichtet worden. Das Carthäuſer-Cloſter iſt ein köſtlich Gebäu/ und wohl zu ſehen. Es werden auch herzliche Bibliothecen darinn gefunden/ in welchen viel Manuſcripta und Müntzen gewieſen werden. In S. Dominici Cloſter werden viel curieuſe Sachen gezeiget. Der Carmeliter-Cloſter iſt auch nicht zu verachten. Es seynd allda wohl zu ſehen die Dom-Kirch/ das Cloſter S. Benedetto, in welchem ein ſchön/ von roth-weiß- und ſchwartzem Marmor-Stein gehauenes Epitaphium deß Poeten Lud. Arioviſti. Vor dem Thurn hat es eine Gaſſe/ die 1500. Schritte lang. Weil die Herzogin ohne Leibes-Erben geſtorben/ iſt dieſe Stadt ſamt der Landſchafft dem Papſt heimgefallen. Das Schloß/ ſo Papſt Clemens VIII. erbauet/ hat 2. Millionen gekoſtet. Sonſten iſt zu mercken/ daß man allhier gantze Gaſſen antrifft/ die nur auf

einer Seiten bewohnet ſeyn; auch ſind die Kirchen klein und übel aufgeputzt. So iſt das Land um Ferrara ſchlecht bewohnet / woran nicht die böſe Lufft ſchuldig / ſondern es hat vielmehr der Mangel der Innwohner die Lufft verderbet; dann weil nicht gnug Volck da iſt / das umligende Land aufzubauen / und die Gräben rein zu halten / dahero iſt alles voll ſtehender Waſſer / und anſteckendes Schlamms.

Fere.

Eine veſte Frantzöſ. Stadt in Picardie, an dem Fluß *Oyſe* in einem Moraſt gelegen / allwo das Schloß / die Kirchen zu S. Frimi und unſerer Frauē / das Zeughauß und die *Proviant*-Häuſer zu ſehen.

Feuchtwang.

Ein veſtes Städtlein in Francken / eine Meil von Dünckelsbühl gelegen / allwo ein Stifft und Marggräfiſch Anſpachiſche Vogtey iſt.

Filleck.

Iſt eine kleine Stadt mit einem doppelten Schloß / in Ober-Ungarn / 5. kleine Meilen von Caſchau gelegen. Unten an Berg iſt eine Höhle / in welcher das von oben herablauffende Waſſer alſo gleich zu Stein erhartet / daß davon wunderbare Figuren und Bilder geſehen werden. Der Stein iſt weiß von Farben / ſo / daß auch die Mahler / wann ſolche gerieben werden / ſie zum weiſſen Mahlwerck gar füglich gebrauchen können.

La Fleche.

Eine feine Frantz. Stadt in der Landſchafft Anjou, hat ein treffliches Jeſuiter-Collegium, welches ſo

groß / daß wohl 3. Könige darinnen logiren können.

Fleckenſtein.

Ein überauß feſtes Schloß auf einem hohen Felſen gelegen / und Stammhauß deren von Fleckenſtein im Untern-Elſas / allwo die meiſte Zimmer in Felſen gehauen ſind.

Flensburg.

Ligt in Süder-Jütland zwiſchen den Bergen / und gehöret dem König in Dänemarck. Iſt luſtig / wohl erbaut und geſund / hat herrliche Brunnen / und einen fruchtbaren Boden. Die Häuſer seyn ſchön nach der Ordnung gebauet / und gehet darzwiſchen eine weite Gaſſe / ſo 1341. Schritte lang seyn ſoll. Das Schloß iſt auf einem Berg auſſer der Stadt erbauet. In dieſer Stadt iſt inſonderheit die S. Joannis-Kirche gar wol zu beſehen.

Fliſſingen.

Iſt eine ſehr veſte und vornehme den General-Staaten gehörige Stadt / in Seeland / hat ſo viel Stücke auf den Wällen / daß damit kan eine gantze Orlochs-Flotte abgehalten werden / und einen ſtattlichen Meer-Hafen / welcher ſo weit / ſtarck und wohl gelegen / daß man ihn einen Schlüſſel deß Niederländiſchen Meers nennet / daher auch Kayſer Carolus V. unter den geheimen Befehlen / die er ſeinem Sohn König Philippo I. in Spanien gegeben / ihn vermahnet hat / daß er Fliſſingen in guter Obacht halte / dann wer dieſen Port hätte / der könte ihm die Herrſchafft übers Meer verſperren; welches aber ſein General, der Her-

zog von Alba in Wind geſchlagen / und dahero An. 1572. dieſe gewaltige Veſtung verlohren. Es ſeyn allhier zu ſehen das überauß ſchöne Rath-hauß/ ſo gantz von gehauenen Steinen künſtlich erbauet/ und der Fürſten-Hof. In vielen Häuſern findet man inn- und außwendig viel Zierrathen von Marmor und Porcellan.

Florentz.

Iſt eine gewaltige ſchöne Stadt an dem Fluß Arno gelegen/ von welchen ſie getheilet wird. Auf dem Fluß ſihet man 4. ſchöne Brücken; ſie liegt auf einer Ebene mit Bergen und Hügeln umgeben: Die Gaſſen ſeyn nach Art der groſſen Wege deß alten Roms/ nemlich mit etwas längern/ breitern und dickern Steinen / als man ſonſt insgemein darzu brauchet/ gepflaſtert/ auch die Steine ſo genau aneinander gefüget / daß man ſolches nicht wahrnehmen kan. Eben dieſe Gaſſen ſind allenthalben mit Statuen beſetzt / und gehet man kaum vier Schritte fort/ ſo haben die Augen wiederum was Neues/ daran ſie ſich ergötzen können. Es hat 2. Veſtungen / welche mit groben Geſchütz und Soldaten wohl verſehen. Die Stadt iſt ſo voller Raritäten/ daß/ wo man nur hinein kommt/ findet man etwas Neues. Die koſtbarſte Sachen aber ſind zu finden in deß Groß-Hertzogs Pallaſt/ und inſonderheit deſſen Gallerie, um welche ſehr viel Gemächer ſind / darinn man deß Groß-Hertzogs Schätze zeiget / und 12. groſſe Kiſten voll Silber-Geſchirr ſtehen/ 4. oder 5. andere ſind voll

vom koſtbaren Gewöhr. Der ſchöne Saal iſt auch vortrefflich/ und die Armeria ſehens würdig wegen allerhand Rüſtungen/ Wöhr und Waffen. In dem Hof deß Pallaſts verwahret man deß Groß-Herzogs Carozze, deren er ſich bey ſeiner Heurath bedienet/ die Räder ſind vom Stahl/ und die andere Materie faſt gantz von Gold. Kein Kayſer hat jemahls eine ſo prächtige Gutſche gehabt. Das Theatrum, worauf die Comœdien geſpielet werden/ iſt ein herrliches Werck/ und wird nicht leichtlich ſeines gleichen haben; man kan in die Ferne/ auch gleichſam in etliche Gaſſen perſpectiviſcher Weiſe hinein ſehen/ auß welchen ſich die Comœdianten erzeigen / und wann diß ſeine Endſchafft erreichet / kan ſich das gantze Theatrum in einen Luſt-Garten/ Meer/ Wald/ und anders in ſolcher Behändigkeit verwandeln/ daß man gantz darüber beſtürtzt wird. In dem Palatio de Pichi reſidiret der Groß-Herzog/ welches ein prächtiges/ und faſt mehr als Königliches Gebäu iſt/ ob deſſen Anſchauen die Augen ſich nicht genug ſättigen kōnen. Die vordere Faziata oder Eingang zu dieſem Pallaſt iſt ein gravitätiſcher/ von lauter Quaterſtückē aufgeſetzter Bau / begreifft in der vordern Länge bey die 300. Schritte / hat einen trefflichen Hof mit zierlichen Gängen und gehauenen Steinen/ Quater und Säulen. Auf dem erſten Stockwerck hat es bey 34. wohl-proportionirte Zimmer / ſo ſchön nach der neuen Art gewölbet/ mit Damaſt/ Sammet und Taffet gezieret. Es wird auch in dieſem Pallaſt eine köſtliche Capelle gewieſen/ ſo

mit

mit eitel guten Steinen aufs zierlichſte beſetzet/ worinnen ein groſſer Schatz von Gold und Silber/ künſtlichen Figuren/neben vielen andern curieuſen Sachen zu finden/ und mit Verwundern zu beſehen iſt. Hinter dem Palatio ſtehet ein überauß ſchöner und groſſer Luſt-Garten/ worinnen ein gantzer Wald von Lorbeer- und Cypreſſen-Bäumen beſetzt/ und bleibt der Garten faſt im Sommer und Winter grün; ferner iſt in dem Garten ein ſchöner und groſſer Teich oder Weyher/ oval gebauet/ ſo mit zierlichen Brücken und Eingängen/ nebſt einem eyſernen Gitter umfangen/ hat in der Mitte eine kleine luſtige Inſul/ und einen ſchönen groſſen Brunnen oder Fontana, deſſen Schale aus einem Stück/ in der Circumferentz bey 33. Ellen halten ſoll/ mit zierlichem Waſſer-Fall. Hierbey iſt auch in Acht zu nehmen/ daß nemlich die jenige Perſohnen/ ſo auf vorgedachte Inſul hinein ſpatziren/ nicht leichtlich trocken wieder herauß kommen/ inſonderheit/weil man nicht allein durch die Eingänge/ ſondern auch hin und wieder auf dieſer Inſul das Waſſer von oben und unten auf ſpringen/ und die Leute damit naß machen kan. Es ſind auch zu ſehen die Dom-Kirche/ S. Maria della Fiori genannt/ welche 461. Staffeln hoch iſt; der Knopff auf dieſer Kirchen iſt ſo groß/ daß wohl 10. Perſohnen darinnen ſtehen können. Die 12. Apoſtel ſind in ſchönen Marmor gehauen/ auch die Schmücke dieſer Kirchen weit und breit berühmt. Der Thurn/Campanile genannt/iſt auch ein künſtliches Werck. Die Kirche zu der neuen S. Maria iſt

wohl werth zu ſehen / wegen der ſchönen Gemähl-den und Zierlichkeit/ allwo deß Abends an S. Joannis Baptiſtæ Tag/ etliche Gutſchen 3. mahl umfahren müſſen / ſolches hat Coſmus I. A. 1563. angefangen. In der Kirchen zu S. Croce ſtehet ein Kunſtreicher Predigt-Stuhl/ dergleichen in gantz Italien nicht geſehen wird. Bey der Kirchen zur Heil. Dreyfaltigkeit ſtehet eine groſſe und hohe Säule / auf welcher zu oberſt die Gerechtigkeit geſehen wird. Es seynd auch zu beſichtigen die Kirche zum H. Geiſt/ zu S. Marx/ und zu Annunciata, diß letztere iſt gar ein prächtiges Gebäu/ mit Gold/ Silber und Bildern reichlich angefüllet. Man ſihet auch Kirchen/ die Carolus M. erbauet hat. Die S. Joannis-Kirche hat 3. ſchöne Thürne/ daran deß gantzen Alt. Teſtaments-Geſchichte künſtlich gegoſſen ſtehen. Die Kirche zu S. Lorentz iſt die allerſchönſte in der Stadt/ alles iſt darinnen von Marmor- Porcellan- Laſur- und Chalcedonier-Stein. In der Capell ſtehen die Fürſten von dem Hauß Medicea in Marmor und Ertz eingehauen/ und wird darinn eine herrliche Bibliothec gewieſen. Es hat in dieſer Stadt über die 23. Hoſpitäle und 34. Clöſter. Das Löwen-Hauß iſt auch zu beſichtigen / item, die Reit-Schul/ der Marſtall/ deß Groß-Herzogs Bibliothec, allwo die Bücher alle in Corduan eingebunden/ und hat dieſe Bibliothec viel rare Manuſcripta, inſonderheit Griechiſche/ darunter eins ſich befindet/ welches da begreifft der Alten ihre Chirurgie, als deß Hippocratis, Galeni, Aſclepiadis,

Bi-

Bithyni, Apollonii, Archigeni, Nymphodori, Dioclis, &c. Die gedruckte Bücher aber geben den Manuſcriptis an Rarität nicht viel nach. Der Bibliothecarius Magliabechi iſt ein über alle maſſen berühmter und gelährter Mann. Der jetzige Groß-Herzog heiſſet Cosmus III. gebohren 1642. er trägt einen groſſen Diamant-Stein auf ſeinem Huth / deßgleichen in der gantzen Welt nicht ſeyn ſoll / er wird auf 2. Tonnen Gold geſchätzet / und wieget 138. Carati, oder 2. Loth! wann die Sonne darein ſcheinet / ſo glântzet er wie ein Spiegel. Sein Einkommen wird auf die 1800000. Ducaten berechnet. Seine Macht iſt ſo groß / daß er kan auf die 22000. Mann ins Feld ſtellen. Hat auch etliche Unterthanen / die ſo reich ſind / daß ſie ſich auf etliche Tonnen Goldes ſchätzen. Sonſten ſeyn die Florentiner verſchmitzte / und auf die Kauffmannſchafft abgerichtete Leute; ſie ſeynd genau und ſparſam / in den Schlachten tapffer / und ſchlaue Kundſchaffter. In dem Streit gedencken ſie nicht viel an die Beut; ſeyn eyferſüchtig / und vergeben nicht gern; ſie reden gantz zierlich und rein.

Foggia.

Eine ſchöne und reiche Neapolitaniſche Stadt / am Fluß gleiches Nahmens gelegen.

Foligno.

Iſt eine ſchöne groſſe und wohlgebaute Handels-Stadt in Italien / und zwar in Umbria, dem Papſt gehörig / allwo das beſte Confect in gantz Europa gemachet wird.

Fontainebleau.

Iſt ein luſtiges Städtlein in Franckreich/ 14. Meilen von Pariß ligend/ hat den Nahmen von ſeinen ſchönen Quellen/ deren eine groſſe Menge daſelbſt anzutreffen/ allwo das überauß prächtige und groſſe Königl. Schloß zu ſehen/deßgleichen in gantz Franckreich nicht zu finden / und einer kleinen Stadt zu vergleichen/ in welchem viele denckwürdige Sachen zu beſichtigen. Es ſoll 900. Gemächer/Säle und Galleries haben. Die Gärten ſind verwunderlich ſchön / und geben die Waſſer-Fälle und Waſſer-Wercke denen Italiäniſchen nichts nach/ darbey vier luſtige Spatzier-Gänge in einem nahe gelegenen Wald zu ſehen.

Fontenay.

Eine Stadt in Lothringen / welche wegen deß Eiſen-Bergwercks und Eiſen-Hammer/ auch Schmeltz-Hütten ſehr berühmt iſt.

Forchheim.

Iſt eine Biſchöfl. Bambergiſche und nie eingenommene Stadt / an der Pegnitz gelegen / welche ſehr veſt iſt/ und mit ſtarcken Mauren und Wällen umgeben / darinn zu ſehen das Stifft zu S. Martin/ ein prächtig-aufgebautes Franciſcaner-Cloſter/ und das Zeughauß.

Forli.

Iſt eine ſchöne groſſe Stadt in Italien/zwiſchen denen Flüſſen Ronco und Montone, darinn die Kirche Mercuriale wohl zu ſehen/ und gehöret dem Papſt.

Forte de Fuentes.

Eine Mayländiſche Veſtung auf einem ſehr hohen Felſen/ und ein anſehnliches Berg-Hauß am Comer-See / wo der Fluß Adda drein fällt.

Fort-Louis.

Iſt vor wenig Jahren mitten in dem Rhein-Strohm auf einer Inſul Hagenau gegen über/ von den Franzoſen angelegt worden/ und iſt eine vortreffliche Fortreſſe den Paß über den Rhein zu behaupten. Gegen über ligt das Fort Malgré Loyis, von denen Kayſerl. beſetzet.

Foſſombrüne.

Eine ſchöne und luſtige Stadt in Italien/ dem Papſt gehörig/ am Fluß Metro gelegen/ auf einem hohen Felſen / darbey iſt ein ſtarckes Berg-Hauß / und auf der andern Seiten ein gar luſtig und fruchtbares Thal.

Franecker.

Wird für die luſtigſte und reineſte unter allen Städten in Frießland gehalten / ligt an einem Schiffreichen Fluß/ in ablängter Form/ hat eine ſchöne Kirche / einen hohen und ſpitzigen Thurn/ ein veſtes Schloß / mit einem tieffen und weiten Graben umgeben / ſchöne Häuſer / und eine berühmte hohe Schul / welche von den Frieſiſchen Ständen A. 1535. iſt aufgerichtet worden ; hat eine ſchöne Bibliothec, und eine Communität für 60. Studenten / allwo täglich dreymahl geſpeiſet

wird/ iſt auch wegen der hohen und rund um den Wald ſtehenden Linden anmuthig anzuſehen.

Franckenberg.

Eine Fürſtl. Heſſiſche Gräntz-Veſtung gegen Weſtphalen an der Eder/ 3. Meilen von Marpurg gelegen.

Franckfurt am Mayn.

Iſt eine ſchöne/ gewaltige/ veſte/ und mit vielen Privilegien begabte Reichs-Stadt/ welche durch den Mayn in 2. ungleiche Städte getheilet/ und mit einer ſteinernen Brücken aneinander gehänget wird. Die groſſe Stadt hat eigentlich den Namen Franckfurt/ und die kleine Stadt wird genennet Sachſenhauſen; in deroſelben Dom wird der Kayſer erwählet/ nach Innhalt der güldenen Bull Caroli IV. welche allhier in Original anzutreffen iſt. Es hat daſelbſt einen hochweiſen Rath/ und wird das Haupt der Stadt genennet der Reichs-Schultheiß/ von denen 42. Rathsherren/ in welchen der Rath beſtehet/ erwählet. Er bleibet allezeit/ und werden alle Sachen von ihm außgemacht/ und hat die hohe Jurisdiction. Der Rath ſamt der Burgerſchafft iſt der Augſp. Confeſſion zugethan; doch werden auch die Catholiſche und Reformirte allhie geduldet/ und unerachtet jener ſehr wenig/ haben ſie doch die gröſte Kirche innen/ und ſtehen ihnen noch andere Kirchen und Clöſter zu. Es werden in den Rath gelehrte Leute genommen/ entweder aus dem Adel/ oder von den vornehmſten und älteſten Familien. Allda zu ſehen die Stiffts-Kirch zu S. Bartholomæi, das Stifft S.

Leonhard/ unſer lieben Frauen Stifft/ das Teutſche Hauß/ das Carmeliter- und Prediger-Cloſter/ wie auch die neuerbaute Kirch zu S. Catharina/ in welcher nebſt dem Marmorſteinern Altar/ Crucifix/ Pult und Cantzel/ auch überauß ſchöne und künſtliche Gemählde/ wohl ſehens würdig; das Rath- und Zeughauß. Hat 2. vornehme Meſſen vor Oſtern und Michaelis/ wohin ein groſſer Zulauff iſt von allen Enden und Orten. In dem Zuchthauſe wird die alte Gerechtigkeit der Römer behalten/ indem die jenige/ ſo nicht gut thun wollen/ in die Mühl geſchickt werden/ und wird auch ebenfalls der böſen Weiber nicht geſchonet; als welche neben andern zur Straffe das Mühl-Rad drehen müſſen. Es gibt auch allhier viel Juden.

Franckfurt an der Oder.

Eine Chur-Fürſtl. Brandenburgiſche Stadt/ welche mit Mauren/ Thürnen und Gräben zimlich wohl verwahret/ hat ſeine weite Gaſſen/ einen hübſchen und groſſen Marckt/ und ſchöne wohlerbaute Häuſer. Hat eine anſehnliche hohe Schul/ welche An. 1506. iſt angeordnet worden/ allwo inſonderheit Herr D. Henricus Coccejus, Becman und Sturmius der Zeit berühmt ſind. Die Communität iſt im Cloſter/ und werden 8. Tiſch darin̄ geſpeiſet. Es ſeyn auch da zu ſehen die S. Johannis Pfarr-Kirch/ mit zwey gleichen hohen ſteinern Thürnen/ S. Nicolai Pfarr-Kirch/ die 2. anſehnliche groſſe Collegia der Univerſität/ das ſtattliche Rathhauß/ die Bibliothec, die Carthauß/ der Porten-Brunnen/ welcher alles Holtz/ ſo hineingeworffen wird/ in Stein verwandeln ſoll.

Franckenhauſen.

Ein Städtlein in Thüringē/ Schwartzbürgiſch. Es gibt allhier ein gutes Saltzwerck: ſoll ſchon über die 400. Jahr währen/ und haben die Burger darvon eine gute Nahrung/ wiewohlen etliche Quellen vertrocknet ſind. Nicht weit von Franckenhauſen ſihet man noch auf einem hohen Berg die Rudera von dem uhralten Schloß Kihauſen; und erzehlet man von dieſem Berg ein Mährlein/ dann beſſer ich es nicht nennen kan/ daß nemlich allda in einer Höhle Kayſer Friederich ſeye/ in welcher er ſchlaffe/ mit dem Kopff wancke/ mit den Augen zwitzere/ und ſeine Knie auf der Hand halte/ der werde einmahl erwachen/ und das Kayſerthum wieder in vorigen Stand ſetzen/ aber es wiſſe niemand/ wañ ſolches geſchehen würde/ dergleichen Mährlein erzehlet man auch von Kayſer Ottone/ der zu Magdeburg begraben ligt.

Franckenſtein.

Eine zimliche Stadt im Hertzogthum Münſterberg/ dem Königreich Böhmen einverleibet/ allwo das Schloß/ die Pfarr-Kirche/ und darinnen die herrliche Cantzel von Alabaſter-Stein/ und das Rathhauß zu ſehen.

Franckenthal.

Eine Chur-Pfältziſche Stadt in der Untern-Pfaltz gelegen/ allwo eine groſſe Hanthierung vor dem jünſtem Frantzöſ. Krieg getrieben worden: Jetzund aber ſind die Fortifications eingeriſſen.

Fraſcati.

Eine kleine Stadt in Italien/mit ſchönen Gärten und fürtreflichen Palläſten. Schau-würdig iſt allhier Villa Borgheſe, wegen ſeiner groſſen Spatzier-Gänge/ von Lorbeer-Bäumen und ſchönen Bildern. Gehört dem Papſt.

Frauen-Alb.

Ein reiches Benedictiner-Jungfrauen-Cloſter in der Schweitz.

Frauenburg.

Ein kleines Städtlein in dem Polniſchen Preuſſen/allwo der Dom auf einem hohen Berg zu ſehē.

Frauenfeld.

Ligt an dem Fluß Murck/hat ein ſchönes Schloß/ und iſt die fürnehmſte Stadt in Torgow/von zwey Religionen/ den ſiben Orten Zürch/ Lucern/Uri/ Schweitz/Unterwalden/Zug u. Glaris zugehörig.

Frauenſtadt.

Iſt eine feine Stadt in Polen an den Schleſiſchen Gräntzen gelegen. Hat mehr als 30. Windmühlen. Allhier iſt auch Valerius Herberger/ ſo eine Poſtill geſchriebē/Evangel. Prediger geweſen.

Frejuls.

Eine Biſchöfl. Stadt in der Provence, an der See gelegen/ allwo allerhand Antiquitäten zu ſehen ſind.

Freuden-Stadt.

Ligt an dem Schwartzwald/ dem Hertzog von Würtemberg gehörig / welche vor die Exulanten auß Steyer/ Kärndten und Crayn iſt An. 1601. erbauet/ und alſo genennet worden/ allda es eine ſchöne Kirche hat/ worinn die Cantzel alſo erbauet wor-

worden/ daß der Prediger die Männer und Weiber/ ſie aber einander nicht ſehen können/ ſondern jedes Geſchlecht beſonders zu ſitzen pfleget. Der Marckt iſt ſehr groß/ und die Häuſer mit Schwibbögen gebauet/ daß man im Truckenen gehen kan.

Freyberg.

Iſt eine zimlich groſſe/ und mit ſchönen ſteinernen Häuſern wohlerbaute Chur-Sächſiſche Stadt in Meiſſen gelegen/ iſt nicht wenig veſt. Es hat 100. Ertz-Gruben um die Stadt von allerhand Metall, doch am meiſten/ Silber/Kupffer/Ziñ uñ Bley/davon dieſe Stadt und der Churfüſt Jährlich groſſen Nutzen hat. Es iſt aber dieſes Silber Bergwerck vor Zeiten wunderlich an Tag kommen: Dann es wolten etliche Fuhrleute Saltz in Böhmen führen/ indem ſie nun in dieſelbige Gegend kommen/ funden ſie im Weg ein Stück Bley oder Galeam, werffen ſolches auf den Wagen/ ſieden es aus/ und bringen mehr Siber als Bley herauß/und auf ſolche Weiſe hat man je mehr und mehr nachgeſuchet/ biß es in Flor gekommen; vor wenig Jahren aber iſt in dieſem Bergwerck durch das Einfallen ein groſſer Schade geſchehen. Der Dom oder die Kirche zu unſer Frauen iſt wohl zu ſehen/ darinn eine gar künſtliche Cantzel/ dergleichen nicht zu finden/ formirt wie eine weiſe Lilien oder Roſen/ mit einem Stiel unten hinaus/ ſo von einem Mann getragen wird/ daneben iſt alles aus Stein/ und durchſichtig gearbeitet/ und viel Kunſt daran. Item, eine Capell/ in welcher die Churfürſtl. Sächſiſche Begräbnüſſen ſeyn. Im

Altar

Altar derſelben Capell iſt ein rother Marmor ſchön polirt / in welchem man die Leute / ſo ſich davor præſentiren / auf dem Köpffen ſtehen ſihet. Der Churfürſtl. Hof iſt auch wohl zu ſehen / ſamt dem Rathhauß und Müntze. Vor S. Peters Thor iſt auch ein Brunn / deſſen Waſſer für den Auſſatz heilſam ſeyn ſoll. Man weiſet allhier in einem gewiſſen Hauſe die Fußſtapffen deß jenigen Knaben / welcher von ſeinem Vatter verfluchet / 5. Jahr nacheinander an einem Ort geſtanden / biß endlich auf inbrünſtiges Bitten in den Kirchen ſich die übrige Zeit ſeines Lebens geſetzet / und alſo verſtorben. Sonſten iſt allhie eine fruchtbare und luſtige Gegend / ſo / daß die Meißner Sprichworts-weiſe zu ſagen pflegen: Wann Leipzig mein wäre / ſo wolte ichs zu Freyberg verzehren. Von dar kan man beſuchen das treffliche Schloß zur Auguſtus-Burg / welches auf einem hohen Berg ligt / und woſelbſt unter andern merckwürdigen Sachen ein Saal / darein kein anderer Zierrath von oben biß unten / als allerhand an die Mauer angeheffte Hörner der Thiere / und ſihet man unter denſelben einen Haſenkopff mit 2. kleinen Hörnern / welcher dem Churfürſten als eine Rarität vom König in Dännemarck geſchickt worden. In dem einen Hof dieſes Schloſſes iſt ein Baum in ungemeiner Gröſſe / nnd breiten ſich deſſen Aeſte auß / daß ſehr viel Tiſche darunter ſtehen können: Es ſollen deren ſo viel als Tage im Jahr ſeyn: Das wunderlichſte an dieſem Baum iſt ſeine Art / nemlich / daß er eine Bircke / welche ſonſt zu ſolcher Gröſſe nicht

leicht

leicht zu gelangen pfleget. Uber diß iſt ein tieffer Brunn in dem Schloß / daß man zum wenigſten eine halbe Stund haben muß / das Waſſer heraus zu ziehen / uñ wañ man die Höhe deß Orts betrachtet / kan man ſich nicht gnugſam über die Kühnheit deſſen verwundern / ſo dieſes Werck angegeben.

Freyburg.

Iſt eine anſehnl. und berühmte Stadt in Brißgau / an dem Fluß Drieſen / 2. Meil von Breyſach gelegen / hat ihr Wachsthum und beſonders Aufnehmen theils aus eignen Mitteln / Vortheil und Klugheit / theils von der Landes-Fürſten und Herzogen Liebe und milder Freygebigkeit / welches ſie alſo erhoben / daß ſie in kurtzem an Reichthum / Adel / Künſten und andern Stücken der Glückſeeligkeit zugenommen. Deſſen Zeugnüſſen ſind die darinn herzlich aufgeführte Gebäude und Stifftungen / unter welchen das Anſehnlichſte iſt der Königliche ſchönſte Thurn / ſo 513. Schuh hoch / und die Münſter-Kirche unſer lieben Frauen / welche mit gevierdten / und künſtlich gezierten Steinen von Conrad / Herzogen von Zeringen / A. 1512. erbauet worden. Es seyn auch zu ſehen das Schloß / das Grab Chriſti / und vor demſelben der Oelberg / das Jeſuiter Collegium und die Kirche / etliche Kirchen und Clöſter / das Rath- und Kauffhauß / und die Polier-Kunſt. Es hat auch allhier eine hohe Schul / welche Anno 1450. iſt geſtifftet worden / deren Collegia und Auditoria wohl zu ſehen ſeyn. Die Stadt iſt ſamt dem Schloß

Schloß Leopoldus-Burg / ſo auſſerhalb ligt / das Fort S. Peter, und die ſo genannte Stern-Schantz / durch den neulich gemachten Frieden zu Ryßwick / dem Hauſe Oeſterreich wiederum eingeraumet worden. Es iſt auch ein Freyburg in der Schweitz / ſo ein Canton, der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan / an dem Fluß Sana gelegen / allda der Jeſuiter-Collegium und Capelle / die Stiffts-Kirchen zu unſerer Frauen und S. Nicolaus, ſamt etlichen Clöſtern zu ſehen. Man muß in der Stadt / wohin man gehen will / entweder ab- oder aufſteigen; dann das Rathhauß auch auf einen gähen Felſen / und davor eine groſſe Linden ſtehet.

Freyſingen.

Iſt eine kleine / aber ſchöne Biſchöffl. Reſidentz-Stadt / an der Moſach in Obern-Bayern gelegen / ziemlich luſtig und anmuthig: Das Dom-Stifft iſt groß und prächtig / darinn zu ſehen der Jungfrauen Mariä Bildnüß / ſo von dem Evangeliſten Luca gemahlet ſeyn ſoll. Ingleichem ſind das Fürſtl. Schloß / S. Andreæ-Collegiat-Stifft das Benedictiner-Cloſter auſſerhalb der Stadt wohl zu beſichtigen. Die Weltliche Jurisdiction dieſes Stiffts iſt für ſich ſelbſt / und iſt die Stadt demſelben unterworffen. Der jetzige Biſchoff iſt Jo. Franciſcus Ecker, à Kupffing und Lichten-Egg.

Freyſtadt.

Iſt eine feine Kayſerl. Stadt in Ungarn an der Waag auf einem Hügel gelegen / hat ein hohes wohlbeveſtigtes Schloß / einen guten Weinwachs / und

und in der Nachbarſchafft ein Geſund-Bad. Es ligt auch ein Freyſtadt in Schleſien/ allwo das Schloß/ die Pfarr-Kirche und das Rathhauß zu ſehen iſt. Jngleichem eine Freyſtadt in Ober-Oeſterreich/nahe an denen Böhmiſchen Gräntzen.

Friedberg.

Dieſe Stadt ligt in Ober-Bayern/ eine Meil von Augſpurg/allwo das Schloß ſamt der Kirchen zu ſehen. Es liegt auch ein Friedberg/ ſo eine Reichs-Stadt/ in der Wetterau/ allda aber auch eine gefreyte Kayſerl. Burg iſt.

Friedrichsburg.

Ein gewaltiges Schloß in Seeland/ welches mit vielen prächtigen Bildern/ Gemählden und ſonderbaren Kunſt-Stücken dergeſtalt gezieret/ daß man ſich höchlich darüber verwundern muß/ was von Eiſen ſeyn ſoll/ iſt von feinem Silber/ ſo gar/ daß auch die Schlöſſer an den Thoren/ und die Gitter vor den Fenſtern ſilbern ſind. Jn dieſem herzlichen Schloß iſt eine anſehnliche groſſe Kirche ſehr ſtattlich erbauet. Der Altar iſt mit ſchönen Bildern von lauter Silber gezieret/ wie dann auch der Predigſtuhl/ die eine Orgel von eitel reinem Silber gemacht/ und verguldet. Daſelbſt hat König Chriſtian in Dännemarck ein Uhrwerck mit Glocken machen laſſen/ daß bey Tag und Nacht alle Stunden ſeinen Pſalmen ſpielet/ und mit ſolcher artigen Invention, daß in einer Stunde 50. unterſchiedliche Melodeyen/ ohne alle Mühe/ rein nach dem Choral können geſpielet wer-

werden. In dem Vorhof iſt / der wegen ſeiner anſehnlichen Zierde und herꝛlichen Statuen befindliche Brunnen nicht weniger ſehens würdig.

Friederichs-Oede.

Oder wie es theils nennen / Friederichs-Orth / eine neue / 2. Meilen von Coldingen / am kleinen Belt erbaute Stand und Veſtung / ſo wohl ſehens werth.

Friederichsſtadt.

Eine Stadt in Holſtein an der Eyder / welche wegen deß Seiden-Handels berühmt / und erſt vor 100. Jahren von Herzog Friderico erbauet worden. Es ligt auch ein Friederichsſtadt in Norwegen / dem König im Dännemarck gehörig.

Frieſach.

Ligt in Kärndten / iſt aber dem Ertz-Biſchoff von Saltzburg gehörig / allda das Schloß neben 2. Clöſtern zu ſehen. Gleich oberhalb der Stadt ſtehet auf einem ſchönen luſtigen Berg das herꝛliche / groſſe und anſehnliche Schloß Geyersberg / darinn der Saltzburg. Vitzdom wohnet.

Fritzlar.

Ligt in Heſſen / gehört aber Chur-Mayntz / allda inſonderheit der Dom zu ſehen. Hat über den Fluß Eder eine ſchöne / lange und hohe ſteinerne Brücken.

Fulda.

Eine berühmte Stadt deß Fürſtl. Stiffts / am Waſſer Fulda / allda zu ſehen das Münſter / die Pfarꝛ-Kirch zu S. Florian, der Jeſuiter Kirch / Collegium und Seminarium, das Schloß / darinn der Abbt allhier bißweilen Hof hält / ſonſten aber

ſeine

ſeine ordentliche Reſidenz zu Neuenhof hat. Der Abt iſt ein Fürſt deß Reichs/und der Röm. Kayſerin Ertz-Cantzler/auch hat er den Vorzug über alle Aebte in Teutſchland und Franckreich/ trägt auch die Würde eines Cardinals. Allhier iſt Carolus Magnus gebohren / wie ſolches Chriſtophorus Browerus ſattſam beweiſet. Die Kirch zu S. Michael ſoll mit dem Tempel zu Jeruſalem übereinkommen. Es hat auch allhier eine vortreffliche Bibliothec, darinn lauter auf Pergament geſchriebene Bücher ſeyn/ dergleichen an Alter und Menge in gantz Teutſchland nicht zu finden. Der jetzige gefürſtete Abbt iſt Placidus, aus der Weſtphäliſchen Familie, von Dorſt entſproſſen.

Fünffkirchen.

Eine zimlich groſſe Kayſerl. Stadt in Ungarn/ an einem Flüßlein Sarwitze gelegen; hat eine herzliche Ring-Mauer und gemeine Häuſer.

Füeſſen.

Eine kleine und geringe Stadt in Schwaben/ am Lech/zwiſchen hohen Gebürgen gelegen/ iſt ein Paß in Tyrol/ Bayren und Schwaben/ und gehöret dem Biſchoff von Augſpurg. Allwo das Schloß und das reiche Benedictiner-Cloſter zu ſehen.

Fürnes.

Iſt ein veſtes und ſchönes Spaniſch. Städtlein in Flandern/4 Meilen von Dün-Kirchen gelegen.

Fürſtenzell.

Ein Cloſter an der Donau / 2. Meilen von Vilßhofen gelegen.

Kurt.

Furt.

Eine Stadt in Nieder-Bayern/ an dem Waſſer Cham/ die ein veſtes Schloß hat.

G.

Gaëtta.

Iſt eine vornehme und überauß ſchöne Stadt in Italien/ im Königreich Neapolis, an dem Mittelländiſchen Meer gelegen / hat zu jeder Seiten deß Meers ein Berg-Schloß/ mit Spaniſcher Beſatzung/ und einen über alle maſſen bequemen Hafen/ und iſt mit ſchönen Gärten und Brunnen gezieret. Iſt ſo wohl von Natur als Menſchen-Händen wohl verwahret/ und kan man nur durch einen Weg zu Land in die Stadt kommen/ daſſelbe Thor aber iſt wohl verſehē. Hat viel groſſe und hohe Berge/ unter welchen auch einer mit Nahmen der Berg zur H. Dreyfaltigkeit gezeiget wird/ welcher zur Zeit der Creutzigung Chriſti ſich mitten entzwey geſpalten haben ſolle/ und darzwiſchen ſtehet eine Capell auf einem Stein/ welche nicht gäntzlich durch den Riß gefallen / die Haupt-Kirche iſt ein ſehens-würdiges Gebäu. Nicht weit von dieſer Stadt wird die Schul gewieſen/ worinnen vor Zeiten Cicero gelehret hat: Nahe bey der Stadt ſtehet das Grab deß Ciceronis. Es ſeynd in dieſer Stadt die ſchönſten Weibs-Bilder/ dergleichen in gantz Italien nicht gefunden werden/ auch ſeynd ſie ſehr freundlich.

Gaildorff.

Iſt ein Limburgiſches Städtlein/ nahend dem

Fluß

Fluß Kocher gelegen / allda das Schloß und die Stadt-Kirch zu ſehen.

Galata.

Ligt neben Conſtantinopel an einem Meer-Hafen / mit einer einfachen Ring-Mauer und etlichen Thürnen umgeben. Auf der Höhe der Stadt ſtehet ein gewaltiger hoher Thurn. Hat enge Gaſſen und ſchöne Häu er. Die Chriſten haben allda eine Kirche S. Francisci, dabey ein Cloſter von Barfüſſer-Mönchen bewohnet. Hat auch ein wohl-gerüſtetes Zeughauß und Gieß-Hütten.

St. Gallen.

Es ligt dieſe Stadt am Waſſer Steinach im Ober-Torgau / iſt mit Mauren und ſtarcken Thürnen umgeben. Nicht weit davon iſt der geſunde Wild-Brunn oder Wild Bad / und iſt der Reformirten Religion zugethan / ſie iſt ſchön und wohl gebaut / hat einen ſehr gelinden Lufft / und ein ſchönes fruchtbares Land: Jngleichem iſt es ſehr Volckreich / hat eine ſehr gute Policey / und wird ſeine Leinwad allda gemacht; das Thor / welches von der Stadt in die Abtey gehet / wird auf beyden Seiten von dem Abt und von den Burgern zugeſchloſſen / welche ihre Jurisdiction beſonders hat. Die Vadianiſche Bibliothec beſtehet von vielen ſchönen und raren Büchern / ſo wol werth zu ſehen. Das Regiment der Stadt iſt alſo beſtellt: Es wird dreymahl im Jahr ein allgemeiner Rath gehalten. Die Burger ſind abgetheilet in 6. Zünfften / auß welchen man die tüchtigſte Perſohnen in

den

den groß- und kleinen Rath nimmt. Der groſſe Rath beſtehet in 72. und der kleine in 24. Köpfſen. Iſt ein groſſer Handel allda / und bey den Innwohnern gut Vermögen. Hat ſich A. 1454. mit den 6. Orten / Zürch / Bern / Lucern / Zug / Schwitz und Glaris in einen ewigen Bund eingelaſſen / war hiebevor eine Reichs-Stadt. Allhier seyn zu ſehen das Fürſt. Cloſter / und darinnen die herrliche Bibliothec, wie auch das Münſter und Rathhauß. Die Abtey zu S. Gallen iſt ſehr alt / reich / und deren Aebte ſind von dem Kayſer Philippo zu Fürſten deß Reichs gemacht worden.

Gallipolis.

Eine vornehme Stadt und Veſtung im Königreich Neapolis, an dem Mittelländiſchen Meer gelegen / hat ein ſtarckes Citadell, und einen bequemen Meer-Haſen.

Gam.

Iſt eine Veſtung / 3. Meilen von Narva in Ingermanland gelegen / ſo zwar nicht groß / aber mit ſtarcken ſteinern Mauren und 8. Rondelen umgeben. Es ligt dabey ein Hackelwercke von Ruſſen bewohnet / welche neben der Veſtung Ihro Königl. Majeſtät in Schweden gehorſamen.

Garda.

Eine Venetianiſche Stadt an dem Garder-See gelegen / hat eine luſtige Gegend.

Gardleben.

Iſt eine feine Chur-Brandenburg. Stadt in der alten Marck gelegen / allda die *Mariæ*- und Nicolai-

colai-Kirche zu ſehen/ und iſt inſonderheit wegen deß köſtlichen Biers berühmt/ ſo theils dem Wein vorziehen/ und weit verführet wird.

Garſten.

Ein reiches und vornehmes Manns Cloſter/ in Ober Oeſterreich an dem Waſſer Ens gelegen.

Gartz.

Eine Pommeriſche Stadt/ ligt an den Gräntzen gegen der Marck/ und iſt ein Oder-Paß: Der Zeit hat es Chur-Brandenburg in Händen.

Gaſtein.

Ein alter Marcktflecken / welcher wegen deß warmen Bades und der Gold-Bergwerck berühmt iſt/ gehöret in das Ertz-Biſtum Saltzburg.

Geißlingen.

Ein fein wohl gebautes handthieriges Städtlein/ der Stadt Ulm gehörig: Ligt in einem luſtigen Thal/ allda die Kirche/ das Schloß und ſubtile Bein-Drechslers-Arbeit zu beſichtigen. Hat ein gar gutes Geſund-Bad/ welches wider mancherley Kranckheiten dienet. Eine Stund davon liget das Dorff Uberkingen / auch Ulmiſch / allwo ein herzlicher Saur-Brunnen entſpringet / welchen viel Leute im Frühling und Sommer gebrauchen.

Geldern.

Eine zwar nicht groſſe aber ſehr veſte Stadt/ am Waſſer Neers gelegen. Iſt vor kurtzer Zeit an den König in Preuſſen mit Accord übergangen; allda ein Carmeliter-Cloſter/ und auſſerhalb das veſte Schloß zu ſehen.

Geln-

Gelnhauſen.

Iſt eine Reichs-Stadt in der Wetterau/an der Kintz gelegen / hat an Weinwachs und andern Früchten zimliche Nothdurfft/uñ hält ſich der Adel daſelbſt viel auf das Schloß iſt wohl zu beſichtigen. Gibt auch ſchöne Clöſter und Kirchen allda.

Gemlur.

Eine kleine Spaniſche Stadt in Braband/ allwo das berühmte Benedictiner-Cloſter zu ſehen.

Gemünd.

Iſt eine Reichs-Stadt in Schwaben/und gantz der Röm. Catholiſchen Religion zugethan. Das Regiment iſt vorhin allhier bey dem Adel geweſen/ aber wegen Uneinigkeit An. Chriſti 1284. an das gemeine Volck gekommen. Es werden allhier viel Pater Noſter gemachet / ſo weit geführet werden. Es iſt allda zu ſehen die ſtattliche Kirche zum H. Creutz und unſer Frauen genannt/ſo einen Probſt hat: Item, das Rathhauß/ die Kirch zu S. Joann, S. Veit/ S. Sebald/ wie auch etliche Clöſter. In die Stadt gehören 12. Dörffer.

Genappe.

Eine Spaniſche Stadt in Braband/1. Meil von Nivelle, hat ein uhraltes/veſtes uñ ſchönes Schloß.

Gennep.

Eine kleine Chur-Brandenburg. Stadt in dem Herzogthum Cleve/ am Waſſer Neers gelegen/ hat ein veſtes Schloß.

Genff.

Eine überauß ſchöne und prächtige Stadt an

dem Genffer-See gelegen / wird von dem Fluß Rhosne in zwey ungleiche Theile getheilet. Hat einen ſchönen Wall und Bollwerck mit Mauren. Ihr Zeughauß iſt wohl verſehen / und hat ein jeder Burger ein kleines Zeughauß in ſeinem Hauß. Das Kornhauß iſt niemahls ohne Vorrath auf zwey Jahr. Welches dann einen ſtäten Uberfluß allhie machet. Hat eine florirende Academie, auf welche gelehrte Profeſſores, und allerhand Exercitien-Meiſter ſich befinden. Die offentliche Bibliothec in dem Collegio beſtehet ungefähr in 3000. Bänden. Die Regierung iſt Ariſtocratiſch / weilen die Vornehmſte / welche den Rath der fünff und zwantziger aus 200. machen / das Regiment führen; ſie halten veſt über der Gerechtigkeit / und hilfft der Weltliche Arm dem Geiſtlichen. Dieſer kleinere Rath wird von dem gröſſern Rath erwählet / muß ſich auch vor demſelben im Fall der Noth ſtellen / und Red und Antwort geben. Hinwiederum hat der kleine Rath Auffſicht auf den gröſſern Rath. Auſſer dieſem zweyen Räthen gibt es noch ein drittes Collegium, ſo auß 60. Perſohnen beſtehet / und den kleinern Rath an die Hand zuweilen gehen muß. Die Stadt iſt Calvini Lehr zugethan / und mit den Bernern und Zürchern verbunden / und lebet als eine Frey-Stadt. Die Genffer ſind sehr freundlich / höfliche / kluge und verſtändige Leute / die meiſtens im Latein / in Streit-Fragen und denen Hiſtorien erfahren; ſie ſind gute Schützen / und wird ſelten ein Mann auf 500. Schritt fehlen.

Derer

Derer Weiber ſind wohlgeſtalt/ geiſtreich/ fromm und höflich/ und nett gekleidet. Die Laſter werden mit allem Ernſt geſtraffet/ und iſt die Trunckenheit allhier ſehr wenig bekannt. Es ſeyn allhier zu ſehen die Biſchöfl. Haupt-Kirch zu S. Peter, das Rathhauß/ das Collegium der Academie, und die Bibliothec.

Gengenbach.

Iſt ein Reichs-Städtlein/ 1. Meil oberhalb Offenburg/an der Kintzing gelegen/allda das Benedictiner-Cloſter zu beſichtigen/deſſen Abbt auch ein Reichs- und Schwäbiſcher Crayß-Stand iſt.

Gent.

Wird für die gröſſeſte Stadt in gantz Europæ gehalten/dariñen über die 35000. Häuſer gezehlet werden/ und von welcher Philippus, König in Hiſpanien/hat pflegen zu ſagen/ daß er einen Handſchuh habe/ in welchen er die Stadt Pariß ſtecken könne: ſie ligt gar wohl in der Grafſchafft Flandern/ und kommen 4. Schiffreiche Waſſer/ als die Schelde/ Liſe/ Morrwarter und Lieve hier zuſammen/ und hat noch überdas einen groſſen Canal oder Graben/ bey deſſen Außfluß die treffliche Schantz/das Gentiſche Gaß oder Saß liget. Hierum liegen noch andere Schantzen. Es gibt allhier viel Mühlen/ leere Plätze und Gärten/ da weder Häuſer ſtehen noch Leute wohnen. Es ſeyn allhie zu ſehen die Kirche zu S. Bavon, welche die vornehmſte iſt S. Michael/ S. Nicolaus, die S Peters-Abtey auf dem Blandian-Berg/ die Clöſter der Dominicaner, Carthäuſer/Carmeliten/Jeſuiten/

in welchen allen ſchöne Bibliothecken ſeyn. Item die ſchöne Waſſer-Kunſt. Das Schloß la Cour de Prince genañt/ hat 300. Kamern/allwo Kayſer Carl der V. gebohren worden. Das Caſtell iſt auf neue Manier gebauet/und hat 5. Bollwercke. Der Dom/Bellfort genañt/hat 500. Staffeln/ auf welchem eine groſſe Glocken/oder der Roland zu ſehen iſt/ dieſe wieget 11000. Pfund. Kayſer Carls deß V. Bildnüß ſtehet auf dem Freytags-Marckt Weiter ſeyn zu ſehen der Fürſtl. kleinere Pallaſt / das ſchöne Rathhauß/ die Doeg-Brücke/ und darauf das jenige Bild vom Ertz deß jenigen Sohns/ der ſeinen Vatter geköpfft hat / und deßwegen iſt gehenckt worden / und noch viel andere rare Sachen mehr. Es iſt allhier das Land- oder Hof Gericht/ ſo auß einem Præſidenten und 12 Raths-Herren oder Beyſitzern/ einem Procuratore Generali, Advocato Fiſcali, und andern Bedienten beſtehet: Die Stadt aber wird durch ihren eignen Rath/ ſo auß den Adelichſten und Hohen Stadt-Schultheiß/den ſie den Hoog-Ballif nennen/ regieret.

Genua.

Eine ſehr prächtige und mächtige/mit gar dicken Mauren und Paſteyen umgebene freye Stadt/ an dem Mittelländiſchen Meer in Italien / theils in der Ebene/ theils aber bergicht/ gelegen/ in Form eines Amphi-Theatri, deſſen Herꝛſchafft erſtrecket ſich in einem halben Mond an der See in die Länge 150 und in die Breite 25. Franzöſ. Meilen / von welcher auch die Inſul Corſica dependiret. Die Herꝛſchafft wird regieret von einem Herzog und

8. Raths-

8. Raths-Herren/ neben ſo viel Procuratoren und 5. Syndicis, ſo insgeſamt die Signoria genennet; aber alle 2. Jahr erwählet werden. Der Herzog aber wird auch alle 2. Jahr/ doch auß einer kleinen Anzahl der fürnehmſten Geſchlechten in Genua/ als Doria, Spinola, Adomis, Tragiſſi, &c. erwählet/ und hat dieſer Herzog groſſe Auctorität/ er iſt das Haupt der Republic, und wohnet in den 2. Jahren ſeiner Regierung in dem Fürſtl. Pallaſt/ da er zu ſeiner Leib-Guardie gemeiniglich 500. Teutſche hat. Der groſſe Rath beſtehet in 400. Häuptern/ welche auch auß ihrem Mittel die jenige erwählen/ die mit dem Herzog die 2. Jahr durch den Staat regieren ſollen. Es ſeynd allhier zu ſehen die groſe Kriegs-Schiffe und Galleazen/ welche bey der Stadt zum Außfahren da ligen. Die Strada Nova iſt die vornehmſte Gaſſe in der Stadt/ 420. Schritte lang/ und 20. Schritte breit/ auf beyden Seiten ſtehen vortreffliche pompoſe Palläſte/ dergleichen Menge beyſammen in gantz Europa ſonſt nicht zu finden. In dieſer Gaſſen werden zum öfftern ſchöne Turnier-Spiele von dem Adel angeſtellet. Der Pallaſt deß Fürſten Doria iſt ein zierlich und prächtiges Gebäu/ welches 7. Tonnen Goldes gekoſtet hat/ hat viel ſchöne Zimmer/ einen groſſen Saal und einen vortrefflichen Garten/ allwo allerhand ſchöne Sachen zu ſehen. Auch ſeyn die Palläſte Servago, Crimaldi, Palavicini, Spinolæ, und vieler andern zu beſichtigen. Deß Herzogs Pallaſt iſt ein anſehnlich heroiſches Gebäu/ hat einen groſſen Hof/ darinnen über 1000. Soldaten

können gemuſtert werden. Vor dem Pallaſt ſtehen 2. Säulen / als *Caroli V.* und *Principe Andrea d'Oria.* Deß Herzogs Zimmer ſeyn trefflich ſchön/ mit ſammeten Tapezereyen behenckt/ ſamt einem köſtlichen Thron und Seſſel. Das Rüſthauß iſt über alle maſſen wohl verſehen. Neben dieſem Pallaſt ſtehet ein viereckigter ſtarcker Thurn / in welchem die Sturm-Glocke/ ſo allein geläutet wird/ wann der Herzog außgehet/oder wann man in Rath gehen will. Unter dem Pallaſt hat es groſſe Gewölber/ allwo viel ſchön grob Geſchütz / ſamt ihrer Munition darzu verwahret werden. Auf dem Kauffmanns-Platz/ la Loggia di Bauchi genannt/ kommen die Kauffleute ſtündlich in groſſer Menge zuſammen. Die Dom-Kirche S. Lorenzo, iſt ein ſchönes und nettes Gebäu/ darinnen viel curieuſe Sachen zu ſehen; inſonderheit iſt die unſchätzbare Schale von einem Schmaragd zu beſichtigen/ dergleichen groſſes Stück ſonſt nirgends leichtlich gefunden wird. Die Kirch zu *S. Maria* iſt die allerſchönſte / ſie iſt durch und durch von nichts anders/ als vom Marmor / Jaſpis / vergüldtem Schnitzwerck und ſchönſten Gemählden / ligt auf einem hohen Berg/ von dar man die Inſul *Corſica* ſehen kan. In der Kirchen zu S. Ambroſio wohnen die Jeſuiter. Die Kirch zu *S.* Siro iſt künſtlich erbauet. Ingleichem ſeyn zu ſehen die Kirchen zu *S.* Franciſco, *S.* Matthæo, *S.* Bartholomæo, der Hoſpital/ das Frauen-Cloſter/ der alte und neue Molo oder Damm / ſo 560. Schritte lang; dabey ſtehet ein hoher und ſchöner Thurn / genannt *Capo* di Faro,

woranf

worauf ein Wächter ſtehet/ welcher Achtung gibt ob Schiffe kommen. Das Arſenal, in welchen die Galeen gemacht werden; der Wein-Hafen/ allda man die Wein verkaufft; allerhand Luſt-Gärten; die groſſe Laterne auf den vorgemeldten hohen Thurn/ worinnen Nacht-Zeit 35. groſſe Oel-Lampen brennen/ nach welchen ſich die Schiffe auf dem Meer richten können. Der Thurn aber hat 366. Staffeln/ zu oberſt iſt die gantze Gröſſe deß Thurns in 32. Ecken verwandelt/ an jeder derſelben ſtehet eine ſehr dicke eiſerne Stange/ darzwiſchen alles mit Glaß wie eine Latern verglaſet/ die iſt ſo weit und hoch/ daß 32. Mann mit aufrechten Spieſſen oder Piquen/ nur an den 32. Feldungen wohl ſtehen können/ noch vielmehr aber ſolten in der Mitten ſtehen/ biß ſie gar erfüllet würde. Sonſten ſind die Genueſer hoch in ihrem Gemüth/ und gute Haußhalter/ darneben aber gar Rachgierig/ und vergeben nicht leichtlich/ haben mehr Inclination zur Kauffmannſchafft als zum Studiren; dero Weiber tragen groſſe Bogen-Röcke/ welche ſo weit in einen Circul außgebreitet ſind/ daß ſich wohl drey Männer darunter verſtecken können. Es gibt allda über die 18000. Perſohnen/ die in Seiden/ und 8000. ſo in Sammet arbeiten; es kan ihm aber keiner in einem Jahr ein Stück Sammet ſelber zeugen oder behalten; alſo ſcharff wird ihnen vom Kauffmann auf ihre Waar Achtung gegeben/ und nehmen ihnen die Arbeit auß den Händen. Im übrigen wird in Italien von den Genueſern dieſes Sprichwort herum getragen: Um Genua

iſt das Meer ohne Fiſch/ das Gebürg ohne Holtz/ die Weiber ohne Scham / und die Leuthe ohne Treu und Glauben.

St. Georg.

Iſt ein berühmtes Cloſter in Kärndten / ſchön gebauet/ auf einem luſtigen Hügel gelegen. Ein anders St. Georg ligt in Ober-Ungarn/ 2 Meilen von Preßburg / in einer luſtigen Gegend gelegen / hat einen köſtlichen Weinwachs.

Gera.

Iſt eine feine Stadt an der Elſter in Vogtland gelegen/ gehört den Herren Reuſſen/ wird wegen der Sauberkeit das kleine Leipzig genannt. Es hat allhier ein ſchönes Gymnaſium, der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan/ und wird die Jugend fleiſſig informirt. Allhier ſeyn zu ſehen das Schloß und die Pfarr-Kirche.

Gerenrode.

Iſt ein Fürſtl. Jungfrauen-Cloſter/ nicht weit von Magdeburg gelegen.

Gerhards-Berg.

Eine kleine aber luſtige Spaniſche Stadt in Flandern/ an dem Fluß Denro gelegen/ allda das Benedictiner-Cloſter zu ſehen.

St. Germain.

Hier iſt die ordinari-Reſidenz der Königen in Franckreich/ ein vortreflliches Gebäu/ 5. Meilen von Pariß gelegen. Es ſind darinnen 36. Zimmer/ ſo alle über die maſſen prächtig und Königlich/ und 6. Gallerien. Es ſtöſſet an diß Schloß ein ſchöner

Wald und Thier Garten / ſo 2. Meilwegs lang / hat 5. Grotten / und iſt in der erſten Orpheus, welcher mit ſeiner Leyer macht / daß allerhand wilde Thiere heraus kommen / ſo ſich um ihn herum ſtellen / wie auch die Bäume zu ihm neigen und biegen / worauf der König mit dem Dauphin und andern Perſohnen folgen. In der andern eine Jungfrau / ſo auf einem Muſicaliſchen Inſtrument, durch Kunſt und Bewegung deß Waſſers ſpielet / und viel künſtlich gemachte Vögel ſehr lieblich ſingen. In der dritten der Neptunus mit ſeinem dreyſpitzigen Scepter / welcher ſich auf dem Schall einer Trompeten / ſo durch 2. Engel geblaſen wird / auf einen Wagen / den 2. Pferde ziehen / ſetzet. In der vierdten der Perſeus, welcher die Andromeden erlöſet / und ein Meer-Wunder mit ſeinem Schwerdt ertödtet. In der fünfften ein Drach / welcher ſeine Flügel und ſein Haupt empor hebt / und indem er dieſelbe wieder niederläſſet / und Waſſer von ſich ſprützet / mitlerweilen die künſtliche Nachtigallen ſehr lieblich ſingen. Es wird auch daſelbſt eine truckene Grotte gewieſen / darinn man in der Som̃er-Hitze friſche Lufft ſchöpffen kan. So iſt auch zu ſehē ein Pflantz Garten / dariñ man 280000. Geſchirre für Blumen-Gewächſe zehlet. Die Kunſt Kam̃er iſt unvergleichlich / die groſſe Treppe kan dem ſchönſten Logiament in der Welt verglichen werden / das köſtliche Bette Mad. de Monteſpan, ſind auch ſehens würdig / item das Jagthauß / und dann der groſſe uñ kleine Marſtall. Hat auch ein Adelich Nonnen-Cloſter / ſo aber wenigen zu beſichtigen vergönnet wird.

Germersheim.

Ein kleines Chur-Pfältziſches Städtlein am Rhein gelegen / hat ein feines und veſtes Schloß gehabt.

Gersbach.

Eine feine Stadt in der Marggrafſchafft Baaden an der Marck gelegen/allwo eine halbe Stund davon das Schloß Eberſtein zu ſehen / iſt halb Marggräfiſch/und halb Gräflich Eberſteiniſch.

Gertrudenberg.

Ein uhraltes und luſtiges Städtlein an den Braband- und Holländiſchen Gräntzen / an dem Waſſer Merve gelegen/iſt mit Caſtellen und Wercken dermaſſen beveſtiget / daß es auch von den Kriegs-Verſtändigen für unüberwindlich gehalten wird. Allwo die Fortification, der Marckt-Platz/ der Hafen und die Kirche zu ſehen. Es hat dem Prinzen vom Oranien gehöret.

Gibraltar.

Eine ſehr veſte Stadt in Hiſpanien/ zu äuſſerſt von Europa an der berühmten Meer-Enge/ welche Spanien von Africa ſcheidet/ auf dem Berg Calpe gelegen/ allwo das hohe und veſte Schloß/ und die Brücken 300. Schritt lang ins Meer hinein zu beſichtigen.

Giengen.

Eine feine und luſtige Reichs-Stadt an dem Fiſch-reichen Waſſer Brentz gelegen / welche in dem vorigen Teutſchen Krieg A. 1632. den 5. Sept. biß auf 4. kleine Häuſer abgebrannt und zu Grund gegangen iſt; es hat ſich aber in dem Frieden fein erhohlet; hat eine ſchöne neue Kirche aufgericht/

in

in welcher der ſchöne Altar/ Tauffſtein/ Cantzel und Orgel zu ſehen / wie auch ein ſchönes Rath-hauß/ ſo An. 1668. erbauet worden / und ein feiner Spring-Brunnen / jedoch ſihet man noch viel Brandſtätten allda ; ſie iſt der Augſpurg. Confeſſion zugethan/ hat 2. Prediger und eine feine Schule ; der Rath beſtehet von 13. Perſohnen / und iſt auch allhier ein Wild- oder Geſund-Bad/ welches nicht wenig berühmt.

Gieſſen.

Iſt ein feines/ von den beſt-fortificirten Orten/ dergleichen man ſehen mag / zwiſchen Franckfurt am Mayn und Marpurg gelegen/ hat eine berühmte Univerſität/ welche A. 1607. von Herren Landgraf Ludwig eingeführt worden/ und mit gelährten Profeſſoren verſehen iſt. Allda zu ſehẽ das Schloß/ die Kirche zu S. Pancratio, das Collegium und das Zeughauß ; gehöret Heſſen-Darmſtadt.

Girona.

Eine Spaniſche Stadt in Catalonien/ in Form eines Triangels gelegen/ allda ſich viel Kauffleute aufhalten.

St. Giſlain.

Ein veſtes Frantzöſ. Städtlein in Hennegau gelegen/ allwo das ſchöne Benedictiner-Cloſter zu ſehen.

Giula.

Ein veſtes Kayſerl. Gräntz-Hauß in Siebenbürgen/ auf 2. Bergen gelegen.

Glaris.

Ein ſchöner Fleck in der Schweitz mit hohen Mauren umgeben ; iſt ein Canton unter den Eydgenoſſen.

Glaſco.

Glasco.

Iſt eine ſchöne und luſtige Stadt in Schottland/ an dem Fluß Glotta gelegen/ hat eine gar ſchöne Brücke von 8. Schwibbögen. Die hohe Schul allhier hat der Biſchoff Turnballus A. 1454. angerichtet.

Glatau.

Iſt eine Stadt in Böhmen/ allwo das Dominicaner-Cloſter zu ſehen.

Glatz.

Iſt eine Stadt an den Böhmiſchen Gräntzen gelegen / hat ſeine Vorſtädte/ auch ein fein Rathhauß/ ſehr veſtes Schloß auf einem Felſen/ allwo in dem Heydniſchen Kirchlein das ſchöne gelbe Haar von einer Heydniſchen Jungfrauen gezeiget wird; eine artige Pfarr-Kirche mit 2. Thürnen/ ein Dom-Stifft und Kirche / und ein ſchönes Rathhauß zu ſehen.

Glauch.

Ein luſtiges Städtlein an der Muldau/ nicht weit von Zwickau; hat tieffe Gräben / und ein veſtes anſehnliches Schloß / gehört den Herren von Schönburg.

Gloceſter.

Eine vornehme und berühmte Stadt in Engelland/ am Fluß Saverne gelegen/ allwo der Dom zu beſichtigen.

Glogau.

Eine vornehme und wohlgebaute Kayſerliche Stadt in Nieder-Schleſien/ auf einem ſehr fruchtbaren Boden/ in Geſtalt eines Eyes gelegen. Die Pfarr-Kirche iſt ein ſehr altes Gebäu/ ligt auf einem Hügel/ daran ein dicker un̄ hoher Thurn. Der

Dom

Dom iſt in der Vorſtadt / ſo wohl zu ſehen / inglei-chem der Bernhardiner, Dominicaner- und Non-nen Cloſter mit ihren Kirchen / das Jeſuiter Col-legium, das Rathhauß und Schloß. Dieſe Stadt / welche ſehr veſt iſt / und an dem Oder-Fluß ligt / 3. Meilen von Breßlau / und 7. Meilen von Polen / wird zum Unterſcheid deß Städtleins Glogau / auch in Schleſien gelegen / allwo gleichfalls ein Dom-Stifft und ſchöne Kirche zu ſehen / Groß-Glogau genannt.

Glückſtadt.

Iſt eine gewaltige und ſchöne Veſtung / dem König in Dännemarck gehörig / in Stormar an der Elb gelegen; ſie iſt inn- und außwendig mit herzlichen Gebäuen gezieret / auch mit einem vor-trefflichen Hafen verſehen. Iſt von Chriſtiano IV. König in Dännemarck erbauet worden.

Gneſen.

Eine Ertz-Biſchöffl. Stadt in Polen / allwo die Haupt-Kirche und der Biſchoffs-Hof zu beſichti-gen; wird vor die älteſte Stadt in gantz Polen ge-halten.

St. Goar.

Iſt eine Heſſiſche Stadt in der untern Graf-ſchafft Katzenellenbogen an dem Rhein; allwo zu nechſt auf einem hohen Berg ligt die ſtattliche Heſ-ſiſche Veſtung Rheinfels / und gegen über auch auf einem Felſen das Schloß Neu-Katzenellenbogen / ſo auch Heſſiſch iſt.

Göppingen.

Ein Würtembergiſches Städtlein / hat ein ſtatt-liches Schloß und Garten / wie auch eine feine Pfarr-Kirche / iſt auch wegen deß Saur-Brunnens /

ſo aus dem Berg daſelbſt herauß rinnet / ſehr berühmt/ weil er herzliche Würckungen thut/ und gebrauchen denſelben viel vornehme Leute.

Goito.

Ein veſtes Mantauan. Städtlein in Italien gelegen/ allwo das ſchöne Schloß/ der Thier-und Luſt-Garten zu ſehen.

Goldberg.

Eine wohlgebaute Kayſerl. Stadt in Schleſien/ allwo die ſchöne groſſe Pfarr Kirche/ das Collegium und das Rathhauß zu ſehen/ hat den Nahmen von den Gold Bergwercken/ die vor dieſem reich geweſen ſeyn ſollen.

Goldingen.

Ein Churländiſches Städtlein / welches ein ſchönes Schloß hat.

Gorcum.

Iſt eine vornehme Handels Stadt in Holland/ ſehr Volckreich und begütert / hat ein ſchönes Schloß/und kan man auf dem höchſten Kirchthurn bey heiterm Wetter 22. Städte herum ſehen ; hat auch einen bequemen Hafen/ und iſt ſehr veſt.

Görlitz.

Ligt an der Neiſſe/iſt von langen Zeiten her für die Volckreicheſte Stadt in Ober- und Nieder-Laußnitz gehalten worden. Es wird Jährlich ein Land-Tag allhier gehalten. Allwo inſonderheit die Kirche zu S. Petri und Pauli zu beſehen/ingleichem das ſtattliche Rathhauß / das Landhauß und der groſſe Thurn / S. Nicolai Kirche. Vor dem Nicolai-Thor wird das H. Grab nach dem Modell,

Modell, wie es vor 200. Jahren in dem gelobten Land anzuſehen war/ als eine ſonderbare Rarität gezeiget. So hat es auch ein ſehr berühmtes Gymnaſium. Eine halbe Meile von der Stadt ligt ein hoher Berg/ von welchem man gantz Ober-Laußnitz überſehen kan; gehört Chur-Sachſen.

Görtz.

Iſt die Hauptſtadt der Fürſtl. Grafſchafft dieſes Nahmens/ ligt an dem Fluß *Liſonzo*, und wird in die Obere und Untere Stadt abgetheilet. Die Obere auf dem Berg ligende Stadt wird die Veſtung genannt/ darinnen das Schloß. In der Untern aber/ ſo weit gröſſer/ ſind zu ſehen der Jeſuiter-Collegium, der Franciſcaner- und Capuciner-Cloſter/ und viele andere ſchöne Gebäu. Iſt dem Hauß Oeſterreich zuſtändig.

Goßlar.

Iſt eine Reichs-Stadt am Hartz/ in Sachſen gelegen/ hat den Nahmen von dem Fluß Goſe/ ſo durchfleußt/ und bald in die Ocker kommt/ und dem Wort Lar/ ſo ein Caſtrum heiſſet; iſt von dem Braunſchweig- und Hildesheimiſchen Gebiet umgeben/ und der Augſpurg. Confeſſion zugethan; hat ein reiches Bergwerck/ welches auſſer der Stadt auf dem Rammels-Berg liget; wegen deß vielen Moraſtes ſind die Häuſer auf Pfählen gebauet. Hat eine dicke Mauer/ auf welcher 180. Thürne ſtehen; unter andern iſt einer inſonderheit ſehr breit/ welchen ſie den dicken Zwanger nennen/ weil er alſo breit iſt/ daß wohl etliche Wägen/ ſo

ein-

einander begegnen/außweichen können. Auſſer der Haupt-Kirch ſeyn noch 5. Kirchen allhier/ als zu S. Coſmæ und Damiani, zu S. Stephani, zu S. Petri und Pauli, bey dieſen ſtehet eine Capell S. Auguſtini, zu S Thomæ und S. Jacobi. Es hat 2. Noñen-Clöſter/ das eine wird genannt zum neuen Werck/ das 2. iſt bey dem Francken-Berg. Das Kayſer-Hauß iſt auch zu beſichtigen. Die Stadt hat 4. Thor. Zwiſchen der Stadt Goßlar und dem Berg/ Melibock genannt/ ligt das uhralte Schloß Hartzburg.

Gotha.

Iſt eine weitberühmte Stadt an der Leina gelegen/ nicht ihrer Gröſſe halben/ ſondern wegen ihrer herrlichen Veſtung/ Friedenſtein genannt/ beſtehet von 4. Bollwercken/ und ligt auf einem Felſen. Mitten darinnen iſt ein groſſer prächtiger Pallaſt/ welcher mehr als 500. Fenſter hat. Ingleichem iſt der ſchöne Saal/ die Schloß-Kirche/ die Gallerien und die Bibliothec wohl zu beſichtigen. Es hat in der Stadt eine ſchöne Pfarr-Kirche/ und eine vortreffliche Schul / in welcher nur die tauglichſte Subjecta zum Studiren geduldet werden/ uñ wird keiner von dar auf eine Academie geſchickt/ er habe dañ zuvor ſattſame Fundamenta geleget. An dieſem Ort reſidirt der Zeit Herzog Friederich/ gebohrẽ den 28. Jul. A. 1676. Die Fürſtl. Luſt-Gärten ſind ſehr wohl zu ſehen. Sonſten ſind vor wenig Jahren von diſer Stadt an biß gen Erffurt/ zu beyden Seiten der Land-Straſſen/ viel junge fruchtbare Bäumlein in die Erde geſetzet worden.

Gothenburg.

Iſt eine vornehme/ und auf Holländiſche Manier erbaute Gewerb- und Handels-Stadt in Weſt-Gothland an dem Els-Strom/ nicht weit von der Weſt-See gelegen; allda eine groſſe Niederlage von Gütern iſt/ und wird jetzt für eine Haupt-Veſtung deß Königreichs Schweden gehalten. Hat einen vortrefflichen Hafen/ deſſen Eingang wird von der conſiderablen Veſtung Neu-Elsburg beſchützet. Allhier iſt auch zu ſehen die Teutſche und Schwediſche Kirche/ das Rath- und Artillerie-Hauß/ und das ſchöne Aſchenbergiſche Grab.

Gothland.

Eine Inſul im Balthiſchen Meer gelegen/ wird 18. Meilen lang/ an etlichen Orten 3. an etlichen 4. Meilen breit geſchätzt/ iſt ein felſicht Land/ meiſt mit Dannen- und Wachholder-Bäumen bewachſen; ſie hat nur eine Stadt auf der Weſt-Seiten/ Wißby genannt/ aber 1500. Bauren-Höfe/ und ein altes Cloſter. Die Kirchen ſtehen jegliche eine Meile von der andern/ welches den Vorbeyfahrenden gute Nachricht giebet. Auſſerhalb der Stadt Wißby ſollen drey in Stein verwandelte Perſohnen/ die in einer Oſter-Nacht auf die Jagt gehen wollen/ ſamt ihren Garnen annoch da zu ſehen ſeyn. Der Innwohner meiſte Nahrung iſt Vieh-Zucht/ weil es ſehr gute Weyde hat. Item Holtz zum bauen und zum Brennen.

Göttingen.

Iſt eine Fürſtl. Braunſchweigiſche Stadt an der

der Leine / welche ſtarck und wohl verwahret iſt/ allwo die Kirche zu S. Joannis, und das weyland Pauliner - Cloſter / ſo jetzund ein berühmtes Gymnaſium iſt/zu ſehen.

Gottdorff.

Iſt ein prächtiges und groſſes Schloß gegen der Stadt Schleßwig über gelegen/ ſehr wol gebauet/ und mit köſtlichem Haußrath verſehen / iſt die gewöhnliche Reſidenz der Herzogen von Holſtein. Es reſidiret allda der junge Herzog Carolus Fridericus von Hedwig Sophia, Caroli XII. Königs in Schweden Schweſter/ gebohren den 30. April. A. 1701. Die Bibliothec beſtehet von vielen und den rareſten Büchern/ und wird einen Curieuſen nicht reuen/ wann er ſolche beſichtiget. Ingleichem iſt die Kunſtkammer auch ſehens werth.

Gotthard.

Ein feines Städtlein in Ungarn gelegen/ allwo die Chriſten A. 1664. den. 1. Aug. einen herzlichen Sieg wider die Türcken erhalten.

Goude.

Eine feine Stadt in Holland/ an der Iſſel und Gow 4. Meilen von Leyden gelegen / allwo das ſchöne Rathhauß/ die groſſe Kirche und das Zeughauß zu ſehen. Man brauet allhier ſehr gut Bier. Die Gaſſen und Häuſer ſind ſo ſchön/ daß ſie nächſt Leyden wol die annehmlichſte in gantz Holland iſt.

Gouvernolo.

Eine ſchöne und anſehnliche Veſtung an dem Fluß *Mincio* gelegen.

Gra-

Gradiſca.

Eine kleine/ aber wohl-fortificirte, Ertz-Hertzoglich-Oeſterreichiſche Veſtung / 3. Stund von Grätz gelegen / allwo das Schloß und das Zeughauß zuſehen.

Gräfenthal.

Ein Städtlein am Ende deß Thüringer Walds/ allwo das Berg-Schloß zuſehen.

Gran.

Ligt 5. Meilen unter Comorra an der Donau/ welche an dem Ufer gegen über den Fluß Gran zu- und mit ſich nimmt / auf einem hohen Berg / ſehr ſtarck bemauret und verbollwercket/ und kan an 4. Plätzen den feindl. Sturm abhalten. Das Schloß ſtehet auf einem harten lautern Felſen: Und gegen demſelben über ligt die veſte Burg Barkan/ſo/ daß eines das andere ſecundiren kan. Vor 21. Jahren iſt dieſer importante Ort durch die glückliche Waffen Ihro Kayſerl Majeſt. in der Chriſten Gewalt wieder kom̃en/ worbey die Türcken viel 1000. Mañ eingebüſt / nachdem ſie ſolche Veſtung 78. Jahr beſeſſen hatten. Unten am Schloß ſihet man ein anmuthiges Wunderwerck der Natur: Dann es flieſſet aus dem Felſen viel Waſſer / und in dem Waſſer die ſchönſte und außerleſenſte Fiſche in groſſer Menge/ auch im härteſten Winter herauß. Uber diß ernähret es auch Fröſche / welche eben dieſer Zeit gantz friſch und lebhaft quacken.

Granada.

Iſt die Hauptſtadt in Spanien/ deß Königreichs Granada/ und gehet an Gröſſe allen Städten in

Spa-

Spanien vor / und hat in ihrem Umcrayß 12000. Schritt/wird in 4. Theil getheilet. Der erſte/ darinnen die gröſſeſte Kirchen / behält den Nahmen Granada. Der andere/ worinnen ein gewaltiger Königl. Pallaſt zu ſehen/ und Alhambra genannt. Der dritte El Alveſin, und auf 2. Hügeln / und der 4te Antequarla, auf der Ebene gelegen. Hat auch eine Univerſität/ und über 10000. Brunnen.

Granthau.

Dieſe Stadt ligt in Engeland an dem Fluß Witham/ hat eine ſchöne Kirch und gute Schul.

Graudentz.

Eine feine und zimliche veſte Stadt in dem Polniſch-Preuſſen an der Weichſel gelegen/ allwo die Haupt-Kirche zu ſehen.

Grave.

Eine den vereinigten Niederländ. Provintzen gehörige/an denen Gräntzen Braband und Geldern gelegene treffliche Veſtung an der Maaß. Sie iſt mit einem ſtarcken Wall umgeben/ daran 7. ſehr groſſe Bollwercke / hat auch andere Beveſtigungen / Werck und Gräben / ſonderlich einen ſehr breiten und tieffen Graben um den Wall / ſamt einem Geſträuch. Es ſeyn allda zu ſehē das Schloß/ die Collegiat-Stifft und Kirch zu S. Eliſabeth.

Grävelingen.

Iſt eine kleine / aber ſehr veſte Franzöſ. Stadt in Flandern/an dem Fluß Aa nächſt an dem Meer/ zwiſchen Calais und Dünkirchen gelegen; allwo das Schloß/ und auſſerhalb das Fort Philippi am

Hafen;

Hafen; ingleichem nicht weit von der Stadt die Veſtung Oye zuſamt dem Fort Ecluſe zu beſichtigẽ.

Graveſande.

Eine ſchöne und luſtige Stadt in Engelland/ an dem Mund deß Fluſſes Thems gelegen; allwo man alle erſinnliche Ergötzlichkeit haben kan/ und die meiſte Häuſer Wirths-Häuſer ſind. Auf dem Berg ligt ein Caſtell.

Gray.

Iſt eine Franzöſ. Stadt in der Franche Comte an der Saone gelegen/ hat ſchöne Gaſſen/ Brunnen/ Kirchen und Häuſer.

Grätz.

Iſt die Hauptſtadt in gantz Steyrmarck/ am Fluß Muhr gelegen/ dem Hauß Oeſterreich gehörig/ iſt real fortificiret/ und mit einem Wall und Bollwerck/ auch ſchönen veſten Thoren verſehen. Allda zu ſehen die ſchöne Pfarr-Kirch/ die Jeſuiter-Kirch und Collegium, die Bibliothec, allerhand Clöſter/ die Fürſtl. Burg in der Stadt/ das Schloß oder Haupt-Veſtung auf dem Berg/ welches für unüberwindlich gehalten wird/ dabey das Zeughauß/ der Marſtall/ und das Rathhauß. Es hat allhier eine ſtattliche hohe Schul/ und eine groſſe Frequenz von Studenten. In der Vorſtadt iſt das ſchöne Cloſter und Kirche der Mariä Hülffe. Item das prächtige Dominicaner-Cloſter/ und das Cloſter der barmhertzigen Brüder.

Grein.

Ligt in Ober-Oeſterreich/ allda das Franciſcaner-Cloſter/ und inſonderheit die Capell S. Maria

de Lo-

de Loreto, ſamt dem Schloß Greinburg zu beſichtigen. Nicht weit davon ſind die beruffene Ort in der Donau/ der Strudel und Wirbel.

Greiffenhagen.

Iſt eine nahrhaffte Chur-Brandenburg. Pommeriſche Stadt/ und iſt ein Paß gegen Stettin. Hat eine groſſe Pfarr-Kirche/ Præpoſitur und ſchönes Rathhauß.

Grenoble.

Eine alte Stadt in Franckreich im Delphinat, hat hohe Thürne/ ein anſehnliches Schloß und Parlament, ein wohlgerüſtetes Zeughauß/ ſchöne Kirchen/ prächtige Gebäu/ eine hohe Schul/ artige Spatzier-Gänge/ und viel Antiquitäten. Nicht weit von Grenoble ſihet man einen wunderbaren allezeit brennenden Brunnen/der alles/was man hinein wirfft/durch ſeine Flammen verzehret/ und in der Stadt iſt ein denckwürdiger Thurn/in welchem kein gifftiges Thier lebendig verbleiben/ ſondern ſo bald man eines hineinwirfft/ ſterben muß.

Griechiſchweiſſenburg/ ſihe Belgrad.

Grimma.

Eine Chur-Sächſiſche Stadt in Meiſſen an der Mulda/ allwo das Schloß und die berühmte Land-Schul/welches vorhero ein Auguſtiner-Cloſter war.

Griepswald.

Iſt eine veſte Schwediſche Pommeriſche Stadt/ mit geraden und Creutz-Gaſſen/ von guten meiſt ſteinern Häuſern. Sie ligt gegen der Inſul Rügen/ eine halbe Meile vom Meer/ von der einen

Seiten

Seiten hat ſie breite Wieſen und Sümpffe/ an der andern Seiten einen groſſen See/ daraus ein Waſſer biß in das Meer gehet. Hat eine hohe Schul/ ſo A. 1456. Herzog Wratislaus der II. geſtifftet. Allda die Pfarꝛ Kirch/ der Univerſität Collegia, und das Rathhauß inſonderheit zu ſehẽ.

Grodkau.

Iſt eine feine Kayſerl. Stadt in Schleſien/ hat eine groſſe Pfarꝛ-Kirche/ Biſchoffs-Hof/ ſteinernes Rathhauß/ und einen weiten Marckt. Von dieſer Stadt wird geſagt/ daß die Burger allda weder erhungern noch erfrieren können/ weil ein jeder zu ſeinem Hauß ſo viel Acker und Holtz hat/ daß er damit auskommen kan.

Grodno.

Eine vornehme Stadt im Groß-Fürſtenthum Litthauen/ am Fluß Niemen gelegen/ hat ſchlechte Häuſer/ meiſtentheils von Holtz erbauet: Ingleichem die Kirchen ſind nur Höltzern/ eine einige iſt mit Ziegelſteinen erbauet. Es ſeyn allda zu ſehen das Schloß/ das Königl. Hauß/ das Rathhauß und der Marſtall.

Groll.

Iſt eine herꝛliche wohlerbaute Veſtung in der Graffſchafft Zütphen am Fluß Slinge gelegen/ an welcher nichts / was zu Abtreibung groſſen Gewalts vonnöthen/ verabſaumet worden/ ſie gehöret den vereinigten Niederlanden.

Gröningen.

Iſt eine luſtige/ mächtige und ſehr veſte Stadt in Frießland an dem Fluß Aha oder Eha gelegen/

hat 8. Thor/ etliche ſchöne und groſſe Vorſtädte/ luſtige Gärten und treffliche Gebäu/ gerade/ breite und ſchöne Gaſſen/ ſtattliche Häuſer. Die Bürger allda ſind freundlich/ geſchickt/ prächtig/ reich/ und ſtreiten für die Freyheit. Die Stadt iſt mit den andern freyen Niederlanden in Bund/ hat herzliche Geſetze/ und ein ſchön Regiment. Item 12. Kirchen/ darunter die zu S. Walburg und S. Martin inſonderheit zu ſehen. Es hat allhier eine ſtattliche hohe Schul/ welche A. 1610. den 23. Aug. iſt angerichtet worden/ darbey eine gute Communität vor 40. Studenten. Die Stadt iſt der Reformirten Religion zugethan. Es iſt auch allhier das prächtige Rathhauß zu ſehen.

Grüningen.

War vorhin eine Biſchöffl. Halberſtättiſche Reſidenz-Stadt/ eine Meil von Halberſtadt/ an dem Fluß Bode gelegen/ der Zeit gehöret es Chur-Brandenburg/ allwo die Schloß-Kirche zu ſehen/ welche die allerſchönſte Kirche in Teutſchland ſeyn ſoll/ deſſen Gemählde unvergleichlich. In einem Gewölbe ligt ein Faß/ welches dem Heydelbergiſchen an Gröſſe nichts nachgiebet.

Grünsfeld.

Eine Stadt in Francken/ welche ein ſchönes Schloß und Kellerey hat/ und weyland als ein Lehen vom Biſtum Würtzburg/ denen Landgraffen von Leuchtenberg zuſtändig geweſen.

Guadalajara.

Eine wohlerbaute Stadt in Spanien/ und in dem

dem Königreich Alt-Caſtilien gelegen/ allda das prächtige Herzogl. Schloß und das Zeughauß zu ſehen.

Guaſtalla.

Eine ſchöne Stadt in Italien/ allda die Fürſten von Guaſtalla zu reſidiren pflegen.

Guben.

Eine an der Neiſſe und Chur-Brandenburg. Gräntzen groſſe und Volckreiche Stadt in Nieder-Laußnitz gelegen. Hat viel Weinberg/ eine gute Schul/ eine ſchöne Pfarz-Kirche/ und ein ſchönes Rathhauß/ iſt Chur-Sachſen zuſtändig.

Gülch.

Iſt die Hauptſtadt in dem Herzogthum Gülch/ allda inſonderheit das ſehr veſte/ weite und ſtarcke Schloß/ und auſſer der Stadt das Carthäuſer-Cloſter zu beſichtigen/ gehört dem Churfürſten von Pfaltz.

Gueret.

Eine luſtige Stadt in Franckreich/ allwo man die beſte Kälber findet; dahero ihnen auch ein ſpöttlicher Nahmen zugewachſen.

Gundelfingen.

Ein ſchönes und wohlgebautes Städtlein in dem Fürſtenthum Neuburg an der Brentz/ eine halbe Stund oberhalb Laningen in Schwaben gelegen/ allwo das Schloß und die Stadt-Kirchen zu ſehen.

Guntzenhauſen.

Iſt ein Marggräflich-Anſpachiſches feines Städtlein in Francken an der Altmühl gelegen.

Gurck.

Iſt ein gar ſchöner Ort in Kärndten/ und hat ein ſchönes Cloſter.

Güntz.

Iſt ein kleines Käyſerl. Städtlein in Oeſter-reich/ allwo das Schloß zu ſehen.

Güntzburg.

Iſt ein feines und wohlgebautes Kayſerliches Oeſterreichiſches/an der Donau gelegenes Städt-lein. Allwo das Schloß/worinnen ein ſchöner Saal war/ und die Herzoge von Oeſterreich ſchön ab-gemahlet ſtunden/ vor etlichen Jahren durch Ver-wahrloſung im Rauch aufgangen. Auſſer der Stadt wohnen die Capuciner.

Güterbock.

Eine Chur-Sächſiſ. Stadt an der Ada/ 4. Mei-len von Wittenberg/allwo das Schloß zu beſichtigē.

Güſtrow.

Iſt eine vornehme Stadt in dem Hertzogthum Güſtro-Meckelnburg. In dieſer Stadt ſeyn zu ſehen das Schloß und die Stiffts-Kirch.

H.

Haag in Holland.

EIn vornehmer Ort/ welcher/ ob er wohl nur ein offener Fleck/ ſo iſt er doch wegen ſeiner Gröſſe/damit er alle Dörffer in Europa übertref-fen ſoll/und der Luſtbarkeit halben vielen Städten mit allem Recht vorzuziehē/und kan dieſer Ort gar wohl mit dem Flecken Creſiphonte der in Aſſyrien/ bey dem Fluß Tigris gelegen/ und bey den Hiſto-ricis ſehr berühmt iſt/ verglichen werden. Von welchem Strabo meldet/ daß er alſo groß geweſen/ daß die Parther-Könige den Winter über allda

Hof

Hof gehalten/ um der Stadt Seuleucia zu verſchonen. Es werden in dem Haag an ſtattlichen Häuſern mehr als 3000. gefunden/ und iſt deß Bauens kein Ende. Unter allen Häuſern aber iſt kein herrlichers/ als der Fürſten Pallaſt/ welchen man den Hof von Holland nennet: Er iſt zwar mit keiner Mauer umgeben/ doch aber mit ſo manchen wunderbarlichen Waſſer-Gräben alles durchſchoſſen/ und mit verſchiedenen Pforten verwahret/ daß mit einem groſſen Hauffen/ und ſonderlich Reuterey/ dahin nicht zu kommen iſt. Es mag billich ein Königliches Schloß genennet werden/ darinnen die Herren General-Staaten ihren Sitz haben/ und werden alle Sachen/ ſo es die Noth erfordert/ allhier abgehandelt. Es werden auch allhier der frembden Potentaten und Republiquen Geſandten angenommen und abgefertiget. Hinter dem Hofe hat der Printz Moritz von Naſſau ein ſchönes Hauß laſſen bauen/ darinn viel Raritäten aus America zu ſehen. Das ſozenannte Voorhout/ ſamt den Häuſern gegen dem Hofe/ ſind das ſchönſte Theil im Haag/ wegen der breiten Gaſſen und daſelbſt gepflantzten Bäumen. Es gibt zwey Plätze hinter dem Hofe/ allda die Häuſer Fürſtl. Höfen ähnlich ſeyn. Allda wohnen die General Staaten/ wie auch die Herren des Raths von Holland/ und deß groſſen Raths. Es ſind auch in dem Haag ſchöne Kirchen/ und haben die Evangel. ihrer Religion freyes Exercitium. Es ſtehen in den Gaſſen hin und wieder groſſe und ſchöne Bäume. Ja/ nahe bey dem Haag iſt ein trefflicher Buſch oder Wald/

welches Gehöltz ſich in die Länge bey 16000
Schritt erſtreckt/ und machen die Vögel mit ihrem lieblichen Geſang ſolches gantz anmuthig; mitten darinnen ſtehet ein herrlicher Pallaſt / ſo dem Grafen von Naſſau zugehöret. Deſſentwegen halten ſich im Haag viel Prinzen/ Grafen und Freyherren auf / um dieſen luſtigen und plaiſirlichen Ort zu genieſſen/ denn es über die maſſen luſtige Spatzier-Gänge hat.

Habsburg.

Ein altes Schloß in der Schweitz an der Aar gelegen/ gehört dem Canton Bern/ vor Zeiten aber iſt es denen Grafen von Habsburg zuſtändig geweſen/ von welchen die heutigen Ertz-Herzoge von Oeſterreich herſtammen.

Hadersleben.

Ligt im Herzogthum Schleßwick/ hat allda eine Dom-Kirche/ eine feine Schul einen groſſen Platz und ſchöne Gärten. Die Schloß-Kirch iſt ſchön zu ſehen. Auſſerhalb der Stadt ligt ein ſchönes und anſehnliches Schloß/ Hanß-Burg genannt/ worinnen eine wohlgezierte Capelle zu ſehen; gehöret dem König in Dännemarck.

Hagebach.

Iſt ein Schloß und Flecken/ am Obern-Rhein gelegen/ zum Amt Germersheim gehörig; hat eine Amts-Kellerey und Vogthey.

Hagenau.

Eine feine Stadt im Elſaß/ mit breiten Waſſer-Gräben / guten Contreſcarpen, braven Wercken/

cken / und hinter ſolchen noch mit einer ſtarcken Mauer verſehen / allwo das Jeſuiter-Collegium, das Rathhauß und etliche Clöſter / wie auch die Kirchen zu S. Martin / S. Pauli / und zu S. Nicolai zu beſichtigen. Iſt vor kurtzer Zeit von den Kayſ. erobert worden / und wird anjetzo noch mehr fortificirt.

Hager.

Iſt eine Gräfliche Naſſauiſche Stadt / allwo die überauß künſtlich gewölbte Kirche zu ſehen.

Hain.

Iſt ein Städtlein in Schleſien / allwo das Schloß und die ſchöne Gärten zu Ende der Stadt ſehens würdig.

Haiterheim.

Ein veſtes Schloß in Breißgau / und Reſidenz deß Herren Oberſten Meiſters Joañiter-Ordens in Teutſchland.

Hall in Hennegau.

Eine Stadt in den Gräntzen Braband / dem König in Spanien gehörig / und 8. Meilen von Brüſſel gelegen / ſo wegen deß herrlichen Tempels und der Wallfarth dahin zu einem Marien-Bild berühmt iſt. Es wird ihr alle Jahr deß erſten Sonntags im Herbſt-Monat dem Marien-Bild zu Ehren ein groſſes Feſt gehalten / welches wohl zu ſehen iſt.

Hall im Inthal.

Iſt eine luſtige Kayſerl. Stadt in Tyrol / zwiſchen hohen Bergen am Inn 1. Meil von Inſpruck gelegen / welche wegen deß Saltzſiedens berühmt / weil im Saltz-Hauſe 48. groſſe eiſerne Pfannen ſind / deren eine jede 48. Schuh lang /

 und

und 34. breit/ und koſtet eine auf die 3000. fl. Es arbeiten alle Tage darinnen 1000. Perſohnen. Es wird das Saltz bey einer Meile von der Stadt in Gebürgen/ gleichwie das Ertz auß den Bergen an groſſen Stücken herauß gehauen. Nicht weit von der Saltz-Pfannen iſt das künſtliche Müntz-Werck/ ſo durch das Waſſer getrieben wird / ingleichem die Glaß-Hütte. So ſind auch allhier der groſſe Fürſtl. Pallaſt/ das Frauen-Cloſter/ und die ſchöne Kirche zu beſichtigen.

Hall in Sachſen.

Eine ſchöne/ luſtige uñ wolerbaute Churbrandenb. Stadt an der Saal gelegẽ/ und iſt berühmt wegen ihres guten geſaltzenen Waſſers/ welches die Krafft deß Feuers in Saltz verwandelt. Diß Saltzwerck iſt durch ein Schwein entdecket worden / dann indem es ſich allda in dem Koth herum gewältzet/ hat es ſich an den nächſten Waſen in die Sonne hingeleget / und als es trucken worden / hat man in den Börſten Saltz-Körnlein wahrgenommen/ dahero die Leute Anlaß bekommen weiter nachzugraben/ und haben endlich 4. Saltzbrunnen glücklich erfunden/ welches der Stadt viel einträgt. Es seynd allhier die ſchöne Moritz-Kirche/ das Rath- Korn- und Zeughauß/ und Chriſtiani Diſſelmeyers Bibliothec, das Saltzſieden/ und das vortreffliche neue Pædagogium zu ſehen. So iſt auch allhier eine neue hohe Schul A. 1694. aufgerichtet worden / welche Friederichs - Univerſität genennet wird/ allwo hochgelehrte Profeſſores ſich befinden/ und iſt inſonderheit Herr D. Strykius in Jure ſehr berühmt.

Hall

Hall in Schwaben.

Iſt eine Reichs-Stadt an dem Kocher-Fluß gelegen / allwo die Haupt-Kirche zu S. Michael / das Rath- und Zeughauß / die Kirche zu S. Catharina / und auſſer der Stadt das Stifft Conberg zu beſichtigen. Item die Saltz-Quell / aus welcher mit 15. Eymern das Saltz-Waſſer geſchöpffet / und durch die Canäle in die Saltz Pfannen / deren bey 111. ohngefähr ſeyn / geleitet wird. Allhier hat es auch ein ſchönes Gymnaſium.

Halberſtadt.

Iſt eine ſchöne und uhralte Stadt auf einem ſehr fruchtbaren Boden / an dem Waſſer Northeim gelegen / ſo gar / daß die Halme am Getrayde über einen Reuter reichen. Mitten in der Stadt hat es einen ſchönen Hügel / auf welchen 2. Kirchen und der Dom-Herren Wohnungen ſtehen. Der Dom iſt von Quater-Steinen gebauet / und hat 2. Thürne. Man ſihet allhier ein ſehr groſſes Knie-Bein / ſoll von einer Jungfrauen / (ſo eine Rieſin geweſen /) ſeyn. Die Häuſer ſind ſchön gebauet / die Mauren ſtarck / mit doppelten Gräben / darzwiſchen ein Wall iſt. Es ſind allhier 2. Nonnen-Clöſter / ein Dominicaner- und ein Baarfüſſer-Cloſter / und ein Juden-Tempel. S. Joannis-Kirche iſt erſt An. 1648. erbauet worden / ſo ein ſchönes Gebäu iſt. Es iſt auch allhier eine feine Schule / und iſt das Biſtum in ein Fürſtenthum verwandelt worden / welches im Nahmen Ihro Churfürſtl. Durchl. von Brandenburg ein *Præſes* oder *Direc-*

ctor verwaltet. Die Collegiat-Kirche zu der Jungfrauen Maria beſtehet von einem *Decano*, Seniore, Sub-Seniore und Aſſeſſoribus. Am Rathhauß ſtehet der Ruland mit eiſernen Klammern angeheftet. Der Brühahn/ der allhier gebrauet wird/ iſt weit berühmt. Vier Meilen von hier iſt der wegen der Hexen berühmte Blocksberg.

Ham.

Eine feine Stadt in Weſtphalen an der Lippe gelegen; gehöret Chur-Brandenburg.

Hamburg.

Iſt die reicheſte und mächtigſte Stadt unter den Hanſee-Städten/ ligt an der Elb/ ſie iſt über alle maſſen veſt/ hat ein vortreffliches Zeughauß/ welches auf das Land und Waſſer verſehen iſt/ und wird eine groſſe Kauffmannſchafft allhier getrie- ben. Summa/ Hamburg iſt in dem Reich/ was Amſterdam in Niederland iſt. In der Stadt ſind viel Brücken wegen deß Anlauffes der Elbe/ und der Alſter Durchgang. Auf dem Wall kan man die Stadt in einer Stund kaum umgehen. Die Gaſſen ſind mehrentheils krumm/ doch aber mit anſehnlichen Häuſern gezieret; die Stadt-Gräben ſind 50. Schuh tieff/ ſonderlich an der Neuſtadt gegen Altona; die Bollwercke am Wall ſehen aus wie Berg. Es wird gut Bier allhier gebrauet. Sie iſt A. 1618. den 6. Jul. von der Kayſ. Kammer zu Speyer für eine Reichs-Stadt erkläret worden/ ſie hat gemeiniglich 1000. Soldaten in ihrem Sold/ und kan im Fall der Noth

15000.

15000. Burger bewaffnen/ welche in 50. Compagnien abgetheilt ſind/ ohne die Macht zur See/ welche nicht geringer iſt. Es ſind da 4. Burgermeiſter/ deren 2. auf einmahl ein halbes Jahr regieren/ 3. Syndici, und 16. andere Raths-Herren/ deren die Helffte von Gelehrten/ und die andere Helffte von Kauffleuthen ſeyn ſoll. Es ſeyn allhier 5. Haupt-Kirchen/ als S. Peter/ mit einem ſchönen von ſelbſt ſchlagenden Glocken-Spiel/ und einer vortrefflichen Orgel; S. Nicolai, gleichfalls mit einem anmuthigen Glocken-Spiel/ und neben einer neuen Orgel/ der ſchöne Altar/ Cantzel und Chor zu ſehen; S. Catharina, worinnen die Cantzel/ der Altar/ der Tauffſtein/ die wohl-klingende Orgel/ und allerhand Antiquitäten zu beſichtigen. S. Jacobi mit Sinnbildern gezierten Altar und prächtigen Tauffſtein; und S. Michaelis in der Neuſtadt/ mit einem koſtbaren Altar/ neu inventionirten Tauffſtein und wohlaußgearbeiteten Cantzel. Der Dom und die übrige zu S. Joannis, Mariæ Magdalenæ, S. Georgen und H. Geiſt/ ſind Neben-Kirchen/ und wohl ſehens würdig. Ingleichem verſchiedene Clöſter/ das Zucht-Hauß/ das Spinnhauß und das Wayſenhauß. Die Börſe iſt ein zierlich Gebäu/ ſo theils bedeckte theils offene Spatzier-Gänge hat; allwo man täglich eine groſſe Menge Kauffleute ſihet. Auf dem Rathhauß iſt ein offentlicher Geld-Kaſten/ Banco genannt. Es hat auch ein herrliches Zeughauß/ vortreffliche Bibliothecken/ nemlich bey S. Joannis, bey der Stiffts-Kirche oder Dom/ und privat-

Bibliothecken. So kan man auch groſſe und kleine unzahlbare Schiffe ſehen/ die alldaſelbſt von allerhand Orten ankommen / wie auch gute Caffeé-Häuſer allhier beſuchen.

Hameln.

Iſt eine groſſe und veſte Stadt in Nieder-Sachſen an der Weſer gelegen/ gehört dem Churfürſten von Hannover / iſt bekannt wegen der Kinder Außzug. A. 1284. Es hat ein Collegium Canonicorum unter einem Probſt und Dechant. Und eine Meil von hier ligt der berühmte Saurbrunn Pirmont.

Hammersleben.

Ein Auguſtiner-Ordens-Cloſter im Stifft Halberſtadt.

Hammerſtein.

Ein Chur-Trieriſches Städtlein nicht weit von Andernach gelegen/ allwo das veſte Berg-Hauß zu ſehen.

Hanau.

Iſt eine ſehr wohl beveſtigte/ groſſe/ luſtige und wohlerbaute Stadt am Fluß Kintz / nahe am Mayn / wird in die alte und neue Stadt abgetheilet; hat ſchöne und prächtige Kirchen/ und iſt der Lutheriſchen und Reformirten Religion zugethan. Es iſt ſonderlich die neue Stadt wohl werth zu beſichtigen / nicht allein wegen der ſchön angelegten Fortification, als auch nach Kunſt der Architectur außgeführten herrlichen Gebäuen/ Frantzöſiſch und Niederländ. Kirchen. Das Schloß iſt eines von den ſchönſten in Teutſchland / ſehr wohl mit Haußrath verſehen. Der jetzt-regierende Graf iſt Herr Philipp Rheinhard / ein Herr

hohen Verſtandes / der Evangel Religion zugethan.

Hannover.

Iſt nicht nur eine ſchöne Stadt/luſtig und wohl gebauet / ſondern auch eine ſtarcke Veſtung auf ebnen Land an der Leine gelegen. Der Fluß Leine iſt zimlich breit / und theilet die Stadt in 2. Theil. Die neue Stadt hat 3. ſchöne gewölbte Pfarr-Kirchen / eine statttliche Waſſer-Kunſt / und eine Reihe Häuſer / welche auf einem groſſen Platz / und auf 2. Gaſſen ſtehen. Allhier reſidiret Churfürſt Georgius Ludovicus, gebohren den 28. May / A. 1660. deſſen Chur-Printz iſt Georgius Auguſtus, gebohren den 31. Octob. A. 1683. deß Churfürſten annoch lebende Herren Brüder ſind Chriſtianus, gebohren den 29. Sept. A. 1671. und Erneſtus Auguſtus, gebohren den 17. Sept. A. 1674. Der Pallaſt deß Churfürſten iſt ein ebenes Gebäu/an einem ſchönē Ort / langs an dem Fluß / ſonſt aber ſehr hoch gebauet/und welches herrlich anzuſehen iſt. Inglei- chem die Schloß Kirche/und in derſelben die ſchöne alte Reliquien: Auſſerhalb der Stadt aber das Luſthauß/Herrnhauſen / und der Churf. Garten,

Harburg.

Eine ſchlechte Stadt an der Elb gelegen / hat aber ein veſtes Schloß / welches der beſte Platz und ſtärckeſte Schlüſſel der Braunſchweig. Länder iſt / allda auch die vortreffliche Schleuſſe zu ſehen / gehört dem Churfürſten von Hannover.

Harderwick.

Eine Holländ. Stadt in Geldern an der Sü-

der-

der See gelegen/ hat ein wohlverwahrtes Schloß/ eine hohe Schul/ welche A. 1648. geſtifftet worden/ aber jetzund in einem ſchlechten Stande und ſeine Häuſer. Hat einen Uberfluß an Fiſchen/ allerley Obs/ Getrayde ſchöne Wayde/ und genug Holtz. Die Innwohner ſind ſehr arbeitſam/ einträchtig/ freygebig und freundlich gegen die Armen und Frembden/ gehört den vereinigten Niederlanden.

Harlem.

Iſt eine ſchöne/ groſſe und wohlerbaute Stadt in Holland/ 3. Meilen von Amſterdam: die meiſte Häuſer ſind ſehr hoch/ ſchön und bequem gebauet. Es iſt allhier eine ſchöne Kirche/ welche man vor die Längſte in gantz Holland hält/ hat einen feinen Thurn mit einem vortrefflichen Glockenſpiel. Das Rathhauß iſt ein anſehnliches Gebäu; in deß Prinzen Hofe findet man ſchöne alte Gemählde/ inngleichem ein merckwürdiges Epitaphium auf einer metallenen Tafel/ darinn angezeiget wird/ daß einer/ Nahmens Dirck Janſon Bleſer/ in dem 111. Jahr ſeines Alters ſich zum erſten mahl verheurathet mit einer Jungfrau von 22. Jahren/ auch mit derſelben 22. Jahr friedlich gelebet/ und eine Tochter gezeuget. In dem Horto Medico findet man viel rare Kräuter. Es wird allhier die ſchönſte und zarteſte Leinwad in gantz Holland gemachet.

Harlingen.

Iſt eine ſehr groſſe Volckreiche vermögliche und veſte Stadt in West-Frießland an der See gelegen/ iſt vor dieſem nur ein kleines Dorff geweſen/

ſen / und erſt im vorigen Seculo eine Stadt worden.

Hartberg.

Eine Kayſerl. Stadt in Steyermarck / allwo das Schloß zu ſehen.

Hartenfelß.

Eine Chur-Trier. Stadt/welche auch ein ſchönes Schloß hat.

Haſſelt.

Iſt ein feines/luſtiges und veſtes Städtlein/an dem Fluß Vecht in Ober-Iſſel/1. Meil von Schwoll gelegen/ denen vereinigten Niederlandeu zuſtändig/ allda es vermögliche Leute gibt.

Haßfurth.

Ein feines Städtlein in Francken / an dem Mayn Fluß gelegen / allwo das Schloß zu ſehen; gehört dem Biſtum Würtzburg.

Haßlach.

Iſt ein artiges Fürſtenberg. Städtlein im Kinzinger Thal/ und hat ein ſchönes Schloß gehabt/ iſt aber in dieſem Franzöſ. Krieg gantz in die Aſchen gelegt worden.

Hechingen.

Eine kleine Stadt und Fürſtl. Reſidenz im Hertzogthum Würtemberg/ vier Stund von Tübingen gelegen/ nicht weit davon ligt das ſchöne Schloß Zollern.

Havelberg.

Iſt eine Biſchöfl. Stadt im Chur-Fürſtenthum Brandenburg/ an dem Fluß Havel gelegen/ allwo der Dom zu ſehen iſt.

Havre de Grace.

Eine Stadt in Franckreich/ in der Normandie am Meer gelegen/ dero Form viereckigt/ hat ein ſchönes Schloß/und einen guten Hafen/worinnen mehr als 2000. Schiffe ligen können.

Heilbron.

Iſt eine Reichs-Stadt in Schwaben an dem Neckar gelegen/ ſie hat ihrem Nahmen von einem Brunnen/ deſſen Waſſer ſehr geſund iſt/ und den Nahmen hat daß er einige Kranckheiten heile. Sie iſt zimlich groß/veſt und wohl gebauet; ſie hat einen prächtigen Platz/darauf man eine gar künſtliche Uhr ſihet. Der Rath iſt der Augſp. Confeſſion zugethan. Die Innwohner haben eine Tracht wie die Würtemberger. Es ſeyn allda zu ſehen die Haupt-Kirche zu S. Kilian/neben dem ſchönen zierlichen Thurn/ und der Brunn von 7. Röhren/ das ſchöne Gymnaſium, ſamt dem Rathhauß un̄ neuem Veſtungs-Bau.

Heilsberg.

Eine Stadt und Schloß deß Ermeländiſchen Biſchoffs in Polniſchen-Preuſſen Reſidentz.

Heilsbron.

Iſt vor dieſem ein Cloſter geweſen am Fluß Schwabach / nunmehro aber ein vortreffliches Gymnaſium daraus gemacht worden/ welches ſo wohl von Bayreuth als von Anſpach dependiret.

Heldrungen.

Eine Stadt und veſtes Schloß an der Unſtrutt gelegen/ gehört dem Herzog von Sachſen Weiſſenfelſiſcher Linie.

Helmont.

Ein feines Städtlein in Braband / welches ein wohlerbautes Schloß hat / gehört denen Holländern.

Helmſtädt.

Iſt eine Fürſtl. Braunſchweig. Stadt / allwo es eine berühmte hohe Schul hat / welche A. 1576. von Herzog Julio iſt aufgerichtet worden. Die regierende Fürſten ſchieſſen zuſammen zum Unterhalt / und confirmiren die Profeſſores. Sie iſt allezeit mit einem guten Adel erfüllet / und ihre berühmte Profeſſores, als der Zeit in der Theologi D. Schmid / und in Jure D. Engelhard / ziehen die Studenten Hauffen-weiſe dahin. Es ligt auch ein Helmſtädt in der Landſchafft Schonen am Meer / und iſt ſehr veſt / und gehört dem König in Schweden.

Helſingburg.

Iſt eine Schwediſche Stadt in Schonen gelegen / und hat ein veſtes Schloß. In der Mitte der Stadt ſtehet eine Kirche / ſo zwar von Ziegelſteinen erbauet / iſt aber ein helles / hohes uñ weites Gebäu.

Helſingör.

Iſt eine Däniſche Meer-Stadt in Seeland / nahe bey Coppenhagen an der engen Meer-Straſſen gegen Helſingburg über gelegen; hat ein gewaltiges und ſehr veſtes Schloß / Cronenburg genannt / allwo die Schiffe vorbey paſſiren / und den Zoll geben müſſen. Von jedem Maſtbaum wird ein Roſenobel gegeben / und für die Waar zum wenigſten 900. Thaler / trägt alſo dieſer Zoll ein unglaublich Geld ein. Mit demſelben gehet es aber

aber alſo her: Kommet ein Schiff mit Wein geladen / ſo muß der Kauffmann den Wein ſelber ſchätzen/ ſchätzet er ſolchen zu hoch/ſo laufft der Zoll auch deſto höher: ſchätzet er ſolchen zu wohlfeil/ ſo behält der König den Wein ſelber. Muß alſo der Kauffmann den Wein der Billigkeit nach ſchätzen; dergleichen geſchicht auch mit andern Waaren / und kan alſo den König niemand betriegen.

Herborn.

Eine Gräflich Naſſauiſche Stadt in der Wetterau/ allwo ein berühmtes Gymnaſium iſt.

Herbrechtingen.

Ein berühmtes Cloſter und Dorff unweit Giengen / an der Brentz gelegen / allwo mein Avus maternus M. Eberhardus Andreæ p m. Probſt geweſen. Gehöret dem Herzog von Würtemberg.

Hermanſtadt.

Iſt die Hauptſtadt in Siebenbürgen / an dem Fluß Cibin gelegen / iſt mit Mauren/ Paſteyen und guten Waſſer-Gräben wohl verſehen. Hat ein gutes Zeughauß/und eine vortreffliche Haupt-Kirche. Gehöret dem Röm. Kayſer.

Herrenberg.

Ein feines Würtembergiſches Städtlein/allwo die ſchöne Kirch und das Schloß zu ſehen.

Hervord.

Iſt ein feine wohl erbaute Chur-Brandenburg. Stadt / in der Grafſchafft Ravenſperg in Weſtphalen gelegen/ allda vornehmlich das Nonnen-Cloſter an dem Berg / ſo ein Adeliches und frey-

Welt-

Weltliches Stifft/ und deſſen Frau Aebtiſſin auch ein Stand deß Reichs/ zu ſehen iſt.

Herzogenbuſch.

Jſt eine ſchöne/ groſſe/ wohlerbaute und ſehr veſte Stadt in Braband gelegen/ welche für unüberwindlich gehalten wird/ ſie hat 5. Schlag-Brücken/ſamt einem tieffen Waſſer-Graben rings umgeben/ und mit gar hohen Wällen und 7. real Paſteyen beveſtiget. Von den tieffen und breiten Stadt-Gräben an hat es lange Wieſen/ ungefähr einer Viertelſtund Wegs rund um die Stadt/ die nichts anders als Moraſt ſind/ man kan ſie auch/ wann es die Noth erfordert/ gantz unter Waſſer ſetzen. Neben der Stadt hat es noch zwey ſchöne mit ſtarcken Wällen umgebene Veſtungen/ welche mit Munition und Soldaten gnugſam verwahret werden/ ſie gehört den vereinigten Niederlanden/ nnd hat den Nahmeu von den Felben/ welche in groſſer Menge auf den Wällen und Paſteyen rings um die Stadt ſtehen/ ſo/ daß man kaum die Häuſer darvor ſehen kan. Es ſeyn allhier zu ſehen die Kirche zu U. L. Frauen und S. Joannis. Es ſeynd in der Stadt 5. Thor/ 14. Wind-Mühlen/ 51. offentliche/ 86. privat-ſteinerne/ und 38. hölzerne Brücken/ ſchöne Gaſſen/ und 3000. anſehnliche Häuſer/ die geringe nicht darzu gerechnet. Die Burger geben gute Soldaten/ ſeyn doch darneben höflich und freundlich. Der Umcrayß ſamt den 7. gröſſeſten Schantzen iſt 7666. Schritt.

Hesdin.

Iſt eine vornehme und trefliche Franzöſ. Veſtung in der Provintz Artois, am Fluß Cance gelegen/ hat 6. real-Baſtionen und viel Auſſenwercke.

Heusden oder Huesden.

Ein ſchönes wolerbautes von Natur und Menſchen Händen veſtes/ in Holland gelegenes Städtlein an dem Maaß Strohm / hat ein ſchönes und prächtiges Caſtell, mit 6. real-Baſtionen verſehen.

Heverle.

Iſt ein Schloß nahe bey Löwen in Braband/ ſchön und luſtig gelegen/ und dem Hauſe von Croy zugehörig/ welches wohl ſehens würdig iſt/ indeme es ein Königlich Werck/ welches künſtliches Waſſerwerck in den Gärten hat / hat auch ein Cœleſtiner-Cloſter und eine ſchöne Kirch / in deſſen Chor der Fürſten von Croy Stamm-Baum von Adam her/ biß auf unſere Zeit/ ſamt ihren Bildnüſſen und Nahmen zu ſehen / darüber ſich nicht allein Niederland / ſondern auch Europa verwundern muß.

Heydelberg.

Iſt die Hauptſtadt in der Untern-Pfaltz zwiſchen zweyen Bergen am Neckar gelegen/ allwo der Churfürſt im vorigen Franzöſ. Krieg in einem prächtigen und veſten Schloß reſidiret hat ; iſt aber durch die Franzoſen gar übel zugerichtet worden; der Garten darinnen hat vielerley Brunnen und friſches Waſſer. In dem Fürſtl. Keller iſt das groſſe Wein-Faß zu ſehen/ das alte Faß hat 12. Schuh in die Höhe / und Wein darinnen

nen

nen gehabt/ ſeither dem Jahr 1343. aber das jenige/welches der vorige Churfürſt vor Jahren an deſſen ſtatt hat bauen laſſen / iſt viel gröſſer / prächtiger und mit ſchönem Schnitzwerck gezieret/dann es iſt 22. Schuh hoch/und 31. Schuh lang/welches mehr einem Schiff als Faß ähnlich/ hält 220. Fuder/ man gehet auf einer Stiege von 30. Staffeln hinauf/ zu oberſt iſt eine ſolche Ebene/ mit einem Geländer umgeben / daß man bißweilen frembde Fürſten allda tractiret/welche aus dieſem Faß trincken. Der Zeit regieret Churfürſt Johann Wilhelm Joſeph zu Düſſeldorff/gebohren den 19. Apr. A. 1658. Es iſt allhier eine vortreffliche hohe Schul geweſen/ſo von Ruperto dem III. A. 1346/geſtifftet worden. Die Heydelbergiſche Bibliothec war vor dem 30. Jährigen Krieg die allerberühmteſte in Europa, und ſonderlich wegen der raren Manuſcripten; allein ſie iſt A. 1622. in das Vatican nacher Rom von Leone Allatio geführt worden. Sonſten iſt die Stadt vor wenig Jahren von den Franzoſen gäntzlich eingeäſchert worden/ anjetzo aber ſie wieder ſehr ſchön erbauet. Es erſtrecket ſich der Weg von Heydelberg nacher Franckfurt auf 12. biß 15. Meilen deß ſchönſten Landes: maſſen man durchauß herrliche Weinberge/ luſtige Auen/ fruchtbare Felder und Wieſen findet/ ſo allenthalben durch dahin gepflantzte Bäume unterſchieden werden.

Heydenheim.

Iſt ein kleines Würtembergiſches Städtlein an der Brentz/ allwo das ſchöne und veſte Berg-Schloß Hellenſtein wol zu ſehen iſt. Hildes-

Hildesheim.

Iſt eine groſſe/ aber altvätteriſche Biſchöfliche Stadt/ ſo den Churfürſten zu Cölln/ jedoch mit Vorbehalt ihrer Freyheiten für ihren Obern erkennet/ und werden die beyde Religionen/ als die Catholiſche und Lutheriſche exerciret/ligt an dem Fluß Innerſte. Die Jeſuiter haben auf einem Berglein ein ſchönes Collegium. Die Kirch zu Cæcilia, nahe bey dem Dom/ hat 2. Thürn. Im Dom iſt die berühmte Irmenſel/ſo man hier beygeſetzet/ von welcher Meibomius ein eignes Büchlein geſchrieben. Das Rathhauß iſt auch wohl zu beſichtigen. Der jetzige Biſchoff iſt Jodocus Edmundus, auß dem Hauſe Brabeck.

Hilpershauſen.

Iſt jetzund die Reſidenz Herzogs Erneſti aus der Gothiſchen Linie; ligt zwiſchen Meinungen und Coburg/allwo das Schloß zu ſehen.

Himmelscron.

Iſt ein vornehmes Cloſter Ciſtercer-Ordens an dem weiſſen Mayn gelegen/ den Marggraffen von Bayreuth zuſtändig.

Hirſchau.

Ein feines Städtlein in der Obern-Pfaltz; allwo der Kirchen-Thurn nicht an der Kirchen ſtehet/ ſondern allein an der Kirchhof-Mauren/dergleichen in Italien gebräuchlich.

Hirſchhorn.

Ein Städlein in der Untern-Pfaltz am Neckar gelegen/ welches ein anſehnliches Schloß hat/ gehöret Chur-Mayntz.

Hirſchfeld.

Iſt eine ſehr wolgebaute und zimlich veſte Stadt in Heſſen / an dem Fluß Fulda gelegen / hat eine vornehme Fürſtl Schul/darauß viel gelährte Leute hergekommen. Der Zeit reſidiret allhier Ihro Hoch Fürſtl. Durchl. deß regierenden Fürſtens Herr Bruder Philippus in Reſpect eines Gouverneurs deß Fürſtl. Stiffts. Es ſind auch allhier zu ſehen das Fürſtl. Stifft/welches prächtig gebauet/ darinnen vor dieſem die Fürſtl. Aebte reſidiret/ wie auch die ſchöne Kirche/dabey die groſſe Stadt-Kirch / das Cloſter / worinnen täglich über 100. derer Gymnaſiaſten umſonſt geſpeiſet werden. Hat einen ſehr fruchtbaren Boden.

Hochberg.

Iſt eine veſte und faſt unüberwindliche Veſtung/ auf einem hohen Berg in dem Breißgau/ unweit Freyburg gelegen / iſt Marggräfiſch Badiſch.

Hochland.

Ligt in der Oſt-See / hat den Nahmen daher / weil es eine hocherhabene Inſul / als ein hohes Land anzuſehen/iſt 3. Meilen lang und 1. breit/faſt lauter Felſen mit Dannen und Büſch bewachſen.

Hochſtraten.

Ein Spaniſches Städtlein in Braband / hat ſchöne Kirchen und Clöſter / und auſſerhalb ein veſtes Schloß.

Höchſt.

Ligt 2. Meilen von Franckfurt auf der rechten Seiten deß Mayns/iſt ein luſtiges Städtlein/ und hat ein wohlerbautes Schloß : gehöret Chur-Mayntz. Höch-

Höchſtadt.

Iſt eine kleine/ aber wegen der herꝛlichen Victori den 13. Aug. A. 1704. berühmte Pfaltz Neuburg. Stadt an der Donau gelegen/ allda das Schloß ſamt der Pfarꝛ-Kirchen zu beſichtigen.

Höxter.

Ligt an der Weſer im Stifft Corvey/ hat drey Pfarꝛ-Kirchen/ S. Peters/ Kilians/ und zu den Brüdern/ und macht ein gutes Bier/ iſt eine luſtige und wolgelegene Stadt/ hat ihre ſonderliche Statura, Gerechtigkeit/ Freyheit und Policey/ und ſind die Herzogen von Braunſchweig Schutz-Herren darüber.

Hof.

Ligt in Voigtland an der Saal/ gehöret dem Marggrafen von Bareyth/ allda bißweilen der Marggraf Hof hält/ und iſt auſſer der Kirchen das Schloß zu ſehen.

Hohen-Dwiel.

Diß Fürſtl. ja Königl. Hauß ligt im Hegau/ nicht weit vom Boden-See oder Schaffhauſen/ in einer luſtigen und fruchtbaren Gegend. Iſt über die maſſen veſt/ und ſich zu verwundern/ wie der ſehr harte Felß ledig und allein in ſo übergroſſen Höhe im Felde auffſteiget: Und iſt in der Nähe kein einiger Berg/ der ihm möchte Schaden bringen/ alſo/ daß er weder mit Steigen/ Schieſſen oder Untergraben durchauß nicht kan überwältiget werden. Es iſt auch dieſes Würtembergiſches Schloß nicht allein mit vielen ſchönen Fürſtl. Zimmern/ Gemächern/ Brunnen/ Kellern und Stallungen/ ſondern über das mit ſtarcken Wällen und

Paſtey-

Paſteyen zum Uberfluß verſehen. Benebens wird an dieſem Berg Korn und guter Wein gebauet/ hat auch guten Vorrath an Bau- und Brenn-Holtz. Die Zeughäuſer und Rüſtkammern ſind wol verſehen / und werden ſtets Soldaten / ſamt einem Hauptmann allda gehalten. Ein Rayſender wird nicht leichtlich in dieſe unüberwindliche Veſtung gelaſſen. Es wird allhier annoch die Gewohnheit unterhalten/daß alle Fürſtl. Perſonen/welche dieſe vortreffliche Veſtung beſehen wollen / Stein von 50. 60. in 100. Pfund ſchwer von unten deß Bergs biß an das Thor tragen ſollen/derer auch gar viel/ mit dero Träger Fürſtl. Nahmen bemercket/ gezeiget werden.

Homberg.

Eine Stadt in Heſſen/ hat ein Schloß/ welches auf einem hohen freyen Berg ligt / wovon man über 100. Städt und Dörffer ſehen kan / hat auch einen Brunnen/ welcher 80. Klaffter tieff iſt.

Homburg.

Eine Gräfl. Naſſau-Saarbrückiſche Stadt im Weſtereich/ welche auch ein veſtes Schloß hat.

Horn.

Eine vornehme und veſte Stadt in Holland / allwo inſonderheit die S. Joannis und Unſer Frauen Kirchen/ neben dem Oſt-Indianiſchen Hauß zu ſehen. Es ligt auch ein Horn im Unter-Oeſterreich/ wie auch eines in der Grafſchafft Lipp.

Hornberg.

Iſt ein Würtemberg. Städtlein im Schwartzwald/ allwo das Schloß zu ſehen.

Hull.

Eine kleine/aber ſehr veſte Stadt in Engelland/ allwo das Schloß ſehens würdig.

Hulſt.

Eine ſehr veſte Flandriſche Stadt im Land von Waes/ und in der Grafſchafft Alſt ohnweit Dene gelegen/ gehört den vereinigten Niederlanden.

Hünningen.

Eine neue Frantzöſ. Veſtung unweit Baſel am Rhein gelegen/ſo zimlich groß/ und kan 3. oder 4000. Mann Beſatzung inne haben. Es iſt ein fünffeckigt Werck / und haben die Paſteyen alle Flügel / in deren Mitte ein leerer Platz von Erdreich/ allwo ſich ein Zeughauß befindet / welches ſo ſtarck / daß es auch die Bomben aushalten kan. Die Wälle haben wolaufgemaurte Geſichts-Linien/der Graben iſt breit / und von der Courtine mitten in dem Graben ſo lang er iſt/ iſt ein Hornwerck/ 12. Schuh hoch/ in welches von unten auß dem Wall ein Gewölb gehet/ ſo da dienet Leute zur Gegenwöhr darein zu bringen. Vor dem Hornwerck ſtehet ein halber Mond von der neuen Art. Uber dieſes hat es eine Contreſcarpe, nebſt einem bedeckten Weg. Es ligt auch noch ein groſſes Hornwerck gegen Baſel/ und gehet eine Brücke über den Rhein/ die auch mit einem Hornwerck bewahret iſt. Mit einem Wort / es iſt faſt kein veſterer Ort in Europa; er ligt auf einer groſſen Ebene/ſo/ daß er von nirgend woher kan beſchoſſen werden.

Huntingdon.

Iſt die Hauptſtadt in der Grafſchafft Hundingdonia in Engelland/ am Waſſer Uſa gelegen/ hat 4. Kirchen/ und eine ſchöne ſteinerne Brücke/ und auſſerhalb eine groſſe luſtige Wieſen.

Huſum.

Ligt im Herzogthum Schleßwick/ an dem Fluß Hever, dahin es auch ſamt dem ſchönen Schloß gehörig. Gehört dem Herzog von Holſtein.

Huſt.

Ein veſtes Schloß auf einem ſehr hohen Felſen in Siebenbürgen gegen Polen gelegen/ und iſt wegen der unerſchöpflichen Saltz-Gruben ſehr berümt.

Huy.

Gehört in das Stifft Lüttig/ allda zu ſehen die Kirche zu unſer Frauen/ das Cloſter Neu-Moſter/ und das Creutz Ordens-Cloſter / auf dem Berg aber das anſehnliche und veſte Schloß/ welches mit vielen Auſſenwercken und andern Forten auf das vortrefflichſte verſehen/ hat über die Maaß eine ſchöne ſteinerne Brücke/ und wird in 2. Theil abgetheilet.

J.

Jadogna.

Iſt ein ſchönes Türckiſches Städtlein zwiſchen Belgrad und Niſſa gelegen/ allda zwo ſchöne mit Bley gedeckte Kirchen/ und ein ſchönes Bad von Marmorſtein zu ſehen.

Jägerndorff.

Ligt in Ober-Schleſien/ iſt zimlich groß und

Volckreich/ auch mit Mauren/ Thürnen und Paſteyen wol verwahret/ hat ein ſchön Fürſtl. Schloß/ eine herꝛliche und groſſe Pfarꝛ-Kirche und Cloſter/ und ein zierliches Rathhauß. Die privat-Häuſer ſind meiſtentheils höltzern.

Jaiza.

Iſt die Hauptſtadt in Boßnien auf einem Berg/ und hat ein Schloß/ welches für unüberwindlich gehalten wird. Gehört den Türcken.

Jaroslaw.

Eine groſſe Handels-Stadt in Pohlen/ an dem Fluß Sano gelegen.

Jauer.

Ligt in Nieder-Schleſien/ allda der Bernhardiner-Cloſter/ die Fürſtl. Burg/ das Rathhauß/ und die ſchöne groſſe Pfarꝛ-Kirch zu ſehen/ vor der Stadt iſt eine Evangel. Kirche/ welche in dem Münſteriſchen Frieden iſt privilegirt worden.

Iconien.

Ligt in Cappadocia, wird jetzund Amaſia genannt; hat eine zimlich veſte Ring-Mauer/ und etliche Thürne/ aber geringe Häuſer. Auſſer der Stadt ſtehet das Bildnüß deß Herculis, doch ohne Haupt.

Ichterhauſen.

Ein anſehnliches Cloſter an der Gera/ 3 Stund von Erfurth gelegen/ gehört dem Herzog zu Waimar.

Jena.

Iſt eine zimlich ſchöne Stadt an der Saal gelegen. Ihre Univerſität iſt ſehr berühmt wegen der groſſen Geſchicklichkeit der Profeſſoren/ und dann

dann der Menge der Studenten/ welche ſich offt biß auf 3000. erſtrecket haben. Sie iſt aufgerichtet worden von Churfürſt Joh. Friederich/ A. 1548. und wird von den Herzogen von Sachſen-Weimar/ Gotha und Eiſenach erhalten. In der Jurisprudenz iſt berühmt D. Lyncker/ in der Medicin D. Wedel. Die Jurisprudenz hat je und allweg allhie floriret/ und iſt dahero dieſe Univerſität insonderheit den Studioſis LL. nützlich. Es hat auch eine herrliche Bibliothec, welche mit deß Weltberühmten Hn. Boſii ſeel. unvergleichlichen Bibliothec vermehret worden. Allhier reſidiret Herzog Wilhelm Heinrich/ ein Herr von 12. Jahren/ Herzogs Johann Wilhelms von Eiſenach Erb-Printz/ und iſt zugleich der Univerſität Magnificentiſſimus Auf deſſen Schloß ſihet man oben eine Kugel von Eiſen mit 3. Zincken/ von ſolcher Gröſſe und Weite/ daß 10. Männer ſich daran aufhalten können. Das Rathhauß iſt viereckicht/ 3. Gaden hoch/und auß Werck-Stücken gemacht; allda man in der Raths-Stube Kayſerliche und Fürſtliche Bildnüſſen ſihet. In der Hof-Gerichts-Stube ſind denckwürdige Fenſter/ und ſonſten rare Bildnüſſen zu ſehen. Die Pfarr-oder S. Michaels-Kirch iſt auch ein ſchönes Gebäu/allwo im Chor verſchiedene Bildnüſſen zu beſichtigen/ ja die Pauliner-Kirche iſt auch nicht zu verachten. Vor dem Joannis-Thor auf dem Gottes-Acker ſtehen zwo Kirchen/ allwo die Leich-Predigten gehalten werden. In der Communität werden über 100. Studenten geſpeiſet/ und gibt einer Wo-

chentlich 6. Groſchen; es können auch Frembde darein kommen. Die Magiſtri dörffen allhie præſidiren und Collegia halten/ welches ſehr nutzlich iſt. Es iſt hier ein wohlfailer Ort/ und kan einer auf ſeiner Stuben um ein Geringes geſpeiſet werden. Doch ſind die Stuben/ Holtz und Bett um etwas theuer. Der Mediciniſche Garten ligt im Collegio Academico, welcher auch ſehens werth. Auſſerhalb den Pförtigen ſtehen um die Stadt ſchöne groſſe Bäume/ welche A. 1666. ſind geſetzt worden. Ohnweit der Stadt ſtehet auf einem Berg der Fuchs-Thurn.

Jencöping.

Eine Schwed. Stadt in Schmaland/ und in einem Thal gelegen; die Häuſer ſind vom Holtz erbauet/ und ſehen faſt den Mäyſen-Schlägen gleich/ allda das Schloß zu ſehen.

Jeruſalem.

Ligt heutiges Tags auf einem hohen Berg/ und hat ein ſtarckes Schloß/ welches mit Geſchütz wohl verſehen. Allhier iſt das H. Grab/ die Kirche deß H. Grabs/ und die Türckiſche Kirch zu ſehen. Die Stadt iſt zimlich Volckreich/ von Türcken/ Arabern/ Juden und Chriſten; doch ſtehet es nicht an dem Ort/ wo das alte Jeruſalem geſtanden.

Jvern.

Jſt eine anſehnliche Stadt in Oſt-Frießland/ welches ein veſtes Schloß hat. Der Boden allda iſt nicht ſo mager/ als wie der ſeel. Zeiler/ Continuat. Itin. Germ. fol. 455. ſchreibet/ und dem hierinn gefolget der Auctor in Abraham Saurens

ver-

vermehrtem Stādt-Buch / p.883. ſondern iſt gar ein fruchtbares / gutes und fettes Land / daß daher viel Stück Vieh und die beſten Pferde gezogen werden / wie ſolches Juſtus Winkelmannus Notit. Weſtphal. p. 286. beweiſet. Dieſe Stadt ſamt dem groſſen Gebieth iſt dem Hauß Oldenburg einverleibet worden / und weil diß Hauß An. 1667. außgeſtorben / ſo iſt es nun an die Cron Dännemarck gekommen.

Ilmenau.

Iſt ein feines Städtlein in der Graffſchafft Henneberg / an den Türingiſchen Gräntzen gelegen / dem Herzog zu Waimar zuſtändig / allda das Kupffer-Bergwerck zu ſehen / und wird das Ertz und Wild-Waſſer nicht durch Pferde / ſondern durch eine Waſſer-Kunſt auf die 100. Klaffter herauf gebracht. Die Schmeltz-Hütten ſind da auch zu ſehen.

Imola.

Iſt eine zimlich groſſe Stadt in Italien / mit einem Caſtell umfangen / allda hat es einen groſſen Platz / und dabey einen anſehnlichen Pallaſt. Die Kirche zu S. Auguſtin iſt wohl würdig zu ſehen / darinnen auch eine vortreffliche Capell ſtehet. Gehört dem Papſt.

Ingelheim.

Iſt eine Stadt zwiſchen Mayntz und Bingen gelegen / die Burg iſt deß freyen Reichs-Adels / und allda inſonderheit der Saal oder Königl. Pallaſt zu ſehen.

Ingolſtadt.

Iſt eine ſchöne / veſte / Bayriſche / an der Donau auf flachem Land gelegene Stadt / hat ein ſtarckes Schloß / an einem Eck der Stadt / und ſchöne Gaſ-

ſen/ die Häuſer ſind ſchön und alle gemahlet/ doch nicht ſonderlich groß. Die Pfarr-Kirche iſt über alle maſſen herrlich und groß/ darinnen zu ſehen ein Marien-Bild von klarem Gold mit Edelgeſtein beſetzt/ ſo auf die 100000. fl. geſchätzet worden; auf der Bruſt hat ſie einen Rubin wie ein Hertz geſchnitten/deſſen Werth 14000. fl. Es hat auch verſchiedene Clöſter / als der Auguſtiner, Franciſcaner und Nonnen. Das Jeſuiter-Collegium iſt auch ſchön/ und mit vielen Zimmern/ Stuben und Clauſen / und einem groſſen Hof in der Mitte verſehen. Die Bibliothec iſt herrlich und wohl verſehen. Es hat auch hier eine gewaltige hohe Schul/ welche A. 1471. von Herzog Ludwig iſt aufgerichtet worden. Das Rath- und Zeughauß ſind auch wohl zu ſehen.

Inſprugg.

Iſt eine ſchöne/ wohlerbaute und Volckreiche Stadt in Tyrol am Fluß Inn gelegen. Die Häuſer in der Stadt ſind ſehr prächtig. In der Franciſcaner-Kirchen ſtehen 28. Metallene Statuen/ jede 10. Schuh hoch/deren eine auf 3000. Thaler geſchätzet wird. In dieſer Kirchen iſt auch eine Capell / die ſilberne genannt / darinn allerhand fürnehme Begräbnüſſen zu ſehen/und wird ſie deßwegen die Silberne genannt / weilen die Altar-Tafeln meiſtens von Silber/und auch verſchiedene Geſchichte künſtlich in Silber außgeſtochen. Vor dem Rathhauß iſt ein dreyeckigtes Dach von purem Gold. Im Schloß/ welches vornehmlich zu beſichtigen/ſind ſchöne Gallerien/Säle und Kunſt-

Kam-

Kammern/ darinn allerhand Raritäten zu ſehen/ dann man ſihet allda in 2. Gängen verſchiedene Waffen/ als beyder Kayſer Maximiliani I. und Caroli V. Franciſci I. Königs in Franckreich/ die er in der unglückſeeligen Schlacht bey der Stadt Pavia angehabt/ Caroli deß IX. Königs in Franckreich/ Ferdinandi und Philippi, Königen in Spanien/ Don Jean von Auſtria, und viel anderer unzählbarer Fürſten. Item Judas Strick/ daran er ſich erhenckt/ den der Hauptmann Schertel dahin von Rom ſoll gebracht haben. Eine Orgel/ die lautet als ein Lerchen-Geſang. Zu Ende der einen Kammer iſt die Bildnüß eines Rieſen/ Hayman genant/ deſſen Statua von Holtz 16. Werck-Schuh lang ſeyn ſoll/ und eines Zwergen/ welche beyde zu Wien ſollen gelebt haben. Der Zwerg konte dem Rieſen nicht biß an den Nabel langen/ nichts deſtoweniger gab er ihm eine Maulſchell/ und dieſes gienge alſo zu: dann/ als er dem Kayſer die Handſchuh aufheben wolte/ lieff der Zwerg hinzu/ und gab dem Rieſen eine dichte Maulſchelle. In einem Saal ſihet man auch allerley Türckiſche Kleider/ welche überauß ſchön/ köſtlich und wohl ins Geſicht kommen. Item, Türckiſche Bünde und Säbel/ mit Gold und Edelgeſtein herzlich außgezieret. Eben allhier ſihet man 2. Conterfait zweyer vornehmer Türckiſcher Herren zu Pferd/ von wunderbarer Gröſſe: Der eine war ein Aga/ und der andere ein Baſſa/ welche in einer Schlacht gefangen worden/ und gaben vor ihre Ranzion ihre Kleider/ Sättel/ Zeug/ und Pferd-Zeug/ wel-

che man nicht ſchätzen kan. In einer andern Kammer ſihet man allerhand vortrefliche uñ künſtliche Gemählde und viel Raritäten/ die einen vergnügen können. Dieſe Kammer ſcheinet / als wann es zwo wären/ weil in der Mitte 20. groſſe Wappen/ 12. Schuh hoch/ und 6. Schuh breit/ gleichſam einen Abſchnitt machen/ allwo die beſte und rareſte Sachen verwahret werden. In der dritten Kammer ſihet man allerhand Arbeit von Corallen gemacht. In der vierdten Kammer seynd allerhand alte und köſtliche Steine / ſo / daß dieſer Schatz darinnen nicht kan geſchätzet werden. In der fünfften Kammer werden allerhand Krüge gewieſen. In den andern Gemächern ſihet man viel ſchöne und rare Müntzen von allerhand Gattungen. Die Bibliothec beſtehet von den vortrefflichſten Büchern. Ingleichem ſind zu beſichtigen der Jeſuiter-Collegium und Kirchen/ die Einſiedlern/ das Ball-Hauß/ das Balonen und Comödien-Hauß; der gemeine Klepper-Stall/ die Liecht-Kammer/ das Vogelhauß/ der Pferd-Stallung/ das Thier-Hauß/ und der Blumen-Garten. Item das Zeug- und Rathhauß/ und die Hof-Cantzley. Eine halbe Meile von Inſprugg ligt ein herzlich und prächtiges Schloß/ Omras genañt/ ſo Ertz-Herzog Ferdinant gebauet hat/ welches wol ſehens würdig iſt/ wegen allerhand Sachen/ die allda ſtehen. So ſiehet man auch nicht weit von Inſprugg auf einem ſehr hohē Felſen in einer Klufft ein Crucifix ſtehen / allwo Kayſer Maximilianus I. in ſeiner Jugend ſich alſo nach den Gemſen verſtiegen/ daß er mit groſſer Gefahr und Mühe hat müſſen errettet werden.

Joachimsthal.

Iſt eine Böhmiſche Stadt/ und wegen deß Bergwercks berühmt. Es ligt auch eine Stadt dieſes Nahmens in der Marck/ welche eine wohlbeſtellte Land-Schul hat.

S. Job.

Iſt ein überauß veſtes Schloß in einem Moraſt 3 Meilen von Wardein gelegen. Gehört dem Röm. Kayſer.

Johann-Georg Stadt.

Iſt eine neue Chur-Sächſiſche Stadt A. 1684. gebauet/ hart an den Böhmiſchen Gräntzen ligend. Iſt meiſtentheils von den Evangeliſchen/ welche damahlen aus Böhmen vertrieben wurden/ aufgebauet worden.

Ipern.

Iſt eine auß den vornehmſten Frantzöſ. Städten in Flandern/ und ſo wohl von Kunſt als Natur ſehr veſt/ hat auch ein veſtes Schloß/ und iſt inſonderheit die Kirche zu S. Martin/ das prächtige Rathhauß und etliche Nonnen-Clöſter zu ſehē.

Iſpahan.

Iſt die Hauptſtadt in Perſien/ von anſehnlicher Gröſſe/ allwo der König Hof hält. Der Umcrayß iſt nicht viel kleiner als der Stadt Pariß. Ein jedes Hauß hat ſeinen Garten/ und die Gaſſen ſind eng/ ungleich/ und nicht gepflaſtert. Allda inſonderheit der unvergleichliche Königl. Pallaſt zu beſichtigen.

Ißny.

Iſt eine Reichs-Stadt in Algöw/ nicht weit vom Fluß Arg gelegen/ allwo das Benedictiner-Cloſter zu ſehen; ſie iſt der Evangel. Religion zugethan.

Iſendick.

Eine ſtarcke Veſtung in Flandern am Meer gelegen/ welche einen kleinen Hafen hat. Gehört den vereinigten Niederlanden.

Itzehoe.

Iſt eine feine Stadt in Holſtein/ dem König in Dännemarck zuſtändig/ allwo in der Kirche viel Fürſtl. und Gräfliche Monumenta zu ſehen/ wie auch auſſer der Stadt ein Adel. Nonnen-Cloſter.

Judenburg.

Iſt die Hauptſtadt in Ober-Steyer/ am Fluß Muhr gelegen/ allwo das Franciſcaner-Cloſter/ das Jeſuiter-Collegium, die Pfarr-Kirche/ die Fürſtl. Burg und das Rathhauß zu beſichtigen. Gehört dem Röm. Kayſer.

Judoigne.

Ein feines Spaniſches Städtlein in Braband gelegen/ allwo das ſchöne Schloß/ Franciſcaner- und Jungfrauen-Cloſter zu ſehen.

Ivanogrod.

Ein gewaltiges und veſtes Schwed. Schloß in Ingria/ nahe bey Narva gelegen/ auf einem aufgeworffenen/ und mit dem ſehr geſchwind flieſſenden Waſſer Narva umgebenen Erdreich/ und zwar an einem Felſen erbauet. Iſt mit 3. ſtarcken Mauren/ Thürnen und Paſteyen wol verſehen.

K.

Kapſenberg.

EIn ſchöner und groſſer Marcktflecken in Oeſterreich/ den Herren von Stubenberg zugehörig/

hat

hat ein anſehnliches Schloß auf einem hohen Berg. Dieſe Herren ſind weder Grafen noch Edelleute/ verlangen auch nicht geadelt zu werden/ haben aber doch die Præcedenz vor den Grafen. Sie können ihren Herren-Stand vor Chriſti Geburt her beweiſen.

Käßmarck.

Ligt in der Ungariſchen Grafſchafft Zips/ allda das anſehnliche Schloß/ das Rathhauß/ der ſehr dicke Thurn an dem obern Stadt-Thor/ die Teutſche Kirche/ darinn ein künſtliches Crucifix/ die Sclavoniſche Kirche und Spital zu ſehen. Man brauet allhier ein ſehr gutes Bier.

Kauffbeuren.

Iſt eine feine Reichs-Stadt in Schwaben/ an der Wertach gelegen/ allwo S. Blaſii Kirche zu ſehē. Iſt meiſtens der Evangel. Religion zugethan.

Kauffungen.

Ein freyweltlich Jungfrau-Stifft in Heſſen gelegen der Ritterſchafft dieſes Stiffts zuſtändig/ allwo eine jede Adeliche Jungfrau/ ſo verheurathet wird/ darauß 100. Gold-Gulden in ſpecie bekommt.

Kayſerberg.

Eine Stadt im Elſaß/ ſo von Gebäuen weder ſonders noch groß/ hat eine ſchöne und luſtige Gegend/ auch ſehr fruchtbar/ allwo der beſte Wein wächſet/ liget mit ſamt den Städten Ammerwihr und Kimsheim in einem Thal/ daher das Sprichwort entſtanden:

Drey Schlöſſer auf einem Berg/
Drey Kirchen auf einem Kirchhof/

Dr

Drey Städte in einem Thal /
Sind gantz Elſaß überall.

Kayſersheim.

Ein reiches und mächtiges Ciſtercienſer-Cloſter / zwiſchen der Altmühl und Donau gelegen. Deſſen Abbt ein Stand deß Reichs iſt.

Kayſers-Lautern.

Ligt an dem ſchönen Waſſer Lauter / und an einem See an der untern Pfaltz Chur-Haydelberg gehörig / allwo das Schloß zu ſehen.

Kayſerswerth.

Eine Stadt an dem Rhein gelegen / dem Chur-Fürſten von Cölln gehörig / welche vor etlich Jahren von den Alliirten eingenommen / und alle ihre Veſtungs-Wercke niedergeriſſen worden.

Kehl.

Ein ſehr veſter Ort am Rhein gegen Straßburg über gelegen / welcher vor 3. Jahren von den Franzoſen mit Accord erobert worden.

Kempten.

Iſt eine gar alte Reichs-Stadt im Algöw / an dem Fluß Iler gelegen / und der Augſpurg. Confeſſion zugethan; hat eine ſchöne Pfarr Kirche zu S. Margaretha / und ein ſauberes Rathhauß. Es gibt allhier ſehr viel Weber. Auſſer der Stadt liget ein prächtiges und reiches Stifft unter einem Fürſten / Nahmens Rupert von Bodmann / deren Religioſen Benedictiner-Orden / und von 11. Ahnen ihren Adel probiren müſſen.

Kexhofem.

Eine Stadt und Schloß in Carelien/ dem König in Schweden gehörig/ ligt 15. Meilē von Wiburg.

Kiel.

Iſt eine ſchöne Holſteiniſche wolgebaute und luſtige Stadt an einem Arm der Oſt-See; hat einen bequemen Hafen. Es wird eine groſſe Handthierung allda getrieben/ und alle Jahr im Januario das alte Recht/ welches ſie nennen den Kieler-Umſchlag und Inlagern practiciret. Mit dieſem Recht kan der Glaubiger alle ſeine Schuldleute in dieſe Stadt citiren/ und dieſelbe arreſtiren/ wann ſie auf den verfloſſenen Termin nicht bezahlen. Ja/ dieſes Recht erſtrecket ſich biß auf den König von Dännemarck/ und den Fürſten von Holſtein/ welche auch ins Innlager können citirt werden. In dieſer ſchönen Stadt iſt eine wackere Univerſität/ welche A. 1665. von Herzog Chriſtian Albrecht iſt aufgerichtet worden/ allwo in Medicina floriret D. Jo. Daniel Major, welcher einen ſubtilen Tractat de Chirurgia infuſoria, und ſolche Sachen herauß gegeben/ welche zuvor keinem Menſchen in Sinn kommen. Dieſe Univerſität hat diejenige Statuta und Privilegia, als die zu Helmſtädt/ und der Pro-Rector iſt zugleich Comes Palatinus. Es ſeynd auch allhier das anſehnliche Schloß/ die Pfarr-Kirche zu S. Nicolai und das Rathhauß zu beſichtigen.

Kilkenni.

Wird für die ſchönſte Stadt in gantz Irrland gehalten.

Kirch-

Kirchheim.

Unter-Teck genañt/ ein Städtlein in dem Herzogthum Würtemberg/ allwo das Schloß zu ſehen.

Kitzingen.

Eine luſtige Stadt in Francken am Mayn/ dem Stifft Würtzburg zuſtändig/ allwo die lange und anſehnliche ſteinerne Brücke/ und das Benedictiner-Cloſter/ (worinnen jederzeit Nonnen vom hohen Stand geweſen) zu ſehen. Es pflegen allda die Kauffleut / ſo auf die Franckfurter Meß rayſen / diejenigen / ſo noch nie daſelbſt geweſen / zu zu hänſelen. Es hat auch einen Saurbrunnen/ und wird Saltz allda geſotten.

Klagenfurth.

Iſt die Hauptſtadt in Kärndten / am Fluß Glan auf der Ebene gelegen/ iſt viereckicht/ hat eine ſtarcke Mauer und tieffen Waſſer-Graben. Der Wall iſt breit/ und etliche Häuſer ſind ſchön gemahlet: Der Marckt-Platz iſt ſchön und groß/ worauf eine Marmorſteinerne Säule mit einem Marien-Bild / und ein ſchöner Röhr-Brunnen mit deß Herculis und Drachen Bildnüß ſtehen. Allda auch der Jeſuiter-Collegium, der Franciscaner-Capuciner- und Urſulinen-Clöſter zu beſichtigen.

Kockenhauſen.

Iſt ein veſtes Schwediſches Schloß/ vor dieſem Kackenhauſen genannt/ in Liefflaud an der Düna gelegen/ allwo vor Zeiten der Ertz-Biſchoff von Riga ſeine Reſidenz gehabt hat.

Königs-

Königsberg.

Iſt die Hauptſtadt in Preuſſen / eine groſſe und ſchöne Stadt/ welche im Umcrayß nicht viel kleiner iſt als Prag/und iſt wie Prag von 3. Städten/ nemlich Königsberg / Löbenicht und Kneiphof zuſammen gebauet ; hat einen Meerhafen / und eine berühmte Univerſität/ welche A. 1544. iſt angerichtet worden/ ein prächtiges Schloß/ allwo viel Fürſten ſamt ihren Leuten bequemlich logiren können/ wiewohl die Kirche auf einer/ und der Saal auf der andern Seiten einen Theil der zwey Seiten dieſes groſſen Vierecks einnehmen; auf dem Schloß iſt auch eine ſtattliche Bibliothec, darinnen ein Repoſitorium voller Folianten und groß Quart, ſo alle in Silber eingefaſſet / unter denen ein Buch gezeiget wird / welches Albertus, Marggraf zu Brandenburg/der erſte Herzog in Preuſſen/ ſo im Jahr Chriſti 1564. geſtorben/ mit eigener Hand geſchrieben / und darinnen ſeinen Sohn gelehrt / wie er nach ſeinem Tod wol und Chriſtlich regieren ſolle. Uber der Kirchen iſt ein vortrefflicher Saal von 166. Schritten lang/ und 30. breit / mit künſtlichen Schwibbögen / ohne Mittel-Säul und Stender. Jngleichem hat es eine Citadell von 4. Baſtionen/ welche vor wenig Jahren erbauet worden. Gehört dem König von Preuſſen. Es ligt auch ein Königsberg in Ungarn / zwiſchen den beyden Flüſſen Gran und Neutra / und nicht weit davon ein guter Saurbrunnen wie das Miltz-Weh und andere Gebrechen.

Königs-Ekk.

Iſt das Stammhauß der Grafen dieſes Nahmens/ in Schwaben oberhalb Biberach/ zwiſchen Mengen und Saulgen gelegen. Werden in zwey Linien/ in die Rotenfelſiſche und Aulendorffiſche abgetheilet. Zu Auledorff oder Alendorff reſidiret der Zeit Franciſcus Maximilianus, welcher ohnlängſten als Kayſerl. Commiſſarius die Huldigung in der Stadt Ulm eingenommen hat. Ein Herr von unvergleichlich ſchönen Qualitäten und Beredſamkeit. Hat 2. junge Herren/ der älteſte heiſt Carolus, und gehet in das 9. Jahr/ der andere aber Jo. Erneſtus. Das Schloß zu Alendorff iſt ein vortreffliches neues Gebäu/ auf Italiäniſche Manier gebauet. Die Kellerey iſt auch ſehens werth.

Königsfeld.

Iſt ein kleiner Ort/ allda nichts ſonderliches zu ſehen/ auſſer ein ſchönes Cloſter/ welches An. 1309. von der Kayſerin Eliſabetha erbauet worden. In dieſer Gegend iſt die groſſe Stadt Vindoniſſa geſtanden/ derer Tacitus in ſeiner Hiſtorie gedencket. Dieſe haben die Schweitzer zur Zeit Julii Cæſaris verbrannt/ welche aber die Römer wieder erbauet / und nachmahlen die Hunnen wieder zerſtöret habẽ/ ſo/ daß heut zu Tag nichts mehr übrig/ als ein Dorff Vindiſch genannt; ſelbiger Biſchoff iſt vom König Dagoberto nach Coſtantz verſetzet worden. Gehört dem Canton Bern.

Königshofen.

Iſt eine Stadt Veſtung und Amt in Francken/

und

und deß Biſtums Würtzburg Korn⸗und Proviant⸗Hauß.

Königslutter.

Ein Städtlein und Stifft in dem Herzogthum Braunſchweig / zwiſchen Helmſtädt und Braunſchweig gelegen.

Königſee.

Ein Städtlein in Thüringen / welches wegen deß zweyfachen weiſen und unweiſen Raths bekañt iſt. Dann dieſer diejenige / ſo etwas ungeſchicktes begehren/ vermög habender Privilegien/ ſonderlich auf die Faßnacht einzuladen / und um etlich Tonnen Golds zu ſtraffen pfleget/ die aber durch etlich Maaß Bier können gebüſſet werden.

Königſtein.

Iſt eine unüberwindliche Veſtung in Meiſſen/ ſo Churfürſt Auguſtus erbauet / 6. Meilen von Dreßden gelegen / und gehöret Chur⸗Sachſen ; ligt auf einem hohen Berg/ hat nur einen einigen Zugang/und einen tieffen Waſſer⸗Brunnen/ durch den Berg mit Stollen außgeführet. Der Berg hat ſo viel Acker⸗Bau als nöthig/ eine ſtarcke Beſatzung daſelbſt zu erhalten. Die Guarniſon bleibt ewig droben/ und wird ein Rayſender nicht leichtlich hineingelaſſen. Unten am Berg ligt das Städtlein. Es ligt auch ein Königſtein in der Wetterau/ allwo das Berg⸗Schloß zu ſehen.

Korneuburg.

Eine ſchöne/ veſte und wohlerbaute Oeſterreichiſche Stadt an der Donau/ 2. Meilen oberhalb Wien gelegen.

Köten.

Iſt ein ſchönes Städtlein / eines Fürſten von Anhalt Reſidenz, woſelbſten das Schloß und der zierliche Luſt-Garten zu ſehen.

Kreyelsheim.

Eine Anſpachiſche Stadt / 2. Meilen von Dinckelsbühl gelegen / allwo das Schloß zu ſehen.

Kuffſtein.

Eine Kayſerl. Real-Veſtung in Tyrol am Inn gelegen; dann nicht allein das Städtlein wohl fortificirt iſt / ſondern das Schloß ligt auf einem hohen Felſen / und iſt mit ſtarcken Mauren wohl verſehen / und wird der Stadt und Veſtung Namur verglichen.

Kuttenberg.

Eine wohlerbaute Stadt in Böhmen / welche wegen deß Silber-Bergwercks vorzeiten berühmt war. Die vornehmſte Kirche allhier iſt zu S. Jacob / und wird unter andern Gebäuen deß Königs Pallaſt / der Welſche Hof genannt / gerühmet. Der Jeſuiter-Collegium iſt auch ſehens werth.

Kyoff.

Eine vornehme Stadt in Ruſſen an dem Dnieper-Strohm gelegen / allwo das Schloß / die Griechiſche Kirche / und in einem Cloſter der Griechen die wunderſame Höhlen uuter der Erden zu ſehen.

L.

Labach.

IſSt die Hauptſtadt im Herzogthum Crain / nicht ſonders groß noch veſt / allwo das Jeſuiter-Collegium, der Franciſcaner, Auguſtiner und Capuciner

pucıner Cloſter zu ſehen. Gehört dem Hauß Oeſterreich.

Ladenburg.

Ligt am Neckar/ und gehört dem Biſchoff von Worms / (deſſen ordentlicher Sitz ſonſten allhier iſt) und Chur-Pfaltz miteinander.

S. Lamprecht.

Iſt ein anſehnliches Jungfrauen. Cloſter/ eine Meile hinter Neuſtadt an der Hart gelegen.

Lanciano.

Eine groſſe und Volckreiche Stadt im Königreich Neapolis, allda der Dom zu ſehen. Allhier wird auch eine geweyhete Hoſtien gezeiget/ welche von einem Juden mit einem Meſſer durchſtochen/ blutige Tropffen von ſich gegeben haben ſoll.

Landau.

Iſt eine Bayriſche Stadt an der Iſer/ in Nieder-Bayern gelegen/ allda die Pfarr-Kirch zu unſer lieben Frauen zu ſehen. Es ligt auch ein Landau am Fluß Queich über Rhein im Elſaß; hat einen fruchtbaren und luſtigen Boden. Die Franzoſen haben eine Real-Veſtung von 8. Baſtionen/ und ſo viel Ravelinen aus dieſer Stadt gemacht. Auſſerhalb ſtehet ein veſtes Citadell; hat allenthalben breite und ſehr tieffe Waſſer-Gräben. Iſt A. 1702. im Monat Sept. von damahligen Röm. Königl. Maj. Joſepho mit Accord erobert worden. Welches zwar die Franzoſen im folgenden Jahr/ im Monat Octobr. wiederum eingenommen haben. Aber An. 1704. wurde es von den Kayſerl. und hohen Alliirten abermahlen belagert/ und durch

kluge

kluge Direction Jhro Röm. Kayſerl. Majeſtät Joſephi im Monat Novemb. wieder unter deß Röm. Reichs Bottmäſſigkeit gebracht.

Landsberg.

Eine feine Chur-Brandenburgiſche/ doch nicht groſſe Stadt/ 5. Meilen von Cüſtrin gelegen/ und mit Mauren/ Waſſer-Gräben/ ſtarcken Thoren und Auſſenwercken wohl verſehen; allda B. Mariæ Pfarr-Kirchen/ und das Rathhauß zu ſehen. Es ligt auch ein Landsberg in Ober-Bayern am Lech/ zimlich veſt / und hat auf der Höhe ein ſchönes Schloß. Jn der Stadt ſind die Kirchen und der Jeſuiter-Collegium zu beſichtigen.

Landshut.

Eine ſtattliche und berühmte Veſtung faſt mitten in Bayern/ am Waſſer Jſer gelegen/ hat anſehnliche Häuſer und Gebäue. Unter den Kirchen iſt die fürnehmſte die zu S. Martin/ ſo ein Stifft/ und daran ein zierlicher Thurn / welchen man unter die höchſte in Teutſchland zehlet / hat bey die 560. Staffeln/ die gröſte Glocke darin̄ ſoll 90. Centner wägen/ das Wahrzeichen iſt ein Todten-Kopff über der Thür. Item ein ſtattliches Jungfrauen-Cloſter/ darinn die Fürſtl. und Adeliche Begräbnüſſen zu ſehen. Abſonderlich aber iſt zu beſichtigen das prächtige/ ſchöne/ und auf Jtaliäniſche Manier erbaute Schloß/ auſſerhalb der Stadt auf einem Berglein gelegen/ welches überauß ſchöne Zimmer und Luſt-Gärten hat. S. Jobſt Pfarr Kirche/ der Jeſuiter Kirche / und andere Clöſter mehr / wie

auch

auch das Rathhauß ſind zu beſichtigen. Das umligende Land iſt ſehr fruchtbar / hat auch Weinwachs / der Wein aber iſt zimlich ſauer.

Landskron.

Eine Schwediſche Real-Veſtung in Schonen / eine halbe Meil vom Meer gelegen; doch iſt das Schloß weit veſter als die Stadt. Allwo die Kirch und Rathhauß zu beſichtigen; hat gar einen bequemen Hafen und 6. Thor / 3. gegen dem Meer / und ſo viel zu Land. Die Burger-Häuſer ſind anſehnlich / und iſt die Stadt mit Gräben und Wällen umgeben. Die Stadt ſoll jetzund um ein merckliches erweitert / und mit anſehnlichen Privilegien begabet ſeyn.

Landſperg.

Iſt ein anſehnliches Schloß / ſamt einem Städtlein in der untern Pfaltz. Es ligt auch ein Landſperg in der neuen Marck / an dem Fluß Warta / Chur-Brandenburg zuſtändig.

Langenheim.

Iſt ein Ciſtercienſer-Cloſter im Bambergiſchen Stifft / rings herum mit Wäldern und Wildnüſſen umgeben.

Langen-Salza.

Iſt eine feine / dem Herzog von Sachſen-Weiſſenfelß zuſtändige Stadt in Thüringen / und hat ſchöne Kirchen / darunter S. Stephani die Haupt-Kirch / und das Schloß wegen ihrer Schönheit zu ſehen.

Langres.

Iſt eine groſſe und feine Franzöſ. gebaute Stadt auf den Gräntzen Champagne, und der freyen

Graf-

Graſſchafft Burgund / auf einem ſehr hohen und runden Berg gelegen / ſo rings herum Thäler hat / und für gar veſt gehalten wird / iſt auch allenthalben mit groſſen ſtarcken Thürnen flanquirt / die Mauren ſind hoch / und meiſtentheils mit Quaterſtücken aufgeführet / ſo auf Felſen ſtehen. An den Mauren ſtehen etliche Antiquitäten. Die Haupt-Kirch zu S. Mammeo iſt eine auß den ſchönſten und prächtigſten in Franckreich. Der Biſchoff dieſes Orts wird Epiſcopus Lingonenſis genannt / und iſt einer aus den Paribus Franciæ.

Lanzig.

Iſt eine auß den fürnehmſten Städten in Groß-Polen / am Waſſer Bſura, gar luſtig und eben gelegen / und mit einer Mauer und Graben verwahret; allwo das Schloß auf einem Felſen gebauet zu ſehē.

Laodicea.

Eine gantz zerſtörte Türckiſche Stadt in Aſien gelegen / und nichts als eine Mühle ohne Wohnung da.

Laon.

Eine Stadt in Franckreich / allwo der Dom und andere Clöſter zu ſehen.

Lauben.

Eine ſehr feine Chur-Sächſiſche Stadt an der Queiſſe / nahe an den Nieder-Schleſiſchen Gräntzen gelegen. Hat durch viele Feuers-Brünſte groſſen Schaden gelitten. An der Pfarr-Kirche ſtehet ein Priorat, darinnen ſich noch biß dato etliche Jungfern / S. Mariæ Magdalenæ Ordens aufhalten. Hat auch eine gute Schul / und wird gut Bier allhier gebrauet.

Lauen-

Lauenburg.

Ein Städtlein und veſtes Schloß in Nieder-Sachſen an der Elb. Das Schloß ligt zimlich hoch auf einem Berg/ das Städtlein aber ligt unter dem Schloß im Thal/ und iſt wegen deß Elb-Strohms zur Kauffmañſchafft wol gelegen. Seit dem der letzte Herzog von Lauenburg A. 1689. geſtorben/ iſt zwiſchen denen Sächſiſchen Lüneburgiſchen und Anhaltiniſchen Hauſe ein langwüriger Succeſſions-Streit entſtanden/ welcher noch keine Endſchafft erreichet hat

Lauff.

Ein feines Städtlein/ der Stadt Nürnberg gehörig/ 2. Meilen von dannen/ an dem Fluß Pegnitz gelegen / allwo das Schloß ſamt verſchiedenen Eiſen-Drat- und Kupffer-Hammer zu ſehen.

Lauffenberg.

Iſt eine Oeſterreichiſche Stadt am Rhein gelegen/ mit einem ſehr veſten Berg-Schloß/ in welchem der Oeſterreichiſche Land-Vogt wohnet/ wird von dem Rhein in 2. Theil getheilet/ und thut der Rhein allhier einen Fall.

Lauingen.

Iſt eine ſchöne und wohlgebaute Stadt im Fürſtenthum Neuburg an der Donau gelegen / hat ein ſchönes Fürſtl. Schloß / und eine Brücke über die Donau/ daran die Mühlen ſeyn/ ſo man aufziehen kan/ wann Schiffe von Ulm oder der Orten herab kommen. Die Pfarr-Kirch und der ſchöne

Hoſ-Thurn/ ingleichem das Auguſtiner und Nonnen-Cloſter ſind auch zu beſichtigen.

Lauſanne oder Loſanne.

Ligt in der Schweitz/ eine Stund von dem Genffer-See auf 3 ſehr rauhen Hügeln/ iſt veſt/ und gehöret der Stadt Bern. Die Kirche iſt ein ſchönes Gebäu/ und überauß hell. Es hat allhie einen Land-Vogt in einem Schloß/ welcher im Nahmen der Herrſchafft da iſt/ und hat ſein Gericht neben etlichen Aſſeſſoren/ und einem Secretario, über Sachen/ die zu ſeiner Land-Vogthey gehören: Uber das iſt er das Haupt im Conſiſtorio: Die Stadt aber hat 2. Räthe/ den einen von 200. den andern von 24. und der Burgermeiſter iſt das Haupt über alle. Es hat auch allhier eine gute hohe Schul/ welche mit gelehrten Profeſſoren verſehen.

Lauterburg.

Ein feines dem Stifft Speyer gehöriges Städtlein im Elſaß an der Lauter/ allwo das Schloß zu ſehen.

Lauter-Eck.

Eine Stadt/ Schloß und Reſidenz in Weſterreich am Fluß Lauter/ und iſt dermahlen unter der Cron Franckreich Bottmäſſigkeit.

Laxenburg.

Iſt ein ſehr ſtattlich berühmtes Schloß ſamt einen überauß luſtigen Thier-Garten in Unter-Oeſterreich 4. Meilen von Wien gelegen/ wohin Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät von Wien aus öffters/ ſonderlich aber auf die Reiger-Beitz ſich zu erheben pflegen.

Leip-

Leipheim.

Ein luſtiges Städtlein an der Donau/ 2. Meilen unterhalb Ulm gelegen / und mit einem ſchönen Schloß verſehen / die Pfarr-Kirch iſt auch ſehens werth. Gehört der Stadt Ulm.

Leipzig.

Iſt eine ſehr ſchöne Stadt/ gute Veſtung/ und eine berühmte Univerſität. Sie ligt in Meiſſen/ an dem Fluß Pleiß genañt/ ſehr wol gebauet/ uñ iſt mit Thürnen/ Paſteyen/ Schantzen/ Bruſtwöhren und Waſſer-Gräben wohl verſehen. Hat ſchöne und prächtige Häuſer mit koſtbaren Erkern / ab-ſonderlich auf dem Marckt / die ſich Jährlich in ihrer Anzahl vermehren/ und gar wol mit denen in München verglichen werden können. Die Zim-mer ſind nicht allein mit ſchönen Vorhängen an den Fenſtern/ koſtbaren Teppichen und Gips-Ar-beit/ ſondern auch mit vortrefflichen Mahlereyen und kunſtreichẽ Statuen wol außgezieret. Das Land herum iſt fruchtbar/ eben/ und ſehr lieblich anzuſe-hen. Die Stadt hat 3. berühmte Meſſen/ nemlich am Neuen Jahr/ 3. Wochen nach Oſtern/ und Montag nach Michaelis. Sie gehöret Chur-Sachſen/ und wird durch einen Hoch-Edlen und Wohlweyſen Rath regieret / ſo in 3. Burgermei-ſtern / einem Syndico, 2. Baumeiſtern / 3. oder 4. geheimen Stadt-Richtern / und etlichen andern Raths-Herren beſtehet. Die Kirche zu S. Nicolai iſt gewölbet/ mit hohen Pfeilern unterſtützet/ und von neuem ſo ſchön gemahlet uñ vergüldet/ daß ſie

eine von den allerſchönſten Lutheriſchen Kirchen in Teutſchland gehalten wird/ allwo der Altar/ Beicht-Stühle/ Tauff-Stein/ Orgel und Chur-Fürſtl. Stuhl inſonderheit wohl zu ſehen. Die Kirchen zu S. Thomæ iſt gleichfalls ſchön/ in welcher 2. Orgeln und der Churfürſtl. Stuhl zu beſehen. Ferner die ſo genannte Neue Kirche vor kurtzer Zeit renovirt, ſo den andern an Schön- und Koſtbarkeit nichts nachgiebet. Ingleichem ſind auch wohl zu beſichtigen das Schloß oder die Veſtung Pleiſſenburg/ ſo an einem Eck der Stadt ligt. Item das Rathhauß/ die auf Italiäniſche Manier erbaute Börſe/ das Zeug- und Zuchthauß/ Fr. Lorentzin herrliche Raritäten-Kammer/ das Opern-Hauß/ eine ſchöne Optiſche Kammer/ deß Raths Bibliothec, der Gottes-Acker zu S. Joannis, auf welchem eine feine Kirche/ und ſehr viel ſchöne und koſtbare Epitaphia zu finden/ und dann die fürtrefflich ſchöne Baum- und Blumenreiche Frucht und Luſt-Gärten um die gantze Stadt/ abſonderlich aber vor dem Grimmiſch- und Ranſtätiſchen Thor. Jedoch iſt allda nichts herrlichers/ als die Univerſität/ welche A. 1409. von Friderico, Chur-Fürſten zu Sachſen geſtifftet/ und mit fürtrefflichen Privilegiis iſt begabet worden; ſie beſtehet in vier Nationen/ nemlich Sachſen/ Meiſſen/ Bayern oder Francken und Polen/ und hat eine jede ihre beſondere Matricul; auch erwählet man von einer diſer Nationen alle 3. Jahr einen Rectorem Magnificum, jedoch mit dieſem Beding/ daß er aufs wenigſte 30. Jahr alt/ und entweder Doctor

oder

oder Licentiat ſeye. Es hat dieſe Univerſität 6. ſchöne Collegia, als das groſſe und kleine Fürſten Collegium, das Marianum oder Schleſiſche Collegium, das neue Collegium, das Juriſten-Collegium, das Pauliner-Collegium, in dieſem letzten iſt eine wohl verſehene Bibliothec, und in deſſelben Kirchen ein ſchöner Predigt-Stuhl und feine Orgel. Von denen Profeſſoribus iſt der Zeit in der Theologie berühmt Herr D. Ittig/ D. Rechenberg/D. Cyprianus, D. Seeligmann/ꝛc. Sonſten ſind in der Theologie 4. in den Rechten/ 5. in der Medicin 4. und 9. in der Philoſophie, und alſo in allem 22. Profeſſores, welche ſtattliche Salaria haben. Auch haben die Magiſtri abſonderliche Societäten/ in welche ſie zu gewiſſen Zeiten zuſammen kommen/und von allerhand ſchönen Sachen zu diſcuriren pflegen. Im übrigen floriret der Zeit dieſe Univerſität vor vielen andern/ und befinden ſich daſelbſt die Studenten in groſſer Anzahl.

Lemberg.

Ligt in Klein-Reuſſen / nicht weit von den Podoliſchen Gräntzen/ an dem Fluß Polteu. Iſt mit einem tieffen Graben und einer Mauer/ mit vielen Thürnen wohl verſehen/ der Cron Pohlen gehörig; hat 3. Biſchöffe/ einen Römiſchen/ Reuſſiſchen und Armeniſchen: Item 2. Schlöſſer/ eines in der Stadt/und das andere auſſerhalb auf einem ſehr hohen Berg / daß man wohl 10. Meilen von fern bey heiterem Wetter ſehen kan. Es ſeyn auch zu beſichtigen das Rathhauß/ der Dom/ das Gymnaſium, das Cloſter S. Dominici, die 2. Sy-

nagogen der Juden / der Reuſſen ihre Kirchen / der Ertz-Biſchöfl. Pallaſt / das Zeughauß. Die Handlung iſt allhier ſo ſtarck / daß faſt alle Nationen da wohnen. **Lemgau.**

Iſt eine feine und wohlgebaute Stadt in Weſtphalen / am Waſſer Pega gelegen / welche den Grafen von der Lippen / jedoch mit Vorbehalt ihrer Freyheiten vor ihrem Herren erkennet; allda es eine gute Schul hat; es wird auch ein gutes Bier daſelbſt gebrauet. **Lemwick.**

Eine Dähniſche Stadt in Nord-Jütland / an der See gelegen / allwo die Kauffmannſchafft floriret.

Leóben.

Eine ſchöne Lands-Fürſtl. Stadt in Ober-Steyermarck / am Fluß Muhr gelegen. Hat ein vornehmes Gymnaſium und Jeſuiter-Collegium, item ein Dominicaner-Cloſter.

Leon.

Eine Stadt in Spanien / und iſt die Hauptſtadt deß Königreichs Leon / allwo eine ſchöne Kirche / darinnen etliche dreiſſig Könige begraben liegen / und das Schloß zu ſehen. Iſt zwar groß / aber ſchlecht bewohnt. **Leonberg.**

Eine ſchöne Stadt in dem Herzogthum Würtemberg. **Leopold-Stadt.**

Eine neue Ungariſche Stadt / ligt nicht weit von Neuheuſel / und iſt eine regulaire Veſtung an dem Wage Fluß / gleichwie Neuheuſel gebauet: Dann wie man A. 1664. bey dem 20. Jährigen Stillſtand

Neu-

Neuheuſel in Türckiſchen Händen laſſen muſte; ſo ward es bedungen / daß der Kayſer davor eine Veſtung aufbauen möchte / und das war dieſes Leopolod-Stadt.

Lepanto.

Ein importanter Ort nicht weit von den kleinen Dardanellen/ligt zimlich wol/rings um auf einem kleinen/ einem Zuckerhut ähnlichen Berg/ worauf zu oberſt das ſtärckeſte Theil der Veſtung iſt. Man muß durch 4 oder 5. Mauren hinauf gehen. Der Hafen iſt sehr klein. Es gibt hier verſchiedene Gärten von Citronen- Cedern- und Pomerantzen-Bäumen. Der Wein zu Lepanto iſt der beſte in gantz Griechenland. Gehört den Venetianern.

Lerida.

Eine vornehme Spaniſche Stadt in Catalonien an den Arragoniſchen Gräntzen / etwas hoch an dem Fluß Segro gelegen; hat eine Academie, ſo A. 1300. geſtifftet worden/und hat 9. Clöſter. Ingleichem einen ſchönen Dom/und ſteinerne Brucken.

Leutkirch.

Iſt eine Reichs-Stadt im Algöw/ am Waſſer Eſchach gelegen/allda inſonderheit die Pfarr-Kirch zu S. Martin/ die neue Kirche zur H. Dreyfaltigkeit/der Pfarr Hof/darinn eine Fürſtl. oder Gräfliche Perſon ſich wohl betragen könte. Das Geiſtliche Frauen Cloſter/ das Rathhauß/ Herrn Furtenbachs Kunſtkammer/ und die Waſſer-Stuben ſind zu ſehen.

Leutmeritz.

Iſt eine anſehnliche Stadt in Böhmen an der Elb; hat 2. Clöſter eines zu S. Michael, und eines zu S. Jacob.

Leutſchau.

Iſt eine ſchöne und zimlich groſſe Kayſerl. Stadt in Ungarn auf einem Hügel gelegen/ allda zu ſehen die Pfarr-Kirch das Rath und Kauffhauß.

Leewarden.

Iſt eine ſchöne/ groſſe/ wolgebaute/ reiche/ und mächtige Stadt in Weſt-Frießland/ an den Flüſſen Eva und Flet gelegen/ hat noch einen Canal/ einen hohen Wall/ und einen breiten tieffen Waſſer-Graben/ und 5. gewaltige Bollwercke/ deren jedes auch ſeinen Graben hat. Es ſeyn allda zu ſehen das Zeug-und Rathhauß/ deß Gubernatoris und der Edelleute Palläſte/ die ſchöne Gärten/ und das Zuchthauß/ ingleichem deß Printzen Garten. Die gantze Stadt iſt rund und mit Bäumen auf den Wällen herum geſetzt/ welches ſehr luſtig und anmuthig zu ſehen. Gehört den vereinigten Provinzien.

Lewentz.

Ein Kayſerl. Städtlein in Ober-Ungarn/ allda das Schloß zu ſehen.

Leyden.

Iſt eine ſchöne/ veſte und groſſe Holländiſche Stadt am Rhein gelegen/ hat zierliche und prächtige Häuſer/ ſind alle ſäuberer/ als offt anderswo die Privat-Wohn-Häuſer/ auch ſtehen faſt in allen Gaſſen auf beyden Seiten groſſe Linden/ und andere Bäume. Es hat allhier eine ſehr berühmte Univerſität/ welche A. 1575. iſt angerichtet worden/ hat ein herrliches Collegium, in welchem 6. ſchöne Auditoria geſehen werden: Sie hat 3. Curatores.

Die

Die Studenten haben ſtattliche Libertät und Privilegia: Die Studioſi Medicinæ aber einen herꝛlichen und luſtigen Kräuter-Garten/ und in einem beſondern Hauß ein gewaltiges Theatrum Anatomicum. Die Armen werden wohl unterhalten/ und geſchiehet zum öfftern/ daß über 11000. Perſohnen vom Armen-Kaſten und Bettel-Hauß geſpeiſet werden. Im Fündel-Hauß/ ſo ſehr ſchön iſt/ werden über die 700. Knaben und Mägdlein umſonſt erzogen. Man machet allhier köſtliche Tücher. Es ſeynd auch zu ſehen die ſchöne Kirch zu S. Peter/ S. Pancratz/ die Holländiſche Kirche genannt/ und die neue Kirche/ die Teutſche und Engliſche Kirche/ die Lutheriſche Kirche. In S. Peters Kirchen ſind feine Grabſchrifften: In der Holländiſchen Kirchen iſt ein ſehr ſchönes Begräbnüß eines Burgermeiſters. In beyden Kirchen ſind ſchöne Orgeln. Das Rathhauß iſt ein zierliches Gebäu/ und darinnen das Jüngſte Gericht von Lucas von Leyden künſtlich abgemahlet. Die ſo genannte Burg iſt ein rundes und ſehr altes Gebäu/ auf einem Hügel ligend. So ſind auch 2. herꝛliche Bibliothecken/ eine/ ſo zur Academie gehöret; die andere deß Herꝛn Tyſii. Ingleichem ſind zu ſehen das Zoll-Hauß/ das Zuchthauß/ das anſehnliche Wayſen-Hauß/ das gemeine Land-Hauß/ und das Fundel-Hauß. Sonſten haben die Spanier in vorigen Seculis einen böſen Nachklang bekommen/ weil ſie die Stadt haben verlaſſen müſſen: dahero noch eine Müntz vorhanden/ mit dieſer Umſchrifft: Sicut Senacherib à Jeruſalem, ſic Hiſpani à Leyda noctu ſunt fugati, A, 1574.

Lichfeld.

Iſt eine ſchöne und groſſe Engelländiſche Stadt/ in der Grafſchafft Stafford gelegen / hat eine anſehnliche und prächtige Biſchöfl. Kirch/ ſo theils für die ſchönſte in Engelland halten wollen. Die Caſtell, die Pfründ-Häuſer/ deß Biſchoffs Hof oder Pallaſt / und die 3. herzliche hohe Thürne ſind auch zu beſichtigen.

Lichtenau.

Ein Gräflich Hanauiſches Städtlein an dem Rhein/ 3. Meilen von Straßburg gelegen/ allda die Pfarr-Kirchen zu ſehen. Es ligt auch ein Lichtenau in Francken/der Stadt Nürnberg gehörig/ welches ein ſchönes Schloß hat.

Lichtenberg.

Iſt im Unter-Elſas ein uhraltes und veſtes Schloß/ denen Grafen von Hanau gehörig/ deren Stamm-Hauß und Erb-Begräbnüß es auch iſt/ und von ihnen im Titul geführet wird/ ligt auf einem hohen Felſen/ und hat rings herum meiſtentheils Thäler.

Lichtenſtein.

Iſt ein Schloß im Würtembergiſchen auf einem lautern Felſen / und unten im Thal der Flecken Honan. Nicht weit davon iſt eine Höle / das Nebel-Loch genannt / aus welcher ſtets ein dicker Nebel herauß kommt.

Liebenzell.

Ein feines Städtlein im Herzogthum Würtemberg/ im Schwartzwald an der Nagolt/ davon nicht weit das berühmte Zeller-Bad ſich befindet.

Lie-

Lieberoſe.

Ein Städtlein in Nieder-Laußnitz / mit einem ſchönen Schloß / vielen Weinbergen und Dorffſchafften.

Lignitz.

Iſt eine veſte und groſſe Kayſerl. Stadt mitten in Nieder-Schleſien / auf einem ebenen / ſchönen und flachen Feld gelegen / hat ein veſtes Schloß / in welchem vor dieſem die Herzoge Hof gehalten haben. Es ſeynd auch zu ſehen die Kirch zu S. Peter und Paul / unſer Frauen-Kirche / das Nonnen-Cloſter ſamt der Kirche / das geiſtliche Conſiſtorium, die Schul / und das ſchöne groſſe Rathhauß.

Lille.

Ein veſtes Städtlein 3. Meilen unterhalb Antorff an der Schelde gelegen / denen vereinigten Niederlanden gehörig.

Limburg.

Iſt die Hauptſtadt deß Herzoathums Limburg / ligt an dem Waſſer Weſa / und iſt für ſich veſt / und hat über das ein Caſtell auf einem hohen Stein-Felſen / ſo mit ſtarcken Bollwercken verſehen. Iſt vor 3. Jahren von den Holländern mit Accord eingenommen worden. Es ligt auch ein Limburg / ſo Chur-Trieriſch iſt / an der Lohn / allda die Stiffts-Kirch inſonderheit zu ſehen.

Limmerick.

Eine ſehr veſte Stadt / und iſt nach Dublin die beſte in Irrland.

Limoge.

Eine vornehme Handels-Stadt in Franckreich / allwo

allwo die Kirche S. Stephani, die Abtey S. Martialis, das künſtliche Uhrwerck/ und die ſchöne Fontainen darinnen/ die 2. Caſtelle und viele Antiquitäten zu ſehen. Es wird allhier das ſchönſte Schmeltzwerck verfertiget. Die meiſte Handlung beſtehet in Eiſen-Waaren/ wie dann dieſe Stadt abſonderlich wegen der künſtlichen Meſſerſchmiede berühmt.

Lincöping.

Iſt eine Schwediſche Stadt in Oſt Gothland/ iſt zwar nicht ſonderlich groß/ aber luſtig/ und hat einen ſchönen Dom von Marmor und Quater-Steinen gebauet/ allwo die koſtbare Epitaphia zu beſichtigen.

Lindau.

Iſt eine luſtige und ſehr veſte Reichs-Stadt am Boden-See gelegen/ hat eine geſunde Lufft/ ſchöne Häuſer/ und wird das kleine Venedig genannt; ſie iſt vor wenig Jahren beveſtiget worden/ und wird für unüberwindlich gehalten. Die Steinerne Brücke über den See iſt 290. Schritt lang. Sie hat wegen der Anfahrt/ ſonderlich mit Wein/ groſſe Handelſchafft/ dabey auch eine Inſul/ von welcher man Jährlich von Wein ein nahmhafftes einſammlet. Auch auſſerhalb der Stadt von Wein- und Baum-Gärten wol gezieret/ davon allerhand gute Früchte zu haben. In dem Boden See werden die köſtlichſte Fiſche gefangẽ/ dergleichen nicht bald ein Waſſer in Teutſchland haben wird. In der Stadt iſt inſonderheit das berühmte Nonnen-Cloſter/ (deſſen Aebtiſſin eine Fürſtin deß Reichs/) die Pfarr-Kirch zu S. Stephan, die Burg/ das

das Zeughauß / und die alte Heyden-Mauer zu ſehen; ſie iſt der Augſpurg. Confeſſion zugethan. Die jetzige Aebbtiſſin iſt Maria Magdalena / Wolffgang Dieterichs von Hallwein Tochter.

Lingen.

Ein veſtes Städtlein in Weſtphalen / nicht weit von dem Fluß Ems gelegen / allwo das Schloß und Gymnaſium zu beſichtigen. Hat dem König Wilhelm in Engelland / als Prinzen von Ouranien gehört. Jetzund iſt es dem König in Preuſſen zuſtändig.

Lintz.

Iſt die Hauptſtadt in Ober-Oeſterreich / ſo zwar klein / aber luſtig / und mit zimlich groſſen Vorſtädten; und ſeynd die Häuſer meiſtens von Quater Steinen gebauet / das Kayſerl. Schloß ligt auf dem Berg / iſt prächtig / weit und groß. So iſt auch zu ſehen die ſchöne Pfarr-Kirch / das Jeſuiter Collegium, das Capuciner-Cloſter / und das Landhauß / ſo vorhin ein Minoriten-Cloſter geweſen. An beyden Seiten der Donau ſtehen ſchöne Häuſer / welche den Schifffahrenden einen anmuthigen Proſpect machen. Unterhalb Lintz ſind 2. gefährliche Päſſe in der Donau / der erſte wird genannt der Strudel / und der andere der Wirbel.

Lippen.

Ein feines Städtlein in der Marckt Brandenburg allwo das Recht in Schwang gehet / daß derjenige / der die Neige vom Bier außgetruncken / von der vollen Kannen wieder zu trincken anfangen muß. Wird das Lippiſche Recht genannt.

Lippſtadt.

Iſt eine Real-Veſtung / mit Wällen und Paſteyen wol verſehen / ligt in Weſtphalen / und gehöret Chur-Brandenburg / iſt der Augſpurgiſch. Confeſſion zugethan / hat eine feine Schul / und iſt die Pfarr-Kirch allda zu beſichtigen.

Liere.

Eine ſehr veſte / luſtige und überauß ſchöne Brabandiſche Stadt; hat eine Carthauſe / und eine gute Schul / wie auch eine ſchöne Kirche / ſo man das Münſter nennet.

Liſabona.

Iſt eine groſſe / reiche und prächtige Stadt in Portugall / auf 7. Hügeln zur Rechten deß Außfluſſes Tagi gelegen / dahin alle Waaren auß Orient und Occident kommen. Hat 77. Thürne / 39. Pforten / 30000. Häuſer. Die Gaſſen ſind eng und klein. Allhier ſind zu ſehen die herrliche Haupt-Kirch mit 3. Thürnen / die Kirch zu unſer Frauen / die zu S. Peter / zu S. Antonio de Padua, zu S. Dominico della Miſericordia, zu S. Thoma, zu S. Nicolai, zu S. Loreto, die Begräbnüß deß H. Vincentii, die Clöſter der Carmeliten / zu S. Anna / und viel andere Kirchen und Clöſter mehr. Das Schloß ligt ſehr prächtig auf einem hohen Berg / und hat gewaltige Zimmer. Das Zeughauß iſt über alle maſſen wohl verſehen. Es ſind auch zu beſehen das alte und neue Oſt-Indianiſche Hauß / das Rathhauß / das neue Korn- und Zollhauß / die Kauffmañs-Börſe / und auſſer der Stadt das ſtatt-

liche

liche Cloſter Bethlehem/allda weyland der Könige in Portugall Begräbnüſſe geweſen. Die Stadt iſt in 25. Parochien oder Pfarren abgetheilet. Die Jeſuiter halten am Sonntag auf offentlicher Gaſſen die Kinder-Lehr; Haben kleine Glocken und lange Stecken in den Händen; mit den Glocken läuten ſie den Kindern/ mit den Stecken aber zeigen ſie auf dieſen oder jenen/ wer Antwort geben ſoll. Auf dem höchſten Berg ligt ein Wunderalt Schloß/ ſo nicht durch Menſchen-Hände/ ſondern von Natur veſt iſt; es ſind keine Soldaten darauf/ ſondern wird mehrentheils zu Gefängnüſſen gebraucht. In diſer Stadt reſidiret der Zeit Don Petro, König in Portugall/ welcher vor etlichen Jahren ſeines Bruders Gemahlin/ ſamt der Cron/ mit Bewilligung der Stände/ und Diſpenſation deß Papſt bekommen: Aber nach dero Ableiben die Princeſſin von Neuburg/ Maria Sophia/ ihme vermählet hat. Er iſt gebohren den 26. Apr. An. 1648. deſſen Erb-Printz iſt Johannes/ gebohren den 24. Octobr. A. 1689. Hat noch 3. andere Prinzen/ Franciſcum, Antonium und Emanuel. Deſſen Hof iſt mit vielen groſſen Herren/ als Herzogen/ Marggrafen/ Grafen und Edelleuten/ die dem König aufwarten/ erfüllet. Es werden alle Edelleute in Portugall/ ſonderlich die arme/ vom König mit Aemptern und Beneficien verſehen.

Lieſina.

Eine Stadt in einer Inſul gleiches Nahmens/ den Venetianern zuſtändig/ welche einen ſchönen

Hafen

Hafen hat. Es gibt ſehr gutes Brod und herrlichen Wein/ nebſt vielen Sardellen allda.

Livorno.

Iſt eine ſchöne/neue und veſte Stadt/dem Groß-Herzog von Florentz zugehörig/ein rechtes Gräntz-Hauß am Meer gelegen/ dabey ein guter Meer-Hafen zu ſehen. Zu deſſen Einfarth ſtehet eine alte Veſtung. Nächſt dieſer hat es eine gar neue Veſtung gegen dem Land und Stadt gelegen/ darinnen ſehr ſchöne Kriegs-Præparationes zu beſichtigen/ wiewohl man nicht leichtlich hineingelaſſen wird. Von darauß pflegen ſich die Ritter S. Stephan zu rüſten/ und wider den Erb-Feind außzufahren. Die gantze Stadt iſt mit herzlichen Siegen/ſo dieſe Ritter wider den Erb-Feind erhalten / übermahlet. Und man ſihet allhier ein Gefängnüß/ Seraglio genannt/ allwo eine groſſe Summa Türcken/ ſo wol von Manns-als Frauens Perſohnen/ gefangen ligen / und zu Sclaven gemacht. Die Häuſer ſind luſtig/ ſchön/ einander gleich/ und die Gaſſen ſauber und breit. Die Capuciner wohnen eines Schuſſes weit von der Stadt / wo man hin ſpatziren gehet/ um ſich allda zu erluſtigen. Sonſten iſt auch in dieſer Stadt ein groſſes Gewerb von Kauffmannſchafft / da dann täglich von Specerey/ Korn/ Zucker/ Seiden und dergleichen von allen Orten der Welt die Schiffe einlauffen.

Loano.

Ein ſchönes/ luſtiges und veſtes Florentiniſches Städtlein in Italien/ ſo mit grobem Geſchütz

wol verſehen / darinnen ein anſehnlicher Pallaſt alla *Modern*, inſonderheit zu ſehen: Dabey ſtehet ein treflich ſchöner/ mit groſſen Pomerantzen- und Limonen-Bäumen beſetzter Garten/ in deſſen Mitten eine Fiſch-Grub/ über welche man in einem Creutz-Gang paſſiren kan. Vor der Stadt ſihet man ein zierliches und künſtliches Cloſter.

Löbau oder Liebe.

Ligt faſt mitten in Ober-Laußnitz/ und wird vor die älteſte Sechs Stadt gehalten. Hat eine feine Schule. Gehört Chur-Sachſen.

Loo.

Iſt ein überauß-ſchön und herrliches Holländiſches Luſthauß/ in der Velau gelegen/ man beſihet nicht allein die herrliche Gemächer / ſondern auch den ſchönen Garten/ die frembde Thier/ Vögel/ ꝛc.

Lodi.

Iſt eine ſchöne Spaniſche Stadt im Herzogthum Mayland / in die Runde gebauet / an dem Fluß Adda gelegen/ hat prächtige Häuſer/ und an allen Sachen einen Uberfluß. Der Boden um die Stadt iſt ſehr fruchtbar/ und kan man deß Jahrs fünff mahl heuen. Dahero eine groſſe Viezucht allhier/ und werden die Käſe in Form eines Mühl-Rads von mercklicher Gröſſe bereitet/ alſo/ daß bißweilen einer in die fünff Centner wieget. Man kan auch die allerbeſte und delicateſte Fiſche und geräucherte Rinds-Zungen allhier haben. In Summa/ was einer verlangt/ das kan man bekommen. Die Kirche/ Incoronata genannt/ iſt ein künſt-

künſtliches und herzliches Gebäu/ und wohl werth zu ſehen. Die Lufft iſt auch geſund.

Lombes.

Eine veſte Stadt in Franckreich in Languedoc an der Saine gelegen/ allwo der Dom zu ſehen.

Londen.

Iſt eine ſehr alte/ und in der gantzen Welt berühmte Hauptſtadt deß Königreichs Britannien; ſie iſt weit gröſſer und Volckreicher als Pariß/ und übertrifft alle Städte in Europa an Länge und Schönheit; dann wer ſie in 3. Stunden will durchgehen/ der darff ſich nicht viel aufhalten. Es ſeynd An. 1665. allein in Londen an der Peſt 97000. Perſohnen geſtorben. Die Peſt regiert allhier offt/ und hat dieſe Stadt einen groſſen Mangel an geſundem Waſſer. Es ſeyn allda 121. Pfarr-Kirchen/ ohne die Hoſpitäle/ und werden im Fündel-Hauß über die 600. Wayſen unterhalten. Sie ligt an einem plaiſirlichen Ort/ und dem Schiffreichen Waſſer Thems/ darüber eine über alle maſſen zierliche Brücke/ bey 330. Schritt lang/ mit 20. Pfeilern von Quater-Steinen/ zu ſehen. Die Gaſſen ſind ſo weit/ daß man mit 6. oder 7. Gutſchen wohl nebeneinander fahren kan/ und etliche bey 5. biß 6000. Schritt lang. Die Häuſer haben ein fürtreffliches Anſehen/ groß und gleicher Höhe. Vor der Stadt gibt es gar ſchöne Gärten/ darinnen allerhand Luſt-Blumen und frembde Kräuter zu finden. Die Schiffe ſtehen da in groſſer Menge und wohl außgerüſtet/ auch iſt

von

von allerhand Waaren eine unglaubliche Menge daſelbſten. Die Kirche/ Weſt-Münſter genannt/ iſt wohl ein gewaltig-herrliches Gebäu/ welche die gröſte und weiteſte in der gantzen Welt ſeyn ſoll/ darinn viele Könige begraben ligen/ und allerhand Raritäten zu ſehen/ und hat eine Wunderſchöne und köſtliche Capell/ ſo Celandus ein Wunderwerck der Welt nennet. In dieſer Kirchen iſt ein alter ſteinerner Seſſel auß grober Arbeit/ ſtehet an der Mauer/ und werden alle Könige in Engelland auf dieſem Seſſel geſalbet und gekrönet. Bey dem Königlichen Marſtall Themues genannt/ iſt ein gar ſchönes Monument zu ſehen. Neben der Königl. Reſidenz iſt ein groſſer Königlicher Garten. Die Kirche zu S. Paul iſt auch überauß lang und prächtig/ man brauchet aber nur die Helffte ihrer Länge/ hat einen groſſen viereckigten Thurn/ und iſt mit Bley bedeckt/ hat auch eine ſtattliche Orgel darinn. In den andern Kirchen dieſer Stadt iſt nicht viel zu ſehen. Die Goltſchmids-Gaſſe iſt die reichſte und ſchönſte in der Stadt/ und iſt wol werth zu ſehen/ weil man nicht leichtlich ihres gleichen finden wird. Das Zuchthauß Brittwell iſt ein ſchönes *Palatium.* Das Rathhauß/ die alte und neue Kauffmanns-Börſe/ das Kornhauß/ die Waſſer-Kunſt/ die Collegia, die Theatra und andere Gebäude mehr/ können beſichtiget werden. Zu unterſt der Stadt/ an dem Fluß Thems ſtehet eine Veſtung/ le Towr genannt/ in welche Fürſten/ Grafen und Edelleut/ wann ſie etwas pecciren/ geſetzet wer-

den

den; die Zimmer darinnen ſind von Gold und Silber gewürckten Tapezereyen auf das koſtbarſte außſtaffirt/ allwo auch allerhand Raritäten zu ſehen. Hierinnen wird aufbehalten der Königliche Scepter und die güldene Crone/ mit koſtbaren Edelgeſteinen/ inſonderheit aber mit einem Smaragd/ welcher ſo groß iſt als ein Hühner-Ey/ beſetzet. Ingleichem ſihet man allda ein ſehr ſtattliches Zeughauß/ welches 100000. Mann außrüſten kan. Item die Müntze/ und den Königl. Zierrath oder Schatz. Die Königl. Burg/ ſo Withal genannt wird/ hat von auſſen zwar ein ſchlechtes Anſehen/ aber innwendig ſihet alles zierlich und prächtig auß. Es iſt vielmehr eine Stadt als ein Pallaſt/ weil es 2000. Kammern darinnen hat. Der groſſe Saal/ da der König Audienz gibt/ iſt ein Werck auf heutige Manier/ in ſchöner Ordnung/ und dieſer Platz endiget ſich endlich an dem Hauſe Weſt-Münſter/ allwo das Parlament zuſammen kommt/ welches der König kan verſammlen und aufheben wann er will/ beſtehet in 2. Häuſern/ deren das eine das Ober-Hauß/ von 171. Perſohnen; das andere das Unter-Hauß von 506. Perſohnen genennet wird. In das erſte kommen die Herzogen/ Marggrafen/ Grafen Vice-Grafen und Freyherren/ item die Ertz-Biſchöffe und Biſchöffe: in das andere die Ritter und Bürger auß den Städten und Marcktflecken. Mitten ſtehet der Königl. Sitz. An deß Königs Seiten ſitzen die Fürſten vom Geblüt. Deß Cantzlers Stuhl iſt unter deß Königs. Die andere Herren ſetzen ſich auf der Seiten. Das Unter-

Hauß hat eine abſonderliche Verſammlung/ und begreifft in ſich/ wie oben kurtz gemeldet/ die Deputirte der Provintzien und Ritter. Sonſten ſagt man/ die Könige in Engelland können die Leute/ ſo Kröpffe haben/ durch Anrühren heilen/ wovon Herr Becman. Not. Dign. p. 125. handelt. Die jetzige tapffere und unvergleichliche Königin in Engelland iſt Anna/ deß geweſten Königs Jacobi II. Tochter/ gebohren den 16. Febr. A. 1664 und vermählt an Printz Georg von Dennemarck/ den 7. Aug. A. 1683. Sonſten nennet ſich der König in Engelland einen Beſchirmer deß Glaubens/ und das Oberhaupt der Engelländiſchen Kirchen. Der erſt-gebohrne Printz dieſes Königs wird ein Fürſt Wallis genannt/ deſſen gantzer Titul iſt: Fürſt in Wallien/ Herzog in Cornelien/ Graf zu Ceſtrien und Flinten. Der König machet auch Ritter deß Güldenen Hoſen-Bandes. Es iſt aber lächerlich und fälſchlich/ daß dieſer Orden deßwegen angeſtellet worden/ weil Eduardus III. König in Engelland/ unter dem Tantzen das eine Knieband verlohren hatte. Glaublicher iſt es/ daß König Eduardus III. habe deßwegen dieſen Orden angerichtet/ dieweil in einer glücklichen Schlacht das Knieband die Loſung geweſen. Item die Ritter deß Bandes von Heinrich dem IV. angerichtet. Es iſt allhier eine vortreffliche Geſellſchafft aufgerichtet worden/ in welche zu kommen die Vornehmſte deß Reichs für eine Ehre halten; ſie leget ſich auf die Erkänntnüß der Natur und verborgenen Dingen/ auf die

Mecha-

Mechanic und Anatomie, dahero faſt täglich/das zuvor unbekannt war/ etwas entdeckt/ und alle 3. Jahr in Druck gegeben wird. Es ſind allhier über 7000 Werckſtädte/ ein jeder Meiſter gibt 2. Jacobus bey ſeinem Eintritt/ und einen Schilling alle Wochen. Man erwählet alle Jahr einen Præſidenten und 2. Secretarios, und wird dieſe Verſammlung alle Mittwoch Nachmittag gehalten. Sonſten gibt es in Engelland überaus ſchöne Weibs-Bilder/ welche ſehr höflich/ friſch/ kurtzweilig und geſprächig ſeyn/ und haben alle Qualitäten/ einen zu ihrer Liebe zu reitzen. Der Toback-Handel gehet allhier überauß ſtarck/ und ſoll ſolcher dem Engliſchen Staat Jährlich 100000. Pfund Sterling eintragen.

Lorch.

Iſt ein vornehmes altes Cloſter in dem Ringau/ 4. Meil von Heidelberg gelegen.

St. Loretto.

Iſt ein vornehmes/ und mit gewaltigen Paſteyen und Wällen wohlbeveſtigtes Städtlein in Italien/ an dem Adriatiſchen Meer auf einem hohen Berg gelegen/ dem Papſt zuſtändig/ welches wegen ſeiner groſſen Wallfahrt ſehr berühmt iſt/ weil bißweilen mehr als 12000. Perſohnen allda zuſammen kommen. Die Kirch iſt von lauter weiſſem Marmorſtein/ hat inwendig viel zierliche und künſtliche Altäre/ oben in dem Chor iſt das Hauß oder Capell/ darinnen die Jungfrau Maria den Engliſchen Gruß empfangen/ und viel Jahr gewohnet/

wohnet/ hernach von den Engeln aus Nazareth in Dalmatien/und von dañen über das Meer hieher getragen worden ſeyn ſoll. Dieſes Hauß oder Capell iſt nur von Ziegelſteinen/ viereckicht erbauet/ 43. Romaner. Palmi lang/ und 29. breit/ aber mit ſchönen weiſſen Marmorſteinen umfaſſet/und mit allerhand ſchönen Gemählden gezieret; ligt gegen alle vier Theil der Welt/ und kan man ſich über deſſen Beſchaffenheit nicht gnugſam verwundern. Man gibt vor/ daß/ wann einer in diß Hauß ein-eingehe/ ſo kome ſolchen ein Grauen und Schrecken an. Auf dem Altar ſtehet die Mutter GOttes/ und hält das Kindlein JEſu in den Armen/ ſie iſt dermaſſen mit Edelgeſtein umhänget / daß man ſie kaum darvor ſehen kan. Auf dem Haupt trägt ſie eine Crone/welche auf 140000. fl. geſchätzet wird. An den hohen Feſten iſt ſie dermaſſen mit Edelgeſteinen umgeben/daß man nicht wiſſen kan / ob es ein Bild ſey oder nicht. An den fürnehmſten Marianiſchen Feſttägen zündet man vor dem Bild eine Lampe an/von geſchlagenem Gold/ ſo die Venetianer geopffert. In der Capelle wird auch ein zerlumptes Kleid gewieſen / welches die Mutter GOttes ſoll getragen / und ein Schüſſelein / darauß ſie ihrem Sohn ſoll zu eſſen und zu trincken gegeben haben. In der Sacriſtey iſt der unſägliche Schatz zu ſehen/welcher biß auf 55. und mehr Millionen Gold geſchätzet wird. Es kan nach allen ſeinen Raritäten nicht genugſam beſchrieben werden / und kan man mit Grund der Warheit ſagen / daß allhier nicht Schätze einer

Stadt/

Stadt/ſondern der gantzen Chriſtenheit zu ſehen. So daß man auch das Silberwerck nicht ſonderlich achtet/ ſondern es werden lauter pur Gold und köſtliche Edelgeſtein dahin gebracht. Die Königin Chriſtina hat vor dieſem ihre Crone ſamt dem Zepter/ der H. Maria zu Loretto gewidmet/ und allhier nieder gelegt/ wie Herr Becman Not. Dignit. Illuſtr. p. 145. ſchreibet/ dahero einer diß Diſtichon darzu gemacht hat:

Hanc tibi ſacravit ſpretam Chriſtina coronam,
In cœlo tribuas ut meliore frui.

Aber Sigismundus von Bircken/in Itin. Marchionis Chriſtiani Erneſti, c. 8. meldet/ daß die Königin Chriſtina die Crone niemahlen verachtet oder verſchmähet habe. Ferner iſt allhier zu ſehen der Keller / die Apothecken / und deß Gubernatoris Pallaſt.

Löven.

Iſt eine vornehme Spaniſch-Brabandiſche Stadt/ihr Umcrayß iſt eine ſtarcke Teutſche Meil/ hat tieffe und breite Gräben/ſtarcke und künſtliche Mauren/ 66. dicke und hohe Thürne/und 13. Bollwercke. Allda ſind zu ſehen die Probſteyen zu S. Peter/ dergleichen nicht viel gefunden werden/ die zu S. Quintin und S. Gertrud/ deß Juſti Lipſii Begräbnüß in der Franciſcaner-Kirche das Jeſuiter-Collegium, die hohe Schul/ welche A. 1426. iſt angeordnet worden/die Collegia, das vortreffliche Rathhauß/ die Burg oder das Schloß/ und etliche Palläſte. Der Rath beſtehet von 21. Perſohnen / darunter 2. Burgermeiſter / und abſonderlich 7. Schöpffen. In dem Spital wird

den Krancken trefflich gewartet. Die Carthauſe auſſerhalb der Stadt iſt unvergleichlich. Dieſe Stadt wird an Schönheit und Pracht nicht leichtlich einer in Europa etwas nachgeben. Die 2. Collegia können wohl mit den ſchönſten und gröſten Königl. Palläſten verglichen werden.

Löwenſtein.

Ein veſtes Schloß in Holland / allwo man die Gefangene pflegt zu verwahren / und allda die Maaß und Waal zuſammen flieſſen.

Lowitz.

Iſt eine ſchöne und veſte Stadt in Pohlen an dem Waſſer Bſura gelegen. Hat weite Gaſſen / groſſe Plätze / ſchöne Gärten / und anſehnliche Kirchen neben 2en Clöſtern. Allwo auch das Schloß zu beſichtigen.

Lübben.

Eine Stadt in Nieder-Laußnitz an der Spree; iſt rings herum mit Waſſer umgeben / nebſt einem Schloß. Hat ein Conſiſtorium, und werden Land-Täge allhie gehalten. Dem Herzog von Merſeburg zuſtändig.

Lübeck.

Iſt eine groſſe / ſchöne und wolbeveſtigte Reichs-Stadt / 2. Meil von der Oſt-See gelegen / hat 7. sehr groſſe und ſtarcke Thürne / ſo man gar weit ſehen kan; auch prächtige Häuſer und groſſe Privilegia. Der Rath beſtehet von 4. Burgermeiſtern und 20. Raths-Herren / von den älteſten Geſchlechtern / Doctoren und vornehmſten Handels-Leuten; ſie iſt der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan / und ihr Biſchoff hat ſeine Reſidenz zu Eutin /

tin/ folgt eben derſelbigen Lehr. Die vornehmſte Kirche allhier iſt der Dom oder zu S. Johann (ſo 2150. Schuh in die Länge/) und deren 1300. in die Breite haben ſolle / hernach ſind die Stiffter/ als unſer Frauen/ S. Jacobs/ S. Peters und andere/ ſo mit hohen Thürnen gezieret/ mit Bley bedeckt ſeyn/ und von Gold ſchön gläntzen. In unſer Frauen Kirchen iſt zu ſehen das Uhrwerck und der künſtliche Altar/ bey S. Peter iſt auch eins/ ſo alle Stunden ſpielet. Es hat auch allhier ein Nonnen-Cloſter. Das Zeug- und Rathhauß/ und der Waſſer-Thurn ſind auch ſehens werth; vornehmlich aber die Veſtung Travemünd 2. Meilen unterhalb/ wo die Schiffe in See gehen.

Lublin.

Iſt eine vornehme Handels-Stadt in Klein-Pohlen/ hat gar hohe Mauren/ einen tieffen Graben / und ſehr groſſe Teiche herum/ item, ſchöne Häuſer. Auf einem erhöheten Hügel ligt das Schloß / ſo von Natur und Wercken ſehr veſt iſt/ mit prächtigen Gebäuen und ſehr hohen Thürnen. In der Stadt ſeynd zu ſehen die Kirchen zur H. Jungfrauen Maria / zum H. Geiſt / die Kirche zu S. Pauli Bekehrung/ zu S. Jo. Baptiſtæ, zu S. Nicolai, zu S. Adelberti, das Jeſuiter-Collegium, das Rathhauß/ der Weywoden Pallaſt/ der ſchöne Spital/ und der Juden Synagog.

Lucca.

Iſt eine groſſe/ ſchöne und veſte Stadt in Italien/ zwiſchen den Genueſern und Toſcanern gelegen/

legen/ erhält ihre Freyheit ſeit A. 1430. unter deß Kayſers Protection, welchen ſie als Lehen-Herren erkennet. Sie hat zu ihrem Haupt einen Cornet/ welcher alle 2. Jahr auß dem Adel erwählet wird/ und dieſem ſind zugeordnet 9. Aelteſten/ welche den Titul Excellentiſſimi führen. Sie können aber nichts ſchlieſſen/ wo es nicht in dem groſſen Rath/ der aus 120. Burgern beſtehet/ iſt gebilliget worden. Sie iſt mit treflichen/ und zwar 11. Paſteyen alla moderna umgeben/ auf denſelben iſt luſtig ſpatziren zu gehen und zu fahren/ weil ſie mit Bäumen wie ein Wald beſetzt ſind. Die Bürgerſchafft iſt reich/ und hat eine groſſe Handthierung in Verfertigung allerhand Seiden-Gewand; und ob ſie ſchon eine kleine Jurisdiction hat/ kan ſie doch auß ihrem Zeughauß wohl 20000. Mann armiren; ſie hat in allen Sachen einen Uberfluß/ und wird eine groſſe Handelſchafft getrieben. Der Fluß Serchius, ſo durch dieſer Stadt Gebieth flieſſet/ hat die delicateſte Fiſche. Der Pallaſt/ worinn der Cornet wohnet/ iſt ſehr prächtig. Die Policey iſt auf das Beſte angeordnet. Es kan 18000 Mann ins Feld ſtellen/ und doch die Stadt/ worinnen bey die 30000. Mann ihre Wohnung haben/ beſetzt behalten. Die Kirchen ſind überauß ſchön/ ſonderlich der Dom/ welcher dem H. Martino gewidmet/ iſt ſehens würdig. In der Auguſtiner-Kirch weiſet man eine Art eines Abgrundes/ welcher ſich aufgethan/ und einen Spieler verſchlungen/ welcher GOtt geläſtert.

ſtert. Nicht weit von Lucca werden die ſchönſte Marmor in groſſer Menge gehauen.

S. Lucar.

Eine feine Stadt in Hiſpanien / im Königreich Andaluſien / am Meer nahe dem Fluß Quadalquivir gelegen; hat ein ſchönes Schloß / zwey ſchöne Kirchen / breite Gaſſen / und einen zimlichen Meer-Hafen.

Lucern.

Iſt eine Schweitzeriſche Stadt und Canton / der Catholiſchen Religion zugethan / ligt bey einem ſehr hohen Berg / welchen etliche deß Pilati Berg nennen / und an einem See / den man ſonderlich verwahren ſolle / damit nichts hinein geworffen werde. Allhier ſeyn zu ſehen das Barfüſſer-Cloſter / das Jeſuiter-Collegium, das Rathhauß / und die zwo lange Brücken über den See aus einer Stadt in die andere.

Luchow.

Eine Lüneburgiſche Stadt an der Jetza gelegen / allwo das Fürſtl. Schloß fürnemlich zu ſehen.

Luckau.

Eine Stadt in Nieder-Laußnitz / dem Herzog von Merſeburg zuſtändig / an einem ſumpffigten Ort gelegen. Hat eine ſchöne Kirche uñ gute Schul.

Lunden.

Eine feine Schwediſche Stadt in Schonen / allwo eine Univerſität iſt / welche A. 1668. angerichtet worden / und der Dom wohl zu ſehen / das Chor darinnen hat noch ein gewölbtes Chor unter ſich / wie in Hildesheim und Paderborn.

Lüne-

Helvetiæ Confoeder-
atorum Amplisſimæ
Provinciæ deſcriptio.
Glurns
Berga
Wurms
Lacus
Morbio
Comum
Vercella
Arona
Riva
Belizona
Splugen
Bomal
Razuns
Engelberg
Curia
Cicers
Mariefeld
Balzers
Stanz
Aldorff
Vnderwalden
Sitten
Glaris
S. Moriz
Lacus Leman
Genff
Feldkirch
Fuſpach
Brigantium
Rheineg
Costan
Rapers wyl
Swiz
Zug
Lucern
Signow
Erlibach
Freyburg
Losania
Bern
Lindaw
Zell
Schefhausen
Rheng fl.
Solo
Gransee
Lacus
Thurr
Neoburg
Basel
Brantru
Sueviæ Pars
Uberlingen
Pars Burgundia

Schweitzerland.

LIgt zwiſchen Teutſchland/ Franckreich und Italien mitten inne. Hat 2. groſſe/ als den Boden- und Genffer-See/ der Rhein und die Rhone entſpringen in der Schweitz/ und die Aar laufft mitten durch die Schweitz. Es wird aber in XIII. Canton oder Eyd-Genoſſenſchafft abgetheilet; vier Cantones ſind gantz reformirt/ nemlich Zürch/ Bern/ Baſel und Schaffhauſen. Sieben Cantones ſind gantz Römiſch-Catholiſch/ als Lucern/ Freyburg/ Solothurn/ Zug/ Schwitz/ Uri und Unterwalden. Zwey Cantones ſind vermiſchter Religion/ als Claris und Appenzell. Damit nun dieſe ungleiche Religionen der Republic keinen Schaden bringen mögen/ ſo muß ein jedweder in dem Cantone wohnen/ der ſeine Religion hat: und wann er die Religion ändert/ ſo muß er auch in einen andern Canton ziehen So gehören in den Schweitzeriſchen Bund das Graubündter- und Walliſer-Land/ das Ländlein Biel/ die Grafſchafft Neuburg/ die Republic Genff/ die Stadt S. Gall/ und die Stadt Mühlhauſen im Elſaß. Sonſten iſt das Schweitzerland voller Berge und Seen/ und hat nicht ſo viel Ackerbaues/ als die Einwohner brauchen. Hingegen iſt in der Schweitz die beſte Viezucht. Die Einwohner ſind ſtarck vom Leibe/ gut zur Arbeit/ einfältig/ offenhertzig/ getreu und redlich.

Lüneburg.

Iſt eine groſſe Stadt an dem Fluß Elmenau/ ſehr wohl gebauet/ und mit guten Mauren/Gräben und Wällen beveſtiget/ dem Churfürſten von Hannover zuſtändig. Begreiffet in der Länge 1450. und in der Breite 900. Schritt. Allda verſchiedene Kirchen/ als zu S. Johañis/S. Michaels/ S. Lambert/ und S. Nicolaus/ und 3. Clöſter/ die zierliche Ritter-Schul/ in S. Michaels-Cloſter die Bibliothec, das Fürſtl. Hauß/ das zierliche Rathhauß/der Kalck-Berg/das veſte Schloß/und das Saltz-Weſen zu ſehen. Die Saltz-Quelle währet ſchön über die 700. Jahr/und wird geſagt/ daß ein Schwein zu deſſen Erfindung Anlaß gegeben habe/ indem es ſich in dem ſaltzigſten Moraſt herum gewältzet/ die Börſten/ ſo von Saltz gantz weiß worden/ herauß gebracht hat/ wie dann noch das Sceleton von dieſem Schwein in einem Keller auf dem Rathhauß gezeiget wird. Nicht weit davon ligt das ſchöne Cloſter Lühne/welches werth zu ſehen; item Herrn Reimens Cabinet, von Müntzen und vortreſflichen Mineralien.

Lüttich.

Eine groſſe und ſchöne Stadt an der Maaß gelegen/ hat eine Meil in ihrem Umcrayß. Hat anſehnliche Kirchen Gebäu/dergleichen weder in Teutſchland noch Franckreich zu finden ſind. Hat über 100. Kirchen/ unter welchen vornemlich zu ſehen der Dom zu S. Lamprecht/ und andere Kirchen/ deß Biſchoffs Hof/ und die zwo ſtarcke und

veſte Citadellen. Der Zeit iſt es in Kayſerl. Protection.

Lützen.

Ein kleines Chur-ſächſi. Städtlein mit einem compendioſen Schloß/ zwiſchen Leipzig und Weiſſenfelß gelegen/ allda der König in Schweden/ Guſtaphus Adolphus, A. 1632. den 6. Nov. in der Schlacht geblieben / das Königl. Hertz iſt bey Eröffnung deß Leichnams gewogen/ und 1. Pfund und 20. Loth ſchwer befunden worden.

Lützelſtein.

Iſt ein veſtes Schloß ſamt einem Städtlein in dem Elſaß/ 6. Meil von Straßburg. Das Schloß ligt auf einem Felſen / und wie es ſcheinet auf einem einigen Stein gebauet. Die Franzoſen haben es alſo zugerichtet / daß es dem vorigen kaum mehr gleich ſihet/ dann ſie haben die Vorſtadt gantz abgebrochen/ in der Stadt verſchiedene Wercke aufgeführet/ vor der Stadt-Thor groſſe Wälle geleget/ und auf dem hohen Berg darneben/ die Altenburg genannt/ eine Schantze gebauet. Vorhero iſt es eine beſondere Grafſchafft/ denen Grafen von Lützelſtein gehörig geweſen/ aber jetzo gehöret es in die Pfaltz von Veldentz / welche der Cron Schweden zugefallen.

Luxemburg.

Iſt eine ſehr veſte Stadt an dem Fluß Alzet/ oder die Eltz/ dero gröſter Theil oben auf dem höchſten Felſen / die andere beyde Theile aber ſeynd an 2. Seiten Berg-hängig/ auch von Natur und Wercken ſehr beveſtiget. Die obere Stadt hat

hat 2. ſchöne Pfarr-Kirchen: Item, ein luſtiges Münchs-Cloſter zu S. Franciſco, und ein Jeſuiter-Collegium. In der untern Stadt ſind auch verſchiedene ſchöne Kirchen und Clöſter zu ſehen. Unter den Weltlichen Gebäuen ſind zu beſichtigen der Fürſtl. Pallaſt / das ſchöne Rathhauß / und auſſerhalb der Stadt der Mannsfeldiſche Pallaſt. Gehöret der Cron Spanien.

Lyon.

Eine gewaltige und groſſe Stadt in Franckreich / dergleichen ſchwerlich eine wird gefunden werden / die ſo viel Luſt und Freude als dieſe geben ſolte. Sie begreifft in ſich 2. Städte / item 2. Caſtell, 2. Berge / 2. Schiffreiche Waſſer / und 2. ſchöne Brücken / ſo daß man darfür hält / ſie ſeye in ihrem Umcraiß ſo groß / als die Stadt Pariß. Die Brücke über die Rhone iſt 800. Schritt lang / und hat 19. groſſe / und 7. kleine Schwibbögen. Auſſer dem befinden ſich daſelbſt 3. Schlöſſer und zwey Berge le mont Forviere, und le mont Sebaſtien, das *Pierre Anciſe* iſt das vornehmſte. Die Lebens-Mittel ſind daſelbſt wohlfeil / und in groſſem überfluß. Die Häuſer dieſer Stadt ſind zwar nicht gar prächtig / die Fenſter ſind meiſtentheils von Papier / und mit Oel angeſtrichen. Die Dom-Kirch iſt S. Johann / woſelbſt im Eingang deß Chors das Bildnüß S. Johannis zu ſehen. Sie hat 4. Thürne an den Ecken / und eine künſtliche Uhr / nächſt bey dem Chor / wie auch eine von den ſchönſten Glocken in Franckreich / ſo 25000. Pfund wigt / und 16. Männer daran ziehen müſſen. Vor der

Thür dieſer Kirchen ſind 4. Haſen / deren jeder 4. Ohren hat / und kan man doch nicht mehr / als 4. zehlen / und dieſes iſt das Wahr-Zeichen dieſer Stadt. Uber dieſe ſind noch 11. Pfarr-Kirchen in der Stadt / unter denen die zum H. Creutz die vornehmſte iſt. So iſt auch ſehens werth das Zeughauß / viel Antiquitäten / die Vereinigung zweyer groſſen Flüſſe / welche da geſchiehet / der jäh ſpitzige Felß / worinnen man die Gefangene verſchloſſen hält / der Carthäuſer-Garten / das Rathhauß / wegen vielen Raritäten und Gemählden / das Collegium der Jeſuiten / welches viel ſchöne Mahlereyen hat / das berühmte Cloſter der Nonnen / S. Bonaventuræ, die Kirch S. Irenæi, die eherne Tafel an einem Ende deß Rathhauſes / ſo ein uhralte Antiquität iſt. Es ſind 6. Thor / und viel ſchöne Plätze / unter welchen Bellecour der gröſſeſte und luſtigſte iſt / weil man daſelbſt aller Orten in Bergen / Hügeln und Thälern ſpatziren gehen kan. Die ſchönſte Jungfrauen ſitzen alldie Hauffen weiß auf der Gaſſen / machen Spitz / nähen und arbeiten in der Seiden und ſingen ſo ſchön darzu / daß ſich die Außländer gleichſam daran vergaffen. Der Wein / ſo in- und auſſer der Stadt wächſet / iſt köſtlich gut. Die Bürger ſind mehrentheils der Röm. Catholiſchen Religion zugethan / gleichwol halten ſich viel Lutheraner und Reformirte allhier auf / und haben auſſerhalb der Stadt das Religions-Exercitium. Wann einer von ihnen ſtirbt / ſo wird er in dem Nonnen-Cloſter / nahe bey dem Platz Confort, bey der Nacht ohne alles Gepräng begra-

begraben. Es hat allhier einen Biſchoff/ ſo auch Primas durch gantz Franckreich iſt. Der Gubernator aber hat das Commando über die gantze Stadt/ im Nahmen deß Königs in Franckreich/ welcher eine ſtarcke Schweitzer-Guarde um und neben ſich hat. Vor der Stadt wird ein Grab gezeiget/ ſo man das Grab der Liebenden nennet/ welches etliche für Herodis und Herodias Begräbnüß außgeben. M.

Macerata.

Eine zimlich groſſe Päpſtl. Stadt in Italien welche eine hohe Schul hat/ allwo der Päpſtl. Nuncius zu reſidiren pflegt.

Madrit.

Ligt mitten im Königreich Spanien/ welches die Reſidenz der Könige/ die herrliche Palläſte/ das gute Waſſer und Lufft berühmt macht: Allein die breite Gaſſen ſind ſtinckend/ wegen deß Unflats und s. v. Menſchen-Koths/ ſo man alle Morgen früh häuffig darauf ſchüttet/ dahero am Morgens ein ſolcher Geſtanck auf den Gaſſen/ daß/ wer es nicht gewohnet/ in Ohnmacht darnieder fallen möchte/ weil man allhier keine heimliche Gemächer hat. Sonſten iſt dieſe Stadt lang 3100. Schritt/ und 2600. breit/ im Umcraiß aber hält ſie 15600. Schritt/ und ſind die Häuſer allda ungewöhnlich theuer. Der groſſe Platz iſt ſehr ſchön/ und ſihet man auf allen Seiten gleichförmige Häuſer/ welche die allerhöchſte allhier ſind. Alle ſind mit zwey Erckern umgeben/ welche dienen den Schauſpie-

len der Ochſen zuzuſetzen. Deß Königs Pallaſt iſt nicht prächtig/ er ſolte etwas höher erhaben ſeyn/ und einen Thurn haben/ doch iſt der Saal und andere Gemächer mit kunſtreichen Mahlereyen und Statuen gezieret. Der König in Spanien wird Ihro Cathol. Maj. genennet / welchen Titul ſie ſchon von viel 100. Jahren her geführet; den ſolle zuerſt geführet haben Recaredus, welcher um das Jahr Chriſti 590. die Arianer außgetrieben hatte. Der vor etlich Jahren verſtorbene König Carolus II. ſoll Philippum, gebohren d. 19. Nov. A. 1683. Herzog von Anjou, deß Dauphin andern Sohn/ zum Erben aller ſeiner Königreichen und Ländern eingeſetzt haben/ welches Teſtament aber für ungültig gehalten/ und Carolus Ertz-Herzog von Oeſterreich / gebohren den 21. Sept. A. 1685. als rechtmäſſiger Erb / A. 1703. den 12. Sept. zu einem König in Spanien erkläret worden. Welcher zu dem Ende auch mit Hülff der Engel- und Holländer in Spanien gereiſet / und hat allbereit Barcellona/ die Haupt-Stadt in Catalonien/ und andere veſte Oerter eingenommen. Was die Kirchen allhier anlangt/ ſo ſind dieſelbe zwar alle klein/ doch aber ſchön gebauet/ die Jeſuiter-Kirch iſt gebauet in Form und Geſtalt wie die Peters-Kirche in Rom. So iſt auch das Capuciner-Cloſter zu beſichtigen; item das Dominicaner-Cloſter auſſerhalb der Stadt / allwo ein miraculos Bild zu ſehen. Es ſind 4. Ritter Orden: Der erſte iſt der Orden deß güldenen Vließ/ welchen Philippus, Herzog in Burgund/ an dem Tag ſeiner Hochzeit eingeſetzt haben ſoll/ die Figuren in

dem Halßband præſentiren ein B. als den erſten Buchſtaben von Burgund/ und ſchlägt der Stahl Feuer auß dem Kieſelſtein/ mit der Uberſchrifft: Ante ferit, quam flamma micet: unten hänget das güldene Fell/ welches dem Orden den Namen gibt. Der andere Orden iſt de Calatrava, deren Ritter tragen eine rothe Roſe auf dem Mantel; und die von dem Orden Alcantara eine grüne. Die Ritter Santlado einen rothen Degen oder Pfeil/ und ſind ſchier alle von einer Würdigkeit und Reyhen. Sonſten ſollen in Madrit bey 40000. Franzoſen seyn/ die ſich für Burgunder und Lothringer außgeben/ und das Feld bauen/ und allerhand Handwercker allda treiben. Die Königl. Printzen werden Infant, und die Princeſſinnen Infantin genannt. Sonſten gibt es allhier prächtige Gefängnüſſe/ ſo/ daß man meinen ſolte / dieſes Hauß wäre eines groſſen Herrn in Spanien Wohnung. Die Handwercks-Leute ſind grob und hochmüthig/ und tituliren ſich untereinander Sennores, Cavalleros. Wann ein Bettler das Allmoſen begehret/ und man es ihme abſchlägt/ muß man dieſe Höflichkeit gegen ihm brauchen: Mein Herr/ vergebet mir/ ich habe keine Müntze. Man kan nicht anderſt für den König als ſchwartz gekleidet kommen. Der erſte Tag May wird mit groſſem Pracht gefeyret.

Magdeburg.

Iſt die Hauptſtadt deß Ertz-Biſtums Magdeburg / eine von den gröſten in Teutſchland an der Elbe/ in Nieder-Sachſen gelegen/ umgeben mit ſtarcken Mauren/ guten Wällen und Gräben/

ſie

ſie hat breite Gaſſen/prächtige Kirchen/und wohl-gebaute Häuſer. Der Dom iſt inſonderheit zu be-ſichtigen/welcher eines von den prächtigſten Ge-bäuen in Europa iſt/ worinnen kunſtreiche Bild-nüſſe/ etliche Antiquitäten vom Leyden Chriſti/die Capell/worinnen 2. Ottones, Röm. Kayſer/begra-ben ligen/ deß Ablaß-Krämers Jo. Tezels Ablaß-Kaſten/ der Taufſtein und die 2. Orgeln zu ſehen. Zugleich iſt das am Dom-Platz gelegene ſchöne Königl. Hauß/ die ſchöne Waſſer-Mühle/ und die an der Elbe neu-erbaute Veſtung wohl zu ſehen. Gehöret Chur-Brandenburg. Nicht weit davon ligt das Cloſter Bergen/darinn die Formula Concordiæ A. 1576. von den Lutheriſchen Theologis gemacht worden.

Majorca.

Iſt die Hauptſtadt in der Inſul dieſes Nah-mens/ unter Catalonien gelegen / und hat den beſten Hafen/ allwo der Dom zu beſichtigen.

Mainungen.

Eine kleine/ aber mit dreyfachen Waſſer-Grä-ben zimlich verwahrte Stadt und Schloß in Francken an der Werre gelegen ; allwo reſidi-ret Herzog Bernardus, Gothiſcher Linie/ geboh-ren den 15. Sept. An. 1649. deſſen Erb-Printz iſt Erneſtus Ludovicus, geborē den 7. Octob. A. 1672.

Malaga.

Eine vornehme Stadt in Spanien/im König-reich Granada, an dem Mittelländiſchen Meer ge-legen ; iſt zwar nicht ſonderlich groß/ aber zimlich veſt/und hat 2. Veſtungen übereinander/deren die obere

obere Gibalfarro, und die untere Alcazava genannt werden. Allwo die Kirchen inſonderheit zu ſehen.

S. Malo.

Eine berühmte Stadt in Franckreich/ hat einen vortrefflichen See-Hafen/ und eine groſſe Handelſchafft/ allwo die Biſchöfliche Kirche zu ſehen. Denckwürdig iſt/ daß dieſe Veſtung deß Nachts die Hunde bewachen; die man deß Abends auf die Auſſenwercke/ unter dem Schall einer groſſen Glocken/ damit jedermann außweichen möchte/ lauffen läſſet/ die dann alſobald nach den Wällen eylen/ und wer ihnen begegnet zu Boden reiſſen.

Malmö.

Iſt eine anſehnliche Schwediſche/ und der Zeit die fürnehmſte Stadt in gantz Schonen/ wegen ihrer Jahr-Märckte und ſtätigen Handthierungen/ wird von den Holländern Ellebogen genannt/ weil ſie eine ſolche Geſtalt hat. Sie hat zum Meer zwey gar berühmte Thor/ eines/ dardurch man zum Schloß/ und das andere/ dardurch man zur Brücken kommt/ allwo die Schiffe in dem Hafen anländen; gegen dem veſten Land aber hat es noch mehr Thor/ und iſt mit einem Wall und Graben wohl verwahret/ auch machen ſie etliche Pfützen herum veſt. Auf einem Thurn ſtehen viel Stücke/ und auf dem Marckt eine ſehr groſſe Ciſterne. S. Peters-Kirche/ welche die einige Pfarr-Kirche/ iſt ein gar groſſes und prächtiges Gebäu aber nur von Ziegelſteinen / das Rathhauß und andere ſchöne Häuſer ſind auch zu beſichtigen.

Malta.

Iſt eine Inſul zwiſchen Europa und Aſien im Mittelländiſchen Meer; eine fürnehme und weit-berühmte Veſtung und Schlüſſel der Chriſtenheit/ welche von Natur dieſe Krafft hat/ daß ſie keine giftige Schlange leydet. Etliche wollen dieſe Wolthat dem Apoſtel Paulo zuſchreiben/ welcher auf der Inſul Malta eine Otter von der Hand geſchleudert hat. Sonſten hat dieſe Inſul zwo Städte/ Valleta und die alte Stadt: Zwo Haupt-Veſtungen/ das Caſtell S. Angelo, und das Caſtell S. Elmo, zu Beſchützung der Stadt Valetta und deren Meer-Häfen: Nebſt noch 2. kleinen Städtlein Borgo und S. Michaël. In der Stadt Valleta reſidirt der Groß-Meiſter Maltheſer-Ritter/ der einen rechten Fürſten præſentiret.

Malvaſia.

Eine Haupt-Veſtung in Morea auf einem Vor-Gebürg/ uñ unerſteiglichen Felſen gelegen/ unten hat es ein Städtlein. Gehört den Venetianern.

Manfredonia.

Iſt die Hauptſtadt in Apulien/ am Meer gelegen/ allda das veſte Schloß und der Meer-Hafen zu ſehen.

Mannheim.

Ligt an einem Eck/ da Neckar und Rhein zuſammen flieſſen/ war vor jüngſtem Franzöſ. Krieg überauß veſt/ und gantz auf Niederländiſch gebauet/ auf einem ſandigten Boden/ welches in dem Sommer groſſe Hitze verurſachet/ dabey die neue Real-Veſtung Friederichs-Burg/ allda der ver-

ſtorbene Churfürſt Carl Ludwig eine ſchöne Kirche von neuem erbaut. Es iſt aber dieſe gantze Stadt von den Franzoſen A. 1688. den 10. Nov. völlig ruinirt/ und zum Stein-Hauffen gemachet worden/ welche jetzund von neuem wieder erbauet worden/ und iſt bereits in gutem Defenſions-Stand. Gehört Chur-Heydelberg.

Mannsfeld.

Eine Gräfliche Mannsfeldiſche Stadt/ 2. Meilen von Eißleben an der Wipper/ iſt gar fein/ das Schloß aber iſt demoliret. Es werden aber die Graffen von Mannsfeld/ in 2. Linien abgetheilet/ in die Eißlebiſche/ welche Lutheriſch iſt/ und reſidiret meiſtens zu Artern; und die Bornſtättiſche/ ſo Papiſtiſch iſt.

Mantua.

Eine uhralte vornehme Stadt und Fürſtl. Reſidenz der Herzogen von Mantua in Jtalien in einem See/ welcher die Stadt rings herum umfanget/gelegen. Hat prächtige Kirchen und Häuſer/ſchöne weite Gaſſen/und an allen Sachen einen Uberfluß. Die Kirche S. Andreæ iſt herꝛlich geſchmücket/ und werden darinnen allerhand Heiligthümer gewieſen; andere Kirchen und Clöſter/ inſonderheit der Minoriten/ſind auch nicht zu verachten. Wann man auf dem Dom zu S. Barbara ſtehet/kan man die gantze Stadt überſehen/welche 8 Thor/und in ihrem Umcrais 4. Welſche Meilen hat/ und ſollen 50000. Menſchen ſich allhier aufhalten. Die Gallerie della Grotta iſt wohl würdig zu beſichtigen/ allda ein groſſes Gewölbe/ in wel-

chem eine nahmhaffte Menge der wunderbarlich-
ſten Sachen gezeiget wird/ als nur ein und anders
zu melden: Erſtlich ein Einhorn von dritthalb
Spannen lang/ein Meer-Kalb/ ein unverweſener
Leib/ ſo von einer Wunden ſich alſo verblutet/ daß
er gantz außgedorret/ nicht anders als wie eine
Mumia, ein gebalſamirter Menſchen-Kopff/ ein
höltzerner Teller/ ſo ſich an der einen Seiten in
Stein verwandelt hat/ ein grüner und blauer
Diamant. Von dar kommt man zu der rechten
Gallerie, allda in 6. Zimmern allerhand curioſe
Sachen zu ſehen/ unter andern ein Einhorn ſiben
Spannen hoch/ eine Cryſtallene Säule/ Schiff-
Gefäß mit Diamant und Rubin verſetzet/ ꝛc. die
12. Apoſtel in Silber gegoſſen/ allerley künſtliche
Uhrwerck/ und was dergleichen mehr/über welche
ſich ein Rayſender höchlich verwundern muß. Deß
Herzogs Pallaſt iſt ein ſo groſſes und pompoſes
Gebäu/ daß neben dem Herzog noch 5. Könige
gar wohl darinn reſidiren können. Es ſind 550.
mit Teppich und andern Schildereyen gezierte
Gemächer darinnen. Unter andern iſt ein Saal/
wann man in denſelben redet/ſo gibt es einen herr-
lichen Widehall von ſich. Ingleichem/ wann
eine Perſohn in das Eck ſtehet/ und gar ſtill redet/
ſo kan ſolches eine andere Perſon im andern Eck/
gar deutlich vernehmen/ aber der jenige/ ſo in der
Mitten zwiſchen beyden ſtehet/ hört im geringſten
nichts davon. Bey dieſem Pallaſt ſtehet ein ſchöner
Luſt-Garten und Grotte. Es hat auch ein von
5. Baſtionen beſtehendes Citadell, welches durch
eine

eine lange Brucke angehencket iſt. Der jetzige Herzog von Mantua iſt Carolus III. gebohren A. 1630. ſo ohne Kinder lebet. Sein Einkommen belaufft ſich auf 350000. Ducaten/ welche mehrentheils auß dem Mühlen-Tribut erhoben werden. In ſeinen Rüſt-Kammern hat er auf die 10000. Perſohnen Gewehr.

Marienberg.

Eine Chur-Sächſiſche Stadt / die da reiche Silber-Gruben/ und eine gar ſchöne Kirche hat.

Marienburg.

Eine wohlerbaute und ſchöne Stadt in dem Pohlniſchen Preuſſen / an einem Arm deß Weichſel-Strohms gelegen/ allwo das prächtige Schloß zu ſehen. Es ligt auch ein Marienburg im Hennegau/ gehört dem König in Franckreich.

Marienzell.

Ein berühmtes Cloſter/ an denen Oeſterreichiſchen Gräntzen in Steyermarck/ dahin das gantze Jahr viel Wallfarthen angeſtellet werden / und wird faſt den Welſchen Loretto gleich geſchätzet.

Marpurg.

Iſt eine luſtige und wohlerbaute Stadt in Ober-Heſſen / ob ſie ſchon allenthalben mit Bergen umgeben / liget unter einem ſchönen und ſtarcken Schloß an der Lohn/. Hat eine berühmte Univerſität/ welche A. 1527. geſtifftet / und mit gelährten Profeſſoren verſehen: Auch ſind allda zu beſichtigen die Pfarr-Kirche/ die ſo genannte Reformirte Kirche/ S. Eliſabethæ Kirche im Teutſchen Hauß/

mit

mit 2. ſchönen Thürnen/ in welcher die H. Eliſabetha in einem mit Gold und Edelgeſteinen gezierten Sarge ruhet/ welches/ wie auch der hohen Schul Collegia, ſamt dem Rathhauß/ wohl ſehens werth. Die Stadt hat einen ſtattlichen Proſpect, und werden daſelbſt biß auf 1500. Gärten gezehlet. Die Univerſität aber iſt A. 1527. von Landgraf Philipp in Heſſen eingeführet worden. Gehört Heſſen-Caſſel.

S. Maria della Suorte.

Eine treffliche Genueſiſche Veſtung am Meer-Geſtad/ und mit groſſem Geſchütz auf das beſte verſehen.

Marly.

Ein prächtiges und herzliches Schloß/ dergleichen nicht viel in der Welt zu finden/ ligt nicht weit von Verſailles in einem Thal/ und pflegt ſich der König in Franckreich zum öfftern Luſt halben allhier aufzuhalten. Es hat 12. Thürne und iſt 12. Klafftern breit. Das unterſte Stockwerck iſt koſtbar/ allwo ein ſchöner groſſer Saal zu ſehen. Im obern Stockwerck ſind 4. ſchöne Säle/ und eine zierliche Altane. Auch iſt in dem Schloß eine Capelle/ innwendig mit Pfeilern auf Corinthiſch gezieret/ und nahe darbey ein unvergleichlicher Garten/ mit allerhand ſchönen Spring-Brunnen zu ſehē.

Maroſtica.

Eine Venetianiſche Stadt in Italien/ ſo mit ſtarcken Mauren und 2. Schlöſſern verwahret/ an einem Berg gelegen. Hat eine ſchöne anmuthige und fruchtbare Gegend/ und wachſen die beſten Früch-

Früchte allda. Zwo Meilen davon iſt ein denckwürdiger See/ welcher täglich ab und zunimmt. Allhier ſind auch ſchöne Antiquitäten zu ſehen/ und gehört den Venetianern.

Marſtrand.

Eine Stadt in Schweden an denen Norwegiſchen Gräntzen an der Nord-See in einer halben Inſul gelegen; allwo das Schloß auf einem Felſen/ ſehens würdig.

St. Martin.

Iſt eine Veſtung und ſchönes Berg-Hauß in Italien/ dem Herzog von Florentz gehörig/ iſt mit neuen Paſteyen umgeben / und auf einen hohen Felſen gelegen.

Martinsberg.

Ein veſtes Schloß nicht weit von Raab in Ungarn gelegen; unten her ligt das Städtlein/ welches wegen deß Benedictiner-Stiffts ſehr berühmt iſt.

Maſeik.

Eine Stadt/ dem Biſtum Lüttig zuſtändig/ an der Maaß/ nicht weit von Maſtricht gelegen.

Maſſa.

Eine ſchöne und wolerbaute Italiäniſche Stadt/ dem *Principe de Maſſa*, ſo von Genua gebürtig/ zuſtändig/allda er ſeine Hofhaltung und Reſidenz hat/allwo auf einem Felſen eine ſtarcke Veſtung zu ſehen.

Maſſilien oder Marſilien.

Iſt eine berühmte und gewaltige Handels-Stadt in Franckreich / in der Provence am Mittelländiſchen Meer gelegen / hat anderthalbe Teutſche

Mei-

Meilen im Umcraiß / und einen gantz ſichern Meer-Hafen / in einer Oval-Form / welcher kan beſchloſſen werden. Gegen über auf einem hohen Berg ligt das Schloß N. Dame de la Garde; in der Stadt eine erbaute Citadell. Unweit auſſer dem Hafen ligt noch ein Schloß auf einer Inſul. Sonſten ſind allhier zu ſehen die Biſchöfl. Kirche zu S. Lazaro, la Majeur genannt / und S. Victoris Kirche / in welcher allerhand Antiquitäten und Reliquien gezeiget werden. Die Häuſer ſind zwar ſchlecht / außgenommen die / ſo an der mittlern Straſſen / la Cour genannt / ſtehen / jedoch iſt von weltlichen Gebäuen zu ſehen das Rath- und Zeughauß / deß Herzogen von Guiſe Pallaſt / welcher allhier Königl. Stadthalter iſt. Auf dem Thurn / ſo an dem Meer-Hafen ſtehet / ſind Stücke / mit welchen man eine Meilwegs ſchieſſen kan / nicht weit von der Stadt ſind in den Inſuln veſte Schantzen. In dem Cloſter de l'Obſervance wird ein groſſer Kopff gezeiget / welcher 3. gantze Schuh um die Seiten herum / und wenigſtens einen in die Höhe hat; da doch die Perſohn dieſes Kopffs nicht über 4. Schuh hoch geweſen. Um die Stadt ſollen über die 1800. Gärten ſtehen.

Maſtricht.

Iſt eine veſte / ſchöne und groſſe Stadt / mit viel herzlichen Häuſern gezieret / an der Maaß gelegen / und wird von dieſer in zwey / wiewohl gantz ungleiche Theil getheilet / welche durch eine ſchöne ſteinerne Brücke von 10. Schwibbögen zuſammen gefaßt werden. Allwo inſonderheit die Kirche zu

S. Ser-

S. Servatio, das Stifft zu unſer Frauen / worinnen ein doppeltes Creutz / von Gold und Edelgeſteinen gar ſchön uñ künſtlich gemacht / in welchem ein Theil von dem Creutz Chriſti eingeſchloſſen / das Jeſuiter Collegium und etliche Clöſter zu ſehen: Gehört den vereinigten Niederlanden.

Maubeuge.

Eine veſte Frantzöſ. Stadt im Hennegau / an der Sambre gelegen.

Maulbrunn.

Ein vornehmes Würtembergiſches Cloſter / zwiſchen Pfortzheim und Bretten / allwo die Fürſtl. Alumni fleiſſig unterrichtet werden.

S. Maure.

Eine veſte Stadt in der Inſul S. Maure gelegen / den Venetianern zuſtändig / hat höltzerne Häuſer / und eine gute Citadell.

Mayland.

Eine überauß groſſe und gewaltige Stadt / dem König in Spanien gehörig / in der Lombardie, zwiſchen zweyen Flüſſen / Adda und Ticino. Hat gewaltige Paſteyen / und die Mauren ſind 24. Schuh breit / und 64. hoch / in ihrem Bezirck aber ungefähr 10. Welſche Meilen / dahero man dafür hält / es werden über 50000. bewehrter Mann allhier gefunden. Es hat dreyfache Gräben / die ſehr tieff seyn / und unterſchiedliche Flüſſe darein kommen. Auf den Paſteyen ſtehet eine groſſe Menge von Stücken. Mit groſſer Verwunderung aber iſt anzuſehen / daß dieſes ſo groſſe Werck rings herum

mit

mit Mauren alla Moderna beveſtiget/ und 17. Paſteyen hat. Es hat ein vortreffliches Zeughauß/ welches ſehr groß iſt/ und mit unzehlicher Rüſtung angefüllet. Das Feld um Mayland iſt überauß luſtig/und ſihet gleichſam einem Paradieß-Garten gleich. Es wachſen allda die ſchönſten Früchte/ als Feigen/ Granat-Aepffel/ Quitten/ Maulbeer/ Pferſing/ köſtliche Weintrauben/ ꝛc. Deß Ertz-Biſchoffs-Pallaſt iſt ein Fürſtl. Gebäu/ von lauter Quater-Stücken / darinn inſonderheit ein ſchöner kunſtreicher und groſſer Schnecken oder Treppen geſehen wird/ dergleichē in Italien nicht zu finden. In der Stadt ſtehet ein unüberwindliches Schloß oder Caſtell, la Porta d'Allegrezza genannt. Es ſind 3. unterſchiedene Veſtungen/ jedoch nur eine/ aber dermaſſen verſchloſſen mit Waſſer-Gräben/ daß man wohl 3. darauß machen könte/ iſt mit 6. ſtarcken Bollwercken oder Paſteyen/und mit 5. Aufzieh-Brücken verſehen; auch ſtehen allda 2. gewaltige/runde und hohe Thürne/ von lauter gehauenen Stücken / da auf jedem 3. gantze Carthaunen Geſchütz ligen/ auch auf den Mauren über 500. Stück ſchönes Geſchütz/ ſo da auf Rädern liget/ohne Unterlaß geladen. Darinnen ligen 700. Spanier ſamt 40. Teutſchen Trabanten/ ſo auf den Caſtellano beſcheiden. Das Caſtello iſt mit allem wohl verſehen/ und hat an Munition keinen Mangel / man kan es auch nicht untergraben/weil es ein Schiffreiches Waſſer hat/ und in die 3. ſehr tieffe Waſſer-Gräben/ ſo rings um das Schloß gehen/ lauffet. Auf dieſem Schloß

wohnet

wohnet ein Schloß-Herr / welcher ſeine beſondre Regierung hat. Der Vice-Roy oder Hertzog wohnet in einem prächtigen und groſſen Pallaſt / und warten ihm 80. Teutſche Trabanten auf. Ferner ſind allhier zu beſichtigen der groſſe Dom / welcher 500. Schritt lang / und 200. breit / außwendig gar zierlich von weiſſem Marmorſtein. Er hat gar viel köſtliche Altäre / und 2. groſſe gantze Orgeln / deren Blaßbälge werden nicht wahrgenommen / ſondern unter dem Kirchen-Boden alſo zugerichtet / daß der Blaß durch ſonderbare Schläuch hinauf zu ſteigen pfleget. Auf dem Thurn kan man die Stadt überſehen. Man findet hier unzehlich viel Statuen / der Chor iſt gantz getäfelt / und darinnen das Leyden Chriſti in Holtz auf das allerkünſtlichſte geſchnitzet und vorgebildet. Die Hiſtorien deß N. Teſtaments ſind gleichſam in 60. Quadraten vorgebildet. Man ſihet daſelbſt das Begräbnüß deß ſo genannten S. Caroli in einem güldenen Schrancke. S. Ambroſii Kirche / darbey ein gar ſchönes Cloſter ſtehet. S. Victoris Kirche / ſo ein gravitätiſches und köſtliches Gebäu iſt / und auch ein ſchönes Cloſter und ſchönen groſſen Garten dabey hat. S. Fedale, der Jeſuiter Kirchen / darinnen allerhand curioſe Sachen vorkommen. S. Pauli wohlerbaute Kirche / S. Roſa / ſo 75. Schritt lang / und 50. breit / allein von einem Bogen gewölbet / innwendig aber iſt ſie dermaſſen außgezieret / daß man ſich nicht genug darüber verwundern kan. S. Euſtorgio, darinnen allerhand Antiquitäten zu ſehen. S. Maria di S. Celſo, die

ſchönſte Kirche in Mayland/ in welcher das Pfla-
ſter von Marmor als wie ein Spiegel glåntzet.
Auch werden viel künſtliche Altåre geſehen. S. Se-
baſtiano, ſo gantz rund wie eine Heydniſche Capell
außſihet. Aber es wåre viel zu lang alle Kirchen
zu zehlen/ weil allhier 17. Parochien, 30. Conventi
di Fratti, und 8. di Preti Regulari, 36. Monaſteri
di Monache, 38. Confraterni, und alſo 238. Kirchen/
ſamt noch 120. Schulen ſich befinden. Das Ho-
ſpital iſt ein groſſes viereckigtes Gebåu / derglei-
chen in gantz Italien nicht zu finden. Es ſoll
90000. Cronen Jåhrliches Einkom̃en haben. Das
Lazaretto S. Georgio genannt/ ſtehet auſſerhalb
der Stadt. Die Reitſchul iſt vor dem Schloß/
allwo tåglich Exercitia gehalten werden. Es iſt
auch zu beſichtigen die unvergleichliche Kunſt-
Kammer/ welche einem hochgelehrten Canonico,
mit Nahmen Manfredo Settala, zuſtåndig iſt.
Dieſe Kunſt-Kammer hålt in ſich ſo viel Raritå-
ten/ daß einer kaum ſolche innerhalb 8. Tagen
durchſehen kan. Es werden unter andern Rari-
tåten verſchiedene ſchöne und gar wunderliche
Spiegel gezeiget. So iſt auch die Bibliotheca Am-
broſiana, welche von 40000. Stucken beſtehet/
ſehens werth. Unerachtet aber Mayland eine
ſchöne Stadt/ ſo iſt ſich doch zu verwundern/ daß in
der gantzen Stadt kein Glaß-Fenſter zu finden.
Eben dieſen Mangel hat auch Florentz. Zwey
Meilen von der Stadt ligt deß Marggraffen di
Sonetta Luſthauß/ woſelbſt ein Echo die letzte Syl-
be eines Worts mehr als 40. mahl wiederholet.

Son-

Sonſten ſoll der König in Spanien von Mayland Jährlich 800000. Cronen Einkommens haben.

Maynz.

Iſt eine ſchöne/ groſſe und wohlerbaute Ertz-Biſchöfl. Stadt/ auf einem Hügel/ nahe bey dem Einfluß deß Mayns in dem Rhein gelegen. Hat eine Citadell, welche mit einem tieffen Graben umgeben. Die Ring-Mauren ſind von Ziegelſteinen außgeſetzet/ und regular fortificirt. Die Contreſcarpe iſt vortrefflich/ und nach der heutigen Manier eingerichtet. Es hat ein treffliches Schloß/ Martins-Burg genannt/ darinnen der Chur-Fürſt zu reſidiren pfleget/ und eine hohe Schul/ welche A. 1482. iſt fundirt worden; allwo der Dom zu S. Martin/ und die ſehr alte Capelle/ darbey die S. Jacobs Abtey/ S. Joannis, S. Ignatii Kirche/ das Jeſuiter-Collegium, der neue Bau und das Rathhauß zu beſichtigen. Der jetzige Chur-Fürſt iſt Lotharius Franciſcus, auß dem Freyherrlichen Geſchlecht derer von Schönborn.

Meaux.

Eine ſchöne Stadt in Franckreich/ allwo ein Biſchöfflicher Sitz zu S. Stephan, und hat ein ſchönes Hauß zur H. Dreyfaltigkeit. Nicht weit davon iſt das prächtige Königl. Luſthauß Monccaux, von König Heinrich dem IV. aufgebauet.

Mecheln.

Iſt eine groſſe und mächtige Spaniſche Stadt im Herzogthum Braband/ faſt mitten in Niederland gelegen/ iſt überauß veſt/ und kan ſich/ wann

es die Noth erfordert/ rings um unter Waſſer ſe⸗tzen. Allda iſt zu ſehen die Haupt⸗Kirch S. Rum⸗bold/ auf welcher ein hoher Thurn ſtehet/ darinn die Glocken all-Stunden lieblich muſiciren: Das Franciſcaner Cloſter/ welches wegen der groſſen Weite und Schöne alle andere Clöſter in Nieder⸗land übertrifft. Item das Rath⸗und Parlament-Hauß/ auch verſchiedene Palläſte. Allhier iſt ein Parlament, oder der Königl. hohe Rath/dahin faſt aus allen Niederländiſchen Provinzen / ſo noch dem König in Spanien unterworffen/ die Appellationes gehen/ und von welchen weiter nicht kan appelliret werden. Diß Parlament beſtehet von 16. Räthen/der Stadt⸗Rath aber in 12. Perſonen/ deren 6 Geſchlechter/und 6. von der Gemeind.

Medenblick.

Eine veſte Stadt in Holland an dem Süder⸗See/ hat ein veſtes Schloß.

Medwiſch.

Iſt eine zwar nicht groſſe / aber zimlich veſte Stadt in Siebenbürgen an dem Fluß Kockel / allda die Pfarr⸗Kirchen nach der Gewohnheit die⸗ſes Landes mit Mauren/ Thürnen/und einen tief⸗fen Waſſer⸗Graben umgeben iſt. Hat auch einen anſehnlich erbauten hohen Thurn.

Megara.

Eine vor Zeiten berühmte Stadt in Griechen⸗land/ aber anjetzo ein geringer Marckt⸗Flecken/ allda aber viel Antiquitäten zu ſehen.

Meiſſen.

Meiſſen.

Iſt eine uhralte Chur-Sächſiſche Stadt an der Elb / wiewohl es gar uneben / und an den Bergen ligt / und alſo hin und her gebauet iſt ; hat ein dreyfaches Schloß / welches groſſ Zimmer und Fenſter hat / allwo in einer Kammer eine ſchöne geſchnitzte Bettſtadt gezeiget wird / in welcher Hertzog Johañ Friederich in Sachſen gelegen : Dieſe ſoll nie an einem Ort ſtehen bleiben / ſondern ſich immer von ſich ſelbſt verrucken. Der Dom iſt ſchön und groß / hat einen Thurn mit einem ſteinernen durchſichtigen Dach. Es hat auch eine berühmte Fürſten-Schul / und eine ſchöne künſtliche Brücke über die Elbe. Im Stadt-Graben allhier iſt ein Dorff gebaut.

Meiſſenheim.

Eine Chur-Pfältziſche Stadt in der Untern-Pfaltz / in einem luſtigen Thal / 5. Meilen vom Rhein gelegen / hat ſchöne und wohlgebaute Häuſer / allwo das Schloß ſamt der Haupt-Kirchen / auf welcher ein künſtlicher Thurn mit einem artigen Glocken Spiel ſtehet / zu beſichtigen.

Melck.

Ein Städtlein in Ungarn / allwo inſonderheit das groſſe Cloſter / ſo sehr hoch ligt / und die Kirche zu ſehen ſind.

Melun.

Eine ſchöne Stadt in Franckreich / am Fluß Saine gelegen / allwo man fürtreffliches Haffner-Geſchirr macht ; wird in 3. Theil getheilet / nemlich Alt- Neu- und Univerſität ; über dem Fluß ſtehen 2. ſchöne Brücken.

Melſungen.

Ligt an dem Fluß Fulda in einem überauß luſtigen Grund/ 2. Meilen von Caſſel/ allwo ein prächtiges Fürſtl. Schloß mit herrlich ſchönen Gemächern/ und Sälen ſtehet; auch ſind zu beſichtigen der groſſe Fürſtl. Garten/ das Rathhauß und die ſteinerne Brück.

Memel.

Iſt eine mittelmäſſige Stadt/ hat aber ein veſtes Schloß und einen wichtigen Hafen an der Oſt-See/ und mit dem Fluß Zange/ welcher hier ſich ins Meer geußt/ umgeben. Gehört dem König in Preuſſen.

Memmingen.

Eine ſehr luſtige und ſchöne Reichs-Stadt im Algöw/ nicht weit von der Iler/ auf einer ſchönen Ebene gelegen/ hat breite Gaſſen/ und iſt rings herum wohl fortificirt doch haben etliche Gräben kein Waſſer/ ſie kan ſich aber wider einen Anlauff wohl defendiren/ wie ſie dann im 30. Jährigen Krieg ſich tapffer gehalten hat. Der Rath und Burgerſchafft ſind der Augſpurg. Confeſſion zugethan; und ſind allda etliche ſchöne Clöſter zu beſichtigen/ wie auch die Kirche zu S. Martin und unſer Frauen/ der Hoſpital zum H. Geiſt/ das Rathhauß. Es hat auch allhier eine feine Schul.

Menaco.

Eine veſte Stadt in Italien auf einem Felſen gelegen/ allwo der Herr von Menaco ſeine Hofhaltung hat. Der Pallaſt iſt ſehr zierlich gebauet/ und ſihet man ſehr viel ſchön Geſchütz. Die Beſatzung beſtehet von 400. Mañ. Es hat auch einen

guten Meer-Haſen / allwo die Schiffe anländen / und für die Waaren 2. pro Cento Zoll geben müſſen. Wañ aber jemand würde fürüber fahren ohne Zoll / der kan leichtlich in die gröſte Ungelegenheit kommen.

Menin.

Ligt an dem Fluß Lys in Flandern / ein veſter Ort / welcher wegen ſehr vielen allda geſottenen Biers und Tuchs berühmt / iſt vor wenig Jahren nur ein Dorff geweſen. Gehört dem König in Franckreich.

Meppen.

Iſt ein veſtes Städtlein in Weſtphalen an dem Fluß Ems und Haſe gelegen / und iſt gleichſam der Schlüſſel in Frießland. Iſt dem Biſchoff von Münſter zuſtändig.

Mergentheim oder Mergenthal.

Eine feine Stadt in Francken an der Tauber / allda der Großmeiſter deß Teutſchen Ordens auf einem ſchönen Schloß / Neuhauß genannt / auf einem Berg ligend / zu reſidiren pfleget; der Zeit iſt es Franciſcus Ludovicus, Pfaltz-Graf bey Rhein / gebohren den 28. Jul. A. 1664.

Merida.

Eine groſſe und ſchöne Stadt in Spanien / in Eſtramadura, an dem Fluß Guadiana gelegen / allda die Haupt-Kirch und die anſehnliche ſteinerne Brücke zu ſehen.

Merſeburg.

Iſt eine alte und Biſchöfl. Stadt an der Saal / und iſt ſehr luſtig und anmuthig allda zu wohnen. Es iſt ein ſehr ſchönes Schloß daſelbſt / mit zierlichen Thürnen / gegen der Stadt luſtig anzuſchauen /

inwendig mit Fürſtl. Gemächern/ und auſſen mit einem feinen Luſt Garten verſehen. Allhier reſidiret Herzog Mauritius Wilhelmus, gebohren den 5. Febr. A. 1688. Die Gärten/ der Marſtall und das Jagd-Zeug ſind wohl zu ſehen. Bey dieſem Schloß ſind ſolche Stücke / welche den Liebhabern der Curioſitäten ein Genügen leiſten können; auch iſt der Dom zu beſichtigen. Es ligt auch ein Merſenburg an dem Boden-See/ allwo das Schloß ſehens würdig iſt/ und der Boden-See am tieffeſten ſeyn ſoll.

Meſeritz.

Eine feine Stadt in Groß-Pohlen / gegen der Laußnitz und Marck Brandenburg / mit einem veſten Schloß: hat ſchöne Kirchen und etliche Clöſter/ wie auch ein feines Rathhauß / ſonſten aber mehrentheils höltzerne Häuſer.

Meßkirch.

Ein feines Städtlein/ und hat ein anſehnliches Schloß/ worinnen Ihro Hoch-Gräfl. Excellenz, Herr Frobenius Ferdinandus von Fürſtenberg reſidiret.

Meſſina.

Iſt eine groſſe/ſchöne und gewaltige Spaniſche Handels-Stadt in Sicilien/ ſie hat in ihrem Umfang eine Teutſche Meil/ und einen überauß groſſen und bequemen Hafen/ allwo 400. der gröſten Schiffe ligen/ und an das Ufer einlauffen können. Die Mauren ſind mit ſchweren irrdenen Wällen angefüllet/ und tieffen Gräben verſehen/ auch hat die Stadt 14. Bollwercke/ 4. Caſtell und Fortreſſen/

excellen/ als Gonzage, Caſtellozo, Matagnifoni und S. Salvator. Item 4. groſſe Vorſtätte / ſehr viel ſchöne Spring-Brunnen. Man findet 10. Parochien/ ohne die Haupt-oder Dom-Kirche/ ſonſten die Neue zu unſer lieben Frauen genannt/ darinnen allerhand notable Sachen zu beſichtigen. So ſeynd auch allda zu ſehen an dem groſſen Bollwerck die Wohnungen der Soldaten / das vortreffliche neue Zeughauß / der Königl. Pallaſt/ welcher mit luſtigen Höfen und Baum-Gärten umgeben iſt/die Müntz ꝛc. Es iſt allhier auch ein Biſtum und eine hohe Schul. Auf dem groſſen Marckt Platz iſt die Metalline Statue Königs Philippi IV. zu Pferd auf einem Marmorſteinernen Fundament wohl zu ſehen. Sonſten wird allhier von den Seidenwürmern eine unglaubliche Menge Seiden gemachet. Die Nobiles legen ihre Gelder in Banco, dafür die Stadt cavirt / welche ſie wieder haben können wann ſie wollen / dann ſie ſeynd wegen der Diebe ihres Geldes in denen Häuſern nicht ſicher/uñ vergehet ſelten eine Nacht/ daß nicht ein Mord geſchiehet. Auf dem Pharo oder Meer-Enge ſtehet eine hohe Laterne / welche mit ihrem Liecht den Schiffen / wann ſie deß Nachts anfahren wollen/ zu einem Feur-Zeichen dienet.

Metz.

Iſt eine groſſe / und über alle maſſen veſte Stadt / dem König in Franckreich gehörig ; hat ein ſehr veſtes Caſtell von 4. Paſteyen / und tieffer Waſſer-Gräben. Der Dom zu S. Stephan iſt wohl zu ſehen / darinn ein groſſer Taufſtein von

rothem Porphier/ ſo mehr als 10. Schuh in die Länge hat: Ingleichem iſt zu ſehen das Rathhauß/ das Peters-Cloſter / die Kirche und das Cloſter/ S. Arnoldi.

Middelburg.

Iſt die Haupſtadt in Seeland/ der vereinigten Provinzen/ ſehr groß/ veſt und wohl erbauet/ auch mit Brücken/ Thürnen und Bollwercken ſtattlich verſehen/ hat einen doppelten Meer-Hafen/ ſchöne Gaſſen/ weite und groſſe Häuſer/ gleichwol iſt die Lufft allhier nicht gar geſund/ wird aber groſſe Hanthierung getrieben / allda inſonderheit zu ſehen der Stände Landhauß/ das Rathhauß/ der höchſte Thurn/ und die ſchöne koſtbare Uhr/ welche 150000. fl. ſoll gekoſtet haben. Die Stadt muß allezeit 2. Adler halten / daſern ſie ihre Gerechtigkeit nicht verliehren will.

Minden.

Iſt eine Biſchöfl. Stadt in Weſtphalen/ an der Weſer gelegen/ es iſt ſehr veſt/ und gehört der Zeit dem König in Preuſſen. Hat eine ſteinerne Brücken über die Werra/ und ein ſchönes Schloß.

Mindelheim.

Ligt an der Mindel/ und gehört der Zeit Chur-Bayern/ allda die Pfarr-Kirche/ das Frauen-Cloſter und Jeſuiter-Collegium, auſſerhalb der Stadt aber auf S. Georgen-Berg das Schloß zu ſehen.

Minorca.

Iſt eine Inſul unter Catalonien gelegen/ auf welcher Citadella die beſte Stadt iſt. Der Hafen aber heiſt Porto Maon.

Miran-

Mirandola.

Eine ſchöne und groſſe Stadt in der Lombardy/ jenſeit deß Poo an einem luſtigen Ort gelegen/ hat nicht allein doppelte Mauren / tieffe und weite Gräben/ Wälle/ auch 17. Königl. Baſtionen / ein Citadell und ein Caſtell. Der jetzige Hertzog heiſt Franciſcus Maria Picus, ein Herr von 15. Jahren. Das Schloß hat 2. tieffe Gräben / und eine doppelte Mauer.

Mietau.

Ligt in Curland an dem Waſſer Muſſa, allwo der Hertzog ſeinen Hof zu halten pflegt / iſt nicht ſonderlich groß / das Schloß aber iſt wohl ſehens werth.

Modena.

Iſt eine ſchöne Volckreiche Stadt in der Lombardy/ auf einer Ebene gelegen/ hat einen prächtigen Hof/ dann der Hertzog viel Vaſallen hat/ kan auch eine gute Anzahl Soldaten aufbringen. Der Zeit regieret Reinaldus d'Eſte, gebohren A. 1655. Die Dom-Kirche iſt wegen ihres Alters / dabey auch etliche Begräbnüſſen von Antiquitäten/ wie auch das neue Citadell, und die ſchöne Spatzier-Gäng wohl zu ſehen. Es wird auch ſehr ſchön Brod allhier gebacken/ dergleichen nirgends zu finden.

Modon.

Eine vornehme Handels-Stadt in Morea/ am Meer gelegen/ hat einen Hafen mit einem Damm/ und ein Caſtell, iſt den Venetianern zuſtändig.

Mola.

Eine vornehme Stadt im Königreich Neapolis.

von dem Mühlwerck alſo benahmſet/ hat ſchöne und wohlerbaute Häuſer.

Möllen.

Eine Stadt in Nieder-Sachſen/zum Herzogthum Lauenburg gehörig/allwo deß Welt-beruffene Eulen-Spiegels Vatterland geweſen/ und alldar begraben ligt.

Mörs.

Iſt eine kleine/aber veſte Stadt/nicht weit vom Rhein gelegen/ welches ein überauß veſtes Schloß hat. Gehört dem Hauſe Ouranien.

Moltzheim.

Iſt eine Franzöſiſche Stadt im Elſas/allda das Schloß und der Spital zu ſehen. Die Jeſuiter haben auch ein prächtiges Collegium, und eine ſehr ſchöne liechte Kirch erbauet/ und dabey eine hohe Schul angerichtet. So iſt auch zu ſehen die Pfarr-Kirche und eine Carthauſe. Nicht weit von Moltzheim iſt eine uhralte Capelle / allwo man Heydniſche Monumenta ſihet: Die gemeine Leute nennen ſie Dompiether.

Mompelier.

Iſt das Franzöſ. Athen in Languedoc/an einem ſehr luſtigen und geſunden Ort gelegen / und iſt inſonderheit wegen der Artzney-Kunſt berühmt/ dann hier wird kein Doctor in ſolcher Facultät creirt/ er habe dann deß bekannten Rabelais Rock und Hut ſieben mahl empfangen. Allhier ſind zu ſehen die prächtig ſchöne Kirchen/ das Jeſuiter-Collegium, und auſſerhalb der Stadt an dem See das Franciſcaner-Cloſter. Die Veſtung iſt vortrefflich

trefflich ſchön / wie auch der Königl. Garten und Anatomie-Kammer. Nicht weit davon ligt Frontignon, deſſen Muſcateller-Wein in gantz Europa für den leckerhaffteſten geachtet wird; ſo werden auch daſelbſten die beſten Roſinen verfertiget/und in weit-entlegene Länder verführet.

Mondonedo.

Eine Spaniſche Stadt/welche vor Zeiten Ocelum oder Ocellum geheiſſen / ligt in Gallicien/ allwo der Dom zu beſichtigen.

Mons.

Iſt die Hauptſtadt in Hennegau/auf etlichen Hügeln ſtehend/ dem König in Spanien gehörig/ groß / ſchön und ſehr Volckreich / auch von Natur und Bollwercken veſt; allwo das Schloß/nebſt den Kirchen und Cloſter S. Waltrudis wohl zu ſehen. Die Häuſer ſind prächtig/ der Biſchoffs-Hof vortrefflich/ und der Jeſuiter-Collegium ſchön.

Monaco.

Eine veſte Stadt in Italien/ an dem Genueſiſchen Meer auf einen Felſen gelegen / allwo das Fürſtl. Schloß zu beſichtigen/ gehört dem Fürſten von Monaco.

Mondovi.

Iſt eine der beſten Städten in Piemont/ſo mit einem Biſchöfl. Sitz pranget. Die Frau von Vicq wird allhier ſehr venerirt/ und iſt in der Vorſtadt eine ſchöne Kirche/ welche die Ciſterzienſer-Mönche inne haben / und verſehen zugleich allhier eine hohe und niedere Schul. Gehört dem Herzog von Savoyen.

Monopoli.

Eine ſchöne und neue Stadt im Königreich Neapoli, hat ein Biſtum/ das keinen Ertz-Biſchoff unterworffen.

Mont'Alcino.

Iſt eine ſchöne Volckreiche Stadt zu oberſt auf dem Berg gleiches Nahmens im Sineſiſchen Staat gelegen/ eine gute Veſtung und Biſchöfl. Sitz. Iſt auch wegen deß herzlichen Muſcateller-Weins ſehr berühmt.

Montargis.

Eine groſſe/ veſte und reiche Stadt in Franckreich/ nicht weit von Orleans/ allwo das Königl. Schloß mit ſeinen weitläufftigen Zimmern ſehens würdig iſt.

Montauban.

Eine Stadt in Franckreich in Queroy, an dem Fluß Tar gelegen/ allwo der Biſchoffs-Hof und der Dom zu ſehen.

Montcalvo.

Eine feine wohlerbaute Stadt in Piemont, zwiſchen Creſcentino und Aſti, allwo auf einem Berg eine ſchöne Veſtung/ Monte Chiaro genañt/ zu ſehẽ.

Monteſiaſcon.

Ligt auf einem Berg in Italien/ welcher einer Flaſchen gleich ſihet/ davon die Stadt den Nahmen hat. Es wächſet allda der beſte Muſcatell in gantz Italien/ an welchem ſich ein Biſchoff vor Zeiten zu todt getruncken/ und allda begraben liget/ auf deſſen Grabſtein ſihet man ſein Bildnüß/ über ſeinem Haupt ſtehen 2. Wapen/ mit 2. Schilden/ bey dem Mund aber 2. Kelche in Stein gehauen/ mit dieſer Uberſchrifft.

Eſt,

Eſt, Eſt, Eſt propter nimium Eſt,
Eſt hic Jo. de FUC. D.
Meus mortuus eſt MC. XIII.

Welches Epitaphium ihm ſein Diener gemacht/ dann derſelbe muſte allweg ein wenig dem Biſchoff voran reiten/ in jedem Wirthshauſe den Wein zu koſten/ mit dieſem Befehl/ daß/ wo der Wein gut ſey/ da ſoll er vor die Hauß-Thür ſchreiben Eſt, daſelbſten wolle er trincken. Wo er aber noch beſſer wäre/ da ſolle er zweymahl ſchreiben Eſt, Eſt. Wo er aber sehr ſüß und gut wäre/ da ſolle er dreymahl ſchreiben Eſt, Eſt, Eſt, allda wolle er ſich in Wein recht ſatt trincken. Allein er zehrte in dem letzten Wirthshauß ſo ſtarck / daß er zwar den Wein eingeſoffen / den Geiſt aber außgebrochen hat. Es haben zwar einige dieſe Hiſtorie für eine Fabel halten wollen / allein der Augenſchein benimmt allen Zweiffel. Iſt dem Kirchen-Staat zuſtändig.

Montferrat.

Ein ſehr berühmtes Cloſter in Catalonien/ wohin ein groſſes Wallfahrten gehet. Es hat vergüldete Altäre / und drey Orgeln / die von der Jungfrauen Maria wird allein auf eine Million Golds geſchätzet. Es hat auch allhier eine Einſidlerey/ auf einen grauſamen Felſen ligend.

Montfort.

Ein vornehmes veſtes Städtlein in der Provintz Utrecht. Es ligt auch in Schwaben im Rheinthal ein Montfort/ ſo ein berühmtes Schloß iſt und von welchem ſich die Grafen von Montfort herſchreiben. Gehört dem Hauſe Oeſterreich. Mont-

MontLouys.

Eine gantz neue Stadt in der Graffſchafft Rouſſillon, An. 1680. von den Franzoſen erbauet / welche ſehens würdig iſt.

Montmelian.

Eine kleine Stadt in Savoyen/ 2. Meilen von der Hauptſtadt Chambery, an dem Fluß Iſar gelegen/ hat aber ein ſehr veſtes / und auf einem Felſen gelegenes fünffeckigtes Schloß/ die Gräben ſind in die Felſen tieff eingehauen / und das Zeughauß iſt wohl verſehen.

Montrevil.

Eine kleine/ aber ſehr veſte Franzöſ. Stadt in Picardie, welche ein ſtarckes Citadell hat.

Mont-Royal.

Iſt eine Veſtung / welche vor wenig Jahren von denen Franzoſen aufgebauet / aber vermög deß letzten Friedens-Schluß zu Ryßwick demolirt worden. Ligt an der Moſel gegen Trarbach über/ und muß nicht mit Montreal confundirt werden / welches nicht weit davon liget / und dem Chur Fürſten zu Trier gehöret.

Monza.

Eine feine Stadt im Mayländiſchen gelegen/ allwo der Dom und S. Joannis-Kirche zu ſehen.

Mortara.

Iſt eine groſſe/ Volckreiche und veſte Stadt im Mayländiſchen gelegen ; hat vor Zeiten Selva bella oder Luſtwald geheiſſen; nach der Lombarder Niederlag aber iſt ihr der Nahmen Mortara oder Todtenfeld gegeben worden.

Moſcau.

Moſcau.

Iſt die Haupt- und Reſidenz - Stadt deß gantzen Königreichs/ welche im Umcrayß 3. Teutſche Meilen hat. Mitten in der Stadt ligt deß Czaars Schloß / welches ſo groß iſt / daß es wohl für eine mittelmäſſige Stadt paſſiren könte. Der jetzige Czaar heiſſet Petrus Alexewiz, gebohren den 11. Jun. An. 1672. ein Herꝛ eines luſtigen und muntern Humors, und ein groſſer Liebhaber der guten Künſten. Hat einen einigen Erb Prinzen/ Alexius Petrowiz genannt/ gebohren den 18. Febr. An. 1690. Die gantze Stadt Moſcau wird in 4. Haupt-Crayſe abgetheilet/ und ſind die Wohnhäuſer der Stadt / auſſer der groſſen Herren und der reichen Kaufleuten Palläſte/von Holtz. Allhier werden der Kirchen / Clöſter und Capellen über die 1500. gezehlet.

Le Pont à Mouſon.

Iſt eine Lothringiſche Stadt/ von dem Moſelſtrohm zertheilet / aber durch eine wohlerbaute Brücke zuſammen gefüget. In dieſer Stadt iſt die Fürſtl. Lothringiſche Univerſität / welche mit trefflichen Freyheiten begabet.

Mühlberg.

Ein Chur-Sächſiſches Städtlein in Meiſſen/ hat ein feines Schloß / und iſt daſelbſt A. 1547. Chur-Fürſt Johann Friederich von Sachſen in einer Schlacht gefangen/ und dem Kayſer Carolo V. geliefſert worden.

Mühlhauſen.

Ligt im Elſaß/oder vielmehr in Sundgöw: Iſt in dem Schweitzeriſchen Bund begriffen / und der Reformirten Religion zugethan. Es ligt auch ein Mühlhauſen in Thüringen/ ſo eine Reichs-Stadt/ an dem Fluß Unſtrut/ allwo inſonderheit der Poperoder Brunn zu ſehen / auf welchem ein ſchönes Luſthauß ſtehet. Die Burger gehen Jährlich auf einen gewiſſen Tag dahin/ das Poperoder Brunn-Feſt zu halten / ſingen dabey geiſtliche Geſänge/ GOTT zu loben und zu dancken wegen der groſſen Nutzbarkeit/ ſo dieſe Stadt von dieſem Brunnen hat. Die Stadt iſt der Augſpurg. Confeſſion zugethan.

Mümpelgart.

Eine zimlich groſſe Stadt an dem Fluß Alaine, an den Gräntzen Teutſchlandes gegen Burgund. Allwo zu beſichtigen das künſtliche Schloß/ die Kirche zu S. Oßwald und S. Martin/ das Pædagogium nnd Collegium, das Rathhauß und der Luſt-Garten. Der jetzt-regierende Herr iſt Herzog Leopoldus Eberhardus, gebohren den 21. May/ An. 1670.

München.

Iſt eine überauß ſchöne und prächtige Churf. Reſidenz-Stadt in Bayern am Fluß Iſar gelegen/ dergleichen an Schönheit und Pracht nicht viel in der Welt gefunden werden. Die Häuſer ſind groß/ ſchön und prächtig gebauet/ haben eine artige Manier mit den Waſſer-Eymern das Waſſer hoch hinauf zu ziehen und zu ſchöpffen. Die Haupt-Kirche zu

Zu München.

Gunze hauſen
Weiſſeburg
Kalmünz
Regen fl.
Cham
Sylva Bohemica
Herciniæ Pars
Pappenheim
Lauterach fl.
Eichſtatt
Nab fl.
Regenſtauff
Donaſtauff
Gravenau
Wernitz
Gaisbach
Kelheim
Regnſp
Werdt
Dekendorff
Donawert
Ingolſtatt
Straubing
bensberg
Donabius fl.
Rain
Neuburg
Vochburg
Landau
Vilshofen
Paſſau
Iſer fl.
Dingelfing
Teispach
Augſpurg
Aicha
Lands-hutt
Müldorff
Oenus fl.
Inſtatt
Plurbach
Scherding
Fridberg
Freiſing
Waſſerburg
Liechnbrg
München
Aerding
Ötting
Brunaw
Landsperg
Schöftarn
Attl
Altenau
Burkhauſen
Diet maning
Amer see
Rosenhei
Chiem see
Lauffen
Schonga
Füſſen
Dießen
Iser fl.
Kirch dorff
Salzburg
Amer fl.
Oenus fl.
Kuffstein
Reichnhall

Bayerland.

DAs Bayerland wird in das Obere und Untere abgetheilet / dieſes ligt an der Donau / zwiſchen dem Lech und der Iſer / jenes aber gegen Tyrol / zwiſchen der Iſer und dem Inn. In dem Obern iſt München die Haupt-Stadt / ſo die Chur-Fürſtl. Reſidenz, und die ſchönſte in Teutſchland. Die zweyte iſt Ingolſtadt / allwo eine hohe Schul iſt. Dieſer folget die Biſchöfliche Stadt Freyſingen und Landshut. Zu dem Untern gehöret Regenſpurg. Die übrige Städte ſind Straubingen an der Donau und Paſſau / allwo der Inn und die Iſer in die Donau lauffen. Im übrigen haben in Bayerland dreyerley Herren zu befehlen / als der Chur-Fürſt zu Bayern / und darinn etliche Geiſt- und Weltliche Reichs-Stände. Von dieſen ſind die Grafen von Ortenburg / die Grafen von Maxelrain / die Grafen von Tilly / und die freye Reichs-Stadt Regenſpurg; jene aber ſind das Biſtum Freyſingen / das Biſtum Regenſpurg / das Biſtum Paſſau / die Gefürſtete Probſtey Berchtoldsgaden / und in Regenſpurg 3. Clöſter. Sonſten iſt das Bayerland ein ſonderbares / herrliches und fruchtbares Land / inſonderheit am Getrayde / Fiſchen und Wildpret / und iſt die Zehrung wohlfeil.

che zu unſer Frauen iſt ein ſchönes und groſſes Gebäu/ mit einer ſchönen Cantzel und 2. hohen gleichen Thürnen gezieret. Die Orgel hat von Bux-Baum gedrehete Pfeiffen/ in einer zimlichen Gröſſe. S. Benno ligt allhier im Chor begraben. Der Jeſuiter-Kirche Collegium iſt auf Italiäniſche Manier ſehr ſchön und prächtig erbauet/ da inſonderheit wohl zu betrachten ſind die ſchöne Gemählde und Altäre; vor dem groſſen Chor hanget eine ſilberne Oel-Lampe/ ſo 50. Marck Silber wigt; vornen unter dem Chor ſind der Herzogen in Bayern Begräbnüſſe. In dem Chor ſtehet ein Metallener Engel/ ſo mit beyden Händen das Weyh-Waſſer hält: In der Kirchen ſind 2. Orgeln nebeneinander: Das Pflaſter iſt von ſchönem Marmor. Hinter dem Chor ligt der Jeſuiter Schatz/ eine groſſe Summa Geldes werth/ von gantz güldenen und ſilbernen Trühlein/ gefaſten Crucifixen/ Monſtrantzen/ Leuchtern/ Behälter der Reliquien/ vielen Geſchirren und Gefäſſen/ mit ſchönen Steinen verſetzt/ ſchönen Tapezereyen/ köſtlichen Meß-Gewandten/ und bey demſelben eine ſchöne Capell/ unter welchen ein Gewölbe zu ihren Begräbnüſſen. Die Kirche hat von auſſen 2. Haupt-Thore/ einen ſchönen Giebel oder Faziata, oben auf iſt Chriſtus mit dem Apffel/ unter Ihm ſtehet Otto/ Herzog in Bayern/ und unter dieſem auch noch andere Herzoge und Kayſer/ alle in weiſſen Marmorſtein gehauen/ in Lebens-Gröſſe. Unter den ſechs letzten iſt Herzog Wilhelm/ welcher eine Kirche in der Hand hat/ zu unterſt zwi-

ſchen

ſchen dieſen 2. Thoren iſt der Ertz-Engel Michael mit dem Drachen/ ſehr ſchön und groß/ wie auch das Chur-Bayriſche Wapen von Metall gegoſſen. Das Collegium, ſo daran iſt / hat eine überauß groſſe Weite/ alſo/ daß der Gröſſe halben wol ein König darinn Hof halten könte; hat verſchiedene groſſe Höfe und Gärten / groſſe und kleine Zimmer eine zimliche Anzahl / auch ſchöne Speiß-Stuben und Refectoria, Schulen/ Säle und Tafeln/ und 800. Creutz-Fenſter. Die Cajetaner oder Theaſiner haben auch ein überauß ſchönes Gebäu/ gantz neu erbauet/ ſo wohl zu beſichtigen. In der Franciſcaner-Kirchen wird ein ſchönes Uhrwerck geſehen / ſo den Engliſchen Gruß ſchlägt / darzu ein Engel poſaunet. Von Weltlichen Gebäuen iſt allhier das Churf. Schloß oder Pallaſt/ die neue Veſtung genannt/ zu beſichtigen/ hat im Eingehen einen langē perſpectiviſchen Hof/ durch welchen man in einen groſſen runden Hof ſihet / darinnen ein groſſer Röhr-Kaſten mit Bildern ſtehet. Das Pflaſter iſt aus Marmor/ und das Wahrzeichen dieſes Pallaſts ſind 2. ſteinerne Statuen; die erſte/ Hercules in der Löwen-Haut; die andere eine nackendes Weib / ſo auf einem Sack ſchläfft. Gleich im Eingang auf der rechten Seiten iſt die Schloß-Kirch oder Hof-Capell zimlich groß/ und innwendig überaus ſchön: Das Pflaſter iſt von Jaſpis/ Agat/ und dergleichen Steinen zuſammen geſetzt/ ſo klar wie ein Spiegel. Der Altar iſt doppelt von feinem Silber / allwo allerhand Reliquien gezeiget werden. Die Zimmer im

Schloß

Schloß ſind überauß herꝛlich und prächtig; ſo iſt auch am Gold und Gemählden nichts geſparet worden. Unter den Zimmern iſt eine groſſe Tafel-Stube/ darinnen ein Muſicaliſches Inſtrument ſtehet/ ſo von ſich ſelbſt ſpielen kan. Das Antiquarium iſt ein ſchönes/ weites und langes Gemach/ worinn allerhand denckwürdige Sachen zu ſehen. Vor dem Antiquario iſt ein kleiner Saal/ und in dieſem eine ſchöne Grotta, Bild-weiß gemahlet. Aus dieſem kleinen Saal gehet man in einen ſchönen groſſen gevierdten Garten/ ſo in vier Theil außgetheilet/ allwo allerhand curioſe Sachen vorkommen. Auf einer Seiten deß Gartens iſt in der Höhe eine ſchöne groſſe Altane/ mit vergüldeten Gittern und Stangen / welche ſchöne Bilder tragen. In dem andern Garten hat es erſtlich einen kleinen offenen Saal / in welchem man durch den gantzen Garten ſihet. Darnach ſihet man allerhand ſchöne und nette Dinge/ inſonderheit iſt der groſſe Felſen Berg oder Grotta wohl zu beſichtigen / dann darauf ſteht ein groß Weibsbild von Metall / die hat auf ihrem Haupt ein Eichen-Laub/ welches das Gehöltze in Bayern bedeutet; an dem rechten Arm hanget eine Hirſch-Haut/ mit einem groſſen Hirſch-Kopff/ das bedeutet das Gewild in Bayern; in der lincken Hand hat es eine Aehre/ die bedeutet das Getrayd; bey den Füſſen liget ein Wein Fäßlein / das bedeutet den Weinwachs in Unter-Bayern/ darneben eine Saltz Scheibe / die bedeutet das Saltz : Um den Berg her ſind Fiſche und Schnecken/ die bedeuten

das

das Waſſer und Fiſche: Vor dem Bild ſtehet ein groſſer Hund und Bär/ die viel Waſſer außſpeyen/ welches dann bedeutet/ daß dieſe Thier/ ſo groß im Bayerland fallen und gefunden werden. Wer hiervon mehr verlanget/ der leſe G. A. Böcklers Archit. Curioſ. p. 10. p. 14. ſeq. Item es ſind zu beſichtigen die Gärten/ Luſthäuſer/ der alte Hof/ mit einem Thurn/ welcher unten und oben ſpitzig iſt/ das Löwen-Hauß/ die Churfürſtl. Bibliothec, ſo von 11000. Stück Bücher beſtehet/ darunter allerhand gar unbekannte Sprachen; die Kunſt-Kammer/ worinnen ſonderbare Raritäten zu ſehen/ das Zeughauß/ die Müntze/ das Ball-Land- und Rathhauß/ der ſchöne Brunn/ ꝛc. An dieſem ſchönen Ort hat reſidirt Churf. Maximilan Emanuel/ gebohren den 11. Jun. An. 1662. Hat aber A. 1704. nach der Höchſtätter Schlacht ſolche ſamt das gantze Bayerland verlaſſen müſſen.

Münſter.

Iſt eine ſchöne/ wohlerbaute/ und von der Natur und der Hand veſte Stadt in Weſtphalen/ auf einem fruchtbaren und ebenen Boden gelegen/ ſie hat 5. anſehnliche Collegia oder Stiffts-Kirchen/ auch eine vornehme Schul/ ſo die Jeſuiter berühmt machen. Es iſt auch eine anſehnliche Citadell allhier zu ſehen/ welche/ um die Bürger in beſſerm Gehorſam zu halten/ iſt gebauet worden. Sie gehöret dem Biſchoff von Münſter/ welcher der Zeit iſt Ferdinandus Chriſtianus, Frey-Herr von Plettenberg. Sonſten ligt auch ein Münſter in S. Gregori Thal im Ober-Elſaß/ welche ihre

Nah-

Nahrung meiſtens von der Vieh-Zucht hat/ darzu ſie gute Wayde haben. Allwo deß Abts Cloſter/ die Pfarꝛ-Kirche und das Rathhauß zu ſehen.

Münſterberg.

Eine zimlich-groſſe Stadt in Schleſien/ allwo das Schloß/ S. Georgii Pfarꝛ-Kirche/ der groſſe Kirchhof und das Rathhauß zu beſichtigen.

Muntkatſch.

Ein Kayſerliches Städtlein in Ungarn gegen Pohlen an dem Fluß Latorci gelegen/ mit einem Wall und ſehr tieffen Waſſer-Graben/ und über-das mit einem Moraſt umgeben. Oben aber auf einem ſehr hohen Berg ligt ein Wunder- und Kunſtſtück-volles Schloß/ mit guten Mauren und in Felſen gehauenen Gräben/ um mehrerer Sicherheit willen beveſtiget. Hat vor dieſem dem Grafen Teckeli gehöret.

Murau.

Ligt in Ober-Steyermarck an der Mur/ allwo das prächtig-erbaute Schloß und die Pfarꝛ-Kirche zu ſehen. Gehört dem Fürſtē von Schwarzenburg.

Murbach.

Iſt eines auß den 4. gefürſteten Clöſtern/ in Ober-Elſaß gelegen/ und wohl ſehens werth.

Murcia.

Iſt die Hauptſtadt in Spanien/ im Königreich Murcia auf einem ſchönen ebenen Land/ am Fluß Seguro gelegen/ hat neben einem Biſtum 7. Pfarꝛ-Kirchen/ verſchiedene Clöſter/ und ein Jeſuiter-Collegium. Auſſerhalb der Stadt auf einer Höhe iſt das Schloß Monteazudo zu ſehen.

N.

Namur.

DIß iſt die Hauptſtadt der Grafſchafft Namur/ligt zwiſchen 2. Bergen/ auf der lincken Seiten der Maaß / iſt an Geld und Guth reich / auch mit ſchönen Häuſern gezieret/hat ſeine Brücken. Der Kirchen ſind 6. unter denen die ſchöne und herzliche Haupt-Kirche zu S. Alban / worinn verſchiedene Reliquien gezeiget werden. Von Clöſtern ſind allhier der Creutz-Brüder/der Cordelier und Franciſcaner/ der Capuciner und der grauen Schweſtern. Von weltlichen Gebäuen ſind zu ſehen das Rathhauß auf dem groſſen Marckt/das Korn- und Fleiſch-Hauß/ der Hof oder Pallaſt deß Land-Raths/ und das Caſtell vor der Stadt/ auf einem von Natur beveſtigten hohen Felſen gelegen. Gehört dem König in Spanien.

Nancy.

Iſt die Hauptſtadt und Reſidenz in Lothringen/ eine ſchöne und luſtige Stadt an dem Fluß Meurtre, ſo zwiefach/ die Alte und die Neue; das neue Nancy hat ſeine Fortification demoliren müſſen/ das alte Nancy aber iſt beveſtiget. Allhier iſt inſonderheit zu ſehen die Kirche zu S. Georgen/ darinn Herzog Carls von Burgund Ehren-Gedächtnüß gewieſen wird. Die Jeſuiten und Minoriten haben auch ſchöne Wohnungen und Kirchen. Unter den weltlichen Gebäuen iſt inſonderheit zu ſehen deß Herzogs Pallaſt in der alten Stadt / der ſehr prächtig und zierlich nach alter Architectur-Kunſt gebauet/ und gar einen

ſchö-

ſchönen Proſpect hat. Der Herzogliche Luſt-Garten/ ſamt einer Citadell iſt auch ſehens werth. Hier hat ein Frembder ſonderlich ein Kunſtſtück wahrzunehmen / nemlich eine Statue von Holtz/ daran alles mit ſo groſſer Kunſt bereitet iſt / daß ſich alle Muſculen deß gantzen Leibes bewegen/ welches ohne Verwunderung nicht kan angeſehen werden.

Nantes.

Iſt eine ſchöne und vornehme Frantzöſ. Stadt in Bretagne, ohnweit dem Meer an der Loire gelegen/ hat eine ſehr ſchöne und lange Brücke/ auch ein ſehr ſchönes Schloß / und eine Haupt-Kirche S. Petri / eine Biſchöfl. Stiffts-Kirche zu unſer lieben Frauen/ eine Univerſität/ und ein Carmeliter-Cloſter/ item ein ſchönes Rathhauß.

Napolis.

Zugenannt di Romania, eine ſehr veſte Stadt/ mit zweyen Schlöſſern / an dem Meer-Buſen deß Archipelagi gelegen. Gehöret den Venetianern/ welche auf dem hart daran gelegenen hohen Felſen *Palancida* ein Real-Fort gebauet haben.

Narbona.

Iſt eine Ertz-Biſchöfl. Stadt in Franckreich/ in der Provintz Languedoc, und eine Vormauer gegen Spanien/ hat tieffe Gräben/ einen Wall/ ſtarcke Mauren und Bollwercke/ alſo/ daß ſie unter die veſteſte und älteſte Städte in Franckreich gezehlet wird/ wiewohl ſie auf alte Form beveſtiget iſt; ſie iſt mittelmäſſiger Gröſſe/ und mehrers in die Länge erbauet. Allwo zu ſehen die ſchöne

und weite Ertz-Biſchöfl. Kirche zu S. Juſto, darin eine herrliche Orgel/und deren Thurn 400. Stafeln hat / deß Königs und Biſchoffs Pallaſt / das Zeughauß und viel Antiquitäten. Ligt an dem Fluß Aude, vermittelſt welchen Franckreich nun auß der Mittelländiſchen See in die Weſt-See ſchiffen kan. Und hat der jetzige König Ludovicus XIV. dieſes durch Vereinigung deß Fluſſes Aude mit der Garonne, vermittelſt eines groſſen Canals bewerckſtelliget.

Narden.

Eine Niederländiſche Stadt in Holland/ 3. Meilen von Amſterdam gelegẽ.

Nardo.

Eine uhralte/ ſchöne und Volckreiche Stadt im Neapolitaniſchen Königreich/ allwo der Biſchöfl. Dom zu ſehen.

Narni.

Iſt eine anſehnliche und luſtige Stadt in Italien/ auf einem hohen Berg in der Landſchafft Salina gelegen/ und gleichwohl werden Röhr-Brunnen allda gefunden. Unten an der Stadt laufft der Fluß Narne fürüber. Hier ſtehen noch alte Pfeiler und Mauerſtöcke / wie zu einer Brücke/ darab ſolle ernannter Fluß von einem Berg zum andern vor Zeiten ſeyn geleitet worden/ die Steine an dieſer Brücken waren ohne Kalck/ ſondern alle glatt gehauen/ aufeinander geſetzt/ mit kupffernen Klammern und Bley vergoſſen und beveſtiget. Ein einiger Bogen/ obwohlen nicht gantz/ hält in die Breite 200. und in der Höhe 150. Schuhe. Gehört dem Römiſchen Papſt.

Narva.

Eine vornehme und ſehr berühmte Stadt in

Lieff-

Liefland/ und weil ſie eine Gräntz-Veſtung/ iſt ſie mit ſtarcken Wällen und Mauren/ neben guter Beſatzung wohl verſehen. Hat den Nahmen von dem Fluß Narva oder Nerve/ welcher aus dem Peibus herkomt/ und ſich in den Finniſchen Meer-Buſen ergeußt. In dem nicht ferne von der Liefländiſchen Pforten gelegenem Wall wird dieſes Denckwürdige gefunden/daß oben vom Gewölbe/ (dann der Wall iſt hohl und gewölbet/) ein Waſſer von oben herunter treuffelt/ welches zu hartem Stein wird/ und iſt auf der Erden anzuſehen/ als wie ein gefloſſener Zeug/ wie Olearius l. 2. Perſianiſcher Rayß-Beſchreibung/ c. 10. p. 116. berichtet. Es hat koſtbare und herꝛliche ſteinerne Häuſer/ und darff niemand mehr mit Holtz bauen. Es iſt allhier ein Burggraf/ welchem die Jurisdiction in Eccleſiaſticis & Politicis anbefohlen. Die Teutſche haben eine ſteinerne Kirche/ dergleichen auch die Schwediſche Gemeine aufgebauet. Obgedachter Fluß Narva iſt faſt ſo breit/ als die Elbe in Teutſchland/ führet braun Waſſer/ und hat eine kleine Meil von der Stadt einen hohen Fall/ da das Waſſer von einem felſichten Bruch/ mit grauſamen Getöß ſich herunter ſtürtzet/ und hernach in die Finniſche See laufft. Und weil das auf dem Felß geſtürtzte Waſſer Tropffen weiſe in die Höhe ſpringet/ gibet es bey hellem Sonnenſchein Vor- und Nachmittag allezeit einen Regen-Bogen/ welches luſtig anzuſehen. Diſſeits deß Waſſers ligt ein zimlich gebaut Schloß/ auf

jenſeit deß Waſſers/ am Strom aber das mit drey Mauren umgebene veſte Schloß Ivagonorod. Dieſe Stadt wurde vor wenig Jahren von den Moſcowitern 10. Wochen hart belagert/ aber ſie iſt mit groſſer Niederlag derſelben / durch den tapffern König in Schweden Carolum XII. Heldenmäſſig befreyet worden. Aber vor 2. Jahren haben die Moſcowiter ſolche ſamt dem Schloß endlich erobert.

Naſſau.

Eine Stadt in der Grafſchafft Dietz an der Lohn gelegen / allwo das weit berühmte Schloß / von welchem das Stamm-Hauß Naſſau/ auf einem Berg inſonderheit zu ſehen iſt.

Groß-Naugard.

Iſt eine groſſe Stadt in Rußland/ hat in ihrem Umcrayß eine Meilwegs / iſt aber vor Zeiten noch viel gröſſer geweſen / wie man noch an den alten Mauren diſſeits hin und wieder verfallenen Kirchen und Clöſtern ſehen kan. Sie iſt von auſſen wegen der vielen Clöſter / Kirchen und Spitzen herzlich anzuſehen/ aber die Häuſer/ wie auch die Wälle und Bollwercke ſind anjetzo gleich den meiſten Städten in Rußland/ mit Dännen Holtz oder Balcken aufgeſchichtet und gebauet. Sie ligt in ebenem Feld / an dem Schiff- und Fiſch-reichen Strom Wolchon / hat einen trefflich guten Ackerbau und Vieh-Wayde/ eine groſſe Menge Hanff/ Flachs/ Honig und Wachs. Auch wird ein groſſer Handel allhier getrieben. Sie iſt vor Zeiten für die Hauptſtadt in gantz Rußland gehalten wor-

worden/ gehört der Zeit dem Moſcowiter. Der Czaar hat einen Waywoden oder Statthalter/ und einen Metropoliten dahin geſetzt/ welche auf dem Schloß/ſo diſſeits deß Waſſers mit einer ſtarcken Mauer umgeben/ wohnen/ durch dieſe regieret er die gantze Stadt und Provintz in Welt- und Geiſtlichen Sachen. Auf jenſeit deß Waſſers/ gegen dem Schloß über ligt ein Cloſter/ S. Antonii gnannt/ von welchem die Ruſſen viel Mährlein zu erzehlen wiſſen. Davon Herr Olearius lib. 2. Itin. Perſic. p. 125. kan geleſen werden.

Naumburg.

Iſt eine feine luſtige und wohl-erbaute Sächſiſche Stadt an der Saal gelegen/ allwo der Dom/ die Pfarr- oder Stadt-Kirche/ item die Kirche zu S. Moritz/ die A. 1696. gantz neu erbaute Kirch/ und eine Stunde von der Stadt das Cloſter oder Pforte/ (insgemein die Schul-Pforte genannt/) darinn eine wohlbeſtellte Fürſtl. Schul iſt/ zu ſehen. Die Stadt hat gleichfalls 2. gute Schulen/ eine auf der Herren Freyheit/ und die andere in der Stadt. Allhier wird ein köſtlich Bier gebrauet/ welches alſo beliebt iſt/ daß es von dannen in weit-entlegene Oerter geführet wird. Auf Petri und Pauli wird allda eine weit-berühmte Meß gehalten/ bey welcher ſich ſehr viel Kaufleuthe von allen Enden und Orten einfinden. Iſt dem Herzog von Zeitz zuſtändig. Es ligt auch ein Naumburg in Schleſien/ allwo das ſchöne Schloß/ die anſehnliche Pfarr-Kirche und das Rathhauß zu ſehen.

Navarrino.

Eine ſchöne/ groſſe und veſte Venetianiſche Kauffmanns-Stadt in Morea / in 2. Städte getheilet.

Nazareth.

Iſt der Zeit nur ein kleines Dörfflein / ligt in Galilea auf einem Hügel. Es wird annoch der Ort gezeiget/ da der Engel Gabriel die Mariam gegrüſſet hat. Neben dem Dorff fließt der Marien Bruñ.

Neapolis.

Iſt eine ſchöne/ ſehr groſſe/ alla moderna wohlbeveſtigte/ wohlerbaute/ berühmte und uhralte Stadt/ und das Haupt deß Neapolitaniſchen Königreichs/ dem König in Spanien gehörig/ an dem Mittelländiſchen Meer/ allwo ein Vice-Re ſeine Reſidenz hat/ welcher aber gewöhnlich nicht länger als 3. Jahr darinn verbleibet/ es ſeye dañ/ daß man ihn continuirt: er wohnet in einem prächtigen Pallaſt/ welcher eine ſolche Weite in ſich hat/ daß wohl ein Kayſer oder König darinn Hof halten könte. Vor dieſem Pallaſt hält allezeit eine Compagnie Spaniſche Soldaten Wacht / dem Vice-Re aber warten 100. Teutſche Trabanten auf. Man zehlet 24. Häuſer/ ſo den Dominicaner-Mönchen und Nonnen / 22. ſo den Franciſcanern/ 7. ſo den Jeſuiten zuſtändig / auſſer den Mönchs-Clöſtern auf dem Berg der Oliviten / Carmeliten / Benedictiner / und abſonderlich der Carthäuſer/ welche oben auf der Spitze eines über die Stadt gehenden Bergs/ ſehr luſtig wohnen/ und groſſen Reichthum beſitzen. Unter den ſchönen

nen Kirchen iſt vornehmlich zu ſehen der Dom / und in ſolchem die Capell / darinnen der heilige Januarius/ dieſer Stadt Patron ruhet. Inglei-chem die Theatiner-Kirche/ S. Maria Nova, die Dominicaner-Kirche/ und in ſolcher das Crucifix/ welches zu S. Thomas d'Aquino ſoll geredt haben: Bene de me ſcripſiſti Thoma. Und die Kirche Annunciata, welches Gebäu von unvergleichlicher Schönheit. Nahe bey dieſer Kirchen iſt ein groſſer und reicher Hoſpital/ S. Spirito genannt/ darinnen 2000. arme Leut/ und 800. Wayſen unterhalten werden. Man ſagt/ daß dieſer Spital Jährlich 400000. Thaler einzunehmen habe. Auch ſollen in den Neapolitaniſchen Kirchen 8. Millionen Reichs-Thaler zu finden ſeyn. Die neue Jeſui-ter-Kirche iſt admirabel ſchön/ und hat die einzige Uberguldung und Tafelwerck allein etliche Millio-nen gekoſtet/ auch ſind die Kirchen zu S. Severino, zu S Paulo, zu S. Philippo de Nerri, zu den heili-gen Apoſteln ſehr vortreflich. Die groſſe Car-thauſe von S. Martin iſt voll rarer und prächtiger Sachen. Man zehlet in Neapolis über die 100. Clöſter. Neben der Stadt auf einem Berg ſihet man das ſtarcke und wohl-erbaute Caſtell, S. Elmo genannt / welches von Carolo V. iſt erbauet wor-den / um die Neapolitaner in beſſerm Zwang zu behalten. Es iſt dermaſſen mit allerley Muni-tion und groſſem Geſchütz verſehen/ daß/ obſchon die Stadt gewonnen würde/ dannoch kein Feind ſich dörffte blicken laſſen. Am Geſtad deß Meers am Hafen ligt die andere Veſtung Caſtell Novo.

Ja faſt alle andere Palatia in der Stadt ſind mit Stücken verſehen. Ja gantz Italien iſt kein gröſſerer Pracht mit Reiten / und von den ſchönſten Pferden / als zu Neapolis. Jngleichem ſeyn nirgend ſo viel Principi, Marcheſi, Comti und Baroni, Edelleute / alle prächtig auf der Gaſſen. Es hat auch einen ſchönen Meer-Haſen / allwo immer 200. Schiffe parat ligen. Der Vice-Re hat ein gutes Einkommen / dann es werden wenig aus dieſer Stadt kommen / die nicht auf 500000. Reichs-Thaler mit ſich nehmen. D. Joſeph Valetta und Franciſcus Andria, ſind der Zeit wegen ihrer Gelehrſamkeit ſehr berühmt. Sieben Welſche Meil ligt der Berg Veſuvius von Neapolis, und an Puzzulo iſt ein Jrr-Garten unter der Erden / welche beyde Stücke wohl ſehens würdig ſind.

Nebra.

Ein feines Städtlein in Thüringen / allwo das ſchöne Schloß zu ſehen. Jſt Weiſſenfelſiſch.

Negropont.

Eine ſtarcke Türckiſche Veſtung in Griechenland / hat 4. Vorſtädte / und ſind allda 2. Türckiſche Moſqueen, und 2. auſſerhalb / und die Griechen haben auch ihre Anzahl. Die Jeſuiten haben ein Hauß / in welchen ſie die Jugend unterrichten.

Neiſſen.

Ein Städtlein in dem Herzogthum Würtemberg / zwiſchen Aurach und Nirtingen / 2. Meilen von Tübingen gelegen / allwo das darbey gelegene veſte Berg-Hauß Hohē-Neiſſen ſehens würdig iſt.

Neiſſe.

Neiſſe.

Eine Stadt in Nieder-Schleſien an dem Waſſer Nieß/ von ſchönen/ hohen und ſteinernen Häuſern/ von weiten und breiten Gaſſen/ wie auch mit ſtarcken Mauren/ Wällen und breiten Waſſer-Gräben wohl verſehen/ allwo das Schloß/ die Pfarr-Kirche S. Jacobi, der Creutz-Herren Kirche/ das ſchöne Rathhauß und Jeſuiter-Collegium zu ſehen.

Nemours.

Eine Stadt in Franckreich in Gaſtinois, an dem Waſſer Lain gelegen/ allwo inſonderheit die Haupt-Kirch zu beſichtigen.

Nerac.

Iſt eine reiche Franzöſ. Stadt in Quirenne; an dem Fluß Baiſe, hat ein ſchönes Schloß/ woran ein Garten/ deßgleichen faſt nicht in Franckreich zu finden.

Neuburg.

Iſt eine kleine/ aber zimlich veſte und wohlgebaute Stadt an der Donau/ zwiſchen Donawerth und Ingelſtadt gelegen/ allwo das inn- und außwendige prächtige Fürſtl. Schloß/ das Gymnaſium, der Jeſuiter Kirch und das Collegium, das Rathhauß/ S. Peters-Kirch/ S. Urſula, und der barmhertzigen Brüder Cloſter/ S. George und S. Burckholtz zu ſehen. Auf der andern Seiten der Stadt iſt der Berg mit tieffen und breiten Gräben/ wie auch mit veſten aufgeworffenen Schantzen wohl verſehen/ daß der Feind diſſeits deß Berges nicht wohl herzu kan/ auf der andern Seiten aber iſt die Donau. Es ligt auch ein Neuburg in

Oeſterreich / zwo Meilen oberhalb Wien an der Donau/ allwo ein ſtattliches Cloſter zu ſehen. Gegen über ligt die Landes-Fürſtl. Stadt Kron-Neuburg/welche ſehr veſt iſt. Jngleichem iſt ein Neuburg am Rhein zwiſchen Baſel und Breyſach / wo Herzog Bernhard geſtorben / und ein Neuburg am Necker / ein Cloſter Benedictiner-Ordens.

Neu-Caſtell.

Jſt eine ſchöne Stadt in Engelland / im Land Northumbria gelegen/ hat eine ſehr ſchöne Brücke und ein Caſtell/ 4. Kirchen / viel Thürne und 7. Thor: Item einen herꝛlichen und ſichern Port/ den der Fluß Tina macht/ alſo/ daß auch groſſe Laſt-Schiffe allda anländen können. Gibt groſſe Kauffmannſchafft und reiche Leute daſelbſt. Durch die Stadt iſt vor Zeiten der berühmte Römiſche oder Britanniſche Wall und Mauer gegangen. Es ligt auch ein Neu-Caſtell in Lothringen/ ein vornehmer Paß gegen Franckreich/ am Maaß-Fluß/ hat ein altes/ aber ſehr veſtes und wohlerbautes Schloß.

Neucöpping.

Eine Stadt in Schweden in Südermannland/ an einem luſtigen Ort und Fiſch-reichen Fluß gelegen / hat ein prächtiges und veſtes Schloß / und einen Meer-Hafen. Allhier werden groſſe Schiffe gemacht.

Neuhauß.

Eine Stadt in Böhmen / allwo das Schloß zu beſichtigen. Es ligt auch ein Neuhauß/ ſo ein veſtes Fürſtl. Lauenburg. Schloß iſt an der Elbe.

Neuhäuſel.

Jſt eine über alle maſſen veſte Stadt in Ungarn/

2. Mei-

4. Meilen von Comorra bey dem Fluß Neutra erbauet / in der Figur eines Sterns / hat 6. Pasteyen / darzu einen guten Waſſer-Graben / und kan man ihr deß moraſtigen Bodens halben / von einer Seiten ſehr übel zukommeu. Dieſe Veſtung hat der Türck A. 1663. den 6. Sept. erobert / iſt aber A. 1685. den 9. Aug. ſt. v. mit ſtürmender Hand von den Chriſten eingenommen / und der Röm. Kayſerl. Maj. wieder eingeraumet worden. Jetzund haben es die Malcontenten in ihrer Gewalt.

Neumarck.

Eine wohlerbaute Stadt in der Obern Pfaltz / an dem Waſſer Sultz / 5. Meilen von Nürnberg gelegen / hat ein anſehnliches groſſes Schloß.

Neuſol.

Eine Berg-Stadt in Ober-Ungarn / welche viel ſchöne Wohnhäuſer und treffliche Kupffer-Bergwerck hat / ligt an dem Fluß Gran neben einen Hügel / darauf ein veſtes Schloß und die Haupt-Kirche ſtehet.

Neuſtadt an der Linden oder Kocher.

Jſt eine feine / groſſe wohlerbaute Stadt / 2. Meilen von Wimpffen / und 3. Stund von Hallbronn / und iſt ein Würtembergiſches Apannage. Vor deren Thor ſtehet eine groſſe und breite Linde / deren Aeſte / welche man zuſammen geflochten / haben wohl 200. Schritte im Umcrayß / und werden von mehr als 40. Pfeilern unterſtützet / in welche viel Fürſten und Herren ihre Wappen ſchneiden laſſen. Ein gantzer Hof kan unter dieſer Linden

und

und Schatten eſſen. Der Pallaſt allhier beſtehet in in groſſen Gebäuen/ worinnen ſchöne und bequeme Gemächer ſtehen. Deß Fürſten Gemach iſt mit raren Gemählden/ und mit ſchönen Gläſern/ daran das Bley gantz vergüldet iſt/ gezieret. In 3. Gemächern werden deß Fürſten Waffen / Medaillen/ und andere curioſe Sachen gezeiget. Es gibt auch eine herꝛliche Bibliothec allhier. Sonſten reſidiret allhier Herzog Fridericus Auguſtus, gebohren den 21. Auguſti, A. 1654. Es ligt auch ein Neuſtadt in Oeſterreich/ welches ſehr veſt iſt/ und mit einem dreyſachen Graben und ſtarcken Mauren verſehen/ man kan die Waſſer anlauffen laſſen/ daß man nicht kan zur Stadt kommen; hat eine ſchöne Kayſerl. Burg / wohin Ihro Kayſerl. Maj. zum öfftern zu ziehen pflegen. Ingleichem ſind zu ſehen das Zeughauß/ die Kirche zu S. Jacob und das Rathhauß. Auch wird ein Neuſtadt an der Weſer gefundē/ gehört dem Churf. von Hannover/ iſt eine gewaltige uñ ſtarcke Veſtung/ allda inſonderheit das Schloß zu ſehen. Ingleichem ligt ein Neuſtadt an den Siebenbürg. Gräntzen/ welches wegen ſeiner Silber- und Bergwercken berühmt. Wie auch ein Neuſtadt 4. Meilen von Dreßden/ hat feine Häuſer / eine ſchöne Kirche und Rathhauß/ mit ſchönen Fenſtern gezieret.

Neutra.

Eine Biſchöfl. Stadt in Ober-Ungarn/ an dem Fluß Neutra gelegen/ allwo das Schloß auf einer felſichten Höhe / das Münſter und das herꝛliche Dom-Stifft zu beſichtigen.

Neverk.

Iſt eine Stadt in Franckreich an der Loire gelegen/ allwo die Haupt-Kirche S. Lye, und andere Kirchen und Clöſter/ die Veſtung/ die Brück und die Geſchirr-Hütte zu ſehen.

Nienburg.

Eine veſte Stadt in Nieder-Sachſen an der Weſer gelegen/ allwo das Schloß zu beſichtigen. Gehört dem Churfürſten von Hannover.

Nienhuſen.

Iſt die Biſchöfl. Paderborniſche Reſidenz, mit einem ſchönen Schloß.

Niehuß.

Ein ſehr veſtes Schloß an denen Finniſchen Gräntzen/ auf einem runden Berg gelegen.

Nickelsburg.

Iſt eine vornehme Kayſerl. Stadt in Mähren/ allwo das ſchöne Schloß/ſo zimlich über der Stadt ligt/ zu ſehen.

Nieport.

Iſt eine kleine/aber über alle maſſen veſte Stadt in Flandern gelegen/ ja/ ſie wird für veſter als Oſtende gehalten: Allwo ein ſicherer Hafen oder Port/eine weite Pfarr-Kirche/ das Franciſcaner-Cloſter und das Schloß zu ſehen. Sie gehöret der Zeit Spanien.

Nimegen.

Eine vornehme und berühmte Stadt in Gebdern/ an dem gröſſern Arm deß Rheins/ die Wahl genannt/ gelegen/ welche ſo wohl von Natur als Wercken ſehr veſt/ ſchön/ mächtig und Volckreich

iſt.

iſt/ allwo ein groſſes Gewerbe getrieben wird/ und die Studia ihre Wohnung haben. Der Dom zu S. Stephan iſt ſehr ſchön. Sie gehöret den vereinigten Niederlanden.

Nimes.

Eine ſchöne Stadt in Franckreich/ welche viel Antiquitäten weiſen kan. Das Amphi-Theatrum, ſo Antoninus Pius erbauen laſſen/ iſt das ſchönſte in Franckreich/ hat 470. Schritt im Umcrayß/ und 60. Bögen. So ſind auch viel ſchöne Kirchen/ Clöſter/ und der Biſchöfl. Pallaſt zu beſchauen. Die Häuſer ſind 4. biß 5. Stockwerck hoch: Der Herzogl. Pallaſt/ die Biſchöfl. Kirch und Pallaſt/ und das Auguſtiner-Cloſter ſind ſehens werth. Die Stadt iſt mit Steinen ohne Kalch und Mörckel gebauet.

Nirtingen.

Ein Städtlein in dem Herzogthum Würtemberg/ zwiſchen Tübingen und Kirchheim am Neckar gelegen; hat ein ſchönes Fürſtl. Schloß faſt mitten in der Stadt/ und eine luſtige Brücke.

Niſa.

War vor Zeiten die Hauptſtadt in Servien/ an dem Fluß Niſa/ zimlich hoch gelegen/ und hat ſchlechte Häuſer und Mauren.

Nizza.

Eine ſchöne und veſte Savoyſche Stadt/ am Mitttelländ. Meer/ und hat auf dem Berg ein vortreflliches veſtes Schloß und Citadell. Man hat 14. Thor biß in die dritte Veſtung/ und findet

man

Man allda der ſchönſten und gröſten Metallinen Stucken/ wird gar ein tieffer in einem Felſen gehauener Schöpff-Brunnen gewieſen/ da 2. Männer in einem Rad gehen / und dadurch ein groſſer Eimer mit gar kühlen und guten Waſſer herauß gezogen wird. Das Frauen-Volck iſt von einer unbegreifflichen Schönheit.

Nivelle.

Eine Spaniſche Stadt in Braband/ allwo ein anſehnlich Jungfern-Stifft zu ſehen.

Nola.

Iſt eine alte Neapolitaniſche Stadt am Fluß Sarno, 8. Welſche Meil vom Meer gelegen/ allwo zuerſt die Glocken und Schellen erfunden worden/ ſo man dahero Campanas und Nolas nennet.

Norcia.

Iſt eine Stadt in Umbria/ dem Papſt gehörig/ allda die Einwohner heutiges Tags ſich zur Caſtrirung gebrauchen laſſen.

Nördlingen.

Iſt eine ſaubere und wolgebaute Reichs-Stadt/ auf einem ebenen und luſtigen Land an der Eger gelegen/ hat weite und liechte Gaſſen/ und iſt mit Bollwercken auf alte Manier/ ſtarcken Thürnen und Paſteyen verwahret. Die Mauren ſind hoch. Allwo inſonderheit zu ſehen die Pfarr-Kirche zu S. Georg und Maria Magdalena / deren Thurn von Quater-Steinen gebauet / unter die höchſte Thürne in Teutſchland gezehlet wird; item das Carmeliter-Cloſter/ das Rathhauß/ das Zeughauß/

hauß/ das Baarfüſſer-Cloſter. Der Rath iſt der Augſpurg. Confeſſion zugethan/ ſamt der gantzen Burgerſchafft. Hat neben verſchiedenen Teutſchen, auch eine gute Lateiniſche Schul / und ſehr wohlbeſtellte Vocal- und Inſtrumental-Muſic, auch eine treffliche vor wenig Jahren in der ſchönen Pfarꝛ-Kirchen von neuem gemachte Orgel / und hält Jährlich 2. Meſſen. Iſt auch inſonderheit wegen der 2. groſſen Feld-Schlachten / ſo A. 1634. und 1645. da vorgegangen/ berühmt.

Nordhauſen.

Iſt eine Reichs-Stadt am Hartz gelegen/ und der Augſurg. Confeſſion zugethan / allwo die Pfarꝛ-Kirche zu ſehen; hat eine feine Schul.

Nordheim.

Ligt zwiſchen beyden Waſſern der Ruhme und der Leine/ über welche 2. ſteinerne Brücken gehen/ und iſt eine von den vornehmſten gröſten Städten deß Fürſtenthums Braunſchweig und Lüneburg/ allwo die Stiffts-Kirche S. Blaſii zu ſehen.

Norköping.

Iſt eine der gröſten Städte in Schweden/ an einem gar groſſen ſtillen See von ſüſſem Waſſer/ ſo an der Stadt ſeinen Außfluß hat / und einen Fluß machet/ gelegen/ allwo die Handlnug floriret/ und eine ſchöne Kirche hat. Auſſerhalb der Stadt iſt die Johannis-Burg / eine Veſtung / worauf ein ſchön Schloß iſt.

Noteburg.

Eine anſehnliche Veſtung in Ingermannland/

mit

mit einer Mauer 15. Schuh dick und 7. Thürnen umgeben. In einem Eck der Stadt hat es noch ein veſtes Schloß / iſt vor 2en Jahren von dem Czaar den Schweden abgenommen worden.

Novara.

Eine groſſe ſchöne wohlbeveſtigte Mayländiſche Stadt an dem Fluß Gogna gelegen.

Novigrod.

Iſt eine ſtarcke Berg-Veſtung in Ungarn / auf einem hohen Felſen gelegen an dem Fluß Unna.

Novogrodeck.

Eine zimliche Stadt in Litthauen / allwo deß Woywoden Pallaſt zu beſichtigen.

Nürnberg.

Iſt eine in Francken florirende Republic, mit einer guten Policey verſehen. Dieſe groſſe und ſchöne Stadt iſt mit einer doppelten Mauer / tieffen Gräben / vielen Thürnen / ſamt ſtarcken Rondelen und Paſteyen verwahret / iſt prächtig in ihrem Gebäu / und alle ihre Häuſer ſind von gehauenen Steinen / faſt wie Palläſte / 6. biß 7. Gaden hoch / von auſſen ſchön bemahlet / und oben mit verguldeten Kugeln gezieret. Das kleine Waſſer die Pegnitz / theilet ſich in 2. Theil / und treibet 68. Mühl-Räder. Ein anderer Fluß flieſſet an den Mauren hin / welche mit vielen Bollwercken flanquirt / und darauf ſchier 200. Thürne ſeynd. Man zehlet 528. Gaſſen / und hat nicht weniger als 3. Stunden im Umcrayß. Die Kirchen / als S. Sebaldi, in welcher viel Antiquitäten zu ſehen /

das Prediger Cloſter / worinnen die vortreffliche Bibliothec, die Kirche zu S. Lorentz / zu unſer Frauen / in welcher ein künſtliches Uhrwerck / H. Geiſt / S. Ægidii, S. Jacobi, &c. ſind prächtig / und das Rathhauß iſt eines nach dem Augſpurgiſchen von den ſchönſten in Teutſchland / ſo man ſehen kan; die Steine darinn ſind theils übergüldet / theils mit allerhand Farben gemahlet. Man ſihet auch ſehr Kunſtreiche Mahlereyen darinn / unter welchen das fürnehmſte / wo Christus und die Jungfrau Maria abgemahlet. Auf dem Herren-Marckt ſtehet ein ſchöner Brunn / an welchem innwendig folgende Bilder gar künſtlich zu ſehen: Der König Edward in Franckreich / Herzog Gottfeied von Bouillon, der groſſe Kayſer Carl / der König David / der Fürſt Joſua / Judas Maccabäus / Hector von Troja / Alexander der Groſſe Julius Cæſar, und andere Figuren. Im Rathhauß ſtehet gleichfalls ein ſchöner Brunn / mit einer zirlichen Schale / Säule und Löwen / ſo Waſſer von ſich geben. Item noch ein anderer ſchöner und zierlicher Brunnen auf dem neuen Bau / worbey etliche wohl proportionirte Bilder / ſo verſchiedene Tugenden bedeuten / hat einen wohl ausgearbeiteten acht-eckichten Waſſer-Kaſten / ſamt einem dreyfachen Außtritt. Das Gitter dieſes Brunnens iſt gantz künſtlich gemacht / hat 5. Ecken / 16. Stangen / und 5. herzlich ſchöne Thüren / dadurch man hinein komen kan; zudem hat es auch ein ſchönes Zug- und Laubwerck / ſo alles von auſſen durch künſtliche Schlöſſer gemacht und verwahret.

wahret. Diſes Gitter wigt allein 102. Centner/ und 47. Pfund. Das Waſſer bey dieſem Brunnen wird wenigſtens 4. Klafftern in die Höhe getrieben/ deſſen Sprung/ Fall und Außlauff überauß wohl zu ſehen ſind. Die gemeine Korn- und Zeughäuſer ſind mit Proviant und Munition zur Gnüge verſehen: Das Zeughauß hat 5. Gewölber/ und iſt jedes 100. Schritt lang/ darinn eine groſſe Anzahl Stücke aufbehalten/ und ſollen daraus 50000. Mann mit Waffen können verſehen werden. In der Kunſt-Kammer aber ſtehet ein Orgelwerck/ aus welchem man auf einmal 40. Schüſſe thun kan. Alle Thürne um dieſe Stadt ſind wohl mit groſſen und kleinen Stucken beſetzt/ deßgleichen auch die 2. ſtarcke Schlöſſer/ ſo man insgemein die Veſtung neñet/ welche auf einem Hügel ligen/ deren das gröſte für die Kayſer beſtimmet/ wann ſie ſich zu Nürnberg aufhalten/ allwo der von 2848. Schuh tieffe Brunn/ die Waffen deß beſchreyten Zauberers von Galingen/ und der Tritt ſeines Pferdes/ mit welchem er über den Stadt-Graben geſprengt ſeyn ſolle/ und allerhand Kunſtreiche Gemälde zu beſichtigen. Das andere iſt geweſen der Sitz der alten Burg-Grafen/ daraus ſie nun ein Proviant-Hauß gemachet. Die Stadt iſt ſchier in dem Centro von Teutſchland/ hat fürtreffliche Privilegia, und werden allda die Reichs-Kleynodien/ als die Crone/ Scepter/ Reichs-Apffel/ Mantel/ Kayſer Carls deß Groſſen Dalmatiſches Kleid mit köſtlichen Perlen beſetzt/ Gürtel/ Schwerdt/ güldener Rock/ Handſchube/

mit Edelgeſteinen gezieret/ und von purem Gold gemacht/ die Pantoffel/ die Strümpffe/ neben vielen Reliquien in der herzlich renovirten Spital-Kirchen zum H. Geiſt/ verwahret und behalten. Das Regiment iſt Ariſtocratiſch/ das iſt/ die Fürnehmſte/ als Patricii, führen das Regiment/ dann es ſind nur 8. Perſohnen von 42. aus dem dritten Stand/ die übrigen 34. ſind Patricii. Aus dieſer Zahl nimmt man 13. in den Rath/ und die 13. Schöpffen/ und aus dieſen die 2. Burgermeiſter/ die man alle Monat erwählet. Summa/ der Magiſtrat allhier regieret recht klüglich/ ſo/ daß in Teutſchland von der Nürnberger Witz ein Sprüchwort entſtanden. Dieſe Stadt iſt die erſte in Teutſchland geweſen/ welche deß ſeel. Herrn Lutheri Lehre angenommen/ ſo Andr. Oſiander, A. 1522. dahin gebracht hat. Man zehlet allda die Stunden nach der Sonnen Aufgang/ alſo/ daß es im Sommer-Solſtitio 16. und im Winter-Solſtitio 8. Uhr ſchlägt. Es ſind auch zu ſehen das Fecht-Hauß/ die Fleiſch-Brücke/ ſo keinen Pfeiler hat/ allerhand künſtliche Mühlen/ die Schlag- und künſtliche Sonnen-Uhren. Das Gymnaſium zu S. Ægidio iſt berühmt; wie nicht weniger die Welſeriſche/ Viatiſche und Ebneriſche Cabineten/ ſo wohl zu ſehen ſind. Bey dem Herrn Hautſchen kan man auch viel curieuſe mechaniſche Sachen ſehen. Ingleichem ſind ſehenswerth auſſerhalb der Stadt die Zahl-reiche ſchöne Gärten. Es iſt zu mercken/ daß zu Nürnberg faſt ein jeder Burger ſeinen eigenen Brunnen im Hauß habe/ und

daß

daß man das Heu allhier zu wägen pflege/ wann man es verkaufft. Es hat allhier ein groſſes Fecht- und Comödien-Hauß/ darinnen 7000. Perſohnen ſitzen können/ item ein Wild-Bad und Zuchthauß. Auſſerhalb der Stadt ſind zu ſehen die ſchöne Kirchhöfe/ die Heller-Wieſe und das Schießhauß.

Nuys.

Iſt eine Ertz-Biſchöfl. Cölniſche Stadt/ am Waſſer Erp oder Erfft/ und bey einer halben Stund vom Rhein gelegen/ allwo die Stiffts-Kirche zu S. Quirino, das Jeſuiter-Collegium, und das Rathhauß zu ſehen.

O.

Ochſenfurth.

IST eine Biſchöfl. Würtzburgiſche Stadt im Franckenland/ zwiſchen Kitzingen und Würtzburg am Mayn gelegen/ allwo es eine ſchöne ſteinerne Brücke von 14. Schwibbögen über den Mayn hat..

Oedenburg.

Iſt eine kleine/ aber mit einer dreyfachen Mauer umgebene Stadt in Nieder-Ungarn/ 8. Meil von Wien gelegen/ hat auch groſſe Vorſtädte/ und ein herzliches Schloß.

Oels.

Eine Fürſtl. Würtemberg. Stadt in Schleſien/ 4. Meilen von Breßlau gelegen/ allwo reſidiret Herzog Chriſtianus Ulricus, gebohren den 9. Apr. A. 1652. und iſt das Schloß ſamt der ſchönen Kirchen zu S. Johann wohl zu ſehen.

Ofen.

Ofen.

Iſt eine groſſe und gewaltige Stadt in Ungarn/ welche A. 1686. den 4. Sept. aus den Türckiſchen Joch erlöſet/ und Jhro Röm. Kayſ. Maj. wieder unterwürffig gemacht worden / hat herzliche warme Bäder/ein ſtattliches Schloß/und wohlerbaute ſteinerne Häuſer. Vom Schloß kan man ſchwerlich die Stadt ſehen / aber gegen Orient und der Donau hat es ein ſchönes Auſſehen/ abſonderlich aber auf die gegen über gelegene Stadt Peſt iſt ein vortrefflicher / und dieſem Königl. Schloß wohlanſtändiger Proſpect.

Offenburg.

Iſt eine feine Reichs-Stadt / 2. Meilen von Straßburg / welche durch den letzt-vergangenen Krieg übel verderbet / und die Mauren von den Franzoſen ruiniret worden. Iſt der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan/ allwo die Kirche und eine ſchöne Capell bey dem Spital neben dem Rathhauß zu ſehen.

Oldenburg.

Iſt die Hauptſtadt dieſer vornehmen Grafſchafft / an der Honte gelegen / mit Wällen und Waſſer-Gräben wohl verwahret/und hat vor Zeiten der Graf von Oldenburg allhie Hof gehalten. Allwo zu ſehen die Kirchen zu S. Lamprecht/ zum H. Geiſt/ und S. Nicolaus/ und inſonderheit das ſo berühmte Horn. Item das anſehnliche Schloß/ das Rath- und Zeughauß/und im Capitel-Hauß die Bibliothec. Gehört der Cron Dännemarck/ weil der letztere Graf von Oldenburg A. 1667. geſtorbē.

Olmütz.

Olmütz.

Iſt die Haupt- und Biſchöffliche Stadt in gantz Mähren / an dem Marck-Fluß gelegen / ſehr veſt / ſchön und wohl erbauet / allwo der Dom / der Biſchoffs-Hof / die Dechaney / das Jeſuiter-Collegium, das Schloß / der Stände in Mähren Landhauß / das Rathhauß und der ſchöne Marckt zu ſehen.

S. Omor.

Eine Volckreiche und ſehr veſte Frantzöſ. Stadt in der Grafſchafft Artois, an dem Waſſer Aa gelegen / allwo die Haupt-Kirche zu S. Andomaro, S. Bertini-Cloſter / das Jeſuiter-Collegium, das Zeughauß und Schloß zu beſichtigen.

Oneglia.

Eine nicht gar groſſe / aber luſtige Stadt in Italien an dem Ligiſtiſchen Meer gelegen / allwo das ſtarcke viereckichte Schloß mit 4. ſtarcken runden Thürnen zu beſichtigen. Iſt dem Herzog von Savoyen zuſtändig.

Oppeln.

Iſt eine groſſe / veſte und wohl erbaute Kayſerl. Stadt in Schleſien / an der Oder gelegen / allwo zu ſehen das Dom-Stifft / die Fürſtl. Burg / die Pfarr-Kirche / der groſſe Spital / und das Rathhauß. Die Häuſer ſind von Holtz erbauet.

Oppenheim.

Eine feine Stadt / nicht weit von Mayntz gelegen / hat ein feines Schloß / Lands-Kron genannt / und die S. Catharina-Kirche / welche 2. Chör hat gegen Morgen und Abend / wird vor eine der ſchönſten am Rhein gehalten. Gehört Chur-Pfaltz.

Orange.

Eine vornehme Stadt in Franckreich/ welche ein auf einem hohen Felſen gelegenes Schloß hat/ worinn ein Brunn von unergründlicher Tieffe. Allhier iſt eine Univerſität/ welche Carolus Magnus geſtifftet/ es præſentiret aber dieſelbe der Zeit der bloſſe Rector ſamt dem Pedellen. In dieſer Stadt ſind allerhand unvergleichliche Antiquitäten anzutreffen/ unter denen ein Triumph-Bogen und ein Circus oder Kampff-Platz/ welche wohl ſehens würdig ſind.

Oranienburg.

Iſt ein anſehnlicher Ort/ vor dieſem Bözaw genannt/ 4. Stunden von Berlin an dem Fluß Havel gelegen. Hat ein veſtes Caſtell/ und ſchöne Luſtbarkeiten. Iſt dem König in Preuſen zuſtändig.

Orbitello.

Iſt ein ſehr veſter und wichtiger Ort am Florentiniſchen Gebieth/ nicht weit von der Stadt Siena, dem König in Spanien gehörig/ am Meer gelegen.

Orleans.

Eine groſſe und luſtige Stadt in Franckreich/ an der Loire gelegen/ welche mit ihrem Umcrayß/ ohne die Vorſtädte eine Teutſche Meile in ſich begreifft. Der Boden herum iſt ſehr fruchtbar an Korn und köſtlichen Wein. Die Kirche zum Heil. Creutz iſt das ſchönſte Gebäu in der gantzen Stadt/ deren Thurn der höchſte in gantz Franckreich iſt. Auf der Brücken iſt das Bild der Jungfrauen

frauen Mariä/ welche unſern Heyland hält. Auf der einen Seiten kniet vor ihr König Carl der VII. gantz gewaffnet/ und auf der andern die Pucelle d'Orleans, gleichfalls gewaffnet/ geſtieffelt und geſpohret/ wie ein Cavallier, mit fliegenden Haaren. So ſind auch zu beſichtigen/ die berühmte Kirche zum Heil-Geiſt/ deß Königs Pallaſt/ der ſchöne Garten/ und das Rathhauß. Deßgleichen das Chatelet, die Bibliothec der Teutſchen/ und das Carthäuſer-Cloſter. Es iſt eine berühmte Univerſität allda/ vom König Philippo dem Schönen/ Anno 1302. geſtifftet/ in welcher ſonderlich die Jurisprudenz floriret/ und hat die Teutſche Nation ihren eigenen Rectorem Magnificum. Allhier wächſet der beſte Wein in Franckreich. Die Biſchöffe haben groſſe Privilegien/ erlöſen die Gefangene an dem Tag ihrer Einſetzung/ und werden von gewiſſen Freyherren in die Dom-Kirchen getragen.

Ortona.

Eine groſſe wohlbewohnte Biſchöfl. Stadt deß Königreichs Neapolis; allwo in der herꝛlichen Haupt-Kirch deß Apoſtels Thomä Leichnam gezeiget wird.

Orvieto.

Eine veſte Stadt in Italië/ in dem Kirchen-Staat/ auf einem hohen Felſen gelegen/ allwo die vortrefliche Haupt-Kirche vom ſchönſten Marmor erbaut/ und mit ſchönen Gemählden/ Fenſtern und Capellen gezieret/ die ſchöne Statuen eines Engels/ und der ungewöhnliche groſſe Brunn zu ſehen.

Oßnabrück.

Eine Biſchöfl. Stadt/ gelegen in einem Thal/ an dem Fluß die Haſe genannt/ allda der Biſchoff gewöhnlich Hof hält. Die Einwohner allda ſind theils Römiſch Catholiſch/ theils folgen der Augſpurgiſchen Confeſſion, darum haben ſie auch die Umwechslung mit den Biſchöffen/ und hat eine Parthey um die andere ihren Biſchoff. Der Biſchoff hat ein groſſes Einkommen/ und wohnet bald zu Oßnabrück/ bald zu Yburg. Der jetzige Biſchoff iſt Carolus Joſephus, Printz von Lothringen/ reſidirt zu Yburg.

Oſſuna.

Eine vornehme Spaniſche Stadt in Andaluſien/ welche eine Univerſität hat/ und führet den Titul eines Herzogthums.

Oſtende.

Iſt eine zimlich groſſe Volck-reiche und ſehr veſte Stadt in Flandern/ am Meer gelegen/ hat einen bequemen Meer-Hafen/ darinn die Schiffe ſicher und bequem ligen können. Gehört der Zeit der Cron Spanien.

Oſterburg.

Eine Churf. Brandenburgiſche Stadt in der alten Marck/ an einem luſtigen und fruchtbaren Ort gelegen/ allwo die Kirche zu S. Nicolai zu ſehē.

Oſterode.

Iſt eine Braunſchweigiſche Stadt/ am Waſſer Söſe nahe am Hartz gelegen/ allwo S. Ægidii Kirche und die Eiſen-Bergwerck zu ſehen. Es ligen

gen allhier etliche Herzoge der Grubenhagiſchen Linie begraben / ſo ſonſt zu Hertzberg im Schloß nahe dabey Hof halten.

Oſterwitz.

Ein groſſes und ſehr veſtes Schloß in Kärndten unweit S. Veit/auf einem hohen Berg gelegen. Man muß über 20. Pforten paſſiren/ ehe man zu oberſt ins Schloß kommen kan.

Oſtia.

Eine zimlich veſte Stadt / deß Kirchen-Staats in Italien/ 15. Welſche Meil von Rom an der Tiber gelegen/ allwo das Caſtell inſonderheit zu ſehē.

Oßwenzi.

Eine Stadt in Klein-Pohlen/von Holtz gebauet/ hat auch ein höltzernes Schloß mit Laym überzogē.

Oettingen.

Iſt eine feine und wohlgebaute Stadt/ allwo ein ſchönes Schloß zu ſehen / darinnen der Fürſt von Oettingen Hof hält/welcher mit klugen und verſtändigen Räthen verſehen. Der jetzige regierende Fürſt heiſſet Albertus Erneſtus, gebohren den 8. Aug. An. 1669. Die Einwohner ſind halb Evangeliſch und halb Catholiſch / und iſt merckwürdig/daß daſelbſt in den Gaſſen ein Seite der Häuſer von Evangeliſchen / die andere aber von Catholiſchen bewohnet wird. So haben die Herren Grafen von Oettingen allda ein ſehr ſchönes Schloß / gantz neu erbauet / welches wohl zu ſehen. Allhier wohnen auch Juden / welche eine Schule in der Stadt haben. Es ligt auch

ein Oettingen in Bayern / an dem ſchnellen Waſſer Inn / allwo zu ſehen die Pfarꝛ Kirche / und bey einer viertel Meile von der Stadt zu alten Oettingen die Stiffts Kirche / inſonderheit aber die alte Capell zu S. Marien / ſamt dem unglaublich- und unvergleichlichen Schatz der Kleinodien / Gold und Silber / ſo / daß dieſer Ort wohl das Teutſche Loretto, deß Schatzes und Andacht halber mag genennet werden. Herꝛ General Tylli ligt allda in der Capell begraben / hat ſtattliche Donaria anhero gebracht.

Ottenſee.

Iſt die Hauptſtadt in der Inſul Finnen / ſehr ſchön / wohl erbauet und veſt. Allda der Dom zu S. Canuto, die Kirche zu S. Franciſco, S. Albano, und ein gutes Gymnaſium zu ſehen. Es wird eine groſſe Kauffmannſchafft allhier getrieben. Gehört dem König in Dännemarck.

Otranto.

Eine ſehr alte und veſte Spaniſche Stadt deß Königreichs Neapoli, auf einem hohen Felſen am Meer / bey dem luſtigen Vorgebürg Capo di Leuca gelegen / allda das ſtarcke und veſte Schloß / und die Biſchöffl. Kirche zu beſichtigen. Hierin findet ſich das gifftige Thierlein Tarantula in ziemlicher Menge.

Oudenarde.

Iſt eine zwar kleine / aber wohlgebaute / ſchöne / veſte und vornehme Spaniſche Handels-Stadt in Flandern an der Schelde gelegen / allwo man ſehr viel köſtliche Teppiche von allerhand Gattung / und eine groſſe Menge Leinwad machet.

Oxenhauſen.

Ein vortrefflisches und reiches Benedictiner-Cloſter/ 3. Stund von Memmingen gelegen/ welches wohl würdig iſt zu ſehen.

Oxfort.

Iſt eine ſchöne und groſſe Stadt in Engelland/ gelegen am Außlauff der Scherwel in die Tems/ in einer feldigten Ebene/ von luſtigen und waldigen Hügeln umgeben / welche die Univerſität durch die gantze Welt berühmt gemachet / ſo von König Elfred / wie Camdenus ſchreibet / A. 898. geſtifftet worden/ und unter der Regierung Eduardi I. zehlete man darinn 30000. Studenten; ſie hat 8. Collegia, alle wie Königliche Häuſer/ und haben groſſes Einkommen. Man ſihet mehr als 8. Säle/ und eine herzliche Schau-Bühne/ darauf die Jugend exerciret wird. In den Sälen oder Höfen wohnen zu 60. 70. 80. und mehr Studenten/ und werden alle mit freyer Koſt / Kleidung und langen Röcken unterhalten. Ein jedes Collegium hat eine Kirch/ Bibliothec, Garten/ und andere luſtige Spatzier-Gänge/ und ſind aus dieſen Collegiis S. Magdalena und Corporis Chriſti die zwey Fürnehmſte/ welches Letztere 700000. Pf. Sterl. Einkommens hat. Die Bibliothec deß Collegii Chriſti iſt auch wegen der groſſen Anzahl der Bücher/ uñ die vom neuē Collegio ſehr berühmt/ aber der Univerſität Bibliothec übertrifft alle andere Bibliothecken; ſie hat ihren Uhrſprung dem Ritter Thomas Bodlay zu dancken/ welcher der Stiff-

ter geweſen / und iſt ſeithero ſehr vermehret worden durch die Donation deß berühmten Seldeni, Guilielmus Land-Ertz-Biſchoff zu Cantorbery, hat ſie mit 400. Manuſcripten Orientaliſcher Sprachen/und vielen Medailen bereichert. In Summa/ nichts mangelt derſelben zu ihrer Zierrath / und iſt eine lange Gallerie, dabey man unterſchiedliche Gemälde von vornehmen Leuten aus der Antiquität unſerer Zeit ſihet. Die Bücher ſind an Ketten angebunden/ und ſtehet das Zimmer Vor- und Nachmittag offen; die Studirende haben einen freyen Zutritt darzu. Man zeigt auch allhier das Schwerdt / welches der Papſt Heinrich dem IIX. als einem Verfechter deß Glaubens dahin geſchickt. Obgedachte 18. Collegia werden deß Nachts um 9. Uhr/da man eine Glocke läutet/ zugeſchloſſen; welche nun von den Studioſis außgeblieben ſind/ die werden darum geſtrafft. Dieſe Univerſität hat zum Haupt einen Cantzler.

P.

Paderborn.

Iſt die Hauptſtadt deß Biſtums Paderborn in Weſtphalen/ allwo vornehmlich zu ſehen ſind der Dom / das Jeſuiter-Collegium, und das Rathhauß. Bey Paderborn iſt auch ein Brunn/ Nahmens Methron, ſo wohl zu ſehen; geſtalten aus dieſem Brunnen 3. Bächlein flieſſen: Der eine Bach führet ein klares/ helles/ und warmes Waſſer mit ſich. Der andere hat ein kaltes/ trübes und weiſſes Waſſer/und ſtarcken Geſchmacks:

Der

Der dritte Bach führet ein Waſſer / ſo grün und klar außſihet / iſt etwas ſäuerlich / und nicht gar unannehmlich: Wann die Vögel von dem andern Bach trincken / ſo fangen ſie an zu zittern / und ſterben dahin; wann man ſolche geöffnet / hat man wahrgenommen / daß deren Lungen und Eingeweyd gantz eingeſchrumpffet gewesen. Iſt wohl ein wunderlicher Brunn. Sonſten ſind allhier etliche Clöſter zu beſichtigen. Der jetzige Biſchoff iſt Hermannus Wernerus, Freyherr von Metterrich.

Padua.

Iſt eine uhralte / wohlgebaute / veſte und weitberühmte Stadt in der Lombardie, an dem Fluß Brenta / der Republic Venedig gehörig / allwo eine Univerſität / ſo von Friderico I. aufgerichtet worden / welche mit Leibes-Nothdurfft / gutem wohlfeilen Wein / ꝛc. verſehen. Iſt der Zeit in ſchlechtem Flor / und kommet täglich in gröſſere Decadenze, ob ſie gleich die Venetianer protegiren / und 50. Profeſſores unterhalten. Die vornehmſte Urſach iſt die Unordnung unter den Studenten / welche einander ſtets in Haaren ligen / und muß man nach der Sonnen Untergang mit groſſer Furcht außgehen. Dieſes hält die Außländer ab / daß ſie ſich zu ſtudiren dahin nicht begeben. Sonſten hat Padua ſeine innere und äuſſerſte Stadt / die erſte nennet man die Stadt / und die andere die Burg. Beyde zuſammen mit Mauren und Gräben / (wiewohl die Stadt auch einen Graben für ſich hat /) halten in die Runde ohngefehr 8. Welſche Meilen. Sie ligt in einer anmuthi-

gen Gegend / ſo / daß Kayſer Conſtantinus Palæologus von ihr zu ſagen pflegen: Wann er nicht wüſte aus der Bibel/ daß das Paradieß in Orient geweſen wäre/ ſo wolte er glauben/ es würde ſolches nirgend als zu Padua anzutreffen ſeyn. Sie hat 7. Thore/ 5. groſſe Märckte/ und ſchöne ſteinerne Brücken. Man ſihet in der Stadt viel Porticus oder Schupffen/ aus welchen viel Unheil geſchiehet. Sie hat gewaltige Häuſer und Palläſte/ inſonderheit iſt der Pallaſt deß Gubernatoris, il Palazzo del Podeſta, genannt/ ein ſchönes/ groſſes und uhraltes Gebäu/ hat einen ſchönen Saal/ welcher 256. Schritt lang/ und 86. breit. Oben an der Seiten wird deß T. Livii Grab gewieſen. Das Dach iſt mit Bley bedeckt. Allhier iſt eine Univerſität/ auf welcher alle Religions-Verwandten/ auch Juden und Türcken promoviret werden. Der Pallaſt deß Rectoris iſt auch wohl zu ſehen/ und hat eine berühmte Bibliothec. Nahe bey der Kirchen Eremitani iſt ein uhralter Pallaſt/ ſamt einem ſchönen und plaiſirlichen Luſt-Garten zu ſehen. Das Collegium, Albo genannt/ iſt überauß ſchön/ und hat ein treffliches Theatrum Anatomicum, wie auch einen herzlichen Kräuter-Garten/ ſo zwiſchen der Kirchen S. Antoni und Juſtinæ ligt/ welcher den Studioſis Medicinæ ſehr nutzlich iſt. Bey dem erſten Theil ſihet man eine Marmorſteinerne Tafel/ auf welcher die Geſetze/ ſo diejenige/ welche in den Garten gehen wollen/ betrifft/ eingehauen ſtehen. Bey der Kirchen deß H. Auguſtini ſtehet das uhralte Caſtellum und berühm-

berühmte Antenoris. Das Rathhauß iſt ein gewaltiges / groſſes und altes Gebäu / darinnen der Saal 272. Schuh long / und 91. breit iſt. An der Brücken Ponte Mollino, iſt eine Mühle / welche 30. Gänge hat. Es ſeynd in dieſer Stadt 23. Mönchs- und 49. Nonnen-Clöſter. Von den Kirchen ſeynd inſonderheit der Dom / darinnen der Cardinal ſeine Wohnung / und Jährlich 100000. Cronen Einkommen hat: S. Antonii Kirch / darinn S. Antonius begraben ligt / und der Stadt Patron und Fürbitter iſt. Das Grab iſt mit 12. Marmorſteinern Säulen umfaſſet / und deſſen Wunderwercke / welche er verrichtet haben ſoll / ſind an den Mauren rings herum künſtlich eingehauen. Ob dem Grab ſtehet ein Altar / welcher 10000. Cronen gekoſtet hat / darauf alle Tag Meß geleſen wird. Auß dem Grab gehet ein lieblicher Geruch / um das Grab hangen 36. ſilberne und güldene Lampen / welche Tag und Nacht brennen. Dieſer Heilige iſt im Jahr Chriſti 1331. geſtorben / im 36. Jahr ſeines Alters: wird zu Padua und in der gantzen Lombardie ſehr verehret / und Jährlich eine herrliche Proceſſion gehalten; ja ſeiner Zungen wird auch Jährlich ein Feſt celebrirt / die in einer Monſtranz getragen wird. Vor der Capelle / auf einer offentlichen Tafel ſtehen dieſe Worte: Exaudit, quos non audit & ipſe DEus: das iſt / der H. Antonius erhöret diejenige / die GOTT ſelbſt nicht erhöret / welches zwar zimlich hart lautet! Man nennet ihn per Excellenz, den Heiligen / und fordern die Bettler

das Allmoſen in ſeinem Nahmen / wie bey uns um GOttes willen. Dieſes Antonii Cloſter hat einen unbeſchreiblichen Schatz/wird auf viel Tonnen Goldes geſchätzet / noch immer vermehret / und dörffte mit der Zeit ſo hochſteigen / als der Schatz zu Loretto. 3. Eremitani, 4. Franciſci, 5. S. Juſtinæ, welche 100000. Ducaten Einkommens hat/ 6. Auguſtini Kirchen. In der Juſtinæ-Kirchen iſt der Chor gantz Nuß-Bäumen/ und ſo wohl deß Alten und Neuen Teſtaments Myſteria künſtlich gemahlet/ und werden unzehlich viel Reliquien und Heiligthümer gezeiget. Ja / ſie iſt von innen ſo hell und Kunſtreich außſtaffiret/ daß ein Menſch ſich gleichſam darinn vergaffen ſolte; ſie hat alle Jahr über 100000. Ducaten Einkommens. Das Cloſter der Benedictiner iſt ein groſſes und ſchönes Gebäu / und hat im Umcrayß 10000. Schritt. Sonſten ligen von Padua nach Venedig an der Brente hinunter am Ufer dieſes Fluſſes viel dem Venetianiſchen Adel zugehörige Palatia, welche von ſo unterſchiedener Structur, daß derer nicht 2. gefunden werden die einander gleichen / und eben ſo wenig die daran ſtoſſende Gärten; dahin begeben ſie ſich in der heiſſen Sommers-Zeit/ und bedienen ſich derſelben zu ihren Beluſtigungē.

Palamos.

Eine gute Spaniſche Veſtung in Catalonien/ an der See-Küſten nebſt einem Hafen gelegen.

Palermo.

Iſt eine gewaltige und veſte Spaniſche Stadt

in

in Sicilien / ligt nahe am Meer / in einem Thal de Mazare, hat ein ſchönes Schloß und Citadell / eine hohe Schule und trefflichen See⸗Hafen / der durch eine abſonderliche Veſtung verwahret iſt. Es ſind auch allhier verſchiedene ſchöne Kirchen / Clöſter und Palläſte zu ſehen / die Dom⸗Kirche iſt von Arabiſcher Arbeit / aus dem ſchönſten Marmor erbauet und künſtlich gezieret. Inſonderheit aber iſt ſehens werth der Pallaſt / darinn der Vice Re Hof hält / ſo herzlich erbauet / mit fürtrefflichen Zimmern und Luſt⸗Gärten. Es hat viel ſchöne Spring⸗Brunnen / aber der jenige übertrifft alle / welcher bey dem Rathhauß ſtehet / und der ſchönſte in Europa genennet werden mag.

Palma.

Zugenannt Nova, ligt in Friaul, auf einer ſchönen Ebene in die Runde / mit 9. Real-Baſtionen / je eine 200. Schritt von der andern / umgeben. Die Gaſſen ſind breit / und lauffen alle gerad auß / ſo / daß man auf den groſſen Haupt⸗Platz gegen alle Thor / derer drey ſind / und Baſtionen ſehen kan; allwo das Caſtell / welches mitten in der Stadt ligt / und vor unüberwindlich gehalten wird / inſonderhit ſehens würdig. Gehört den Venetianern. Es ligt auch ein Städtlein Palma in Burgund / welches wegen deß vornehmen Cloſters Benedictiner-Ordens ſehr berühmt iſt.

Pampelona.

Iſt die Hauptſtadt in dem Königreich Navarra, dem König von Spanien gehörig / nicht

weit

weit von dem Pirenæiſchen Gebürge auf einer Ebene gelegen / und mit einem groſſen Moraſt umgeben/ allwo inſonderheit das Schloß zu ſehen/ weil es eine Veſtung von 5. Paſteyen/ die Philippus II. König in Spanien hat bauen laſſen/welche alle von Steinen aufgeführet / die Gräben ſehr ſchön/ und mit Waſſer zum Theil gefüllet. Im Schloß wird eine ſchöne Hand-Mühle gezeiget/ auf welche man 24. Laſt Korns in einem Tag mahlen kan. In der Stadt aber iſt deß Vice-Re Pallaſt/ nebſt etlich wenig Kirchen und Clöſtern zu ſehen. Und dieſes iſt der einige Ort/ welcher die Franzoſen/ wann ſie das Pyrenäiſche Gebürg erſteigen/ abhalten ſolle/ daß ſie nicht biß Madritt gelangen.

Papa.

Ein Kayſerl. Städtlein in Nieder-Ungarn/ zwiſchen Raab und Stuhlweiſſenburg an einem groſſen See gelegen/allwo das Schloß zu beſichtigen.

Pappenheim.

Eine Stadt in Schwaben an der Altmühl gelegen/ allwo das Schloß/ welches der Herren Grafen von Pappenheim/ deß H. Röm. Reichs Erb-Marſchallen uhraltes Stamm-Hauß iſt / wohl werth zu ſehen.

Pariß.

Iſt eine überauß groſſe/ prächtige und berühmte Stadt/ am Fluß Saine gelegen/ allwo die Könige in Franckreich ihre gewöhnliche Reſidenz haben. Der Umcrayß der Stadt/zuſamt den Vorſtätten/ erſtrecket ſich über 3. Teutſche Meil. Es ſind allhier 30000. Häuſer/ und werden mehr gebauet.

Zu Pariß.

Anglia Pars
Greulinge
Gent
Kaiſserswert
Düſſeldorff
Rue
Ach
Colonia
S.Paul
Roan
Picardia
Norman
nia
Franckfurt
S.Maria
Beſsin
Luxenbrg
GALLIÆ
Paris
Metz
Regnum
Strasburg
Bretaigne
Zell
Oceanus
Toras
Blois
Uberlinge
Nantes
Loire fl.
Occiden„
Luſson
Lion
Conſta
ntia
Sabau
dia
talis.
Bow bo
Liborne
Viena
Genua
S.Flor
Avenio
Finale
Leloch
fl. Carr
ascon
Marsilia
Toulon
Granada
Narbonn
Gasconia
Pars

Franckreich.

JSt billich eine Perle der Welt zu nennen/ dann es ein ſehr fruchtbares Korn-Wein- und Oel-bringendes/ und mit bequemen Flüſſen und Brunnen-Quellen wohl verſehenes Land/ ſo/ daß es mit den beſten Landen in Europa verglichen werden kan. Deſſen Länge wird von den Pyrenæiſchen Gebürgen biß an die Niederlanden auf 140. Teutſche Meilen gerechnet/ die Breite aber ſoll ſich auf 180. Teutſche Meilen erſtrecken. Die berühmteſte Flüſſe in Franckreich ſind die Loire, die Garonne, die Saine und die Rhone. Das gantze Königreich aber wird in XII. Haupt-Provintzien eingetheilet/ nemlich in Guienne, Languedoc, Provence, le Dauphine, Bourgogne, Champagne, la Piccardie, la Normandie, Bretagne, Isle de France, Lion und Orleans. Es hat 16. Ertz-Biſtümer/ 106. Biſtümer/ auch mehr als 25000. Pfarren/ auf die 4000. Städte/ ſo alle mehr als 24. Millionen Seelen in ſich begreiffen. Es ſollen ſich in Franckreich 45. warme Bäder befinden/ unter welchen etliche das Podagra zimlich bezwingen können. Es mangelt an der ſchönen Wayde/ Vieh-Zucht und koſtbaren Fiſchen auch nicht. Mit wenig Worten: Franckreich iſt der Inſul Peru an Reichthum weit vorzuziehen/ und wer ſich in Franckreich eine Zeit aufgehalten/ der muß Land und Leute loben.

bauet. Es werden 830. Gaſſen gezehlet / unter denen die in der Vorſtadt S. Jacques eine gantze Meil lang. Es wollen etliche/ daß in Pariß wohl 700000. Seelen wären/ dahero König Heinrich ſie billich eine Welt genennet hat. Deß Nachts iſt es allenthalben hell auf den Gaſſen wegen der vielen Laternen / ſo in allen Gaſſen bey den Häuſern herauß hangen. Die Stadt wird in 3. Theil getheilet: Der erſte Theil la Ville genannt / hat 7. Thor und 6. Vorſtädte/ allwo der Hoſpital/ de Louis genannt/ und viel ſchöne Kirchen und Clöſter zu ſehen. Der andere Theil la Cité genannt/ ligt wie in einer Inſul. Den dritten Theil heiſſet man die Univerſität/ von der hohen Schul/ ſo Carolus Magnus A. 796. fundirt. Es halten ſich offt 20. biß 30000. Studioſi allda auf. Deß Königs Bibliothec iſt voll ſchöner Manuſcripten und vielen curioſen Sachen / dazu deß Herrn de Puy Bibliothec, und Ihro Majeſtät Cabinet, deß verſtorbenen Cardinals Mazarin. Deß Cantzlers Bibliothec beſtehet von Arabiſchen/ Hebräiſchen und Griechiſchen Manuſcripten / und vielen curioſen Sachen. Monſ. Colbert hat vor dieſem auch eine fürtreffliche Bibliothec aufgerichtet. Ingleichem ſind deß Herrn de la Moignon, deß Herrn de Harley, deß Herrn de Thou, und vieler anderer Herren Bibliothecen / wohl werth zu ſehen. Es iſt eine Societät allhier / die Französiſche Academie genannt/ beſtehend in 40. Perſohnen/ welche A. 1635. von Ludovico XIII. aufgerichtet worden/ dieſe arbeitet ohne Unterlaß an der Zierlichkeit

der

der Frantzöſiſchen Sprache. So iſt auch noch eine andere Geſellſchafft von dem jetzigen König Ludovico XIV. vor etlichen Jahren angeordnet worden/ in welcher ſich Mathematici, Medici, Hiſtorici und Philoſophi befinden/ deren Thun allein iſt/ die Künſte zu perfectioniren/ und neue Experimenta zu machen/ und Machinen zu erfinden. Der Rector Magnificus, wann er ſchon auß der Philoſophiſchen Facultät erwählet worden/ gibt an Magnificentz dem Hertzog von Venedig nichts nach/ und in allen Actibus publicis hat er vor deß Papſts Geſandten/ den Cardinälen/ denen Biſchöffen/ denen Paribus Franciæ, wie auch allen andern groſſen Herren und Geſandten den Vorzug; bey Begräbnüſſen der Könige aber/ gehet er mit dem Ertz-Biſchoff zu Pariß. die Academie hat 3. Collegia, worunter das Königl. Navarriſche das ſchönſte/ die Sorbona aber das älteſte iſt/ welches der Cardinal Richelieu auf die heutige Manier bauen laſſen. Die Kirche zu unſer lieben Frauen/ de noſtre Dame genannt/ ſtehet auf 120. Säulen/ hat in die Länge 174. in die Breite 60. und in die Höhe 100. Schuh. Rings herum ſind 45. Capellen/ hat 4. Thürne/ 36. Klaffter hoch/ darauf groſſe Glocken zu ſehen/ und müſſen an der gröſten 20. Männer läuten. Inwendig iſt ſie auf das prächtigſte und herrlichſte gezieret. In Summa/ wann man den Pracht der Palläſte der Stadt Pariß betrachtet/ wann man die Länge und Breite der Gaſſen/ die zwey wunderſame Perſpectiv deß Waſſers/ von unten biß oben; den Pallaſt

deß

deß Herzogs von Orleans/in der Vorſtadt S. Germain, ſo auch wohl unter die fürnehmſte Fürſtl. Palläſte gezehlet werden mag / und einen groſſen Bezirck / vier Stöcke und ein herꝛliches Haupt-Thor/ſchöne Gärten/Spatzier-Gänge und Bronnen / einen Holtz- und einen Thier-Garten hinter dem Gebäu hat; ſo muß man ſich höchlich verwundern/wie auch über das Louvre, oder Kön. Pallaſt zu Pariß/ welches das herꝛlichſte und ſchönſte Gebäu in gantz Europa, ja in der gantzen Welt iſt; den prächtigen Hof / den Glantz und Herꝛlichkeit deſſelben / das groſſe Gezeug von Gutſchen / die groſſe Anzahl der Diener / die Menge Volcks auf allen Gaſſen / den Zulauff von Außländiſchen auß allen Orten Europæ. Man ſihet in dem Cabinet, des Plains genannt / von Farben keine andere als Himmel-blaue und Gold. Alle Bildnüſſe deß Höch-Löbl. Hauſes Oeſterreich hangen allda herum. Anderer Cabinet zu geſchweigen; dann / wann man alle Zimmer / inſonderheit das neue Louvre geſehen/ muß man bekennen/ daß auf der Welt nichts Wunderſamers ſeye. Jngleichem ſeyn zu ſehen das Parlaments-Hauß / welches ſo groß und weit iſt / daß es in gantz Europa ſeines gleichen nicht hat; der Pallaſt Thuileries, welcher an das Louvre durch einen ſehr ſchönen bedeckten Gang gefügt/ und herꝛlich gezieret iſt/ der Königl. Luſt-Garten / das Königl. Obſervatorium, welches an einem Ende der Stadt Pariß gegen Mittag ligt// allwo ein wunderſamer Schöpff-Brunn anzutreffen/ und merckwürdige Sachen zu ſehen;

der

der Pallaſt deß Hertzogs von Condé, darinn ein Tiſch von Agtſtein / das Zeughauß / die doppelte Kirche am Parlaments-Hauß / insgemein die Capell zu S. Michael genannt / der Kirchhof S. Innocentii, deſſen Wände von den Beinen und Köpffen deß Blut-Bades zu Pariß gemacht ſind. Unter andern Grabſchrifften wird auch von einer Frauen geleſen / ſo 295. Kinder und Kindes-Kinder erlebet hat. Unſer L. Frauen Brücke mit 6. Schwibbögen / und 68. in gleicher Höhe und Weite zu beyden Seiten prächtig-gebaueten Häuſern / das Auguſtiner-Cloſter / die Kirche der Tempel-Herren / die Säulen Jo. Caſtelli, die Baſtille, worinn Fürſten und groſſe Herren gefänglich gehalten / wie auch die Königliche Schätze verwahret werden / weßwegen eine ſtarcke Beſatzung von Schweitzern und Frantzoſen darinnen liget / das Franciſcaner-Cloſter / der herrliche Spital S. Ludwigs / der Luſt-Garten de Medicis, und deß Herzogs von Condé. Unter den offentlichen Plätzen iſt der Platz Royal, wo deß Königs Ludovici XIII. und der Platz deß Victoires, worauf deß jetzigen Königs Statuen mit Verwunderung anzuſehen. Auf der Pont-Neuf erblicket man deß Königs Henrici IV. Bildnüß / in der Vorſtadt S. Antoine aber den zierlichen Arcum Triumphalem, welchen Monſieur Colbert der jetzigen Königl. Majeſtät zu Ehren aufrichten laſſen. Endlich iſt auch Anmerckungswürdig das Johannis-Feuer / welches man Jährlich an ſelbigem Abend anzuzünden pfleget / bey welchem ſich befinden alle Parlaments-Herren

und

und der Stadt Beamten/ unter Begleitung 5000. Mann/ und kommen in einer Proceſſion dahin: Wann das Feuer außgelöſchet iſt/ ſo fänget als-dann das gemeine Volck an zu tantzen und zu ſingen / und ſich um das überbliebene Holtz zu zancken und zu ſchlagen/ als welchem ſie eine ſonderbare Heiligkeit zuſchreiben. In dieſer mächtigen und wunderſamen Stadt hat ſeine Reſidenz König Ludwig der XIV. gebohren den 5. Septemb. A. 1638. nachdem ſeine Frau Mutter / Nahmens Anna Maria/ deß Königs in Spanien Philippi Frau Schweſter/ 23. Jahr eine unfruchtbare Ehe beſeſſen hatte. Dieſer König wird die Aller-Chriſtl. Majeſtät genennet / welchen Titul ſolle zuerſt geführet haben Clodovæus, oder Ludwig der I. wiewohl theils andere Gedancken hievon haben; wird auch der Erſtgebohrne der Kirchen genannt/ weil Er vornemlich die Kirchen beſchützen ſolle. Der Dauphin, Ludwig der XV. ein Erbe der Cron/ iſt auf den Mittag gebohren/ den 1. Novembr. A. 1661. Dieſer hat 3. Printzen erzeuget/ Ludwig Herzog von Burgund/ den 6. Aug. A. 1682. Philippum Herzog von Anjou, den 19. Nov. A. 1683. und Gaſton Herzog von Berri, den 31. Aug. A. 1686. Es wird aber in Franckreich allezeit der Erſtgebohrne deß Königs Dauphin genannt/ von der Provintz Delphinat, welche Hunibertus, Fürſt dieſer Provintz/ nach dem traurigen Hintritt ſeines einigen Sohns/ König Philippo Valeſio mit dieſem Beding gegeben hat/ daß allezeit der Erſtgebohrne und Erbe deß König-

reichs

reichs dieſen Nahmen führen ſolle/ ſo auch biß dato obſervirt worden. Die Fürſten aber vom Königl. Geblüt/ werden Fürſten von Valois genennet/ man heiſſet ſie nur abſolutè Monſieur, und die Fräulein Königl. Geblüts/ Mademoiſelle oder Madame. Der König machet Ritter S. Michaelis und deß H. Geiſtes Ordens/ werden ſonſt insgemein Ritter deß Königl. Ordens genennet. Wann der König in Franckreich gekrönet wird/ ſo empfänget Er/ auß ſonderbarer Freyheit/ das H. Abendmahl unter beyderley Geſtalt/ wie Thuldenus berichtet/ de Coron. Ludov. XIV. Von eben dieſen Königen gibt man für/ ſie können die Kröpffe heilen wann ſie nur ſolche anrühren. In Anrührung der Kröpffe gebrauchet der König dieſe Worte: Der König rühret dich an/ GOtt mache dich geſund/ im Nahmen deß Vatters/ deß Sohns/ und deß H. Geiſtes. Daher Tuldenus berichtet/ daß Ludovicus XIV, Anno 1654. zu Rems 3000. und wiederum An. 1650. 1200. angerühret habe; wovon Herr Becmann Notitia Dign. Illuſtr. pag. 125. diſcuriret.

Parma.

Iſt eine ſchöne/ groſſe und wohl fortificirte Stadt in Italien/ dem Herzog von Parma gehörig/ hat eine ſehr veſte Citadell/ ein wunderſames Theatrum zu den Opern, vortreffliche Palläſte und reiche Einwohner. Es iſt allda ein fruchtbarer Boden/ auß welchem herrlicher Wein und Wayde wächſet/ daher auch ſehr gute Käſe daſelbſt gemacht

und

und weit hinweggeführet werden. In Summa es hat in allen Sachen einen Uberfluß. Ligt am Fluß Parma/ laufft in einer ſchönen Ebene/ und mitten durch die Stadt / und an welchem die Schaafe eine gute Wayde haben. Die Lufft aber iſt ſehr rein / und die Leute werden alt. Hier ſind inſonderheit zu ſehen die prächtige Dom-Kirche/ die Kirche S. Joannis, in S. Antonii, die Glocke von unglaublicher Gröſſe. Die Capuciner-Clöſter / und die Univerſität von ſehr gelehrten Leuten/ welche Innominati genennet werden / ſo lieber wolten in der That gelehrt ſeyn / als davon viel Weſens machen. Es wohnen in Parma über die 22000. Perſonen. Diſes Herzogs Land/ ſo ein ſchönes Oval, kan im Fall der Noth 100000. zu Fuß / und 5000. zu Pferd aufbringen; doch hat dieſer Herzog ſein Herzogthum von dem Papſt als ein Feudum, und muß deßwegen dem Päpſtlichen Stuhl Jährlich 10000. Ducaten geben. Deß Herzogs Pallaſt hat heroiſche Zimmer/ der Saal iſt 100. Schritte lang / und 50. breit / hat auch eine groſſe Stallung / darinn über 100. Reit-Pferde/ neben noch ſo viel Gutſchen / Roß und Klepper zu ſehen. Etwas rares iſt obbemeldtes Theatrum, dergleichen weder Pariß noch Venedig hat. Selbiges iſt ungewöhnlich groß / und hat dieſes vor andern beſonders / denn man überall/ man rede auch ſo leiſe als man wolle/ dannoch verſtanden wird. Der Herzogliche Luſt-Garten iſt nicht weniger ſchön und wohl ſehens werth. Der jetzige Herzog heiſt Franciſcus Far-

neſe,

neſe, den 21. May An. 1648. gebohren. Nahe bey der Stadt ſtehet eine gewaltige Veſtung/ ſo mit Geſchütz trefflich montirt und verſehen.

Paſſau

Iſt eine alte Biſchöffl. und berühmte Stadt/ an der Donau gelegen/ und allwo die Flüſſe der Inn und Ill ſich in die Donau ergieſſen/ dahero dieſer Ort in 3. Theile getheilet wird/ in Paſſau/ Inn- und Ill-Stadt. Bey der groſſen Kirche an der Mauer ligt ein abſcheulich groß Haupt in Stein gehauen zu ſehen/ daran der Mund zwey Spannen weit/ und der Reſt deſſelben nach Proportion. Die Stephans-Kirche iſt ein Fürſtl. Gebäu. So ſind auch auf S. Georgen-Berg die Veſtung/ ſo man das Ober-Hauß nennet/ das Franciſcaner-Cloſter/ und das Jeſuiter-Collegium zu beſichtigen. Auſſerhalb der Stadt über der Donau iſt eine Capelle/ darinn das Bildnüß der Jungfrauen Mariä/ die daſelbſt groſſe Wunder thun ſolle. Der jetzige Biſchoff iſt Jo. Philippus, Graf von Lamberg.

Patraſſo.

IIſt eine Veſtung/ nicht weit von den Dardanellen in Griechenland/ eine viertel Meil vom Meer gelegen/ allwo das Schloß/ etliche Kirchen und verſchiedene Antiquitäten zu beſichtigen. Die Juden haben 4. Synagogen allhier. Vor den Thoren ſind ſeine Gärten/ allwo die ſchönſten Citronen/ Pomerantzen und Granat-Aepffel wachſen. Gehört den Venetianern.

Pavia.

Pavia.

Iſt eine zimlich groſſe / aber ſchlecht bewohnte Mayländiſche Stadt. Es wird faſt keine Stadt ſo ſchön und nett ligen als dieſe/ ſo an einem ſchönen und hellen Waſſer ligt/ worüber eine treffliche Brücke gebauet; hat vor Zeiten nach dem Fluß Ticinum geheiſſen/ und iſt gleichſam der Schlüſſel zu der Lombardie. Hier iſt merckwürdig/ daß zwey groſſe Könige gefangen worden / nemlich Deſiderius von Carolo Magno, und Franciſcus I. König in Franckreich von Kayſer Carolo V. Die Dom-Kirche iſt ein altes niederes / finſteres Gebäu. Gegen dem Dom über ſtehet der Biſchöfl. Pallaſt. Die Kirche S. Peter, S. Athanaſii, der Dominicaner, zu S. Franciſco und S. Epiphanio ſind auch zu beſichtigen/ ingleichem iſt das Citadell ſehens würdig. Vor der Stadt ſtehet ein groſſer Thier-Garten / ſo 5. Welſche Meilen im Umcrayß hat. Allhier iſt eine berühmte Univerſität/ ſo von Carolo Magno aufgerichtet worden ſeyn ſoll/ und eine Inquiſition. Es halten ſich viel Jeſuiter allda auf/ ſie gehöret unter das Herzogthum Mayland. An der einen Seiten laufft der Schiff-reiche Fluß Ticino. Dieſe Stadt mag wol das kleine Mayland genennet werden.

Pergamo.

Ligt in Aſien unten an einem Berg in einer Ebene; hat eine ſchöne Moſquee, und ſihet man allda Rudera von einem Königl. Pallaſt/ item 2. kleine Veſtungen/die Dom-Kirche der Chriſtē iſt ſchlecht.

Penig oder Penick.

Eine Chur-Sächſiſche Stadt in Meiſſen an der Mulde/ allwo vor dem Thor der tieff in die Felſen gehauene Keller und wunderliche Gänge zu ſehen; iſt auch wegen der Töpffen oder Häfen ſehr berühmt.

Peitz.

Eine Real-Veſtung an der Spree/ in einer moraſtigen Gegend gelegen/ hat ein veſtes Schloß/ und gehört dem König in Preuſſen.

Perigdueux.

Iſt eine Biſchöfl. Stadt in Franckreich/ und iſt die Kirche zu S. Stephan ſehr ſchön/ und ein Wunder in der Stadt zu ſehen. Im übrigen ſind die Gaſſen eng und unſauber/ die Häuſer ſchlecht/ die Weibsbilder ungeſtaltet/ uñ die Sprach verderbet.

Pernaw.

Eine wohl fortificirte Schwediſche Stadt in Liefland/ wohin die hohe Schul Anno 1695. von Dörpt iſt verleget worden.

Peronne.

Eine von Natur und Kunſt/ veſte Stadt in Franckreich in der Picardie, an dem Fluß Some gelegen; allwo die Kirche zu unſer Frauen zu ſehen/ deſſen Chor von Gold und Silber überall ſchimmert/ und wenig ihres gleichen hat.

Perpignan.

Eine anſehnliche Stadt in Spanien/ in dem Königreich Catalonien/ und zwar in der Grafſchafft Rouſſillon an dem Fluß Tet, worüber eine ſteinerne Brücken 100. Schritt lang gehet/ gelegen.

Allwo

Allwo die berühmte Citadell/ das alte Caſtell/ und in demſelben das innerſte Schloß zu ſehen. Gehört dem König in Franckreich.

Perugia.

Eine vornehme Stadt in Italien an der Tyber/ auf einem felſichten Gebürg gelegen/ und dem Papſt zuſtändig. Allwo die Citadell/ der Dom/ neben andern ſchönen Kirchen und Clöſtern/ deß Päpſtlichen Stadthalters Pallaſt/ und die Academie zu ſehen.

Peſaro.

Eine ſchöne und veſte Stadt in Italien an dem Fluß Peſaro gelegen/ hat ein wohlverwahrtes Schloß/ und einen ſchönen Pallaſt. Gehört dem Röm. Pabſt.

Peſt.

Eine kleine Stadt in Ungarn an der Donau gegen Ofen über gelegen.

Peterkau.

Eine fürnehme Stadt in Groß-Pohlen/ allda das Königl. Land-Gericht gehalten wird/ und der Königl. Hof und Thurn/ wie auch der Biſchöffe und deß Adels/ ſo offt hier zuſammen kommen/ Palläſte zu ſehen. Auſſerhalb der Stadt iſt auch ein Pallaſt in einem Luſt-Wald/ aber nur von Holtz gebauet/ Nahmens Bugay, ſehens würdig.

Petzur.

Eine reiche Handels-Stadt in Rußland/ an denen Lieffländ. Gräntzen gelegen/ iſt eine viertel Meil lang/ und hat 2. lange Gaſſen/ welche mit etlich 1000. höltzernen Häuſern gebauet ſeyn.

Allwo das Cloſter zu ſehen; ohne dieſes wird noch ein anders unter der Erden/ und zwar ſo tieff in einen Felſen gehauen/ gefunden/ daß auf dem Gewölbe groſſe Linden-Bäume wachſen.

Pfaffenhofen.

Eine Stadt in Ober-Bayern an der Ilm/ allwo ein Land-Gericht iſt. Es ligt auch ein Pfaffenhofen im Elſaß.

Pfaltzburg.

Eine Franzöſiſche Stadt in Lothringen an Teutſchland ſtoſſend/ 5. Meilen von Straßburg gelegen/allwo das ſtattliche Schloß zu ſehen.

Pfortzheim.

Iſt eine feine und wohlgebaute Durlachiſche Stadt/ allwo das alte Schloß/ und die Kirche zu S. Michael wohl zu ſehen.

Pfullendroff.

Iſt eine Reichs-Stadt in Schwaben/aber ſehr klein/ und hat eine geringe Vorſtadt/iſt der Röm. Catholiſchen Religion zugethan.

Philadelphis.

Eine feine Stadt in Natolien/ allwo die Griechen annoch 4. Kirchen/als S. Georgii, S. Theodoſii und S. Michaelis haben.

Philippeville.

Iſt eine kleine Stadt in Hennegau/ aber mit einer ſehr groſſen Ring-Mauer/ Caſtell/ Bollwercken und anderm ſo wohl verwahret/ als man ſonſt eine Veſtung finden möchte. Gehört der Cron Franckreich.

Phi-

Philippopoli.

Eine Türckiſche Stadt in der Romanie, an dem Fluß Mariza gelegen; hat eine alte Mauer und ſchlechte Häuſer. Der Boden iſt fruchtbar/ und gut von Wein.

Philippsburg.

Hat zuvor Udenheim geheiſſen/ ligt am Rhein/ und iſt eine Real-Veſtung/ und faſt rings herum ein groſſer Moraſt/ welcher den Ort beveſtiget. Um die Seite nach dem Rhein ſtehet ein groſſes Cronwerck/ und vor demſelben ein Hornwerck. Iſt durch den letzten Friedens-Schluß dem Römiſchen Reich überlaſſen worden.

Piazenza.

Eine ſchöne und zimlich groſſe Stadt/ in der Lombardie an dem Fluß Po gelegen/ hat ein veſtes Caſtell/ und werden die Leute allhier ſehr alt/ ſo/ daß zu Plinii Zeiten ein Mann 120. Jahr alt worden/ und ein ander allda das 140. Jahr erreichet hat. Auf dem groſſen Marckt ſihet man allerhand ſchöne und rare Statuen. Die Gaſſen ſind mehrentheils breit und ſauber/ darunter die vornehmſte Stradone genannt. Der Herzogl. Pallaſt iſt vortrefflich. Unter vielen Kirchen und Clöſtern iſt inſonderheit die Dom-Kirche zu ſehen. Gehöret dem Herzog von Parma.

Pignerol.

Eine berühmte Stadt in Piemont, hart an den Italiäniſchen Gräntzen auf einem Berg gelegen/ welche dem Herzog von Savoyen von der Cron

Franckreich eingeraumet / und die Veſtung demolirt worden.

Pillau.

Eine ſtattliche Veſtung ſamt einem weit-berůhmten Meer-Hafen; dem König in Preuſſen zuſtändig. Es ligt darbey ein Dorff / welches faſt von lauter Fiſcher bewohnet wird / und hinter dem Dorff iſt eine Schantz oder Blockhauß zu ſehen / ſo mit Soldaten beſetzet / und dahin niemand gehen darff / ſondern die Schiffleute műſſen ſich bey dem Pfund oder Zollſchreiber angeben.

Pilſen.

Iſt eine ſchöne Königl. Bőhmiſche Stadt / zwiſchen zweyen Waſſern gelegen / ſehr veſt und die fűrnehmſte Kirche iſt zu S. Bartholomæo, darinnen auf die 30. Altäre ſtehen.

Pinneberg.

Eine Stadt in Holſtein an dem Fluß Owro / allwo das Schloß zu ſehen; gehört dem König in Dännemarck.

Pinskow.

Eine wol fortificirte Stadt in Groß-Pohlen am Fluß Pina gelegen / allda das Schloß auf einem Hűgel zu ſehen.

Piperno.

Eine alte Stadt in Italien zwiſchen Bergen / auf einem hohen und felſichten Hűgel gelegen; allda die Dom-Kirche / S. Benedicti Kirche / und darinnen ein altes Marien-Bild von S. Luca gemahlet / zu ſehen. Gehört dem Pabſt.

Pirna.

Eine bekannte Meißniſche Stadt an der Elb/ allwo das Schloß Sonnenſtein ſehens werth/ ſo nach Königſtein eines der fürnehmſten/ und die herꝛlich ſchöne weiſſe Steinbrüche/ welche weit geführet werden. Der Welt-beruffene Ablaß-Krämer/ Jo. Tezel, iſt auch von hier bürtig geweſen.

Piſa.

Iſt eine uhralte/ groſſe/ mit alten Mauren umgebene Stadt in Italien/ auf einer Ebene/ nicht weit von dem Mittelländiſchen Meer/ an dem Fluß Arn/ ſo dieſe Stadt theilet/ gelegen. Vor Zeiten war ſie mächtig zu Waſſer und Land/ wie auß den alten Geſchichten bekannt. Sie gehöret dem Herzog von Florentz/ der Dom iſt von lauter Marmor-Steinen gebauet/ an der Seiten hat es einen köſtlichen und zierlichen Creutz-Gang/ welcher dem jenigen/ ſo im Tempel zu Jeruſalem geweſen/verglichen wird/darinn iſt auch eine treffſlich ſchöne und gantz vergüldete Orgel zu ſehen. Gegen dem Dom über ſtehet eine Capell/ S. Giovan Battiſta, allda ſtehen 8. von Marmor und von einem Stück Stein ſehr groſſe Säulen/ darüber man ſich höchlich vewundern muß. Item eine zierliche und künſtliche/ von lauter weiſſem Marmorſtein gearbeitete Cantzel. Neben dem Dom ſtehet ein ſchöner Thurn/ auf welchem man außwendig biß oben zu den Glocken reiten kan. Auch iſt der Thurn alſo gebauet aus lauter Kunſt; hänget auf die Seite/ als wolte er alle Augenblick fallen/

und wann einer hinauf kommt/ ſo kan man es doch nicht ſpühren. Dahero dieſer für ein Wunderwerck der Welt gehalten wird/ iſt von lauter Marmorſteinen aufgebauet. Die Stadt hat prächtige Häuſer und Palläſte/ inſonderheit iſt der Pallaſt der Ritterſchafft S. Stephani zu ſehen/ darinnen ſie ihre Regierung haben. Die Ritter führen zu ihrem Orden das rothe Creutz. Sie hat auch eine ſchöne Kirchen / dergleichen zierlichen Decken nicht viel zu ſehen. An den Wänden rings in der Kirchen herum ſeynd viel 1000. Fahnen und Standarten/ welche dieſe Ritter den Türcken abgenommen haben. Deß Groß-Herzogs Pallaſt allhier iſt auch wohl zu ſehen / darinn werden viel Gebeine von einem Wallfiſch in groſſer Summa gewieſen / die auf 4. Wägen nicht können geladen werden. Es iſt auch allhier eine treffliche hohe Schul/ Anno 1539. von dem Groß-Herzog Cosmo geſtifftet/ mit gelehrten Leuten verſehen. Sonſten kan dieſe Stadt wohl das kleine Florentz genennet werden / wiewohl die Lufft / ſonderlich im Sommer nicht gar geſund iſt.

Piſtoia.

Eine alte Stadt in Italien zwiſchen Lucca und Florentz / in einem luſtigen und ebenen Thal / zwiſchen den Flüſſen Umbrone und Stella gelegen/ allwo das veſte Schloß / die Dom-Kirche und S. Joannis runde Capell/ item die Kirche del Humilta zu ſehen. Sonſtē hat man allhier ein Sprichwort: Es ſeyen zu Piſtoia helle Häuſer und dun-

ckele

ckele Kirchen. Das Frauenzimmer iſt hier beredt und klug. Gehört dem Herzog von Florentz.

Pizigithon.

Ein veſtes Italiäniſches / im Mayländiſchen gelegenes Städtlein/denen Spaniern gehörig.

Plauen.

Iſt die Hauptſtadt in Vogtland an der Elſter/ allwo die Pfarr-Kirche zu ſehen. Das Schloß ligt auf einem Berg gleich über der Stadt / und heiſſet Ratſchauer. Gehört dem Herzog von Zeitz.

Pleßkow.

Ligt an den Liefflåndiſchen Gråntzen an dem Fluß Welicki/und hat ein veſtes Schloß auf einem Felſen/ dem Czaar gehörig.

Ploczko.

Eine Stadt an der Weichſel in der Maſau gelegen/ hat einen Biſchoff und Waywoden/ allda das Schloß und die Haupt-Kirche zu ſehen.

Plöen.

Iſt eine Holſteiniſche Stadt an einem See / etwas hoch gelegen / und mit luſtigen Wällen / ſchönen Land-Gütern / Dörffern und Schlöſſern umgeben. Auf einem Berg dabey ligt das Schloß/ auf welchem vor Zeiten die Wendiſche Könige und Fürſten in Wagria Hof gehalten. Der gröſſere See / ſo an die Stadt und Schloß gehet / hat 2. Meilen in die Länge und in die Breite. Der Herzog iſt Adolphus Auguſtus, gebohren den 29. Martii, Anno 1680.

Poggio.

Ein Fleck in Italien/ 10. Welſche Meil von Florentz gelegen/ allda der Groß-Herzog einen prächtigen Pallaſt und Luſthauß hat/ in welchem die Zimmer eben ſo ſchön und anmuthig ſind/ als die zu Florentz.

Poictiers.

Iſt nach Paris die gröſte Stadt in Franckreich/ aber ſchlecht bewohnet. Die gemeine Häuſer ſind zwar ſchlecht und höltzern / die offentliche Gebäu aber deſto zierlicher. Die S. Peters Kirche iſt ſehens werth. Die Mauren ſind von Quaterſtücken / und ſehr ſtarck / und wird allda ein Theil von dem Bart S. Petri gezeiget. Die Kirchen deß H. Hilarii, zu unſer Frauen / und viel Antiquitäten ſind auch zu ſehen. Allhier hat es auch eine hohe Schul / welche Anno 1431. von König Carolo VII. geſtifftet worden.

Pola.

Eine uhralte Stadt in Iſtria/ den Venetianern zuſtändig/ auf einem hohen Berg gelegen / allwo der Dom/ das Amphitheatrum und viel Antiquitäten zu ſehen.

Polna.

Eine anſehnliche und wohlerbaute Stadt an denen Böhm- und Mähriſchen Gräntzen / allwo das Schloß zu ſehen.

Poloczko.

Iſt eine vornehme und groſſe Littauiſche Stadt/ ligt an dem Fluß Dwina oder Düna/ hat 2. Schlöſſer/ und einen eigenen Waywoden oder Palatinum. Sie iſt mit Mauren/ Paſteyen und Wällen wohl verwahret. Es wird groſſe Kauffmannſchafft allda getrieben.

Pontoi-

Pontoiſe.

Eine mittelmäſſige Stadt in Franckreich an der Oiſe, mit einen veſten Caſtell und Königl. Schloß; auch iſt die ſchöne Kirche de Noſtre Dame zu beſehẽ.

Pont S. Esprit.

Eine anmuthige Frantzöſ. Stadt in Languedoc an der Rhone gelegen / allwo die ſchönſte und gröſte Brücke / welche 22. Schwibbögen hat / und 1206. Ellen lang / und 15. Ellen breit iſt / zu beſchauẽ.

Poſen.

Iſt eine Königl. Hauptſtadt in Groß-Pohlen / an dem Schiff-reichen Fluß Warta zwiſchen den Hügeln gelegen / hat ſehr ſchöne und groſſe Häuſer von gehauenen Steinen erbauet / ein gemauertes Schloß auf einem hohen Hügel. Es wird auch ſonſten eine groſſe Handthierung da getrieben / und werden deß Jahrs 3. Meſſen gehalten. Es ſind auch zu ſehen der prächtige Dom zu S. Maria Magdalena / worinnen der Fürſt Miecislaus, der zuerſt die Chriſtl. Religion in Pohlen eingeführet / begraben ligt / das Prediger- und Jungfrauen-Cloſter / S. Nicolai Kirch / und daran ein ſchön Jeſuiter-Collegium, item ein ſchönes groſſes Rathhauß / und darneben ein luſtiger Platz. Auſſer der Stadt ſind zu ſehen der prächtige Dom / oder die Biſchöfl. Kirche / der ſchöne Biſchoffs-Hof / die S. Michaelis-Capelle / der ſchöne Tempel zum H. Fronleichnam / der Minoriten-Cloſter / ꝛc.

Potsdam.

Iſt ein Königl. Preuſſiſches Städtlein nicht

weit von Berlin an der Havel gelegen / allwo das ſchöne Schloß und der vortreffl. Garten zu ſehen.

Pozzuolo.

Eine Spaniſche Stadt in Italien / 8. Welſche Meilen von Neapoli, zimlich klein/und von geringen Leuten bewohnet. Hat aber feine Häuſer; allwo die Haupt-Kirche zu S. Procho, und allerhand Antiquitäten zu ſehen. Allhier trincken die Weiber keinen Wein / und werden die jenige / ſo ſolchen trincken/ für unehrlich und unzüchtig gehalten.

Prag.

Iſt die Hauptſtadt / faſt mitten in Böhmen gelegen / wird an Grösſe der Stadt Königsberg in Preuſſen gleich geſchätzet. Sie ligt an der Mulda in einem ſehr luſtigen und weiten Thal / und wird in 3. Städte / nemlich in die alte / neue und kleine Stadt abgetheilet/ ſo ihre beſondere Räthe und Obrigkeiten haben. Die ſteinerne Brücke über die Mulda von 16 Schwibbögen/über welche man aus der alten in die kleine Stadt gehet / iſt überaus breit/ und 900. Schritt lang/ und wohl zu ſehen. In der alten Stadt ſind zu beſichtigen unſer Frauen Kirchen / das Collegium Kayſer Carl deß IV. das Jeſuiter-Collegium, und andere Collegia der hohen Schul / welche A. 1348. iſt aufgerichtet worden. Item das prächtige Rathhauß und das künſtliche Uhrwerck daran/ deßgleichen/ſo viel die Kunſt betrifft/ in der gantzen Welt kaum zu finden ſeyn ſoll/an welchem deß Himmels-Lauff durchs gantze Jahr mit der Zahl der Monat/

Tag

Zu Prag.

BOHEMIÆ
REGNUM
Brangs
Launa
Außig
Leitmeriz
Melnick
Tornaw
Bernstein
Troscki
Gitſchin
Arn
Brunaw
Nißf
Trautenaw
Elb. flu.
Rabenſtein
Egra
Praga
Limburg
Konigsgrez
Kralowiz
Königsaal
Neuſtettlein
Bernaw
Carl
Stein
Kuttenberg
Lampach
Landscron
Plan
Neuſtettl
Pilsen
Molda flu.
Stern
berg
Pfreimt
Mieß
Haid
Borliz
Iglaw
Politsca
Prisen
Retz
Tainz
Ropw
Kinau
Kemniz
Shweiß
Pisека
Merseriz
Gleißenberg
Brin
Schawn
dorff
Cham
Budna
Budweis
Gamiz
Gravenau
Praholiz
Crumau
Freiling

Das Kōnigreich Bōhmen.

DJeſes iſt ein überaus reiches und fruchtbares Königreich/ mit Gold und Silber nicht allein wol begabet/ſondern mit allerhand Farben und Würckungen/ Edelgeſteinen von GOtt und der Natur gezieret/alſo/daß es auch/wie der Orient, köſtliche Perlen in den Waſſern träget und führet. Jſt ſonſten von allen Früchten der Genüge und aller Luſt nach angefüllet/von Geflügel/Fiſchen und allerley Wildpret beſter maſſen verſehen. Die vornehmſten Flüſſe darinnen ſind die Elbe/ die Muldau und die Eger. Dieſes Königreich iſt faſt um und um mit Wäldern umgeben/ ſonderlich iſt gegen die Ober-Pfaltz der groſſe Böhmer-Wald/ welches ein Stück von dem Sylva Hercynia iſt. Die Jnnwohner haben ihre eigene Sprach/ wiewohl auch an vielen Orten Teutſch geredt wird. Das gantze Königreich wird in 17. Crayß abgetheilet/und gehöret dem Kayſer/ als Ertz-Herzog von Oeſterreich. Die Hauptſtadt deß Landes iſt Prag/ eine wol billich Königl. Stadt und Reſidenz unter den Allerfürnehmſten deß Teutſchlandes zu zehlen. Die Religion iſt nunmehr gantz Römiſch-Catholiſch.

Tag und Stunden / der längſte und kürtzte Tag/ die Æquinoctia, die Feſt durchs gantze Jahr/ die Länge der Tage und Nächte / der Neu-und Voll-mond zu ſehen; item das Gewand-und Kürßner-Hauß / und der Spital bey der ſteinernen Brü-cken/ ingleichem die Fleiſch-Banck/ in welcher ſich keine Fliege aufs Fleiſch ſetzet; deß Königs Hof/ und der Juden Wohnung. In der neuen Stadt beſchauet man ſonderlich das Schlowaten-Clo-ſter oder Emauß / viel ſchöne Kirchen / und ein herrliches Rathhauß. In der kleinen Stadt / welche der alten Stadt an Gröſſe/ herrlichen Pal-läſten und Gebäuen nichts nachgibt/ſind zu beſich-tigen das Sachſen-Hauß/und viel andere Palläſte/ und ſteiget man alsdann hinauf in das ſo benahm-te Ratſchien / ſo man auch die obere Stadt Prag nennet/ und beſihet allda das prächtige Königliche Schloß / Ertz-Biſchöfl. Haupt-Kirche zu S. Veit. Im Schloß ſihet man den ſehr berühmten Saal/ welcher 200. Werck-Schuh lang / und 30. breit / und die Königl. Zimmer/ item den Königl. Luſt-und Thier-Garten. Ingleichen ſind zu beſichti-gen das Cloſter *Præmonſtratenſer* - Ordens / Strohof genannt/ der Jeſuiter-*Collegium* in der kleinen Stadt / ſo gantz neu erbauet / die Kirchen S. Mariæ und S. Rochi und andere mehr/ wie auch noch viel ſchöne und herrliche Clöſter/ Luſt-Gebäue und Gärten inn-und auſſerhalb dieſer Stadt.

Prato.

Ein groſſes und ſchönes Caſtell in Italien/ an dem Fluß/ den theils *Biſenco*, theils *Stella* nennen/

8. Welſche Meil von Florentz gelegen; ein ſchöner und groſſer Ort/ hat ſchöne Gebäu und Gaſſen. Gehört dem Herzog von Florentz.

Pratolino.

Ein vortreflich ſchönes Luſthauß / deß Groß-Herzogs von Florentz/ allda die unvergleichliche ſchöne Zimmer/ die ſchöne Gärten / Grotten/ Weyher/ Spring-Brunnen/ bedeckte Gänge und Luſt-Wälder zu ſehen.

Premißlaw oder Przemysl.

Eine vornehme und Biſchöfl Stadt in Schwartz- oder Klein-Reuſſen / am Fluß Sana gelegen; hat ſchöne und luſtige Gärten um die Stadt / wie auch einen Königl. Thier-Garten. Allda das Königl. Schloß / die Pfarr-Kirche / das Franciſcaner- und Dominicaner-Cloſter / und das prächtige Rathhauß zu ſehen.

Preßburg.

Iſt eine vornehme Kayſerl. Stadt in Ungarn/ ſchön/ aber alt/ nicht ſonderlich groß und veſt/ das Schloß aber auſſerhalb der Stadt vor S. Lorentzen Thor auf einem Berg/ iſt ſehr veſt und ſchön/ viereckicht gebauet/ auf welchem die Ungariſche Königl. Krone verwahret wird. In der Stadt ſeynd zu beſichtigen deß Biſchoffs Reſidenz, S. Martini Stiffts-Kirche/ die Kirche zur H. Dreyfaltigkeit/ das Rathhauß ſamt einem Thurn/ und der ſchöne Röhr-Brunn auf dem Marckt.

Preſtoe.

Eine luſtige Stadt in der Inſul Seeland gelegen/dem König in Dänemarck gehörig. Prum.

Zu Preſzburg.

Ungerland.

JSt unter den Königreichen Europæ das fruchtbarſte/von allerhand Sachen das Reicheſte/von Silber/Gold und Edelgeſteinen beſtens verſehen/hat ſolchen Uberfluß von köſtlichen Wein/ Korn und allerley Früchten/daß es auch billich ein irrdiſches Paradiß mag genennet werden. Der Wein wird an etlichen Orten den Malvaſier und Griechiſchen Wein übertreffen. Wild- und heimiſche Thiere und Geflügel iſt kein Anzahl/ der Faſanen/Wachteln/Rebhüner/ in ſo groſſer Menge/daß ſchier unglaublich. Der Fiſchen iſt noch eine gröſſere Anzahl und Lieblichkeit/ der Stauren zuforderſt/ und köſtlicher Hechtē/deren Leiber bißweilen anderthalb Ehlen erfunden werdē. So ſind auch die Flüſſe voll der edlen Salmen/Trutten/Börſich/Murmen/ und allerley der geſundeſten Fiſchen/doch wird vor allen andern Waſſern der Tibiſcus oder die Theiß gerühmet/als von welchem Fluß man zu ſagen pfleget/daß er nur 2. Theile Waſſer habe/der 3te aber lauter Fiſche ſey. Es hat anſehnliche und gewaltige Graf- und Herrſchafften/und iſt unmöglich/ daß/ ſo einer dieſes Land einmahl erblicket/ nicht von Hertzen ſich freuen ſolte/ daß endlich der Blut-Hund und abgeſagter Chriſten-Feind/ ſo meiſtentheils dieſes Land innen hatte/durch Göttliche Hülffe und Beyſtand iſt abgetrieben worden.

Prum.

Ein gewaltiges und reiches Benedictiner Cloſter in Ardenner-Wald gelegen/ welches der Chur-Fürſt von Trier perpetuirlich adminiſtrirt.

Prübus.

Ein wohlerbautes Städtlein in Schleſien/ allwo das Fürſtl. Schloß/ die ſchöne Pfarr-Kirche und das Rathhauß zu ſehen. Gehört der Zeit dem Fürſten von Lobkowitz.

Pui.

Iſt eine Franzöſ. Stadt nahe an der Loire, welches wegen eines Marien-Bild ſehr berühmt iſt/ welches ihrem Vorgeben nach ein Prophet A. Teſtaments von Cedern Holtz ſoll gemachet haben/ und an welchem ein Tour-Perlen und ein Diamantin Creutz zu ſehen. Man zeiget auch allhier der Jungfer Mariä groſſe Schuh/ derſelben gelbe Haar/ Gürtel und Milch; item den Zeigfinger S. Joannis deß Tauffers uñ anders mehr.

Pyritz.

Eine alte Pommeriſche Stadt an der Neumarck Brandenburg/ allwo die groſſe und weite Pfarr-Kirche/ das Rathhauß und Fürſtl. Schloß zu beſichtigen.

Q.

Quedlinburg.

Iſt eine anſehnliche Stadt/ gelegen am Waſſer Boda/ nicht weit von Magdeburg/ auf einem luſtigen und fruchtbaren Boden/ allwo eine Aebtiſſin und Fürſtl. Stifft iſt/ welches ſamt der Stadt der Augſpurg. Confeſſion zugethan/ und

ein

ein illuſtre Gymnaſium hat. Die jetzige Aebtiſſin iſt Anna Dorothea, Jo. Erneſti zu Sachſen-Weimar Tochter.

S. Quentin.

Ligt in Franckreich in der *Picardie* am Fluß Somme, iſt groß und Volckreich/ und werden allda verſchiedene Waaren gemacht. Die ſchöne und groſſe Dom-Kirche und das Rathhauß ſind wol zu beſehen.

Querfurt.

Eine Stadt und veſtes Schloß an den Thüringiſchen Gräntzen gelegen; gehört dem Herzog von Weiſſenfels.

Quintin.

Ein wegen der herzlichen Leinwad und gemachten Zeugen berühmtes Franzöſ. ſchönes Städtlein/ zwiſchen Guingamp und Monte Coutur gelegen/ hat ein ſchönes Schloß.

Quieras.

Eine ſchöne und wolerbaute Savoyſche Stadt/ mit anſehnlichen Kirchen und Clöſtern verſehen.

S. Quirico.

Eine Stadt in Italien im Sieneſiſchē auf einem hohen Hügel glegē/ allda das Schloß zu beſichtigē.

R.

Raab.

JSt eine gewaltige Kayſerl. Veſtung in Nieder-Ungarn/ faſt in die Runde gebauet/ hat auf der einen Seiten die Donau doppelt / auf der andern den Fluß Raab / und viele Pfützen herum; ſie iſt mit Paſteyen/ Gräben/ Bollwercken/ Geſchütz und Munition gnugſam verſehen/ und ligen ſtets zwey ſtarcke

ſtarcke Beſatzung darinn / nemlich Ungariſche Reuter und Teutſche Fußknechte; hat ein gewaltiges Zeughauß / ein ſchönes Schloß und vortreffliches Jeſuiter-Collegium.

Rackaw.

Eine Stadt in Klein-Pohlen / allwo ſich viel Socinianer aufhalten / und der Socinianiſche Catechißmus geſchmiedet worden.

Radicofani.

Ein viereckigt Caſtell mit ſo vielen Bollwercken / in Italien hoch auf einem Berg gelegen. Unten iſt das Dorff / und unter demſelben ein groſſes Wirthshauß / ſo den Rayſenden zum Beſten dienet. Gehört dem Herzog von Florentz.

Rain.

Eine kleine / aber veſte Bayeriſche Stadt an dem Waſſer Aich / nicht weit von dem Lech gelegen.

Randerſen.

Eine wohlerbaute Stadt in Nord-Jütland am Fluß Gute / nicht weit vom Balthiſchen Meer gelegen. Allwo viel Lachs gefangen / und ein herrliches Getrayd gefunden wird. Iſt dem König in Dännemarck zuſtändig.

Rappolzweyler.

Ein Städtlein im Ober-Elſaß an dem Fluß Strengenbach gelegen / welches 3. Schlöſſer hat.

Raſtadt.

Ein überauß groſſer und ſchöner Marggräflicher Baadiſcher Marckt-Flecken / iſt wegen der groſſen Maaß inſonderheit berühmt. Allwo

auch

auch das unvergleichliche ſchöne Schloß/ ſo Ihro Durchl. der jetzo regierende Marggraf faſt Königlich erbauet/ ſehens würdig iſt.

Ratenau.

Eine ſehr alte Königl. Preußiſche Stadt an der Havel gelegen/ allwo die Pfarr-Kirche zu ſehen.

Ratibor.

Eine feine Stadt in Schleſien / allwo die alte Fürſtl. Burg / die ſchöne groſſe Schloß-Kirche / das Nonnen-Cloſter und das ſteinerne Rathhauß zu ſehen. Die Privat-Häuſer ſind meiſtentheils höltzern.

Ratzeburg.

Eine alte Stadt in dem Herzogthum Sachſen-Lauenburg/ mit einem See umgeben/ nicht weit von Lüneburg gelegen/ allwo das veſte Schloß und der Dom zu ſehen. Gehört dem Chur-Fürſten von Hannover.

Ravello.

Eine feine/ noch neue/ und wegen ihrer Schönheit und ſtattlichen Gebäuen berühmte Spaniſche Stadt im Königreich Neapoli gelegen.

Ravenna.

Iſt eine uhralte/ dem Röm. Stuhl gehörige Stadt in Italien/ allwo neben den Dom die Kirche der Theatiner, S. Vitalis, S. Apollinarii, und S. Romualdi, S. Andreæ, S. Claræ und S. Mariæ zu beſichtigen.

Ravensberg.

Ein vornehmes und veſtes Berg-Schloß in Weſtphalen/ dem König in Preuſſen zuſtändig.

Raven-

Ravenſpurg.

Dieſe Reichs-Stadt ligt in Algöw an dem Fluß Schuß in einem luſtigen Thal/ſo mit Weinbergen umgeben/ und beyden Religionen zugethan iſt; ſie hat auch ein Schloß oder Landhauß/ ſo Oeſterreichiſch/auſſer der Mauer auf einem Hügel gelegen; gegen welchem über ein gar hoher und alter Thurn/der Meel-Sack genannt/ zu ſehen. Es hat feine Kirchen in der Stadt/ als unſ. lieb. Frauen/ S. Jodoci und der Evangeliſchen/ 2. ſchöne Clöſter/ ein wohlgebautes Rath- und Zeughauß/ꝛc. Nicht weit davon im alten Schloß/ ſo im Haßloch ligt/ iſt Kayſer Fridericus I. gebohren. Auſſerhalb der Stadt/ auf einem luſtigen Platz/ iſt ein Capuciner-Cloſter/und nicht weit davon ligt ein reiches Benedictiner-Cloſter/Weingarten genannt.

Regenſpurg.

Iſt eine alte und berühmte Reichs-Stadt an der Donau gelegen / und mit einer doppelten Mauer / tieffen Gräben / und einigen Schantzen von auſſen wohl verwahret. Sie hat eine groſſe und ſtarcke ſteinerne Brücke über die Donau/ welche die ſtärckeſte in Teutſchland ſeyn ſoll/ hat 13. Schwibbögen / iſt 33. Schuh breit / und 470. Schritte lang. Uber dieſer Brücken ligt das Städtlein/ Hof genannt. So ſihet man auf der einen Seiten bemeldter Brucken auch einen kleinen Mann/ welcher die Hand vor die Stirn hält/ und ſchauet nach dem andern/ ſo vom Thurn der Dom-Kirchen ſich herunter ſtürtzet / den Kopff in

den Huth ſteckend / weil er die Wette verlohren/ (dann ſie hatten gewettet/welcher unter ihnen mit Erbauung deß Thurns oder Brücken würde eher fertig werden/ und der andere die Brucke verfertiget/ ſtürtzet ſich dieſer aus Verzweifflung vom Thurn herunter.) In der Stadt ſind zu beſichtigen der Dom zu S. Peter/welcher überaus künſtlich iſt; die Clöſter zu S. Emeran, und in dieſen die Gebeine deß S. Dionyſii Areopagitæ. Nieder- und Ober-Münſter/ und der R. R. R. Stände/der Jeſuiter-Collegium, die neu erbaute Evangeliſche Kirche. Es ſind noch mehr Kirchen und Capellen allhier/ und ein ſtattliches Gymnaſium, der Poeten-Schul genañt. Auch wird allhier ein ſchöner Brunn/mit der Juſtitia auf der Hand / am Platz von guten Steinen zierlich außgearbeitet/geſehen. Auf dem Rathhauß iſt ein ſchöner weiter Saal / auf welchem der Kayſer/ ſamt Chur-Fürſten und andern Ständen deß Röm. Reichs ſich zu verſammlen pflegen. Ermeldte Stadt hat auch ein gewaltiges Zeughauß/ gute Bibliothecken/ ꝛc. Der innere Rath beſtehet in 16. Perſonen / unter welchen 6. Stadt-Cämmerer / deren jedweder ein Viertel-Jahr das Amt verwaltet/die ſitzen täglich zu Rath. Hat ein Stadt-Gericht/und 3. Obriſten/ deren der erſte der Stadt-Schultheiß / und der andere der Haußgraf genennet/neben 12. Beyſitzern. Allhier wird ein Reichs-Tag gehalten / welcher ſchon 43. Jahr währet/ und werden zwiſchen denen Proteſtirenden und Catholiſchen Colloquia gehalten.

Reggio-

Reggio.

Eine veſte/groſſe und Volckreiche Stadt in Italien zwiſchen Parma und Modena gelegen; dem Herzog von Modena zuſtändig/allwo inſonderheit das Citadell und die Kirche zu S. Proſper, wegen zweyer berühmten Gemählden zu ſehen. Die Statue deß Königs Brenni iſt auf dem Marckt auch ſehens würdig. Man macht allhier allerhand ſchöne Arbeit von Bein und gute Spohren. Es ligt auch ein Reggio gantz am Ende Italien/gegen Sicilien über / allwo es viel Zucker gibt. Gehört dem König in Spanien.

Rems.

Eine uhralte und groſſe Stadt in Franckreich in Champagne, an dem Fluß Vesle gelegen/ allwo die Könige geſalbet werden. Die Kirche de Noſtre Dame genannt/ iſt prächtig und groß/ hat ein gewaltiges Thor oder Portal, ſo unter die fürnehmſte Stücke in Franckreich gerechnet wird. In S. Remi Kirche wird das H. Oel/ womit die Könige geſalbet werden/ verwahret/ welches den Außländern / nebſt den 12. Pairs von Franckreich in Marmor gehauen / mit ihrem Habit / wie ſie denſelben bey der Salbung der Könige anzutragen pflegen / gezeiget wird.

Rennes.

Iſt die Franzöſ. Hauptſtadt in der Landſchafft Bretagne, an dem Fluß Villaine, allwo die Biſchöfl. Kirche und das Parlament-Hauß zu ſehen.

Rensburg.

Iſt eine veſte Stadt/ ſo mit Waſſer gantz umfloſſen wird/ und in Holſtein an der Eyder ligt/ gehöret dem König in Dännemarck/ allwo das Königliche Schloß wohl zu ſehen.

Retimo.

Eine kleine/ aber veſte Türckiſche Stadt / zwiſchen Canea und Candia am Meer gelegen ; unten im Thal ligt die Stadt/ welche wegen deß Muſcateller-Weins ſehr berühmt iſt. Das Schloß aber ligt auf einem hohen Felſen.

Reval.

Iſt eine luſtige und wohlgebaute Schwediſche Handels-Stadt in Liefland/ und wegen deß Orts ſchönen Gelegenheit/ von Natur zu den Handlungen gleichſam gewiedmet/ wie ſolches der ſtattliche Hafen / herzliche Rhede / und zur Schiffarth und Niederlag groſſe Bequemlichkeit bezeuget. Gibt an Gröſſe / Gebäuen und Fortificationen Riga nichts zuvor ; hat nicht allein hohe Mauren/ Rundelen und Paſteyen / ſondern iſt auch mit ſtarcken Bollwercken und Wällen umgeben / ſo / daß der Moſcowiter zweymahl unverrichter Sachen darvon abziehen müſſen. Hat auch ein veſtes Schloß/ und brauchet ſich deß Lübiſchen Rechts; hat ihren eigenen Superintendenten und Conſiſtorium, und ein wolbeſtelltes Gymnaſium, aus welchem Jährlich fromme und wackere Studioſi nach Pernau auf die Liefländige und andere Academien verſchickt werden. Es wird ſonſt der Status Reipublicæ Democraticè regieret.

Reuen.

Iſt ein uhraltes / aber gar luſtiges Städtlein im Stifft Utrecht / hat einen gantz ſchönen und groſſen Kirch-Thurn / mit einem künſtlichen Uhr- und Glocken-Werck darauf. Gehört den General Staaten.

Reutlingen.

Eine alte Reichs-Stadt an dem kleinen Fluß Eichetz / eine starcke Meil von Tübingen gelegen. Anno 1530. hat dieſe Stadt mit Nürnberg unter allen Reichs-Städten ſich zu den Chur- und Fürſten gehalten / und mit denſelben Kayſer Carolo V. die Evangeliſche Glaubens-Bekanntnüß übergeben. Der Rath / ſo noch bemeldter Confeſſion zugethan / beſtehet von 28. Perſonen / und können die Burger vor keinem frembden Gericht / ſondern allein allhier angeklagt werden. Auch haben die jenige / welche einen unverſehenen Todſchlag begehen / allhier eine ſichere Freyung. Sie hat eine groſſe Pfarr-Kirche / darinn 2. Orgeln ſeyn / die ſamt dem Grab Chriſti wohl zu ſehen. Es hat auch ein feines Rathhauß / daran ein Aries, oder alter Sturm-Bock / ſo 74. Rincken hat. In dem berühmten Spital ſihet man ein erſchröckliches Martis-Bild / welches die Innwohner / als ſie noch Heyden waren / angebetet; mit dieſer Uberſchrifft:

Da man zehlt ein tauſend ein hundert und eilff Jahr /
War dieſe Figur gemacht fürwahr;
Mars G. M. C. XI. vor Zeitē war diß ein Abgott /
Jetzt iſt bey den Chriſten ein Spott.

Rheinberg.

Iſt der Zeit eine wohl fortificirte Stadt/ und gehört dem Chur-Fürſten von Cölln/ liget am Rhein/ zimlich groß/ mit einem doppelten Wall und Graben verſehen; ſehr bequem/ ſo wohl zur Handthierung und Nahrung/ als auch zum Krieg. Hat darneben einen ſtattlichen Zoll/ ſo die auf- und abſahrende Güther allda erlegen müſſen.

Rheinfelden.

Eine zwar kleine/ aber veſte Oeſterreichiſche Stadt/ 2. Meilen oberhalb Baſel am Rhein gelegẽ.

Rheinfels.

Ein überauß veſtes Schloß am Rhein / der Stadt S. Goar gegen über gelegen; gehört dem Herren Land-Grafen von Heſſen.

Rhodetz.

Eine ſchöne und reiche Stadt in Franckreich/ in der Landſchafft Rovergne , allwo die Haupt-Kirche S. Mariæ, und die Königl. Regierung/ und der gröſte Glocken-Thurn auf der Stiffts-Kirchen/ welcher nicht viel ſeines gleichen haben ſoll/ zu ſehen.

Ribnitz.

Eine gegen Pommern hin gelegene Stadt/ allwo man alle Jahr im Frühling viel Häringe fanget. Gehört dem Herzog von Schwerin.

Richelieu.

Eine überauß ſchöne Stadt in Franckreich/ in einem ebenen Feld gelegen; iſt gantz regular aufgebauet/ und ſind die Häuſer alle gleich; die Kir-

che

che aber mitten auf dem Platz/ allwo hin man von allen Thoren ſehen kan. Auſſer der Stadt ſtehet ein prächtig Schloß/ welches wegen der trefflichen Gemählden / unvergleichlichen Statuen / künſtlichen Gemächern / anmuthigen / guten und koſtbaren Waſſer-Wercken wohl zu ſehen. Dieſe Stadt hat der Cardinal Richelieu, allwo er gebohren/ in ſolchen vortrefflichen Stand geſetzet/ und auch eine Academie zu Erlernung der Exercitien daſelbſt angeſtellet.

Rieti.

Iſt eine alte Stadt in Italien / zum Herzogthum Spoleto, und dem Pabſt gehörig/ mitten in Italien gelegen / allwo das Graß unglaublich in die Höhe wächſt.

Riga.

Iſt die vornehmſte Schwediſche Stadt in gantz Liefland/ an der Düna gelegen/ ſehr veſt/ groß/ ſchön/ und mit Wällen ſattſam verſehen/ hat auch ein veſtes Schloß/ in welchem der Swediſche Gubernator wohnet / wie auch einen guten Meer-Hafen. Das Gymnaſium oder die Schul iſt über alle maſſen wohl beſtellet / und wird die Jugend trefflich informiret.

Rimini.

Eine uhralte und kleine Stadt am Adriatiſchen Meer gelegen / welche durch Erdbeben ſehr verderbet worden. Die Kirche S. Franciſci iſt ſchön/ und die Bibliothec deß Grafen di Gambalonga iſt zahlreich / und das Schloß veſt. Man ſihet allhier allerhand rare Antiquitäten; bey dem Meer ſihet man eine Capelle/ allda S. Antonius de

Padua den Fiſchen ſoll geprediget haben / als ihm die Unglaubigen verſpottet haben.

Rinteln.

Iſt eine wohl fortificirte Stadt an der Weſer gelegen / gehört in die Grafſchafft Schauenburg / und der Zeit Heſſen-Caſſel / allwoſelbſt Anno 1621. eine hohe Schul aufgerichtet worden.

Ringſtädt.

Ein ſehr altes Städtlein / faſt mitten in Seeland / dem König in Dännemarck gehörig / allda deß H. Canuti Kirche zu ſehen.

Riom.

Eine Franzöſ. Stadt im Herzogthum Auvergne, hat lange und breite Gaſſen / groſſe und ſchöne Häuſer / prächtige Kirchen und berühmte Clöſter.

Ripen.

Eine berühmte alte Stadt in Nord-Jütland / allwo das Schloß und die ſchöne groſſe Biſchöffl. Kirche zu ſehen. In der Kirchen iſt ein künſtlicher Schneck / der um den gantzen Chor gehet. Die Burger befleiſſen ſich der Reinigkeit / und gehen die Jungfrauen gar erbar daher. Gehört dem König in Dännemarck.

Rivoli.

Iſt zwar ein kleine Stadt in Piemont, auf der Landſtraſſen von Suſa nach Turin, hat aber ein ſchönes Schloß / und einen unvergleichlichen ſchönen Pallaſt / in welchem die rareſte Mahlereyen zu ſehen.

Roan.

Roan.

Iſt eine mächtige und alte Stadt in Franckreich / nicht weit von dem Engliſchen Meer / an der Saine gelegen/allda zu ſehen der Ertz-Biſchöfl. Pallaſt / und die Kirche zu unſer Frauen / welche mit 3. Thürnen verſehen / und eine ſehr groſſe Glocke hat. Die Chor- und Prieſterliche Kleider ſind unſchätzbar. In der Capellen zu den Unſchuldigen ligt der H. Romanus, welcher einen Drachen überwunden hat. So iſt auch zu ſehen die Kirche zu S. Oüan, und darff niemand mit Sporen in dieſem Chor gehen. Das Parlament-Hauß iſt auch vortrefflich ſchön. Weiter ſind der Jeſuiter-Collegium, und deren Bibliothec, das veſte Schloß/ und die artige Schiffbrücke über die Saine, und der Platz/ wo die in den Hiſtorien berühmte Pucelle d'Orleans von den Engelländern verbrannt worden/ zu beſichtigen.

Rochelle.

Iſt eine überaus veſte/ ſchöne und berühmte Stadt in Franckreich auf einem Felſen/ am Meer und ſumpffichten Orten gelegen / welche man vor Zeiten für gantz unüberwindlich gehalten: Allein der Cardinal Richelieu hat ſolche Año 1628. durch Hunger erobert. Der Hafen dieſer Stadt wird mit einer Ketten / welche von einem Thurn zum andern gehet / beſchloſſen / und kan ein einiger Mann dieſelbe niederlaſſen / und deß folgenden Morgens den Hafen öffnen; denſelben aber zuzuſchlieſſen / ſind 5. Mann genug / die ſich eines gewiſſen

wiſſen Werckzeuges bedienen. Bey der Stadt-Mauer iſt ein hoher geſpitzter Thurn / auf welchem eine Latern ſtehet / womit man den Schiffleuten deß Nachts ein Zeichen geben kan. Es ſind zu ſehen 4. ſchöne Kirchen / das Zeug- uñ Rathhauß / ꝛc.

Rocheſter.

Eine Stadt in Engelland / 2. Meil Wegs lang / ligt im Thal am Fluß Servod, darüber eine ſchöne ſteinerne Brücke. Allwo inſonderheit das Schloß zu ſehen.

Rochliz.

Eine Churfürſtl. Sächſiſche Stadt an der Mulde gelegen / allda das Schloß / die Kupffer- und Silber-Bergwercke / und die ſchöne Brück von Quaterſteinen bey 260. Schritt lang zu ſehen. Sonſten ſagt man von dieſem Ort / das Schloß von Rochliz ſtehe auf lauter Marmor / der Rochlizer Wald auf Gold / und der Galgen auf guten Silber.

Rocroy.

Eine kleine / aber veſte Stadt in Franckreich in Champagne.

Roggenburg.

Ein ſchönes Cloſter in Schwaben / 5. Stund von Ulm gelegen / ſo ſehens würdig iſt.

Rötelen.

Ein Städtlein eine Meil von Baſel gelegen / zu der obern Marggrafſchafft Baaden gehörig / allwo das groſſe und ſchöne Schloß zu ſehen.

Rom.

Iſt noch heut zu Tag eine über alle maſſen groſſe / ſchöne und wohlerbaute Stadt / hat vor Zeiten

faſt

Zu Rom.

Tridentiium
Patavium
Venetiæ
Bergomum
Verona
MARE ADRIABICUM
Mantua
Mediolanu
Cremona
Ferrar
Tecinum
Ravenna
Garganus mons
Arimini
Apening Mons
Placentia
Parma
Mutina
Bononia
Narsia
Sulma
Sipontum
Brandusium
Hidruntum
Peligni
Venusi
Tarantum
Ligures
Genua
Tusci
Florentia
Perusia
Spoletum
Samnites
Irpini
Pisa
Senæ
Roma
Lipis
Capua
Neapolis
Metapon
Salernum
Pæstum
Crotone
Latini
Cajeta
Petilia
Bruty
Mare Ligusticum
Mare Tyrrheshum
Rhegium

Italien oder Welſchland.

Jſt ein langes / aber ſchmales Land/ welches in der Land-Karte einem Stieſſel gleich ſihet/ uñ liget zwiſchẽ 2en Meerẽ. Die fürnehmſte Flüſſe ſind der Po, die Etſch/ der Fluß Arno und die Tiber. Dieſes Land iſt eines von den ſchönſten Ländern der gantzen Welt. und wird wegen der unvergleichlichen Fruchtbarkeit an Wein und andern Delicateſſen/ nicht unbillich das Paradiß der Welt genannt. Die Innwohner ſind ſehr ſcharffſinnig/ inſonderheit in der Muſic, Bau- und Mahler-Kunſt / und in andern Wiſſenſchafften. Hingegen wird an ihnen vornemlich die Eyferſucht und unverſöhnliche Rachgierigkeit getadelt. Sonſten gehören zu dem obern Theil Italiens das Herzogthum Savoyen/ das Fürſtenthum Piemont, das Herzogthum Montferat, das Herzogthum Mayland/ das Herzogthum Parma, das Herzogthum Modena, und das Herzogthum Mantua; ingleichem 3. freye Republiquen/ als Venedig/ Genua und Lucca/ und noch 11. kleine Fürſtenthümer. Im mittlern Theil Italiens ligt das Groß Herzogthum Florentz/ das Päbſtliche Gebieth oder Kirchen-Staat / und 7. kleine Staaten. Zum untern Theil Italiens gehöret nichts / als das Königreich Neapolis, welches in Terra di Lavoro, Abruzzo, Apulien und Calabrien abgetheilet wird. Um Italien aber ligen herum die Inſuln Sicilien/ Sardinien/ Corſica, Malta und andere mehr.

faſt den gantzen Erdboden unter ihrem Joch gehabt. Es iſt keine Stadt in der Welt/ wo die Clöſter und Kirchen ſo prächtig/ die andern Häuſer aber ſo ſchlecht gebauet ſind. Sie hat in ihrem Bezirck oder Umcrayß 25. Welſche/ oder 15. Teutſche Meilen/ 300. Thürne/ ſchöne/ lange und breite Gaſſen. Es ſollen über 90000. Innwohner in Rom ſeyn. An der Engel-Brücken/ welche 120. Schritt lang / ſihet man das gewaltige Caſtell S. Angelo, oder die Engels-Burg / ſo vor Zeiten das Mauſoleo oder Begräbnüß deß Kayſers Adriani geweſen/ iſt mit 5. ſtarcken Paſteyen umfangen/ auch mit Kriegs-Rüſtung und groben Geſchütz / ſamt vielen Soldaten auf das beſte verſehen. Das Schloß iſt von ſtarcken Quaterſteinen aufgeführet/und ſehr hoch aufeinander geſetzten Schlöſſern/ das allerhöchſte kan die gantze Stadt beſtreichen/ hat prächtige Palatia, darinnen die Cardinäle ihre Wohnungen haben. Der Pabſt hat aus ſeinem Pallaſt biß in dieſe Burg einen verborgenen Gang. Dieſe Burg iſt eine Behaltnüß der Päbſtl. Crone/ der vornehmſten Archiven der Kirchen/ der Kirchen-Schätzen/ nebſt den 5. Millionen/ welche Sixtus V. bey ſeinem groſſen Koſten erſparet. In dem Garten bey Tivoli ſtehet ein Brunn ſehr koſtbar und künſtlich erbauet. So ſtehet auch ein Brunn mit 2. Thürnen im Belvedare, und hat ſolchen Pabſt Paulus V. bauen und zieren laſſen/ hat zimlich viel Waſſer / und eine groſſe Schaal. In der Straſſen Pia wird auch ein groſſer koſtbarer Haupt-Brunn mit vielem Waſſer und dem

Bildnüß Moſis geſehen/ welchen Pabſt Sixtus V. hat machen laſſen. Ingleichem ſind zu ſehen andere Brunnen/ als bey S. Petri Montorii, auf einem Berg/ und ein anderer mit 4. Cronen und einem Altar/ in dem Garten Tivoli, mit 2. ligenden Bildern/ und oben den Simſon/ der die Säulen umfangen: Im Belvedre die Frescada, welche 3. ſchöne Nichi hat/ mit fallenden rauſchenden anmuthigen Waſſern. Oberhalb deß Gebäues in der Mitte ſitzen verſchiedene Bilder/ ſo das Waſſer auß Schnecken-Hörnern in die Höhe treiben/ und in eine groſſe Schaale wieder fallen laſſen. Oben wird eine ſchöne Althan geſehen mit Citronen/ Pomerantzen und andern Garten-Gewächs beſetzet/ der Brunn von Marmor und andern guten Steinen zierlich geſchmücket/ bey der Schweitzer-Wacht im Vaticano, der Brunn mit 5. überſich ſteigenden hohen Waſſern/ in dem Päbſtl. Hof deß Pallaſtes bey S. Petri im Vaticano, der Brunn in deß Pabſtes Garten mit einem Bild und doppelten Schaalen/ ein groſſer Brunn mit 3. Bildern/ groſſer Schaal und vielem Waſſer/ auf dem Platz delli S. Matthæi. Die Stadt Rom iſt ſiebenmahl erobert worden. Zu oberſt dieſes Caſtells ſtehet der Engel Michael in Marmor gehauen. Die Stadt Rom hat 350. Kirchen/ unter welchen ſieben die fürnehmſte ſind. Wer dieſe 7. Kirchen beſuchen will/ der hat darzu einen gantzen Tag vonnöthen; doch aber findet er bey einer jeden Kirchen ein gut Wirthshauß/ in welchem er nicht allein allerhand gute Speiſen findet/ ſondern auch

wohl-

wohlgepuͤtzte Damen / bey welchen mancher den Ablaß / den er bekommen / theils wieder ablegt / damit ihm derſelbe heimzutragen nicht zu ſchwer werde. Die erſte Kirch iſt zu S. Petri, ein herzliches / groſſes und kuͤnſtliches Gebaͤu / ſo billich fuͤr ein Wunderwerck / und die ſchoͤnſte und praͤchtigſte Kirche der gantzen Welt zu halten iſt. Deren eigentliche Beſchreibung ein eigenes Buch erfordern wuͤrde; wir wollen nur etliche wenige Stuͤcke berichten: Die Faciata dieſer Kirchen iſt von eitel ſchoͤnem weiſſem Marmor heroiſch / praͤchtig und Kunſtreich erbauet / und kan die aͤuſſerliche Schoͤnheit nicht genug beſchrieben werden. Der Porticus hat 7. Portal. Wann man in die Kirch hinein kommt / muß jedermann zum hoͤchſten beſtuͤrtzt werden wegen der uͤber alle maſſen groſſen Gewoͤlben / welche / weil ſie ſchwer / mit Gold und Blumen ſehr hoch außgeſchnittenem Laubwerck zugerichtet / und aller alten Gewoͤlbern / wie die auch ſeyn moͤgen / an der Groͤſſe es weit zuvor thun. Die groſſe Cupola oder Hoͤhle iſt das allergroͤſte Gebaͤu / ſo die Menſchliche Kuͤhnheit jemahlen herfuͤrgebracht hat. Dann obgleich die Kirche ſehr hoch iſt / ſo iſt dannoch die Cupola 450. gute Stuffen hoͤher als das Gewoͤlbe. Auf dem Grunde deß Schwibbogens der Cupola iſt GOtt / in Geſtalt eines alten mit Engeln umringten Mannes præſentiret. Der innerſte Theil ſtellet vor Augen ein Paradiß / welches einen gewaltigen Glantz hat. Das aͤuſſerſte iſt mit Bley gedecket / und mit ſehr groſſen Ribben aus verguͤldetem Ertz / und endi-

endiget ſich mit einem ſehr hohen Leuchter/ worauf ein vergüldeter Knopff ſteht/ dermaſſen groß/ daß er mehr dañ 35. Perſonen in ſich faſſen und begreiffen kan. Die Capellen der Kirchen/ ſonderlich aber die 4. gröſſeſten/ deren jedwede man wohl eine Kirche nennen mag/ ſind überauß zierlich und künſtlich erbauet. Der hohe Altar iſt nicht weniger wunderbar/ beydes wegen der Materie und treflichen Wercks/ als darum/ daß es das einige in der gantzen Welt iſt: Geſtalten bißhero kein Werck aus Ertz von ſo außbündiger Gröſſe und Schönheit/ auch nicht von den alten Römern jemahls gemacht worden. Die 4. eherne Pfeiler/ welche den Himmel über dieſem Altar unterſtützen/ wägen mehr dann hundert und zehen tauſend Pfund. An den 4. Ecken der gröſten Pfeiler/ ſo dieſem Altar ein ſehr prächtig Anſehen machen/ ſeynd 4. ſchöne und herꝛliche Capellen/ worinn allerhand curieuſe Sachen zu ſehen. Inſonderheit iſt Pabſt Sixti V. Grab mit Verwunderung zu beſichtigen/ item das ſchöne Begräbnüß S. Petri Confeſſ. Allhier gehet man auch in die Grufften hinunter/ allda ſihet man mancherley Bilder/ Creutze/ Gräber/ Steine/ darauf die Chriſten gemartert worden/ Gemählde/ auch wie die Heiligen in den Gräbern ligend ſeyn gefunden worden. Inſonderheit ſind S. Petri und S. Pauli Begräbnüſſe zu beſichtigen/ wie auch Kayſers Ottonis II. Grabſtein/ von ſehr groſſem Porphyrſtein/ deßgleichen nicht zu finden. Die Reliquien dieſer Kirchen ſind unzehlbar/ und hat 7. privilegirte

Altä-

Altäre/ ſo alle überaus ſchön anzuſehen. Unter denen in dieſer Kirche vorhandenen Geſchencken ſind über alle andere köſtlich und vortrefflich das Geſchenck der Gräfin Mechtild. Und unter vielen außerleſenſten Wercken/ ſo mit Verwunderung hin und wieder in den Capellen geſehen werden/ iſt der allerhöchſten Verwunderung vollkömlich werth/ das außgehauene Bild von der lieben Frauen/ der Gottesfurcht/ ein Werck deß Ertz-Künſtlers Michael Angelo. An der Kirchen zu S. Petro ſtehet ein groſſer und ſchöner Pallaſt/ Vaticano genannt/ welcher ſo groß daß es vielmehr einer Stadt/ als einem Hauß gleich ſihet/ dann er hat 12522. Zimmer/ worinnen viel köſtliche Mahlereyen und Kunſtreiche Statuen zu ſehen. Allhier pflegt man die neue Päbſte zu erwählen/ und ſind zu ſehen die Capell Sixti Conſtantini, die Sacriſtey/ darinnen deß Pabſt köſtliche Kleyder ligen/ die Munition und Rüſt-Kammer/ die lange und ſchöne Gallerien/ die Welt-berühmte Bibliotheca Vaticana, von 8 Zimmern/ darinnen mehr als 62000. Bücher/ und 6000. Bogen auf Pergament geſchrieben ſeyn ſollen. Man ſihet da die älteſte Bibel/ ſo von den LXX. Dollmetſchern aus Hebräiſcher Sprach in das Griechiſche verſetzet: Schrifften von klarem Ducaten-Gold gleichſam erhebt/ und gegoſſenen Indianiſchen Schrifften/ auf Rinden von Bäumen geſchrieben; Schrifften von Virgilio und Luthero, mit eigener Hand geſchrieben. Auſſer dieſer Bibliothec zeiget man auch die Heydelbergiſche Bibliothec, welche Leo

Alla-

Allatius nach Rom hat führen laſſen / wobey ein ſchöner und herzlicher Luſt-Garten ſtehet / darinnen 3. Kunſt-reiche Brunnen und groſſe ſchöne Bilder geſehen werden. Auf S. Petri vor der Kirchen ſtehet eine lange ſpitzige Säule / Pyramis genannt / iſt 100. Schuh hoch / und ſoll am Gewicht 965000 Pfund haben. Die andere Kirche iſt zu S. Pauli, ſehr prächtig und groß / allwo auch eine ſancta Porta iſt / welche alle 25. Jahr eröffnet wird / ſie iſt 477. Schritt lang / und 358. breit / mit 80. groſſen Marmorſteinern Säulen / auch ſehr künſtlichen Altär- und Chören gezieret. In dieſer Kirchen iſt der halbe Theil der Leiber Petri und Pauli / der Arm der H. Annä / und die Kette / daran S. Paulus gefangen gelegen. Von dieſer Kirchen gehet man eine lange und gerade Straſſe hinauf zu den 3. Brunnen / allda S. Paulus enthauptet worden / und ſoll deſſen Haupt 3. Sprünge gethan / und allezeit den Nahmen JESUS geruffen haben; dahero alsbald 3. Brunnen entſprungen / auf deren jedem ein Altar ſtehet. Die dritte Kirche iſt zu S. Sebaſtian, ſehr ſchön und groß / wohin viel Wallfahrten in der Faſten geſchehen; darinn iſt auch ein Brunn / in welchem S. Petri und Pauli Leiber 252. Jahr unbewuſt ſollen verborgen gelegen ſeyn. Unter ſelbiger Kirchen iſt Pabſt Calixtus mit 174000. H. Märtyrern begraben. Hier gehet man in die Grufften der Erden / wo die Chriſten vormahlen verborgen geſteckt / und ihren Gottesdienſt gehalten haben. Die vierdte Kirche iſt zu S. Johann Lateran, ſo das Haupt aller Kirchen / allwo

allwo vor Zeiten die Päbſte reſidiret haben/ und man allerhand Reliquien ſihet. Unter andern ſollen allhier ligen S. Petri und Pauli Häupter/ welche man dem Volck auf hohe Feſte zeiget/ ſie ſind noch unverletzt mit Haut und Haar/ gleich wären ſie lebendig. Dieſe Kirche iſt aufs zierlichſte geſchmücket/ hat eine ſehr künſtliche Orgel/ und allerhand curieuſe Reliquien. So man von dieſer Kirchen ein wenig fortgehet/ kommt man zur H. Stiegen/ welche 28. lange weiſſe Marmorſteinerne Staffeln hat: ſoll die jenige Stiege ſeyn/ auf welcher der HErr Chriſtus in ſeiner Paſſion mit der Dornen Crone und Purpur-Mantel geſtanden. Man darff aber nicht zu dieſer Stiege hinauf gehen/ ſondern man muß mit den Knyen hinauf rutſchen. Oben in der Höhe hat es eine kleine Capelle/ darinnen der H. Evangeliſt Joannes ligen ſoll. Die fünffte Kirche iſt zum H. Creutz/ hat herrliche Säulen/ iſt überauß ſchön und prächtig/ und hat auch viel Reliquien. Die ſechſte Kirche iſt zu S. Laurentio, auch ſchön/ mit 36. Marmorſteinern Säulen. Die ſibende Kirch/ S. Maria Majore, iſt 312. Schritt lang/ und 112. breit/ ſie iſt aufs prächtigſte und herrlichſte außgezieret. Und dieſe ſind die ſiben fürnehmſten Kirchen allhier. Die andern/ inſonderheit der Jeſuiter Kirchen ſind auch wohl zu ſehen. S. Andreæ Kirch hat 3. ſehr ſchöne und köſtliche Altäre. S. Maria Rotonda iſt ein ſchönes und prächtiges Gebäu. Ingleichem wird allhier ein Stein geſehen/ la bocca della verita genannt/ darinn ſind 2. Augen/ Naſen/ und ein rundes Loch/ den

Mund

Mund bedeutend/ gehauen; wie man ſagt/ haben ihn die Leute vor Zeiten in Streit-Sachen als einen Richter angebettet/ darnach jede Parthey 2. Finger in deſſelben Loch legen/ uñ mit einem Eyd ihre Sachen bekräfftigen müſſen/ da dann der ungerechten Parthey die Finger abgebiſſen worden. Es iſt nichts in Rom/ welches die Frembden mehr afficiret/ als die groſſe Fontainen/ dergleichen faſt an allen Ecken der Gaſſen ſtehen/ der alte aquæductus, welchen Paulus V. renoviret/ entſtehet von vielen zuſammenlauffenden Quellen/ 35. Meilen von Rom. Nachdem nun dieſelbe durch den gantzen Weg in eingelegten Röhren gegangen/ fallen ſie endlich in einem gewölbten Canal/ und formiren einen ſolchen Strom/ daß man ihn vielmehr für einen Fluß/ als für einen Spring-Brunnen halten ſolte. Zuletzt laufft er zu 5. unterſchiedlichen Fontainen auß/ darunter etliche das Waſſer wohl einen Schuh breit ins Gevierdte werffen. Ferner ſihet man zu Rom im Hoſpital S. Spirito einen ſchönen und groſſen Saal/ darinn 300. Perſonen erhalten werden. In dieſen Hoſpital werden ohne Unterſcheid aufgenommen alle Kindlein/ die man bringt/ wann ſolches beym hellen liechten Tag geſchiehet. Es hat ein Einkommen/ welches ſich täglich auf die 24000. Cronen erſtrecken ſoll. Von welchem Sixtus V. 3000. hinweggenommen/ und ſolche dem Spital S. Trinitati zugeeignet/ allwo die Pilgern 3. Tage beherberget werden. Die Columna Trajani iſt ſehr prächtig und künſtlich/ ſie hat von innen 123. Staffeln/ und iſt 128. Schuh

hoch;

hoch; die Columna Antonini Pii iſt 175. Schuh hoch / und hat 206. Staffeln / und viel andere Columnas mehr / die hin und wieder ſtehen. Auf dem Berg Cavallo genannt / ſtehet ein prächtiger Pallaſt / in welchem die Päbſte heutiges Tages ihre Reſidenz haben / allwo in dem Päbſtl. Garten eine Orgel zu ſehen / welche von ſich ſelbſten gehet / ſchöne Stücke ſpielet / und durchs Waſſer getrieben wird. Item der ſchöne Pallaſt deß Franciſci. Welche der Antiquitäten Liebhaber ſind / die können ſehen das Hauß Angeli Coloccii in Campo Martio; der Ceſſorum unter dem Janiculo; Porciorum in der Gegend Pineæ; Vallarum bey dem Circo Flaminio; inſonderheit der Trium virum, und die Palatiniſche Gärten im Vatican. Die Cryptæ, ſo unter der Erden ligen / und in welchem vor Zeiten die Chriſten ſich aufgehalten / ſeynd / wie gedacht / werth zuſehen / und zwar an drey Orten. Die allergröſte iſt die bey S. Agnes, vor dem Viminal-Thor: Die 2. bey S. Sebaſtian: Die 3. bey S. Pancratio, und noch viel andere Palläſte: Als der Juſtinianæ, Marcheſe Spada, Pamphilio, deß Cardinals de Medici. Das Palatium Barbarini iſt ein edles und ſchönes Gebäu / hat treffliche Schwibbögen und Fenſter / und auß Stein-Felſen aufs künſtlichſte außgearbeitet: Bey dem Eingang hat es einen zweyfachen Spatzlergang / ſamt einem Brunnen: Das vorderſte iſt wie eine Schauburg oder Amphitheatrum deß Titi, darinn mehr als 80000. Zuſchauer ſitzen können / und ſihet man darinnen die edelſten Gemählde und außgehauene

Bil-

Bilder / ingleichem die weit- berühmte groſſe Bibliothec deß Cardinals Fr. Barbarini mit ſonderbaren Büchern in allerhand Wiſſenſchafften und köſtlichen Manuſcriptis, dabey ein guter Vorrath allerhand Müntz / und anderer Raritäten mit groſſen Unkoſten aus allen Theilen der Welt zuſammen gebracht. In Summa / diß Gebäu kan mit Grund der Wahrheit die höchſte Lieblichkeit und Wunderwerck der Stadt Rom genannt werden. Worvon inſonderheit zu ſehen deß Grafen Girolami Tetii vortrefflliches Buch / deſſen Titul iſt Ædes Barbarinæ. Gegen dem Pallaſt über ſtehen 2. liebliche Brunnen / die wohl werth zu ſehen. Der Pallaſt deß Cardinals Julii Mazarini iſt auch ein ſchönes Gebäu / und hat einen luſtigen Garten. Vor der Stadt Rom ſtehet ein ſchöner Garten/Luſthauß und Grotta Borgheſe in Mondragone, recht Königlich erbauet/und herrſchet dieſes Wunder-Gebäu mit ſeiner ſonderbaren Höhe über das gantze Römiſche Feld und deſſen inligende Thäler. Es findet ſich allhier auch ein ſehr langer Spatziergang/ weite Schauburg/ Wohnung/ nach der alten Manier gar breite Höfe/ darinnen Wein-Gärten / Oel-Berge/ Brunn-Gärten/ Luſt-Wälder/ und groſſe darinn ligende Ländereyen/ alſo/ daß Italien faſt kein Landhauß oder Meyer-Hof von mehrerer Gröſſe und Bequemlichkeit hat / dann dieſer Garten ſoll im Umcrayß 7. Welſche Meilen haben. Auch iſt der Garten deß Fürſten Matthæi, der Garten Mont Alto genannt/und der Garten deß Fürſten Ludoviſii zu

beſich-

beſichtigen. Das Capitolium oder das Rathhauß/ welches auf einer Höhe liget/ iſt auch ſehens werth/ geſtalten allerhand Antiquitäten allda gezeiget werden / unter welchen die vornehmſten ſind die Tafeln ihrer Burgermeiſter. Auch iſt die Archo-Triumfal zu ſehen. Es könten noch etliche 1000. Memorabilia von Rom angeführet werden/ allein die Grösse dieſes Büchleins leydet es nicht. Der jetzige Pabſt heiſſet Clemens XI. iſt gebohren den 22. Julii / A. 1649. und den 23. Novembr. 1700. zur Päbſtl. Würde erhoben worden / deſſen Einkommen / ohne die Accidentien / alle Stunden 1000. Cronen einträgt.

Romans.

Eine feine Franzöſ. Stadt in Nieder-Dauphine gelegen/ allwo etliche ſchöne Kirchen zu ſehen. Sie ſoll eine von den ſchönſten und reicheſten dieſer Gegend ſeyn.

Roſes.

Iſt eine veſte Spaniſche Stadt in Catalonien an dem Mittelländiſchen Meer gelegen/ allda der vortheilhaffte Hafen ſehens würdig iſt.

Roſſano.

Eine zimlich groſſe und veſte Neapolitaniſche Stadt in Calabria, auf einem ſehr hohen Felſen gelegen: Allwo die Dom-Kirche inſonderheit zu ſehen. Allhier läſt man keine Frau in die Kirche zu S. Maria del Patria hinein gehen / und gibt vor/ wann dergleichen geſchehe/ entſtünde allezeit ein groſſes Ungewitter.

Roſchild.

Roſchild.

Iſt eine berühmte Dähniſche und Biſchöfliche Stadt in Seeland / allwo der Dom wohl zu ſehen iſt / weil nicht allein viel Könige / ſondern auch die mächtige Königin Margaretha in Dännemarck / Schweden und Norwegen / und andere Fürſtliche Perſonen allda ruhen.

Roſtock.

Iſt die Hauptſtadt in Mecklenburg / und wird von dem Rath regieret als eine freye Hanſee-Stadt / jedoch erkennet ſie die Herzogen von Mecklenburg für ihre Ober-Herren / doch mit dieſem Beding / daß ſie dieſelben bey ihren alten Rechten und Gerechtigkeiten bleiben laſſen / welches im Jahr 1573 nach einigen Strittigkeiten / welche ſehr wohl geſchlichtet / verglichen worden. Wird in 3. Theil getheilet / nemlich in die alte Stadt / worinn die S. Peters Kirch und die zu S. Nicolai, nebſt dem Collegio der Rechts-Gelehrten zu ſehen; in die Mittel-Stadt / allwo die Haupt-Kirche zu unſerer Frauen und S. Joann zu beſichtigen; und in die Neue / allwo die Univerſität / welche Anno 1415. aufgerichtet worden / deren Profeſſores theils von dem Herzog / theils von dem Rath unterhalten werden / auch allda die Kirche zu S. Jacob / S. Michael / zum H. Geiſt und H. Creutz zu finden ſind. Es iſt ein Kirchhof allhier / auf welchem die Erde alſo beſchaffen / daß ſie alle dahin begrabene Cörper innerhalb eines halben Jahrs / oder noch bälder gantz und gar verzehret / daß alle Knochen / Bein und Hirnſchal zur Erden werden.

Rotenberg.

War ein anſehnliches uñ veſtes Bayriſches Berg-Schloß/ 3. Meilen von Nürnberg gelegen; welches vor 3. Jahren von den Francken eingenommen und demoliret worden. Es ligt auch ein Rotenberg im Fürſtenthum Verden/ der Cron Schweden zuſtändig/ allwo das Schloß zu ſehen.

Rotenburg am Neckar.

Eine Stadt in 2. Theil getheilet/ der eine wird Rotenburg / der andere aber Ehingen genannt/ an der Oeſterreichiſchen Grafſchafft Hohenburg/ eine ſtarcke Meil von Tübingen gelegen / allwo das Schloß / das Carmeliter- und Capuciner-Cloſter zu ſehen. Iſt der Röm. Cathol. Religion zugethan. Nicht weit von dieſem Städtlein entſpringet ein Sauer-Brunn / welcher mit einem Getöß und Brudeln einem ſiedenden Waſſer gleich/ herauß wallet/ſoll wider viel Kranckheiten/ inſonderheitlich aber vor die Haupt-Flüſſe und flüſſige Augen gut ſeyn.

Rotenburg an der Tauber.

Iſt eine ſchöne wohlgelegene Reichs-Stadt in Franckenland / ſo wegen deß ſchönen Rathhauſes und guten Regiments berühmt/iſt der Augſpurg. Confeſſion zugethan. Es ſeynd allda zu beſichtigen die Pfarr-Kirche/ der Johanniter Hof / und der ſchöne S. Georgen-Brunn. Am Dienſtag nach S. Bartholomæi kommen Jährlich die Schaaf-Hirten auf 3. Meil Wegs im Umcrayß allhier zuſammen/ gehen Proceſſions-weiſe in S. Wolffgangs

gangs Kirche vor dem Klingen-Thor zur Predigt/ von dannen gehen ſie in ihr Wirthshauß zum güldenen Lamm/ machen ſich allda luſtig/ tantzen darnach etliche Stunden auf dem Marckt herum/ und darff ſich keiner ohne Erlaubnuß in ihre Geſellſchafft miſchen/ ſonſten er in den Röhr-Kaſten/ der Hertricht genannt/ geworffen wird.

Rotenburg in Heſſen und Tyrol.

Dieſes ligt in einem ſchönen/ luſtigen und ebenen Grunde an dem Fluß Fulda/ welcher die Stadt in 2. Theile theilet/ in die Alt- und Neu-Stadt. Sonſten ſind allhier zu beſichtigen das ſchöne Fürſtl. Schloß/ und in dieſem eine ſchöne Kirch/ und ein Saal von ſolcher Länge/ daß auſſer dem Prediger-Saal/ ſeines gleichen keiner in Teutſchland ſeyn wird/ und das Rathhauß. Dieſe Stadt ſamt dem Land/ iſt der Reformirten Religion zugethan/ und gehört dem Landgrafen von Heſſen. Jenes aber in Tyrol zwiſchen Kuffſtein und Wikratz/ allwo das Schloß zu beſichtigen.

Roterdam.

Iſt eine ſchöne/ groſſe/ wohlerbaute und Volckreiche Holländiſche Stadt an der Maaß. Hat einen ſchönen Meer-Hafen/ und wird allhier groſſe Kauffmannſchafft getrieben. Die groſſe Kirche zu S. Lorentz worinnen viel herrliche Monumenta, ſamt der Lutheriſchen Kirche/ ſeynd wohl zu betrachten. Nicht weit von dem Marckt ſtehet auf einer ſteinernen Brücken deß Eraſmi Roterodami aus Metall gegoſſenes Bildnüß in Lebens-Gröſſe.

Er iſt geboren den 29. Octob. 1467. und zu Baſel geſtorben den 12. Jul. Anno 1536. wie unter gedachtem Bild mit Lateiniſchen Worten ſtehet. Item das Häußlein/ darinn Eraſmus gebohren worden/ das Rathhauß und die Börſe.

Rotweil.

Iſt eine ziemlich veſte Reichs-Stadt/ mit gar weiten und tieffen Gräben umgeben/ und in einer Höhe am Neckar gelegen/ iſt der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan/ und macht ſie inſonderheit berühmt das Kayſerl. Hof-Gericht allhier/ von Kayſer Conrado III. Anno 1147. wegen der Burger-Treu und Standhafftigkeit angeſtellet. Der Præſident oder Hof-Richter iſt allezeit ein Graf von Sultz/ um treuer Dienſte willen/ im Nahmen und an ſtatt Ihro Kayſerl. Maj. und hat ſolches zu immerwährendem Lehen. Vor Zeiten wurden ihm 12. Aſſeſſores oder Adeliche Beſitzer zugegeben; aber heut zu Tag werden ſie aus dem Rath der Stadt Rothweil erkohren/ werden aber nicht eher angenommen/ ehe und bevor ſie von dem Præſidenten und den übrigen Aſſeſſoribus ſind examiniret worden. Doch erſtrecket ſich deſſelben Hof-Gerichts Zwang nicht auſſer dem Schwäbiſchen/ Fränckiſchen/ Oeſterreichiſchen und Rheiniſchen Crayß/ doch mag man von demſelben an das Kammer-Gericht zu Wetzlar appelliren.

Rovoredo.

Ein Städtlein im Tyrol an dem Fluß Etſch gelegen/ allwo das Schloß zu ſehen/ und ein ſtarcker Seiden-Handel getrieben wird. Gehört dem Kayſer.

Rubiera.

Iſt eine ſchöne Veſtung in Italien / zwiſchen Reggio und Modena an dem Fluß Secchia gelegen. Dem Herzog von Modena gehörig.

Rudelſtadt.

Iſt ein feines Städtlein in Thüringen / an der Saal gelegen / gehöret dem Grafen von Schwartzburg / hat ein ſchönes Schloß und ſchönen Luſt-Garten / doch auf einem Berg gelegen / ſo wohl werth zu ſehen iſt. Der jetzige Graf iſt ein Herr von etlich 60. Jahren / ſehr freundlich / großmüthig und mildthätig gegen die Armen; welche Tugenden auch an deſſen Frau Gemahlin / und einzigem jungen Herrn von 32. Jahren ſchon herfür leuchten. Dieſer Hof iſt fürwahr ein Ort / da Gottesfurcht die Oberhand hat / und iſt alles Chriſtlich und löblich angeordnet. An dieſem Hof findet ſich auch der hochgelahrte / und darbey fromme / Gewiſſenhaffte und recht Theologiſche Juriſt, D. Ahasv. Fritſch. Wolte GOTT! er hätte viel ſeines gleichen / ſo würde es beſſer in der Chriſtenheit ſtehen. Es gibt auch allhier eine feine Lateiniſche Schul.

Ruel.

Ein Königl. Luſthauß nicht weit von Pariß gelegen / dahin die Frembden / ſonderlich der Waſſerwercke halber / und wegen der ſchönen Gärten und Irzgänge gern zu reiſen pflegen.

Rügenwald.

Ligt in Hinter-Pommern an dem Fluß Wipper / allwo

allwo das ſchöne Fürſtl. Schloß zu beſichtigen. Gehört dem Könnig in Preuſſen.

Rüremund.

Iſt eine fürnehme und veſte Stadt in Geldern an der Maaſe gelegen / allwo die Biſchöfl. Kirch / zum H Geiſt genannt / und die Carthauß zu ſehen. Der Zeit haben es die Holländer in Händen.

Rüſſel oder Lille.

Iſt eine ſchöne / reiche / gewaltige / veſte / groſſe / Volckreiche / und die Hauptſtadt in Welſch-Flandern / an dem Fluß Deule gelegen. Die Sprach iſt grob Franzöſiſch / gibt einen groſſen Handel und Adel allhier / und wird viel Leinwad gemacht. Allwo inſonderheit zu ſehen das Jeſuiter-Collegium, und eine ſonderbare Waſſer-Mühle / welche ohne Hand-Anlegung alles verrichten kan; item das Schloß / Rath- und Zeughauß / die Stiffts-Kirche S. Petri, neben etlichen Clöſtern / und der Müntz-Hof im Hoſpital. Dem König in Franckreich zuſtändig.

Ryßwick.

Ein vornehmes Dorff in Holland / zwiſchen Delfft und Haag gelegen / allwo das Uraniſche Schloß / der Marſtall / die Indianiſche Hindin und anders mehr zu ſehen. Iſt berühmt wegen deß A. 1697. allda gemachten Univerſal-Friedens.

S.

Sabionetta.

Eine zimlich ſchöne und veſte Stadt an den Mayländiſchen und Mantuaniſchen Gräntzen gelegen / allwo das veſte Schloß zu beſichtigen.

Hat einen Fürſten auß dem Spaniſchen Hauſe Medina las Tomes.

Sagan.

Eine groſſe und Volckreiche Kayſerl. Stadt in Schleſien/ am Fluß Bober gelegen/ allwo zu ſehen das Fürſtl. Schloß/ die Pfarr-Kirche / das Jeſuiter-Collegium, und das Baarfüſſer-Cloſter.

Saintes/ vid. Xaintes.

Salamanca.

Eine veſte Stadt in Spanien im Königreich Leon am Fluß Tormus gelegen/ iſt berühmt wegen der Univerſität/ ſo Pabſt Benedictus III. Anno 1404. geſtifftet. Das Collegium iſt ein ſchlechtes und finſteres Gebäu. Dieſe Stadt iſt reicher an Weibern als Männern / dann / wo man eine Manns-Perſon ſihet/ da ſihet man gewiß 5. oder 6. Weiber dargegen / und können ſich in die Manns-Bilder bald verlieben.

Salerno.

Eine uhralte Stadt deß Königreichs Neapoli, an dem Tyrreniſchen Meer gelegen / hat ſchöne Häuſer und Gärten. Item eine hohe Schul/ auf welcher vor diſem allein die Medicin gelehret wurde; allda der Dom und S. Matthæi Kirche zu ſehen.

Salfeld.

Iſt ein luſtiges Städtlein am Thüringer Wald/ zwiſchen Rudelſtadt und Gräfenthal gelegen/ allwo ein neu-erbautes Fürſtl. Schloß und Luſt-Garten/ Kellerey/ Rathhauß und Stiffts-Kirche zu beſehen. Allhier reſidiret Herzog Joannes Erneſtus, gebohren den 22. Aug. A. 1658.

Salins.

Iſt eine berühmte und reiche Franzöſ. Stadt in der Franche Comte an dem kleinen Fluß Forica gelegen/ hat ſchöne/ groſſe und breite Gaſſen/ ingleichem ſchöne und groſſe Häuſer. Die Stadt-Mauer iſt ſehr veſt/ und mit gar hohen Thürnen verwahret. Zu Ende der Stadt ligen 2. Schlöſſer. Es ſind allhier auch 4. Pfarr-Kirchen/ die reiche Saltz-Quellen/ und das vortefliche Gebäu/ worinnen das Saltz geſotten wird/ zu ſehen.

Salm.

Ligt im Herzogthum Lützenburg/ ein gar altes Schloß/ dem König in Spanien zuſtändig/ hat vor Zeiten ein beygelegenes wohlerbautes Städtlein gehabt/ ſo auch dieſen Nahmen geführet/ aber durch böſe Zeiten allgemach die Geſtalt einer Stadt verlohren/ davon man doch noch alles genau ſehen kan.

Salmansweyler.

Ein ſehr reiches Cloſter in Schwaben/ nicht weit von Uberlingē/ welches wol ſehens würdig iſt.

Salona.

War vor Alters eine berühmte Stadt in Dalmatien/ und Reſidenz der Jllyriſchen Königen/ jetzt aber iſts ein offner Ort/ und ſtehet allda eine Kirche/ neben 4. oder 5. Mühlen.

Saluzzo.

Eine prächtige und ſchöne Stadt in Jtalien/ an dem Poo gelegen/ allwo die zierliche Kirchen/ und inſonderheit der Dom zu ſehen. Das

Schloß iſt groß/ wohl gebaut und veſt. Gehört dem Herzog von Savoyen.

Saltzburg.

Eine Ertz-Biſchöfl. Reſidenz-Stadt an dem Fluß Saltza gelegen / ſehr ſchön und veſt. Der Ertz-Biſchoff iſt der Zeit Joannes Erneſtus, ein gebohrner Graf von Thun. Sonſten iſt hier zu ſehen der herzliche und prächtige Dom S. Petri, in welchem viel koſtbar-gezierte Altäre / und 4. Orgeln zu ſehen; das Benedictiner-Cloſter zu S. Peter/ (darauß auch der Rector Magnificus der hohen Schulen allhier erwählet wird/ und die Studia ſehr floriren) die Kirche zu S. Sebaſtian, die Capell daſelbſt/ zu S. Gabriel/ ſamt derſelben mit vielen Epitaphien köſt- und künſtlich gezierten Creutz-Gang und Gottes-Acker/ (allwo auch Theophraſtus Paracelſus, der Welt-berühmte Medicus, welcher den Lapidem Philoſophorum erſunden haben ſolle / ſein Begräbnüß hat/) das Adeliche Frauen-Cloſter auf dem Berg/ das Franciſcaner- und Capuciner-ſamt noch einem Frauen-Cloſter; das obere Schloß oder die Veſtung auf einem hohen Berg gelegen / ſo man für unüberwindlich hält; die Ertz-Biſchöfl. Reſidenz-oder das untere Schloß in der Stadt / und darinnen die mannigfaltig-anſehnliche Fürſtl. Zimmer/ Säle und Gänge/ ſamt den fürtreflichen Luſt-Gärten/ und dem zierlichen Brunnen von Marmorſtein/ mit vielen Sonnen-Uhren. Item ein anderer Brunn / ſo für den ſchönſten und gröſten in Teutſchland gehalten wird / deſſen Höhe erſtrecket ſich bey nahe

auf

auf 50. Werck-Schuhe / führet eine groſſe Quantität Waſſer / ſo ein Bild / in Geſtalt eines Meer-Gottes / aus einem Schnecken-Horn in die Höhe blaſet / ſo hernach wieder zuruck von einer Schaal in die andere / und endlich in den untern Kaſten fället. Es hat auch 4. groſſe Meer-Pferde / ſo ſtarck Waſſer von ſich geben. Der untere Kaſten iſt gar zierlich / und ſtehet dieſer Brunnen vor der Reſidenz im Teich. Item die köſtliche Meß-Gewandter / Tapezereyen / und andere herꝛliche Sachen / ſo ein groſſer Schatz / und die Kunſt-Kammern / ꝛc. gewieſen / und auf etliche Tonnen Goldes geſchätzet werden. Der ſchöne Pallaſt Mirabella, die Trinck-Stube / und der anſehnliche Marſtall / darinnen 99. Pferde / und das hunderſte von Metall / über einem Brunnen ſtehend / zu ſehen. Auſſer der Stadt das Fürſtl. Luſthauß und überaus herꝛliche Garten / zum hellen Brunn genannt. Item die Luſthäuſer Belvedere und Ems / und daſelbſt die unterſchiedene Einſidlers Zellen / und andere Verwunderungs würdige Sachen zu beſichtigen. In Summa / viel Häuſer allhier ſind eher Palläſte als Häuſer zu nennen.

Saltzungen.

Eine Stadt in Thüringen an der Werra gelegen / allwo das Saltzwerck und das Schloß zu beſichtigen. Gehört dem Herzog zu Mainungen / Gothiſcher Linie.

Samaria.

Eine zimlich groſſe Stadt in einem engen Thal /

zwiſchen hohen Bergen gelegen/hat eine zerriſſene Ring-Mauer/ und geringe Häuſer.

Samoſci, vid. Zamoſci.

Sandomir.

Eine von Natur und Wercken ſehr veſte Stadt in Klein-Pohlen an der Weichſel gelegen/ welche ein veſtes Schloß auf einem Felſen/ und 2. Tempel/ einen zu S. Jacob, und den andern zu S. Paul hat/ dahin viel Wallfarthen geſchehen.

Sangershauſen.

Iſt eine Thüringiſch-Chur-Sächſiſche Stadt/ allwo die Kirche und das Schloß zu S. Veit wohl zu ſehen/ ligt auf einem fruchtbaren Boden.

Sanvliet.

Ein veſter Flecken in dem Spaniſchen Braband an der Scheld/ welcher ſamt dem Caſtell wohl werth iſt zu beſichtigen. Iſt ohnlängſten von den Holländern erobert worden.

Saragoſa.

Iſt die Hauptſtadt in Arragonien, mit dicken Mauren und ſtarcken Thürnen/ am Fluß Ibero, im luſtigen Felde gelegen; über dem Fluß ſind 2. Brücken/ die erſte aus Stein/ 320. Schritt lang/ hat 7. Bögen und 11. Rundelen. Die andere auß Holtz/ 320. Schritt lang/ hat 19. Bögen. Die Stadt hat 4. Thor/ 17. Kirchen und 14. Clöſter/ / allwo auch ein Cloſter eines Wunder-Heiligen/ die Kirche zur Jungfrauen di Pilar und die Univerſität zu beſichtigen. In der Kirchen Noueſtra Sennora del Portillo iſt ein Crucifix-

fix-Bild/ dem die Nägel wachſen ſollen. Hinter dieſer Kirchen iſt ein Caſtell/darinnen ſind 18. Canonen. Der Thurn allhier ſtehet gantz frey/ hat 284. Staffeln/ iſt dermaſſen künſtlich gemacht/ daß man hinauf reiten kan. Das Rathhauß iſt ein ſtattliches Gebäu/mit vielen Säulen gezieret/ auf welchem allerhand curieuſe Sachen zu ſehen. Der Vice-Roy hat allhier auch einen anſehnlichen Pallaſt/ſo in einer weiten Gaſſen ſtehet/welche vor die ſchönſte in gantz Spanien gehalten/ und die H. Gaſſe genannt wird/ weil ſehr viel Chriſten von denen Unglaubigen darinnen erſchlagen worden ſeynd. Deß Adels von Arragonien Landhauß iſt gleichfalls zu ſehen.

Sarbrücke.

Ligt an dem Fluß Saar/zwiſchen Lothringen und Teutſchland. Iſt der Grafen von Naſſau-Sarbrücken Reſidenz, und hat ein feines Schloß.

Sarburg.

Iſt eine Chur-Trieriſche Stadt an der Sar gelegen/ allwo das Schloß zu ſehen.

Sardis.

War vor Zeiten deß reicheſten Königs Crœſi Sitz/ aber jetzund iſt es ein armes und elendes Dorff worden.

Sarlat.

Eine Biſchöfl. Stadt in Franckreich/ allwo die Haupt-Kirche/ und in dem Cloſter de Cadovain viel Reliquien zu ſehen.

Sar-Louis.

Iſt eine gantz neue Veſtung in Lothringen an

der Sar gelegen / und gehört der Cron Franckreich.

Sarzana.

Eine ſchöne Genueſiſche Stadt / mit Bollwercken und tieffen Gräben wohl verſehen. Auſſerhalb ligt auf einem hohen Felſen eine kleine Veſtung / ſo ſehens würdig iſt.

Saſſuolo.

Eine gute Gräntz-Veſtung deß Herzogs von Modena, allwo die Haupt-Kirche S. Mariæ inſonderheit zu ſehen.

Saumur.

Iſt eine ſchöne Stadt in Franckreich / an der Loire unten am Berg gelegen / allwo die Kirche der PP. Oratorum, Noſtre Dame de Ardillieres genañt / wegen häuffiger Wunder in gantz Franckreich berühmt iſt. Die Franzöſiſche Sprach wird allhier am reineſten geredet. Hat auch ein auf einem Hügel ſtehendes veſtes Schloß von den 3. Bollwercken / und iſt deß Cardinals Richelieu Behauſung ſehens würdig.

Savona.

Iſt eine gewaltige ſchöne Stadt / in Italien an dem Mitelländiſchen Meer gelegen / hat einen groſſen Handel / prächtige Häuſer / und eine ſtarcke Veſtung oder Citadell / welche mit Soldaten wohl verſehen / weil der Türck zum öfftern mit 40. 50. Galleen vorbey ſtreiffet / der Meinung / die Veſtung zu erobern / aber es hat ihm biß dato gefehlet. Die Veſtung ſamt der Stadt gehöret der Republic von Genua / worinnen viel ſchön Ge-

ſchütz

ſchütz ligt/ und mit allem wohl verſehen. Der Rayſende wolle gewarnet ſeyn / daß er bey Leib nicht etwa eine Schreib-Tafel herauß ziehe/ und etwas notire, dann er dadurch in groſſe Noth und Ungelegenheit kommen kan/dergleichen Meinung hat es in gantz Italien mit allen Veſtungen. Von hier kan man eine Teutſche Meil Wegs zwiſchen anmuthigen Gebürgen und ſchönem Thal ſpatziren zu unſer Frauen Kirchen/oder S. Maria di Savona, welche wohl ſehens werth iſt.

Scara.

Eine Biſchöfl. in Schweden/ in der Landſchafft Gothland/ an einem Teich und Pfützen gelegene Stadt / allwo vor alten Zeiten die Gothiſchen Könige reſidiret haben/ und annoch die Rudera mit groſſer Verwunderung zu ſehen ſind. Auſſerhalb ligt ein ſehr hoher Berg/ deſſen Luſtbarkeit nicht kan gnug beſchrieben werden.

Schaffhauſen.

Ligt an dem Rhein über ſeinem Fall/ und wird durch eine zierliche ſteinerne Brücke/ welche ſehr veſt gebauet iſt/ an das Schweitzerland gehänget. Die Innwohner ſind Reformirter Religion und hat einen Zoll vom Saltze. Ihre Gaſſen ſeynd lang und breit/ und die Häuſer ſehr ſchön. Ihre Handthierung machet ſie reich/ und ihre Gelegenheit iſt ſehr bequem/ angeſehen die Schiffe/ die aus dem Coſtnitzer-See kommen / wegen des Falls deß Rheins nicht weiter gehen können/ ſondern nothwendig allhie müſſen abgeladen werden. Es iſt

auch eine ſonderbare Veſtung allhier/ſo die Stadt beſchirmen kan. Das Regiment allhier iſt ſchier wie das zu Zürch und zu Baſel/und beſtehet das Conſiſtorium auß einem der vornehmſten Geiſtlichen/ denen tüchtigſten aus dem Rath / und mit einem Doctore der Rechten. Das Volck iſt ſehr arbeitſam / Sinn-reich / geſchickt und freundlich. Die Kirche zu den Apoſteln iſt ein ſtattliches Werck/ welche/ wie auch das Rathhauß und das Cloſter wohl zu ſehen. Iſt erſt Anno 1501. in den Schweitzeriſchen Bund getretten.

Scharding.

Iſt eine ſchöne/ wohlgebaute und veſte Stadt / in Ober-Bayern/ an dem Fluß Inn gelegen/ hat ein veſtes Schloß / ſchöne ſteinerne Häuſer / und einen groſſen Marckt.

Schaßburg.

Eine vornehme und veſte Stadt in Siebenbürgen/ zwiſchen luſtigen/ mit Wein-Reben begabten Bergen/ an dem Kochel gelegen/ allwo die Haupt-Kirche und das Gymnaſium, welche auf einem hohen Berg ligen zu ſehen.

Schelcklingen.

Ein Würtemberg. Städtlein / nicht weit von Blaubeuren gelegen/ hat ein feines Schloß.

Schemnitz.

Eine Kayſerl. Stadt in Ober-Ungarn/ welche wegē der Silber-Bergē berühmt iſt/und 2. Schlöſſer hat.

Schencken-Schantz.

Iſt eine wohlgebaute Real-Veſtung/ mitten in

dem

dem Rhein gelegen/ welche von einem tapffern Soldaten/ Nahmens Martin Schencken/ erbauet worden. Denen Hn. vereinigten Staaten zuſtändig.

Schlackenwerd.

Ein Böhmiſches Städtlein an der Wiſteritz/ weyland Herꝛn Herzog von Sachſen-Lauenburg/ anjetzo aber Printz Louys von Baaden zuſtändig/ allda das ſchöne Schloß/ ſamt dem herꝛlichen Luſt-Garten wohl zu ſehen.

Schleßwick/ ſuche Gottdorff.

Schlettſtadt.

Iſt eine Franzöſ. Stadt im Elſaß/ 5. Meilen oberhalb Straßburg an dem Ill-Strom/ und an einem vortheilhafftigen Ort gelegen/ hat zur Rechten gegen dem Rhein viel Moraſt und Pfützen/ ſo den Fuß nicht halten. Gegen Lothringen hat ſie das Vogeſiſche Gebürge/ und iſt umgeben mit einem dreyfachen Arm deß Mühlbachs/ ſo aus der Ill flieſſet/ hat eine Oval-Figur/ iſt etwas rund/ hat ſchöne Ring-Mauren von gebackenen Steinen/ einige Thürne und Waſſer-Gräben/ hat auch ſtarcke Wälle und Auſſenwercke; wer durch das Mühl-Thor über die Ill zum Rhein will kommen/ der muß/ ehe er durch den nächſten Wald gelanget/ und den ſchnellen Bühl erreichet/ über 34. Brücken gehen. Die Stadt hat eine ſchöne Kirche/ das Münſter genañt/ darinnen ein trefflicher Predigt-Stuhl/ ſchöne Altär/ herꝛliche Begräbnüſſen und Epitaphia, ſamt ſchönen Gemählden/ und daran der hohe Thurn zu ſehen. Item die Stiffts-Kirchen

zu S. Fides oder S. Treuen / und deſſen Probſtey/ das herrliche Jeſuiter-Collegium, der Prediger, Baarfüſſer, und Jungfrauen-Cloſter/ der Johanniter-Hauß/wie auch das Rathhauß.

Schleuſingen.

Ligt in der Fürſtl. Grafſchafft Henneberg/allda das Schloß/die Kirche/und das berühmte Gymnaſium zu beſichtigen. Gehört dem Herzog von Zeitz.

Schletz oder Schleitz.

Iſt ein feines Städtlein in dem Voigtland/ den Herren Reuſſen gehörig / hat ein ſchönes Schloß/ und ein wolbeſtelltes Gymnaſium, wohin viel frembde Scholaren ſich begeben.

Schluys.

Eine ſehr veſte Stadt in Flandern nicht weit vom Meer gelegen. Hat ein altes Schloß mit 11. Thürnen/und einen bequemen Hafen. Gehört den vereinigten Niederlanden.

Schmalkalden.

Ligt an zwey kleinen Waſſern / unten an dem Fuß dreyer Hügeln / welche ihm die Form eines doppelten Adlers geben / woran das prächtige Schloß gleichſam das Haupt repræſentiret/ hat einen prächtigen Tempel/alle die Zugänge derſelben ſeynd auf allen Seiten ſehr annehmlich/ und das Erdreich iſt ſehr fruchtbar ; gehört der Zeit dem Hoch-Fürſtl. Hauß Heſſen-Caſſel zu / und iſt durch ein Erb-Recht an daſſelbe kommen. Die Stadt iſt zimlich Volckreich/ hat prächtige Häuſer und Gebäue/ worunter ſonderlich ſehens wür-

dig

dig die gar ſchöne Kirche und Orgel / das ſchöne Rathhauß / der Heſſen Hof / der Henneberger-Hof / ſo nächſt unter dem Schloß ligt / ſamt den beyligenden ſchönen Fürſtl. Luſt-Gärten und Teichen. Die Stadt iſt auch ſonderlich ſehr berühmt wegen der vielen Eiſen-Gruben / Schmeltz- und Glaß-Hütten / welcher eine groſſe Menge um dieſelbe ligen / und werden in der Stadt biß auf 500. Eiſen-Schmiede gezehlet. Nahe an der Stadt gelegenen Dorff / Selingen-Thal genannt / iſt ein gantz neues Bergwerck zu ſehen / welches GOttes Gabe genennet wird / darinnen Gold / Silber und Kupffer zu finden; iſt erſt A. 1677. aufkommen.

Schmolensko.

Eine berühmte Stadt an dem Dniper / an den Moſcowitiſchen Gräntzen / allda das Schloß zu ſehen. Gehört Moſeau.

Schneeberg.

Eine Chur-Fürſtl. Sächſiſche / und zwar die allerreicheſte Silber-Stadt durch gantz Meiſſen / von der man wohl recht ſagen könte / daß ſie auf Silber ruhe; hat den Nahmen von dem Schnee / welcher auf dem daſelbigen Gebürg ſehr langſam zu ſchmeltzen pfleget.

Schönfeld.

Eine Stadt in Böhmen / welche wegen deß Zinn-Bergwercks berühmt iſt.

Schönhofen.

Eine luſtige Stadt in Holland / ſehr Volckreich und wohl begütert / allda herrliche Aepffel wachſen / uñ viel Salmen gefangen werden. Schon-

Schongau.

Ein ſchönes Bayriſches Städtlein an dem Lech gelegen; iſt wegen der Lauten/die allhier gemacht werden/ ſehr berühmt.

Schorndorff.

Iſt eine veſte Fürſtl. Würtemberg. Stadt in dem Remsthal/ allda das Schloß ſamt der Kirchen und Rathhauß wohl zu ſehen.

Schotwien.

Iſt eine ſehr veſte Stadt in Oeſterreich zwiſchen zweyen Felſen. Wird ſonſten die Clauſen von Oeſterreich genannt. Oben auf dem Berg ligt ein Schloß/ darinn eine alte Rüſt-Kammer zu ſehen.

Schuſſenried.

Ein ſchönes Cloſter in Schwaben/ nicht weit von dem Feder-See am Fluß Schuß/ deſſen Abbt ein Reichs-Stand iſt.

Schwabach.

Ein feines Städtlein 2. Meilen von Nürnberg gelegen/ allwo in der Kirchen ein ſchön-gemahlter Altar gezeiget wird.

Schwalbach.

Ein offner Flecken/ und weit-berühmter herrlicher Sauer-Brunnen/2. Meilen von Mayntz gelegen. Gehört Heſſen Caſſel.

Schwatz.

Ein groſſer Marckt-Flecken in Tyrol/ am Fluß Inn/ 3. Meilen unterhalb Innſprugg gelegen/ welcher wegen deß reichen Silber- und Kupffer-Bergwercks ſehr berühmt iſt.

Schweidnitz.

Ligt in Nieder-Schleſien auf einem breiten fruchtbaren Boden und ebenem Lande/ hat geſunde Lufft/ ſchöne Gärten/ Wieſen und Häuſer/ und iſt Volckreich; auch mit Gaſſen/ Plätzen/ Mauren/ Wällen/ Thürnen und Gräben gezieret und wohl verwahret. Die ſchönſte und gröſte Kirche iſt zu S. Stenzel oder Wenzel/ mit einem hohen und dreymahl durchſichtigen Thurn. Unter den Weltlichen Gebäuen ſind zu beſehen das zierliche Rathhauß/das Zeughauß und der Bichoffs-Hof.

Schweinfurt.

Iſt eine wolbeveſtigte Reichs-Stadt am Mayn/ faſt mitten in Francken gelegen/ allda die Haupt-Kirche und das Rathhauß zu ſehen/ wie auch die ſchöne ſteinerne Brücke über den Mayn/ und die Mühle von 14. Gängen.

Schwerin.

Eine Mecklenburgiſche Fürſtl. Reſidenz-Stadt an einem langen See gelegen/ allwo das Schloß und der Dom zu beſichtigen. In dem Schloß reſidirt Herzog Fridericus Wilhelmus, gebohren den 28. Martii, Anno 1675.

Schwiebuſſen.

Ligt im Groß-Glogauiſchen Fürſtenthum/ an den Pohlniſchen Gräntzen/ allwo die Pfarr-Kirche ſamt dem Dom/ die neue Kirch/ das Königliche Hauß und Schloß/ dabey ein groſſer See und das Zeughauß zu ſehen. Gehört dem Röm. Kayſer.

Schwitz.

Iſt ein offner und mit Bergen umgebener Ort/ ſo in der Ordnung der 5te Haupt-Ort deß Schweitzerlandes iſt/ davon auch das gantze Land den Nahmen hat.

Schwoll.

Eine veſte Stadt in Ober-Iſſel gelegen/ welche eine ſchöne Kirche hat. Gehört den vereinigten Niederlanden.

Scio.

Eine Türckiſche Stadt in einer Inſul gleiches Nahmens/ allda der Chriſten ihre Kirchen/ der Türcken Tempel/ und der Juden Synagog zu ſehen.

Sebenico.

Eine veſte Stadt in Dalmatien an dem Fluß Tillo gelegen; hat 4. Citadellen und einen groſſen See-Hafen. Der Thurn iſt gantz von Marmor/ und hat die Bau-Kunſt ſich treflich daran ſehen laſſen. Die Gold-Inſul nahe bey der Stadt iſt überauß anſehnlich uñ ſehr Volckreich. Gehört den Venetianern.

Sedan.

Iſt eine veſte Stadt an der Maaß gelegen/ und dem König in Franckreich gehörig / hat nicht mehr als 3. Haupt-Gaſſen / welche Creutz weiß ineinander gehen/ und iſt wegen der Univerſität berühmt. Das Schloß allhier iſt eine gewaltige Veſtung/ allwo überauß tieffe/ und weit in den Felſen gehauene Gräben/ in welche/ wann man von oben herab ſihet/ einem gleichſam das Geſicht vergehet/ und iſt in ſolchen Gräben kein Waſſer. Allda auch der Pallaſt und die ſchöne Pfarr-Kirche zu ſehen.

Sego-

Segovia.

Eine vornehme Stadt in Spanien in Alt-Caſtilien gelegen; allwo das Schloß auf einem hohen Felſen/ und der Dom zu ſehen.

Sekkingen.

Iſt eine von den Wald-Städten mitten im Rhein auf einer Inſul gleichſam wie ein Sack gelegen/ allwo ein feines und berühmtes Nonnen-Cloſter und Abtey deren Vorſteherin gefürſtet iſt/ ſie gehöret dem Hauß Oeſterreich.

Semur.

Iſt die Franzöſ. Hauptſtadt im Ländlein Auxois, gantz mit Bergen umgeben/ hat 3. Theil/ le Bourg, (in welchem die reicheſte Burger wohnen/ und ſehr veſt iſt) le Donjon, und das Schloß/ welches rund gebauet und wohl zu ſehen.

Sendomir.

Iſt eine Stadt in Klein-Pohlen/ auf einem hohen Felſen an der Weichſel gelegen/ allwo das Königliche veſte Schloß zu ſehen.

Senlis.

Iſt eine mittelmäſſige Stadt in Franckreich/ welche wegen in ihrer Gegend Königl. Luſt-häuſer ſehr berühmt iſt.

Sens.

Eine Franzöſ. Stadt an dem zuſammen-Fluß der Venne und Jonne im Herzogthum Burgund gelegen. Die Stiffts-Kirche S. Stephani iſt wegen der herrlich-prächtigen Koſtbarkeiten wohl ſehens würdig. Nicht weit darvon iſt ein See/ dabey

eine

eine Quelle/ deſſen Waſſer mehrentheils zu Stein wird/ der gantz löcherich und wie ein Schaum iſt.

Serinoar.

Ein Croatiſches Städtlein/ nicht weit von Caniſcha an der Mur gelegen/ allwo das veſte Schloß von lauter Quaterſteinen aufgeführet zu ſehen.

Setubal.

Eine kleine/ aber veſte Stadt in Portugall am Meer gelegen; hat eine dreyfache Citadell/ und iſt wegen deß groſſen Saltz-Handels und guten Fiſchfangs berühmt.

Sevilla.

Eine groſſe Stadt in Spanien in Andaluſien/ von welcher die Spanier pflegen zu ſagen: Wer Sevilien nicht habe geſehen/ der habe auch kein Wunder geſehen. Es iſt allda inſonderheit zu beſichtigen die fürtreffliche Haupt-Kirche/ das Königl. Palatium und das Jeſuiter-Collegium, das Franciſcaner-Cloſter/ der groſſe Hoſpital, die Academie, das Weſt-Indiſche Hauß/ das Rathhauß/ die Müntz/ die Waſſerleitung und die Glaß-Hütten.

Siena.

Iſt eine ſchöne und prächtige Stadt in Italien/ dem Groß-Herzog von Florentz gehörig/ ligt auf einem Berg in der Höhe/ und iſt rund herum mit ſtarcken Mauren wohl verſehen; hat gar eine ſubtile und reine Lufft/ ſchöne und prächtige Palläſte/ einen wunderſamen Brunnen/ Branda genannt/ artige und ſchöne Gaſſen/ und in allen Sachen einen Uberfluß. Der Platz auf dem Marckt iſt wohl zu betrachten/ geſtalten er wie eine Meer-

Mu-

Muſchel formirt/ ſo/ daß/ wann es regnet/ begibt ſich das Waſſer in ihre modulirte Rinnen/ und laufft im Wirbel der Muſchel ſamtlich von ſich ſelber in eine Gruben/ dabey ſtehet ein Brunn und ein ſehr hoher alter Thurn. Neben der Stadt hat es ein ſchönes Caſtell oder Veſtung/ welche mit 4. Paſteyen und Munition gnugſam verwahret iſt. Die S. Peters-Kirch iſt die ſchönſte unter allen Kirchen der Stadt/ ein prächtig- und künſtliches Gebäu/ ſamt einem trefflichen Glocken-Thurn/ darinnen ſihet man vieler Päbſte Conterfait, und das Schwerdt/ mit welchem Petrus dem Malcho das Ohr abgehauen hat. Pabſt Alexander VII. hat eine herrliche Capell in diſer Kirchen baue laſſen. Es iſt allhier eine gewaltige Univerſität/ vom Pabſt Pio II. angerichtet/ beſtehet von allerhand Nationen/ die Teutſche Studenten genieſſen hier groſſe Privilegien/ und haben einen Conſiliarium von ihrer Nation/ dem ſie unterworffen ſind. Man redet da am zierlichſten Italiäniſch/ und gibt ein überauß ſchönes und liebliches Frauen-Volck/ höflich in Converſationen/ mit ſehr zierlicher Kleidung. Es hat auch köſtlichen guten Wein/ und das ſchönſte Brod. Die Keller ſind allhier in Felſen gegraben/ und ſehr tieff. Die Frembde werden von denen Innwohnern ſehr höflich empfangen.

Sigburg.

Eine neue angelegte Stadt / 10. Meil von Caſſel an der Weſer und Diemel gelegen / welchen ſehr vortheilhaffte Conditiones von Ihro Durchl.

Durch. Heſſen-Caſſel gnädigſt accordirt worden/ die allda ſich wohnhafft werden niederlaſſen.

Sigen.

Iſt eine vornehme Stadt in der Grafſchafft Naſſau-Dillenburg/ auf einem Hügel und Felſen gelegen / allwo das Schloß zu beſichtigen. Den Herren Grafen von Naſſau Sigen zuſtändig.

Sigeth.

Ligt in Ungarn zwiſchen zweyen Waſſern/gleich einer Inſul/ und iſt nebſt dem Schloß mit Moraſt gantz umfloſſen. Es iſt dieſer Ort eine dreyfache Veſtung/ jedoch iſt das Schloß am allerveſteſten / welches 5. Paſtayen und 3. Waſſer-Gräben hat. Gehört dem Röm. Kayſer.

Sigmaringen.

Ein feines Städtlein an der Donau gelegen/ allwo das Fürſtl. Schloß / welches der Zeit eine Fürſtl. Hohen-Zolleriſche Reſidenz iſt/ zu ſehen.

Simmern.

Iſt die Hauptſtadt im Fürſtenthum Simmern/ in der Untern Pfaltz/ allwo das Schloß zu ſehen.

Sirilo.

Iſt ein bekannter Ort in Italien bey Ancona, dem Pabſt gehörig/ dahin ſich die jenige verfügen/ die nach Loretto wallfarthen: Hievon iſt dieſes Sprichwort bekannt: Wer nur nach Loretto, und nicht auch nach Sirolo gehet; der ſihet nur die Mutter/ und nicht zugleich den Sohn.

Sittau.

Iſt eine feine Chur-Sächſiſche Stadt in der

Ober-

Ober-Laußnitz/ allwo die Pfarr-Kirche zu S. Johann und das Rathhauß zu ſehen.

Sitten in Wallis.

Iſt die Hauptſtadt in dem gantzen Walliſer-Land/ von Natur und Menſchen-Händen ſehr veſt/ an dem Fluß Rhone/ allwo der Biſchoff/ ſo Fürſt und Herr über das gantze Land iſt/ Hof hält/ und dem Schweitzeriſchen Bund einverleibt iſt. Zu oberſt auf einem Berg hat es ein Schloß/ Tyrbile genañt/ und iſt in der Stadt inſonderheit die Biſchöfl. Haupt-Kirch/ nahe bey dem Biſchoffs-Hof zu ſehen. Die Einwohner reden Teutſch und Savoyſch oder grob Frantzöſiſch/ ſo ſie Welſch nennen.

Slan.

Eine Stadt in Böhmen/ zwiſchen Laun und Prag gelegen/ hat ein feines Rathhauß und ein Schloß.

Smirne.

Eine ſehr alte Türckiſche Stadt am Meer in Natolien gelegen/ allwo eine groſſe Handelſchafft getrieben wird/ und inſonderheit die Engell- und Holländer mit ihrẽ Schiffen bey Gibraltar zu fahren pflegen. Hat ein ſchönes Zoll-Hauß/ und eine Veſtung vornen am Meer-Buſen. Man findet allhier allerhand ſchöne und curioſe Inſcriptiones. Die Stadt iſt ſehr Volckreich.

Schneck.

Iſt eine ſchöne/ zimlich groſſe Volckreiche/ und der Zeit wohlbeveſtigte Stadt in Frießland gelegen/ gibt ſchöne wohlgeordnete Gaſſen allda.

Soeſt.

Iſt eine zimlich groſſe Stadt in Weſtphalen auf einer Ebene / nicht weit von dem Fluß Lipp gelegen / und in 10. Pfarren außgetheilet / allwo insonderheit S. Patrocli Kirche zu ſehen / ſo eine Probſtey iſt / und einen ſehr hohen Thurn hat / ſie iſt auch mit einer doppelten Maur und Graben umgeben / hat 30. Thürne und 10. Pforten / wer curieus iſt / läſſet ſich das Soeſter Oſter-Lämmlein zeigen. Gehört dem König in Preuſſen.

Soldin.

Eine zimlich feine Stadt in der neuen Marck / und mit alten Mauren umgeben / dem König in Preuſſen zuſtändig / allwo S. Petri und Pauli Pfarr-Kirchen / ein Cloſter mit einer Kirchen / das Rathhauß / S. Gertruden Kirchlein / und die Capelle zu Jeruſalem zu ſehen.

Solothurn.

Eine zimlich groſſe und ſchöne Stadt an dem Fluß Aar gelegen / iſt der Röm. Catholiſchen Religion zugethan / und ein Canton deß Schweitzerlandes. Sie wird nach Trier für die älteſte Stadt in Franckreich und Teutſchland gehalten / hat ſchöne gemahlte Häuſer / allwo die Haupt-Kirche zu S. Urſo. Die Jeſuiter haben allhier eine ſchöne Kirche und Collegium bauen laſſen / welche / biß ſie zur Vollkommenheit gebracht worden / mehr als 400000 Pfund gekoſtet haben. Der König in Franckreich hat ihnen zum vorderſten Giebel 10000. Pfund verehret. So ſind auch zu beſichtigen

ligen die new-aufgeführte Mauer/ ein alter Thurn/ das Rath und Zeughauß. Sonſten hält ſich der Frantzöſ. Reſidente allemahl hier auf/ und hat diſe Stadt 2. Schultheiſen/ einen kleinen Rath von 36. Perſonen / einen Seckelmeiſter/ einen Fennert/ und 12 eigenthümliche Land-Vogteyen.

Soiſſon.

Eine Frantzöſ. Stadt in der Picardie, an dem Fluß Aisne gelegen/ allda die Dom-Kirche S. Gervaſii und Portaſii, die Abbtey S. Medard, die Kirche zu unſerer Frauen/ Criſpin deß groſſen/ S. Joannis de Vignes, und inſonderheit deß Biſchofs Hof/ die hohe Schul und der Schützen-Garten zu ſehen.

Soltwedel.

Iſt eine feine Stadt in der alten Marck Brandenburg/ wird in die alte und neue Stadt abgetheilet/ allwo das Schloß/ die Haupt-Kirche/ das Rathhauß und die Schul zu ſehen. Gehört dem König in Preuſſen.

Soncino.

Iſt ein veſtes Caſtell nebſt einem ſchönē Städtlein an dem Poo gelegen; gehört zu dem Hertzogthum Mayland.

Sonnenburg.

Eine Stadt in der Marck an der Warta/ nicht weit von Cüſtrin/ hat ein ſchönes Schloß. Iſt den Johanniter - Rittern zuſtändig. Es ligt auch ein Sonnenberg in Tyrol/ ſo ein vornehmes und Adeliches Jungfrauen-Cloſter/ Benedictiner-Ordens.

Sonnewalde.

Ein feines und wohlgebautes Städtlein / mit ſtarcken Mauren und Wällen/ auch breiten Gräben/

ben/ nebſt einem ſchönen Schloß/ in Nieder-Laußnitz gelegen/ſo dem Grafen von Solms zugehöret.

Sophia.

Die Hauptſtadt in Bulgarien / auf einem weiten und ebenen Feld gelegen / und zwar ohne Ring Mauren. Am Ende der Stadt ſtehet auf der Ebene eine zimliche Veſtung. Gehört dem Türckiſchen Sultan.

Sorau.

Eine Nieder-Laußnitziſche Stadt/ in einer luſtigen Gegend gelegen/ hat ein artiges Schloß / und ein gutes Gymnaſium; gehört dem Grafen von Promnitz.

Spalatro.

Eine Volckreiche Stadt in Dalmatien/ hat einen guten Hafen. Vor der Stadt ligt eine ſtarcke Veſtung. In Spalatro iſt eine ſchöne Kirche / und deß Diocletiani Pallaſt zu ſehen. Gehört den Venetianern.

Spandau.

Iſt eine Real-Veſtung an der Havel/ in welche allda die Spree fället / 2. Meilen von Berlin gelegen/ und gehört dem König in Preuſſen. Es ſind inſonderheit das neu-erbaute Königl. Schloß und Luſthauß Potzdam / der anmuthige Garten / die Proviant-Häuſer und das Zeughauß zu beſichtigen. Allhier pflegen ſich Ihro Königl. Majeſtät in Preuſſen zu Zeiten zu divertiren.

Spangenberg.

Iſt eine Fürſtl. Nieder-Heſſiſche Stadt/ zwiſchen Homburg und Eſchweg gelegen / gantz mit

Wäl-

Wäldern umgeben/ und hat ein veſtes Schloß auf einem hohen und runden Berg/ allwo zu ſehen der rare und koſtbare Brunn/welcher durch den hohen Berg biß zum Fuß deſſelben durchgraben/ und alſo das Waſſer von einem Eſel/durch Hülffe eines Rads/ herauf gezogen wird; auch wird allhier ein Baum von mehr als 400. Jahren alt gewieſen: Hat auch einen verborgenen Gang biß in die Stadt/ welches alles/ nebſt dem Zeughauß und andern Beveſtigungs-Wercken wohl ſehens würdig. Ohnweit der Stadt iſt das bekannte Dorff Morshauſen/ welches halben Weg auf Meiſungen liget/ zu ſehen.

Spanheim.

Iſt ein Cloſter/Schloß und Flecken auf dem alſo genannten Hundsrück. Iſt Birckenfeldiſch.

Sparenberg.

Iſt ein über alle maſſen veſtes Schloß/ auf einem hohen Berg in Weſtphalen bey Bielefeld gelegen; gehört dem König in Preuſſen.

Speyer.

Dieſe vorhin berühmte Reichs-Stadt am Rhein/ haben die Franzoſen Anno 1689. den 21. 31. May gäntzlich verbrannt; indem alle und jede Häuſer/die Chur-Trieriſche Reſidenz/(ſo die Pfaltz genannt/) das Jeſuiter-Collegium, alle Kirchen/ Clöſter/ Thürne und Mauren ruinirt/ zu Stein- und Aſchen-Hauffen worden. Ja man hat auch ſo gar der Kayſerl. Gräber in Dom nicht verſchonet. Hat ſich zwar hernach um etwas wieder er-

hoblet. Der jetzige Biſchoff iſt Jo. Hugo, Chur-Fürſt zu Trier.

Spinalonga.

Eine gewaltige Veſtung in Candien/ welche niemahlen von denen Türcken hat können erobert werden; gehört den Venetianern.

Spoleto.

Iſt eine ſchöne und groſſe Stadt in Italien/ an dem Fluß Diſſano gelegen / allwo vor Zeiten die Longobardiſche Könige und Fürſten ihre Reſidenz gehabt haben / anjetzo gehört ſie dem Pabſt. Das Schloß daſelbſt iſt ſehr veſt. Die Dom-Kirche iſt überaus ſchön/ und wohl würdig zu ſehen. In der Kirchen S. Mariæ iſt ein Marien-Bild/ ſo von dem Evangeliſten Luca ſoll gemahlet ſeyn/ allwo auch mehrere Antiquitäten zu ſehen. Neben der Stadt ſihet man zwiſchen 2. hohen Bergen eine gantz ſteinerne Brücke oder Waſſerleitung/ auf 24. ſteinerne Bogen gebauet/ allwo das Waſſer von dem andern Berg durch die Brücke herüber biß zu oberſt in die Stadt geführet wird. Auf der eine Seite iſt ſie wegen der hohen Bergen gar nicht fruchtbar/ aber auf der andern Seiten hat es trefflich-ſchöne Weinberge und fruchtbare Gärten/ und kan man noch viel Antiquitäten allda ſehen.

Spremberg.

Eine Stadt in der Nieder-Laußnitz an der Spree / welche ſich hier in 2. Armen theilet / und um die Stadt herum laufft. Das Schloß iſt ſchön/ und reſidirt der Zeit darinnen Herzog Heinrich von Sachſẽ-Merſeburg. Von der Tuchmacher-Nahrung hat ſie nit geringẽ Zugang.

Sprot-

Sprottau.

Eine Schleſiſche Stadt im Glogauiſchen Fürſtenthum/ allwo das Schloß zu ſehen.

Stade.

Iſt zwar nicht groß / aber eine Real-Veſtung im Ertz-Biſtum Bremen/an dem Fluß Schwinga/ oder Zwinga / nicht weit von der Elbe unterhalb Hamburg gelegen. Es gibt allhier reiche Burger/ und wird viel Kauffmannſchafft getrieben / allwo neben andern 4. Pfarr-Kirchen, das Rathhauß und andere offentliche Gebäu zu ſehen. Gehört der Cron Schweden.

Stafanger.

Eine vornehme Stadt und See-Hafen in Norwegen / dem König in Dännemarck zuſtändig/ allwo die Dom-Kirche zu ſehen.

Stams.

Ein vornehmes und reiches Mönchs-Cloſter/ Ciſterzienſer-Ordens / in Tyrol am Inn / welches wegen der Fürſtl. Begräbnüſſen und Reliquien ſehr berühmt iſt.

Starenberg.

Ein veſtes Schloß in Nieder-Oeſterreich an den Bayriſchen Gräntzen / davon die Hn. Grafen von Starenberg ihren Nahmen her haben.

Stargard.

Iſt eine alte/ hübſche und veſte Stadt in Pommern/ 3. Meilen von Stettin an der Ina gelegen/ hat ſtatliche Paſteyen und Wälle. Die S. Marien-Kirch iſt ſehr hoch gewölbet / daß dergleichen

nicht bald zu ſehen. S. Johannis-Kirche / das Rath- und Zeughauß ſind auch ſehens werth. Item vor der Stadt das graue und ſchwartze Cloſter / die Hoſpitäl- und Armen-Häuſer; ſie gehört dem König in Preuſſen / welcher daſelbſt eine Cantzley verordnet hat. Es ligt auch ein Stargard im Hertzogthum Mecklenburg / ſo zum Unterſchied Alt-Stargard genennet wird. Iſt dem Hertzog Adolph Friederich von Strelitz zuſtändig.

Staßfurt.

Iſt eine Stadt im Ertz-Stifft Magdeburg/ am Fluß Bode oder Bude / welche wegen ſtattlichen Saltzwercks ſehr berühmt iſt. Gehört dem König in Preuſſen.

Stauffen.

Iſt ein uhraltes Würtemberg. Schloß/ nicht weit von Göppingen auf einem Berg gelegen/ aus welchem ſo viel Fürſten in Schwaben/ und unter andern auch Kayſer Friederich der I. neben mehrern Kayſern herkommen ſeyn. Es ligt auch ein Stauffen in Brißgau/ allwo das Schloß zu ſehen.

Steckborn.

Ein feines Oeſterreichiſches Städtlein in Schwaben/ 2. Meilen von Coſtantz gelegen.

Steenbergen.

Eine ſehr veſte Stadt in Braband/ 2. Stunden von Bergenobzoom gelegen/ gehört den Erben Königs Wilhelmi auß Engelland.

Steinwick.

Eine Stadt in Ober-Iſſel an dem Fluß Aa / mit einem Wall u. 6 Paſteyē umgebē. Hat 3. Kirchē

ſo

ſo ſehens würdig ſind. Gehört den vereinigten Niederlanden.

Steinau.

Eine Kayſerl. Stadt in Nieder-Schleſien/ allwo ein vortrefflich gutes Bier gebrauet wird.

Stendel.

Enie Stadt an der Ucht / 1. Meil von der Elbe gelegen/ allwo alle Viertel Jahr Land-Hof-Gericht gehalten wird. Nicht weit von dieſem Ort hat vor Zeiten ein Pfarrer ſeinen Bauren zu dem Tantz mit der Geigen aufgemachet / da dann der Donner ihm den Arm abgeſchlagen hat. Gehört dem König in Preuſſen.

Stetin.

Iſt die Hauptſtadt im Königl. Schwediſchen Pommern/ in einer ſehr luſtigen ſchönen Gegend/ und auf einem etwas erhabenen Hügel gelegen. An der Seiten laufft die Oder in 4. Strömen/ und fället in den Dammiſchen See. Nebenſt dieſen Oder-Strömen ſind noch andere ſchöne und Fiſch-reiche Waſſer. Uber beſagte Arme der Oder und Plön müſſen 6. Brücken gehalten werden/ zwiſchen welchen ein Stein-Damm iſt/ nahe der Stadt Damm zu/ einer gantzen Meil Wegs lang gemacht / auf deſſen Mitte das Zollhauß geleget/und wohl beveſtiget iſt. Die Stadt iſt ſonſten über alle maſſen veſt / hat gewaltige Paſteyen und Mauren / und ſind die Defenſions-Werck beſſer zu beſchauen als zu beſchreiben; hat ſchöne groſſe Straſſen und Gaſſen/ anſehnliche Häuſer/ ein zierlich Fürſtl. Schlaß/ darinnen zu ſehen die

Bibliothec, die Kunſt-Kammer/ der Silber-Kaſten; in der Schloß-Kirchen die Fürſtl. Begräbnüſſe/ und deren Herzogen in Pommern ihre Statuen, die Küras/ Hof- und Blut-Fahnen/ die groſſe Glocke/ die 24. Männer ziehen müſſen. Ingleichem ſind ſehens werth die Dom-Kirche unſerer Frauen/ S. Jacobi und Nicolai Kirche/ das Fürſtl. Pædagogium und das Rathhauß. Item S. Gertruden Kirchen auf der groſſen Laſtadie/ das Jungfrauen-Cloſter/ das Armen-Hauß und Jageteufels Collegium. Wie tapffer und muthig die Stetiner Anno 1677. in der Belagerung ſich erzeiget/ iſt Welt-kündig/ und haben ihnen einen unſterblichen Ruhm zuwegen gebracht.

Steyer.

Iſt eine ſchöne und wohlerbaute Kayſerl. Stadt in Ober-Oeſterreich gelegen; hat eine Burg oder Schloß/ welches/ wie auch die groſſe Pfarr-Kirche zu S. Ægidii, und andere Kirchen neben dem Stadt-Hauß/ ingleichem das Jeſuiter-Collegium, und das ſchöne und reiche Cloſter Gärſtē/ insgemein Steyer-Gärſten genannt/ zu ſehen.

Stockholm.

Iſt eine Königl. Reſidenz-Stadt in Schweden/ das Schloß/ in welchem die Könige in Schweden Hof halten/ iſt überaus groß/ ſchön/ herrlich und prächtig/ ſo/ daß 2. Könige darinn Hof halten mögen/ iſt aber durch den neulichen Brand übel ruiniret worden. Ligt ſchier im Waſſer/ wie Venedig/ zwiſchen einem groſſen See und Meer. Iſt

mit

mit vielen ſtarcken/ hohen und viereckichten Thürnen umgeben. Die Kirche und Thürne ſind mit rothem Kupffer gedecket / und auf dem höchſten Thurn ſtehen 3. ſchöne / groſſe / vergüldete Cronen übereinander / welche das Schwediſche Wapen bedeuten / und einen ſchönen Glantz von ſich geben. Unter den Kirchen iſt vornemlich zu ſehen die groſſe S. Nicolai Kirche / darinnen ſchöne Epitaphia, Orgel/ Königl. Geſtühl/und eine curieuſe Uberſchrifft an einem Pfeiler. Ferner ſind zu beſehen die Teutſche Gertrudis Kirche/ mit einem wohl-klingenden Glockenſpiel/S. Marien Kirche/ mit einem wohl-aufgeführten Thurn/ S Catharinæ-Kirche/ S.Jacobi und S.Claræ-Kirchen S.Joannis und Olai Capellen/ und die Grau München Kirche. Bey dem Schloß / gegen über auf dem Land iſt ein ſchöner Luſt- und Thier Garten zu ſehen. Die Stadt hat ſchöne Häuſer und Gaſſen. Aber in den Vorſtädten ſind die Häuſer meiſtentheils von Holtz / und ſelten eines zweyer Gemach hoch. Viel Häuſer ſind mit Kupffer bedecket. Es ſind auch zu ſehen die Kunſt-Kammer/die Bibliothec, die Schiff Brücken / das Arſenal, Ställe/ Artillerie-Häuſer / der Königliche Garten / die Müntze/das Ritter Hauß/ die Glaß Hütten/ die Bancke/ das Pack Hauß/ der Eiſen Garten/ der Nuß Garten / der Juſtice Collegia, die Königl. Bibliothec und Antiquitäten/die Cabinet-Herrn Niemanns/ Herren Brenners/und Herrn Carenſteins/ die ſchöne Druckerey. Wer dieſe gantze Stadt überſehen will / der beſteige den Brancken-

Berg auf dem Nordermalm/ ſo wird er ſeine Curioſité mit Beſichtigung einer recht Königl. Stadt vergnügen. Allein muß ſich ein Frembder wohl in Acht nehmen/ daß er unter der Predigt an einem Sonn-oder Feyertag ſich nicht auf den Gaſſen blicken laſſe/ wofern er nicht von der Wacht arreſtirt werden will. Die vornehmſten Grandes wohnen nicht in der Stadt/ ſondern haben ihre Häuſer und Palläſte nahe bey der Stadt an das Meer gebauet/ darunter inſonderheit der Pallaſt deß alten verſtorbenen General Wrangels und Grafens Magni de la Guardie wohl zu ſehen. Der Zeit iſt König in Schweden Carolus XII. gebohren den 17. Jun. Anno 1682.

Stolberg.

Eine Stadt in Thüringen am Hartz/ und iſt auſſer der Kirchen inſonderheit das Schloß allhier/ darauf die Herren Grafen von Stolberg Hof halten/ zu ſehen. Es ligt auch ein Stolberg in Meiſſen/ zwiſchen Zwickau und S. Annaberg/ dem Chur-Fürſten von Sachſen gehörig/ welches wegen der feinen Land-Tücher bekannt iſt.

Stollhofen.

Iſt ein veſter Marggräflich-Baadiſcher Ort und Paß/ nicht weit vom Rhein gelegen.

Stolpe

Ligt in Hinter Pommern/ allwo das Fürſtl. Hauß ſamt der Schloß-Kirchen inſonderheit zu ſehen. Gehöret dem König in Preuſſen. Es ligt auch ein Städtlein Stolpen in Meiſſen/ Chur-Sachſen zuſtändig.

Stotzingen.

Ein feines Städtlein in Schwaben/ zwiſchen Gundelfingen und Langenau gelegen; wird in Ober und Unter-Stotzingen abgetheilet/ und hat ein feines Schloß/ und andere feine Gebäu. Den Freyherrn von Stein ein Theil gehörig.

Stralſund.

Iſt eine gewaltige Schwediſche Veſtung in Pommern/ ſo vor Zeiten für unüberwindlich gehalten worden; wie dann bekannt iſt/ daß Wallenſtein vor 75. Jahren ſolche mit 100000. Mann belagert hatte/ auch darbey geſagt/ wann ſie mit Ketten am Himmel gebunden wäre/ ſo wolte er ſie doch erobern; allein er muſte abziehen. Aber Ihro Chur-Fürſtl. Durchl von Brandenburg hat ſolche innerhalb 18. Stunden/ durch Einwerffung groſſer Bomben/ in ſeine Gewalt bekommen/ aber den Schweden wieder eingeraumet. Das Meer ligt zwiſchen der Inſul Rügen und der Stadt/ und iſt bey einer Viertel Meil breit. Darauf gehen von den 6. Thoren 6. Brücken/daran kleine und groſſe Schiffe von 100. Laſten/ und mehr/ anlegen können. Die andere Seite nach dem Land iſt um und um mit tieffen Gräben und groſſen Teichen beſchloſſen/ die zum mehrern Theil über 3. Pfeil-Schuß Wegs breit/ dadurch auch von den 4. Thoren auf die Land-Straſſen Dämmer geſchüttet ſind. Die Häuſer ſind einander faſt gleich/ die Gaſſen lang/ und in gerader Linie/ hat nebenſt etlichen Capellen 3. ſchöne Pfarr-Kirchen/ als B.

Mariæ, ein gewaltig-groſſer Bau/ ſo in der Länge 185. in der Breite 90. und in die Höhe unter dem Gewölbe 60. Ehlen hält: S. Jacobi, ſo auch ein ſchöner/ groſſer und hoher Bau/ S. Nicolai, ſo den vorigen an Gröſſe gleich/ ferner Catharinæ Kirche/ die Schwediſche Kirche/ ein feines Rathhauß und 3. Hoſpitäle. Ihr meiſtes Gewerbe iſt mit Getrayde/ welches ſie in Niederland/ Norwegen und Schottland verkauffen. Auch wird ihr Bier weit in die Mitternächtige Länder geführet. Die Inſul Rügen/ ſo gegen über ligt/ iſt der Stadt Stralſund ihre Speißkammer und Keller/ welche ſie nicht wohl entbehren können. Gegen über in der Inſul Rügen liget die neue Fehr-Schantz/ welche über alle maſſen veſt iſt.

Straßburg.

Iſt eine ſehr groſſe und ſchöne Stadt in Teutſchland/ mit einer doppelten Mauer und Graben umgeben/ der Cron Franckreich zugehörig/ ligt in der beſten Gegend deß Elſoß/ hält in die Breite 8000. Schritt/ in dem Umcrayß 3803. Ehlen/ nach Rechnung eines berühmten und Kunſt-erfahrnen Erdmeſſers/ nahet ſich gegen dem Rhein/ daran ein außflieſſender Arm die Stadt auf einer Seiten durchflieſſet. Von Südweſt flieſſet herein die Ill/ von Niedergang der Sonnen die Breuſch/ welche Waſſer mit Brücken überleget/ und Schiffreich ſind. Die Gaſſen/ deren 195. gezehlet werden/ ſind breit und ſchön/ die Häuſer luſtig und artig gebauet. Das Münſter und deſſen Thurn/ an welchem 1 3 Jahr iſt gebauet worden/ paſſiren

auch

auch für ein recht Wunder-Gebäu. Man kan ihm nichts Verwegners einbilden / als die Spitze dieſes Thurns / deſſen Höhe 695. Staffeln hoch / und ſolle neben dem Landshuter Thurn in Bayern / alle andere Gipffel der Thürne in Europa überreichen / er iſt gantz offen / und von einem Stein ſehr künſtlich gearbeitet / mit erhabenen Figuren. Oben / wo die Wächter wohnen / hat es einen ſo weiten Platz / daß man allda Kegel ſchieben kan. In der Kirchen ſihet man das künſtliche Uhrwerck / welches weit und breit berühmt. Item die ſchöne Glaß-Fenſter / in welchen die Geſchichte deß N. Teſtaments / künſtlich ſtehen / und den künſtlichen Altar. So ſind auch die Bilder-Schrifften und Epitaphia wohl in Acht zu nehmen. Die Orgel ligt ſehr hoch / hat 157. Staffeln / und 2136. Pfeiffen. Hinter dem Münſter haben die Dom-Herren einen ſchönen Hof. So ſind auch noch andere Kirchen / als zu S. Thoma, zu S. Peter, alt und jung / zu S. Wilhelm und zu S. Aurelien / die Collegia der hohen Schul / welche Anno 1021. aufgerichtet worden / zu beſichtigen. Es ſind auch zu ſehen der Pfenning-Thurn / der Saal der Maltheſer-Ritter / die Pfaltz oder das Rathhauß / der neue Bau und die Müntze. Inſonderheit iſt ſehens werth die Citadell auf der Seiten / ſo gegen dem Rhein ſihet / welche der Veſtung Hünningen ſehr gleich iſt / und auf der Seiten der Citadell gegen die Brücke iſt ein groſſes Hornwerck / welches ſich weit hinaus erſtrecket / durch verſchiedene kleine Wercke / die daran hangen. Es befinden ſich

ſich auch 2. Schantzen bey denen vornehmſten Thoren/ die gegen das Elſaß gehen. Die Brücke iſt auch wohl beveſtiget. Es ſind gleichfalls allda Schantzen auf einigen Inſuln deß Rheins/ nebſt etlichen Redouten; ſo/ daß wann man Straßburg von auſſen anſihet/ man ſagen kan/ es ſey ein Ort/ allwo ſich ſo viel Veſtungs-Gebäue/ als an einem Ort in Europa, befinden. Es ligt auch ein Straßburg in der Ucker-Marckt/ nahend den Pommeriſchen Gräntzen/ welches eine feine Kirche mit einem hohen Thurn/ und ein anſehnliches Rathhauß hat. Gehört dem König in Preuſſen.

Straubingen.

Iſt eine ſchöne und mit ſteinern Häuſern wohl erbaute Bayriſche Stadt an der Donau/ 6. Meilen unter Regenſpurg gelegen; ſie iſt einer zimlichen Gröſſe/ und hat eine ſchöne Collegiat-Kirche zu S. Jacob und Tiburtio, und ein Jeſuiter-Collegium. Allwo auch eine Chur-Fürſtl. Bayriſche Regierung und Rent-Amt iſt.

Stregnes.

Eine Biſchöfl. Stadt in Schweden/ an dem groſſen See-Meer gelegen/ allwo inſonderheit die Biſchöfl. Kirche zu ſehen

Strigau.

Eine feine Kayſerl. Stadt in Ober-Schleſien/ allwo die groſſe Pfarr-Kirche/ das ſteinerne Rathhauß/ der Hoſpital/ S. Georgii Berg/ allwo man Terra ſigillata findet/ zu beſichtigen.

Stuhl-

Stuhl-Weiſſenburg.

Eine von Natur veſte Kayſerl. Stadt in Ungarn / an einem See und dem Sarwitz-Fluß gelegen/allwo das Schloß und die Dom-Kirch zu ſehẽ.

Stuttgard.

Iſt die Haupt- und Fürſtl. Reſidenz-Stadt in dem edlen Würtemberger Land/ woſelbſt die Herzoge ihren Hof halten / und iſt eine zimlich groſſe Stadt / eine kleine Stund von dem Neckar-Fluß/ zwiſchen lauter herrlichen Weinbergen/ in einem fruchtbaren Thal ligend / in welchen Bergen zugleich köſtliche groſſe und weiſſe Steine gebrochen/ und Gips gefunden wird / hat zum Theil zimlich groſſe und breite Gaſſen / eine ſchöne Vorſtadt / und viel Gärten / mit welchem die meiſte Häuſer gezieret ſind. Iſt vormahls nur ein Meyerhof allda geweſen / da man die Stutten gleichſam in einem Garten auferzogen ; dahero ſie noch eine Stutte oder Mutter-Pferd zum Wapen führet. Sonſten iſt das Schloß eines von den gröſten und prächtigſten Gebäuen / darinnen ſonderlich der regierenden Herzogin Gemach und Zimmer / wie auch der Ritter-Saal/ die Capell und Hof-Regiſtratur, wie auch die überaus groſſe Küchen-Faſanen und andere Gärten / das Comœdianten-Luſt- und Ball-Hauß/ die künſtliche Grotta, Pomeranzen-Gärten / Oelberge / und die gröſte Linden / worauf die Reiger häuffig im Som̃er ihre Stände haben / und viel Junge ziehen/ auch das Antiquitäten-Hauß und die Kunſt-Kammer / die

Pfi-

Pfiſterey / und eine Mahl-Mühle unterm Boden / nebſt vielen andern Raritäten und Kunſt-Brunn-Wercken / auch eine Orgel von dem Waſſer getrieben / und die Stadt Jeruſalem / das Rent-Hauß / und die groſſe Turnier-Plätze zu ſehen. Nächſt dem Schloß ſtehet die Fürſtl. Cantzley / darbey die alte Stiffts-Kirche / in welcher alle Tag geprediget wird / und die Kirche zu S. Leonhard. Nicht weniger hat dieſe Stadt einen feinen Marckt / worauf ſonderlich das Rath- und Herrſchaffts-Hauß zu ſehen. Neben dem Marckt ſtehet das herrliche von Quater-Stücken aufgeführte Hauß / der neue Bau genannt / worinnen in zweyen herrlichen Kammern allerhand Gewöhr / gantze Harniſche / Kasqueten / Bruſt- und Hinter-Stücke / aufgebälgte Pferde / Bären / wilde Schweine / Engliſche Docken und dergleichen unbeſchreiblich viel Raritäten; und nicht weit von dieſem Gebäu der groſſe Marſtall / und die weit berühmte Falck- und Jägerey / und was darzu gehöret. Es ligen auch unfern der Stadt unterſchiedliche Mahl-Kupffer-Schleiff- und Pallier-Mühlen / wie auch 2. Fiſchreiche Seen / darvon die Hofhaltung und andere gewiſſe Bediente zu gewiſſen Zeiten unterhalten werden. Auch iſt zu ſehen das neue Gymnaſium, und an dem obern See iſt das Bürgerl. Schieß-Hauß. In dieſer herrlichen Reſidenz-Stadt reſidiren der Zeit Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. Hertzog Eberhardus Ludovicus, gebohren den 18 Sept. Anno 1676. deſſen Erb-Printz iſt Fridericus Ludovicus, gebohren den 4. Decemb. A. 1698.

Sultz.

Sultz.

Ein Fürſtl. Würtemberg. Städtlein am Neckar / 4. Meilen von Tübingen gelegen / hat ein veſtes Schloß.

Sultzbach.

Iſt ein kleines Städtlein in der Obern-Pfaltz am Fluß Roſenbach / 2. Stunden von Amberg / welches die Hauptſtadt darinn iſt / und hat ein gutes Schloß / allwo ein Pfaltz-Graf reſidiret. Dieſer iſt heutiges Tages Chriſtianus Auguſtus, gebohren den 6. Juni. A. 1626. Das Sultzbacher-Bier iſt weit und breit berühmt.

Suſa.

Eine vortreffliche Veſtung in Piemont an dem kleinen Doyna-Fluß gelegen / und ein herzlicher Paß gegen Franckreich / allwo verſchiedene Antiquitäten / und inſonderheit das Schloß / ſo unweit von der Stadt auf einem hohen Felſen ligt / zu ſehen. Dieſen Ort haben die Franzoſen vor 2. Jahren weggenommen.

Syracuſa.

Eine uhralte Spaniſche Stadt in Sicilien / welche Anno 1693. durch das grauſame Erdbeben faſt gantz ruinirt worden.

T.

Tabor.

ISt eine vornehme und zimlich veſte Königl. Stadt in Böhmen auf einem Berg gelegen / allwo eine ſchöne Pfarr-Kirche zu ſehen.

Taiſingen.

Ligt eine Stund oberhalb Ulm / allwo ein gutes geſund-

geſund⸗Bad iſt/ und werden die Weiber darinn ſehr fruchtbar/ wovon Herr D. Beutel einen ſchönen Bericht heraußgegeben: Hat auch ein ſchönes Schloß/ ſo dem Hoch⸗Adelichen Hauß der Herren Beſſerer/ Ulmiſchen Patriciis gehöret.

Tangermünd.

Eine feine Königl. Preuſſiſche Stadt in der alten Marck Brandenburg an der Elb/ 7. Meilen von Magdeburg gelegen/ allwo das Schloß zu beſichtigen.

Tarano.

Iſt eine groſſe und berühmte Spaniſche Stadt im Königreich Neapolis, zwiſchen 2. Flüſſen gelegē.

Tarento oder Taranto.

Eine Stadt im Königreich Neapolis am Meer gelegen/ allwo der Dom und das veſte Schloß zu beſichtigen.

Tarragona.

Eine Spaniſche Stadt in Catalonien auf einem Felſen am Mittelländiſchen Meer gelegen/ allwo der Dom/ das Schloß/ und viel Antiquitäten zu ſehen.

Tegern⸗See.

Ein vornehmes und anſehnliches Benedictiner⸗Cloſter in Ober⸗Bayern/ an dem Tegern⸗See gelegen/ und mit Mauren/ Gräben und Geſchütz wohl verſehen.

Temeßwar.

Iſt eine kleine/ aber ſehr veſte Türckiſche Stadt am Fluß Temes/ an den Siebenbürgiſch. Gräntzen gelegen/ allwo das Schloß zu ſehen.

Terni.

Eine alte Italiäniſche Stadt in Umbria/ 12. Welſche Meil von Spoleto gelegen/ allda man

die Wieſen vielmahl Jährlich abmehen kan. Es wachſen allhier Rüben/ 30. 40. und mehr Pfund ſchwer. Dem Papſt zuſtändig.

Teſchen.

Die älteſte Stadt in Ober-Schleſien/ dem Kayſer zuſtändig / mit ſtarcken Mauren und veſten Thoren wohl verſehen/ allwo die alte Fürſtl. Burg/ und die alte Kirche / item die groſſe Pfarr-Kirche/ das Prediger-Cloſter/ das ſchöne Rathhauß/ zu beſichtigen. Iſt wegen der ſchönen Büchſen-Röhren/ ſo allhier geſchmiedet werden/ ſehr berühmt.

Thebe.

Eine Türckiſche Stadt in Griechenland/ ligt auf einer Höhe/ welche ungefähr 1. Meil im Umcrayß hat. Es ſind allhier 2. Moſqueen/ und viel Griechiſche Kirchen. Es möchten irgend 3. oder 4000. Seelen in der Stadt ſeyn.

Theſſalonica/ jetzt Solonichi.

Eine groſſe Handels-Stadt in Macedonien an einem Meer-Buſen gelegen/ gehöret den Türcken/ und haben die Juden allhier 80. Synagogen.

Tiel.

Iſt eine ſehr veſte Stadt in Geldern/ den Herren General-Staaten gehörig/ iſt vor etlichen Jahren eine treffliche Handels-Stadt geweſen.

Thienen.

Iſt eine groſſe und vornehme Spaniſche Stadt in Braband/ 3. Meilen von Löwen gelegen/ allwo die Pfarr-Kirche zu S. Germano, und in derſelben 2. Bilder/ ſo wegen der Wunderwercke berühmt/

und ein Collegium von 12. Canonicis, das Cloſter zu S. Barbara/ und der Korn Marckt zu ſehen.

Tirna oder Tirnau.

Iſt eine überauß ſchöne und veſte Freyſtadt in Ober-Ungarn/ 6. Meil von Preßburg/ auf der Ebene am Flüßlein gelegen/ allwo ein Stifft und das Ertz-Biſchöfl. Graneriſchen Dom-Capitels Reſidenz, wie auch ein Jeſuiter-Collegium und andere Kirchen zu ſehen ſind.

Tivoli.

Iſt eine ſehr alte Stadt in Italien am Fluß Teverone, dem Pabſt gehörig/ ligt ungefehr 3. Teutſche Meilen von Rom/ allwo verſchiedene alte Inſcriptiones, und eine halbe Meile hinunter ein kleiner See/ und darinnen die ſchwimmende Inſulen zu ſehen. Allhier hat der Cardinal d'Eſtre einen zierlich und ſchönen Garten/ und darbey ein Fürſtl. Palatium, mit ſchönen Zimmern/ Bildern/ Tapezereyen und dergleichen Sachen gezieret. Man ſihet auch bey dieſem Pallaſt ein ſchönes Waſſerwerck/ auf die 260. Schritt lang/ Fontana di Cera genannt/ welches 186. Löcher hat/ und durch ein jedes Loch laufft das Waſſer herab/ worüber ſich höchlich zu verwundern. Es wird keiner unbenetzt davon kommen/ er mag ſo behutſam gehen als er immer will. Worzu auch die 2. künſtliche Brunnen mit verborgenen Waſſer tapffer helffen können. Es hat auch eine Grotta, darinnen eine ſchöne Orgel vom Waſſerwerck alſo getrieben wird/ daß ſie etliche ſchöne Muſicaliſche Stücke mit

einer

einer herzlichen Reſonanz von ihr ſelber ſchlagen kan. Item ein kupfferner Drach mit 3. Köpffen und 3. Schwäntzen/ darauß das Waſſer 4. Mañ hoch/ mit ſolchem Krachen und Brauſen herauß ſpringet/ als ob es den Boden aufbrechen wolte/ oder lauter Muſqueten abgeſchoſſen würden. Man ſihet ferner noch eine künſtliche Grotta, Sibylla genannt/ item ein Waſſerwerck/ auf welchen die Vögel aus Kupffer gemacht/ von ſich ſelbſt überaus lieblich ſingen können; ungefehr kommt eine Eule herfür/ welche/ wann ſie die Vögel ſehen/ nicht mehr ſingen. Es wird auch ein Brunnen geſehen/ welcher das Oceaniſche Meer repræſentiret. Neben der Stadt fället das Waſſer/ Caſcata genannt/ mit einem groſſen Brauſen von einem ſehr hohen Berg herunter. Vor der Dom-Kirchen ſtehen zwey Götzen-Bilder/ welche vor Zeiten in deß Ciceronis Hauß ſollen geſtanden ſeyn.

Tokay.

Eine ſehr veſte Kayſ. Stadt in Ober-Ungarn am Fluß Bodroch/ allwo die Citadell zu ſehen. Iſt wegen deß herzlichen Weins/ welchen etliche auch dem Malvaſier vorziehen/ und wegen deß Boli Medici ſehr berühmt.

Tolentino.

Eine uhralte dem Pabſt gehörige Stadt in Italien/ an dem Fluß Chiento auf einem Hügel gelegen. Sie iſt berühmt wegen deß H. Nicolai Cörper/ und der kleinen Brod/ welche die Mönche wider das Fieber allhier außtheilen.

Toledo,

Toledo.

Eine vornehme Spaniſche Stadt in Neu-Caſtilien auf einem Berg am Fluß Tagus gelegen/ allwo die Dom-Kirche/ die hohe Schul/ der Pallaſt/ das Waſſerwerck und viel Antiquitäten zu ſehen.

Toloſa.

Eine uhralte Stadt in Franckreich an der Garonne gelegen; ſie iſt nach Pariß die gröſte/ und hat eine berühmte hohe Schul / ſo Anno 1228. geſtifftet iſt/ woſelbſt ſich etlich 1000. Studenten aufhalten. Es ſind auch ſehens werth der Ertz-Biſchöfl. Pallaſt / die Dom-Kirche S. Stephani, die Kirche S. Saturni, der Franciſcaner-Kirche/ das Rathhauß / der Pallaſt deß Parlaments, und die kunſtreiche Waſſer-Mühlen. Keine Stadt in Franckreich hat ſo viel Geiſtliche als dieſe / daher ſie insgemein die Heilige genennet wird.

ThonEſchingen.

Ein Gräflich Fürſtenbergiſches Schloß/ allwo im Schloß die Donau/ und bey einer Meile davon der Neckar entſpringet.

Tongern.

Iſt eine uhralte Stadt/ 3. Meilen von Lüttig gelegen/ allwo noch der Tempel Herculis, und vor dem Thor deſſen Statua zu ſehen. Gehört in das Stifft Lüttig.

Tönningen.

Iſt eine Real-Veſtung in Holſtein / an dem Ufer deß Außlauffs der Eder in das Teutſche Meer gelegen/ hat den Nahmen von den Tonnen/ und einen groſſen Hafen / gehört dem Hertzog von Holſtein.

ſtein. Allwo das prächtige Schloß inſonderheit zu ſehen. Wie tapffer dieſe Stadt vor 6. Jahren in der Dähniſchē Belagerung ſich gehalten / iſt Weltkündig. Das Land herum iſt ſehr fruchtbar / und ſind die Ochſen und Kühe von ungemeiner Gröſſe / und ſchreibet man / daß eine Kuh im Sommer biß 9. Maaß Milch gebe; dahero hier eine ſolche Menge Käſe anzutreffen / daß deren Summa und Gewicht Jährlich auf 6000000. Pfund anlaufft.

Tonnerre.

Iſt eine feine Stadt in Franckreich / allwo die Kirche S. Petri und NoſtreDame, die Abtey S. Michael / und inſonderheit der lange und breite Spital zu beſchauen. Iſt auch wegen deß delicaten Weins / der allda wächſt / ſehr berühmt.

Torgau.

Iſt eine ſchöne und veſte Chur-Sächſiſche Stadt in Meiſſen an der Elbe gelegen / allwo man gut Bier aus ſchwartzem Waſſer brauet / ſo weit verführet wird / hat einen Geruch wie Gewürtz / eine liebliche Farbe / und pflegt mittelmäſſig zu wärmen. Die Stadt ligt auf einer ſchönen Ebene / doch alſo / daß / zu welchem Thor man hinein gehet / man einen Bühel oder Hügel vor ſich hat. Allda das herzliche Schloß / welches Johann Friederich / Churfürſt in Sachſen / A. 1535. aufgebauet hat / inſonderheit ſehens werth; hat eine groſſe Hof- und Tafel-Stube / darinn 78 Tiſche bequemlich ſtehen können / in der andern 29. Tiſche. Item einen langen Saal / in welchen viel Potentaten in rech-

rechter Gröſſe / lebhafft und gar künſtlich abgemahlet ſind. Item ein Zimmer / darinnen viel Schalcks-Narren / und unter demſelben auch der Clauß / wie auch Lorentz Wißbad / der 16. Schuh lang geweſen ſeyn ſoll. Es ſind noch viel ſchöne Zimmer / in welchen allerhand denckwürdige Sachen zu erſehen / inſonderheit die Spiegel-Kammer. Die Schloß-Kirche iſt inſonderheit ſchön und zierlich gebauet. So iſt auch die Stadt-Kirche / und darinnen D. Luthers Ehe-Frauen / Catharinæ von Born Begräbnüß in Stein / und das Rathhauß zu beſehen.

Torn.

Zwar eine ſchöne und veſte Stadt im Königl. Preuſſen an der Weichſel ligend geweſen / aber vor 2. Jahren durch die Schwediſche Belagerung groſſen Schaden erlitten / und ſind alle ihre Mauren und Wälle demoliret worden. Allhier iſt Anno 1645. ein Colloquium, ſo wohl von Lutheriſchen als Reformirten gehalten worden / iſt aber fruchtloß abgangen.

Tornick oder Tornay.

Iſt eine alte Biſchöfl. und ſehr veſte Franzöſ. Stadt an der Schelde in Flandern gelegen / allwo jederzeit groſſe Handthierung getrieben worden / hat alte Häuſer / auf Röm. Manier gebauet. Die ſchöne Dom-Kirche zu unſer Frauen / und noch 10. andere Pfarr-Kirchen / neben 2. Abteyen und Clöſtern / item das Zeughauß / die Minen und Contra-Minen ſind wohl zu ſehen.

Torto-

Tortona.

Iſt eine Spaniſche Mayländiſche Gräntz-Stadt / allwo das Schloß und die Dom-Kirche zu S. Apollonia zu ſehen.

Tortoſa.

Eine vornehme Spaniſche Stadt in Catalonien am Iber Fluß gelegen; allwo die 2. Caſtell auf einem Berg gegeneinander über / die hohe Schul und die künſtliche Brücke zu ſehen.

Toul.

Iſt eine zimlich groſſe und wohlgebaute Biſchöfliche Stadt an der Moſel gelegen / und dem König in Franckreich gehörig. Die Dom-Kirche zu S. Stephano iſt ſchön und groß / mit vielen hübſchen Capellen / allwo das Grab S. Bernhardi, und im Chor eine groſſe / weite und verguldete Crone von guten Silber zu ſehen.

Toulon.

Eine veſte Frantzöſ. Stadt in der Provence an dem Mittelländiſchen Meer / allwo das Zeughauß / der Port mit den Schiffen / und der Thier-Garten inſonderheit zu beſichtigen.

Touloſe.

Eine Frantzöſ. Stadt in Languedoc, allwo der Dom / die Univerſität und das Parlament-Hauß zu ſehen.

Tours.

Iſt eine groſſe Stadt in Franckreich / auf einem weiten und fruchtbarem Feld an der Loire gelegen / über welche eine Brücke von 19. Pfeilern gehet. Allwo die Dom-Kirche S. Gratiani mit

3. erhabenen Thürnen und künſtlichen Uhrwerck/ wie auch die künſtliche S. Martins-Kirche mit groſſen und ſchönen Glocken und einer künſtlichen Orgel zu ſehen. Das Schloß iſt alt/ aber zimlich veſt. Die Häuſer ſind nicht ſonderlich ſchön/ und wird ein groſſer Handel mit Seiden, Gewürck getrieben.

Tournon.

Eine kleine Stadt in Franckreich / am Fluß Rhone gelegen/ allwo das Jeſuiter-Collegium, die ſchöne Biblothec und ein veſtes Schloß zu ſehen.

Traw.

Eine ſehr ſchöne Stadt in Dalmatien / allwo der Dom und die Pforte zu ſehen. Denen Venetianern zuſtändig.

Trarbach.

Ein Unter-Pfältziſches Städtlein an der Moſel in einem Triangel gelegen / hat 3. Haupt-Thor. Die Dächer ſind durchgehends von ſchönen ſchwartz blauen Schieffer-Steinen. Auſſerhalb der Stadt ſind allerhand ſchöne Brunnen zu beſichtigen / und inſonderheit iſt das Schloß Grävenburg ſehens werth. Es ſtehet auf einem hohen Berg / von unten her biß an das Dach gantz Steinern/und raget über ſolches die höchſte Spitze deß Berges zimlich herauß. Iſt in 2. Haupt-Theil eingetheilet / hat 2. Ein und Außgäng / 7. groſſe Thürne / ſamt einem was niedrigen Glocken-Thurn und Rundelen / ein wohl-außgerüſtetes Zeughauß / eine groſſe / weite und tieffe Ciſterne oder Waſſer-Kaſten / eine ſtarcke Hand-Mühle;

item

item 3. andere anſehnliche ſteinerne Thürne und doppelte Mauren / mit breiten und tieffen Gräben. Man kan dem Schloß an keinem Ort mehr beykommen / (maſſen auf der andern Seiten ein ungewöhnlich Abſturtz iſt / der Hunß-Sprung genannt/) als bey den Fahr-Thor / welches aber mit Thürnen / und einem groſſen Rundel dergeſtalt verwahret iſt / daß man den Feind mit leichter Mühe abtreiben kan. Auf der andern Seiten gegen der Stadt zu hat das Schloß auch ſeine Abſchnitte / Strich-Wöhren und Thürne. Um die Stadt-Mauren her ſtehen 9. Thürne / und viel Schaalen oder halbe Thürne. Die Kirche ligt auf einem Berg / gantz von Steinen aufgebauet / hat einen hohen Altar / einen anſehnlichen Tauffſtein / ein groſſes und artiges Gewölb / einen zierlichen Glocken-Thurn / eine ſchöne Cantzel und Orgel von 10. Regiſter / ſchöne Gemählde und Grabſteine. Die Schul ligt gleichfalls auf einem erhabenen Berg / iſt groß und viereckigt / von lauter Steinen aufgeführet / hat 2. Stock-Wercke / darinnen die Jugend unterwieſen wird ; man gibt aber kein Lehr-Geld / auſſer was freywillig geſchiehet. Ingleichem ſind zu beſichtigen das Inſpectoris Hauß / das Amt-Hauß / die Land-Schreiberey genannt / der Kellerey-Hof / und darinnen der groſſe Saal / das Kelter-Hauß / die 2. groſſe Keller / das Rath-hauß auf dem Marckt / der neue Bau / das Laboratorium, der Wildſtein.

Trapanto.

Eine vornehme Spaniſche Stadt im König-

reich Sicilien am Meer gelegen / allwo die beſte Schiffleut gefunden werden.

Travemünde.

Ein zimlich veſtes Städtlein und Schantz / 2. Meilen von Lübeck gelegen / allwo in einem Thurn / 22. Schuh hoch / ſtets eine Laterne brennet / damit die Schiffleute ſich darnach richten können Gehört der Stadt Lübeck.

Trebitz.

Ligt in Mähren / dem Röm. Kayſer zuſtändig / hat ein feines Schloß / und werden die Tücher ſo gut / als die Engliſchen allhier gemacht.

Trephin.

Eine ſchöne und veſte Stadt in Ober-Ungarn / an der Waag gelegē; hat auf einem Felſen ein ſchönes Schloß / und ein vortrefliches Geſund-Bad.

Treviſe.

Eine vornehme und veſte Stadt in Italien / an dem Fluß Sile gelegen / hat prächtige Kirchen und Clöſter / Palläſt und Gärten; gehört der Herrſchafft Venedig / und iſt hier An. 1318. eine hohe Schul aufgerichtet worden.

Tribſees.

Iſt eine Schwediſche Pommeriſche Stadt / und gewaltiger Paß an den Meckelburgiſchen Gräntzen und der Trabel / zwiſchen Roſtock und Greiffswald gelegen / iſt ſehr veſt / und hat ſtarcke Wälle / allwo das ſchöne Schloß und vortreffliches Amt-Hauß zu ſehen.

Trient

Trient oder Trident.

Iſt eine groſſe Stadt auf einer ſchönen Ebene zwiſchen den Bergen / allwo das Concilium Anno 1545. angefangen / und Anno 1563. geendiget worden / an dem Fluß Etſch gelegen. Es wächſt wenig Frucht / aber viel Wein / ſo ſehr lieblich zu trincken iſt. In den Hunds-Tagen iſt es allhier ſehr heiß / und im Winter eine ſolche grauſame Kälte / daß die Leute ſich kaum in der Stuben erwärmen können. Das Waſſer gefrieret in den Brunnen. An ſtatt der Maul-Eſel und Pferde gebrauchen ſie Ochſen und Kühe / und können mit denſelben auf die hohe Berge kommen. Die Berge allhier ſind ſehr hoch / auf welchen immerzu Schnee ligt. Hat 2. enge Päſſe / der eine gehet nach Verona, der andere ſihet gegen Weſt: Auf der Ebene ſtehen luſtige Brunnen und Weinſtöcke. Die Leute allhie reden im erſten Theil der Stadt Teutſch / und im andern Italiäniſch / und weil ſie in dem Gebürge wohnen / als ſeynd ſie nicht ſehr civiliſiret. Es hat ein ſchönes Schloß / worinn Kayſer und Könige Hof halten können. Der Biſchoff / welcher heutiges Tages iſt Joſephus Victor de Albertis, hat ungefähr unter ſeiner Weltlichen Jurisdiction bey die 60000. und unter der Geiſtlichen bey 20000. Seelen. Er iſt ein Suffraganeus deß Patriarchen von Aquilegia, und hat den Sitz unter den Reichs-Fürſten. Allhier ſind auch zu ſehen der Dom zu S. Virgilio, die groſſe Kirche zu S. Peter, darinnen der Körper deß Knabens Simonii, ſo von den Juden Anno 1276. am grü-

nen Donnerſtag mit Nadeln zu todt geſtochen worden / gezeiget wird. Die Kirch zu S. Maria Maggior, darinn das Concilium gehalten worden. Auf dem Concilio waren 7. Cardinäle / 5. Patriarchen / 33. Ertz Biſchöffe / 234. Biſchöffe / 7. Aebte / 7. Generales der geiſtlichen Orden / 146. Theologi, 4. Juriſten, und 11. Vicarii der Biſchöffe. Es iſt auch inſonderheit die Orgel in dieſer Kirchen wohl zu ſehen. Item das Jeſuiter-Collegium, verſchiedene Palläſte / die Brücke bey S. Lorentz-Pforten / welche 147. Schuh lang / und obwohl ſolche nur höltzern / iſt ſie doch prächtig. Item eine Capelle / in welcher der H. Apoſtel Paulus mit einem Creutz in der Hand / abgemahlet / Franciſcus aber / der Minoriten Ordens-Stiffter / der ſonſten ein Creutz führet / hat ein Schwerdt in der Hand / worzu eine ſonderbare Geſchicht Anlaß ſoll gegeben haben.

Trier.

Iſt die Chur-Fürſtl. Reſidenz-Stadt an der Moſel gelegen / allda zu ſehen S. Peters, oder die Ertz-Biſchöffl. Haupt-Kirche / ſo auf einem Hügel gelegen / und ein gewaltiges ſtarckes Werck iſt. Item andere ſchöne und herzliche Kirchen und Clöſter / deß Chur-Fürſten Pallaſt / die ſtattliche Brücke über die Moſel / das Rathhauß / die von den Franzoſen neu-angelegte Veſtung und anders mehr. Der jetzige Chur-Fürſt iſt Joannes Hugo, aus dem vortrefflich Ritterl. Geſchlecht der Orsbecken in Gülicher Land / kam zu der Chur A. 1674.

Trieſe.

Trieſe.

Eine Kayſerl. Stadt am Adriatiſchen Meer in Friaul gelegen; iſt zimlich veſt. Allwo das Jeſuiter-Collegium zu beſichtigen. Nicht weit von hier gräbet man das köſtliche Queckſilber.

Trino.

Eine ſchöne Stadt in Montferat am Poo, ohnweit Caſal gelegen/allwo das Citadell zu ſehen. Iſt dem Herzog von Savoyen zuſtändig.

Tripoli.

Eine groſſe und reiche Stadt in der Barbarie, und ein Auffenthalt der Meer-Rauber/ und heutiges Tags eine Republic, ſo unter deß Türcken ſeinen Schutz ſich befindet.

Trontheim.

Eine weyland groſſe und berühmte Königliche/ anjetzo aber eine vornehme Handels-Stadt in Norwegen. Dem König in Däñemarck zuſtändig.

Troppa.

Eine ſchöne und groſſe Stadt in Schleſien/ an dem Waſſer Oppa, mit ſtarcken Thoren/ Mauren und Thürnen umgeben/hat eine alte Fürſtl. Burg/ eine groſſe Pfarr-Kirche zu S. Georgen/und andere Kirchen; ein anſehnliches ſteinernes Rathhauß/ ein Zeughauß und etliche Clöſter. Die Privat-Häuſer ſind anſehnlich / und mit Altanen verſehen / hat eine groſſe Vorſtadt / und wird gut Bier allhier gebrauet. Troyes.

Eine vornehme Stadt in Franckreich in Champagne

pagne, in einer luſtigen Gegend/ am Fluß Seine gelegen / allwo verſchiedene Concilia gehalten worden/ und die Haupt-Kirche S. Petri neben andern Kirchen zu ſehen.

Tübingen.

Iſt eine von den berühmteſten Städten in Teutſchland/ſo wol wegen ihrer berühmten Univerſität / als auch wegen deß Collegii Illuſtris, welches Herzog Ludwig daſelbſt bauen laſſen. Es iſt ein Corpus, welches von der Univerſität abgeſondert iſt / und ſeine eigene Jurisdiction, ſeine Profeſſores, ſeine Exercitien-Meiſter/ und beſondere Geſetze hat. Fürſten/ Grafen/ Freyherren und Edelleute werden darinnen angenomen/ doch nur die jenige/ die der Proteſtirenden Religion zugethan ſind. Eberhard der I. hat die Univerſität Anno 1477. geſtifftet / allwo 4. Profeſſores in Theologia, 4. in Jure, 3. in der Medicin und 4. in der Philoſophie, ſamt andern der Griechiſchen und Hebräiſchen Sprach. Aber das Collegium Illuſtre hat nur 4. Profeſſores, einen Bereuter/ Fecht und Dantz Meiſter / und alles dieſes koſtet den Herzog deß Jahrs bey die 10000. Rthl. Dieſes ſchöne Athenæum iſt ein groſſes Hauß / ſehr wohl gebauet. Alle die hinein kommen/ Fürſten und Freyherren / von dem Hofmeiſter an biß auf den geringſten Bedienten / müſſen einen langen Viol-blauen Rock tragen/ und iſt kein Unterſcheid/ als an dem Zeug / welcher nach dem Stand der Perſonen köſtlicher iſt oder nicht. Auf der Univerſität befinden ſich auch berühmte Profeſſores;

der Stipendiaten werdẽ über die 200. unterhalten/ uñ ſind noch andere Stiffte allda/darunter berühmt das Martinianum, worinnen täglich auf die 20. Studenten geſpeiſet werdẽ/und das Hofmannianũ. Die Stadt iſt zwar nicht groß/ aber ſehr wohl gebauet/ und hat ein gar ſchönes und weites Außſehen. So hat es auch ein prächtiges Schloß/ welches auf dem höchſten Ort der Stadt liget. Die S. Georgen-Kirche ligt gantz erhöhet auf dem Marckt/ dariñen inſonderheit die Fürſtl. Begräbnüſſe/ die Epitaphia vornehmer Leute/ und andere Antiquitäten zu ſehen. Das Univerſität-Hauß iſt groß und anſehnlich / darinnen zuerſt das Cœnaculum zu ſehen/in welchem alle Profeſſores ihre Contrafait haben. Nach dem Aula Theologorum renovata,worinnen die Doctores und Magiſtri creirt werden. Darauf folget das Auditorium Medicum, allwo man in die Bibliothec gehet/ſo werth zu ſehen/ neben dieſem Auditorio ſtehet der Hortus Medicus. Das Facultät-Hauß gehört für die Philoſophiſche Facultät/ allwo deß Cruſii Bibliothec zu beſichtigen/ worbey das Auditorium Juridicum ſtehet. In dem Schloß wird ein groſſes Faß gewieſen/ ſo dem alten zu Heydelberg nicht ungleich ſeyn ſoll. Item der unergründliche Brunn. Das Rathhauß hat ein ſchönes Uhrwerck/ ſo wohl werth zu beſichtigen.

Tulen.

Iſt eine gar alte Lands-Fürſtl. Stadt in Oeſterreich gelegen/ allda inſonderheit das Nonnen-Clo-

ſter zum H. Creutz/ wie auch die Pfarr-Kirche und das Capuciner-Cloſter zu ſehen.

Tulle.

Iſt eine Biſchöfl. Stadt in Franckreich/und werden die Weibsbilder wegen vieler Untugenden nicht ſonderlich belobt. Allda der Nadel gleich zugeſpitzte Thurn der Dom-Kirchen/ die Brücke/ deß Martialis Hauſe/ der Saal deß Biſtums/ das Jeſuiter-Collegium, und das ſchöne Frauen-Cloſter zu S. Clara wohl zu ſehen.

Türckheim.

Eine kleine Franzöſ. Stadt im Ober-Elſaß/ 2. Stund oberhalb Colmar gelegen.

Turin.

Iſt die Hauptſtadt in Piemont am Poo gelegen/ dem Herzog von Savoyen gehörig / ſehr veſt. Auf dem groſſen Platz ſtehet das Fürſtl. Palatium, darinnen die Zimmer mit Gold/ Silber/ Samet und Seiden dermaſſen gezieret ſind/ daß man ſich darüber höchlich verwundern muß. Die Citadell iſt eine von den veſteſten in Europa / die neue Stadt aber eine von den ſchönſten / und wegen eines wunderſamen Brunnens ſehens würdig. Ingleichem der am Pallaſt ligende Garten/ das Luſthauß auf dem ſo genannten grünen Bollwerck/ die Herzogliche Bibliothec, das Comœdien-Hauß/ der Jeſuiter Pallaſt / das Rathhauß / und das Capuciner-Cloſter. So iſt auch allhie eine wohlbeſtellte Univerſität; und wird die Leinwad aufbehalten/ welche Chriſtus nach ſeinem Tod ſolle

um-

umgehabt haben / und ſolches wird bey der Ertz-Biſchöfl. Kirchen zu S. Johann Baptiſt gewieſen. Der Herzog heiſſet Victor Amadæus, gebohren den 14. May / A. 1666. Die Stadt iſt ſehr Volckreich / und hat eine geſunde Lufft. Auſſerhalb der Stadt hat der Herzog auch einen zierlichen und prächtigen Pallaſt / welcher 18. Zimmer hat / und allwo allerhand curioſe Sachen gezeiget werden.

V. U.

Vaihingen.

JSt eine Fürſtl. Würtemberg. Stadt an der Entz / 2. Meilen von Stuttgard gelegen / allda auſſer der Stadt auf einem groſſen und hohen Berg ein ſchönes Schloß ſtehet.

Valadolit.

Eine vornehme und ſchöne Stadt in Spanien / an dem Fluß Iſerga, in Alt Caſtilien gelegen / hat 130. Kirchen / Clöſter und Capellen / unter welchen S. Pauli Kirche vornehmlich zu ſehen. Ingleichem der Königl. Pallaſt / und deß Königs Gärten.

Valence.

Eine vornehme Franzöſ. Stadt im Delphinat / am Fluß Rhone gelegen. Allwo inſonderheit zu ſehen die Haupt-Kirche S. Apollinaris, die Kirche S. Joannis, und in der Kirchen Jacobi ein Rieſen-Bild / 15. Ehlen hoch / deſſen Gebeine daſelbſt begraben / ſolle 7. Schuh breit geweſen ſeyn. Die Univerſität iſt An. 1452. aufgerichtet worden. Das Cloſter und Kirch zu S. Ruffus iſt auch ſehens werth. Bey der Porte S. Felix ſtehet ein runder

Thurn/ aus welchem die Innwohner viel Weſens machen. Vor der Stadt iſt ein Waſſer/ welches dieſe wunderliche Natur hat / das im Winter über die maſſen heiß / und im Sommer überaus kalt hervor quillet.

Valencia.

Eine groſſe/ ſchöne und luſtige Stadt in Spanien/ an dem Fluß Quadalaviar, eine halbe Meil von dem Mittelländiſchen Meer gelegen / allwo die Haupt-Kirche Sedes Apoſtolica, das Zeughauß/ und der luſtige See Albeterra zu ſehen.

Valenciennes.

Iſt eine berühmte Franzöſ. Stadt an der Schelde/ zum Theil in einer luſtigen Ebene/ zum Theil etwas bergicht gelegen. Man kan den gröſten Theil der Stadt unter Waſſer ſetzen / iſt ſehr veſt/ groß / luſtig / reich / und hat trefflich ſchöne Häuſer. Allda zu ſehen die S. Marien-Kirche/ die Kirche zu S. Joannis, das Franciſcaner-Cloſter/ das Jeſuiter-Collegium, die Stadt Schul/ deß Grafen Hof/ das Zeug- und Rathhauß/ mit dem vortrefflichen Uhrwerck / ſo neben der Zeit den Lauff der Sonnen / deß Mondes und der Planeten gar künſtlich anzeiget/ die 10. ſchöne Brücken in der Stadt/ item das Caſtell.

Valenza.

Eine Spaniſche Mayländiſche Veſtung an dem Fluß Poo gelegen.

Uberlingen.

Iſt eine ſchöne und zimlich veſte Reichs-Stadt/ am

am Boden-See gelegen/ der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan. Allda zu ſehen die Pfarr-Kirche zu S. Nicolai, das Barfüſſer- und Capuciner-Cloſter/ der Spital/ das Rathhauß. Es hat auch ein Geſund-Bad/ welches inſonderheit dem Magen gut iſt/ auch den Stein in Nieren und Blaſen vertreibet. S. Veit.

Eine zimlich-groſſe Spaniſche Stadt im Hertzogthum Luxenburg/ allda die anſehnliche Pfarr-Kirche S. Veit zu ſehen; ligt luſtig/ und hat ein anſehnliches Schloß. Es ligt auch ein S. Veit in Iſtria/ an dem Fluß Flaum, zu der Oeſterreichiſchen Regierung nacher Grätz gehörig.

Veldentz.

Ein Städtlein in der Untern Pfaltz/ welches ein ſchönes Schloß hat/ und davon eine beſondere Fürſtl. Pfältziſche Linie den Nahmen führet.

Velitre.

Eine feine Stadt in Italien/ allda deß Marggrafen Ginetti Pallaſt/ und die ſchöne Statua deß Pabſt Urbani VIII. auß Metall zu ſehen. Iſt dem Röm. Pabſt zuſtändig.

Venedig.

Iſt eine ſehr groſſe und ſchöne Stadt im Meer/ Golfo de Venetia genannt/ eine Teutſche Meile von dem veſten Land gelegen/ oder vielmehr iſt ſie eine Zuſammenſammlung 72. kleiner Inſeln/ welche nur durch Canäle voneinander abgeſondert ſind/ und hat in ihrem Umcrayß bey 8. Welſche Meilen. Die Stadt iſt ſo Volckreich/ daß man auf

auf die 300000. Seelen darinnen zu ſeyn ſchätzet/ darunter 3000. Patricien. Die Häuſer ſind in- und außwendig ſo prächtig gebauet/ daß ſie den Anſchauer in Verwunderung ſetzen/ davon die Burger keiu eignes haben/ ſondern ſie gehören alle den Venetianiſchen Edelleuten zu/ die deßwegen Jährlich groß Einkommen haben. Man kan durch die gantze Stadt zu Waſſer und Land kommen/ zu Land durch enge Gäßlein/ und zu Waſſer auf kleinen Schifflein/ Gondelen genannt/ deren über die 24000. allda ſeyn ſollen/ welche ſehr bequem ſind/ und von 2. Männern gar leicht und geſchwind geführet werden. Gemeiniglich halten die Ambaſſadeurs und Perſonen vom vornehmen Stand derſelben drey/ und koſtet ein ſolches Schifflein nicht viel weniger zu unterhalten/ als eine Gutſche. In dieſen Gondelen fähret man im Sommer ſpatziren/ da finden ſich die Damen häuffig ein. Dieſer Canal iſt ſehr breit/ und ſtehen auf deſſelben Seiten der Länge nach prächtige Palläſte/ und hat kein Gäßlein auf beyden Seiten/ aber er iſt nicht grad/ ſondern gehet Schlangen-weiß durch die Stadt. In der Stadt ſind über die 460. Brücken/ aber die Brücke Rialto iſt eine von den ſchönſten Brücken in Italien/ 70. Schritt lang/ uñ 31. breit/ beſtehet auß einem einigen Schwibbogen von klarem Marmor/ auf 6328. Pfähle gebauet. Der Platz S. Marci wird dem Königl. Platz zu Pariß an Pracht und Herrlichkeit nichts nachgeben. Der Pallaſt deß Herzogs iſt ein prächtig-künſtliches Gebäu/ hat eine groſſe Anzahl

zahl Säle und Gemächer/ welche ſehr köſtlich ausſtaffirt ſeynd / und in dem gröſten Saal / welcher 73. Schritt breit / und 150. lang / und der Fürſtl. Sitz iſt/ ſihet man unter andern ſchönen Gemählden auch das Gemählde von der Hiſtorie deß Kayſers Friderici Barbaroſſæ, und deß Pabſt Alexandri III. da nemlich der Pabſt den Kayſer mit Füſſen tritt; welches Gemählde auf Befehl der gantzen Republic, ſchon A.C. 1228. iſt gemacht / und als Anno 1577. dieſer groſſe Saal im Rauch aufgegangen/ wieder erneurt worden. Daher Herr D. Wagenſeil dafür hält/ daß dieſe Geſchicht keineswegs ſey in Zweiffel zu ziehen / weil ſolche auf Befehl eines gantzen Magiſtrats ſey offentlich an dieſem Ort gemacht worden. Nächſt an dieſem groſſen Saal ſihet man deß Herzogs Rüſt-Kammer / welche ſehr groß iſt / und darinn allerhand rare Gewöhr und Waffen gezeiget werden. S. Marci Kirche/ſo bey dieſem Pallaſt ſtehet/iſt ein groſſes/ſchönes und künſtliches Werck/dergleichen man nicht viel ſehen wird / beſtehet in fünff gar groſſen Gebäuen/ welche Creutz-weiß mit Bley bedeckt/ und alles Inwendige/ oben und unten / auf Moſaiſche Manier gearbeitet/und mit vielen köſtlichen Bildern und Säulen gezieret. Uber der vornehmſten von ſeinen fünff Pforten ſihet man 4. Pferde von Kupffer übergüldet / alle in Lebens-Gröſſe und einer Arbeit. In dieſer Kirchen werden auch viel Heiligthümer gewieſen / und in der Sacriſtey iſt ein groſſer Schatz enthalten. Die Bibliothec S. Marci iſt der vornehmſten eine in

Europa

Europa/ was die Anzahl der Griechiſchen Manuſcriptorum belanget. S. Marci Schul iſt auch ſehens werth. Vor dieſer ſehr ſchönen Kirchen S. Marci ſtehen 3. hohe Maſtbäume / an welche man an hohen Feſt-Tagen 3. Stangen oder Fahnen aufſzeucht / welche der Venetianer 3. Königreiche/ als Cypern/ Candien und Venedig bedeuten. Darneben ſtehet S. Marx Thurn / ſo 250. Schuh hoch/oben auf der Spitzen ſtehet ein Engel/ der wendet ſich wie der Wind gehet / und iſt das Dach gantz vergüldet. Auf dieſem Platz ſtehen 2. groſſe Säulen/ zwiſchen welchen die Ubelthäter abgeſtrafft werden. Nahe dabey iſt die Müntz/ welche werth iſt zu ſehen / wie auch die herrliche Bibliothec, und die künſtliche Uhr in der Merzaria, welche mit lauter Quaterſteinen biß an das Teutſche Hauß gepflaſtert iſt. Dieſes Teutſche Hauß iſt ein groſſer Pallaſt/ hat 200. Gemächer/ allwo die Teutſchen Kauffleute logiren. Das Arſenal oder Zeug-Hauß hat in ſeinem Umcrayß 3000. Schritt/ und iſt es wunderbarlich zu ſehen/ wie eine groſſe Menge Geſchütz und Waffen in ſchöner Ordnung in 30 oder 40. Gemächern nacheinander ſtehet/ ſo ſauber und gläntzend/ als wann ſie allererſt wären neu gemacht worden. Es werden 2300. Perſonen / ſamt Mann und Weib / in dieſem Zeughauß unterhalten / und alle Samſtage richtig bezahlet mit 5000. Venetianiſchen Ducaten. Man hat 3. gute Stunden zu thun/wann man alles in dem Zeughauß ſehen will; inſonderheit iſt ſehens werth die fürtreffliche / prächtige

und

und ſchöne Gallee, Nahmens Bucentaurus, auf welcher der Herzog am Feſt der Himmelfahrt ihme das Meer mit einem Ring vermählet/ und diemit zu verſtehen gibt / daß die Republic über den Golfo herrſchet / welche Gallee 166666. R. Thl. gekoſtet haben ſoll; bey welcher Vermählung es herrlich daher gehet/ und folgen gemeiniglich dem Bucentauro bey 4. oder 5000. Pouquen und Gondelen nach. Nicht weit von dem Arſenal iſt das groſſe Becker-Hauß/ dariñen 50. Back-Oefen ſind. Die Kirche/ della Salute genannt/ iſt die prächtigſte/ was deren Architectur betrifft. Die Kirche zu S. Giovan und S. Pauli iſt ein groſſes und ſchönes Gebäu. Die Griechen haben eine wohlgezierte Kirche und freyes Exercitium, La Schola di S. Rocho, iſt ein treffliches Gebäu. Sonſten ſind allhier auch zu ſehen viel andere Kirchen/ Clöſter/ Schulen/ Hoſpitäle/ die 50. Gerichts-Stuben/ da man den Partheyen recht ſpricht / und auſſer der Stadt der ſchöne Flecken Murano, und darinn die berühmte Glaß-Hütte/ in welcher allerhand ſchöne Gläſer gemacht werden/ die ſchöne Palläſte und Luſt-Gärten die feine Capell/ die mitten im Meer ſtehet/ welche eine Venetianiſche Cortiſana ihrem Cortiſanen zu ſonderbaren Ehren hat bauen laſſen/ und 60000. Cronen gekoſtet hat/ und das herrliche Cloſter S. Georgii in einer Inſul / dabey eine ſchöne und nette Kirche/ und ein groſſer Luſt-Garten; beſſer hinauß kan man ein zierliches Capuciner-Cloſter ſehen. Der Venetianiſchen Republic Einkommen erſtrecket ſich kaum auf 2. Millionen Gold-

Gold-Gülden/ aber dieſes erſetzen die Privat-Perſonen/ dann vor etlichen Jahren 12. Familien/ 5. Millionen anerbotten haben/um den Adelſtand zu erlangen; ſie hat einen Herzog zum Haupt/ welcher aber nicht viel Gewalt hat/ und über das in einem Zimmer im Palatio, S. Marci genannt/ genau verwahret wird. Die Crönung der Herzogen koſtet viel/ und hält man darfür/ daß etliche 100000. Ducaten gekoſtet haben. Der groſſe Rath beſtehet in 2500. Edelleuten. Die Kappe/ die der Herzog in den Ceremonial-Acten tragen muß/ ſihet aus wie eine weiſſe Kinder-Haube/ aber der Hut/ den man vor ihm herträgt/ iſt bedeckt mit groſſen Rubinen und Schmaragden/und wird unter einem güldenen und reich-geſticktem Himmel getragen. Die Raths-Herren aber gehen in Scharlach-Röcken einher. Sonſt müſſen die Edelleute lange ſchwartze Röcke tragen/ ſamt einem Gürtel von Sammet. Auf dem Haupt haben ſie eine Haube von ſchwartzer Wolle/ wie eine Kappe/ welche ſie mit der lincken Hand abziehen/ und mit der rechten gegen dem Hertz deuten/ wann ſie jemand grüſſen. Ihre Söhne dörffen den Rock nicht tragen/ ſie haben ſich dann einſchreiben laſſen/ welches ordinari in dem 20. Jahr ihres Alters erlaubet iſt.

Venlo.

Iſt eine groſſe und ſehr veſte Stadt/ an der Maaß in Geldern gelegen/ darinn groſſe Kauffmannſchafft getrieben/ und der Zeit von den Holländern beſeſſen wird.

Vennes.

Iſt eine Stadt in Franckreich / in Bretannien / 2. Meilen vom Meer gelegen / allwo der Biſchoffs-Hof / die Dom-Kirche / und das alte Schloß Hermine zu beſehen.

Vercelli.

Eine zimlich groſſe / ſchöne und wohlerbaute Savoyſche Stadt am Fluß Seſſia, welcher das Mayländiſche von Piemont ſcheidet / gelegen; hat ein ſtattliches Citadell / eine ſchöne Dom-Kirche / allwo allerhand Heiligthümer gezeigt werden / mit 2. ſchönen Glocken-Thürnen / die Kirche zu S. Andrea, und der Hoſpital ſind auch ſehens würdig. Man findet allhie viel Gold-Adern.

Verden.

Iſt die Hauptſtadt in dem Herzogthum Verden / an der Aller und Weſer gelegen / allwo der Dom vornehmlich zu ſehen. Dem König in Schweden zuſtändig.

Verdun.

Iſt eine Biſchöfl. Franzöſ. Stadt auf einem Hügel / an der Moſel gelegen / hat eine Citadell / iſt ſchön / reich und luſtig. Allda die Dom-Kirche zu ſehen.

Verona.

Iſt eine ſchöne / groſſe / berühmte und wohlbeveſtigte Stadt in Italien an dem Fluß Etſch / welcher mitten durch die Stadt flieſſet / gelegen / hat in ihrem Umcrayß 7. Welſche Meilen / gehört der Republic Venedig; hat 5. ſchöne und wohlgezierte Thore / welche Marmelſteinerne Säulen haben.

haben. Die Stadt hat ſtarcke Mauren / tieffe Gräben und zimliche Wälle / hat vortreffliche Palläſte / inſonderheit iſt deß Poteſta Pallaſt wohl zu beſehen / ingleichem die Brücke / ſo über den Fluß Etſch geſchlagen. Sonſten ſind allhier zu beſichtigen der Dom / die Kirche zu S. Georgii, Anaſtaſiæ, Stephani, und viel andere Kirchen / Clöſter und Hoſpitäle mehr. Vor dieſem waren der Inwohner mehr als 70000. aber jetzund iſt die Anzahl nicht mehr ſo groß. Hat auch 3. Caſtell / das eine / nemlich il Vecchio, ligt in der Ebene; die beyde andern S. Petri und S. Felice auf dem Berg / und zwar dieſes hinter jenem / beyde aber beſtreichen die gantze Stadt. Das Zeughauß iſt mit allem überflüſſig verſehen. In dieſer Stadt ſihet man allerhand ſchöne und rare Antiquitäten / inſonderheit das groſſe Amphi-Theatrum, worinn vor Zeiten die alten Römer ihre Comœdien mit wilden Thieren gehalten / dann oben können rund herum über die 25000. Perſonen unverhindert ſitzen / und dem Schau und Ritterſpiel zuſehen / gläntzet über alle maſſen ſehr / und iſt von lauter groſſen Quaterſtücken aufgeführet. Nach dem Amphi-Theatro iſt allhier auch ſehens würdig deß Grafen Maſcardo Cabinet, darinnen allerhand ſchöne und rare Antiquitäten / dann man ſihet daſelbſt eine groſſe Menge kleine und groſſe Schau-Pfennige und Gewichte der alten Römer; wie nicht weniger verſchiedene Inſtrumenta, derer ſich erwähnte Römer in ihren Opffern bedienten. Man findet ferner nicht allein viel curieuſe Wercke

cke der Natur / ſondern auch eine groſſe Menge der Schildereyen / worunter viel von deß Pauli von Veron Arbeit. Fürnehmlich iſt wohl zu ſehen deß Grafens Juſto herzlicher Garten/welcher von der Erden einem Berg gleich in die Höhe ſteiget/ und mit alten Inſcriptionen angefüllet iſt.

Verua.

Jſt eine gute Veſtung in Piemont am Poo-Fluß gegen Creſcentino über gelegen/ auf einer zimlichen Höhe; auf einem höhern Berg hat ſie noch ein veſtes Schloß: ſie gehört dem Herzog von Savoyen/ und iſt berühmt wegen der tapffern Gegenwöhr/ indem ſie den vorigen gantzen Winter über die Belagerung wider die Franzoſen ſtandhafft außgeſtanden / aber endlich ſich ergeben hat.

Verſailles.

Ein prächtiger und unvergleichlicher Ort in Franckreich/allwo ſich der König aufzuhalten pfleget. Der Pallaſt iſt oben faſt gantzvergüldet/und unten von Marmor aufgeführet. Gegen dem Garten ſtehen die ſchönſten Statuen; in dem Garten ſind die künſtlichen Waſſer-Wercke/ und in der Mitte deſſelben iſt ein Canal mit Waſſer angefüllet / der ſich auf eine gantze Meil erſtrecket. Zu Ende deß Canals iſt die Menagerie, worinnen allerley vierfüſſige Thiere und Geflügel ſich aufhalten. Jn deß Königs Luſt-Gemach haben die Wände lauter groſſe Spiegel/ und iſt von auſſen alles mit Porcellan-gleicher Erden außgezieret. So hat es einen überaus ſchönen Blumen-Garten. Jngleiſ

gleichem iſt zu ſehen das Hauß grand Commun, das Jagt-Hauß/ die Reit-Schul/ der groſſe und kleine Marſtall/ die Ritter-Kammer/ das Pomerantzen-Hauß/ der Kraut- und Küchen-Garten/ die Irr-Wege/der Tantz-und Gaſterey-Saal/ꝛc.

Vianen.

Ein feines Städtlein in der Provintz Seeland/ allwo das zierliche Schloß zu ſehen.

Viadana.

Ein veſter und berühmter Ort an dem Fluß Po gelegen; gehört dem Herzog von Mantua.

Vicegrad.

Ein Kayſerl. Städtlein in Ungarn an der Donau gelegen/ allwo das veſte Schloß auf einem hohen Felſen zu ſehen.

Vicenza.

Iſt eine ſchöne Volckreiche / und mit alten Mauren umgebene Stadt in Italien / den Venetianern zuſtändig; mit den Vorſtädten iſt ſie 4. Welſche Meilen groß: ihre Form ſihet einen Scorpionen gleich / hat 8. Thore. Es flieſſen 2. Flüſſe Paglione und Retone vorbey / welche eine groſſe Menge Mühlen treiben/ und 7. Brücken darüber gemacht ſeyn / unter welchen eine wohl zu ſehen. Hat verſchiedene ſchöne Märckte. Die Häuſer ſind ſehr magnific, und kan man viel Palläſte ſehen / darinnen auch Fürſten wohnen können; hat viel Thürne. Man zehlet allda 57. Kirchen/ und darunter 15. Pfarren/ 17. Mönchs- und 12. Nonnen-Clöſter / ingleichem 11. reiche

Spi-

Spitäl / und noch 50. Wohnungen / da ſich die Geiſtlichen aufhalten. Der Dom iſt ein ſauber Gebäu. Der Mons Pietatis, ſo 100000. Scudi Einkommens hat / iſt auch zu ſehen. Hat ein prächtiges Rathhauß / ein groſſes und ſchönes Theatrum oder Gomœdien-Hauß/darinn 5000. Perſonen ſitzen können. Der Luſt- und Irr-Garten ſind auch zu beſichtigen. Die Kirchen allhier ſind überaus prächtig/ herrlich und ſchön/ worunter etliche nur vor weniger Zeit gebauet worden. Im Dominicaner Cloſter wird ein Dorn von der Cron Chriſti gewieſen. Es iſt allhier eine geſunde Lufft / gut Waſſer und fruchtbar Land. Die viele Seiden-Würme geben der Stadt ein groſſes Einkommen. In dieſer Stadt werden über die 40000. Perſonen gezehlet / darunter 200. Adeliche Familien ſind / und wird von 80. Männern regiert. Auſſerhalb der Stadt iſt ein Garten / dem Grafen von Valmaran zuſtändig / ſo eines von den ſchönſten Wercken/welches ſo wohl in Vicenz als umligenden Orten zu ſehen/welcher in der Stadt auch einen ſchönen Pallaſt hat. Man findet unter andern darinn einen ſehr ſchönen Gang/ welcher gantz mit Citronen uñ Pomerantzen-Bäumen gleichſam bordiret wird. An dem Berg Berico ſtehet eine ſchöne Kirche / und ein altes Marien-Bild. Die hieſige Innwohner halten ſehr viel auf ſich/ führen ſich prächtig in Kleidern auf/ halten viel Diener / und iſt da der Grafen und Marggrafen Titul gantz gemein.

Vich oder Vigue.

Eine Spaniſche Stadt in Catalonien.

Villa-Franca.

Ein herrlicher Meer-Hafen zwiſchen Monaco und Nizza gelegen / und wird von zweyen Caſtellen beſchützet; gehört dem Herzog von Savoyen.

Villach.

Iſt eine feine und wohlerbaute Kärndtiſche Stadt am Fluß Drab gelegen / ſoll dem Biſchoff von Bamberg gehören / allwo die S. Jacobs-Kirche / die Burg / der Minoriten- und Capuciner-Clöſter / und der Pallaſt deß Freyherrn von Grotta zu ſehen. Nicht weit davon iſt auch ein warmes Bad.

Villingen.

Iſt keine freye Reichs-Stadt / wie neulich der Auctor deß Geographiſchen Lexici ſchreibet / ſondern iſt dem Hauſe Oeſterreich unterworffen; ligt in Schwaben am Schwartzwald / nicht weit von Rothweil am Wäſſerlein Brigi / iſt ſehr veſt / und hat im 30. Jährigen Krieg nie können eingenommen werden. Der Marckt ligt mitten in der Stadt / und mag einer da zu 4. Thoren hinaus ſehen / nicht wegen der Kleine der Stadt / ſondern daß die Gaſſen alſo grad und Creutz-weiß zu den Thoren gerichtet ſeyn. Bey dieſer Stadt iſt auch ein geſundes und luſtiges Bad.

Vilna oder Wilda.

Iſt die Hauptſtadt in Litthauen / hat ein groſſes Schloß / aber auf alte Manier gebauet; die Häuſer in der Stadt ſind ſchlecht und niedrig von Holtz

gebauet / und mit Brettern bedecket. Die Vorſtädte herum ſeynd ſehr groß und weitläuffiig / mit vielen 1000. kleinen Häuſern von Holtzwerck. Allhier iſt eine hohe Schul / und ſind zu ſehen die Biſchöfl. Kirche zu S. Stanislao, die herrliche Bibliothec, der Jeſuiter Collegia, der Griechen Tempel / das obere und untere Königl. Schloß / oder der Pallaſt und das Caſtell / das Zeughauß / der Reuſſiſche Hof / die Cantzeley / das Teutſche Hauß / deß Biſchoffs Hof und das Rathhauß. Es hat viel blinde Leute allhier / weil ſie keine rechte Rauchfang haben / und viel Zwiebel und Knoblauch eſſen / auch viel Bier / Meth und Brandtwein trincken / die Eltern / Kinder und das Vieh wohnen in einem Gemach beyſammen / die Kindbetterin auf einem harten Banck / und gehet am dritten oder vierdten Tag wieder an die Arbeit. Von den Bettern weiſt man allhier nicht viel / und wird für groß gehalten / wann reiche Leute und der Adel auf einer Bären-Haut ligen.

Vilßeck.

Ein Städtlein in dem Biſtum Bamberg / allwo das Schloß zu ſehẽ.

Vilshofen.

Iſt eine kleine / aber wohlgebaute Bayriſche Stadt an der Donau gelegen / hat eine Collegiat-Kirche und Probſtay zu S. Johann dem Tauffer / wie auch ein Land-Gericht.

Vilvorden.

Eine feine Span. Stadt in Braband / allwo das veſte Schloß ſehens würdig iſt.

Viterbo.

Iſt eine uhralte Stadt / und das Haupt deß Landes S. Petri Patrimonii, dem Pabſt gehörig / mit ſchönen herrlichen Röhr-Käſten gezieret / die neben den ſchönen Kirchen / Clöſtern / Palläſten / Rathhauß und Häuſern wohl zu ſehen ſind.

Vintimiglio.

Eine Biſchöfl. Genueſiſche Stadt / allwo der Kienbacken der H. Catharina und S. Blaſii; item die Finger S. Nicolai gezeiget werden.

Ulm.

Iſt eine weit-berühmte Reichs-Stadt in Schwaben an der Donau gelegen / allwo auch die Iller und die Blau in die Donau fallen / ſie iſt ſehr veſt / hat groſſe Wälle und Pasteyen / auch tieffe und breite Waſſer-Gräben. Man hat erſt vor kurtzer Zeit ein gewaltiges Werck vor dem Herdbrucker-Thor angelegt. Es wird jeder Zeit eine ſtarcke Guarniſon von guten und wohl verſuchten Soldaten gehalten. Es iſt allhier ein wohlbeſtelltes Regiment / und iſt der Rath / ſo in 41. Perſonen beſtehet / von Patriciis und Gemeinen beſetzet / und ſitzen der Zeit in verſchiedenen Aemtern hochverſtändige / kluge / tapffere / großmüthige / freundliche und wohlerfahrne Herren. Die Stadt hat 5. Thor / vor dem Herdbrucker-Thor ſtehet das Schützen Hauß / allwo die Schützen ſich immerzu exerciren. Der Stadt Geſtalt iſt einem Ey gleich / etwas länger als breiter. Es wird alle Wochen dreymahl Rath gehalten / als am Montag /

tag/ Mitwoch und Freytag. Alle Jahr wird im Auguſto ein regierender Burgermeiſter erwählet/ und muß die gantze Burgerſchafft auf dem Wein-Hof einen Cörperlichen Eyd ablegen. Das Gymnaſium und die Schul iſt auch wohl angeordnet/ in der Schul ſeynd 7. Claſſes, welche aber ex Claſſibus promoviret werden/ die hören Lectiones Publicas an/ und wird ihnen die Logica, Metaphyſica, Phyſica, Ethica, Oratoria, Hiſtoria, Mathemathica, Poëtica und D. Dieterici Catechiſmus Major erkläret. Es wird wird auch die Ebräiſche und Griechiſche Sprach gelehret. Denen Academicis wird abſonderlich geleſen/ und haben darbey ihr freyes Exercitium concionandi in der Baarfüſſer-Kirch. Das Gymnaſium hat ſeinen Directorem, Scholarchas und Viſitatores. Es kan die ſtudirende Jugend zu vielen Beneficiis und Stipendiis, die hin und wieder vermacht ſind/ gedeyen. Das Münſter iſt ein prächtiges und köſtliches Gebäu/ deſſen Auferbauung/ (woran Anno 1377. der Anfang gemachet/ und A. 1488. abſolviret worden/) 900000 Gulden gekoſtet hat/ ligt faſt mitten in der Stadt/ und wird nicht viel ſeines gleichen haben/ hat eine ſchöne groſſe Orgel/ auf welcher 3. und 4. Chör muſiciren können. Es ſeynd im Münſter zu ſehen die Cantzel/ der Tauff-ſtein/ die Sacriſtey/ die Wapen oder Schild der Geſchlechter/ und etliche Capellen. Nach dieſer Haupt-Kirch iſt die Neue zur H. Dreyfaltigkeit wohl zu ſehen. Item die Baarfüſſer-Kirch/ das Cloſter zu S. Michael/ die Wingen genannt/ das

Teutſche Hauß/das Jungfrauen-Convent,ſo man die Sammlung nennet / in welchem eine gewiſſe Anzahl Geſchlechter-Töchter unterhalten werden/ die ſich gleichwohl/ wann ſie wollen/ verheurathen mögen. Item das Rathhauß/ der neue Bau / in welchem/ wann Crayß Täge allhier/ als an ihrem gewöhnlichen Ort/ gehalten werden/ je zu Zeiten der Rath zuſammen kommt: Das wohl zugerüſtete Zeughauß / die Waſſer-Stuben / und noch viel andere Sachen mehr. Es hat auch allhier einen guten Spital/ ein feines Findel-Hauß/gute Roß-Mühlen/ Marſtall und Reit-Schul. Die Stadt hat 3. Herrſchafften/ als Geißlingen/ Langenau und Leipheim/ und über das die im Algöw gelegene Herrſchafft/ welche Wain genennet wird. Es wird ſonſten eine groſſe Handthierung mit Leinwad allhie getrieben / und wird die Ulmiſche Leinwad vor andern von Außländern geliebet. Im übrigen/ wie dieſe gute Stadt den 8 Septembr. A 1702 von Chur-Bayern gantz unverſehens überrumpelt und eingenommen / hernachmahls aber/ als den 13. Septembr. Anno 1704. durch GOttes wunderſamen Beyſtand und Vermittlung der hohen Alliirten wiedernm evacuiret worden/ iſt jedermann annoch in friſcher Gedächtnüß / deßwegen man alle Jahr im Monat September ein ſolennes Danck-Feſt allhier zu halten pflegt.

Volterra.

Iſt eine ſehr alte Stadt in Toſcana auf einem ſehr hohen Berg/ 20. Welſche Meil von Lucca gelegen. Der Fluß Era laufft vorbey/ hat Mauren

von

von langen Quaterſtücken/ allda die ſchöne Brunnen/ und viel alte Marmorſteinerne gezierte Bilder zuſehen. Gehört dem Herzog von Florentz.

Upſal.

Iſt eine uhralte Schwediſche Stadt an einem ſehr luſtigen Ort gelegen / ohne Mauren oder Wälle/ mehrentheils von höltzernen Häuſern/ hat eine ſchöne Dom-Kirch von vielen Thürnen/ mit Kupffer gedeckt/ worinnen die Könige in Schweden gecrönet und begraben werden / ein herrliches und prächtiges Schloß auf einem hohen Hügel gelegen / und eine berühmte hohe Schul / die Anno 1235. iſt aufgerichtet / und Anno 1595. wieder von neuem mit Freyheiten begabet worden. Allwo die Bibliothec, das mit Müntzen und allerhand Curioſitäten angefüllte Cabinet, der Codex Argenteus, mit alten Gothiſchen ſilbernen Buchſtaben/ und die Anatomie-Kammer wol zu ſehen. Es iſt auch ein Ertz-Biſchoff/ welcher der Univerſität Pro-Cancellarius allda. Eine halbe Meile hievon ligt Gammål oder Alt-Upſal/ welche jetzo nur ein Dorff / vor dieſem aber der Könige Reſidenz geweſen; hier ſind die allermerckwürdigſte Antiquitäten / als noch ein alter Heydniſcher Tempel / 3. hohe Königl. Grab-Hügel/ die 3. vormahls heilig geachtete Brunnen/ und der Reit-Platz. Sonſten in dem Königl. Begräbnüſſen iſt inſonderheit deß Königs Erichs / welcher ſchon vor etlich 100. Jahren geſtorben / Grab zu ſehen / ſo eine ſilberne und verguldete Küſten/ mit ſchönen Bildern gezieret/ neben einem

groſſen Altar/ mit einer langen und ſtarcken vergůldeten Ketten umfangen.

Urbino.

Eine zimlich groſſe dem Pabſt gehörige Stadt in Italien auf einem Berg gelegen/ allda die gar alte Dom-Kirche/ die neue Capell/ das Schloß/ dariñen der Herzogl. Pallaſt/ *S Eucherii* Mönchs-Cloſter/ und die Fürſtl. Monumenta zu ſehen.

Uri.

Iſt ein von Natur veſter Ort in der Schweitz gelegen/und eine von den 13. Schweitzer Cantonẽ.

Urſperg.

Ein groſſes Cloſter in Schwaben/7. Stund von Ulm gelegen/ welches ſo viel Fenſter/ als Tag im Jahr ſind/hat.

Uſedom.

Eine Schwediſche Stadt in Pommern an dem Belt; allwo man die weyland berühmte Stadt Wineta bey ſtillem Wetter unter dem Waſſer ligend kan ſehen.

Utrecht.

Iſt eine ſchöne/groſſe und wohlerbaute Stadt/ in einer ſchönen und fruchtbaren Ebene gelegen/ und rings herum mit Waſſer-Gräben/ Wällen und Bollwercken wohl verſehen/ und eine von den 7. vereinigten Provinzien. Sie hat ein ſchönes Lager/ daß einer am Morgens früh ausgehen/ den Tag über 26. Städte im Umkrayß zu beſichtigen/ und deß Abends wieder zu Hauſe ſeyn kan. Die vornehmſten Kirchen ſeynd S. Martini, Salvatoris, Joannis und Mariæ, darunter die zu S. Martin der Dom iſt. Es werden in einer Kirchen ver-

verſchiedene ſchöne Raritäten gewieſen / ſonderlich 2. alte Heydniſche Götzen-Bilder mit Flügeln von Ertz / und die berühmte Einhörner. Es gibt eine groſſe Menge Volcks allhier / und ſchöne Gebäu / darunter ein zimlicher hoher Thurn / von 457. Staffeln. Es hat auch allhier eine trefliche hohe Schul / welche Anno 1624. iſt eingeführet worden / und hat eine feine Bibliothec.

W.

Waizen.

Ein Städtlein in Ober-Ungarn / allwo das Schloß zu ſehen.

Waldeck.

Ein Städtlein an den Heſſiſchen Gräntzen / allwo das Schloß auf einem hohen Berg inſonderheit zu ſehen. Gehört dem Grafen von Waldeck.

Waldshut.

Iſt eine Oeſterreichiſche Stadt / unten an einem Vorgebürg deß Schwartzwalds / beym Rhein gelegen / dahero es auch ohne Zweiffel den Nahmen bekommen hat.

Wangen.

Iſt eine Reichs-Stadt im Algöw / am Fluß Arg / etwas in die Höhe gelegen / hat ein Frey und Land-Gericht / und iſt der Röm. Catholiſchen Religion zugethan. Es wird allda das reineſte und beſte Poſt-Papier gemacht / und ein groſſer Handel mit Leinwad getrieben. Es ſeynd daſelbſt zu ſehen S. Martins-Kirche / deß H. Geiſtes Spital / und das Rathhauß. So wächſt auch allhier ein guter rother Wein.

Warberg.

Iſt eine feine Weſtphaliſche Stadt/ zum Stifft Paderborn gehörig. Ligt am Waſſer Dimel; die alte Stadt iſt unter dem Berge / die neue aber auf dem Berg. Die Dominicaner haben allda ein Cloſter und ein Gymnaſium. Es wird herrlich gut Bier allhier gebrauet.

Warburg.

Eine Stadt in Schweden/ in Halland/ an dem Meer gelegen/ welche ein ſehr veſtes Schloß hat.

Wardein.

Iſt eine groſſe Stadt an den Ungariſchen Gräntzen gegen Siebenbürgen / und iſt ein Schlüſſel zu Ungarn und Siebenbürgen / hat ein ſchönes und veſtes Schloß. Dieſer Ort iſt im letzten Türcken-Krieg mit Accord an Ihro Kayſerl. Maj. als den rechtmäſſigen Herrn übergangen / und alſo den Türcken wieder abgenommen worden. Eine Meil von der Stadt iſt ein herꝛlich warmes Bad.

Warſchau.

Iſt eine ſchöne und wohlgebaute Stadt in Pohlen an der Weichſel gelegen/ welche in 2. Städte/ die Alte und die Neue abgetheilet / und hat überdas noch groſſe Vorſtädte/ feine Häuſer und Kirchen/ nebſt einem Königl. Schloß/ welches mitten in der Stadt am Fluß ligt / und Palatio in der Cracauer-Vorſtadt/ wie auch ein gutes Zeughauß. Allhier reſidirt Fridericus Auguſtus, Chur-Fürſt zu Sachſen/ und wurde König A. 1697. deme aber ein anderer König/ Nahmens Stanislaus im nächſt

ver-

verwichenen Jahren entgegen geſetzet worden. Es werden viel Reichs-Täge allhier gehalten/ und ſollen offt über 60000. Menſchen auf denſelben zuſammen kom̃en/ viel ſchlagen Gezelt auf dem Felde auf/ u. wohnẽ darunter. **Wartha.**

Eine groſſe und wohlgebaute Stadt in Polen/ allwo das ſtattliche Schloß/ eine anſehnliche Pfarr-Kirche/ etliche Clöſter und das Rathhauß zu beſichtigen. Es ligt auch ein Wartha in Schleßwig/ ſo ein feines Städtlein/ allwo Jährlich um Pfingſten eine groſſe Wallfarth angeſtellet wird zu dem hohen Berg/ nahe am Städtlein/ darauf ein ſchönes Kirchlein ſtehet.

Wartenberg.

Eine feine Schleſiſche Stadt/ allda das ſtattliche und veſte Schloß zu ſehen. Gehört dem Burggrafen von Dohna.

Waſſerburg.

Iſt eine veſte Bayr. Stadt zwiſchen den Bergen an dem Inn gelegen/ allwo das Fürſtl. Schloß/ ſamt dem Garten/ und Ægidii Kirche/ die Kirche zu U. Frauen/ die Pfarr-Kirche zu S. Jacob und die Veſtung zu ſehen. Es iſt auch ein groſſer Saltz-Handel allhier. **Waſten.**

Eine ſehr berühmte Schwediſche Stadt in Oſt-Gothland/ allwo inſonderheit das vortreffliche Schloß/ und S. Brigittæ Cloſter zu ſehen.

Weyckersheim.

Iſt eine Hohenloiſche Reſidenz, 2. Stund von Mergenthal/ hat ein ſchön Schloß/ und Weinwachs.

Wedel.

Eine Stadt in Nord-Jüttland / welchewegen ihrer ſchönen und zierlich geraden Häuſern und Gaſſen berühmt iſt. Gehört dem König in Dännemarck.

Weiblingen.

Eine Stadt im Herzogthum Würtemberg / im Rhemsthal gelegen; hat ein altes Schloß.

Weiden.

Iſt eine zimlich groſſe Stadt in der Obern-Pfaltz / am Fluß Nab gelegen / allwo S. Michaels-Pfarr-Kirche / die Jeſuiter-Kirche / die Schul / und der Spital zu ſehen.

Weiltingen.

Iſt eine feine Fürſtl. Stadt in Schwaben / welche neulich dem regierenden Herzog von Würtenberg wiederum durch Erbſchafft heimgefallē iſt.

Weimar.

Iſt eine kleine / aber feine Stadt in Thüringen / allwo ein herzlich Schloß und ſehr luſtige Gärten zu ſehen. Im Schloß ſind zu beſichtigen der ſchöne und groſſe Saal / die Schloß-Kirche / die Rüſt-Kammer / in welcher allerhand ſchöne Gewöhr und Stücke ligen; das Gemach / in welchem die Kunſt / wie in dem zu Mantua zu finden. In dieſem Schloß reſidirt der Zeit Herzog Wilhelm Ernſt / geboren den 19. Octobr. A. 1661. hat zur Gemahlin Charlottam Mariam, Herzog Bernhards Tochter / ließ ſich aber von ihr ſcheiden A. 1690. In der Stadt iſt zu ſehen die Pfarr-Kirche zu S. Peter. Es hat auch allhier eine wohlbeſtellte Schul.

Wein-

Weingarten.

Iſt ein berühmtes Cloſter/ Benedictiner Ordens/ in Schwaben/ nicht weit von Ravenſpurg/ darinnen viel Grafen und andere fürnehme Herren begraben ligen. Nahe bey dieſem Cloſter iſt der ſehr alte Marckt-Fleck Altdorff / allda ein Land-Gericht in Schwaben.

Weinheim.

Ein Städtlein in der Untern-Pfaltz/ an der Berg-Straſſen/ allwo das Schloß zu beſichtigen.

Weinsberg.

Ein Städtlein gegen der Pfaltz zu/ in einem luſtigen Thal gelegen/ hat ein wohlerbautes Schloß/ und gehört dem Grafen von Trautmannsdorff.

Weiſſenburg im Nordgau.

Eine wohlgebauete Reichs-Stadt an der Altmühl/ der Augſpurg. Confeſſion zugethan. Der groſſe Rath beſtehet in 24. Köpffen/ der kleine Rath in 12. Perſonen/ von welchem alle Quatember ein Regierender erwählet wird. Allhier iſt eine feine Schul und ſchönes Rathhauß. Nicht weit davon ligt die Veſtung Wültzburg auf einem hohen felſichten Berg/ welche den Marggrafen von Anſpach gehöret/ wird mit Soldaten verwahret.

Weiſſenburg am Rhein.

Wird auch Cron-Weiſſenburg genañt/ iſt eine Stadt im Untern-Elſaß an der Lauter gelegen/ hat einen fruchtbaren Boden/ köſtliche Wein-Gewächſe und viel Caſtanien/ allwo das Benedictiner-Cloſter/ die Pfarr-Kirche/ und das Teutſche Hauß zu ſehen.

Weiſſenfels.

Iſt eine feine Stadt zwiſchen Leipzig und Naumburg an der Saal/ hat ein ſehr ſchönes/ auf einem hohen Felſen gelegenes Fürſtl. Schloß/Auguſtus-Burg genannt/ mit herꝛlich und luſtigen Zimmern/ wie auch ein wohlbeſtelltes Gymnaſium. Es reſidirt allhier Herzog Jo. Georgius, geboren den 13. Jul. A. 1677.

Wels.

Eine feine Stadt in Ober-Oeſterreich/ an dem Fluß Traun gelegen/allwo die Fürſtl. Burg zu beſichtigen.

Wertheim.

Eine Stadt/ Schloß und Gräfliche Reſidenz-Stadt in Francken / am Mayn und Tauber gelegen/ allwo das Schloß zu ſehen. Iſt dem Grafen von Werthheim zuſtändig.

Weſel.

Eine ſchöne/ ſaubere und wolbeveſtigte Stadt an der Lippe/ welche allda in Rhein fället/ gehöret dem König in Preuſſen/ wird ſonſten Nieder-Weſel genannt / allwo S. Willibrods und S. Antonii Kirchen/ wie auch das Rathhauß zu ſehen; ſie iſt der Zeit mit Wällen/Paſteyen und tieffen Gräben wohl verwahret / und halten die Holländer Beſatzung darinnen. Es ligt auch ein Weſel/ Ober-Weſel genannt / am Rhein / Chur-Trier gehörig/ allda zu beſichtigen die Stiffts-Kirche zu unſer Frauen/wie auch S. Martins Stiffts Kirche/ und das Jungfrauen Cloſter/deß Ordens S. Bernhardi.

Weſteras.

Iſt eine Schwediſche Stadt in Weſtermann-

land/

land/ allwo das Schloß und die Dom-Kirche/ und in dern Nähe das reiche Silberwerck zu ſehen.

Wettenhauſen.

Ein überaus ſchönes Cloſter/ fünff Stund von Ulm gelegen/ allwo auch die ſchöne Kirche und die Bibliothec zu ſehen.

Wexio.

Eine mittelmäſſige Schwediſche Stadt in Smaland/ allwo der Dom und das Gymnaſium zu ſehē.

Weyl.

Eine Reichs-Stadt in dem Herzogthum Würtemberg/ am Fluß Wurms/ 3. Meilen von Tübingen gelegen.

Wetzlar.

Iſt eine feine Reichs-Stadt in der Wetterau an einem fruchtbaren Boden/ an den zweyen Flüſſen Dill und Lahn gelegen/ welche zuweilen ſo groß werden/ daß kein Menſch in die Stadt gehen kan. Der eine Fluß führet ein gelindes/ der andere ein rauhes Waſſer mit ſich. Allhier iſt der Zeit das Kayſerl. Kammer-Gericht/ und das Schloß zu ſehen. Ingleichem iſt zu ſehen der Dom/ welches ein ſchönes Gebäu/ und worīnen allerhand ſchöne Bilder und Gemählde ſich befinden. Hat auch eine ſchöne Orgel. Auf dem Dom iſt das Wahrzeichen/ das man ſpricht: Zu Wetzlar auf dem Dom/ ſitzt der Teufel auf der Noñ. An dem Dom haben die Catholiſchen eine ſchöne Kirche. Item ſind ſehenswürdig das Jeſuiter-Collegium, das Barfüſſer-Cloſter und der Spital. Iſt der Augſpurg. Confeſſion zugethan.

Wiblin-

Wiblingen.

Ein ſchönes Cloſter in Schwaben an der Iler/ eine Stund von Ulm gelegen/ ſo wohl ſehens würdig iſt.

Wiburg.

Iſt die Haupt- und Biſchöfl. Stadt in Finländiſchen Carelen/ mit Wällen/ Gräben/ Paſteyen/ und einem ſehr veſten Schloß wohl verwahret/ allwo die Dom-Kirche zu ſehen; gehört dem König in Schweden. Es ligt auch ein Wiburg im Jüttland; iſt Dähniſch.

Wien.

Iſt die Haupt- und Kayſerl. Reſidenz-Stadt in Oeſterreich an der Donau/ in einer ſchönen und luſtigen Gegend/ und ſo Wein-reich/ daß man ſie billicher Wein als Wien nennen könte/ weil mehr Wein als Waſſer darinn zu finden. Allwo die Vorſtädte 300. Schritt von der Stadt in gleicher Weite ligen. Iſt eine vortreffliche Real-Veſtung/ mit hohen und ſtarckẽ Mauren/ Paſteyen/ Thürnẽ uñ tieffen Gräben dergeſtalt verſehẽ/ daß ſie billich/ nächſt GOtt/ für eine ſtarcke Vormauer und Gegenwöhr wider den abgeſagten Erbfeind Chriſtlichen Nahmens zu halten; wie ſie es dann nicht nur A. 1529. ſondern auch mit dero tapffern Commendanten/ Herrn Ernſt Rudigern/ Grafen von Stahrenberg/ A. 1683. vom 4. Julii an/ biß den 2. Sept. ſt. n. biß zu andringendem Chriſtl. Succurs, nicht ohne deß Türckiſchen Blut-Hundes abermahliger groſſer Schande und Schadens/ in der That ewig Ruhm würdig erwieſen/ hat prächtige Häuſer und Palläſte/ darunter deß Fürſten Adams

von

Zu Wien.

Pirchſtein
Berchtolds
Krems
Ottnſtein
Baumgart
Preſb:
Stein fl.
Dirnſtein
Danubius
Lintz
Tuln
Wien
Petronell
Zürndorf
Aſpach
Ens
Ips
Pechlarn
Melk
Seeibs
Mautern
Traſkirch
Steur
Lagenſtein
Weidhofen
Turns
Lillienfeld
See
Halſtadter
Ens fl.
Riefling
Gmunde
Rorwach
Admont
Neuſtatt
Cælla
Strechan
Kayſersburg
Prun
Episcopat
Salisburg
enſis.
Rotman
Moſheim
Pruck an der Muer
Harperg
Leuben
Austriæ De
ſcriptio.
Raming
Damesburg
Iudenburg
Muer fl.
Muer fl
Veiſtriz
Grätz

Oeſterreich.

Iſt ein überaus feißt und fruchtbares Land mit Korn und Wein/ auch allerley Früchten wohl verſehen. Faſt mitten vermiſchet ſich der kleine Fluß Ens mit der Donau/ und theilet das Land in zwey Stücke. Was gegen Ungarn ligt/ heiſſet Nieder-Oeſterreich/ oder das Land unter der Ens; was aber gegen Bayern ligt/ heiſſet Ober-Oeſterreich/ oder das Land ob der Ens. In Unter-Oeſterreich ligen die Haupt- und Kayſerl. Reſidenz-Stadt Wien/ Crems/ die Wieneriſche Neuſtadt/ Cloſter Neuburg/ Laxenburg/ Ebersdorff/ Baden/ das Schloß Starenberg und andere Oerter mehr. In Ober-Oeſterreich iſt Lintz die Hauptſtadt. Es wohnen bey den Landen viel groſſe/ anſehnliche und gewaltige Herren und Grafen. Der Adel iſt ſehr groß/ welcher meiſtentheils ſich in Ihro Kayſerl. Maj. Dienſte begibt/ und viel darauß zu hohen Ehren-Aemtern gelangen. Das Oeſterreichiſche Wappen iſt 1. ein blauer Adler im weiſſen Feld/ 2. fünff ſchwartze Adler im gelben Feld/ 3. drey gelbe Sterne im blauen Feld/ 4. eine weiſſe Straſſe nach der Quer/ im rothen Feld/ 5. ein weiß Feuer-außſpeyendes Thier/ 6. ein gelber Thurn im rothen Feld/ 7. drey ſchwartze Hirſch-Hörner im gelben Feld/ 8. ein blauer Löw in weiſſen Feld/ ꝛc.

von Liechtenſtein den Vorzug hat/ und iſt ſehr Volckreich. Die Häuſer ſind zum Theil 6. Gaden hoch/ und deren Dächer meiſtens auf Italiäniſch flach. Die Keller ſind tieff/ und offt in einem Hauſe vier untereinander/ alle mit Schwibbögen gewölbet. Aus dem unterſten Keller gehet eine Röhre biß oben in die Höhe/dadurch man die Lufft von der Gaſſen aus- und einlaſſen kan. Der jetzige Löbl. regierende Röm. Kayſer iſt JOSEPHUS IGNATIUS, &c. geboren Anno 1678. den 12. Jul. A. 1688. zum Ungariſchen/ A. 1690 zum Röm. König gecrönet worden/ und A. 1705. den 5. May ſeinem Glorwürdigſten Herrn Vatter LEOPOLDO in der Regierung nachgefolget. An dem Kayſerl. Hof befinden ſich ſonſten viel Fürſten/ Grafen/ Freyherren und Edelleute. Das Kayſ. Hof-Gericht hat eine groſſe Auctorität und Anſehen/ der oberſte Richter iſt ſelbſt Ihro Kayſ. Majeſtät/ worinnen ſich über 16. Aſſeſſores befinden/ und werden die wichtigſte Reichs-Sachen allhier erörtert/ worvon D. Mauritius eine gantze Diſſertation geſchrieben. Die Haupt-Kirche zu S. Stephani iſt ein Gothiſches Gebäu/ welches von auſſen mit vielen 1000. Arabiſchen oder Gothiſchen Zierrathen von Stein außgeſchmücket ſihet/ und iſt 480. Werck-Schuh hoch/ zimlich finſter. Der Thurn hat 436. Staffeln/ an Leitern aber 200. Sproſſen/ oben auf der Spitzen ein Creutz/ item ein Stern und halber Mond. Die gröſte Glocke auf dem Thurn wigt über 244. Centner/ und der Klöppel 3. Centner. Die Jeſuiter haben allhier

allhier 3. Collegia, als das Unter-Collegium bey S. Anna / das Novitiat-und das Profeſs-Hauß. So ſind auch nebſt den Kirchen die S. Peter, S. Michael / nahe bey der Burg / S. Martha / der Capuciner, Prediger / Dominicaner, inſonderheit die beyde von Kunſt und Koſtbarkeit berühmte / als die Kirche der regulirten Chor-Herren deß H. Auguſtini, zu S. Dorothea, und deß Kayſerl. und Academiſchen Collegii der Jeſuiten zu beſichtigen. Item die Kayſerl. alte und neue Burg und Reſidenz, die Cantzeley / die Bibliothec, in acht Zimmern abgetheilet / worinnen herrliche Bücher und Manuſcripta zu finden / und auf 100000. Bänder geſchätzet werden; die herrliche Zeughäuſer / die unvergleichliche Kayſ. Schatz- und Kunſt-Kammer mit der Gallerie, das neue ſehens-würdige Comœdien-Hauß / der Marſtall / die Reitſchul / das Ballhauß / die Müntze / das Land- und Rathhauß / die zu Ehren der hochheil. Dreyfaltigkeit aufgerichte Säule / ſo geſchehen / da die Peſt / nicht lang vor der letzten Türckiſchen Belagerung ſo grauſam allhier gewütet hatte / und der Kayſerl. Spital. Die hohe Schul iſt A. 1384. aufgerichtet worden.

Wien in Franckreich.

Ligt am Fluß Rhodano, hat Häuſer auf alte Manier gebauet / und zimlich enge Gaſſen. Die Dom-Kirche iſt S. Mauritii, darinnen deſſen Haupt zu ſehen / wie auch die 3. Collegial-Kirchen / S. Peter, S. Sever, und S. Andreæ, das Jeſuiter-Collegium, Amphi-Theatrum, die Brücke über die

Rhosne,

Rhone, das Land-Gericht-Hauß/ und deß Pilati Hauß ſind auch zu beſehen/ welches letztere eine rechte Höhle/ ſo allezeit mit Dampff und Nebel angefüllet iſt.

Wieſenſteig.

Ein feines Städtlein in Schwaben/ an der Vils nicht weit von Geislingen gelegē/ allwo das Schloß und das Cloſter zu ſehē. Hat Chur-Bayern gehört.

Wihitſch.

Ligt in Ungarn / gleich einer Inſul im Fluß Unna, deſſen Ufer mit einem tieffen/ und mit Palliſaden beſetzten Graben verſehen/ hat eine ſtarcke Mauer/ auf beyden Seiten 2. Baſtionen / und einen hohen Thurn. Gehört dem Türcken.

Wildbad.

Ein Würtembergiſches Städtlein/ 3. Meil von Tübingen gelegen/ allwo das Schloß und das berühmte warme Bad zu ſehen.

Wildungen.

Eine Gräfl. Waldeckiſche Stadt / hat ein ſchönes Schloß/ und einen herrlichen Sauerbrunnen.

Wilhelm-Stadt.

Eine Stadt in Holland am Meer gelegen / ſo A. 1583. erbauet worden/ allwo die Kirche / das Rathhauß/ und deß Prinzen Hof zu beſichtigen.

Willſtätt

Ein Städtlein nicht weit von Straßburg gelegen.

Wimpffen.

Eine Reichs-Stadt am Neckar/ auf einer luſtigen Höhe gelegen/ hat hohe Mauren und Thürne:

der

der Rath iſt der Augſpurg. Confeſſion zugethan/ allwo die Kirche und das Rathhauß zu ſehen.

Winoxbergen.

Iſt eine veſte Stadt in Flandern/ 3. Stund von Dünkirchen gelegen/ allwo viel Tuch und Seiden-Waaren gemacht werden. Gehört dem König in Franckreich.

Winsheim.

Iſt eine Reichs-Stadt in Francken an der Aiſch/ ſehr wohl gelegen/ und hat einen guten Weinwachs/ daher ſie den Nahmen führen ſolle. Die Kirche und das Rathhauß ligen faſt mitten in der Stadt/ das Rathhauß iſt ein uhraltes Gebäu. Auſſen ſind in der Stadt 3. Kirchen S. Kiliani, Colonati & Totnani. In S. Kiliani Kirchen iſt inſonderheit die Cantzel/ der Altar und die Orgel zu beſichtigen. Iſt der Augſurg. Confeſſion zugethan/ und hat eine feine Schul.

Wißmar.

Eine ſchöne und groſſe Schwediſche Stadt/ an der Oſt-See gelegen/ eine von den veſteſten See-Städten/ zwiſchen Roſtock und Lübeck/ hat treffliche Mauren/ Paſteyen und Wälle/ wie auch einen vortheilhafftigen und bequemen Hafen/ allwo zu ſehen 3. vornehme Kirchen zu unſer Frauen/ mitten in der Stadt S. Nicolai und Georgen. Bey unſer Frauen kan man das eiſerne Gitter und den Taufſtein beſehen/ und das Ende daran ſuchen/ ſo noch keiner biß dato daran finden können. Sie hat ein ſchönes Rathhauß/ groſſe und wohlerbaute Häuſer/ unter welchen inſonderheit das Schloß zu ſehen.

Wit-

Wittenberg.

Iſt die Hauptſtadt im Chur-Fürſtl. Sächſiſchen Crayß/ ligt in einer ſchönen Ebene/ und ſehr wohl fortificiret. Durch dieſe Stadt flieſſen 2. Bächlein/ der faule und der friſche Bach genannt; ſie ligt nicht weit von der Elbe/ und das Schloß daſelbſt/ welches auf die alte Maner gebauet/ iſt vor Zeiten der Chur-Fürſten in Sachſen Reſidenz geweſen. Die Univerſität iſt weit und breit berühmt/ und im Jahr 1502 von Friderico III. mit dem Zunahmen der Weiſe/ Chur-Fürſten/ geſtifftet worden. Das Collegium Academicum iſt ein feines Gebäu/ in deſſelben hintern Theil iſt das Auditorium vetus, der Juriſten Auditorium, das Anatomie-Hauß und Carcer: Im vördern Theil das Auditorium majus, welches zu den Zeiten deß welt-berühmten Herrn D. Mayers iſt renovirt/ und mit damahligen Herren Profeſſorum Bildnüſſen gezieret worden. Dieſe Univerſität iſt mit ſehr gelährten Profeſſoribus verſehen/ und werden viel Studioſi in der Communität um ein geringes Geld geſpeiſet. Die Philoſophiſche Facultät hat ihre Adjunctos, und dörffen die andern Magiſtri auch præſidiren und Collegia halten. Am Schloß iſt eine anſehnliche Kirche/ die Schloß-Kirche genannt/ iſt ſehr hoch und prächtig/ und auf keine Pfeiler gebauet/ allwo D. Luther und Phil. Melanchthon, deren Bildnüſſe gegen über ſtehen/ begraben ligen. Ingleichem hat dieſe Kirche einen ſchönen Altar und verſchiedene Antiquitäten. Auf einer Tafel ſihet man die Länge Chriſti/ wie er im

Grab

Grab gelegen/ ſo niemand zutreffen ſolle/ wer ſich auch daran probire. Die Pfarr-oder S. Mariä-Kirche ligt faſt mitten in der Stadt/und hat zwey ſchöne von Quaterſtücken aufgeführte hohe Thürne von gleicher Höhe/ welche oben mit einer gewölbten ſteinernen Brücken zuſammen gefüget/ mit eiſernen Gitter umfaſſet/ ſo/ daß man um beyde umher gehen/ und von ſelbigen weit ſehen kan. In der Kirchen ſind viel ſchöne Epitaphia und Gemählde/ auch die Stiche zu ſehen/ welche ein Spanier/als Kayſer Carolus V. dieſe Stadt eingenommen/ in die Bildnüſſe Lutheri gethan. Man zeiget auch Lutheri Studier-Stube in dem Auguſtiner-Cloſter. Das wohlgebaute Rath-hauß/ der Hortus Medicorum, und die ſchöne Bibliothec ſind wohl zu ſehen.

Wittſtock.

Ligt an den Mecklenburgiſchen Gräntzen/ dem König in Preuſſen gehörig/ und hat ein Fürſtl. Schloß.

Wolau.

Eine zwar nicht groſſe/aber wohlerbaute Kayſ. Stadt in Schleſien/ mit breiten Waſſer-Gräben und ſtarcken Mauren wohl verwahret/ allwo die Pfarr-Kirche/das Schloß u. das Rathhauß zu ſehē.

Wolckenſtein.

Ein ſchönes Chur-Fürſtl. Sächſiſches Schloß/ nahe an den Böhmiſchen Gräntzen/ allwo ein geſundes Bad zu findē.

Wolfach.

Ein Städtlein im Kintzinger Thal/ welches ein eines Schloß hat. Gehört dem Grafen von Fürſtenberg.

Wolffenbüttel.

Eine wohl fortificirte Veſtung / 2. Stunden von Braunſchweig gelegen. Gegen Morgen liget die Heinrich-Stadt / und gegen Abend die Auguſtus-Stadt. Das Schloß iſt ſehr groß / daher viel Leute darinn logiren können. Das Zeughauß und die ſchöne Kirchen / kan man ohne groſſe Verwunderung nicht anſehen. Die Bibliothec iſt eine von den gröſten in der Welt / ein Werck deß groſſen Auguſti / hat einen ſehr langen und breiten Saal / von dannen man in einen andern gehet / der mehr viereckicht iſt / diſe beyde ſeynd von unten biß oben an mit einer unglaublichen Anzahl Bücher in ſchöner Ordnung erfüllet / und ſehr wohl eingebunden. Es ſind mehr als 120. unterſchiedliche Editionen von Bibeln allda zu finden. Eine jede Facultät folget auf die andere / und es iſt daſelbſt ein Capital angelegt / dieſe Bibliothec zu unterhalten / und alle Jahr zu vermehren. Inſonderheit iſt zu verwundern / daß eine ſolche groſſe Menge Bücher in Folio, alle in Corduan eingebunden / und auf dem Schnitt verguldet / welche allein 10000. Thaler gekoſtet haben ſollen. Uber dieſen 2. Sälen gehet man hinauf in ein Cabinet, welches mit vielen andern Manuſcripten angefüllet iſt. Man weiſet auch endlich 3. groſſe Folianten Regiſter / welche Herzog Auguſtus, Hochſeel. Andenckens mit eigner Hand geſchrieben hat. In dieſem veſten Schloß reſidiret der Zeit Herzog Antonius Ulricus, geboren den 4. Actobr. An. 1633. deſſen Erb-Printz iſt Auguſtus Wilhelmus, geboren

den

den 8. Martii Anno 1662. Es iſt auch allhier eine ſchöne Univerſität für hohe Standes- und Adeliche Perſonen aufgerichtet worden/ allwo man allerhand Adeliche und vortreffliche Exercitia ſehen und lernen kan. Eine halbe Stund ligt davon das ſchöne Hoch-Fürſtl. Luſthauß Saltzdahlen/ welches wegen deß herrlichen Gebäues/ Garten und raren Schildereyen ſehens würdig iſt.

Wolgaſt.

Iſt eine Schwediſch-Pommeriſche Stadt/ an der Peene gelegen/ allwo vor dieſem die Herzoge von Pommern gemeiniglich reſidiret/ und die Regierung von Vor-Pommern anhero geleget haben. Hat ein ſchönes Schloß/ ſo mitten im Peene Strom ohnweit der See liget/ viereckigt und zierlich/ mit 2. feinen Thürnen; eine ſchöne Pfarr-Kirche/ ſo mit vielen Fürſtl. Begräbnüſſen ſtattlich gezieret. Sonſten iſt allhier die ſicherſte Einfarth nach Stettin/ daher auch das Wolgaſt wohl kan derſelben Schlüſſel genannt werden.

Wollin.

Iſt ein geringes Städtlein an dem friſchen Hafen in Pommern gelegen/ hat ein feines Schloß/ und iſt daraus D. Jo. Bugenhagius bürtig geweſen. Gehört der Cron Schweden.

Workum.

Iſt eine veſte Stadt an der Waal/ nahe bey den Holländiſchen Gräntzen gelegen/ gehört den Staaten von Holland/ hat in der Nähe das ſehr wohlverwahrte Schloß Löwenſtein.

Worms.

Worms.

Eine hiebevor berühmte und wohl-beveſtigte Reichs-Stadt am Rhein / auf einem luſtigen und ebenen Boden gelegen geweſen / aber Anno 1689. ſind ihre äuſere und innere Wälle / Mauren / Thoren und Thüren von den Franzoſen nieder geriſſen / das im Zeughauß geweſene Geſchütze weggeführet / und Anno 1690. den 11. May / am Pfingſt-Dienſtag Nachmittags um 4. Uhr / iſt zuerſt das Rathhauß / und bald darauf alle andere Häuſer angezündet worden / ſo / daß in wenig Stunden die gantze Stadt in der Aſchen lag / wird aber jetzund wieder aufgebauet. Allein der Dom / oder die Biſchöfliche Kirche iſt ſtehen geblieben. Der jetzige Biſchoff iſt Franciſcus Ludovicus, Groß-Teutſchmeiſter und Biſchoff zu Breßlau.

Wurtzen.

Eine Chur-Sächſiſche Stadt / drey Meilen von Leipzig gelegen / allwo dieſes denckwürdig iſt / daß in der Stadt keine Kirche / keine Schul / keine Pfarr-Wohnung / keine Bad-Stube / keine Schmid / und keine Garküche anzutreffen / dann dieſe ſind alle auſſer der Stadt. Die Kirche und das Stifft-Hauß iſt wohl zu ſehen / und wird gut Bier allhier gebrauet.

Würtzburg.

Die Hauptſtadt deß Biſtums Würtzburg / hat ſchöne Gräben / gute Wälle und Paſteyen / iſt zimlich Volckreich / mit fruchtbaren Hügeln / ſchönen

Gärten / luſtigen Auen / und ſtattlichem Wein⸗wachs umgeben / die Häuſer ſind anſehnlich / und die Gaſſen etwas eng. Sie iſt wegen der nahe angelegenen Bergen halber / vor groſſer Gewalt nicht ſicher. Allda zu ſehen der Dom / das Je⸗ſuiter⸗Collegium ſamt der Bibliothec, das Neu⸗Münſter oder Neben⸗Stifft / das S. Burckarts⸗Stifft / über dem Waſſer / das Jacobs⸗Cloſter / das Teutſche Hauß / und der groſſe Spital / ſo einem kleinen Städtlein zu vergleichen. Es hat auch allhier eine berühmte Univerſität / welche Anno 1403. iſt aufgerichtet worden / und haben die Profeſſores ihre eigene / herrliche und Kunſt⸗rei⸗che Kirche. Auſſerhalb der Stadt liget auf ei⸗nem hohen Berg / der Frauen⸗Berg genannt / ein ſchönes / weites und veſtes Schloß / darinnen die Biſchöffe Hof halten. Hat einen anſehnlichen Marſtall / gewaltiges Zeughauß / und einen groſſen tieffen Keller / worinnen die allerälteſte Wein auf⸗behalten werden. Der jetzige Biſchoff iſt Jo. Go-dofredus, aus dem Hauſe Guttenberg.

X.

Xaintes.

JSt die Haupt⸗Stadt in der Provintz Xain-togne, an der Charante, allwo die veſte Cita⸗dell / die Brücke / die Haupt⸗Kirche / das ſchöne Jungfer⸗Cloſter / und viel Antiquitäten zu be⸗ſichtigen. Die Innwohner ſind gar freundliche Leute / lieben ſehr das Spiel und gute Tage / und gibt wohl proportionirte Leute allhier.

Y a.

EIn veſter Ort an den Mayländiſchen Gräntzen / ſehr Volckreich / und berühmt wegen der Handelſchafft.

Yſſelſtein.

Eine kleine/aber veſte Stadt in Holland/allwo das Schloß zu beſichtigen.

Yſſodun.

Eine Stadt in Franckreich / allwo verſchiedene Kirchen und Clöſter zu ſehen.

Yſtädt.

Eine feine Schwediſche Stadt/16. Meilen von Stralſund gelegen / worinnen die Haupt-Kirche mit Bley bedeckt/ und S. Peter und das Rathhauß zu ſehen.

Yverdun.

Eine ſehr luſtige/ und von Natur veſte Stadt in der Schweitz / in einem Moraſt gelegen; ſie beſchützt das Land gegen der Grafſchafft Burgund / iſt reich / und hat groſſe Gewerbſchafft mit den Burgundern. Sie hat ein Collegium aufgerichtet / wie auch eine Buchdruckerey / und eine Manufactur von Seiden/ welche ſehr wohl abgehet; hat auch einen bequemen Hafen / und ein ſchön und wohlgebautes Schloß.

Z.

Zabern im Elſaß.

JSt eine uhralte / berühmte / und dem Biſtum Straßburg gehörige Stadt / auch ſelbigen Bi-

ſchoffs Reſidentz; iſt von Natur veſt und wohl verwahrt/ ſo wohl wegen deß nächſt gelegenen hohen Bergs/ auf welchem ein ſehr veſtes Schloß ſtehet/ und deß Gemäurs/ als auch deß engen ſteinigten Wegs halber/ die hohe Zaberiſche Steige genannt/ und wegen deß regen- und bergichten Thals/ allwo eine gantze Arme von etlichen wenigen kan aufgehalten werden. In der Stadt hat es noch ein anders Schloß/ ſamt einer ſchönen Pfarr Kirchen und Capellen/ worinn die Biſchöffe begraben werden. Die Ring-Mauer begreifft ſo viel Thürne als Wochen im Jahr/ und ſollen zwiſchen jedem Thurn ſieben Zinnen ſeyn/ daß alſo die Mauren ſo viel Zinnen haben/ als Tage im Jahr ſind.

Zamoſci.

Eine ſchöne Stadt an den Gräntzen von Klein-Polen/ bey dem Fluß Wieperzer gelegen/ hat ſtarcke Mauren/ Wälle und Bollwercke/ allwo das Schloß/ die Kirche S. Thomas/ deß Heil. Creutzes/ die Armeniſche/ die Griechiſche/ das Collegium, die Burg Gielda, das Rath- und Zeughauß zu ſehen.

Zante.

Die Hauptſtadt in der Inſul gleiches Nahmens/ hat eine Veſtung auf einer Höhe/ und einen guten Meer-Hafen. Die Häuſer ſind niedrig gebauet. Gehört den Venetianern.

Zara.

Eine veſte Stadt in Dalmatien gelegen/ den Ve-

Venetianern zuſtändig / allwo das Caſtell / und etliche alte Inſcriptiones, die Kirche S. Helie, der Dom / und S. Simonis Kirche zu ſehen.

Zatmar.

Ein Ungariſches veſtes Städtlein / mit einem feinen Schloß zwiſchen Siebenbürgen und der Theiſſe gelegen.

Zator.

Eine feine Stadt in Klein-Pohlen / allwo das Schloß zu ſehen.

Zecca.

Eine wohlerbaute ſchöne Inſul / ohnweit Venedig gelegen; hat verſchiedene ſchöne Kirchen / Clöſter / Palläſte und Gärten. Der Capuciner Kirche al Redemptore iſt ein herꝛlich Gebäu. Hier iſt auch die Kirche und Kloſter S. Michael, ſonſt le Covertite genannt / darein ſich die unzüchtige Weiber begeben / wañ ſie einen beſſern Lebens-Wandel zu führen beſchloſſen haben.

Zeitz.

Eine Biſchöfl. Stadt an der Elſter / hat ein prächtiges / groſſes und regulirtes Schloß / welches ſehr ſchöne Gemächer hat. Und reſidiret darinnen Mauritius Wilhelm gebohren den 12. Martii, Anno 1664. Es ſeynd allhier zu beſichtigen die Schloß-Kirche / das Franciſcaner- und Jungfrauen-Cloſter zu S. Michael / ꝛc. Es hat auch eine herꝛliche Schul / und gibt eine groſſe Frequenz von Scholaren allda.

Zell am Hammersbach.

Ein freyes Reichs-Städtlein/ noch zum Schwaben-Land gehörig/ in der Ortenau gegen Straßburg über gelegen/ Catholiſcher Religion. Es ligt auch ein Zell am Boden-See/ zimlich veſt/ und dem Hauſe Oeſterreich zuſtändig. Wird insgemein Ratolphs-Zell genannt. Ein anders Zell/ welches man Biſchoffs-Zell nennet/ findet man in Turgoe im Biſtum Coſtnitz an der Sitter/ allwo das Cloſter/ das Schloß/ die ſteinerne und ſchöne lange Brücke/ und die 2. herrliche reiche Stein-Gruben zu beſichtigen.

Zell in Nieder-Sachſen.

Iſt eine Hannoveriſche Stadt/ allwo das Schloß ſamt der Pfarr-Kirche wohl ſehens würdig iſt. In dieſem ſind die Begräbnüſſen der Herren Herzogen Zelliſcher Lini zu ſehen.

Zerbſt.

Eine wohlerbaute groſſe Stadt in dem Fürſtenthum Anhalt/ eine halbe Stund von der Elbe gelegen/ allda ein ſchönes Schloß/ darinnen reſidiret Ihro Durchl. Carl Wilhelm/ gebohren den 26. Octobr. Anno 1652. Die Innwohner ſind halb Reformirt/ und halb Evangeliſch. Das Gymnaſium iſt Reformirt. Die Stadt iſt ſonſten ſehr berühmt wegen deß herrlichen Biers/ mit welchen ſie viel Länder/ ſo gar Spanien und Portugall/ verſihet. Und iſt ſich zu verwundern/ daß man in dem Schloß ſolches Bier nicht machen kan/ wann man ſchon das Waſſer auß der Stadt ins Schloß bringt.

Zie-

Ziegenhain.

Eine der vornehmſten Veſtungen in der Welt / ligt in Heſſen. Die Kunſt und Natur haben miteinander geſtritten / ſelbe unůberwindlich zu machen. Ja / es kônten auch die Freunde nicht dahin kommen / wann man nicht einen Damm in dem groſſen Moraſt / mit welchem die Veſtung rings umgeben iſt / und in welchem ſich weder Cavallerie noch Infanterie wagen dôrffen / aufgebauet håtte. Es hat auch auſſer der Veſtung eine zimliche Vorſtadt / Wichhauß genandt / ſo mitten auf den Moraſt gebauet / welche mit einem Wall und etlichen Paſteyen beveſtiget worden. Die Stadt hat nur ein Thor / und wird gar kein Frembder hineingelaſſen / er habe dann ſonderliche Verrichtungen. Sie hat keine Berge / die ihr ſchaden kônnen / auch kan man ſie nicht untergraben / dann im Winter iſt ſie mitten in einem See / und in dem Sommer unter Bintzen / welche einen gefåhrlichen tieffen Moraſt bedeuten / und in dem vorigen 30. Jåhrigen Krieg / da auch das gantze Heſſen in dem Feur geſtanden / hat die Flamme nicht biß zum Wall reichen kônnen. Das Zeughauß iſt ſehr wohl verſehen / hat auch ein ſchônes Schloß / gute Proviant-Håuſer und Roß-Můhlen. Iſt Heſſen-Caſſel gehôrig.

Zirick-See.

Iſt der ålteſten Stådten eine in Seeland / den vereinigten Niederlanden zuſtåndig / allwo groſſer Handel getrieben wird / mit Getreyd und Waitzen

tzen/ Saltz/ Vieh/ Fiſchen und dergleichen. Hat ſchöne Häuſer/ und groſſe Freyheiten/ doch iſt der Hafen gantz verſandet.

Zirle.

Ein groſſer Marck-Fleck in Tyrol/ am Cirl-berg/ 4. Stund von Inſprugg gelegen/ und hat ein Schlößlein. Iſt Oeſterreichiſch.

Zittau oder Sittau.

Eine Chur-Sächſiſche ſehr ſchöne wohlgebaute und weitberühmte Stadt in der Ober-Laußnitz an der Neiſſe gelegen/ führet eine vortrefliche Handlung von koſtbarer Leinwand/ hat ſehr ſchöne Kirchen und Rathhauß. Das Gymnaſium iſt weit und breit berühmt/ inſonderheit wegen deß unvergleichlichen Rectoris Chriſti Weiſii. Die Bibliothec hat viele rare und koſtbare Auctores. NB. Eine Meile von hier iſt der Oybin/ ein ſehr hoher Felß/ allwo ein Cloſter und Kirche wohl zu ſehen.

Znaim.

Eine vornehme Kayſerl. Stadt in Mähren/ ſo ſchöne Häuſer/ auch ein ſchönes Fürſtliches Schloß/ und in demſelben eine Heydniſche Capelle hat. Es gibt viel Weinwachs herum/ und ſeynd inſonderheit zu ſehen die ſchöne Haupt-Kirche zu S. Niclas/ wie auch das Rathhauß/ ſo einen hohen und künſtlichen Thurn hat.

Zollnock.

Iſt eine berühmte Kayſerliche Veſtung in Ungarn / von der Theyſe und dem Zagywa-Fluß gantz umfangen. Allwo inſonderheit das Schloß / welches von der Stadt durch das Waſſer in ſeine eigene Fortifications-Werck abgeſondert / zu ſehen iſt.

Zürch.

Eine von den älteſten Städten im Schweitzerland / an dem See / welcher faſt eine halbe Meile breit iſt / und eine Brücke 12. Schuh breit hat. Die Limat iſt ein Fluß / ſo auß dem See kommt / und die Stadt in zwey ungleiche Theile theilet / dann das rechte gröſſer iſt als das lincke Theil; ſie iſt prächtig erbauet / wohl beveſtiget / und treibet groſſe Handthierung in Teutſchland / Italien und Franckreich. Eine von ihren fürnehmſten Manufacturen iſt die Manufactur deß Crepons / welcher vor allen andern für den ſchönſten gehalten wird. Auch iſt ſehr luſtig und anmuthig allhier zu wohnen / und iſt inſonderheit der Platz / Hof genannt / ſchön / auf welchem ſchöne Linden-Bäume ſtehen / und darunter ſteinerne Tiſche. In dem Schieß-hauß auſſer der Stadt / ſihet man die Wappen der Bunds-Genoſſen. Die Innwohner ſind Reformirt. Die Weiber ſind zwar ſchön / daneben aber unfreundlich / dann ſie keinen grüſſen. Sie hat den Vorſitz in den Verſammlungen /

gen / und gibt den Ambaſſadeuren Antwort. Das Regiment beſtehet in drey Räthen / als da iſt der groſſe Rath / beſtehet in 200. Köpffen / der kleine Rath in 50. und dieſer wird in zwey Theil getheilet / der erſte die Weyhenachts / der andere die S. Johannis-Regierung genannt; dieſe zwey Regierungen haben eine jede ihren Burgermeiſter / deren einer um den andern alle 6. Monat das Amt verwaltet. Es hat auch allhier eine berühmte hohe Schul / mit vortrefflichen Profeſſoren verſehen. Das Zürcher Gebieth erſtrecket ſich ſehr weit / und trägt viel ein / hat 9. groſſe Land-Vogtheyen / und 21. kleine Aemter / ſamt vielen feinen Städten / die jenige / die man in die groſſe Land-Vogtheyen ſchickt / gehen dahin mit vollkommener Macht / und urtheilen in Civil- und Criminal-Sachen nach Gewohnheit und Privilegien deß Landes. Die andere werden von einigen Raths-Herren regieret / welche nach erheiſchender Noth dahin ſich verfügen und Recht ſprechen. Sonſten ſind in Zürch zu beſehen das Münſter / und andere Kirchen / die Bibliothec, das hüpſche und wohl-gerüſtete Zeughauß / das Rath-Kauff- und Richthauß / wie auch die zwey Schulen.

Zurzach.

Ein groſſer Flecken am Obern-Rhein gelegen / allda Jährlich den 1. Septembr. und dann den erſten Tag in der erſten Wochen nach Pfing-

ſten / anſehnliche Meſſen gehalten werden / allda das Schloß zu ſehen. Gehört nacher Coſtnitz.

Zutphen.

Die Haupt-Stadt in der Grafſchafft dieſes Nahmens / wird unter die veſteſte Städte gerechnet. Iſt ſehr Volckreich / ligt in einer niedrigen Gegend / und iſt mit vielem Waſſer umgeben. Unter den Kirchen allda iſt die zu S. Walpurg die fürnehmſte. Gehört den vereinigten Niederlanden.

Zwiefalten.

Ein vornehmes Benedictiner-Cloſter / nicht weit von der Donau / zwiſchen Munderkingen und Riedlingen / vier Meilen oberhalb Ulm gelegen / ſo wohl zu ſehen iſt.

Zweybrücken.

Iſt die Haupt-Stadt deß Fürſtenthums Zweybrücken / allda das Schloß zu ſehen. Iſt dem König in Schweden zuſtändig.

Zwickau.

Eine zimlich veſte und wohl-erbaute Stadt in Meiſſen an der Mulda / Chur-Sachſen gehörig / hat ſchöne Häuſer und Gebäu / zwey Pfarr-Kirchen / groſſe Vorſtädte / darinnen auch eigene Kirchen ſeyn. Iſt wohlſeil da zu leben. Gibt viel Tuchmacher und Handels-Leute daſelbſt. Hat gute geſunde Lufft und freundliche Leute.

So

So iſt das Regiment wohl beſtellt/ wie auch die Schul. Das Schloß und Zeughauß ſind wohl zu ſehen. Ihr Kirchhof iſt auf den Vogtländiſchen Gräntzen: Dahero dieſes Sprichwort entſtanden: Die Zwickauer leben und ſterben in Meiſſen/ werden aber in Vogtland begraben.

Zwingenberg.

Ein feines Städlein in der Grafſchafft Catzen-Elenbogen/ allwo das Schloß zu beſichtigen. Gehört Heſſen-Caſſel.

E N D E.

Richtiger Wegweiſer
Durch
Teutſchland / wie auch andere angräntzende Länder.
Allen Reyſenden ſehr nützlich und nöthig.

Deß Heil. Röm. Reichs-Stadt Augſpurg ligt von denen vornehmſten Handels-Städten in Europa.

(ſt. bedeutet Stadt/ d. Dorff/ h. Haupt-Stadt/ v. vornehme Stadt/ b. Biſtum/) als:

ANtdorff 100. Teutſche Meilen/ Aacha 70. Amſterdam 92. Bautzen 54. Berlin 76. Bethlehem 472. Braunſchweig 60. Bremen 70. Breßlau 78. Caſſel 45. Cölln 55. Conſtantinopel 280. Coppenhagen 146. Cracau 89. Damaſco 496. Dantzig 138. Dreßden 52. Franckfurt 36. Hamburg 86. Jeruſalem 472. Königsberg 150. Leipzig 54. Liſabona 305. Londen 152. Magdeburg 60. Nazareth 470. Preßburg 80. Rom 210. Stockholm 245.

Von Augſpurg biß Nürnberg.

Oberhauſen eine Meil/ d. Langenwald zwey/ d. Weſtendorff und Merdengen eine/ ſt Donauwerth zwo/ ſt Kaiſchheim eine/ d. Buchdorff eine halbe/ ſt. Monheim eine halbe/ ſt. Pappenheim zwey/ ſt. Weiſſenburg eine/ d. Oellingen eine halbe/ ſt. Pleinfeld eine halbe/ m. Gemünd zwey/ d. Rittersbach eine ſt. Schwabach eine/ ſt. Nürnberg eine/ Sum̃a 18 Meilen.

Von Augſpurg biß Straßburg.

d. Bibert 1. d. Horgen 1. d. Zußmerhauſen 1 d. Knäringen 2 ſt. Leipheim eine halbe/ d. Langenau 1 halbe/ d. Weidenſtätten 1 und halbe/ ſt. Geißlingen 1 und halbe/ d. Sieſſen eine halbe/ ſt Göppingen eine halbe/ d Eberſpach 1 d Blockingen 1. ſt. Eßlingen 1 ſt. Canſtadt 1 ſt. Deimzingen 1 d. Weiſſag 1. d. Wormberg eine/ ſt Pfortzheim eine/ d. Langenſteinbach eine und halbe/ ſt Etlingen eine halbe/ d Malſch eine/ Radſtadt eine/ d. Hügelsheim eine/ ſt. Stolhofen eine/ ſt Lichtenau eine d Biſchen zum hohen Steg/ ſt Straßburg eine/ Sum̃a 33 M.

Von Augſpurg nach Turin in Piemont / da der Hertzog von Savoyen Hof hält.

Durch Vlm/ Ravenſpurg/ Buchorn/ Mörßburg/ Coſtantz/ Steckhorn/ Stein/ Dieſtenhofen/ Baden/ Arau/ Bern/ Freyburg/ Diſalora/ Vercelli uñ S. Joh. 60 uñ eine halbe Meil.

Von Augſpurg gen Lyon.

Durch Memmingen/ Wurtzen/ Ravenſpurg/ Mörßburg/ Coſtantz/ Stein/ Schaffhauſen/ Kayſersſtuhl/ Baden/ Lentzburg/ Arau/ Solothurn/ Bern/ Loſana und Genff/ 71. Meil.

Von Augſpurg gen Pariß.

Durch Vlm und Straßburg/ 85. Meilen.

Von Augſpurg gen Madrit in Hiſpanien.

Durch Lyon/ Montpelier/ Narbona/ Leucate/ Perpinano/ Barcellona/ Lerida/ Seragoſa/ Frefno/ Bubiera/ Arioß/ Alcalade Henades/ 151. Meilen.

Von Augſpurg nach Genua.

Durch Memmingen/ Leuttkirch/ Wangen/ Lindau/ Feldkirch/ Mayenfeld/ Chur/ Cleve/ Coma/ Mayland/ und ſo fort an/ 73. Meilen.

Von Augſpurg nach Antorff.

Dem Poſt-Weg nach/ 100. Meilen.

Von Augſpurg gen Londen in Engelland.

Duch Vlm/ Canſtadt/ Bretta/ Speyer/ Franckfurt/ Gülich/ Maſtrich/ Antorff/ Gent/ Neuport/ Calais/ und da über Meer/ 152. Meilen.

Von Augſpurg auf Amſterdam

Durch Nördlingen/ Dinckelsbühl/ Kreilsheim/ Königshofen/ Miltenburg/ Franckfurt/ Cölln/ Düſſeldorff/ Zons/ Duisburg/ Weſel/ Emerich/ Arnheim und Vtrecht/ 91. Meilen.

Von Augſpurg gen Trier.

Durch Nürnberg/ Würtzburg/ Franckfurt/ Mayntz/ Ingelheim/ Simmern und Berg-Caſſel/ 69. Meilen.

Von Augſpurg nach Hamburg.

Durch Nürnberg/ Bamberg/ Coburg/ Erffurt/ Weiſenſee/ Stolberg/ Wernigerode/ Oſterwieck/ Wolffenbüttel/ Giffhorn/ Ulendorff/ Lüneburg/ 86. Meilen.

Von

Von Augſpurg gen Danzig.

Durch Nürnberg/ Leipzig/ Berlin/ Stettin: Ferner durch Pommern und Caſſuben/ 138. Meilen.

Von Augſpurg nach Cracau in Polen.

Durch Nürnberg/ Pilgram/ Bautzen/ Liegnitz/ Breßlaw/ Oppeln/ Sterlitz/ 88. und eine halbe Meil.

Von Augſpurg gen Olmütz in Mähren.

Durch Nürnberg/ Prag/ Litomiſchel/ Triba/ 77. Meilen.

Von Baſel biß Augſpurg.

d. Krantzag eine halbe/ ſt. Steinfelden eine und halbe/ ſt. Stein eine und halbe/ ſt. Seckingen eine/ ſt. Lauffenberg 1. ſt. Waldshut/ Burdweil und Thüringen zwo/ ſt. Neukirch 1 und halbe/ ſt. Schaffhauſen zwo/ ſt. Dieſſenhofen 1 ſt. Steckhorn eine/ ſt. Coſtantz 1 ſt. Augſpurg 18. Suma 33. Meilen.

Von Baſel biß Straßburg.

d. Groß-Krembs zwo/ d. Ottmarſchen 1 d. Blottelsheim 1. ſt. Breyſach zwo/ ſt. Marckelheim 1 d. Sundhauſen 1 d. Diebelsheim zwo/ d. Boffitzen einehalbe/ d. Olenheim eine halbe/ Gerſt eine halbe/ d. Plopffen 1 ſt. Straßburg 1. S. 13. Meil.

Von Braunſchweig biß Leipzig.

ſt. Wolffenbüttel 1. Heſſen 3 ſt. Halberſtadt 3 ſt. Aſchersleben 4. ſt. Eißleben 4. m. Köndern 1. ſt. Hall 3. ſt. Schkenditz/ 3. ſt. Leipzig zwo/ Summa 24. Meilen.

Von Braunſchweig biß Nürnberg.

ſt. Heſſen 4. ſt. Halberſtadt 3 ſt Ermersleben 3 ſt. Mansfeld zwo/ ſt. Sangershauſen zwo/ ſt. Saxenburg zwo/ ſt. Kindelbrück zwo/ ſt. Weiſſenſee 3 ſt. Erffurt zwo/ ſt. Arnſtadt zwo/ ſt. Jlmenau 4. In den Wald zur Frauen zwo/ ſt. Engenſtein eine/ ſt. Eyßfeld eine/ ſt. Coburg zwo/ ſt. Kattenbrun 2 Rattersdorff zwo/ ſt. Bamberg zwo/ Hirſchheyd zwo/ ſt. Forchheim zwo/ Beyersdorff eine/ Erlang eine/ Tennelohe eine/ Buch eine/ Nürnberg eine/ Summa 50 Meilen.

Von Bremen biß Hamburg.

Tresborg 1. Penningbüttel 1 Neumöllen 1 Plermollen 1 Baſtdall 1 und halbe/ ſt. Bremerförde einehalbe/ ſt. Stagde 3 Lude eine halbe/ (da fahre über die Elbe/) d. Wedel

eine halbe / Blanckenſee eine / Schönefeld eine halbe / zum Creutz eine halbe / Ottenſee eine halbe / Altena eine viertel/ Hamburg eine viertel/ Summa 15 Meilen.

Von Bremen biß Leipzig.

ſt. Vergen 4. Langenhag 4. Walßroda 3 Zen 4 ſt. Giffhorn 3 ſt. Braunſchweig 4 ſt. Wolffenbüttel eine/ Darſchē 3 ſt. Halberſtadt 3 ſt. Aſchersleben eine/ ſt. Eißleben 4 ſt. Könnern eine/ ſt. Hall zwey/ Leipzig 5. Summa 44 Meilen.

Von Breßlau biß Leipzig.

ſt. Liſſa 2 ſt. Neumarck zwey ſt. Lignitz 3 ſt. Ham 2 ſt. Buntzel 3 ſt Rotenburg 5 ſt Königsmarck 5 Camnitz zwey ſt. Craco zwey und halbe/ ſt. Hein 3 Mieſia eine halbe/ Oſchnitz zwey/ ſt. Dalen zwey/ ſt. Wurtzen zwey/ Leipzig 3 Sumā 39 Meil.

Von Breßlau biß Olmütz.

ſt. Olau 4 ſt. Grotta 4 ſt. Neuß 5 ſt. Ziegenhalß 2 Zuckmantel/ von da übers Geſenck/ eine/ Engelberg zwey/ Mildgruben eine/ Braunſeſſen eine/ Hauſe eine/ über den Wald/ ſt. Sternberg eine/ Olmütz eine/ Summa 25 Meilen.

Von Breßlau biß Prag.

Kraut eine und halbe/ ſt. Schweidnitz 3 ſt. Braun 4 Nahold 5 König-Grätz zwo und halbe/ Biſchowe 3 Limburg 4 Danſſin 3 Prag 3 Summa 29 Meilen.

Von Caſchau biß Preßburg.

Bakra 3 ſt Eperies 5 Schnicka 3 Leutſch 3 Cloſterdorff 3 ſt. Landsberg 5 Geib 3 ſt. Teutſchenburg 3 Rauden 6 Pribitz 3 Fegenitz 3 Coſtoliſche 3 Ritna 3 ſt. Neuſtädte 3 Wartenburg 3 Preßburg 3 Summa 53 Meilen.

Von Caſſel biß Hamburg.

Sickartshauſen eine/ ſt. Münden eine/ Hilveshuſen eine/ Andaſſel zwo und halbe/ Immerhauſen zwo/ Alsfelde eine/ Greenau zwo/ Elſe 3 Pateſen eine/ Hannover zwo/ Reckling zwo/ Neuſtadt zwo/ Betrelo eine/ ſt Rhetum eine/ Edinghafen 3 Neukirch zwo/ Halben eine/ Luberſtede 3 Glienſtmer 4 ſt Harburg eine/ ſt Hamburg eine/ Summa 38 Meilen.

Von Cölln biß Leipzig.

Sieberge 3 ſt. Dillenburg 4 Siegen 3 Iſſehauſen 5

ſt. Mar-

ſt. Marburg 2. ſt. Ziegenhayn 5. ſt. Homburg 2. Spangenberg 3 Waldcappel 2 Eſchwege 2 Wanfriede eine/ ſt Mühlhauſen zwo/ Sondershauſen 4 Heringen 2 ſt Sangershauſen 3 ſt Querfurt 3 Mörſeburg 4 ſt Leipzig 3 Suma 55 M.

Von Conſtantinopel biß Wien.

ſt Portopicoly/ ſt Silebrea/ ſt Schurli/ ſt Pregatſch/ Estibaba/ ſt Habſala/ ſt Adernogoli/ Muſtapha Baſſa Tiugpri/ Hermandoli/ Cagiaii/ ſt Philippopoli/ Tartar-Baſſan/ d Gelderbend/ ſt Elikiſſa/ d Sophia ſt Dragomali/ d Pino/ Kariſchema/ Niſſa/ Haran Baſ. Caravaſar/ d Baratin/ Idoana/ Wadaſchin/ Groß-Bulkawa/ Klein-Bulkawa/ ſt Griechiſch-Weiſſenburg 26 Tag-Reiſen/ein jeder Ort iſt eine Tag-Reiſe/ Zemling 4 ſt Salmkemen zwo/ Ketrom zwo ſt Peterswaldin zwo/ Kamath zwo/ Zerleck 5 Dombo zwo/ Bechze zwo/ Sereck zwo/ Don Monſior zwo/ Kerosta zwo/ Neſt zwo/ Bilack zwo/ Ataja 3 Zeda zwo/ Walckwar zwo/ Naſedik zwo/ Danoch zwo/ Moacher zwo/ Baka 3 Boaventura zwo/ Theatra 3 Par 3 Amatz zwo/ Apoſtag zwo/ Penkola zwo/ Zackitny zwo/ Zygethew 2 Adom 2 Theteu 2 Potentiana 2 ſt Gerhartberg 2 ſt Ofen uñ Peſt 2 Alt-Ofen 2 ſt Blindenburg 2 ſt Gran 3 Curkal 3 ſt Comorra 3 ſt Preßburg zwo ſt Heimburg zwo/ Viſchamind 4 ſt Wien 4 Suma 165 M.

Von Coſtantz biß Baſel.

Steckborn eine/ Stein eine/ Dieſſenhofen eine/ ſt Schaffhauſen eine/ ſt Neukirchen zwo/ Waldshut zwo/ ſt Lauffenburg zwo/ ſt Rheinfelden zwo/ ſt Baſel zwo/ Suma 15 M.

Von Coppenhagen biß Leipzig.

ſt. Roſtock 24 ſt Guſtrau 4 Plauen 3 Brüſſel 3 ſt Havelberg 3 Barchim 8 Plauberg 3 ſt Zerbſt zwo/ ſt Barby zwo/ ſt Bernburg zwo/ Warmsdorff 1 Schandersleben 2 ſt Eißleben 3 Schlöten 1 ſt Merſeburg 3 Leipzig 3 Suma 67 M.

Von Coſtantz biß Ulm.

ſt Mörßburg eine/ ſt Buchhorn eine/ ſt Ravenſpurg zwo/ Waldſee zwo/ Biberach 3 Ulm 3 Summa zwölff Meilen.

Von Cracau biß Breßlau.

Schleditz 2 Schaffgaf 4 Pennige 3 Weſchenbad 4 Stilkitz 4 Oppeln 5 Karewitz zwo und halbe/ zum Brieg 4 zu der Aal zwo uñ halbe/ Breßlau 4 Suma 36 M.

Von Cracau biß Wien.

ſt. Lippowitz 5. Ozwierzin 3 ſt. Pſena/ zu Teutſch Ples 3 Strumen/ auf Teutſch ſchwartz Waſſer zwo/ Freyſtadt zwo/ ſt. Oſtra eine/ Tintzin 4 Weißkirch eine halbe/ ſt. Pſerona 5 Wiſcha zwo/ ſt. Auſterlitz eine halbe/ ſt. Wiſternitz 3. Miſtelbach eine/ halbe/ Vtrichs-Kirch 2. Wien 3 Summa 43 M.

Von Dreßden biß Breßlau.

ſt. Biſchoffswerda 4 ſt. Bautzen 2 d. Colberg 2 d. Wiecke 2 ſt. Görlitz 2 ſt. Buntzel 5 ſt. zum Hayn 3 ſt. Lignitz zwo/ ſt. Neumarckt 4 Liſſa zwo/ Breßlau zwo/ Sum̃a 30. Meilen.

Von Dreßden biß Prag und Wien.

ſt. Pirna 2. ſt. Peterwalden 3 ſt. Auſſig 2 Laboſchütz eine/ Budina zwo/ Welbern 2 ſt. Prag 3 ſt. Bömiſch-Brot zwo/ Planeis 3 Zißla 2 Halbern 3 ſt. Teutſchen-Brod 2 Polnau 2 ſt. Camnitz 2 Drebitſch 2 Zaym 4 Gunderdorff 3. Leitersdorff 7 ſt. Kronenburg zwo/ Wien zwo/ Sum̃a 55 Meilen.

Von Dreßden biß Leipzig.

ſt. Meiſſen 3. ſt. Lumnitſch eine halbe/ Jana eine halbe/ Mügeln eine/ ſt. Grimme 1. Bezehan 1. Neuhoff eine halbe/ ſt. Wolckewitz eine halbe/ Leipzig eine/ Summa 12 Meilen.

Ein anderer Weg von Leipzig biß Dreßden.

ſt. Wurtzen eine/ ſt. Oſchatz 3 ſt. Meiſſen 4 ſt. Dreßden 3 Summa 11 Meilen.

Von Dreßden biß Nürnberg.

ſt. Freyberg 4. ſt Chemnitz 4. Zwickau 4. ſt. Planen 4 ſt. Hof in Voigtland 4 ſt. Münchberg 2 Berneck 2 ſt. Bayreut zwo/ ſt. Bodenſtamm 3 Bernfelß zwo/ Grävenwerdt 1 ſt. Herſprug zwo/ Nürnberg zwo/ Summa 36. Meilen.

Von Antorff biß Franckfurt.

d. Brechem eine halbe/ ſt. Nuythagen eine halbe/ ſt. Lier 2 d. Jetigem zwo/ ſt. Dieſt zwo/ ſt. Haſſelt 3 ſt. Bilſen zwo/ ſt. Maſtrich zwo/ Schären ein viertel/ Bemeien eine halbe/ d. Gulpen eine halbe/ d. Parthey eine halbe/ d. Pylen eine halbe/ Lumiers eine halbe/ ſt. Aach eine halbe/ ſt. Arenburg 8 ſt. Coblentz 8 ſt. Dietz 4 d Eſch 4 durch den Wald eine/ ſt. Königſtein eine/ d. Schwalbach eine halbe/ Ridlin eine halbe/ Franckfurt eine/ Summa 47. Meilen. Von

Von Dantzig biß Leipzig.

ſt. Lawenberg 10 ſt. Stolpen 7 Külin eine/ ſt. Köllin 7 Plato 5 Neugarten zwo/ Golnau 3 ſt. Stein 5 ſt. Stendel 6 ſt. Tangermünde eine/ Böſethal 5 Bernau zwo/ ſt. Berlin 3 Trebin 4 Jüterbock 3 Jeſſen 3 ſt. Dieben 4 ſt. Leipzig 4 Summa 77 Meilen.

Von Dantzig biß Breßlau.

Gübel 9 Naumburg zwo/ Kollmanſee 5 Dor 5 Gnip-pa zwo/ Letzia 3 Scharmenſel 4 Gnieſen 4 Mobadiſzki 3 Boſen 4 Moſoch 3 Kitziwin 4 Bonnitz 4 Trachenberg eine/ Brautznitz zwo/ Breßlau 4 Summa 61 Meilen.

Von Erffurt biß Brüſſel.

Gülich 45 Horell 4 v. Maſtrich 3 Haſelt 4 Dieſt 3 Jg-tham zwo/ Lier zwo/ v. Antorff 2 v. Brüſſel 8 Sum̃a 73 M.

Von Erffurt biß Londen in Engelland.

Antorff 65 Gent in Flandern 10 Brück 5 Neuport 7 Gräfflingen 10 v. Chales 6 Debla 20 Candelberg eine/ Arreſin 24 h Londen 20 Summa 170 Meilen.

Von Erffurt biß Amſterdam.

v. Caſſel 14 b. Baderborn 3 b. Münter 7 Reyna 5 Schwoll 7 v. Amſterdam 4. Summa 40 Meilen.

Von Erffurt biß Hannover.

Gräfen-Tonne 3 Lang-Saltza eine/ v. Mühlhauſen zwo/ ſt. Worbs drey/ Juderſtadt eine/ Sieſen 5 Boculum drey/ Hildesheim 3 Hannover 3 Summa 24 Meilen.

Von Erffurt biß Gröningen.

Elphſchleben eine/ Waſchleben eine halbe/ Hersbleben eine halbe/ Denſtadt eine halbe/ Elleben zwo/ Lohra zwo/ Schart-feld 3 Hertzberg eine/ Oſterrode eine/ v. Einbeck 4 Erichs-burg zwo/ Hamel 5 Minden 4 Oſnabrück 9 Münſter 5 Cam-den 14 Gröningen 3 Summa 57 Meilen.

Von Erffurt biß Halberſtadt.

Stotterheim zwo/ Weringshauſen eine/ Fehra eine halbe/ Schilffa eine halbe/ Grieſſen eine/ Sondershauſen zwo/ He-ringen eine/ Stolberg zwo/ Gürterberg eine/ h. Quedlin-burg 3 v. Halberſtadt 3 Summa 17 Meilen.

Von Erffurt biß Oldenburg.

Weydenſee 3 Kindelsbrück eine/ Franckenhauſen eine/ Kelbrun zwo/ Stolberg 2 Wernigroda 4 Heſſen 3 h. Wolffenbüttel 3 Braunſchweig eine/ Brückel 4 Zell zwo/ Oſthauſen 5 Kempten zwo/ v. Bremen 6 v. Oldenburg 5 Summa 44 M.

Von Erffurt biß Neuburg in der Pfaltz.

Rockenhauſen eine/ Kirchheim ein Viertel/ Marlitzhauſen eine/ Troßdorff eine/ Gräfenau zwo/ Gehren eine halbe/ Mehrebach eine halbe/ Heubach zwo und halbe/ Eyßfeld zwo/ h. Coburg eine/ h. Bamberg 6 v. Nürnberg 9 Heydeck 6 Aichſtädt 3 h. Neuburg zwo/ Summa 40 Meilen.

Von Erffurt biß Venedig in Welſchland.

Martersleben eine halbe/ Eißleben eine halbe/ Jetershauſen eine halbe/ Arnſtadt eine halbe/ Ilmenau zwo/ Frauenwald zwo/ Eißfeld zwo/ Lauter zwo/ Coburg eine/ Nürnberg 15 Donauwerth eilff/ v. Augſpurg 6 h. Inſpruck 20 h Trient 21 v Venedig 16 Summa 103 Meilen.

Von Erffurt biß Lor in der Schweitz und Gera am See.

Coburg zwölff/ h. Bamberg 5 Hochſted 3 h. Anſpach 7 ſt Nördlingen 8 v Ulm 9 v Biberach 4 Memmingen 6 Leutkirchen eine/ Wangen zwo/ v Lindau zwo/ Feldkirchen 4 Maynfeld 4 Chor zwo/ Lintz 3 zur Mühl zwo/ Kaſcha 3 Klamen 3 Gera am See 4 Summa 86 Meilen

Von Erffurt biß Baden in Schweitzerland.

v Ulm 45 Biberach 4 Waldſee 3 v. Ravenſpurg zwo/ Mörßburg Uberfart 3 v. Coſtantz eine/ Steckborn 1 Stein 1 v. Schaffhauſen 5 Baden zwo/ Summa 66 Meilen

Von Erffurt biß Marienthal in Francken.

Arnſtadt zwo/ Ilmenau zwo/ Schleſingen zwo/ Rümhild zwo/ Königshofen zwo/ Stadtlaurenden zwo/ Schweinfurt zwo/ v. Würtzburg 3 Marienthal 5 Summa 22 Meilen

Von Erffurt biß Meinungen in Henneberger Land.

Moßdorff zwo/ Harhauſen eine/ Grawinckel eine/ Oberhof 1 Meliß eine/ Benßhauſen eine halbe/ Ebershauſen eine halbe/ Schar-

Schartzau eine halbe/ Kundorff eine halbe/ Mainungen eine halbe/ Summa 8 und eine halbe Meil

Von Erffurt biß Würtzburg und Durlach.

Holtzheim eine/ Oberhof zwo und eine halbe/ Ingersleben eine halbe/ Mällerſtädt 5 Reu[illegible]nſtadt eine/ h. Würtzburg 7 Altenhauſen 5 Krauta zwo/ Neuſtadt 3 Hailbrunn eine/ Durlach 5 Summa 33 und eine halbe Meil

Von Erffurt biß Stuttgard im Würtemberger-Land.

Ingersleben 3 Apffelfeld eine halbe/ Muhlberg eine halbe/ Heßroda eine halbe/ Ohrdruff eine halbe/ Suhla 13 Demar zwo/ Hilpershauſen 1 Altenſtein 1 Kießberg 5 Stadtvolckwich 7 Hailbrun zwo/ h. Stuttgard zwo/ Sumã 28 M.

Von Erffurt biß Franckfurt am Mayn.

Schmirna eine/ Klein Rettwich eine halbe/ Kohſted eine halbe/ Jüngersleben eine halbe/ Schwabhauſen eine halbe/ Herrnhof oder Hofkirchen eine halbe/ Georgen-Thal eine halbe/ Neſſeldorff 1 Schmalkalden 1 Eſchenhauſen zwo/ Fladingen 3 Brückna 3 Meydeſin 2 Loer zwo/ Waltaſchafft 4 Aſchaffenburg 3 h. Hanau 3 Franckfurt zwo/ Sumã 30 M.

Ein anderer Weg biß Speyer.

Jamſted zwo/ Teitleben eine/ Siebleben eine halbe/ Gotha 4 und eine halbe/ Eyſenach 3 Marckſul 1 Fach zwo/ Hinfeld 3 Fulda zwo/ Schlichter zwo/ Steinach an der Straſſe zwo/ Salmünſter eine/ Caſtell eine/ Schildkrippen eine/ Aſchaffenburg zwo Worms zwo/ Speyer 6 Summa 17 Meilen

Von dar in Lothringen biß Nancy.

Schlichter 17 Althaſer 4 Silgenſted zwo / Sena 7 Speyer 8 Weiſſenburg 4 Hagenau 8 Moltzheim 7 Tangevilla 8 Nancy 7 Summa 37 Meilen

Von Erffurt biß Heydelberg in der Untern Pfaltz.

Fulda 14 Schlichten eine/ Steinach an der Straſſe 3 Salmünſter zwo/ Gellhauſen zwo/ Selgeſtadt 3 h. Darmſtadt 3 Beinsheim 3 Heppenheim 3 h. Heydelberg 5 Summa 37 Meilen

Von Erffurt biß Pariß.

Straßburg 42 Pfaltzburg 5 S. Niclas 9 h. Nancy vier/ Barladuck 10 Schalem 8 Thorme 11 Ele 43 Pariß vier/ Summa 108 Meilen.

Ein anderer Weg.

Fulda 14 Schilchter 1 Gellhauſen 6 Hanau 4 v. Franckfurt zwo/ v. Mahntz 4 Gelum 8 Kayſerslautern 11 Saarbrück 4 h. Metz 12 Barladuck 9 Schanibein 8 h. Lyon 8 v. Pariß 43 Summa 131 Meilen

Von Erffurt biß Gieſſen in Heſſen.

h. Eyſenach 6 Bercka an der Werr zwo/ Friedewald 3 Hirſchfeld 3 Ahlfeld 3 Runiroda eine/ Gronenberg 3 Gieſſen 3 Summa 24 Meilen.

Von Erffurt biß Cölln.

Hirſchfeld 14 Neukirchen 3 Kirchhan 3 v. Mateburg zwo/ Siegen 4 Dillenburg 3 Sieberg 4 Cölln 8 Sum. 41 M.

Von Erffurt biß Gülich.

Gotha 3 Creutzberg 4 h. Caſſel 7 Geſtem 7 Gemitten 3 Soeſt zwo/ Vna 4 Dortmünd zwo/ Hottingen zwo/ h. Düſſeldorff zwo/ Neuß 4 Gülich 5 Summa 45 Meilen.

Von Erffurt biß in Böhmen nach Budeweiß.

Lingenbach eine halbe/ Münche/ Holtzhauſen eine halbe/ Rubra eine/ h. Weymar eine/ v. Jena zwo/ Bürgel zwo/ h. Altenburg 5 Kemnitz 4 Marienberg 4 Neuſtädtel 3 Comoda 3 Poſtelberg 3 Schlanim 5 h. Prag 4 Binneſchan 5 Taberna 5 Budeweis 6 Summa 45 Meilen.

Von Erffurt in Siebenbürgen biß Hermanſtadt.

Prag ſuche vorher 38 v. Kuttenberg 8 Trebitz 6 Hallbrun 8 h. Wien 5 Groß-Vngariſch-Marck 16 h. Erla 15 v. Vngariſchburg 20 v. Clauſenburg 26 h. Hermanſtadt 10 Summa 160 Meilen.

Von Erffurt in Oeſterreich biß Wien.

Oberweymer 3 Madel eine/ Loheda eine/ Roda eine/ Gera 3 Werda 3 v. Zwickau eine/ Annaberg 3 Commoda 4 h. Prag 12 h. Wien 30 Summa 62 Meilen.

Von Erffurt in Meiſſen biß Freyberg.

Dittelſtädt ein Viertel/ Vrbich drey Viertel/ Meckfeld 1 Bercka eine halbe/ Lengfeld eine/ Kahla zwo/ Hommelshan eine halbe/ Neuſtadt eine/ Weyda 3 Werda 3 Grimmiſch eine/ Glaucha eine/ h. Freyberg 8 Summa 22 Meilen.

Von Erffurt ins Voigtland biß Plauen.

Welchendorff ein Viertel/ Windiſch-Holtzhauſen ein Viertel/ Klettwich eine halbe/ Nauendorff eine/ Tanroda eine halbe/ Saufeld eine halbe/ Neckerroda eine halbe/ Engern eine halbe/ Orlamünda 1 Bößneck zwo/ v. Schlaitz zwo/ Mildorff eine/ Leynitz eine/ v. Plauen eine/ Summa 14 M.

Von Erffurt in Bayerland biß Pfrim.

Kranichfeld 2 und eine halbe/ Haufeld 1 Ticheln 1 Tichrede eine halbe/ Rudelſtadt eine halbe/ Salfeld 1 v. Schleitz 3 Hof 2 Rabitz 5 Weyda 5 h. Pfrim 2 Summa 25 Meilen.

Von Erffurt in Steyermarck biß Grätz.

Pfrim 25 Schwandorff 4 v. Regenſpurg 6 v. Landshut 6 h. München 6 h. Saltzburg 11 Einbrücken 11 S. Peter 22 d. Grätz 8 Summa 90 Meilen.

Von Erffurt in Ober-Pfaltz biß Amberg.

Egſted eine halbe/ Elleben ein und halbe/ Witzleben eine/ Blanckenburg eine/ Mehrenſtein eine/ v. Salfeld eine Blausdorff eine/ Leutenberg eine/ Lichtanne eine/ Lieſten eine halbe/ Böſſig eine/ Cranach eine/ v. Culmbach 3 Bayreuth vier/ v. Amberg 7 Summa 71 Meilen.

Von Erffurt in Kärndten biß Villach.

Illmen eine/ Königſee eine und halbe/ Schwartzburg eine/ Grefenthal 2 Kranach 5 ſt. Amberg 7 v. Regenſpurg 10/ h. Saltzburg 20 h. Grätz 25 Judenburg 8 S. Veit 10/ v. Villach 9 Summ 115 Meilen.

Von Erffurt biß Lunden in Ditmarſchen.

Weilenſee drey/ Sachſenburg zwo/ Sangershauſen drey Mansfeld zwo/ Ermsleben zwo/ Wegleben zwo/ Helmſtädt 5 Giffhorn 4 zur Gera drey/ Lüneburg 4 Winsheim drey Hamburg 4 Vnterſchen 4 Grompe 4 Itzehoe zwo / Meldorff 5 Lunden 6 Summa 60 Meilen.

Von Erffurt biß Breßlau.

Blutſtadt 4 Holtzhauſen eine/ Laucha eine/ Bädern eine/ h. Merſeburg eine/ v. Leipzig 3 b Wurtzen 3 Oſchatz 3 Hain 3 Craco 3 Camnitz 3 Königswehr zwo/ Rottenburg 5 Buntzel 5 Lignitz 4 Breßlau 7 Summa 51 Meilen

Von Erffurt biß Riga.

Königsberg 55 Kuntz 3 Negel 7 Roſten 5 Memmel 3 Hillegan 5 Stiebenberga 5 Leiba 2 Durbſen 5 Haſenbuth 5 Galdingen 6 Kanda 7 Kabera 3 Riga 8 Summa 103 M

Von Erffurt biß Bautzen.

Buttelſtadt 3 Camber zwo/ b. Zeltz 3 Locka eine halbe/ Lauſig zwo/ Colditz eine/ Waldheim zwo Geirsdorff eine halbe/ Roſſa eine halbe/ Tombitz eine/ Wilsdorff eine halbe/ h. Dreßden zwo/ Bautzen 7 Summa 31 Meilen

Von Franckfurt am Mayn biß Augſpurg.

d. Langen 1 und halbe/ ſt Darmſtadt 1 und halbe/ ſt Zwingenberg zwo/ ſt Bentzheim zwo/ ſt Weinheim zwo/ d Langenſaſa eine halbe/ ſt Heydelberg eine halbe/ d Lobenfeld eine halbe/ d Helmſtädt 1 d Vorfeld 1 ſt Heilbrunn zwo/ d Gruppenbach 1 ſt Botmar 1 Widna zwo/ ſt Schorndorff zwo/ ſt Gemündt zwo/ Bargen 1 ſt Bartelme zwo/ ſt Heidenheim zwo uñ halbe/ ſt Gingen 1 un halbe/ d Stauffen 1 und halbe/ ſt Lauingen 1 halbe/ Fultenbach 1 und halbe/ d Altmünſter eine halbe/ Neuherberg eine/ Reutern eine halbe / d Adelsried eine/ ſt Eichſtad eine halbe/ ſt Augſpurg eine/ Summa 37 Meilen

Von Franckfurt am Mayn biß Cölln.

ſt Höchſt eine/ d. Wiltzbach eine/ d. Hochen eine/ ſt. Mayntz eine/ d. Binten eine/ Ingelheim eine/ d. Gaulisheim 1 ſt. Bingea eine und halbe/ ſt. Bacharach eine/ ſt Weſel eine/ S. Göer eine/ ſt. Hitznau 3 ſt. Bopport eine/ da gehe über den Berg/ ſt. Rems eine/ ſt. Capel eine und halbe/ ſt. Coblentz eine halbe/ ſt. Andernach eine/ da fahre über den Rhein/ m. Rheinbroel 3 ſt Lintz 1 ſt Quele 1 ſt Wintern ein Viertel/ da fahre über den Rhein/ d Gudesberg ein Viertel/ ſt Bonn zwo/ Wittig eine/ Weßling 1 d Godorp 1 ſt Cölln 1 Suña 28 uñ halbe Meil

Noch einen andern Weg.

d. Riedlen eine/ d Schwalbach eine halbe ſt. Königſtein 1

durch

durch den Königsſteiner-Wald biß gen Eſch 1. uñ eine halbe/ d. Wirgles 2. Euſingen und Löwen 1. ſt. Limburg 1. d. Eiſe eine halbe/ d. Hundsangel eine halbe/ d. Walmrode uñ Heu 1 m. Frühling 1 d. Hurſterbach und Waller durch den Wald 1. und eine halbe/ ſt. Altenkirchen eine halbe/ d. Weyerbuſch 1. d. Kirch Eyp eine halbe/ m. Uckerrät 1. d. auf der Wart 1. d. Pleiß 1. d. Syburg und Troſtorp 1. d. Waen 1. und eine halbe/ d. Urbich 1. ſt. Cölln 1. Summa 21. Meilen.

Von Franckfurt am Mayn biß Nünrberg.

d. Bieber 1. ſt. Seligenſtadt 2. ſt. Stockſtadt 1. ſt. Aſchaffenburg 1. d Rulſey 5. ſt. Piſchofheim 1. u. eine halbe/ Gronfeld 3. Wittighauſen 1. ſt. Eye 2. Sundershofen 1. Engerſem 2. ſt. Windsheim 1. Erlebach 2. Langentzen 2. Fahrenbach 1. d. Fürth 3. ſt Nürnberg 1. Sumã 28. uñ eine halbe M.

Von Franckfurt am Mayn biß Straßburg.

ſt. Mayntz 4. ſt. Oppenheim 3. ſt. Worms 3. ſt. Francken- thal 2. ſt. Speyer 4. ſt. Landau 4. ſt. Weiſſenburg 3. d. Sultz 2. ſt. Hagenau 2. d. Herd 2. ſt. Straßburg 2. Sumã 30. M.

Von Franckfurt an der Oder biß Leipzig.

ſt. Mülroſe 2. ſt. Preßkow 2. zur Fehre eine/ auf dem Sand oder Leubigen eine/ d. Bibersdorff eine/ ſt. Lüben eine/ ſt. Dubea eine/ Lucca 2. d. Wüſtermarck eine/ Hochbocka 2. ſt. Hertzberg 2. ſt. Torbau 3. ſt. Ellenburg 3. ſt. Leipzig 3. Summa 23. und eine halbe Meil.

Von Franckfurt an der Oder biß Magdeburg.

ſt. Mülroſe 2. Mertensdorff 1. Bestam 1. Lenken 3. Teupitz 2. ſt. Belitz 4. Nacke 1. Batz 1. Melin 1. Hohenzegatz 2. Papelitz anderthalbe/ Lonenburg 1. ſt. Zedick 1. Königshorn anderthalbe/ Magdeburg eine. Summa 24. Meilen.

Von Grätz biß Wien.

Pecka eine/ Fronleiten 2. Sottelſtein eine / Perneck eine/ ſt. Pruck an der Mur eine/ ſt. Kuperberg eine/ Kymberg 2. Kriegla eine/ Mertzenſchlag eine/ Spittal eine/ Scheldwein eine/ Glognitz 2. d. Neukirchen eine/ ſt. Neukirchen 2. Traßkirch 4. ſt. Wien 3. Summa 26. Meilen.

Von Gülich biß Leipzig.

Nyyß 4. ſt. Düſſeldorff eine/ ſt. Hattingen 4. ſt. Dortmun-

de

de eine/ ſt. Aſſel eine/ ſt. Vhna eine/ ſt. Wehrla 2. ſt. Soeſt 2. Ehrwitin 2. Geißkey 3. Weversburg 4. ſt. Warburg 4. ſt. Caſſel 4. Heilſen 2. Wiltberg eine/ ſt. Cappel eine/ Biſchauff eine/ Dattaro eine/ ſt. Creutzberg 2. Erffa eine/ ſt. Gocha 2. ſt. Erffurth 3. Buttelſtadt 4. ſt. Naumburg 2. ſt. Leipzig 6. Summa 85. Meilen.

Von Hamburg biß Braunſchweig.

Hamburg eine/ Bergen 7. ſt. Winſen 2. Beſtorp 4. d. Langenhage 2. ſt. Braunſchweig 6. Summa 22. Meilen.

Ein anderer Weg von Braunſchw. biß Hamburg.

ſt. Giffhorn 4. d. Oeſin 3. Schneborg vierdthalbe/ Erbißdorff dritthalbe/ ſt. Lüneburg 3. Bardewick einehalbe/ Winſen anderthalbe/ Hamburg 4. Summa 22. Meilen.

Von Hamburg biß Magdeburg.

Winſen 2. Bardewick fünfftthalbe/ ſt. Lüneburg eine halbe/ Bergewalde 2. ſt. Bitzen 3. Wyren 3. Bavedick anderthalbe/ Anbeck eine/ Wülffberg eine/ Oßfeld anderthalbe/ u. Boesdorp eine/ Aenhauſen eine/ Arreleben eine/ Sanderoleben eine/ Magdeburg eine. Summa 27. Meilen.

Von Heydelberg biß Nürnberg

Gmünd eine/ Moßbach 1 Schefflen 1. Aletzheim 1. Roſenburg 1. Berlin 1. Schweigern 1. ſt. Mergenthen 1. Schefferſin 2. Biberach 1. Aurenhofen 1. Wollenſpurg/ 1. Winßheim eine / Erlebach eine / Langentzen 2. Farenbach eine/ d. Fürth eine/ ſt. Nürnberg eine. Summa 26. Meilen.

Von Hildesheim biß Leipzig.

Weldenburg 3. ſt. Scorburg 3. ſt. Quedlinburg eine/ ſt. Ermsleben 3. d. Endorff eine/ ſt. Arnſtein eine/ Sila ein Viertel/ Rudigerod ein Viertel/ Rödig 3. Viertel/ Ren-Feuerwerck eine / Mannsfeld ein Viertel/ Volckſtädt eine halbe/ ſt. Eyßleben eine halbe/ Strälen 3. ſt. Merſeburg 2. ſt. Leipzig 3. Summa 32. Meilen.

Von Innſprug biß Wien.

ſt. Hall eine/ Schwaetz 2. Rundel 3. Elmau 3. S. Johañ eine / Loſee 3. ſt. Reichenhall 3. ſt. Saltzburg 2. an die Straß eine/ Antorff eine/ Neumarck eine/ Straßwalchen eine/ Franckenmarck 2. Schwanetz eine / Lambach eine/ ſt. Weltz 2.

Leberz-

Lebersberg 4. Lauben an der Ens 2. Struberg 2. Pleutemarck 4. ſt.S.Pöltin 2. ſt.Hertzogenburg 1.Traßmauer 4. Cloſter-Neuburg 4. ſt.Wien 2. Summa 53.Meilen.

Von Leipzig biß Erffurt.

ſt.Ranſtadt 1. ſt.Lützen 1. Rippach 1. ſt.Weiſſenfelß 1. Schönburg 1. ſt.Naumburg 1. d.Naumburg 1. d.Pforte eine halbe/ d.Solenau eine halbe/ ſt.Eckardsberg eine/ d.Rudeſtorff 1. ſt.Butteiſtadt 1. d. Styren 2. d.Hoffgarten eine/ d. Linderkack eine/ ſt.Erffurt eine. Summa 14. Meilen.

Von Leipzig biß Franckfurt am Mayn.

ſt.Ranſtadt 1. ſt.Lützen 1. ſt. Weiſſenfelß 2. ſt. Naumburg 2. Eckersberck 2. ſt.Buttelſtadt 2. ſt. Erffurt 3. ſt.Gotha 3. ſt.Eyſenach 3. Schönſee 2. Fach 1. Kobel 3. ſt.Fulda 1. Neuhof 1. Schlüchtern 2. Steinach an der Straß/ eine halbe/ Salmünſter anderthalbe/ ſt Geelhauſen 2. ſt. Hanau 3. ſt. Franckfurt 2. Summa 38. Meilen.

Von Leipzig biß Nürnberg.

ſt.Lützen 2. Weiſſenfels 2. ſt.Naumburg 2. Dornberg 2. ſt.Jena 1. Kahla 2. ſt. Buttelſtadt 2. Saalfeld eine/ Gräventhal 2. Judenbach 3. ſt. Neuſtädtlein eine/ ſt.Coburg/ 2. Kaltenbrunn 3. Ratterdorff 2. ſt.Bamberg 2. Hirſchfeld 2. ſt.Forchheim eine/ Bayersdorff eine/ Erlang eine/ Tennelohe eine/ Buch eine/ ſt. Nürnberg eine. Summa 37. Meilen.

Ein anderer Weg.

Born 2. ſt.Altenburg 4. Zwickau 4. Neumarck 2. Plauen 2. ſt. Zibern anderthalbe/ Hof anderthalbe/ Münchberg 2. Gefres 2. ſt.Perberg 1. ſt. Bayreuth 2. Pegnitz 4. Gräfenberg 1. ſt. Hertelſperg 2. v.Nürnberg. 1. Summa 33. Meil.

Von Lintz biß Grätz.

ſt. Eberſperg eine/ Kothmühl 2. Steher eine/ Dornberg eine/ Loßſtein eine/ in der Schelnau eine/ Ankaſten 2. Altenmarck eine/ Räyſing eine/ Amrechen eine/ Eyſen-Ertz eine/ Vorderenburg eine/ Draſſen eine/ ſt. Bruck an der Mur 2. Fronleuten 3. v.Grätz 3. Summa 23. Meilen.

Von Lyon biß Leipzig.

Allabung 3. Scherdun 3. Scherſtein 2. Schottelon 4. Gallunſchy 3. Geneve 3. Redes 4. ſt.Loſanna 6. Mildau 3.

Pe-

Peterlingen 3. Morda 2. Arberg 4. ſt. Solothurn 4. Wippelsdorff 1. Alcran 5. ſt. Baden 6. Kayſerſtadt 2. Schaffhauſen 3. Göperding 3. Stockenau 5. Menge 3. Riedlingen 3. Ehingen 3. Ulm. 3. Leipzig 53. Summa 134. Meil.

Von Lintz biß Paſſau.

Attensheim eine / Freyenſtein eine / Aſſach eine / Rana 3. Haffnerzell eine / ſt. Paſſau 2. Sūma 9. Meilen.

Von Lübeck biß Braunſchweig.

Stuppendoff dritthalbe / Molne 1. ſt. Lauenburg 4. ſt Ultzen 7. m. Hamſtadte 2. m. Salſtädt 1, m. Kneſecum 1. ſt Giffhorn 2. ſt. Braunſchweig 4. Summa 25. und eine halbe M.

Von Lůbeck biß Hamburg.

Crumeſſe 1. Verckemyn 2. Ruſſen 1. Koberhe / eine halbe / Ritten 1. Trittan eine / ſt. Hamburg 4. Summa 10. Meil.

Von Lůbeck biß Leipzig.

ſt. Rantzenau 6. Buttelberg 2. Donawerth 6. Lichau 2. ſt. Soldwedel 7 d. Zeitling dritthalbe / Gardeleben dritthalbe / ſt. Wonnerſtadt 5. ſt. Magdeburg 2. ſt. Saltza 2. ſt Köthen 4. ſt. Landſperg 4. ſt. Leipzig 4. Summa 44. Meilen.

Von Lůbeck biß Soldwedel.

d. Wagnitz eine / ſt. Ratzenburg eine / Rantzerow eine / Rudewader 3. d. Tom-dam 3. ſt. Danneberg 5. d. Lüchau 2. ſt. Soldwedel 2. Summa 18. Meilen.

Von Lůneburg biß Braunſchweig.

ſt. Bergenwald 2. ſt. Ultzen 3. m. Hamſtädte 3. m. Salſe eine / m. Kneſecum eine ſt. Giffhorn 2. ſt. Braunſchweig 4. Summa 16. Meilen.

Von Magdeburg biß Erffurt.

d. Frohleben eine / Steinem eine halbe / Straßfurt eine und ein Viertel / Arsleben eine / d. Freckleben anderthalbe / Kupfferberg eine / ſt. Mannsfeld eine / Sebickerode eine halbe / d. Gonua eine halbe / ſt. Sangershauſen 2. ſt. Sachſenburg 2. ſt. Kindelbrück eine / d. Weiſſenſee anderthalbe / ſt. Staufſart anderthalbe / ſt. Erffurt 1. Summa 16. Meilen.

Von Magdeburg biß Leipzig.

ſt. Saltza 2. ſt. Kalbe 2. ſt. Köten 2. ſt. Zerbick 2. ſt. Landſperge 2. ſt. Leipzig 4. Summa 14. Meilen.

Von

Von Magdeburg biß Nürnberg.

ſt. Straßfort 4. ſt. Mannsfeld 2. Sangershauſen 4. ſt. Groß-Sommern 4. Erffurt 3. ſt. Arnſtadt zwey/ ſt. Illemann 4. zur Frauen 2. Engelſtein 1. ſt. Coburg 1. Kaltenbrunn 2. Rattelsdorff 2. ſt. Bamberg 3. Hirſchheyd 2. ſt. Forchheim 2. Bayersdorff 1. Erlang 1. Tenneclohe eine/ Buch eine/ ſt. Nürnberg eine. Summa 41. Meilen.

Von Marpurg biß Franckfurt.

d. Weymar eine halbe/ Franckenhauſen eine halbe/ d. Coller eine/ ſt. Gieſſen eine/ ſt. Hohen-Linden eine/ ſt. Butzbach eine/ ſt. Friedberg eine/ Beederweil eine/ d. Beckersheim eine halbe/ Binuſſen eine halbe/ v. Franckfurt eine. Summa 9. Meilen.

Von Meyland biß Leipzig.

ſt. Coma 5. Cleve 15. Pflügen 5. ſt. Touſis 6. ſt. Chur 5. ſt. Feldkirch 5. ſt. Lindau 5. ſt. Wangen 3. ſt. Memmingen 5. ſt. Ulm 6. ſt. Nördlingen 8. ſt. Oettingen 2. Guntzenhauſen 3. ſt. Anſpach 5. ſt. Neuſtadt 5. ſt. Bamberg 6. ſt. Coburg 6. ſt. Leipzig 22. Summa 116. Meilen.

Von Metz biß Franckfurt.

Montag eine/ Ponta Choiſi eine/ Welcherskirchen an der Nida 2. Longueville 3. ſt. Nancy 2. Champenon eine/ Chambry anderthalbe/ Lebetomt eine/ Humburg anderthalbe/ Caſtean an Vay eine halbe/ Rothanges anderthalbe/ Geſſingen eine/ Woltzweiler eine/ S. Arnold eine/ Homburg eine/ d. Vorbach eine/ Sarburg eine/ ſt. S. Johann 2. S. Ingelswerth dritthalbe/ d. Scheid eine/ ſt. Kirchelen eine halbe/ d. Weyersweyler eine halbe/ ſt. Zweybrücken/ eine halbe/ Kobelberg eine/ Münchweilen eine/ Olburg eine/ Rockenhauſen anderthalb/ d. Seul 2. ſt. Altzey eine/ Obernheim eine/ ſt. Obenheim anderthalbe/ d. Winßheim 1. ſt. Gerau 1. d. Meerfelden 1. von Franckfurt 2. Summa 40. Meilen.

Von Metz biß Straßburg.

Ponta 2. d. Weicherszürch an der Nida 2. Longueville 3. ſt. Avoult 4. ſt. Saarbrücken 2. ſt. Sabern 2. d. Wildenheim 2. d. Stützen eine/ ſt. Straßburg eine. Summa 19. Meilen.

Von Mümpelgard biß Straßburg.

d. Mervillers 2. d. Vetsch eine/ d. Dattenrid anderthalbe/ d. Febere eine/ v. Manglot anderthalbe/ st. Wolffersdorff eine. st. Mühlhausen dritthalbe/ st. Ensisheim 2. d. Ensen eine/ st. H. Creutz eine/ st. Colmar eine/ d. Ost anderthalbe/ st. Schlettstadt anderhalbe/ d Eberheim eine/ d. Benfeld eine/ d. Matzenheim anderthalbe d. Grafenstaden 2. st. Straßburg eine. Summa 25. und eine halbe Meil.

Von München biß Augspurg.

Mentzingen eine / Ending zwey / Kaisach eine halbe/ Augspurg 2. Summa 7. und eine halbe Meil.

Von München biß Leipzig.

Bruck 3. Hohenkammer eine/ Pfaffenhofen/ 2. Reigershofen 2. st. Ingolstadt eine/ Gredinger 4. Steinem 4. Cornburg 3. st. Nürnberg 2. Hertelsperg 2. Eschenau 2. Gräfenberg 1. Bernfelß 2. Podenstein 2. Bayreuth 3. Berneck 2. Gefreß 1. Münchsberg 1. Hof 2. Gefell 2. Schletz 2. Weyda 4. Gera 1. Zeitz 2. Pegau 2. Leipzig 3. Summa 57. Meilen.

Von München biß Lintz.

Dornach 1. Grub 1. Wernsern 2. Bachram eine/ Niederschrampan 1. Namering 1. st. Mühldorff 2. st. Oetingen anderthalbe / Kolberg 2. st. Braunau anderthalbe/ Neuhauß 2. Lyff 2. st. Rodau eine/ st. Peyerbach 2. Wachsenkirchen 2. Errferdingen 2. Altenhofen eine halbe/ Peitschling eine halbe/ st. Lintz anderthalbe. Summa 27. Meilen.

Von München biß Nürnberg.

Bruck 3. Pfaffenhofen 4. st. Ingolstadt 4. Künding 3. Greding eine/ Dalmeßing 2. Hypoldstein 2. Schwandt 1, Kornburg eine/ Nürnberg 2. Summa 24. Meilen.

Von Münster biß Bremen.

st. Greve eine/ Hembergen eine/ Lengerick 2. Ostenberg 1. st. Oßnabrück 2. d. Engern eine/ st. Drechfürde 2. st. Vecht 2. st. Wilshausen 2. st. Delmenhorst 3. st. Bremen/ 1. Summa 18. Meilen.

Von Nancy biß Pariß.

S. Tull 5. S. Aubin und Barladuc 9. über eine groſſe Heyde/ ſt. Chalon oder Calons für Marne 9. unter Wegs iſt ein ſchlechtes Dörfflein/ ſt. Eſpernay 8. ſt. Dormacs in Champagne 6. ſt. Chaſteau Thierry 4. ſt. Meaux oder Melde 7. d. Lirry 6. ſt. Pariß 4. Suma 60. Meilen.

Von Nancy biß Straßburg.

ſt. Niclausburg 2. ſt. S. Luenſtadt eine/ Luneville 2. ſt. Schiffeley 2. S. Blamont eine/ S. Georgen anderthalbe/ ſt. Pfaltzburg 2. über den Steg eine/ Zabern 1. ſt Straßburg 2 Summa 17. Meilen.

Von Nürnberg biß Augſpurg.

d. Eibach 1. ſt. Schwabach eine/ Rittersbach anderthalbe/ ſt. Gemünde eine/ Pleinfeld 2. ſt. Weiſſenburg anderthalbe/ ſt. Pappenheim eine/ d. Monheim eine/ d. Kaißheim anderthalbe/ ſt. Donauwerth eine/ d Merding eine/ d Weſtendorff 2. Langweit eine/ Oberhauſen eine/ Augſpurg eine. Summa 19. und eine halbe Meil.

Von Nürnberg biß Lintz.

Feucht 2. Verrieden anderthalbe / Poſtbauer eine halbe/ ſt. Neumarckt eine/ Deining eine/ Barsberg 2. Beritzhauſen eine/ ſt. Laburg eine/ Ettershauſen eine/ ſt. Regenſpurg eine/ Perbing eine / Pfetter 2. Vletling 2. ſt Straubing eine/ Stratzkirchen 2. Vletling 2. Oſterhofen 2. Pleining eine/ Filtzhofen eine/ Paſſau 4. an die eyſern Biren 12. Entzenkirchen 2. Beurbach 2. Weitzenkirchen eine/ Efferding 2. Willrin 2. ſt Lintz 2. Summa 24. Meilen.

Von Nürnberg biß Straßburg.

ſt. Schwabach 2. ſt Eſchenbach 2. ſt Dünckelſpiel 4. ſt Ellwangen 2. ſt Gemünde 4. ſt Schorendorff 2. ſt Canſtadt 4. ſt Pfortzheim 5. ſt Etlingen 2. m. Raſtadt 2. ſt Lichtenau/ 3. ſt Straßburg 3. Summa 36 Meilen.

Von Paſſau biß Regenſpurg.

Sambach 3. Vilshofen eine/ Hofkirchen eine/ Attelch 3. ſt Deckendorff 2. Pogen eine/ ſt. Straubingen eine/ Mötzing eine/ Pfeter 2. Schreckenhofen 1. ſt Thumaſt eine/ ſt Regenſpurg eine. Summa 18. Meilen.

Von

Von Pariß biß Leipzig.

Cleve 4. Miauß 2. Schatigatiri 4. Torman 4. Everne 4. Schalaun 4. Rußmeiſſen 4. Barladuck 4. Monilahorn 4. Duch 3. Nancy 3. S. Niclas 4. ſt Palamont 4 Saarburg 2. ſt Pfaltzburg 3. ſt Elſaß-Zabern eine/ ſt Straßburg 2. ſt. Leipzig 69. Summa 128. Meilen.

Von Prag biß Franckfurt.

ſt Schlan 4. ſt Dipitz 3. ſt Saltz 3. ſt Candan 3. ſt Schlackenwerth 3. ſt Falckenau 3. ſt Eger 3. ſt Weilſtadt 4. Culmbach 4. ſt Lichtenfelß 4. ſt Bamberg 4. ſt Haßburg 4. ſt Dettelbach 5. ſt Würtzburg zwey/ ſt Biſchoffshofen 4. ſt Mittelburg 4. ſt Aſchaffenburg 4. ſt Seeligenſtadt zwey/ ſt. Franckfurt 3. Summa 66. Meilen.

Von Prag biß Leipzig.

ſt. Welbern 3. Budin zwey/ Trebnitz zwey/ ſt Bielen eine/ ſt Brügcks eine/ ſt Gragen 3. ſt Frauenſtein 4. ſt. Freyberg 2. ſt Mitwerda 3. Rochlitz zwey/ ſt Laußnitz zwey/ ſt Leipzig 3. Summa 28. Meilen.

Von Prag biß Nürnberg.

d Glodentz zwey/ ſt Beraun eine/ ſt Schedrach zwey/ d Serwitz zwey/ m zur Mauer eine/ ſt Rockiſan eine/ ſt Pilſen zwey/ d Klotſen zwey/ ſt Kladea eine/ d Dornban eine/ ſt Frauenberg zwey/ durch den Böhmerwald/ d Weidhan 2. d Bleyenſtein eine halbe/ Fohndruß eine halbe/ d Wilſchau eine/ d Sündhütten eine/ ſt Sutteibach anderthalbe/ ſt Hirſchau anderthalbe/ ſt Hanbach anderthalbe/ ſt Sulbach eine halbe/ d Hartmanshof zwey/ ſt Herſchbruck eine/ ſt Lauff 2. ſt Nürnberg zwey. Summa 32. Meilen.

Von Regenſpurg biß Augſpurg.

d Abab zwey/ d Abenſperg zwey/ Neuſtadt an der Donau eine/ Schweig eine/ Geiſſenfelß zwey/ Pörenbach 2. ſt Hohenwart eine/ ſt Schrobenhauſen eine/ Kreut drey/ ſt Aicha eine/ d Dapſind eine/ ſt Friedberg eine/ ſt Augſpurg eine. Summa 19. Meilen.

Von Regenſpurg biß Leipzig.

Regenſtauff zwey/ Teubitz zwey/ Schwandorff zwey/ Schwartzenfeld eine/ Nabpurg eine/ ſt Pfreimbt eine halbe/ Sim-

Simhütten eine halbe/ Weiden eine halbe/ ſt Neuſtädtel eine halbe/ Deuſcheret dritthalbe/ Wadſachſen 2. ſt Eger 2. Neutirch 3. Aurſpach 3. ſt Zwicka 3. ſt Altenburg 4. ſt Born 4. ſt Leipzig 2. Summa 36 Meilen.

Von Regenſpurg biß Prag.

Zilan eine/ ſt Regenſtauff eine/ Tauchenſtein eine/ ſt Nil-tan 1. ſt Prück 1. Neukirch 1. Netz 2. Arnſtein 1. ſt Wald-münchen 1. ſt Taintz 4. Kloto 2. ſt Pilſen 1. ſt Rokizan 2. ſt. Zerbitz anderhalb/ ſt Schebrach anderthalb/ ſt Beraun 2. ſt Prag 3. Summa 27 Meilen.

Von Regenſpurg biß Nürnberg.

d. Ettershauſen 1. m Labor 1. m Beritzhauſen 1. d Pars-berg 1. ſt Theining 1. ſt Neumarck 1. d Paßbauer 1. ſt Fer-rieden eine halbe/ ſt Feucht anderthalbe/ ſt Nürnberg 4. Summa 11 Meilen.

Von Regenſpurg biß Wien.

ſt Thumaſtauff 1. Schreckenhofen 2. Pfeter 1. Mötzing 2. ſt. Straubingen 1. Pogen 1. ſt Deckendorff 3. Alteich 1. Hoftirchen 2. ſt Viltzhofen 1. Sambach 1. ſt Paſſau 4. Hafner-Zell 2. ſt Enger-Zell 1. Rana 1. Aſſach 1. Freyen-ſtein 1. Altesheim 1. ſt Linß 2. Hochel 1. ſt Enß 2. Steren-berg vierdhalbe/ ſt Ips vierdhalbe/ ſt Pachlorn anderthalbe/ ſt Melch anderthalbe/ ſt S. Pöltin vierdthalbe/ Talbing 4 Mauenbach anderthalbe/ Warnich 2. ſt Wien 1. Summa 54. Meilen.

Von Roſtock biß Magdeburg.

Helden 2. ſt Güſtrow 2. ſt Plauen 4. Sangewald 2. Wittenberg vierdthalbe/ ſt Seehauſen 3. ſt Bitzmarck 2 ſt Gardeleben 3. d Letzlingen 1. Borchſtall 1. ſt Wolmer-ſtädte 1. d Meſendorff eine halbe/ d Barleben eine halbe/ ſt Magdeburg 1. Summa 26 und eine halbe Meil.

Von Saltzburg biß München.

Liffering eine halbe/ Porthauſen eine halbe/ Preking 2. ſt Waging 1 Prechtenſtein dritthalbe/ Altmarck 1 Obing 2. ſt. Waſſerburg 2. Pfeffing anderthalbe/ Ebersberg andert-halbe/ Zorngeltung 2. Truchtering 1 ſt München 1. Summa 17 und eine halbe Meil.

Von

Von Schleßwig biß Magdeburg.

ſt. Gottdorff 4. ſt. Reußburg 3. d. Nordorp 2. ſt. Neumünſter 3. ſt Segenberg 4 ſt Lübeck 1 d Wagnitz 1. ſt Ratzenburg 4 Ratzenau 3 Rudeweder 3 d Tom-Dam 3 ſt Dannenberg 2 d Luchau 2 ſt Soltwedel dritthalbe/ d Roland anderthalbe/ ſt Kalbe 3 ſt Gardeleben 1 d Letzlingen 1 Borgſtadt 1 ſt Wolmerſtädte eine halbe/ d Meſendorff eine halbe/ d Barleben 1 ſt Magdeburg eine. Summa 48. Meilen.

Von Schleßwig biß Hamburg.

ſt. GOttorff anderthalbe / ſt Rensburg anderthalbe / ſt Nordorp 3 Niemünſter 2 d Barmſtätte eine / Oltzebach zwey/ Hamburg 4. Summa 16 Meilen.

Von Speyer biß Leipzig.

Rheinhauſen eine/ Sinſen zwey/ ſt Wimpffen zwey/ Neuſtadt eine/ ſt Obringen eine/ Ingelfingen 2 Waickersheim 3 ſt Röttingen 2 Gelaſa 2 Vndermbrett eine/ ſt Kitzingen eine/ Schawartzig 1 ſt Volckreich 1 Geelenhofen 1 Haßfurt zwey/ Königsberg 1 ſt Coburg 2. ſt Neuſtadt 1 Judenbach eine / ſt Gräventhal 3 ſt Salfeld zwey/ Rudelſtadt 1 Kahla eine/ ſt Jena eine/ ſt Naumburg 3 ſt Leipzig 6. Summa 45 Meil.

Von Stralſund biß Hamburg.

Pron zwey/ ſt Baert zwey/ ſt Roſtock 6. Perckeween zwey/ Buckhau 2 Kroppeln 1. Riecloſter eine halbe/ ſt Wißmar 1. Kiſſen 2 ſt Godebuſch 2. ſt Möllen 4. zum Schiffſtack eine/ Hamfelde eine halbe/ d Kinderwerde eine halbe/ d Weitzeno eine/ Baßbüttel zwey/ zum Horn eine Hamburg eine halbe. Summa 31 Meilen.

Von Straßburg biß Leipzig.

ſt. Biſchoffsheim zwo/ ſt Lichtenau 1 ſt Stolhofen 1 ſt Raßſtadt zwo/ Maltz 1. Etlingen 1. Elmarding 1. Pfortzheim 1. Hamerding zwo/ ſt Canſtadt 2 Heppach 1. Schorndorff zwo/ Lorch 1. ſt Schwäbiſch-Hall 1 ſt Ellwangen 4. ſt Dünckelſpiel zwo/ Burg 1. d Königshofen 1. Ried 1. ſt Eſchebach 1. Wiensſpach 1. Aura 1 ſt Schwabach 1. ſt Nürnberg zwo / ſt Leipzig 36. Summa 71 Meilen.

Von Thoren biß Breßlau.

Kniebich zwo/ Lißla zwo/ Smaramauſel 3. ſt Gneſna 4.

Wem-

Wombaditzky 1. ſt. Poſna 4. ſt. Moſch zwo/ Szroda 3. Kozewin 4. ſt Punitz 4 Kerzenko 4 ſt Trachenberg 1 ſt Prauß-nitz zwo/ Striſa zwo/ Weida zwo/ Breßlau 1. Suma 44 M.

Von Thoren biß Wien.

Reyſe biß nach Breßlau/ ſind 44. ſt Olan 4. ſt Grotka 4 ſt Neuß 3 Ziegenhalß zwo/ Zuckmantel 1. Herrenſtadt eine/ Engelberg zwo/ Wildgruben 1. Braunſeſſen 1. Hauſe 1. über den Wald/ Sterenberg 1. ſt Olmütz zwo/ ſt Wiſcha 4 Auſterlitz anderhalbe/ Wiſternitz 3 Miſtelbach dritthalbe/ Ulrichskirch zwo/ Wien 3. Summa 85. Meilen.

Von Trier biß Franckfurt.

Beerkaſſel 4 Bergfeld 3. ſt Simmern 3. Bingen 4. Ingel-heim 2 ſt Mayntz zwo/ ſt Franckfurt 4. Summa 22. Meil.

Von Venedig biß Augſpurg.

ſt. Meſtro 3. Scotze 6. C. Caſa Erkba 10. Caſtell Franco 6 ſt Baſſano 10 Sologno 6. d Covolu 4. m. Grigno 8. m. Burgo 15. m. Lemgo 10. d Perſone 5. ſt Trient 5. Neves 1 S. Michael 1. Salurn 1. Neumarck 1. ſt Botzen 3. Bla-nau 1 d Artzwang 1. ſt Kolman 1. Klauſe 1 ſt Brixen zwo/ Beiſſer eine/ Einöde zwo/ ſt. Sertzing zwo/ Goſſenſaß eine halbe/ gehe über den Brenner/ Lugklauſen zwo/ ſt Steinach 1. ſt. Metracht oder Sommerberg eine halbe/ ſt Inſpruck zwo/ Zirell 2. gehe über den Berg / Schernitz 1. Mittewald zwo/ über den Berg/ Partenkirch anderthalbe/ ſt Etal vierdthalbe/ Wirſchau oder Ambergen dritthalbe/ Rattenbach 1 Schon-ga zwo/ Thenhauſen 1 Ronnakeſſel 1 ſt Landſperg zwo/ Sta-del Einöd 4 Hanſtetten 1. ſt Augſpurg 3. Summa 130 M.

Von Venedig biß Saltzburg.

Coſorle 42 Concordia 14 daſelbſt findet man Schiffe/ aber man hat ſich vorzuſehen/ zwo/ Portogivars zwo/ Controjo zwo/ S. Daniel 21 Gemona 7. Venzon zwo/ Reſtotta/ oder Velach 7. Seluſa 5. (biß hieher ſind lauter Millers/ es tra-gen aber dieſe 105. Millers 21. Teutſche Meilen auß/) Ponte a ſulla 6. Mal Borgette eine halbe/ Klein-Trawiß eine/ Text zwo/ Ardnoldſtein zwo/ ſt Villach zwo/ S. Paternion zwo/ Spital zwo/ ſt Gemünde zwo / Kremler-Brück zwo/ Reichneck 1. gehe über den Karberg/ S. Michael zwo/ d Man-

d Mandersdorff 1. untem am Weg / im Gezwäng 1. in der Herberg auf den Berg 1. unter dem Berg zwo / Raſtadt zwo / d. Hütte zwo / Werffen zwo / Geling zwo / Kuchel zwo / Hallel 3 ſt Saltzburg zwo / Summa 36. und eine halbe / oder zulauter Teutſche Meilen 25 und eine halbe.

Von Venedig biß Leipzig.

ſt. Trient 23. S. Michael 1. Neumarckt zwo / Botzen 3. Clauſenburg 4. ſt Brixen zwo / Stertzing 4 übern Brenner 1. Lugklauſen zwo / Madrach zwo / ſt. Inſpruck 2. Zieren zwo / ſt. Seefeld eine / Mittewalde 3. ſt Amberg 3. Schöng 5. ſt. Landeperg 4. Stadel zwo / ſt Augſpurg 4 Wächersdorff zwo / ſt Donauwerth 4 Monheim 2. ſt. Weiſſenburg 3. ſt Schwabach 5. ſt Nürnberg zwo / ſt Leipzig 36. S. 126. M.

Von Ulm biß Straßburg.

Blaubeuren zwo / Einberren 1 Minſingen 1. Giengen 1. ſt Reitlingen 1. Dereding 1 ſt Rothenburg 1. ſt Freudenſtadt 1 ſt Niebiß 1 ſt Oppenau 1 ſt Oberkirch zwo / ſt Wüllſtädt zwo / ſt Straßburg zwo. Summa 17. Meilen.

Von Wien biß Grätz.

d. Gunders 3 ſt Träßtkirch 1 Neuſtadt 4 d Neukirchen zwo Glockenitz 1 Semerig zwo / Spittal 1 Merzuſchlag 1 Kriegla eine / Kienberg 1. ſt Kapffenberg zwo / Prück an der Mur 1 Perneck 1 Rottenſtein 1 Fronleiten 1 Peta 2. ſt Grätz eine. Summa 26 Meilen.

Von Wien biß Saltzburg und Innſprug.

Kallenberg und Kloſter-Neuburg 2 Traßmaur 4 ſt Hertzogburg zwo / ſt S. Pöltin 1 Plindenmarckt zwo / Sternberg 4. Leuben an der Ens zwo / Leberſperg zwo / ſt Weiß 4 Lambach zwo / Schwanetz 1 Vöclabrück 1 Franckenmarckt zwo / Straßwalchen zwo / Neumarckt zwo / Antorff 1 an die Straß 1 ſt Saltzburg 1 Summa 35 Meilen.

Von Saltzburg biß Innſprug.

ſt Reichenhall zwo / Loſer 3. S. Johann 3 Elmau 1 Rudel 3 Schwartz 3 ſt Hall zwo / iſt Inſpruck eine. Summa 18 Meilen.

ENDE dieſes Wegweiſers.

Reyſender Samariter/

Oder

Kurtzes Artzney-Bůchlein/

Von

Guten und offt bewährten Artzney-Mitteln/ deren die Reyſende im Nothfall/ und Mangel eines Medici/ ſich ſelber bedienen können.

WEillen ein Reyſender mit Speiß und Tranck nicht allezeit/ ſeinem Willen und Gefallen nach/ bedienet werden kan/ ſondern öffters mit einer ſchlechten/ groben und ſchmahlen Mahlzeit/ wider ſeinen Willen/ vorlieb nehmen muß: Als iſt nicht nöthig/ leydet auch die Kürtze dieſes Tractätleins nicht/ wie in Erwählung Speiß und Tranck ſich zu verhalten/ weitläufftig zu behandeln/ und wird ein jeder vor groben/ hart-verdaulichen/ ungeſunden Speiſen und böſem Geträncke fürnemlich aber vor aller Vberfüllung ſich möglich hüten/ und nicht ſelbſten hierdurch zu Kranckheiten Vrſach geben. Zu

Præſervir- und Verhůtung

nun unterſchiedlicher/ ſonderlich aber böſer und anſteckender Kranckheiten/ ſolle ein Reyſender niemahlen ohne guten und gerechten Theriac ſeyn/ ſich deſſen im Nothfall zu bedienen und etwan Morgens/ ſonderlich bey feuchtem und neblichtem Wetter/ ein oder zwey Bohnen groß/ auch wohl mehrers/ einnehmen: Ingleichem können deß Morgens nüchtern 10. 12. 15 oder mehr Tropffen deß Paracelſi Magen-Elixir in einem paar Löffel mit Fleiſch-Brühe mit Nutzen genoſſen werden/ den Magen/ Appetit und Dauung gut zu behalten/ und böſe Feuchtigkeiten zu verhindern: oder man kan ein wenig von Diacoro oder Ackermann/ Nägelein/ Zimmet/ Muſcatnuß/ Zitwan/ etliche in Eſſig vorher gebeißt oder ungebeißte Wachholder-Beer/ eingemachten Imber/ oder dergleichen genieſſen/ ſonderlich wo ein blöder Magen iſt/ wer aber hitziger Natur/ muß der Sache nicht zu viel thun. Auch thut ein Reyſender gar wohl/ wann er einen guten Wermuth-Geiſt bey ſich führet/ und bey Anfang der Mittags-Mahlzeit etliche Tropffen

in ein Gläßlein voll Wein thut / und einen Bitter- oder Wermuth-Wein machet und trincket. Wem die Franckfurter-Pillulen zuſtehen/ thut wohl/ zu Zeiten ſich derer zu bedienen: Gar hitzige Naturen/ ſonderlich zu Sommers-Zeit/ auch denen/ ſo mit der Gold-Ader behafftet/ ſeynd ſie nicht dienlich.

Wann aber der Leib mit böſen Humoren und Feuchtigkeiten angefüllet/ ſo iſt alsdann eine

Purgation und Außführung

deß böſen vonnöthen/ uñ deßwegen/ wo möglich/ ein gelehrter Medicus zu beſprechen / der ſchon nach erheiſchender Nothdurfft/ über- oder unterſich purgierende Artzneyen verordnen wird: Dann ob es wohl keine Kunſt/ jemand zu purgiren/ ſo ſeynd doch nicht alle purgirende Artzneyen / ohne Unterſcheid/ allen Menſchen zu gebrauchen/ wie dann täglich grobe Fehler mit groſſem Nachtheil der Geſundheit/ hierinnen vorgehen. Gleiche Beſchaffenheit hat es auch mit dem

Aderlaſſen/

Und wäre es beſſer mit Vorbedacht und gutem Rath ſolches vorzunehmen / als allein dem ſchändlichen eingewurtzelten Mißbrauch und Gewonheit zu folgen. Wem ſeine Geſundheit ernſtlich lieb iſt/ wird nichts/ worauß ihme Gefahr entſtehen kan/ ohne guten Rath vornehmen Für das

Fieber oder Kaltwehe/

Iſt dieſes ein offt bewährtes Mittel: Nimm jungen Wermuth eine Handvoll/ ſtoſſe ſolchen mit 15. oder 20. Gewürtz-Nägelein fein wol und ſafftig untereinander/ alsdann trucke es ſtarck durch ein Tüchlein/ und nimm täglich 4. Tropffen in einem Löffel mit Wein ein/ und ſolches thue 9. Tag nach einander

Oder: Nimm Cardobenedicten-Waſſer 4. Loth/ Theriac ungefehr ein Quintlein/ Wermuth-Saltz ein halb Quintlein/ Salarmoniac-Geiſt 7. oder 8. Tropffen / Citronen- oder Schnellblumen-Safft ein Loth / miſche es zu einem Tränckleín/ eingenom̃en/ und darauf geſchwitzt. Ich kan verſichern daß es in vielen Fiebern ein gewiſſes Kunſt-Stück iſt/ und ſelten zwey oder dreymahl gebraucht werden darff. Nachfolgendes habe ich unterſchiedlich bewährt und gut befunden:

Nimm

Nimm der oberſten Gipffeln von kleinem Tauſendgulden-Kraut/ pulverſire ſie/ und nimm drey Morgen nacheinander allwegen ein Quintlein in einem Tränclein Wein/ und ſchwitze darauf/ es hilfft. Zur

Gelbſucht/

Nimm ein Quintlein Regenwurm-Pulver in Wermuth-Wein ein/ oder nimm von der gedörrten Wurtzel Schwein-Brod/ oder Erd-Aepffel eines halben Ducaten ſchwer/ auch wohl mehrer in Wein ein/ und ſchwitze darauf/ thue das etliche mahl/ es treibt die Gelbſucht trefflich herauß.

Oder zerreibe anderthalb Quintlein Gänß-Koth in Wermuth-Wein/ trincke ſolchen/ und thue es drey Morgen nacheinander. Das oben beſchriebene Mittel von Tauſendgulden-Kraut kan auch hier mit gutem Nutzen gebrauchet werden. Oder thue eine groſſe Spinne in eine Nuß-Schaale/ hencke ſolche an den Halß/ daß ſie auf das Hertz-Grüblein reiche/ trage es fünff oder ſechs Tage/ biß die Spinne ſtirbt/ ſo wird ſie durch Magnetiſche Krafft die Urſach der Kranckheit aus dem Leibe ziehen. Für

Haupt-Wehe/

Kan Holder-Eſſig/ ein wenig warm mit einem Tüchlein offt übergeſchlagen/ auch Roſen-Eſſig/ oder das Alabaſter-Sälblein auf gleiche Weiſe gebraucht/ auch wohl in vorgedachtem Eſſig ein wenig Campher zerrieben/ oder mit ſolchem Nachtſchatten oder Roſen-Waſſer/ auch Pferſich-Kernen und weiſſen Mohnſamen eine Milch außgezogen/ und offt über die Stirnen und Schlaff gelegt werden. Wider den

Schwindel und beſorgenden Schlaff.

Roſen-oder Schlag-Balſam in die Naß-Löcher geſtrichen/ auch Magen-ſtärckende Sachen gebraucht/ deren oben im Anfang gedacht worden. Die Species contra Apoplexiam ſeyn hierzu ſehr gut/ zum öfftern eine gute Meſſerſpitz voll darvon genommen/ ſchwartz Kirſchen-D. Langen/ oder Oßwalden Haupt-und Schlagwaſſer Löffel-weiß Abends und Morgens gebraucht. Ageleyſaamen gebraucht/ wird hoch gehalten wider den Schwindel. Item/ ein Quintlein Pfauen-Koth/ 3. Morgen nacheinander gebraucht. Für das

Abgefallene Zäpflein/

Solle man dieſe Perſon bey den Haaren auf der Scheitel nehmen/ und etliche mahl fein ſtarck/ (jedoch mit Beſcheidenheit/) über ſich ziehen. Oder nim̃ ein hart geſotten Ey/ ſchneide es/ weil es noch heiß/ von einander/ beſtreue es mit gepülvertem Agtſtein/ Imber oder Pfeffer/ und binde es auf den Wirbel deß Haupts. Oder nimm Sauerteig/ thue Agtſtein darunter/ und guten Brandtwein/ lege es auf die Scheitel/ iſt offt bewährt. Zum

Böſen geſchwollenen Halß/

Nimm rothe Korn-Roſen/ rothe Roſen/ Brunellen/ Ehrenpreiß/ Salveyen/ Weg-Graß/ Engelſüß/ jedes ein halb oder gantz Loth/ in Waſſer oder Meth geſotten/ und ſich damit gegurgelt. Man kan auch gereinigten Salpeter darzu thun/ oder nur im Waſſer zergehen laſſen/ und zum Gurgeln gebrauchen. Für das

Naſen-Bluten/

Halte einen Blutſtein/ oder ein Stück Kreiden in der Hand/ auf welcher Seiten das Blut gehet/ aber wohl unter dem kleinen Finger/ daß es in der Hand erwarme/ hat offt geholffen. Auf ſolche Weiſe hilfft auch ein Bircken-Schwamm/ in der Hand gehalten. Oder nimm Leimen von einem Back-Ofen/ zerſtoß/ und mache mit Eſſig und Waſſer einen Brey/ ſchlage ſolchen kalt über die Stirn.

Duncke ein wenig Baumwolle in Schreib-Dinten/ und ſtecke ſolche in das blutende Naß-Loch. Es ſtillet auch das hefftige Bluten der Wunden: Friſchen Schwein-Koth für die Naſen gehalten/ ſtillet das Bluten. Hüte dich aber/ daß du das Blut nicht ſchnell/ und gleich im Anfang ſtilleſt. Zum

Zahn Wehe.

Wer deß Tobacks gewohnet/ mag wohl eine Pfeiffe außrauchen/ und den Rauch fein lang im Mund behalten. Camfer in Eſſig und Wein zerlaſſen/ und einen Mund voll eine Zeitlang behalten/ und das etliche mahl gethan. Item Bertram- oder Holder-Wurtzel eben ſo wohl geſotten/ und gebraucht. Wann die Zähne hohl/ kan man ein Maſtix-Körnlein/ oder ein wenig Campfer hinein legen: Wer dem Zahnwehe

wehe ſehr unterworffen/ kan in der Apothecken ſich etwas von der Zahn-Latwergen/ Sotirella parva genañt/ oder dem Philonio Romano geben laſſen/ mit führen/ und zur Noth einer Erbſen groß/ in- oder auf den ſchmertzhafften Zahn legen/ So ſolle auch ſehr gut ſeyn/ wann man deß Morgens Stirnen und Schläffe mit reinem kalten Waſſer beſtreichet/ benimmt allen Zahn-Schmertzen/ und hindert/ daß kein Zahn nimmer wehe thut. Zur

Geſchwulſt von Zahnwehe/

Nimm eine geröſte Feigen/ lege ſie umgekehrt inwendig auf die Geſchwulſt. Oder höhle einen Zwiebel ein wenig auß/ thue Saffran und Honig darein/ brate den Zwiebel und lege es inwendig deß Munds auf die Geſchwulſt. Aeuſſerlich kan man Holder-Latwerge überlegen/ wann die Geſchwulſt noch nicht lang gewähret hat. Gegen den

Sodt/

Zwanzig rothe Haberkörner geſſen/ ſtillet den Sodt von Grund aus. 3. oder 4. Wicken roh geſſen/ oder ein Stücklein Johannis-Brod thut es auch. Item gebrannt Helffenbein/ gebrañt Hirſchhorn mit Muſcatnuß und etwas Maſtix vermiſchet/ präparirte Krebs-Äuglein ſeyn auch gut: Oder nimm weiſſe Kreiden 2. Quentlein/ Muſcatnuß 2. Quintlein/ miſche Zucker darzu/ und nimm 2. oder 3. Meſſerſpitzen voll darvon ein. Wider ſtarcken

Huſten/

Hat man von Süßholtz gemachte Zeltlein/ ſo ſehr nutzlich/ auch das ſüſſe Holtz ſelbſten. So er von ſubtilen Flüſſen/ ſeyn dienlich die Tragant-Zeltlein. Sonſten iſt auch gut gerechter Brandtwein mit Zuckercandi vermiſchet/ angezündet/ und hernach ein paar Löffel voll eingenommen: Oder/ nim̃ Aniß-Saamen/ der ein wenig zerſtoſſen/ ſiede ſolchen in friſcher Küh-Milch/ ſo lang/ biß die Krafft auß dem Saamen in die Milch komme/ von ſolcher Milch trincke dann zum öfftern/ ſonderlich deß Nachts vor den Schlaffengeh̃/ einen guten Trunck/ und laſſe den Saamen am Boden ligen/ iſt ſehr gut/ wann Koder und Schleim um die Bruſt vorhanden. Für

Engbrüſtigkeit und ſchwerem Athem/

Kan neben vorhergehendem auch dieſes gebraucht werden: Nimm einen guten Theil Roßmarin-Blättlein/ ſiede ſolche in einem Quart alten weiſſen Wein/ thue ein wenig Zucker dazu/ ſeihe es durch ein Tüchlein/ und trincke es/ wann du wilt ſchlaffen gehen/ 10. oder 11 Tropffen deß rechten Schwefel-Balſams in Wein oder Iſpen-Waſſer täglich ein- oder zweymahl gebraucht iſt auch gut. Oder ſchneide einen Retzich/ wie gebräuchlich/ an ſtatt deß Saltzes beſtreue ihn mit Zucker/ und zwinge nach einer Weile den Safft darvon/ von ſolchem nimm 2. oder 3. Löffel voll auf einmahl/ man muß aber dieſen Safft offt friſch machen/ dann er gar bald verdirbt. Für

Aufſtoſſen/ Erbrechen und ſchwachen Magen.

Weiche eine gebähete Schnitten Brod in Malvaſier/ und iſſe ſolche. Oder außgepreßten Quitten-Safft/ Quitten-Latwerge/ ein Quintlein gebrañt Hirſchhorn in gutem rothen Wein eingenommen/ vertreibet auch das Aufſtoſſen. Eingemachte Welſche Nüß/ eingemachte Muſcatnüß ſeyn ſonderlich gut. Aüſſerlich nimm Broſam und Rockenbrod/ thue darüber zerriebene Muſcatnüß und geſtoſſene Nägelein/ laß mit gutem Eſſig kochen zu einem Brey/ ſtreiche es auf ein Tuch/ und lege es ſo warm als zu erleyden/ über den Magen. Man mag auch Maſtix darunter miſchen. Oder nimm ſtarcken Sauerteig/ vermiſche darunter ein wenig Eſſig/ und ſchlage es auf vorige Weiſe über/ wañ man gepülvert Müntzkraut darunter miſchet/ iſt es deſto beſſer. Sonſten kan man auch ein vierfach leinen Tüchlein in guten Wein-Eſſig netzen/ und wol warm überlegen/ und etliche mahl wiederholen. Wermuth in die Strümpffe gethan/ und darauf gegangen/ iſt auch nicht ohne Nutzen. Wider das

Grimmen und Winde im Leib/

Iſt ſonderlich gut das Gelbe von der Pomerantzen Schaalen/ gepülvert/ in einer Brühe eingenommen. Item ſüß Mandel-Oel/ oder nur gut Baum-Oel einen guten Theil mit eben ſo viel Malvaſier getruncken. Aniß/ Fenchel/ Coriander/ Kümmich/ rohe und überzogen gebraucht/ hilfft faſt wohl.

wohl. Oder ſiede ein wenig zerſtoſſenen Kümmich oder Aniß/ in Fleiſch-Brühe/und trincke dieſelbige. Täglich einer Bonen groß guten Theriac/ ſonderlich deß Morgens früh/ wann man noch einmahl darüber einſchläfft/ eingenommen/ treibet die Wind/ und wöhret dem Grimmen. Auſſerlich kan man geröſten Haber/ Kümmich/ ꝛc. in einem Säcklein oder einen warmen Hafen-Deckel überlegen/ oder Gamillen/ Holderblüt/ Leinſaamen/ Aniß oder Kümmich in der Milch/ oder halb Waſſer ſieden/und in gedoppelten Tüchern/ ſo warm es zu erleyden/ überſchlagen/ und etlich mahl wiederholen. Ein wenig Zibeth / oder wilder Katzen Schmaltz warm in den Nabel geſtrichen/ hilfft ſehr wohl. Im

Leibwehe und Durchlauff/

Solle man nicht gleich im Anfang ſtellende Sachen gebrauchen/ dann ſolches ſchädlich. Quittēnwein/eingemachte Quitten/auch die Latwerge ſeyn gut. Eine halbe Mußcatnuß auf einmahl geſſen/ ſtillet den Durchlauff. Eichen-Laub in Wein geſotten und getruncken Ein guter alter rother Wein iſt auch gut. Geſtoſſen Maſtix darinn eingenomēn/iſt ſonderlich gut/gepülverte Tormentillwurtz ein paar Meſſerſpitz voll eingenommen. Aeuſſerlich bähe ein Rinden Brod/ befeuchte ſolche ein wenig mit gutem Eſſig oder rothem Wein/ und beſtreue ſie mit gepülverter Muſcatnuß/ und lege ſie fein warm auf den Leib. Oder nimm Theriack und Terraſigillata/ ſtreiche es auf ein Tuch / und lege es Pflaſter-weiß warm auf den Bauch. In der Apotheck kan man das Pflaſter von Brod-Rinden nehmen/und auf den Magen legen. Zur

Rothen Ruhr/

Kan neben vorhergehendem auch dieſes gebraucht werden. Nim̃ ein Quintlein geröſtete Rhabarbara/ in Roſen-Safft oder ungeſaltzener Erbis-Brühe ein/ ſolches führt die böſe Materie auß/ und ſtärcket zugleich das Gedärm. Warme Milch getruncken/ iſt ſehr gut/ ingleichem Geiß-Milch mit ein wenig Zucker. Item/ ſüſſes Mandel-Oel/ oder in Mangel deſſen gutes Baum-Oel / den groſſen Schmertzen und Reiſſen zu lindern. Terraſigillata/ oder Maſtix ungefähr ein Quintlein in Mandel-Milch oder rothen Wein eingegeben/

ben/ſtillt ſolche. Oder das Gelbe von einem hartgeſottenen Ey/ mit Muſcatnuß/ gebrannt Hirſchhorn eines Ducaten ſchwer eingenommen. Item/ Quitten Schlehen-Hagenbutzen-Latwerge/ geſtoſſene Meſpel Körner/ Eyer in Eſſig hart geſotten und geſſen/ gepülverten Rötelſtein/ gedörrt Haſen-ſchweiß/geſtoſſen breiter Wegrichſaamen/ſonderlich in einem Ey gebacken / iſt offt bewährt befunden. Dieſes iſt auch offt probirt worden: Nim̃ ein wenig Speck/ den zerſchneide/ laſſe ſolchen über dem Feur ein wenig einbregeln / ſeyhe und treibe es alsdann durch ein Tüchlein / und trincke es warm hinein/ Abends und Morgens. Oder nimm lebendige Krebs/ dörre und breñe dieſelbe in einem wol vermachten Hafen zu Pulver/ von ſolchen nimm Morgens und Abends ungefähr ein halb Quintlein ein. Oder nimm gutes Oel/ Zucker/ jedes 4. Loth/ laſſe den Zucker in einem irrdenen Geſchirr zergehen/ thue darzu 3. Eyerdotter/ und nimm ſolches 3. Morgen nach einander. Gepülverte Schweinsknoden ſeyn ein gewiſſes Experiment. Zum Ordinari-Tranck iſt nichts beſſers und gewiſſers als Pantoffelholtz in Waſſer geſotten und getruncken. Oder nim̃ dürre Schlehen/gedörrte Quittenſchnitz/ gebrañt Hirſchhorn/Coriander/Muſcatnuß/oder etwas Maſtix/ſiede ſolche mit Waſſer / und brauche es zum Ordinari-Tranck: kanſt du Margranten oder Quittenwein haben/ ſo kanſt du ſolchen mit dem Trunck vermiſchen / ſo wird es deſto kräfftiger und lieblicher. Oder man kan auß guten Ambroſin-Mandeln mit wolgeſtähltem Waſſer eine Milch außziehen / und trincken. Oder weiche gedörrte Weichſeln in halb Wein uñ halb Waſſer/daß ſie aufgeſchwellen/von ſolchen nimm für den Durſt zu Zeiten etliche in den Mund. Man iſt auch jezuweilen gemüſſiget/ wegen groſſen Schmertzens und Verzehrung deß Gedärms Clyſtier zu gebrauchen / da ſeyn nun folgende nicht allein mit groſſem Nutzen zu gebrauchen/ſondern auch leichtlich zu bereiten: Nimm Milch / darinnen heiſſe Kißlingſtein etliche mahl abgelöſchet worden ſeyn / Böckin oder Hirſchin-Unſchlitt/und ein wenig Zucker/ dieſe beyde müſſen abſonderlich zerlaſſen/ und alsdann erſt mit der Milch vermiſchet werden/ ſo iſt die Clyſtier fertig/und kan man ſie in rechter Wärme appliciren laſſen. Oder nimm einen guten Theil rotzig

Ger-

Gerſten-Schleim / miſche ein oder zwey Eyerdotter darein/ und brauche es / wie voriges/iſt auch ein gutes Lavament und Außſpühlung der Därmen. Aeuſſerlich mag man das Sandel-Pflaſter mit dem Croco Martis adſtrictivo überlegen/ oder mit dem Eichen-Laub / breiten Wegerich / Tormentill- und Natterwurtz/Chamillen/Dillen/Stein-Klee/ein wenig Zimmet/ꝛc. ein Säcklein machen / in rothem Wein/ Eſſig/ oder Milch ſieden laſſen/und über den Bauch legen/oder Gänſerich-Kraut in Butter röſten/ und warm über den Bauch ſchlagen. So bald jemand die rothe Ruhr an ſich verſpüret/ ſolle er gleich das erſte mahl / wann der Stuhlgang mit Blut vermiſchet / oder gefärbet iſt/ eine Hand voll Saltz darunter miſchen/ ſolches heilet Magnetiſcher Weiſe.

Damit einer die rothe Ruhr von andern nicht bekomme und angeſtecket werde/ (welches gar leicht geſchiehet/ wo man einerley Sitzſtühle und heimliche Gemächer gebrauchet/) ſo ſoll man zuvor / ehe man zu Stuhl gehet / wo ſchon ein Inficirter geweſen/eine Hand voll Saltz ins Secret werffen. Bey dieſer Kranckheit ereignet ſich mehrmahl groſſer

Zwang

Zum Stuhlgang/ da doch nichts oder gar wenig weggehet. Hierwider nimm Wulltraut-Blumen/Gamillen/Steinklee/ Leinſamen / Fönum gräcum / zerſchneide und zerſtoſſe ſolche/ mache darauß zwey Säcklein / und koche eins ums ander in Waſſer / worinn die Schmide das glüende Eyſen löſchen/ und lege über/ du kanſt auch den Dampff darvon in den Hintern ziehen laſſen : Oder nimm friſches Eychen Laub mit Gamillen und Wullkraut-Blumen / rothen Roſen / Weiſſenkleien / und mache es mit Lösch-Waſſer / wie oben. Das Kraut Sigillum Salomonis mit ſamt der Wurtzel in rothem Wein geſotten / und darauf geſeſſen/ vertreibet den Zwang auch. Schwartz Pech oder Kübelhartz/ oder Terpetin / auf eine Glut gelegt / und ſich über ſolchem Rauch gebähet / thut auch gut. Für den Zwang kan man auch etliche Tropffen Maſtix-Oel in Krauſemüntz-Waſſer einnehmen / vertreibet die groſſe Schmertzen auch bald. Wider deß

Affters Außgang/

Seyn erſtgemeldte Bähungen ſehr dienlich / bevorab ſo

Schlehen, Stauden-Gemöß und rothe Roſen darzu gethan werden/ das Bähen aber muß fein lang getrieben/ und Achtung gegeben werden/ daß die Dämpffe und Feuchtigkeit vom Bähen am Leib nicht erkalte. Roggenkleyen in Säcklein warm überlegt/ iſt auch gut: Oder räuchere dich mit Augſtein/ Maſtix/ Weyrauch oder Myrrhen/ oder in deren Mangel mit Geigen-Hartz. Vor allen Dingen ſolle man ſolchen/ ehe er erkaltet und verſchwillt/ hinein trucken/ Erbiß zu Pulver ſtoſſen / und auf den Darm ſtreuen / oder ſubtil gepülvertes gebranntes Hirſchhorn. So aber der Darm ſchon verſchwollen iſt / ſo röſte einen Zwiebel in ungeſaltzenen Butter / und ſchmiere ihn damit/ ſo wird er ſich bald wieder zurecht geben: Kanſt auch klein gepülverten Hunds-Koth darauf ſtreuen. Für die

Verſtopffung deß Leibs/

Solle man ſich laxirender Speiſen bedienen/ friſchen Butter nüchtern eſſen / eine Schnitten Brod ein wenig bähen/ und warm in gutes Baumöl tuncken / und eſſen / oder etwan ein paar Löffel voll Baumöl trincken / Hitzige und Gallſüchtige aber können behutſam damit verfahren. Weichgeſottene friſche Eyer mit Butter eingetruncken. Kleine Roſinen oder Weinbeerlein offt gebrauchet/ ꝛc. Oder nimm Sennetblätter-Pulver ein Quintlein/ präparirten Weinſtein ein halb Quintlein / vermiſche es / darvon nimm in Anfang der Mahlzeit ein paar Meſſerſpitz voll in Wein oder Suppen-Brühe ein. Ein Stück von einer Unſchlitt-Kertzen/ als ein Stuhl-Zäpfflein gebraucht/ die Spitz ein wenig in Saltz getuncket/ oder kehre eine Feige um/ und brauche ſie gleicher geſtalt / oder nimm ein wenig Blätter / Saltz und Mäuß-Koth/ vermiſche es/ und ſchiebe es in Maſt-Darm. Nimm Schweinenſchmaltz oder Schmeer / miſche darunter gepülverte Salveyen/ eine Fiſch-Gall/ oder ein wenig andere Galle/ darvon ſtreiche einer Haſelnuß groß in den Nabel. Oder nimm Leinöl / und ſchlage es mit Hänffin-Werck auf den Nabel. Man kan auch ein Zäpfflein von Alaun machen/ und zu ſich ſtecken. Zum

Grieß- Nieren- Rucken- und Lenden- Wehe.

Wer ſolchen unterworffen/ der thut wol/ ehe er ſich auf die

Reiſe begibt/ daß er von einem erfahrnen Medico etwas auf den Weg mitzunehmen ſich ordnen laſſe/entweder ein Pulver/ Waſſer/Geiſt/2c. Sonſten iſt in hefftigen Schmertzen ſehr gut 4. Loth friſch außgepreßtes Mandel-Oel mit ein wenig Malvaſier hinein getruncken / in deſſen Mangel iſt gutes Baum-Oel auch gut/ gepülverte Krebs-Augen darunter gemiſchet/oder ſonſt eines halben Quint eins ſchwer in Pappeln-Steinbrech- Erdbeer- Kraut oder andern Grieß-Waſſern genommen/ iſt offt bewährt. Alle Morgen nüchtern etliche Wachholderbeer genoſſen/ iſt auch nützlich. Im Mertzen und Anfang deß Frühlings iſt das Bircken-Waſſer getruncken/eine ſehr gute Artzney. Der Rettich-Safft iſt auch köſtlich / muß aber immer friſch bereitet werden. Im Nieren-Stein iſt faſt kein köſtlichers Mittel/ als 2. oder 3. Löffel voll deß außgetruckten Kreen- oder Meer-Rettich-Saffts / mit Spaniſchen Wein vermiſchet / eingenommen. Oder lege etliche Scheiblein von Kreen über Nacht in ein Glaß Wein/ und trincke ſolchen deß Morgens/er treibet Stein/ Sand und Grieß: Citronen-Safft mit Mandelöl genommen/ lindert auch den Schmertzen. Eine gute Butter oder Rühr-Milch in Mangel anderer Mittel getruncken / iſt auch nicht ohne ſondern Nutzen. Man kan auch ein Bad von Camillen / Steinklee / Steinbrech / Pappeln / Wachholderſpän und Gipffeln machen/und darein ſitzen. Hernach ſich über den Nacken und Creutz mit friſchem Butter/ worunter ein wenig Saffran gemiſchet iſt/oder wann mans haben kan/ mit Galeni Kühl-Salb/ Vnguento infrigidante/ wol ſchmieren laſſen. Von den beſten Mitteln wider das Grieß-Lenden- und Nierenſtein iſt unter andern der rechte Terpentin/in zimlicher Quantität/entweder in Pillulen/oder an ſich ſelbſten in einem weichen Eyer-Dotter und Fleiſch-Brühe zerlaſſen/eingenommen. Für

Harn-Winde und kalte Piß/

Habe ich offt gewiß befunden / ob es ſchon abergläubiſch ſcheinen möchte/wann man einen Knopff an die lincke Seiten deß Hemdes machet/wird der Schmertzen und Brennen bald vergehen. Bircken-Waſſer/ ſo mans friſch oder entweder diſtillirt aus der Apothecken haben kan/iſt ſehr gut. Ingleichem

Krebsſtein/ oder Aeuglein. Die blaue Korn-Blumen und Ritterſporen in gerinnte Geiß-Milch über Nacht infundirt/ und hernach getruncken. Calmus in Wein geſotten / und warm davon getruncken / thut nicht geringe Hülff. Pomerantzen-Schalen geſſen/ vertreibt es auch bald. Oder nimm Süßholtz-Wurtzel/ koche ſie mit Waſſer/ hernach nimm geſchelte Kaſtanien und weiſſen Magſamen/und mache mit dem geſottenen Waſſer eine Milch / wie man die Mandel-Milch macht/ und trincke darvon. Etliche trincken nicht ohne Nutzen ihren eigenen Harn. Für die Harnwinde und Tröpffling harnen iſt auch experimentirt/ſo man nur ein Tiſch-Meſſer/ ſo zu dem Eſſen gebraucht wird/nimt/ und über daſſelbige abharnet/ ſo vergeht das Schneiden bald. Einwenig Hirſch- oder Böckin-Unſchlitt warm in den Nabel geſchmiert/ oder etliche Tropffen deſtillirten Maſtix-Oels darein gethan / hilfft auch wol/ oder nimm 3. oder 4. Händ voll Waitzen-Kleyen/ zwey Händ voll Peterſilien / koche ſolche in Waſſer/ ſo lang / biß das Waſſer eingeſotten / alsdann thue es in ein leinen Tuch/ und lege es auf den Leib/ über die Gegend der Blaſen. Oder mache ein Bad von Weyden-Blättern/See-Blumen-Blätter/ Veilen-Roſen- und Pappeln-Blumen und ſetze dich darein. Den

Verſtopfften oder verſtandenen Harn

Zu befördern / kan neben denen in den 2. vorhergehenden Capiteln vermeldeten Artzneyen und Hülff-Mittel auch folgendes gebrauchet werden : Nim Meerhirs-Samen/ ſo zerſtoſſen / ein halbes Quintlein in Wein oder Brühe ein / doch muß der Leib und Stulgang nicht verſtopffet/ ſondern zuvor geöffnet ſeyn. Ritterſporn in Wein gekocht / und getruncken/gepülverte Regenwürm oder Eyerſchalen/woraus junge Hühnlein geſchloffen/ in Wein oder Peterlin-Waſſer eingenommen. Oder das Hirn von einer Hetzen gedörret / und mit Wein getruncken. Oder mach auß Veielſamen und Pferſichkern mit Peterling/ Heuhechel/ Katzenwedel/ oder mit andern Waſſern / eine Milch / trincke ſie. Oder nimm 3. eingeſaltzene oder eingemachte Limonien-Aepffel / zerknirſche ſie in einem Mörſel/ und trucke den Safft darauß/ ſo viel es gibt / und nehme denſelben auf einmahl ein. Oder laſſe

2. oder

2. oder 3. Loth Häuhechel-Wurtz in einer halb Maaß Wein ſieden / und trincke darvon. Ein trefflich Mittel iſt auch / wann man ſchöne weiſſe Kißlingſtein von dem Vfer oder Waſſer nimt / ſolche offt glüend macht / und hernach in guten alten Wein oder Malvaſier wol zugedeckt außlöſchet / biß die Stein zu Pulver verfallen / von ſolchem durchgeſiegenen Wein ſolle man einen Trunck thun / oder auch täglich deß Morgens ein paar Löffel voll nehmen. Das äuſſerſte Mittel / wañ nichts helffen wil / oder ſonſten nichts bey der Hand wäre / iſt / daß der Patient warmen Bocks-Vrin trincke / auch deſſen Eingeweyd auf den Bauch lege / ſo bringt es ihm alsbald den Harn / und treibet auch den Stein / ſo darzu Vrſach gibt / herauß. Aeuſſerlich köñen obengedachte Bäder gebraucht werden. Oder brate etliche rothe Zwiebel in heiſſer Aſchen / hernach mache dieſelbige zu einem Brey / und ſchlage es in einem Tüchlein über die Räuhin: Oder koche ſie in Wein / und bähe das gantze Gemächte damit. Dieſes iſt ein bewährtes Experiment / nimm Wentelen / Wantzen oder Wand-Läuſe einen guten Theil / laſſe ſolche in Baum-Oel ſieden / und hänge hernach das Gemächte darein / ſo warm als es zuleyden iſt: Oder nimm die dünne Häutlein / ſo zwiſchen jedem Fach der Zwiebeln ſeyn / wickle oder lege ſolche vornen auf das Rohr und um die Eychel / und mache ein Loch darein / daß der Vrin durch könne. Zur

Gold-Ader.

Vnd derſelben Schmertzen iſt nichts beſſers / als ſo man von der Feigwartz-Wurtzel oder Kraut / entweder friſch oder dürr / wie es zu haben / geſotten / oder ſonſten mit Speiß oder Tranck einen Theil einnimt. Schaffgarben-Kraut in Waſſer geſotten / oder nur in heiſſes Waſſer gelegt / und getruncken / iſt auch gut / muß aber eine Zeitlang continuiret werden. Aeuſſerlich kan man Leinkraut in Milch kochen / und überlegen. Wullkraut-Blumen / oder nur Lein-Oel thut gute Linderung / oder man kan in der Apothecken das Leinkraut-Sälblein nehmen / oder auß beſagtem Kraut / Schweinen Schmaltz und Eyerdotter ſelbſten machen. Oder ſiede Roßkäfer in Lein-Oel biß ſie gantz verſotten / duncke eine Wolle darein / und lege es auf den Schmertzen fein warm. Für zu viele-

Flieſ-

Flieſſen der Gold-Adern/ brauche Schaffgarben/ wie erſt geſagt/ es könen auch die innerliche Artzneyen/ deren oben beym Naſenbluten/ auch bey der rothen Ruhr gedacht worden/ mit Nutzen hier gebraucht werden. Bißweilen iſt auch eine Aderläſſe nützlich und nöthig. Aeuſſerlich kan man Eychen-Laub ſieden/ in die Brühe ein Tuch netzen/ und überlegen/ weil es warm iſt. Man kan ſich mit dem Dampff von gekochtem Wullenkraut bähen/ oder die friſche Wurtzel von kleinem Schölkraut anhencken.

Wann die Gold-Ader verſtopfft iſt/ und deßwegen Ungelegenheit verurſachet/ kan ſolchem mit Aloe/ den Franckfurter-Pillulen/ ſo ſie öffters gebraucht werden/ fort geholffen werden/ worzu auch das gleich Anfangs gelobte Elixir Paracelſi nicht geringe Förderung thut. Die Feigwartz-Wurtzel oder Kraut/ kan auch hier/ wie bereits oben gedacht/ mit gutem Nutzen gebraucht werden Aeuſſerlich kan man den Ort mit rauhem Papier / oder rauhem wüllenen Tuch reiben/ oder Zwiebel-Safft mit Aloe vermiſchet gebrauchen/ und damit reiben. Ein mehrers wird mit Zuziehung eines Medici vorgenommen werden. Für

Brüche/

So einem auf der Reiſe dergleichen Unglück widerführe/ daß er einen Bruch bekäme / oder der zuvor gehabte wieder herauß gienge / ſo ſoll man ſich gleich zu Bette begeben / ſich mit dem Haupt nieder/ mit dem Hintern aber fein hoch legen/ die Füſſe wol von einander thun / und durch jemand mit geſchickter Hand fein ſänfftiglich/ das in die Weiche oder Oede/ oder gar in Hodenſack abgeſunckene Netz oder Gedärme hinein ſchieben laſſen / zuvor aber einen Rück rohen Garns in Waſſer ſieden und ſo warm / als es zu erleyden / überlegen. Oder / man ſolle den Unrath und Härte im Gedärme zu erweichen/ auch den Schmertzen zu lindern/ von Eibiſchwurtz/ Gamillen und Dill-Blumen und gelben Melilot oder Steinklee Leinſaamen/ und ein wenig Aniß und Kümich/ ꝛc. einen Vorſchlag machen/ und den Ort wol bähen / wann nun das Gedärm wieder im Leib/ ſolle man etliche Tage/ ſo es ſeyn kan/ ſich ruhig und im Bette halten / den Ort täglich 2. mal mit Brandtwein waſchen/ wann kein Zufall vorhanden / der ſol-

ches hinderte: Ein Bruch-Pflaſter / ſo in allen Apothecken zu bekommen/ überlegen/ oder das Eyer-Oel gebrauchen/ und ſich mit einem guten Band verſehen. Innerlich brauche folgendes Pulver täglich/ ein Quintlein in rothem Wein eingenommen/ und 10. oder 12. Tage continuiret: Nimm breiten Wegrich/ Eiſenkraut/ Saur-Kirſchen- oder Spat-Weichſeln-Laub / Pferſich-Laub / jedes gleich viel/ dörre ſolche im Schatten/ und mache es zu einem ſubtilen Pulver. Dergleichen thut auch Mäuß-Oehrlein-Pulver mit den Speiſen und ſonſten gebraucht. Item Durchwachskraut und Samen/ Bruchkraut/ Wallwurtz/ ꝛc. Einen jungen ſaugenden Haſen zu Aſchen verbrannt/ und darvon in rothem Wein eingeben / gedörrete und gepülverte Maulwurffs-Hertzen / ſo im Mäyen geſammlet worden / etliche Tag nach einander eingenommen / werden ſehr gerühmet. Vor allen Dingen ſolle man ſich hüten / und nicht gleich ohne hohe Noth denen betrügeriſchen Landfahrern/ Marckſchreyern/ Bruch- und Hoden-Außſchneidern zulauffen / als welche unbedachtſamer Weiſe gleich dem Schnitt / und öffters mit höchſter Gefahr/ zueylen / da doch mancher Bruch ohne ſolchen gar wol und glücklich kan curiret werden/ wañ man nur erfahrne Medicos um Rath und Mittel ſuchen und gebrauchen wolte. Wider den

Wolff/

Vom ſtarcken Gehen oder Reiten / gebrauche Hirſchin- oder Böckin-Unſchlitt/ Unſchlitt-Kertzen/ Süß-holtz-Pulver/ Bimſen- oder Krumbacher-Stein gepülvert eingeſtreuet/ hilfft alſobald: ingleichem die gepülverte Wurtzen von den See-Blumen / Gänß-Schmaltz / Tragant-Schleim mit Roſen-Waſſer außgezogen/ Roſen- oder Wullkraut-Oel mit einem Tüchlein übergeſchlagen/ hilfft auch. Für den

Brand/

Vom Feuer/ Pulver/ ſiedendem Waſſer/ oder dergleichen/ ſo halte alſobald das verbrañte Glied gegen dem Feuer / daß die Hitze herauß gezogen werde/ ſtarcker Brandtwein mit Tüchlein offt aufgelegt/ ziehet die Hitz auch wol auß/ oder laſſe Saltz im Waſſer zergehen/ netze leinene Tücher darein / und lege ſolche auf den Brand/ und wiederhole ſolches offt / es ziehet

het allen Brand herauß. Zu allerhand Verbrennungen iſt dieſes ein Specificum/ brate eine weiſſe Rübe unter heiſſer Aſchen/ biß die Schelffen verbrannt ſcheinen/ alsdann ſchäle ſolche darvon / das übrige ſtoſſe in einem ſteinernen Mörſel/ und trucke den Safft auß / in denſelben tuncke leinene Tüch- lein/nach Gröſſe deß Schadens/und lege ſie darüber/ſo warm es zu erleyden/ und thue ſolches etliche mal. Milchraum und Leinöl unter einander vermiſchet / und mit Tüchern überge- ſchlagen/ löſcht den Brand auch/der Schleim mit Breitwege- rich- Waſſer auß Quitten- Kern außgezogen / iſt ſehr gut/ Holder-Oel / oder altes Oel / ſo in einer brennenden Ampel geweſen / und wol zerklopfften Eyerklar halb ſo viel darunter gemiſchet. Sauerkraut-Brüh übergelegt / thut es auch. Ein gewiſſes und experimentirtes Mittel iſt dieſes/ daß man rohe Zwiebel zu Scheiblein ſchneide/und mit Saltz wol reibe und vermiſche/ und auf den verbrannten und ſchmertzhafften Ort lege/ doch muß es alſobald geſchehen / ehe eine Blatter auffähret und aufbricht. Gänßkoth mit ungeſaltzenem But- ter geröſtet/ durch ein Tuch geſigen/ und übergeſtrichen/ iſt im Brand vom Feuer offt probirt worden / und lindert den Schmertzen augenblicklich. Das Fette/ ſo auß dem höltzer- nen Stiel eines viel gebrauchten Hammers bey dem Feuer her- auß ſchmiltzet / wird als ein augenſcheinliches Mittel ge- rühmt. Für dem

Rothlauff oder Roſen.

Iſt ſehr dienlich / ſonderlich / wann man groſſe Hitze und Grimmen verſpüret/daß man im Bett einen guten Schweiß thue/ denſelben aber zu befördern/ſolle man ein paar Meſſer- ſpitz voll Theriac/oder einen guten Theil Holder-oder Attich- Saltz oder Latwerge einnehmen / auch Holder-Latwerge auf den Ort deß Rothlauffs auffſtreichen / oder wie ein Pflaſter auflegen. Gar kühlende oder fette Sachen ſeyn nicht leicht- lich aufzulegen/ weil ſie Gefahr bringen können. Viel legen Roggen-Meel/ Süßholtz-Pulver/ die grüne Rinden von Holderſtecken mit groſſem Nutzen auf. Ein Stück Leinwad oder Stuckpletzen / wie es von dem Weber auß der Dunck kommt/ um das geplagte Glied gebunden/ iſt mir als ein pro- birt und trefflich Mittel gerühmt worden. Campher in

Brandtwein zertrieben und übergeſchlagen/ ziehet die Röthe gar wol herauß: Jezuweilen iſt eine gelinde Purgation/ auch eine Aderläſſe vonnöthen. Für die Hitze und Röthe deß Rothlauffs wird auch die güldene Milch ſehr gerühmet / und nützlich gebraucht/ wird alſo gemacht: Nim ſtarcke Laugen und Roſen-Oel/ jedes nach Belieben und Gutdüncken/ miſche ſolches wol unter einander/ ſo wird es weißlicht/ darein tuncke Tüchlein/ und lege ſie auf die Geſchwulſt und Röthe/ es löſchet die Hitze/ und tödtet den Rothlauff und Säure deß Geblüts/ worauß ſolcher entſtehet. Wie das Rothlauff zu vertreiben/ daß es nicht wieder komme / davon wird ein experimentirter Medicus Beſcheid zu geben wiſſen. So jemand unverſehns

Gifft in den Leib bekommen/

Oder noch in Furchten ſtehet / daß ihme dergleichen in Speiß oder Tranck zukomen / der ſolle alsbald befliſſen ſeyn/ ſich zu erbrechen / und das 2. oder 3. mahl / damit der Magen wol leer werde/ damit man aber ſich deſto eher übergeben möge/ und man keine Brech-Artzney / (die zwar auch nicht von den ſtärckeſten ſeyn ſollen/) bey der Hand/ ſo thue er einen guten Trunck lau/ aber ungeſaltzen Waſſers/ wann es gleich nur auß dem Höll- oder Ofenhafen iſt: Oder man kan mit dergleichen Waſſer einen guten Theil Baum- oder Rauten-Oel/ oder in deſſen Mangel mit Butter vermiſchen/ oder ſonſten eine gute feiſte Brühe trincken/ aber fein viel/ daß der Magen ziemlich angefüllet ſeye/ alsdann kan man den Finger in den Rachen uecken / oder eine lange Ganß-Feder mit Oel beſchmieren / und in Halß thun / und alſo das Erbrechen befördern. Oder man kan von dem Haſelwurtz-Kraut 6. 7. oder 8. Blätter in Wein weichen/ oder nur ein wenig kochen/ und gelinde außtrucken/ und den Wein trincken. Oder man koche Pfrimen-Blumen in Wein/ Fleiſch-Brühe oder Waſſer/ und trincke die Brühe. Wann nun der Magen auf ſolche Weiſe wol außgeleeret / ſo muß man zu den Gifft-Mitteln ſchreiten/ ein paar Meſſer-Spitz voll Theriac oder Mithridat in Wein zertreiben/ einnehmen/ und darauf ſchwitzen/ und ſolches ein mahl oder etliche wiederholen. Wann man auch im Magen und Leib noch groſſes Brennen und Reiſſen empfindet/ ſo kan man einen guten Trunck warmer Milch thun/ oder aber

den außgezogenen Schleim von Quitten-Kern trincken/ die corroſiviſche Schärffe dem Gifft zu benehmen. Vor allen Dingen aber ſolle man in ſolchem Fall/ wann es anders deß Orts Gelegenheit zuläſſet/ einen erfahrnen Medicum zu ſich fordern/ und deſſen Raths ſich bedienen. Wider

Gifftige Biß und Stich.

Wer von einer Krötten äuſſerlich vergifftet würde/ der ſolle den Ort alſobald mit ſeinem eigenen Urin/ oder geſaltzenem Waſſer abwaſchen/ und hernach mit Roſen- oder Eyerdotter-Oel beſchmieren/ auch innerlich Gegen-Gifft gebrauchen.

Wer von einer Natter/ oder wütendem Hund gebiſſen worden/ der ſolle ſich oberhalb dem Biß ſchrepffen/ und das Blut und Gifft mit Ventouſen wol herauß ziehen/ oder eine Henne/ oder Taube entzwey ſchneiden/ und alſo warm aufflegen/ hernach ein Pflaſter von Theriac/ Knoblauch und Saltz/ oder Teuffels-Dreck mit Knoblauch auf den Biß thun/ und die Wunden lang offen behalten/ innerlich guten Theriac gebrauchen/ oder das Pulver von gebrannten Krebſen. Man lege auf der wütenden Hunde Biß 3. Tage nach einander einen geſaltzenen Häring/ täglich den vorigen abgenommen/ und einen andern aufgebunden/ ſo hat es weiter keine Gefahr/ wann das Mittel alſobald nach dem Beiſſen gebrauchet wird. Wer Gelegenheit kan haben/ conſulire einen Medicum/ und vertraue ſich nicht leichtlich einem gemeinen Bartſcheerer/ oder Dorff-Bader. Zu der

Rauden oder Krätze/

Brauche nachfolgendes: Nimm das Waſſer/ ſo man in den hohlen Buchen findet/ und waſche dich fleiſſig damit: die Hände/ oder auch Füſſe/ mit ſeinem eigenen Urin täglich zu waſchen/ iſt nicht zu verachten. Oder nimm von dem Faul-Baum die braune Rinden/ ſo unter der grauen ſtehet/ ſiede ſolche in Butter/ und ſchmiere dich damit/ man kan auch wol ein wenig Schwefel darunter miſchen. Man kan auch in allen Apothecken eine gute Rauden-Salbe bekommen/ und ſich deren gebrauchen. Wider die Krätze der Hände kan man das Sälblein von Silberglätt gebrauchen. Wann einer unt von andern mit Rauden angeſtecket worden/ wird ſolches

ches mit nachfolgenden Sachen leichtlich vertrieben: Laſſe in einem Häfelein ungeſaltzenen Butter / oder Schweinen-Schmeer zergehen/und in einem andern Häfelein halb ſo viel gemeinen Schwefel / bey gantz gelinder Wärme / und wann ſie beyde zergangen / ſo gieſſe die Fettigkeit in den Schwefel/ und rühre ſie unter einander / alsdann gieſſe auch ſo viel Roſen-Oel darzu / daß es eine gelinde Salbe ſey / rühre auch ein wenig geſtoſſene Lorbeer / und einen Löffel mit Honig darunter / damit ſolle ſich der Krätzige beym warmen Ofen / oder Feuer ſchmieren. Wo aber die Krätze von eigener inwendiger Unreinigkeit kommet / wird nothwendig auch eine innerliche Cur erfordert / und wird hierzu gerühmet / wann man täglich 6. 8. biß 10. Tropffen deß Terpentin-Geiſtes in Erdrauch-Waſſer einnimmet/ 3. Stunden darauf faſtet/ und 5. oder 6. Wochen damit continuiret. Man hat ſich ſonderlich zu hüten vor denen Salben / worunter Queckſilber kommt. Für

Geſchwollene Schenckel und Füſſe.

Taugen wol Dampff-Bähungen von Kräutern und andern/auf heiſſe glüende Steine gegoſſen/und die geſchwollene Füſſe wol darüber gebähet/ alsdann das Diapalma-und Zelten-Pflaſter mit einander vermiſchet/ und übergelegt. Oder nehme Wermuth / Hauß-wurtz / Nachtſchatten / jedes eine Hand voll/ Flöhkraut eine Hand voll/ Salpeter ſechs Loth eine Hand voll Kleyen/ thue alles in ein Säcklein/ ſiede es in Wein / und ſchlage es warm über die Füſſe. Oder nehme Rettich-Wurtzel / zerſtoſſe ſie fein ſafftig / lege ſie in die Schuhe/ gehe ſtarck darauf/ und erfriſche es alle Abend und Morgen / es ziehet die Geſchwulſt gewaltig auß. So vom Reiten die Schenckel geſchwollen / ſo lege 2. Hände voll ein wenig zerquetſchten Gänſerich-Krauts in die Schuhe oder Stiefel/ und reite oder gehe darauf. Für

Kälte oder erfrörte Glieder.

Wider die Kälte und Froſt weiß ein jeder Reiſender ſich ſelbſten vorzuſehen / wann aber ein Glied erfröret iſt / ſo iſt das Allerbeſte / daß man daſſelbe in kalt Waſſer halte / oder mit

mit Schnee wol reibe / oder ein Stück Eyß darauf lege / damit der Froſt herauß gezogen werde / ſolches thut auch eine gefrorne weiſſe Rübe / zerſtoſſen / und übergelegt. Die Wärme und warmes Waſſer tauget Anfangs gar nichts / hernach kan man eine gefrorne weiſſe Rübe im Waſſer ſieden / und die Füſſe dariñ baden / oder die Füſſe mit Brandtwein reiben / ehe ſie aufbrechen / Gänß-Schmaltz allein / oder mit Hirſchin-Unſchlitt vermiſchet / iſt auch gut die erfrörte Glieder damit zu ſchmieren. Wann das Glied offen / ſo ziehe mit Nachtſchatten oder Roſen-Waſſer den Schleim auß den Quitten-Kern / und beſtreiche das Glied offt damit. Zu den

Hüner-Augen oder Leichdornen.

Nimm rothe Schnecken / ſo keine Häuſer haben / in ein dünnes Leder / und reibe ſie alſo lebendig darauf / biß ſie ſterben / darnach ſtecke ſie an einen Zaunſtecken / ſo bald ſie dürr werden / ſo iſt es heil. Die ſchwartze Schnecken / ſo auch keine Häuſer haben / ſind hierzu noch beſſer. Oder lege eine ungeſaltzene Speck-Schwarten / oder rothes Siegel-Wachs / wie ein Pflåſterlein aufgeſtrichen / darauf / biß ſie weich werden / und herauß fallen / oder ſich ohne Gefahr weg ſchneiden laſſen. Man mag auch in gelb Wachs ein Tropffen 3. oder 4. Scheid-Waſſer thun / und wieder trucknen laſſen / hernach ein Schüſſelein darauß formiren / und über die Hüneraugen legen.

Für die Müdigkeit /

Iſt das allerbeſte Mittel die Ruhe / jedoch thun die Fuß-Waſſer trefflich wol / welche nicht allein die Füſſe ſäubern / ſondern auch die müde und hitzige Glieder erfriſchen / man ſolle aber ſolche gebrauchen / wann man ſchlaffen gehen wil / doch nicht bald auf das Eſſen / ſich hernach wol abtrucknen / und die Füſſe nicht erkalten laſſen. Im Waſſer kan man ſieden / braune Bethonien / Wolgemuth / Gamillen / Salbey / Majoran / Roſen-Knöpffe / Beyfuß / ꝛc. oder aufs wenigſt ein paar Hände voll Aſchen / oder ein wenig Saltz darinnen ſieden / wer aber mit abfallenden Catarrhen / Engbrüſtigkeit / oder dem Zipperlein behafftet / und unterworffen iſt / der muß behutſam hiemit verfahren.

Podagra.

Es geſchiehet jezuweilen / daß einen Reiſenden wider Verhoffen das Zipperlein oder Podagra angreiffet / und an ſeiner Reiſe verhinderlich iſt. Nun iſt zwar nicht leichtlich ein Dorff-Bader / oder anderer liederlicher Stümpler der ſich nicht rühmet / gute Mittel darwieder zu haben / iſt aber gemeiniglich grober Unverſtand und Betrug darhinter / deßwegen man ſich billich vor dergleichen Aufſchneidern hüten / vor allen Dingen aber der Wärme ſich befleiſſen ſolle / und können hier nicht ohne Nutzen / und ohne Gefahr auch die jenige Mittel / deren bey dem Rothlauff gedacht / gebraucht werden. Käyſer Caroli deß Fünfften Artzney-Mittel iſt manchmahl das beſte / der geſagt: Gedult und ein wenig Schreyen / ſeyn die beſte Artzneyen. Wann man einen guten Glieder-Geiſt / oder Waſſer auß einer Apotheck / oder von einem erfahrnen Medico haben kan / ſolle man ſich deſſen zu den Schmertzhafften Gliedern / ſo wol die Schmertzen zu lindern / als auch die Glieder beynebens zu ſtärcken / gebrauchen / eine rechte Cur aber niemahlen ohne zu Rathziehung eines verſtändigen Medici / der dergleichen Affect öffters tractirt / vornehmen. Bey wenig Jahren her iſt die Moxa Indica / als ein trefflich gewiſſes Heil-Mittel wider das Podagra / in groſſen Ruff kommen / auch ſehr theuer verkaufft worden / welches ein ſehr bequemes Mittel ohne Beſchwerde mit ſich zu führen / und nur in äuſſerlichem Gebrauch beſtehet / indeme man ein wenig darvon zu einer Wicken machet / und deren / ſo viel man wil / auf den ſchmertzhafften Ort thut / und mit einem beſondern Aromatiſchen Kertzlein anzündet / und auf der Haut verbrennen läſſet / da dann die Schmertzen bald nachlaſſen / ja der Affect auf lange Zeit vertrieben werden ſoll. Weil ich aber im Werck ſelbſten geringen / ja gar keinen Nutzen bey unterſchiedlichen Patienten geſehen / ob ſchon andere groſſe Pralerey darvon machen / auch gleich Anfangs dafür gehalten / daß es mehr eine Aufſchneiderey / als nützliche Artzney ſeye / die nur Gewinns halben von einem geitzigen Pfaffen erdacht / und den Leichtglaubigen angeſchmieret worden / auch noch der Meinung bin / als

kan

kan ich zwar leyden / daß andere ſich darmit martern / und ihre Haut durchlöchern und brennen / ſo lang und viel ſie wollen / ein kluger Mann aber wird ſolchen Narren-Poſſen kein Gehör / noch Glauben geben / ſondern viel eher bey einem Medico guten Raths ſich erholen / und einem ſolchen / der von GOTT darzu beruffen / ſeine Geſundheit vertrauen.

Ungeziſer.

Man hält dafür / wann einer ein Beinlein von einem todten Menſchen / ſo auf den Gottes-Aeckern leichtlich zu bekommen / in ſeinen Kleidern vernähet / bey ſich trage / werde er nicht leichtlich von Läuſen und Ungezieſer angefochten. Oder nimm Wermuth / einen guten Theil / und die innere Abſchnitten von Pferdhuffen / ſiede ſolche in halbe Laug und Waſſer / und duncke deine Hemder darein / und laſſe es trucknen / ſo wird dir keine Lauß darein kommen / und die darinnen ſeyn / herauß marſchiren. Und dieſes ſeynd alſo die meiſte und vornehmſte Zufälle / ſo einem Reyſenden begegnen können.

ENDE dieſes kurtzen Artzney-Büchleins.

Rey-

r /

Allen zſehr nützlich

Reyſender Pferde-Cur.

Zu mercken / wann ein Pferd wohl reyſet / und geſund iſt.

ERſtlich / wann ein Pferd gereiſet / und in Stall komt / wacker von ſich prauſet / und einen reinen Odem hat / fället auch alsbald in der Streue nieder / wältzet ſich in der Streue / wann der Sattel ihm von dem Leibe genommen iſt / und prauſet alſo fort in dem Auffſtehen wieder / dieſelben ſeynd friſche und geſunde Pferde / reyſen auch wol / und iſt ein Mañ / der ein ſolches Pferd hat / mit ſelbigem gar wol verſorget.

Daß ein Roß nicht ſteiff werde / wann du weit reyſeſt.

Wann du in eine Herberge kommſt / und das Pferd wol gewaſchen iſt / ſo nimm für 1. Groſchen Brandtwein / 1. Groſchen Baum-Oel / 2. Nöſel guten Wein-Eſſig / von 3. Eyern das Weiſſe / 4. Loth Enzian / mache dir einen Safft / 4. Loth Knoblauch-Safft / 1. Loth Saffran. Dieſe Materien alle mit einander zu einer Salben gemacht / dem Roß die Schenckel damit gerieben / das Pferd wird nicht ſteiff. Haſt du nun eine groſſe Reiſe gethan / ſo brauche diß alles über den andern Tag / und laſſe das Roß ein wenig herauß gehen / laſſe aber das Roß nicht viel ins Waſſer gehen / oder reiten / dann viel Waſſer iſt dem Pferd ungeſund / wann ſie viel gegangen ſeynd / es bekommt ſonſt die Floß-Gallen und die Stein-Gallen davon: es hilfft.

Mit dieſer Hunds-Salbe / wie ſie genennet wird / iſt viel Menſchen und Roſſen / auch anderm Vieh / mit der Hülff GOttes / geholffen worden.

Wann

Wann du reyſeſt/ daß ein Roß allezeit Muth haben ſoll: Item das Pulver auch für die Bezauberung.

Nimm Hirſchbrunſt/ Chriſtwurtzel/ Eberwurtzel/ jedes ein Loth/ 2. Loth Attich-Wurtzel/ 4. Loth geſtoſſen und gepülvert Fahrenkraut/ 2. Loth Haußlaub/ 1. Loth Haſenſprung/ 2. Loth Weiber-Kranckheit/ 2. Loth gepülverte Fledermäuß/ 2. Haſenhödlein. Dieſes alles unter einander gethan/ und zu einem Pulver gemacht/ und dem Roß täglich ein wenig unter das Futter gegeben/ ſo kan niemand das Roß bezaubern/ und gehet ſeinen Weg immer fort/ mache das Futter ein wenig naß/ daß es nicht weg bläſet.

Wann ein Roß mit einem Sattel iſt gedruckt worden.

Zum erſten/ nimm die Ober-Rinde vom Brodt/ röſte ſie auf Kohlen/ und ſo groß das Gedruckte iſt/ ſo ſoll auch das Brodt ſeyn.

Nimm vor 1. Groſchen Brandtwein/ vor 1. Groſchen Wein-Eſſig/ von 2. Eyern das Weiſſe/ thue das alles in eine Schüſſel/ und rühre es wohl durch einander darnach nimm das geröſte Brodt/ lege es in die Schüſſel/ daß es weiche/ und lege es auf das Gedruckte/ thu es dreymahl nach einander. Da ſich aber die Geſchwulſt nicht ſetzet/ ſo nimm ein Viertel-Pfund rothen Bolus/ vor ein Groſchen Brandtwein/ vor 6. Pfennig Ehrenpreiß-Waſſer/ vor 1. Pfennig Sauerteig/ von 3. Eyer das Weiſſe/ und mache es zu einer Salben/ ſchmiere die Geſchwulſt damit/ daß es aber zu einem Geſchwär kommen möchte/ ſo ſchneide es mit einem Scheer-Meſſer nach der Länge auf/ und wirff Kalch darauf/ ſo beißt es hinweg/ iſt aber der Schade auf dem Vorgerüſte/ und böß Fleiſch darinnen/ ſo ſchneide es auß/ iſt es aber biß auf den Knochen/ ſo muſt du es eröffnen/ und erſehen/ ob der Knochen ſchwartz iſt/ befindeſt du daſſelbe/ ſo muſt du ihn rein ſchaben/ und einen Schnitt durch das Fleiſch machen/ daß es einen Fluß hat/ darnach mache ein Sälblein: Nimm Terpentin/ weiß Lilien-Oel/ Popolium/ jedes 4. Loth/ Silberglätte/ Bleyweiß/ Grünſpan/ jedes ein

Loth. Dieſe Stücke thue ſämtlich in ein Pfännlein/ laſſe es wol durch einander zergehen / biß es zur Salben wird / und rühre es im̃er um/ biß es kalt worden. Darnach nimm Hanffenwerck/ſtreiche die Salbe darauf/und ſtecke es in den Schaden/ biß auf den Knochen/biß daß wieder Fleiſch wächſt/ alsdann brauche diß truckene Pulver/ wie folget : Nimm ein Hirn-Blat von einem Menſchenkopff / und einen gedörrten Hundskopff. Dieſes thue in einen Topff / und brenne es zu Pulver/und ſtreue es in den Schaden/es machet friſch Fleiſch/ heilet auch ſehr wol. Da du aber ſieheſt / daß böß Fleiſch darinnen iſt/ ſo nim̃ gebrannten Alaun/ und ſtreue es darauf.

Vor Müdigkeit der Pferde und Menſchen.

Wann einer eine groſſe Reyſe reiten will / der nehme Schwalben - Wurtzel / Eber - Wurtzel / jedes gleich viel / und zerſchneide die klein / thue es in ein Kolben - Glaß / und geuß darauf einen guten ſtarcken Brandtwein / 1. Quart / das Glaß wol verſtopffet / daß die Krafft nicht herauß gehen kan/ und laß einen Tag und Nacht darinn ſtehen / daß die Kräuter recht erweichen können/ darnach den Wein aufs neueſte mit den Wurtzeln diſtilliret / und den Brandtwein in ein Gläßlein gethan / und oben wol bewahret / wenn du geritten haſt / deß Nachts ein wenig in eine Schüſſel gethan / und dem Pferd die Beine damit gerieben/ von unten biß auf die Knie / das zeucht ihm alle Müdigkeit herauß / das ſoll man alle Nacht und Abend thun / ſo reitet ers ſo weit er immer wil/und ſoll nichts deſto weniger das Roß mit Beſchlagen und Einſchlagen verſehen / es bekommt den Menſchen eben ſo wol / als den Roſſen.

Wann ein Roß Tuch oder Federn gefreſſen hat.

Dem gib Spring-Wurtzel / Haar-Wurtzel und Melſter - Wurtzel unter das Futter zu eſſen.

Ein Roß muthig zu machen.

Nimm ein Netz / darinn ein Hengſt-Füllen iſt jung worden/mache es trucken/und reibe es dem Roß unter das Futter/ du wirſt ſehen / daß es einen Muth gewinnen wird/ es iſt offt probirt worden.

Wann ein Roß zu jähe getrăncket worden.

Daher ſoll mans erkennen / wann es nicht ſtille ſtehen kan und ſich hin und wieder beweget / und kan weder hinter- noch vor ſich / und thut / als wolte es umfallen / und fället auch letzlich um. Nimm Frauen-Kranckheit / ein Stück von einem weiſſen Wieſelbalg / fein klein geſchnitten / von 3. Eyern den Dotter / ein halb Loth Theriac / dieſes in ein Nöſſel guten Wein-Eſſig gethan / und dem Pferde eingegoſſen. Es ſoll auch dem Roſſe kein Eyſen abgebrochen / ſondern die Eyſen hart angezogen werden.

Ein bewährtes Recept, wann ein Roß kranck iſt / daß man nicht weiß / was ihm ſeyn mag.

Nimm ein Loth Venediſchen Theriac / geſtoſſene Eberwurtz / geſtoſſene Angelica / geſtoſſene Pomerantzen-Schalen / jedes 2. Loth. Dieſes in einem Quartier Wein dem Roß eingegeben / und ihm die Adern auf der Zungen aufgemacht / das Roß ein wenig herum geführet / ſo wird es wieder geſund / dieſe Stücke ſind offtmahls probirt worden.

Eine bewährte Latwergen / wann ein Roß zu rehe worden / es ſey vom Wind / Waſſer / Lufft / oder Futter / oder ſonſten überritten iſt.

Nimm 5. Loth Venediſchen Theriac / ein halb Loht Venediſche Seifen / Teuffelsdreck / Bibergeil / Lorbeer / der beſten geſtoſſen / langen Pfeffer geſtoſſen / jedes 2. Loth / ein Quintlein Saffran. Solches alles zu einer Latwerge gemacht / die man länger / als Jahr und Tag bey ſich behalten kan, und ſoll im Fall der Noth / wie hernach folget / gebrauchet werden. Wann ſich nun ein Roß / wie oben gemeldt / verfangen hätte / oder zu rehe geritten / oder auf der Streu verſchlagen / dem ſoll man 3. Loth von dieſer Latwergen in warmen Wein oder Bier eingieſſen / und das Roß ſoll aufgehefft werden / damit die eingegoſſene Materia nicht wieder herauß lauffe / ſondern ſeine Würckung habe / und vollbringen könne / und ſoll man das Roß mit naſſen Tüchern / ſo offt es trucken auf ihm worden / und allezeit mit einer Gutſch-Decken / oder andern Gewandt über das naſſe Tuch bedecken / ſo wird das Roß in 24. Stunden zurecht.

Wann

Wann ein Roß eng um die Bruſt / daß es keicht.

Nimm Hunds-Blut und Hanff-Oel / miſche es unter einander / und ſchmiere ihm die Bruſt offtmahls darmit / es hilfft.

Wann ein Roß geſchoſſen iſt / ein bewährtes Recept.

Erſtlich / nimm 3. Loth Büchſen-Pulver / klein gerieben / und dem Roß in warmen Wein oder Bier eingegoſſen / löſchet ihm den Brand von inwendig / da das Roß geſchoſſen iſt / da die Kugel nicht durch weggangen / und irgends in einem Knochen iſt ſtecken blieben / ſo nimm einen Ladeſtock mit einer Kugel-Schrauben / fühle / wo die Kugel iſt / und ſiehe / daß du ſie kanſt herauß bringen. Wo aber die Kugel weicht / ſo mache ein eyſern Zänglein / das forn gemacht iſt wie ein Ohr-Löffel / damit kanſt du ſie herauß holen. Da man ſie ohne Schaden der Sehnen und Adern nicht kan herauß bringen / ſo laß ſie darinnen / iſt wol ehe eine Kugel in einem Roß verheilet worden. Erſtlich ſoll man nehmen dieſe Stücke: 4. Loth Firniß / Lein-Oel / Büchſen-Pulver / weiß Lein-Oel / Camillen-Oel / jedes ein Viertel-Pfundes. Dieſe Stücke laſſe über einem Kohl-Feuer zu einer Salben werden / ſchmiere es auf Werck / und ſtecke es in den Schaden / ſo tieff / als man es kan hinein bringen / ſo heilet das Roß ohne allen Mangel und Gebrechen / es ſeye geſchoſſen / wie es wolle.

Ein köſtlich gut Waſſer zuzurichten / wann ein Roß geſchoſſen oder gebrannt iſt.

Erſtlich / wann es im Mäyen iſt / ſo nimm Padden- oder Froſch-Gerech / thue es in einen neuen glaſurten Topff / mache es oben feſte zu / und ſetze ihn unter die Erden / laſſe ihn 9. Tag darinnen ſtehen / darnach nim̃ es wieder herauß / ſeige es durch ein Tuch / thue es in ein Glaß / und mach das Glaß feſt zu / laſſe es 12. Stunden an der Sonnen ſtehen / ſolches Waſſer heilet den Brand / ſo wol an Menſchen und Viehe / iſt gewiß.

Ein köſtlich Brand-Pulver.

Nimm gebrannt Hirſchhorn / Schweinbein / gebrannt Erlenholtz gepülvert / Pappel-Knoſpen gepülvert / jedes 4. Loth. Dieſe Stücke unter einander zu einem Pulver gemacht / und auf den Brand geworffen.

Eine gute Salbe/ wann ein Roß gebrannt/ oder geſchoſſen worden.

Nimm ein halb Pfund Lein-Oel/ein Viertel-Pfund Honig 4. Loth Silberglätt/ ein Viertel-Pfund grauſen Schwefel/ vor 6. Pfennige Bleyweiß/ ein Viertel-Pfund Baum-Oel/ vor einen Groſchen Jungfrau-Wachs/ ein Viertel-Pfund Gänſefett. Dieſes alles durch einander gemiſchet/ſo ein Pferd gebrannt oder geſchoſſen wäre/ oder daß man einem Pferd ein Bein oder Gewächſe breñte/ſolches mit der Salbe geſchmiert

Wann ein Roß ein Glied verrucket/ es ſey im Bueg oder wo es wolle/ein bewehrtes Mittel/ Bäh-Kräuter zu kochen.

Nim̃ Odermennig/ Beinwelle/ ſamt der Wurtzel/ Nachtſchatten/ Wintergrün/ Schellkraut/ Tormentille/ Winter-Blumẽ/rothe Pappel/Camillenblumẽ/ jedes eine Hand voll.

Wann ein Roß auf der Reiſe verbellet hat.

Nimm ein wenig Sauerteig/ 2. Eyer/ 2. Loth Drachen-Blut/ ein Nöſſel Ehrenpreiß-Waſſer/ ein Viertel-Pfund Bolus. Schlage es dem Roſſe alle Tage friſch ein/ biß ihm die Hitze vergehet.

Wann ein Roß vernagelt iſt/ oder ſonſten in einen Nagel getretten hat/ ein gut bewährt Recept.

Erſtlich mercke darauf/ wann ihm die Hüffe ſehr hitzen/ da du es aber nicht eigentlich wiſſen kanſt/ wo es iſt/ſo nimm kalt Waſſer/ geuß es auf beyde Hüffe oder Füſſe/welcher am erſten trucken wird/an demſelben iſts/reiſſe ihm das Eyſen herunter/ und fühle mit einer groſſen Zangen/ auf welchem Nagel es iſt/ ſo du es findeſt/ſo nimm einen Hohlborer/und grabe ihm nach/ ſo darfſt du kein groß Loch machen/ ſuche biß auf dem Eyter. Darnach nimm 3. Loth Schuſter-Pech/ 2. Loth Terpentin/ 2. Loth Böcken-Vnſchlitt. Dieſes ſchmeltze untereinander/ und ſchmiere es ins Loch/da der Eyter darinnen iſt/und ſchmiere den Huff wol mit Harn-Salbe.

Einen Einſchlag zu machen/ wann ein Roß die Hitze in Füſſen hat.

Nimm vor 2. Pfennige rothen Bolus/ für 3. Pfennige Sauerteig/für einen Pfennig Saltz/ mit Wein-Eſſig untereinander gemiſchet/ und kalt in die Hüffe geſchlagen.

Wann ein Roß im Stall oder im Felde niederfällt.

Erſtlich ſchaue an die Zunge/ iſt ſie ihm trucken/ ſo hat es die Fiebel/ſo nimm ein ſcharff Meſſer/ und ſtich ihm unter die Zungen/ daß es blutet. Ligt ihm aber der Schaum auf der Zungen/ſo hat es die Würme im Magen/ſo nimm Aſche/ laſſe ſie ſieden/ ſalbe das Roß deß Tages dreymahl damit/ ſolches muß allezeit warm gemacht werden.

Eine Waffen-Salbe zu machen.

Nimm 8. Loth Bären-Schmaltz / 8. Loth Dachſen-Schmaltz/4. Loth Todten-Bein geſtoſſen/4. Loth Moß/ſo auf einem Todten-Kopff oder Bein wächſet/kan man daſſelbe von eines armen Sünders ſeinen Gebeinen bekommen/ der am Galgen oder auf dem Rade gelegen hat/ ſo iſt es ſo viel beſſer/ Weyrauch / der guten Myrrhen/ die unverlegen iſt/ Blutſtein / rothen Sandel / jedes 4. Loth. Dieſes laſſe in einem Tiegel auf einem Kohl-Feuer zu einer Salben werden. Item / wann du einen Schaden haſt/ und kanſt den Degen oder das Meſſer bekommen/ damit es verwundet iſt/ ſo nimm die Salbe/und verbinde den Degen: Kanſt du aber den Degen nicht bekommen / ſo nimm ein Holtz/ und miſſe den Schaden damit/ wie tieff er iſt/ und verbinde daſſelbe mit einem ſaubern Tüchlein/ und legs/ daß kein Staub darauf fällt/daß es auch nicht gar zu warm / oder zu kalt liget / du darffſt den Schaden nicht verbinden / du kanſt nur ein leinen Tüchlein nehmen / und mit friſchem Waſſer die Wunden außwaſchen/ und darffſt nicht eher darnach ſehen / biß es heil iſt.

Ein gut Recept wider den Rotz.

Nimm Wacholderbeer / Angelica / jedes ein Viertel-Pfund/ein halb Pfund Nieſe-Wurtzel/alles ſehr wol durcheinander geſtoſſen. Diſes alles in eine Maß Bier gethan/ und gar wohl kochen laſſen / und den Topff veſte zugedeckt/ und darvon alle Morgen 4. Löffel voll warm eingegoſſen. Weiter ſoll man nehmen Beinbruch/ Bolus/ jedes ein halb Pfund. Dieſes untereinander vermiſchet/ und den Pferden allezeit einen Löffel unter das Futter gegeben/ſo lang daſſelbe währet.

Ein guter Wund-Tranck/ wañ ſich ein Roß erhitzet hat/ daß ihm das Fett im Leibe zergangen iſt.

Das ſolt du daran erkennen: Es laufft ihn hinten und fornen wie Butter herauß/ und die Pferde werden gar kranck davon/ und können nicht gehen/ fallen leichtlich gantz und gar um/ wo man nicht bey Zeit darzu thut/ und gebrauchet/ als nemlich wie folget: Nimm 2. Loth Angelica geſtoſſen/ 4. Loth Hunds-Fett/ ein Viertel-Pfund Baum-Oel/ dieſes in ein Quart Nachtſchatten- und Ehrenpreiß-Waſſer zuſammen gethan/und kalt gelaſſen/muß dem Roß auf 3. Morgen nacheinander eingegoſſen werden/darnach auf den Trunck diß brauchen/ wie folget: Anderthalb Loth Lavendel geſtoſſen/ vor 1. Groſchen Baum-Oel/1. Loth Spick/klein geſtoſſen/ und in ein Häderlein gethan/ und dem Pferde hinten hinein geſtoſſen/ſo weit es gehen will. Ehe du dem Roß dieſes hinten hinein geſtoſſen haſt/muſt du ihm erſtlich außräumẽ/und das Tüchlein muß gar dünne ſeyn/und nicht zugebunden werden/ wann dieſes geſchehen/ und wohl verbunden iſt/ſoll man dieſes Recept gebrauchen/ wie folget: Nimm Ehrenpreiß und Nachtſchatten-Waſſer/ jedes ein Nöſſel: Dieſes alles zuſammen gethan/und dem Pferde 3. Morgen nacheinander eingegoſſen/ darnach ihm die Lung-Ader oder Spor- und Schranck-Adern geſchlagen/ iſt gewiß.

Ein gut Recept, wann ein Roß bezaubert iſt/ wobey ſolches zu mercken/ auch zu erkennen/ wie in dieſem folgenden Recept zu erſehen.

Erſtlich/ ein ſolches Roß/ wann es bezaubert iſt worden/ ſtehet es ſtets/ und hencket den Kopff in die Krippen immer fort/ ſchwitzt allezeit/ und kan auch keinen einigen Schenckel rühren und fortbringen/und ſind alſo diß die 3. Merckzeichen eines ſolchen Roſſes/das mit ſolcher Ungelegenheit behafftet iſt/ worzu man dieſe Stücke nehmen und gebrauchen ſoll: Nimm Fahrenkraut/ ſchwartzen Kümmel/Fünfingerkraut/ jedes 1. Loth/ alles zu Pulver gemacht. Und ohne alle Gefahr 1. Loth Menſchen-Bein gebrannt/ und zu Pulver geſtoſſen. Das Holtz/ welches ein flieſſend Waſſer außwirfft/ und man es gemeiniglich am Rande deß Waſſers findet/welches man vor der Sonnen Aufgang hohlen muß/ daſſelbe

Holtz gar klein mit einem Meſſer geſchabet/ deß geſchabenen Holtzes auch ein Loth. Dieſes Pulvers/ ſo wohl auch deß geſchabten Holtzes/alles durcheinander gemiſchet/und 1. Maaß Wein-Eſſig dem gemeldten Roß auf 3. mahl eingegoſſen/ es ſey gleich welche Zeit es wolle/ wann nun das Roß den Tranck hat bekommen/ſo ſoll man einen Menſchen-Knochen oder Bein nehmen/ daſſelbe dem Roß auf die rechte Seite vnter die Mône hencken/ und wann ein ſolches/ wie vorgemeldtes Roß/ dieſe Materia gebraucht oder bekommt/ wird es wiederum der Bezauberung entgehen.

Wann ein Roß nicht ſtallen kan.

Nimm oder mache einen Pinſel/ und Flachs um den Pinſel gewunden/ beſchmiere ihn mit Haſen-Fett/ und ein wenig Pfeffer/ſtecke es dem Roß in das Geſchôſſe: Item/ von 9. Håringen die Seelen herauſſgenom̃en/ getrucknet und geſtoſſen/ mit Eſſig hinein gegeben. Item/ auch die Fliegen/ ſo in der Kirchen in den Winckeln auffkriechen/ſind faſt den Spaniſchen Fliegen gleich/ dieſelbige in den Schlauch geſtecket/ es hilfft auch. Item/ eine Lauß aus den Kleidern/ oder vom Haupt/wird auch gebraucht. Item/ Bôcken Vnſchlitt und Pfeffer durcheinander gemiſchet/ und in Schlauch geſtecket/ iſt auch gut.

Wann ein Roß nicht freſſen will.

Nimm Kônigs-Kertzen oder Wûllich genannt/ halte es ihm vor die Naſen/ ſo frißt es bald wieder/ iſt bewåhrt.

Eine Schwulſt-Salbe zu machen.

Nimm Baumôl/ Leinôl/ Bleyweiß/ jedes 1. halb Pfund 1. Viertel-Pfund Silberglått. 3. Eyer. Dieſes alles in einen Tiegel kalt durcheinander gerieben/ wird zu harter Geſchwulſt gebraucht.

Vor den Huſten.

Der Huſten/ ob er wohl von Anfang ſcheinet/ als ſey es eine ſchlechte Kranckheit/wie es an ihm ſelbſt wohl wahr/ſo iſt doch die Vrſache deſſelben zu ergrûnden. Dann es huſtet offt ein Roß / wann es gehling getruncken / ſtaubicht Heu oder Futter geſſen/ und dann ſo es im Staube geritten worden. Dieſer Huſten wåhret etwa 2. oder 3. Tag/ vergehet darnach

wieder/und bedarff keiner Artzney. Aber offt geſchicht es/daß ſolcher Huſten überhand nimmt/und will nicht aufhören/verſihet mans dann / und gebraucht nicht gebührende Artzney/ ſo wird dann ein Roß Lung- und Leberſüchtig/ Hertzſchlechtig/ und was dergleichen Kranckheiten mehr ſind/ denen iſt darnach ſchwerlich zu helffen/wie es oben gemeldet worden. Woher ſolches kommt/ davon iſt nicht viel zu diſcuriren/ ſondern vielmehr auf diß zu ſehen/ ob der Huſten trucken ſey/ feucht oder ſchleimig/ iſt er aber trucken/ ſo kommt er von einer hitzigen Urſache/alsdann muß man feuchte uñ kühlende Remedia gebrauchen. Kommt es dann aus kalten und feuchten Urſachen/ ſo muß man warme und truckne Artzneyen gebrauchen. Zu dem trucknen Huſten ſoll man nehmen Hanfftörner/ dieſelbe in Milch ſieden / nachmahls in einem Mörſer wohl zerſtoſſen/ durch ein Tüchlein geſeihet / und dem Roſſe etliche Morgen nacheinander laulich eingegoſſen.

Eine Salbe vor die Wunden und Brüche.

Erſtlich nimm Hirſch-Unſchlitt/ Klauen- und Hunds-Schmaltz/ jedes ein Viertel/ein Loth Lohe-Oel/ ein Pfund Baum-Oel. Siede es untereinander/ ſalbe die Wunde damit/es hilfft.

Vor das Glied-Waſſer.

Es iſt gar ein böſer Zufall / wann etwa zu einer Wunden oder Schaden das Gliedwaſſer anhebt zu flieſſen/ſo wohl am Menſchen als am Vieh / dann es folget gerne darauß / daß ſolches Glied beginnet zu ſchwinden oder gar lahm zu werden/brauchet derhalben wohl Auffſehens/ daß man bey Zeiten Remedia/ doch nicht zu bald/ anwendet und ſtillet. Wann ſich dann ein ſolcher Fall begibt/ ſo nimm gebrannten Roß-Zahn zu Pulver gemacht. Schieß-Pulver/Bleyweiß/jedes 1. Loth/ das weiſſe vom Ey. Miſche dieſe Stück/mache ein Pflaſter daraus/lege es auf den Schaden/ laſſe es einen Tag darauf ligen/ es vergehet bald.

Hat ein Roß geſchwollene Schenckel.

Nimm Beyfuß/ Käſe-Pappeln / Oſterlucia/ Odermenning/ Nachtſchatten/ jedes eine Hand voll. Dieſe Kräuter in Wein oder Bier gar wohl gekocht/ und um die Geſchwulſt gebunden/ es hilfft.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Roth, Eberhard Rudolph,

Memorabilia Europae, Oder Denckwürdigste Sachen, Welche ein Curioser Reysender in den fürnehmsten Städten, Schlössern, [et]c. Europae, Heutiges Tages zu observiren und in Acht zu nehmen hat

Ulm 1706

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.85
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11095179-7
VD18 14540428-005